J. VOERSTER
Antiquariat für Musik und Deutsche Literatur

Katalog 34

LITERATUR
PHILOSOPHIE
GESCHICHTE

LITERATUR

Gesamtausgaben	Nr. 1 – 95
Einzelausgaben 1850–1900	Nr. 96 – 138
Literaturgeschichte	Nr. 139 – 222
Sekundär-Literatur und Kataloge	Nr. 223 – 513
Almanache und Literatur-Zeitschriften	Nr. 514 – 591
PHILOSOPHIE und PSYCHOLOGIE	Nr. 592 – 898
GESCHICHTE	Nr. 899 – 1176

D-70174 STUTTGART Relenbergstraße 20 Telefon 0711-29 71 86
Fax 0711-2 29 42 67 E-Mail antiquariat.voerster@t-online.de
Deutsche Bank Stuttgart BLZ 600 700 70 Konto-Nr. 1456 888
USt.-Id.-Nr.: DE 147 766 877

KATALOG-REDAKTION
Elke Bayh
Eva Brand
Michael Butter
Sabine Schulten
Eva Voerster M.A.
Jürgen Voerster

KATALOG-SATZ und DRUCK 2008
VERLAGSDRUCKEREI SCHMIDT
Nürnberger Str. 27–31 91413 Neustadt a.d. Aisch
Telefon 0 91 61-88 60-0

Bitte reichen Sie unsere Kataloge
auch an andere Interessenten weiter
oder geben uns deren Anschrift.

Die angebotene Ware befindet sich in einem ihrem Alter angemessenen Zustand. Besondere Beschädigungen sind vermerkt. Unwesentliche Mängel, wie z.B. Namenseintragungen bei wissenschaftlichen Werken, Bleistiftunterstreichungen etc., sind bei der Preisbildung berücksichtigt.
Bei begründeten Beanstandungen innerhalb von 14 Tagen wird die Lieferung zurückgenommen. Keine Ersatzleistungspflicht.
Alle Angebote sind freibleibend. Lieferzwang besteht nicht.
Die Lieferung erfolgt an den Erst-Besteller.
Preise einschließlich Mehrwertsteuer in Euro.
Der Versand geht auf Gefahr und zu Lasten des Bestellers. Die Rechnungen sind ohne jeden Abzug unverzüglich nach Erhalt der Sendung zu bezahlen.
Eigentumsvorbehalt bis zur völligen Bezahlung.
Eine Benachrichtigung über bereits verkaufte, nicht lieferbare Titel wird nicht versandt.
Antiquariate erhalten 10 Prozent Kollegenrabatt bei Zahlung innerhalb 14 Tagen.
Die Annahme der Sendung verpflichtet zur Einhaltung meiner Geschäftsbedingungen. Erfüllungsort und Gerichtsstand ist Stuttgart

MITGLIED DES VERBANDES DEUTSCHER ANTIQUARE e. V.

Hinweis zur Mehrwertsteuererhöhung ab 1.1.2014

Ab 1. Januar 2014 gilt für die Warengruppen alte und neue Graphik (alle Drucktechniken) sowie bei Autographen und Handschriften (Sammelstücke von historischen Wert) nur noch der Mehrwertsteuersatz von 19 %.

Diese Veränderungen wurden durch das im Sommer 2013 verabschiedete Jahressteuergesetz notwendig, welches die deutsche Bundesregierung auf Druck von Brüssel einführen musste.

Daher sind unsere Lieferpreise für diese Warengruppen in den bereits erschienenen Katalogen und eventuell an anderer Stelle angezeigter Objekte nur noch bis Ende Dezember 2013 gültig. Bei Lieferungen ab Januar 2014 müssen diese preislich neu berechnet werden.

Bei alten und neuen Büchern, Noten und gedruckten Musikalien bleibt der ermäßigte Steuersatz von 7% erhalten.

Herzlichen Dank für Ihr Verständnis!

1 Arnim

GESAMTAUSGABEN

1 ARNIM, L. A. v.: Sämmtliche Werke. Herausgegeben von Wilhelm Grimm, (Bettina von Arnim, L. Erk und K. A. Varnhagen von Ense). 22 Bände in 21. Berlin, Weimar, Grünberg und Leipzig, 1839–56. Gestochenes Porträt von C. Funke. 5 Bl. Musikbeilagen, 6 Bl. (Inhaltsverzeichnis) von alter Hand ergänzt. Teils stockfleckig und etwas wasserrandig. Exlibris. Besitzeintrag von alter Hand in den Vorsätzen. Schöne Halbleinenbände der Zeit. € 7.000,–

Vollständiges Exemplar der ersten Gesamtausgabe, die zu den großen Kostbarkeiten der romantischen Literatur zählt. Die lange Entstehungszeit von 18 Jahren und der häufige Verlegerwechsel macht die Gesamtausgabe zu einer der großen Seltenheiten. – L. Hirschberg schreibt in seinen Erinnerungen (1922): „Den ‚Arnim' auf einmal vollständig zu erhalten, dürfte heutzutage vollkommen unmöglich sein. Ich habe volle 17 Jahre gebraucht, ehe ich mein jetziges wundervolles Exemplar zusammen hatte, und selbst da darf ich mich noch als einen vom Glück Begünstigten betrachten… Die seltensten, ja fast unauffindbaren sind der 4. (Kronenwächter, 2.Teil) und der 22. Band (Gedichte)". – Nach Arnims Tod kümmerte sich Bettine um die Herausgabe der Werke ihres Mannes. Die 22 Bände erschienen zum größten Teil im Selbstverlag und auf eigene Kosten. Die Ausgabe wurde mit den eigens angefertigten Lettern der „Arnim-Type" gedruckt. Nur beim Druck des 21. Bandes konnten sie mit Beginn des 4. Bogens nicht verwendet werden. – Die Musikbeilagen mit 9 Kompositionen von Johann und Louise Reichardt, Fürst Anton Radzivil und B. Beor. – Mischexemplar. Die Reihentitel wurden meist falsch eingebunden. 4 Bände in der späteren Ausgabe. – Mallon 168–173, 176–77, 190–96, 199, 206, 215–16, 226–7, 230. – Siehe Abbildung.

2 BÖRNE, L.: Briefe aus Paris 1830–33. 6 Theile in 3 Bänden, Hamburg, Offenbach und Paris, Hoffmann und Campe, L. Brunet 1832–34. Alter Name im Vorsatz, Halblederbände der Zeit. € 300,–

Erstausgabe von Börnes Hauptwerk, das eine historische Quelle zu den Ereignissen in Frankreich und Deutschland nach der Julirevolution 1830 darstellt. Die Grundlage der „Briefe aus Paris" bilden 115 persönliche Briefe an Jeanette Wohl, die mit der Absicht der späteren Veröffentlichung verfasst wurden. Sie sind ein Zeugnis eines leidenschaftlichen Demokraten und außerdem ein klassisches Dokument des frühen Journalismus. „1831 werden die ersten beiden Bände der ‚Briefe' von Hoffmann und Campe ausgeliefert. Ihr Erfolg ist ebenso durchschlagend wie anhaltend. Noch im November 1831 werden sie in Preußen verboten, andere deutschen Bundesländer schließen sich sofort an" (Estermann). Die Theile 3 und 4 erschienen dann mit fingierter Verlagsbezeichnung und unter dem Decktitel: „Mittheilungen aus dem Gebiet der Länder- und Völkerkunde". – Band 6 enthält die Kritik zu Heines „Französische Zustände", welche zu einem Bruch der beiden Revolutionäre führte. – Die „Briefe" erschienen als Teil 9–14 der Gesammelten Schriften. Mit den häufig fehlenden Zwischentiteln. – Estermann 345; Goedeke VIII, 524, 12.

3 BÖRNE, L.: Gesammelte Schriften. Neue vollständige Ausgabe [herausgegeben von M. Reinganum und J. J. Rütten]. 12 Bände in 6, Hamburg und Frankfurt, Hoffmann & Campe und Literarische Anstalt 1862. Mit Stahlstich-Porträt von J. Eissenhardt nach Oppenheim, ohne Vortitel. Exlibris im Vorderdeckel. Halblederbände der Zeit mit Rückenvergoldung. € 370,–

Vollständigste Gesamtausgabe, gegenüber der Erstausgabe wesentlich erweitert und mit der Biographie von Maximilian Reinganum ergänzt. Dieser zählte zu den engsten Freunden Börnes und war auch sein Anwalt. Er hatte sich als scharfsinniger Jurist in Frankfurt einen Namen gemacht und war Mitglied des Vorparlamentes wie auch der verfassunggebenden Versammlung. – Goedeke VIII, 525, 26; Estermann 32.11.

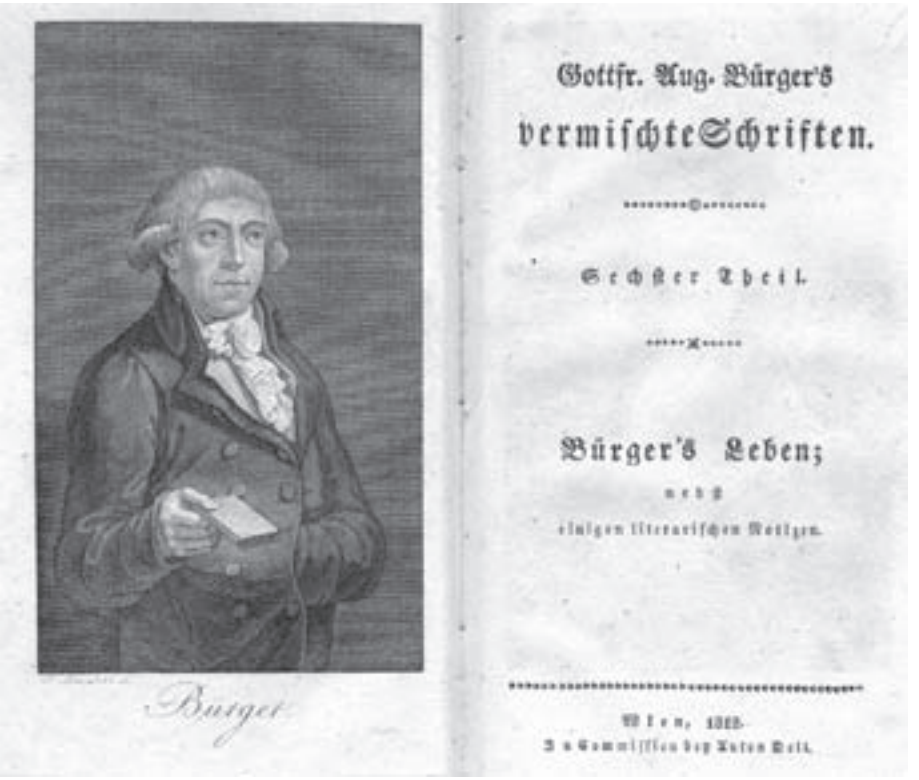
4 BÖRNE, L.: Gesammelte Schriften. Vollständige Ausgabe in 6 Bänden nebst Anhang: Nachgelassene Schriften in 2 Bänden. 8 Bände in 3, Leipzig, M. Hesse [1899]. 1 Portrait, 1 Faksimile. OLn. € 60,–

Enthält eine 45 Seiten umfassende biographisch-kritische Einleitung von dem Literaturhistoriker A. Klaar.

5 BÖRNE, L.: Gesammelte Schriften. 8 Theile in 3 Bänden, Hamburg, Hoffmann und Campe 1829–32. Teils stockfleckiges Exemplar. Halbleinenbände der Zeit. € 450,–

1. Gesamtausgabe der 1. Auflage. Selten. Die Bände 1–7 enthalten die frühen Aufsätze, Kritiken und Rezensionen und erschienen alle 1829. Der Absatz war zunächst sehr schleppend. „Die französische Julirevolution musste kommen, um den festgefahrenen Bücherkarren mit Börnes Werken wieder in Bewegung zu setzen" (Ueding). Der 8. Band konnte bedingt durch Börnes Krankheit und Emigration nach Paris erst 1832 erscheinen. – Estermann 343; Rippmann 5, 1116.

6 BÜRGER, G. A.: Sämmtliche Werke (herausgegeben von K. Reinhard). 8 Bände, Wien, A. Doll 1812. 7 gestochene Frontispize und 1 Kupfer-Portrait von J. Blaschke. Vortitel mit gelöschtem Stempel, letztes Blatt gestempelt. Hübsche Pappbände mit zeitgenössischem Buntpapier. € 400,–



6 Bürger

Schöne Ausgabe aus dem Jahr der Erstausgabe, mit der sie übereinstimmt, bis auf die Änderung in der Reihenfolge der Stücke. Band 1–2 enthält die Gedichte, Band 3–8 die Schriften in 6 Teilen mit der Biographie und Bibliographie von L. Chr. Althof, „nebst einigen literarischen Notizen". – Goedeke IV, 1, 1016, 87. – Siehe Abbildung.

7 CHAMISSO, A. von: Werke. Hrsg. von den Forschungs- und Gedenkstätten, Weimar. Berlin, Aufbau 1988. Mit Porträt, 368 S. Ganzleinen. (Bibliothek Deutscher Klassiker). € 5,–

8 CLAUDIUS, M.: Werke. 4 Bände. Hamburg, Perthes und Besser 1819. Lithographiertes Frontispiz, 10 Kupfertafeln nach Chodowiecki, 4 Lithographien, 3 Kupfervignetten und 7 Holzschnittvignetten im Text, 4 Holzschnitt-Titelvignetten. Einige Blatt mit leichten Leimschatten, Reizvolle Halblederbände der Zeit mit Rückenvergoldung. € 450,–

Komplettes Exemplar, mit Inhaltsverzeichnis, der von Perthes – seinem Schwiegersohn – nach Claudius' Tod veranstalteten Gesamtausgabe, der 3., erstmals mit den Namen des Dichters und unter dem Titel „Werke". (Mit den Einzeltiteln zu den 8 Teilen „Asmus omnia sua secum portans. Wandsbeck, Beym Verfasser 1774–1812"). Die Kupfertafeln wurden von Wilhelm Jury und F. August de la Belle neu gestochen und eine reizende fleural gestaltete Einfassung hinzugefügt, hier in schönen frischen Abzügen. Die ehemaligen Holzschnitte wurden teils lithographiert. Claudius' „Werk ist eines der merkwürdigsten, das unsere

8 Claudius

Literatur aufzuweisen hat“ (H. Geiger). – Goedeke IV, 1, 978, 8; Engelmann 207, 468–473; 625; 654. – Siehe Abbildung.

9 DROSTE-HÜLSHOFF, Annette von: Werke. Hrsg. von den Forschungs- und Gedenkstätten, Weimar. Berlin, Aufbau 1989. Mit Porträt, 381 S. Ganzleinen. (Bibliothek Deutscher Klassiker). € 5,–

10 EBNER-ESCHENBACH, Marie von: Werke. Hrsg. von den Forschungs- und Gedenkstätten, Weimar. Berlin, Aufbau 1985. Mit Porträt, 338 S. Ganzleinen. (Bibliothek Deutscher Klassiker). € 5,–

11 EICHENDORFF, J. von: Werke. Hrsg. von den Forschungs- und Gedenkstätten, Weimar. Berlin, Aufbau 1991. Mit Porträt, 344 S. Ganzleinen. (Bibliothek Deutscher Klassiker). € 5,–

12 EICHENDORFF, J. Frh. v.: Werke. 4 Bände, Berlin, M. Simion 1842. Mit 1 gestochenen Porträt von E. Eichens. Teils stock- und braunfleckig. Halblederbände der Zeit mit Rückenvergoldung. Kapitale defekt. Gelenke teils gebrochen. € 1.500,–

1. Gesamtausgabe, 2. Druck. Ausgabe mit den Bogen der 1841 erschienenen Gesamtausgabe. Die 4 Vortitel mit den Holzschnitt-Umrahmungen. Lediglich die Titelblätter wurden durch neue ersetzt. Enthält alle größeren Werke

Eichendorffs u. a. „Gedichte“, „Ahnung und Gegenwart“, „Dichter und ihre Gesellen“, „Krieg den Philistern“, „Aus dem Leben eines Taugenichts“. Sie sind ein Musterbeispiel für das Lebensgefühl der Romantik. – Das Portrait stammt von dem zu seiner Zeit bedeutendsten deutschen Kupferstecher E. Eichens (1804–77). Es ist eines der ersten öffentlichen Bildnisse Eichendorffs und zeigt ihn als Regierungsrat. – vgl. Goedeke VIII, 192, 35.

13 FEUERBACH, L.: Sämmtliche Werke. 10 Bände, Leipzig, O. Wigand 1846–90. Name auf Titel, Titel gestempelt. Vereinzelt stockfleckig. Spätere Leinenbände. € 700,–

1. Gesamtausgabe. – Feuerbach, einer der profiliertesten Persönlichkeiten im Kreis der Junghegelianer, übte mit seinen Theorien auf viele seiner Zeitgenossen (u. a. Marx und Engels) eine große Wirkung aus. – In der Vorrede zur 1. Gesamtausgabe gibt Feuerbach einen Überblick über seine bisherige Entwicklung. – Band 3, 6, 7 und 10 in 2., 3. und 4. Auflage.

14 FONTANE, Th.: Briefe an seine Familie. 3. Aufl. 2 Bde. Berlin, 1905. Frontispiz, XII, 316 S.; Frontispiz, 342 S., Brief-Faksimile, Original-Halbleinenbände. € 80,–

Umfangreiche Briefsammlung.

15 FONTANE, Th.: Briefe. Hrsg. von den Forschungs- und Gedenkstätten, Weimar. 2 Bde. Berlin, Aufbau 1989. 516 S.; 549 S. Ganzleinen. (Bibliothek Deutscher Klassiker). € 10,–

16 FONTANE, Th.: Werke. Hrsg. von den Forschungs– und Gedenkstätten, Weimar. 5 Bde. Berlin, Aufbau 1991. Mit Porträt, Ganzleinen. (Bibliothek Deutscher Klassik). € 25,–

17 FONTANE, Th.: Ausgewählte Werke. Mit einer Einleitung von W. Linden. 6 Bde. Leipzig, Reclam (1928). Oktav-Format. 1 Portrait, OLn. € 30,–

18 GELLERT, C. F.: Sammlung der sämmtlichen Schriften. Neue Auflage. Theil 2–4 [von 4] in 3 Bänden. 1765.
[Angebunden Ders.]: Anhang zu der Sammlung vermischter Schriften.1769. 2 Werke in 3 Bänden. Pappbände der Zeit. Rücken berieben. 1 Vorsatz mit kleinem Ausschnitt. € 120,–

Unrechtmäßige Gesamtausgabe, noch vor der von Walthard in Bern. Dem Nachdruck von 1764 in Einzelbänden wurde nur ein Gesamttitel vorangestellt.

19 GOETHE, J. W. v.: Briefe an Goethe. Gesamtausgabe in Regestform. Hrsg. von K.H. Hahn u. a. Band 1–5 [von 15] Weimar, Böhlau 1980–92. OLn. € 200,–

Gesamtausgabe der über 19.800 an Goethe gerichteten Briefe, von denen bislang nur etwa 8000 verstreut gedruckt vorliegen, werden hier erstmals in Regestform veröffentlicht (KNV). Die Bände 6, 7, 8 (=Ergänzungsbd. zu 1–5) können einzeln besorgt werden. Bd. 9–15 noch nicht erschienen.

20 GOETHE, J. W. v.: Briefwechsel zwischen Goethe und Zelter in den Jahren 1796 bis 1832. Herausgegeben von F. W. Riemer. 6 Bände, Berlin, Duncker und Humblot 1833–34. Pappbände der Zeit mit Rückenvergoldung € 350,–

Erstausgabe des berühmten und bedeutenden Briefwechsels. Mit allen Beilagen, einem Namen- und Sachregister und einem Verzeichnis der genannten

Zelterschen Kompositionen. Goethe hatte die Ausgabe noch persönlich vorbereitet und testamentarisch Riemer zum Herausgeber bestimmt. „Goethe schrieb in den letzten Jahren mit dem klaren Bewusstsein und festen Willen, dass die Briefe veröffentlicht werden sollten“ (M. Koch). – Hagen 513; Goedeke IV, 2, 660 a.

21 GOETHE, J. W. v.: Gespräche. Gesamtausgabe. Neu hrsg. von F. Frhr. v. Biedermann. 2., durchges. und stark verm. Auflage. 5 Bde. Leipzig, Biedermann 1909–11. Vereinzelt etwas stockfleckig. Schöne Halbpergamentbände. € 250,–

In Band 5: Erläuterungen, Ergänzungen, Nachträge, Nachweisungen. – Goedeke IV,2, 460,1a.

22 GOETHE, J. W. v.: Gespräche. Hrsg. v. W. Frhr. v. Biedermann. 10 Bände, Leipzig, F.W.v.Biedermann 1889–96. Originalleinen. € 280,–

Erste Gesamtausgabe. – Mit ausführlichen Quellennachweisen und Register. – Anhang an Goethes Werke, Abtl. Gespräche, Bd. 1–10. – Pyritz/Raabe No.1811.

23 GOETHE, (J. W. v.): Goethe-Briefe. Herausgegeben von Philipp Stein. 8 Bände, Berlin, Wertbuchhandel (1924). Mit 8 Portraits, Originalleinenbände. € 60,–

24 GOETHE, (J. W. v.) : Werke. Vollständige Ausgabe letzter Hand. Band 1–55 [von 60] in 40 Bänden [ohne die Bände 44, 46, 51] und Registerband. Stuttgart und Tübingen, J. G. Cotta 1827–33. 5 gefaltete Tafeln, 2 gestochene Frontispize, 1 Kupfertafel. Teils stockfleckig und mit Feuchtigkeitsspuren. Halbleinenbände und Pappbände der Zeit. Teils passend nachgebunden mit zeitgenössischem Buntpapier. € 500,–

1. Gesamtausgabe der Werke, der so genannten Taschenausgabe, die unter Mitwirkung von Göttling, Eckermann und Riemer sorgfältig vorbereitet worden war. Wie meist ohne die erst später erschienenen 5 letzten Bände der Nachgelassenen Werke. Mischexemplar. Der seltene Registerband von Musculus liegt als Fotomechanischer Neudruck vor. – Die Ausgabe letzter Hand bildet zusammen mit den Autographen nach wie vor die Grundlage für alle modernen Goethe-Ausgaben. – Hagen 23.

25 GOETHE, (J. W. v.): Werke. Vollständige Ausgabe letzter Hand Band 1–55 [von 60] und Registerband in 29 Bänden. Stuttgart und Tübingen, J. G. Cotta 1827–35. Großoktav. 6 gefaltete Tabellen, 1 Kupfer in Band 51. Teils braun- und wasserfleckig. Farbige Leinenbände und Pappband der Zeit, teils beschädigt und fleckig. € 1.000,–

Erste Gesamtausgabe der Werke Goethes, die unter Mitwirkung von Göttling, Eckermann und Riemer von Goethe sorgfältig vorbereitet worden war. Wie meist ohne die erst später erschienenen 5 letzten Bände der Nachgelassenen Werke, jedoch mit dem seltenen Registerband von Musculus. Die Ausgabe letzter Hand bildet zusammen mit den Autographen nach wie vor die Grundlage für alle modernen Goethe-Ausgaben. – Hagen 24, 24a.

26 GRILLPARZER, (F.): Sämmtliche Werke. (Herausgegeben von H. Laube und J. Weilen). 10 Bände. Stuttgart, J.G. Cotta 1872. Gestochenes Porträt. Farbige Originalleinenbände. € 200,–

Erste vollständige Gesamtausgabe, noch im Todesjahr des Dichters erschienen. „Diese erste Grillparzer-Ausgabe bringt nebst der ersten Sammlung der Gedichte Grillparzers auch die ‚Jüdin von Toledo', den ‚Bruderzwist' und die (ganze) ‚Libussa' sowie die ‚Selbstbiographie' im Erstdruck" (Rabenlechner 55). – Goedeke VIII, 359,1; Weilheim 145.

27 GRILLPARZER, F.: Werke. Hrsg. von den Forschungs- und Gedenkstätten, Weimar. 3 Bde. Berlin, Aufbau 1990. Mit Porträt, 298 S.; 444 S.; 541 S. Ganzleinen. (Bibliothek Deutscher Klassiker). € 15,–

28 GRÜN, A. [Pseud. für A. A. Graf von AUERSPERG]: Gesammelte Werke. Hrsg. von L. A. Frankl. 5 Bände. Berlin, G. Grote 1877. Stahlstich-Portrait und zahlreiche Holzschnitte im Text. Leinenbände der Zeit mit ornamentaler Rückenvergoldung. € 300,–

1. Gesamtausgabe, die von Auersperg noch selbst vorbereitet wurde. – Goedeke N. F. I, 644, 776; Rabenlechner 64.

29 GUTZKOW, K.: Vermischte Schriften. 4 Bände. Leipzig., J. J. Weber und F. A. Brockhaus 1842–50. Frisches Exemplar. Pappbände mit zeitgenössischem Buntpapier. € 600,–

Erstausgabe mit dem seltenen, da viel später erschienenen 4. Band „Vor- u. Nach-Märzliches", der Gutzkows „Ansprache an die Berliner im März 1848" enthält, die nur anonym erschienen war. Die frühe Sammlung enthält Kritiken, Essays und Berichte zur Zeitgeschichte, die vorher in Zeitschriften verstreut erschienen waren. „Sie enthalten die Quintessenz einer mehrjährigen journalistischen Thätigkeit … und möchten ausgleichend und vermittelnd auf das Urtheil der Mitwelt einwirken" (S. V). Dem 3. Band kommt Bedeutung zu durch die frühen Drucke von Büchners „Lenz" und „Leonce und Lena", die beide vorher im „Telegraph für Deutschland" von Gutzkow publiziert worden waren. Mit der Edition dieser Schriften verschwand Gutzkow aus den vormärzlichen Zensurakten. – Houben, Gutzkow-Funde 550; Houben I, 295.

30 GUTZKOW, K.: Dramatische Werke. Vollständige neu umgearbeitete Ausgabe. 20 Bände in 5. Leipzig., F. A. Brockhaus 1862–63. Leinenbände der Zeit mit ornamentaler Rückenvergoldung. € 350,–

1. vollständige Ausgabe der „Dramatischen Werke". 1842 war bei J. Weber und C. Lorck eine 8bändige Ausgabe im Erscheinen, die jedoch abgebrochen wurde. Brockhaus übernahm die Verlagsrechte und gab diese völlig neu bearbeitete und erweiterte Ausgabe heraus. – Houben, Gutzkow-Funde 543.

31 HAMERLING, (R.): Sämtliche Werke. Mit einem Lebensbild und Einleitungen herausgegeben M.M. Rabenlechner. 16 Bände in 4. Leipzig, Hesse & Becker [1911]. Porträt, Faksimile der Handschrift, Abb. im Text und auf Tafeln. OHLn. (Deutsche Klassiker-Bibliothek). € 150,–

Sehr seltene erste Gesamtausgabe, „eine Ausgabe, die noch bis heute eine Basis für die Hamerlingforschung bildet" (M.M. Rabenlechner). Mit der wichtigen Selbstbiographie des Dichters und dem Geleitwort des Freundes Rosegger. Die Hamburger Ausgabe von 1900 enthält nur eine Auswahl der Werke: vorliegende Ausgabe ist bis heute die maßgebliche Gesamtausgabe. – Rabenlechner 161.

32 HAUFF, W.: Sämmtliche Schriften, geordnet und mit einem Vorworte versehen von Gustav Schwab. 36 Bände in 9, Stuttgart, F. Brodhag 1830. Kleinoktav. Portrait in Lithographie. Teilweise stockfleckig. Pappbände der Zeit. € 700,–

1. Gesamtausgabe mit der biographischen Einführung von G. Schwab. – Goedeke IX, 211, 23 a.

33 HAUFF, W.: Werke. Hrsg. von den Forschungs- und Gedenkstätten, Weimar. 2 Bde. Berlin, Aufbau 1987. Mit Porträt, 397 S.; 409 S. Ganzleinen. (Bibliothek Deutscher Klassiker). € 10,–

34 HEBBEL, F.: Sämtliche Werke. Historisch-kritische Ausgabe besorgt v. R. M. Werner. 2. und 3. unveränderte Aufl. 24 Bände, Berlin, B. Behr 1904–07. OLn. € 200,–

Diese kritische und chronologisch geordnete Gesamtausgabe ist auch heute noch die Grundlage der gesamten Hebbel-Forschung. Abt. 1: Werke. 12 Bde.; Abt. 2: Tagebücher. 4 Bde.; Abt. 3: Briefe. 8 Bde. – Wütschke 66, 73, 77.

35 HEBBEL, F.: Sämmtliche Werke. Historisch-kritische Ausgabe. Säkular Ausgabe 1813–1913. Herausgegeben von Richard Maria Werner. Band 13. Erste Abt. Anhang I. Lesarten und Anmerkungen zu Band 1–4. Berlin, B. Behr's (1912). XIX, 400 S., 2 Bl. OPp. € 5,–

36 HEBBEL, F.: Band 15. Erste Abt. Anhang III. Lesarten und Anmerkungen zu Band 8–12. Berlin, B. Behr's (1914). X, 273 S. OPappband. € 5,–

37 HEBEL, J. P.: Werke. Hrsg. von den Forschungs- und Gedenkstätten, Weimar. Berlin, Aufbau 1989. Mit Porträt, 345 S. Ganzleinen. (Bibliothek Deutscher Klassiker). € 5,–

38 HEINE, H.: Briefe. 4 Theile, Hamburg, Hoffmann und Campe 1876. Illustrierte Originalumschläge. Band 4 beschädigt. (Sämmtliche Werke. 19–22). € 80,–

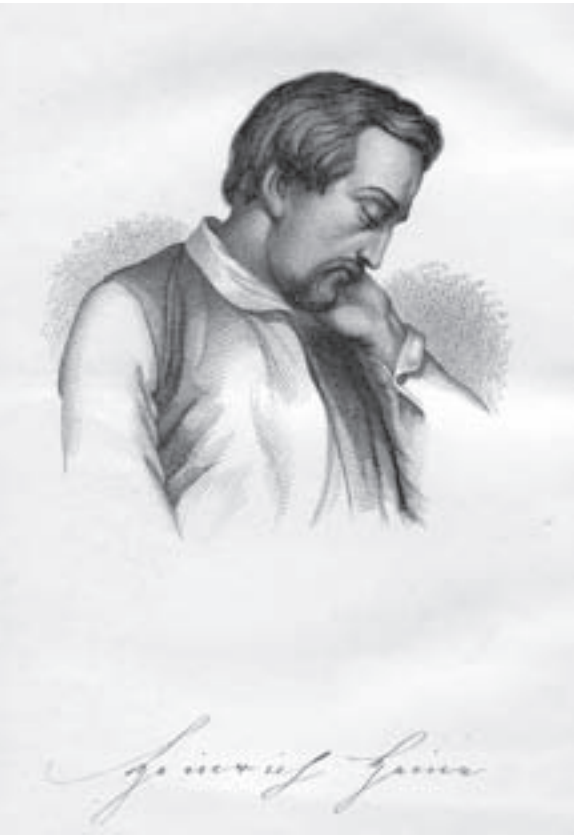
Diese neue Ausgabe ist um einen Briefband gegenüber der ersten rechtmäßigen Gesamtausgabe erweitert. – Wilhelm-Galley I, 4.

39 HEINE, H.: Letzte Gedichte und Gedanken. Aus dem Nachlasse des Dichters (hrsg. von A. Strodtmann) 4. Auflage, Hamburg, Hoffmann und Campe 1875. XIX, 323 S. Unaufgeschnittenes, unbeschnittenes Exemplar. Teils stockfleckig. Illustrierter Originalumschlag. (Sämmtliche Werke, 1. Supplementband). € 20,–

Die von Strodtmann herausgegebene Sammlung erschien erstmals in der sehr erfolgreichen Hamburger Gesamtausgabe. Strodtmann machte sich auch als 1. Heine-Biograph einen Namen. – Wilhelm-Galley I, 47.

40 HEINE, H.: Sämmtliche Werke. Rechtmäßige Originalausgabe (hrsg. von A. Strodtmann). Band 1–20 [von 21] und 2 Supplementbände. Hamburg, Hoffmann und Campe 1861–84. 1 Band mit Gebrauchsspuren. Teils stockfleckig, Halbleinen- und Leinenbände der Zeit. € 600,–

Erste in Deutschland edierte Gesamtausgabe. „Alle späteren Ausgaben fußen auf dieser und brachten nur jeweils unwesentliche Änderungen in der Anordnung und vereinzelt Zusätze" (E. Galley). Mit den beiden meist fehlenden Supplementen, Band 1 in 3. Auflage. Band 1 enthält die bis dahin ungedruckten



41 Heine

Werke aus dem Nachlass, Band 2 als wichtigstes die „Memoiren“. Zur Problematik der Heine-Gesamtausgaben vgl. Edda Ziegler: J. Campe – Der Verleger Heines. 1976. – Wilhelm-Galley I, 3; Goedeke VIII, 563, 107.

41 HEINE, H.: Sämmtliche Werke. (Bd. 1–6 in 5. und 6. Auflage). 7 Bände, Philadelphia, J. Kohler und J. Weik 1861–67. Stahlstichporträt. Stellenweise braunfleckig. Leinenbände der Zeit mit Deckel- und Rückenvergoldung. Teilweise mit Feuchtigkeitsspuren. € 250,–

Gesamtausgabe, die erstmals 1855 erschien und bis 1867 zahlreiche Auflagen erlebte. Der Nachtragsband (mit einer biographisch-literarischen Skizze von Godfrid Becker) in Erstdruck. – Wilhelm-Galley I, 2. – Siehe Abbildung.

42 HEINE, H.: Werke. Hrsg. von den Forschungs- und Gedenkstätten, Weimar. 5 Bde. Berlin, Aufbau 1991. Mit Porträt. Ganzleinen. (Bibliothek Deutscher Klassiker). € 25,–

43 HEINSE, [J. J.] W.: Sämmtliche Schriften. Hrsg. von H. Laube. 10 Bände in 4, Leipzig, F. Volckmar 1838. Teilweise etwas stockfleckig, sonst gutes Exemplar, Halbleinen der Zeit. € 500,–

Erstausgabe der ersten Gesamtausgabe, mit Erstdrucken. Im letzten Band mit Gedichten stammen die Beiträge „Die eilfertige Schäferin“ und „Die

Schäferstunde“ nicht von Heinse, sondern von Rost. Laube stellt seiner Heinse-Edition, die für das 19. Jahrhundert die einzige blieb, eine ausführliche Würdigung des Dichters voran. Diese „einleitende Lebensbeschreibung übertrifft in formaler und inhaltlicher Hinsicht alle bisherigen Federübungen Laubes“ (E. Alker). – Goedeke IV, 1, 889, 27.

44 HEINSE, [J. J.] W.: Sämmtliche Schriften. Hrsg. Von H. Laube. Band 1–8 [von 10] in 3 Bänden, Leipzig, F. Volckmar 1838. Wie meist ohne das Portrait. Mit Buntstiftunterstreichungen und Bleistiftmarginalien. Grüne Leinenbände der Zeit mit Blindprägungen auf den Vorder- und Rückendeckeln. € 250,–

1. Gesamtausgabe. Ohne Band 9: Briefe und Band 10: Gedichte. – Goedeke IV, 1, 889, 27.

45 HEINSE, [J. J.] W.: Sämmtliche Schriften. Hrsg. von Heinrich Laube. 10 Bände in 3, Leipzig, F. Volckmar 1837 und 1838. Gutes, nahezu fleckenfreies Exemplar. Wie meist ohne das Porträt. Schöne Halblederbände der Zeit mit Rückenvergoldung. € 1.000,–

1. Gesamtausgabe mit einer 90-seitigen Biographie von Heinrich Laube. Die Ausgabe enthält neben Heinses Hauptwerk „Ardinghello“ auch seine Frühwerke „Sinngedichte“ und „Die Kirschen“ – eines der wenigen deutschen erotischen Bücher des 18. Jahrhunderts. Die im letzten Band enthaltenen Beiträge „Die eilfertige Schäferin“ und „Die Schäferstunde“ stammen nicht von Heinse, sondern von Rost. – Die Gesamtausgabe erschien 1838, während Laubes 6-monatiger Haft, zu der er wegen der Beteiligung an der Burschenschaft verurteilt wurde. Ab 1835 wurden seine Werke per Bundestagsbeschluss als dem Jungen Deutschland zugehörig indiziert. Von der Sonderzensur wurde das Werk unbeanstandet zugelassen. – Druckvariante des 2. Bandes. Konnte bibliographisch nicht nachgewiesen werden. – Goedeke IV, 1, 889, 27.

46 HERDER, J. G.: Sämmtliche Werke. (Herausgegeben von Maria Carolina v. Herder, W G. v. Herder, J. G. Müller, J. v. Müller und Heyne). 60 Bände in 30, Stuttgart und Tübingen, J. G. Cotta 1827–30. Teils stockfleckig und Name im Vorsatz. Papp- und Halblederbände der Zeit. Beschädigt. € 200,–

2. Gesamtausgabe. Diese Taschenausgabe ist eine teilweise neugeordnete und erweiterte Ausgabe der 1. Cotta-Edition. Sie ist in 3 Serien unterteilt: Zur schönen Literatur; Zur Religion und Theologie; Zur Geschichte und Philosophie. Trotz der beschädigten Einbände ist die Reihe für wissenschaftliche Arbeiten geeignet. Ohne die Kupfer. – Günther/Volgina/Seifert 7.

47 HERDER, J. G.: Sämmtliche Werke. (Herausgegeben von Maria Carolina v. Herder, W. G. v. Herder, J. G. Müller, J. v. Müller und Heyne). 60 Bände in 30, Stuttgart und Tübingen, J. G. Cotta 1827–30. Vereinzelt mit Notenbeispielen im Typendruck. 6 [von 7] Kupfertafeln. Teils wasserrandig, stockfleckig und mit Bleistiftanstreichungen. Titelblätter mit altem Namen. Pappbände der Zeit. € 600,–

2. Gesamtausgabe. Diese Taschenausgabe ist eine teilweise neugeordnete und erweiterte Ausgabe der 1. Cotta-Edition. Sie ist in 3 Serien unterteilt: Zur schönen Literatur; Zur Religion und Theologie; Zur Geschichte und Philosophie. – Die Ausgabe enthält nahezu vollständig die seltenen Kupfertafeln. – Günther/Volgina/Seifert 7.

48 HERWEGH, G.: Werke. Hrsg. von den Forschungs- und Gedenkstätten, Weimar. Berlin, Aufbau 1977. Mit Porträt, 385 S. Ganzleinen. (Bibliothek Deutscher Klassiker). € 5,–

49 HOFFMANN, E. T. W[!]: Erzählende Schriften in einer Auswahl. Herausgegeben von Micheline Hoffmann [zusammengestellt von Hitzig]. Band 1–2, 4–5, 7–8, 10–11, 13–14, 16–17 [von 18] in 2 Bänden, Stuttgart, F. Brodhag 1831. Duodez. Teils stockfleckig. Halblederbände der Zeit. € 150,–

Diese Ausgabe entstand aus der bereits 1827 durch die Gebr. Franckh in Stuttgart und nur bis zum Teil 3 verwirklichten Ausgabe, die später aus dem Handel gezogen wurde. Hitzig stellte die Ausgabe zusammen und Hoffmanns Witwe gab dann die Ausgabe heraus. Brodhag, der einen Teil des Franckh'schen Verlages übernommen hatte, besorgte den Druck. – Die fehlenden Bände 3,6,9,12,15,18 enthalten Hoffmanns Leben und Nachlass Teil 1–6. – Salomon 299; Voerster S. 22.

50 HOFFMANN, E. T. A.: Werke. Hrsg. von den Forschungs- und Gedenkstätten, Weimar. 3 Bde. Berlin, Aufbau 1990. Mit Porträt. Ganzleinen. (Bibliothek Deutscher Klassiker). € 15,–

51 HÖLDERLIN, (F.): Werke. Hrsg. von den Forschungs- und Gedenkstätten, Weimar. 2 Bde. Berlin, Aufbau 1989. Mit Porträt, 313 S.; 401 S. Ganzleinen. (Bibliothek Deutscher Klassiker). € 10,–

52 HÖLDERLIN, F.: Sämtliche Werke. Kritische Textausgabe. Hrsg. von D. E. Sattler. Bde. 2–6, 9–15, (Darmstadt), Luchterhand 1979–1988. OKt. € 80,–

Band 1, 7 und 8 dieser Ausgabe nicht erschienen.

53 HUMBOLDT, W. v.: Gesammelte Werke. [Hrsg. von Carl Brandes]. 7 Bände, Berlin, G. Reimer 1841–52. 1 Stahlstich-Porträt, 1 Falttafel. Teils stockfleckig. 8 Bl. in Band 1 in altem anastatischem Nachdruck des Verlages. Halblederbände im Stil der Zeit. € 600,–

1. Gesamtausgabe, mit dem Vorwort A. v. Humboldts, der aus Zeitgründen die Edition nicht selber besorgen konnte. „Die hier gesammelten Fragmente umfassen einen weiten Ideenkreis, philosophische Erörterungen, wie sie in den verschiedensten Zeitepochen und unter den wechselnden Eindrücken großer Ereignisse des Völkerlebens erzeugt wurden. Sie offenbaren uns den Menschen in dem ganzen Reichthum seines herrlichen Gemüthes und seiner Seelenkraft, den Politiker, gleichzeitig gestärkt, in seiner freien Sinnesart, durch eine tiefe Kenntniss des Alterthums von Hellas, Latinum und Indien, wie durch ein ernstes Eindringen in den Zusammenhang der neuesten Weltbegebenheiten" (S. III). Die Ausgabe enthält zahlreiche Erstdrucke und Briefe. – Goedeke XIV, 569, 768; Kat. Hirschberg 41.

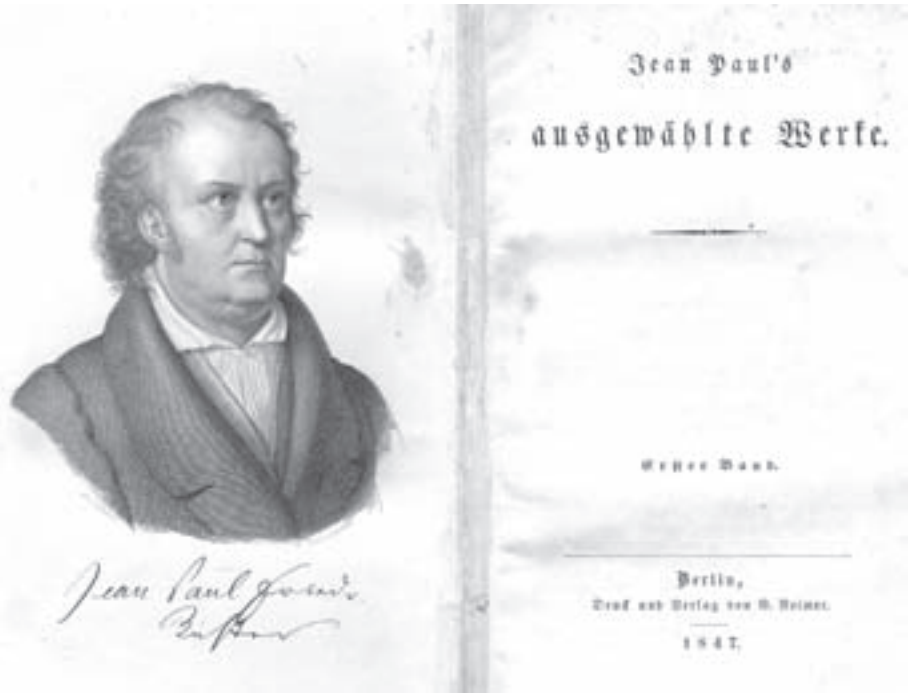
54 IBSEN, H.: Briefe. Auswahl, Übersetzung und Nachwort von Anni Calssohn. Stuttgart, 1967. Kleinoktav. 231 S., 8 Abb. OLn. € 10,–

„Die Ibsenbriefe wurden ausgewählt aus 4 Bänden mit über 1400 Briefen … und bringen alles für Ibsen Charakteristische…" (Nachwort). Mit Register.

55 JAHN, F. L.: Werke. Neu herausgegeben, mit einer Einleitung und mit erklärenden Anmerkungen versehen von Carl Euler. 2 Bände in 3, Hof, Grau 1884–1887. Mit 8 Tafeln. Originalleinen, Ecken und Kanten etwas bestoßen und berieben, sonst gut erhalten. € 120,–

Erste und einzige Gesamtausgabe der politischen, literarischen und sportpädagogischen Arbeiten. – Goedeke XIV, 637, 1050.

56 JEAN PAUL: Werke. Hrsg. von den Forschungs- und Gedenkstätten, Weimar. 2 Bde. Berlin, Aufbau 1987. Mit Porträt, 369 S.; 397 S. Ganzleinen. (Bibliothek Deutscher Klassiker). € 10,–



57 Jean Paul

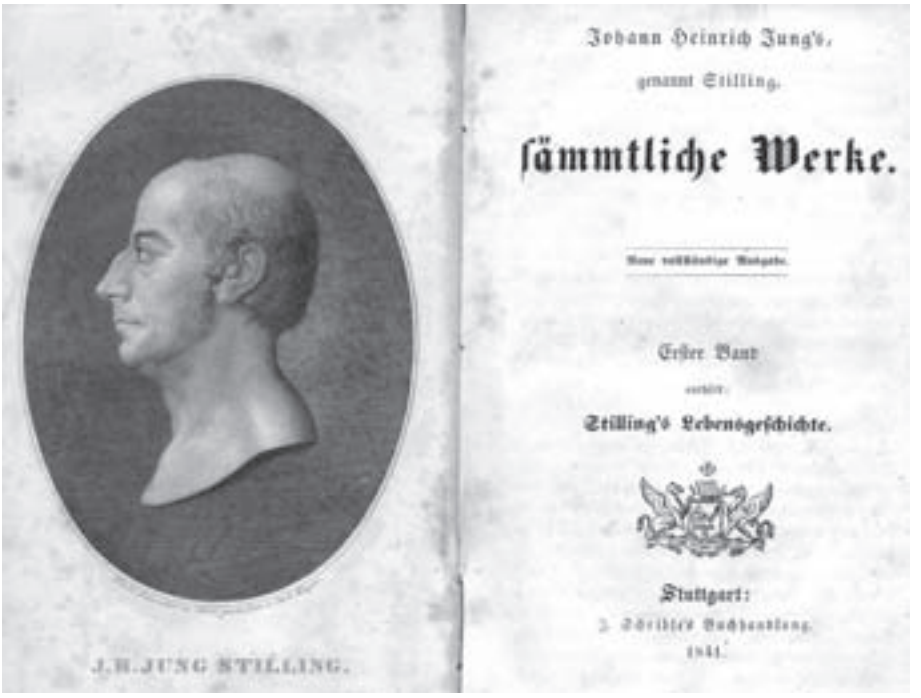
57 JEAN PAUL: Ausgewählte Werke. 16 Bände in 8, Berlin, G. Reimer 1847–49. 1 Stahlstichporträt und 4 gefaltete Faksimiles der Handschrift von seinem 15.–62.Lebensjahr. Teilweise stockfleckig. Leinenbände der Zeit mit Blindpressungen. € 160,–

Erste Ausgabe der ausgewählten Werke. Band 16: Aus Jean Paul's Leben. Angefangen von ihm selbst. Fortgesetzt von Ernst Förster [=sein Schwiegersohn]. – Berend 173 a. – Siehe Abbildung.

58 JUNG-STILLING, J. H.: Sämmtliche Werke. Neue vollständige Ausgabe. 12 Bände (ohne Bd. 5), Stuttgart, J. Scheible 1841–42. Stahlstich-Portrait von C. Mayer nach J. Dannecker. Halblederbände der Zeit. € 600,–

Zweite Ausgabe der zuerst 1835–1838 erschienenen Werkausgabe. Der erste Band enthält die bekannte Autobiographie, die alle 6 Teile der Stilling'schen Lebensgeschichte erstmals zusammenfasst. „Auch wenn Stilling sich stets dagegen verwahrte, mit dem orthodoxen Pietismus, wie er ihn während seiner Jahre in Elberfeld (1772–1778) erlebte, in einem Atemzug genannt zu werden, so stand er mit seinen Bekenntnissen und seiner durch und durch religiösen Weltsicht in der Tradition des Pietismus … Stillings Biographie ist daher auch nur mit Einschränkung als Vorläufer des klassischen deutschen Erziehungs- oder Bildungsromans, den ein weit offenerer Horizont und eine dynamische Auseinandersetzung mit Leben und Welt kennzeichnen, anzusehen. Der pietistische Glaube … gab der Gefühlswelt dieses vielleicht naivsten und unproblematischsten Geistes der Geniezeit den ruhenden Pol" (KNLL). – Goedeke IV, 1, 690, 25; Klaiber S. 97 ff. – Siehe Abbildung.

59 KELLER, G.: Werke. Hrsg. von den Forschungs- und Gedenkstätten, Weimar. 5 Bde. Berlin, Aufbau 1988. Mit Porträt. Ganzleinen. (Bibliothek Deutscher Klassiker). € 25,–



58 Jung-Stilling

60 KIERKEGAARD, S.: Werkausgabe. Übersetzt und hrsg. von E. Hirsch und H. Gerdes. 2 Bde. Düsseldorf, Diederichs (1971). VIII, 580 S.; 616 S. OPp. € 25,–
Bd. 1: Furcht und Zittern. Der Begriff der Angst. Die Krankheit zum Tode. – Bd. 2: Einübung im Christentum. Der Augenblick.

61 KLEIST, H. v.: Gesammelte Schriften. Herausgegeben von L. Tieck. 3 Theile, Berlin, G. Reimer 1826. LXVI, 330 S.; 1 Bl., 418 S.; 2 Bl., 340 S., teils stockfleckig. Halblederbände der Zeit mit prächtiger floraler Goldverzierung. € 1.400,–
Erste Gesamtausgabe, mit der ausführlichen Vorrede Tiecks, die aus den „Hinterlassenen Schriften" übernommen wurde. „Diese erste Gesamtausgabe machte Kleists Werk vor allem auch im Ausland bekannt" (Sembdner). – Sembdner 41.

62 LESSING, G. E.: Sämmtliche Schriften. Herausgegeben von K. Lachmann. Auf's Neue durchgesehen und vermehrt von W. von Maltzahn. 12 Bände in 13. Leipzig, G. J. Göschen 1853–57. Stahlstich-Portrait von C. Schuler nach J. H. Tischbein, 1 gefaltete Musikbeilage. Teils stockfleckig. Farbige Leinenbände der Zeit mit ornamentaler Blindpressung auf den Deckeln. Geringe Wurmspuren. € 450,–
Zweite kritische Gesamtausgabe, eine Neuauflage der Lachmannschen Edition, die zu den richtungweisenden frühen großen Leistungen der Germanistik zählt. Der Berliner Literaturhistoriker Maltzahn erweiterte nicht nur den Inhalt, sondern fügte den Variantenapparat hinzu – den Lachmann nahezu vollständig weggelassen hatte –, um eine Textkritik zu ermöglichen. – Muncker 614 ff; Seifert 11. – Siehe Abbildung.

63 LESSING, G. E.: Sämmtlliche Schriften. Neue, unveränderte Auflage. 30 Bände. Berlin, Voss 1784–96. Insgesamt 11 gestochene Titelvignetten,

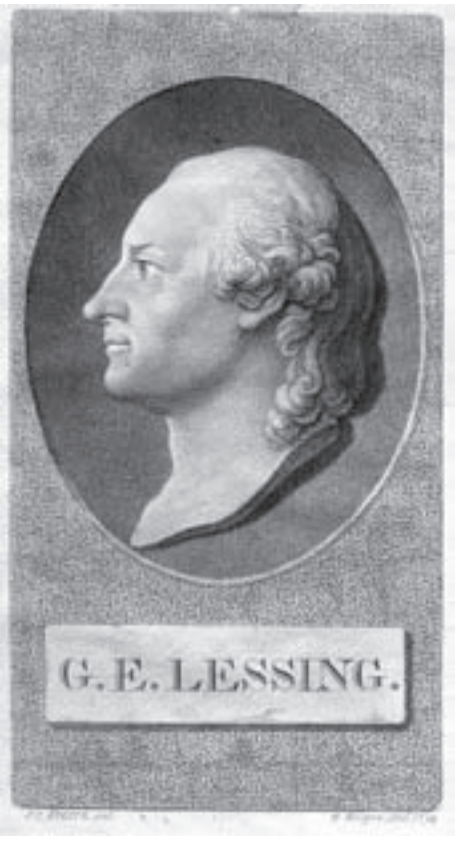
62 Lessing

1 Titelporträt, 8 Kupfertafeln (4 davon gefaltet), 4 Textkupfer und 1 gefaltete Tabelle. Teils stock- bzw. braunfleckig. Feuchtigkeitsspuren. Titelblätter mit altem Namen. Unbeschnitten. Pappbände der Zeit mit handschriftlichen Rückenschildern. € 1.700,–

Erste umfassende Gesamtausgabe in schönen dekorativen Pappbänden der Zeit. Lessing hatte den ersten Band noch selbst besorgt, der hier als spätere Auflage vorliegt. Lessings Bruder Karl Gotthelf war dann neben J. J. Eschenburg und F. Nicolai als Herausgeber der Bände 2–30 tätig. Die Reihe enthält u. a. auch den theologischen und dramatischen Nachlass, den K. G. Lessing jedoch bereits vorher in Separatausgaben veröffentlicht hatte. Die Bände 2–12 und 13–14 haben den zusätzlichen Titel „Vermischte Schriften". – Mit dem häufig fehlenden Porträt Lessings in Band 30. – Muncker 526, 471, 476, 479, 499, 501–507, 509, 513–518; Nicolai: Ausst. Kat. Wolfenbüttel 244. – Siehe Abbildung.

64 LESSING, G. E.: Werke. Hrsg. von den Forschungs- und Gedenkstätten, Weimar. 5 Bde. Berlin, Aufbau 1988. Mit Porträt. Ganzleinen. (Bibliothek Deutscher Klassiker). € 25,–

65 LICHTENBERG, G. C.: Ausführliche Erklärung der Hogarthischen Kupferstiche, mit verkleinerten aber vollständigen Copien derselben von E. Riepenhausen. 14 Lieferungen in 9 Bänden nebst Tafeln in Kassette. Göttingen, J. C. Dieterich 1794–1835. Lieferungen: Klein-Oktav. 1 Kupfervignette im Text; 1 gestochene Tafel. Kassette: 75 [von 88] Kupfertafeln in Quart- und Quer-Quart. Teils fleckig. Pappbände der Zeit. (1 Band abweichen im Format. Pappband mit zeitgenössischem Buntpapier). Kassette mit Lederkanten. € 1.400,–



63 Lessing

Erstausgabe der Separatausgabe auf gutem Papier. Die Beschreibungen zu den Kupfern sind zuerst in verkürzter Form im Göttinger Taschenkalender erschienen und bringen höchst amüsante Anspielungen auf englische und deutsche Verhältnisse, die der berühmte englische Maler W. Hogarth (1697–1764) in seinen Kupferstichen so trefflich karikiert hatte. Nach Lichtenbergs Tod geriet das Werk ins Stocken und die Bände erschienen in immer größeren Abständen. Bouterwek und Böttiger treten ab der 6. Lieferung als Herausgeber auf. Die 13. Lieferung nennt auf dem Titelblatt Lyser als Verfasser und 1835 erschien ein weiteres Supplement das von Gutzkow herausgegeben wurde. Kollation: (vgl. Jung 308 teils abweichend) 1) XXVIII, 236 S.; 2) XVI, 352 S.; 3) VI S., 1 Bl., 368 S., 1 Kupfervignette im Text; 4) VI S., 1 Bl., 312 S.; 5) IV, 235 S.; 6) XII, 168 S.; 7) IV, 151 S.; 8) 196 S., 1 Kupfertafel; 9) 2 Bl., 172 S.; 10) 116 S., 11) 158 S.; 12) IV, 204 S.; 13) XII, 117 S.; 14) XVI, 132 S. – Goedeke IV 1, 639, 7; Hayn-Gotendorf 3,329; Rümann 646. – Siehe Abbildung auf der 4. Umschlagseite.

66 LICHTENBERG, G. C.: Vermischte Schriften nach dessen Tode aus den hinterlassenen Papieren gesammelt und hrsg. von L.C. Lichtenberg und F. Kries. Göttingen, J. C. Dieterich 1800–06. Mit 17 Kupfern, darunter 3 Porträts, 4 Kostümbilder von D. Chodowiecki und zahlreiche Holzschnittillustrationen. Vereinzelt etwas stockfleckig. Marmorierte Pappbände im Stil der Zeit. € 950,–

Erste rechtmäßige Gesamtausgabe die einige Erstdrucke enthält, darunter die Aphorismen der „Sudelbücher“, die Lichtenberg für die Nachwelt zu einem der

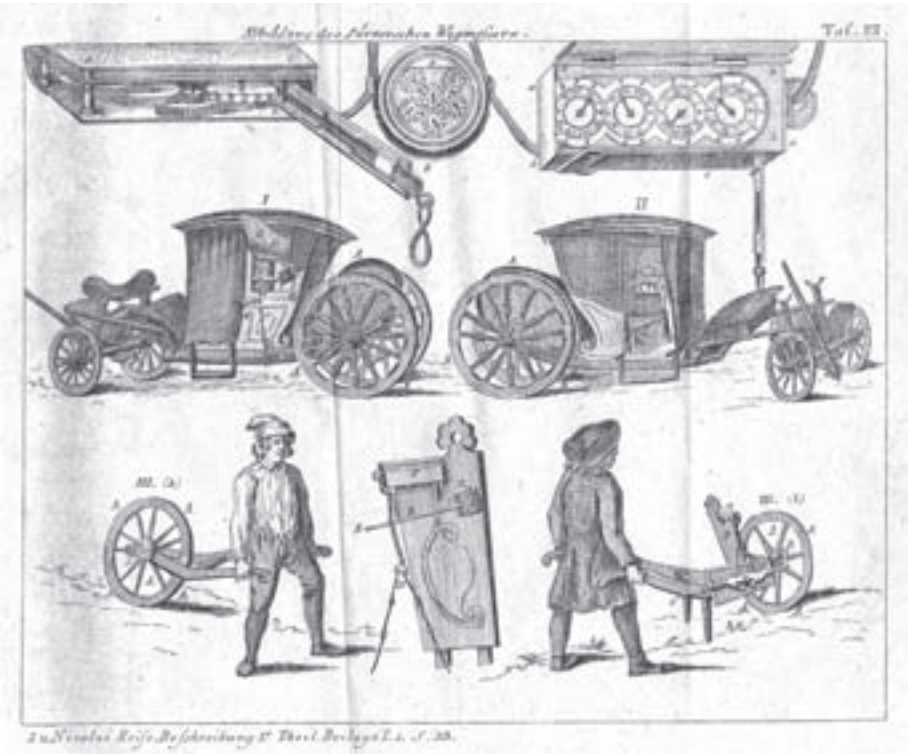
66 Lichtenberg

größten deutschen Aphoristiker, neben F. Nietzsche und K. Kraus werden ließ (vgl. KNLL). Die naturwissenschaftlichen, philosophischen und literaturkritische Betrachtungen, Aufsätze und die „Briefe aus England“ waren vorher teilweise in dem von Dieterich verlegten „Göttinger Taschenkalender“ erschienen. – Durch mit technischen Apparaten unterstützte Vorlesungen über Experimentalphysik erlangte Lichtenberg als außergewöhnlicher Professor in Göttingen seinen bedeutenden Ruf. Auch Goethe fragte ihn um seine Meinung und um Rat zu seiner Farbenlehre. – Goedeke IV,1,639,9: Rümann 650; Jung 2001. – Siehe Abbildung.

67 MERCK, J. H.: Schriften und Briefwechsel. In Auswahl hrsg. von Kurt Wolff. 2 Bände, Leipzig, Insel-Verlag 1909. XVI, 303 S.; 2 Bl., 298 S., 1 gefaltetes Faksimile und 2 Tafeln, OHLn. € 160,–

68 MEYER, C. F.: Werke. Hrsg. von den Forschungs- und Gedenkstätten, Weimar 2 Bde. Berlin, Aufbau 1983. Mit Porträt, 345 S.; 428 S. Ganzleinen. € 5,–

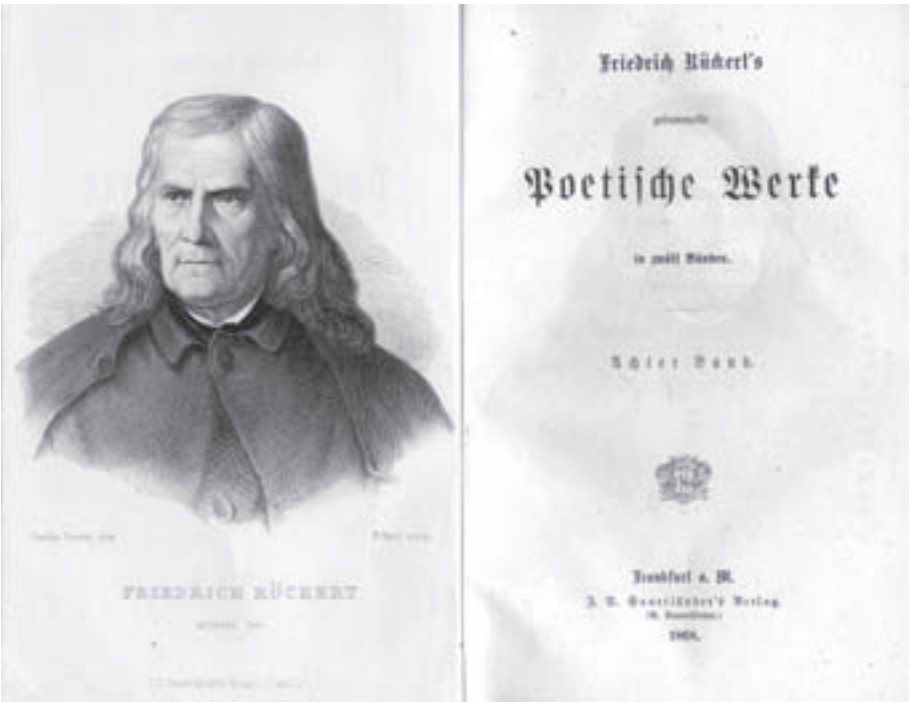
69 NICOLAI, F.: Beschreibung einer Reise durch Deutschland und die Schweiz im Jahre 1781. Nebst Bemerkungen über Gelehrsamkeit, Industrie, Religion und Sitten. 12 Bände, Berlin und Stettin, [F. Nicolai] 1783–96. 19 Kupfer auf Tafeln oder im Text sowie 3 große mehrfach gefaltete Kupfertafeln, 2 Holzschnitte im Text, 3 gefaltete Beylagen mit Holzschnittumrandungen und



69 Nicolai Wegmesser

4 Notentafeln im Text. Vereinzelt etwas gebräunt. Titelblätter alt gestempelt. Unbeschnitten. Pappbände der Zeit. Teils sauber restauriert. € 2.500,–

Erstausgabe. Bedeutende Reisebeschreibung des ausgehenden 18. Jahrhunderts. Nicolai hatte zusammen mit seinem Sohn die Reise durch süddeutsche Städte bis Wien unternommen. Er versuchte damit ein objektives Bild der wirtschaftlichen, gelehrten, religiösen und gesellschaftlichen Zustände im deutschen Reich zu veranschaulichen. Jedem Band wurden in Form von „Beylagen" umfangreiche Statistiken wie: Geburts- und Heiratsregister, Bevölkerungsdichte, Verkehrswege etc. beigegeben. Mit diesem Werk wollte Nicolai auch den Kampf gegen die neuen Strömungen in Literatur und Philosophie aufnehmen. Den größten Teil nimmt Wien, nicht als Hauptstadt des Habsburgischen Reiches, sondern als Zentrum des Josephinismus ein. Diese Bewegung orientierte sich an den Prinzipien des aufgeklärten Absolutismus, dem Nicolai sehr nahe stand. – Besonders erwähnenswert die Beschreibung des Besuchs von Schubart auf dem Hohenasperg in Band 10. Mit ihm verbrachte er „ein paar Stunden sehr vergnügt. Schubart sprach von Litteratur und Musik". In Band 11 berichtet er von seinem Aufenthalt in Tübingen. Schiller hatte dort die HOREN verlegt. Nicolai wollte die in ihnen publizierten ‚Ästhetischen Briefe' harter Kritik unterziehen. Damit leitete er die schärfste Phase der Auseinandersetzung mit Klassik, Romantik und der Philosophie des Idealismus ein. – Komplettes Exemplar mit den häufig fehlenden Bänden 9–12. Unserem Exemplar fehlt der Plan des Ulmer Münsters. Band 10 enthält ein sorgfältig gearbeitetes Register. – Nicolai erhielt auf sein Werk 1100 Vorbestellungen! – Nicolai. Ausst. Kat. Nr. 161 ff.; Hayn-Gotendorf VIII, 479 und V, 382. – Siehe Abbildung.



72 Rückert

70 RAABE, W.: Sämtliche Werke. Im Auftrag der Braunschweigischen Wissenschaftlichen Gesellschaft hrsg. von K. Hoppe. 20 Bände und 5 Ergänzungs-Bände, Göttingen, 1951–94. OLn. € 500,–

Schönes Exemplar der teilweise vergriffenen Ausgabe. Ergänzungsband 1 enthält die Wilhelm-Raabe-Bibliographie von Fritz Meyen. – Meyen 4.

71 RILKE, R. M.: Gesammelte Werke. 6 Bände, Leipzig, Insel-Verlag 1930. Originalleinen. Gebrauchsspuren, einheitliches Exemplar in ordentlichem Zustand. € 120,–

Gedichte. Prosa. Übertragungen.

72 RÜCKERT, F.: Gesammelte Poetische Werke. (Herausgegeben von H. Rückert und D. Sauerländer). 12 Bände, Frankfurt, J. D. Sauerländer 1868–69. 2 gestochene Porträts von H. Merz, Halbleinenbände der Zeit mit Rückenvergoldungen. € 550,–

1. Gesamtausgabe, die 2 Jahre nach Rückerts Tod von seinem Sohn Heinrich und D. Sauerländer herausgegeben wurde – mit teils noch unveröffentlichten Texten. – Rückert, der bis zur Jahrhundertwende beim Bildungsbürgertum hohes Ansehen genoss, als einer der bedeutendsten Lyriker deutscher Sprache, geriet später weitgehend in Vergessenheit. – Vollständiges Exemplar mit den 2 Porträts und der 117seitigen Biographie von C. Beyerin Band 12. – Gute, fast fleckenfreie Ausgabe. – Beyer 190; Goedeke VIII, 175, 222 (falsche Jahreszahl). – Siehe Abbildung.

73 SCHILLER, F. v.: Briefwechsel mit Körner. Von 1784 bis zum Tode Schillers. 2., wohlfeile Ausgabe, 4 Bände. Leipzig, Veit & Comp. 1859. Schöne Halblederbände der Zeit mit Rückenvergoldung. € 220,–

Schöne, dekorative Ausgabe des berühmten Freundschaftsbriefwechsels zwischen Schiller und Christian Gottfried Körner, der einen fortlaufenden Kommentar zur Entstehungsgeschichte zahlreicher Werke Schillers darstellt. „Schiller hat in seinen Briefen an Körner im schönsten Sinne Tagebuch geführt, ja er hat eigentlich nur an diesen Briefen geschrieben. … Darum hat die Sammlung einen so hohen, einzigen Wert und ich möchte behaupten, erst jetzt kann Schillers Biographie geschrieben werden". So urteilte nach Erscheinen der Erstausgabe 1848 Hebbel. Der Briefwechsel zeigt uns Schiller im Alltagskleide, d.h. menschlich, manchmal auch allzumenschlich. Lebensvoller und wirklichkeitsnäher hat man Schiller nie gesehen. (K. L. Berghahn). – Körner hatte sich aber nicht nur mit der Entstehungsgeschichte der Werke Schillers auseinandergesetzt, sondern als kritischer Geist seine dichterische Arbeit begleitet. – Titelauflage der Erstausgabe. – Goedeke V, 110, 29.

74 SCHILLER, F. v.: Nachlese zu Friedrich Schiller's sämmtlichen Werken. Besorgt von Heinrich Doering. Zeitz, Webel 1835. Kleinoktav. XVI, 604 S. Pappband der Zeit mit Rückenvergoldung. € 80,–

1. Ausgabe der Sammlung von „zerstreuten Aufsätzen und Gedichten …, die entweder Schiller's Strenge von seinen Werken ausschloss oder die darin nach den Ansichten des Herausgebers (Körner) keine Stelle finden durften". Mit dem „Monolog Butler's" (Wallensteins Tod) im Erstdruck. – Marcuse 306.

75 SCHILLER, [F.]: Kleinere prosaische Schriften. Aus mehrern Zeitschriften vom Verfasser selbst gesammelt und verbessert. 4 Bände, Leipzig, S. L. Crusius 1792–1802. Teils etwas stockfleckig. Pappbände im Stil der Zeit. € 1.300,–

Erstausgabe der von Schiller selbst zusammengestellten Sammlung. Die Schriften waren zuvor größtenteils in der „Thalia", dem „Teutschen Merkur" und den „Horen" veröffentlicht worden. In Bd. 1 finden sich 12 „Briefe über Don Carlos", in denen sich Schiller aufgrund der Kritik an der Buchausgabe des „Don Carlos" von 1787 veranlasst sah. „Hauptzweck der ausführlichen Darlegung Schillers ist der Versuch, die in Frage gestellte Einheit des Dramas zu retten und die Handlungsweise des Marquis Posa in den beiden Schlussakten verständlich zu machen. Es ist nicht zu verkennen, dass sich ihm bei diesem Rechtfertigungsversuch Sinn und Gehalt des Dramas in mancher Hinsicht anders darstellen als bisher…" (SNA 22, 389). In Bd. 4 abgedruckt ist der Auszug aus einer Vorlesung, in der deutschen Gesellschaft zu Mannheim gehalten im Jahr 1784: „Die Schaubühne, als eine moralische Anstalt betrachtet und die große Kritik zu Goethes „Egmont". In der Kritik zu Cottas „Gartenkalender" wollte er „sein grundsätzliches Glaubensbekenntnis über die deutschen Parks ablegen", nachdem er an den Auseinandersetzungen während der Epoche des „Sturm und Drang" gegen die Unnatur des französischen Gartengeschmacks teilgenommen hatte. Die Ausgabe enthält neben philosophischen und ästhetischen Schriften zudem die Erstdrucke „Ueber das Erhabene" und „Die Gedanken über den Gebrauch des Gemeinen und Niedrigen in der Kunst". – SNA 22, S. 379 f; Marcuse 123, 187, 199, 222.

76 SCHILLER, [F.]: Sämtliche Werke in 12 Bänden. 12 in 6 Bde. Stuttgart, Cotta 1860. Halbleinenbände der Zeit. € 125,–

Goedeke V, 144, St³.

77 SCHILLER, [F.]: Sämmtliche Werke mit Stahlstichen. 12 Bände. Stuttgart und Tübingen, J. G. Cotta 1835–36. Mit 13 Stahlstichtafeln, gebräunt. Sonst tadellos frisches Exemplar. Halblederbände der Zeit mit reicher ornamentaler Rückenvergoldung. € 1.800,–

Die schönste der frühen Schiller-Ausgaben, auf besserem Papier im ersten Druck. Die Stahlstiche schufen Schuler und Thaeter nach A. Rethel, W. Kaulbach, A. Schrödter u. a., mit den Portraits von Schiller und seiner Frau. – Marcuse 19; Goedeke V, 142, K.

78 SCHILLER, [F.]: Sämtliche Werke. (Horenausgabe) (Hrsg. von C. Höfer). 22 Bände, München, Leipzig u. Berlin, G. Müller u. Propyläen (1910–26). Rote Originalleinenbände. € 250,–

Die einzige Schiller-Gesamtausgabe, die chronologisch angeordnet wurde, wodurch ihr besondere Bedeutung zukommt. Sie vermittelt klar und übersichtliche die Zusammenhänge im Lebenslauf und Schaffen des Dichters.

79 SCHILLER, F. v.: Sämmtliche Werke. [Herausgegeben von Ch. G. Körner]. 12 Bände. Stuttgart und Tübingen, J. G. Cotta 1812–15. Vereinzelt etwas braunfleckig. Sehr schöne Halblederbände im Stil der Zeit mit Rückenvergoldung. € 800,–

Erste rechtmäßige Gesamtausgabe. Für lange Zeit die maßgebliche Standardausgabe hrsg. von Schillers Freund Körner, von dem auch das Vorwort „Nachrichten aus Schillers Leben“ stammt, der ersten verlässlichen Biographie Schillers (58 Seiten). – Exemplar mit dem häufig fehlenden Blatt „Privilegia“ und dem insgesamt 28 Blatt umfassenden Subskribenten-Verzeichnis mit allen dazugehörigen Nachträgen. – Marcuse 4; Goedeke V, 142.

80 SCHILLER, F. v.: Werke. Nationalausgabe. Herausgegeben im Auftrag der Stiftung Weimarer Klassik und des Schiller-Nationalmuseums in Marbach. Begründet von J. Petersen. 42 Teile in 54 [von 59] Bdn. Weimar, H. Böhlaus Nachf. 1943–2003. OLn. € 1.400,–

Maßgebliche und umfangreichste wissenschaftliche Ausgabe (einige wenige Bände beim Verlag in Vorbereitung) der Werke, Briefe, Gespräche und Lebenszeugnisse. Sämtliche Werke enthalten eine ausführliche Darstellung der Entstehungsgeschichte, der Bühnen- und Wirkungsgeschichte sowie Angaben und Bewertung von Schillers Quellen. – (Gesamtpreis für die lieferbare Ausgabe: 3395,00 EUR).

81 SCHLEGEL, F. v.: Sämmtliche Werke. Zweite vermehrte Original-Ausgabe. 15 Bände in 8, Wien, Klang 1846. Mit 1 Stahlstich-Porträt, Halbleinen der Zeit. € 750,–

Gegenüber der Erstausgabe vermehrt um die Schriften bis zu Schlegels Tod sowie um 2 frühere Arbeiten. Am Schluss die Biographie Schlegels von E. v. Feuchtersleben. Die Lucinde wurde auch in diese Ausgabe nicht aufgenommen. – Goedeke VI, 27, 39.

82 SCHNITZLER, A.: Erzählende Schriften. 3 Bde. Berlin, S. Fischer 1912. Porträt, 317, 386, 460 S. OLn. € 40,–

1. Gesamtausgabe der ‚Erzählenden Schriften‘, die als erste Abteilung der ‚Gesammelten Werke‘ erschienen ist.

83 SCHULZE, Ernst: Sämmtliche poetische Werke. (Herausgegeben von F. Bouterwek). Neue Ausgabe. 4 Bände, Leipzig, F. A. Brockhaus 1822. Insgesamt 16 Kupfertafeln, Schöne Pappbände der Zeit. € 200,–

Zweite Gesamtausgabe von Schulzes Werken, die erst nach seinem Tode von F. Bouterwek auf Wunsch des Vaters unter Einbeziehung der nachgelassenen

83 Schulze

Schriften herausgegeben wurde. Mit reizvollen Kupfern nach Georg Emanuel Opiz von Schwerdgeburth, Esslinger, Wagner u. a. – Goedeke VI, 374, 11. – Siehe Abbildung.

84 SEALSFIELD, Ch. [Pseud. für K. A. Postl]: Lebensbilder aus der westlichen Hemisphäre. In 5 Theilen. 3. durchgesehene Auflage, 5 Teile in 3 Bänden, Stuttgart, J. B.Metzler 1846. Halblederbände der Zeit. (Gesammelte Werke, Teil 9–13). € 60,–

Als Bände der 1. Gesamtausgabe erschienen. – Kress 14; Rabenlechner 84.

85 SEALSFIELD, Ch. [Pseud. für K. A. Postl]: Gesammelte Werke 15 Theile in 14 Bänden, Stuttgart, J. B. Metzler 1845–47. Stempel auf Titel. Durchgehend leicht stockfleckig und gebräunt. Bindung teilweise gelockert. 1 Gelenk defekt. Halbleinenbände der Zeit. € 600,–

Erste Gesamtausgabe. Diese Taschenausgabe mit Sammel- und Individualtitel war ursprünglich nur mit 13 Teilen geplant, ohne das „Cajütenbuch“ und muß daher als erste Gesamtausgabe angesehen werden. Erstmals wird in dieser dritten durchgesehenen Auflage auch der Verfasser genannt. Selasfield – bis heute undurchsichtig, ein sehr interessanter und zu Unrecht vergessener Schriftsteller – entfloh 1823 aus dem Kreuzherrenstift in Prag nach Amerika und lebte dort höchst erfolgreich als Spekulant, politischer Agent und Schriftsteller. Er

erforschte den Kontinent von Mexiko bis in die Neu-England-Staaten und entwickelte sich zum entschiedenen Gegner des puritanisch-calvinistischen Kapitalismus der Nordstaaten. In seinen Romanen zeigt er eine bemerkenswerte Vertrautheit mit den politischen, ökonomischen und sozialen Zuständen der Union. Unglaublich ist seine umfassende, in nur 8 Jahren erworbene Kenntnis von Landschaften, Zuständen und Menschen ungeheurer Gebiete. In seinen Schriften „erarbeitete Sealsfield ein politisch-soziologisches Romanwerk, das … von barocken Grundlagen unmittelbar zum amerikanischen Roman der Gegenwart – Hemingway, Steinbeck, Faulkner – reicht. Als höchste dichterische Leistung stellt sich die prosaepische, im deutschen Schrifttum einmalige Bewältigung des neuen amerikanischen Lebensgesamts dar" (E. Alker). In seiner Romantechnik verwendet er das Nebeneinander der Romane Gutzkows lange vor diesem. Sealsfield gilt als Begründer des exotisch realistischen Romans. „Diese Metzler'schen waren seinerzeit mit die ersten Verlagserzeugnisse, die einen in jeder Hinsicht schönen Druck aufweisen, der noch jetzt als mustergültig angesehen wird" (A. Kresse). – Kresse 14; Rabenlechner 84.

86 SEUME, J. G.: Sämmtliche Werke. 12 Bände, Leipzig, J. Fr. Hartknoch 1826–27. Kupferportrait von A.W. Böhm nach Schnorr von Karolsfeld, Pappbände der Zeit. € 750,–

1. rechtmässige und bis dahin umfangreichste Gesamtausgabe. seumes Werke sind das Ergebnis seines krisenreichen und bewegten Lebens. Fast alle Prosaschriften und Gedichte haben einen politischen Einschlag. „Er hatte alles mit kritischen Augen betrachtet, hatte über die Verhältnisse, zumal in sozialer und politischer Hinsicht, nachgedacht und hatte sie mit dem Masstab der Rechtlichkeit gemessen. Was er aus diesem Nachdenken und Urteilen gewann, war was den meisten seiner Zeitgenossen fehlte: politisches Bewusstsein sowie der Wille und Mut, dieses zur Geltung zu bringen. So verdient er in die Geschichte der deutschen Literatur vor allem als politischer Schriftsteller einzugehen." (Pikulik). – Goedeke V, 420, 20.

87 STIFTER, A.: Werke. Hrsg. von den Forschungs- und Gedenkstätten, Weimar. 4 Bde. Berlin, Aufbau 1988. Mit Porträt, Ganzleinen. (Bibliothek Deutscher Klassiker). € 20,–

88 STOLBERG, Christian und Friedrich, Leopold: Gesammelte Werke 20 Bände. Hamburg, Perthes und Besser 1820–25. Mit 20 gestochenen Titelvignetten, 2 lithogr. Porträts, 15 Kupfertafeln, 5 lithogr. Tafeln, 1 gef. Karte, 3 Bl. Faksimiles der Handschrift und 4 Textvignetten. Teils stockfleckig. Schöne Halblederbände der Zeit. € 1.400,–

1. Gesamtausgabe, die auch die berühmte Reisebeschreibung in Deutschland, der Schweiz, Italien und Sizilien enthält, die die wichtigste Darstellung Italiens nach Goethe ist. Enthält außerdem: Oden und Lieder, Übersetzungen aus Homer, Aischylos, Sophokles, Homer, Platon sowie die „Gedichte aus dem Griechischen". Stolbergs umfangreiches Werk hatte in vielfältiger Weise auf die nachfolgende Literaturgeneration eingewirkt. Mit den beiden schönen lithographierten Porträts der Brüder nach Gröger. – Goedeke IV, 1, 1037, 34.

89 [THÜMMEL, A. M. v.]: Reise in die mittäglichen Provinzen von Frankreich im Jahr 1785 bis 1786. 10 Theile, Leipzig, G. J. Göschen 1791–1805. 10 gestochene Titelvignetten, 20 Kupfertafeln von Penzel, Rosmaesler, Frosch und Böhm nach Penzel, Ramberg und Schnorr von Carolsfeld, 3 Bl. Verlagsanzeigen. Titel

89 Thümmel

verso alt gestempelt, teils Feuchtigkeitsspuren. Goldschnitt. Kalblederbände der Zeit mit 2-farbigen Rückenschildern und reicher ornamentaler Rückenvergoldung. Deckel mit Goldfileten, Eck- und Mittelfleurons. Band 6–10 identisch nachgebunden. € 1.100,–

Erstausgabe des umfangreichen, interessanten Reiseromans, Thümmels bedeutendstem Werk, mit sämtlichen Kupfern. In Begleitung seines Bruders und seiner späteren Frau bereiste Thümmel 1774–77 Burgund bis nach Lyon, die Rhone-Landschaft und Südfrankreich. Erst Jahre später veröffentlichte er in origineller Weise seine Erfahrungen und Erlebnisse auf Betreiben seiner Freunde. „Das Scherz-Prinzip des Rokoko und eine nach 1800 intensiver werdende Empfindsamkeit bestimmen die von den Zeitgenossen vielgelobte Prosa“ (Killy). Das in Ichform abgefasste Werk ist nicht nur durch Sterne, sondern auch durch die franz. Reiseliteratur beeinflusst. Im Sinne des aufgeklärten Absolutismus kritisiert Thümmel Aberglauben und Ignoranz in südländischen Lebensformen. Mit Ironie deckt er gesellschaftliche Missstände auf, ohne die ständische Ordnung selbst in Frage zu stellen. Die Dichtung wurde schon von den Zeitgenossen mit großer Begeisterung aufgenommen. Für Jean Paul, die Brüder Schlegel, Tieck und Eichendorff war die „Reise auch dank ihrer Vers-Prosa-Mischung ein „classisches Buch“. – Reizend illustriert mit teils erotischen Kupfern. – Goedeke IV, I, 583, 5; Hayn-Gotendorf VII, 649. – Siehe Abbildung.

90 TIECK, L.: Schriften 28 Bände, Berlin, G. Reimer 1828–54. Einzelne Seiten stockfleckig. Halbleinenbände der Zeit, Rücken gleichmässig verblasst. € 1.250,–

Vollständiges Exemplar der 1. Gesamtausgabe und Ausgabe letzter Hand, die Tieck im Vorwort als „vollständige, rechtmässige Ausgabe“ bezeichnet. Mit den meist fehlenden Nachtragsbänden „Gesammelte Novellen“. – Die heute noch massgebliche Gesamtausgabe entspricht in Anordnung und Auswahl Tiecks eigener Vorstellung von seinem Dichterruhm. Dadurch fehlen die Lyrik, bisher unveröffentlichte Jugendschriften, fast das ganze Übersetzungswerk sowie die kritischen Aufsätze. Teilweise lagen für die Nichtaufnahme einiger Werke, z.B. ‚Vittoria Accorombona‘ auch verlagsrechtliche Gründe vor. – Goedeke VI, 43,127/8. – In dieser Vollständigkeit nur noch selten auf dem Markt.

91 UHLAND, (L.): Briefwechsel. Im Auftrag des Schwäbischen Schillervereins hrsg. von J. Hartmann. 4 Bde. Stuttgart, Cotta 1911–16. Zahlreiche Abb. im Text und auf Tafeln. 1 Faksimile. OLn. (Veröffentlichungen des Schwäb. Schillervereins 4–7). € 80,–

Erstausgabe. Umfangreichste Sammlung von Uhlands Briefwechsel. Enthält Briefe von und an Chamisso, Cotta, Fouqué, Kerner, Schwab, Varnhagen, Auerbach, Blum, Dingelstedt, Freiligrath, Gervinus, J. u. W. Grimm, Hebbel, Hoffmann v. Fallersleben, Lenau, Mörike, Pfizer, Prutz, Ruge, Weckherlin, Wackernagel sowie zahlreiche Familienbriefe. Band 4 mit Register.

92 UHLAND, (L.): Schriften zur Geschichte der Dichtung und Sage. (Hrsg. von W. L. Holland, A. v. Keller und F. Pfeiffer). 8 Bände, Stuttgart, J. G. Cotta 1865–73. Vereinzelt braunfleckig. Halbleinenbände der Zeit. € 350,–

Erstausgabe der einzigen umfangreichen Sammlung mit Schriften von Uhland zur Sagenforschung. Die posthum erschienene Reihe enthält zahlreiche Erstdrucke, darunter auch den seltenen Kommentar zu Uhlands „Alte hoch- und niederdeutsche Volkslieder“. Die Sammlung ist bis heute unersetzlich, da noch keine Gesamtausgabe Uhlands existiert, in der diese Schriften vollständig enthalten sind. – Uhland wurde im Tübinger Wahlkreis in die Nationalversammlung gewählt, wo er in Frankfurt demokratische und großdeutsche Ideen vertrat und bis zum bitteren Ende, der Auflösung des Stuttgarter Rumpfparlaments, verharrte. – Goedeke VIII, 240, 67.

93 VOLKSBÜCHER: Herausgegeben von G. O. Marbach. Nr. 1–52 [von 53] in 9 Bänden. Leipzig, O.Wigand 1838[–49]. 41 Holzschnitt-Titelvignetten, zahlreiche Holzschnitte im Text, meist halbseitig, von John Allanson, Anton Muttenthaler, Ludwig Richter (ca. 130) u.a. Teils gebräunt. Exlibris im Vorsatz. Pappbände der Zeit. € 1.000,–

So komplett sehr seltene Reihe der berühmten Sammlung, die Marbach in den ersten 34 Heften betreute und deren Weiterführung bei O.L.B. Wolff lag, wobei Wigand selber den „Deutschen Fabelschatz“ edierte. Die Hefte tragen vorwiegend die Kennzeichen der ersten Drucke. Die Volksbücher, Lieder, Schnurren, Sprichwörter, Spruchreden und Anekdoten sind mit zahlreichen Holzschnitten reizvoll illustriert. Wigand hatte Richter den Auftrag für die meisten Bücher der Sammlung erteilt. „In den Jahren 1837–42 lieferte Richter zu 37 Bänden gegen 150 Zeichnungen, die in Holzschnitt ausgeführt wurden. Diese Arbeiten sind also die ersten, die er für jene Technik schuf. Seine gefällige und leichtfassliche Art ist für den Gedanken des Volksbuches sehr geeignet“ (A.Rümann). – Hoff-Budde 659–721, 766–77, 841–60, 1015–49, S. 171, 182 ff., 401; Rümann 2020–40; Henning III, 4319.

94 WIELAND, C. M.: Sämmtliche Werke. 36 Bände und 1 Supplementband in 28. Leipzig und Sangerhausen, G. J. Göschen, J. R. Rohland 1839–40.

96 Alpenburg

Kleinoktav. 1 gestochenes Porträt von E. Schuler. Teilweise papierbedingte Bräunung. Halbleinenbände der Zeit mit Rückenvergoldung. € 450,–

Schön gebundenes Exemplar in zeitgenössischen Einbänden. Mit dem Supplementband; Döring – C.M. Wieland nach den zuverlässigsten Quellen dargestellt. – Vgl. Günther/Zeilinger 9; Goedeke IV, 1, 529 und 573, 194.

95 WINCKELMANN, J.: Sämtliche Werke. Einzige vollständige Ausgabe; dabei Porträt, Facsimile und ausführliche Biographie des Autors; … die allerwärts gesammelten Briefe nach der Zeitordnung, Fragmente, Abbildungen und vierfacher Index. [Herausgegeben] von Joseph Eiselein. 12 Bände, ohne Tafelband. Donaueschingen, Verlag deutscher Classiker 1825–29. 2 gefaltete Lithographien, 1 gefaltetes lithogr. Brief-Faksimile in den Textbänden. Pappbände der Zeit. € 1.300,–

Erste Gesamtausgabe mit den Briefen ohne den meist fehlenden Atlasband. – Goedeke IV, 1, 302, 16.

EINZELAUSGABEN 1850–1900

96 ALPENBURG, J. N. Ritter v. [Pseud. f.: J. N. Mahl-Schedl] [Hrsg.]: Mythen und Sagen Tirols. Gesammelt und herausgegeben. Mit einem einleitenden

97 Bechstein

Vowort von L. Bechstein. Zürich, Meyer und Zeller 1857. Holzschnitt als Frontispiz. XII, 432 S. Handschriftlicher Eintrag im Vorsatz. Exlibris. Halbleinenband der Zeit. € 250,–

Seltene Erstausgabe. – Siehe Abbildung.

97 BECHSTEIN, L.: Deutsches Sagenbuch. Leipzig, G. Wigand 1853. XXIV, 813 S., 1 Bl., 16 Holzschnitte von A. Ehrhardt, Späterer Halblederband. € 700,–

Erstausgabe des, neben der Grimmschen Edition, bedeutendsten deutschen Sagenbuches. Die umfangreiche und verdienstvolle Sammlung enthält 1000 Sagen, für deren Nacherzählung und Bearbeitung Bechstein die „Form einer idealen Sagenwanderung“ wählt. Über die Quellen und Auswahlprinzipien gibt er in seinem Vorwort Rechenschaft. „Dieses Sagenbuch soll im besten Sinne ein Volksbuch sein“. Ausdrücklich der Jugend zugedacht hat Bechstein damit das erste nennenswerte überregionale Werk deutscher Volkssagen als Jugendliteratur geschaffen. „Seine volkskundlichen Sammlungen sind durch die Fülle des Materials heute noch von höchstem Wert“ (K. Goedeke). – Linschmann 423; Goedeke XIII, 170,71; Rümann 357; Seebass 144. – Siehe Abbildung.

98 BUSCH, W.: Die Haarbeutel. Heidelberg, Fr. Bassermann 1878. 1 Bl., 66 S., 113 Zinkotypien, in Rot und Schwarz, Illustrierter Leinenband der Zeit. € 60,–

Erstausgabe. „Nach einem einleitenden Gedicht stellen acht Bildergeschichten verschiedene Formen und Folgen der Trunkenheit und des Rausches dar. Hier

findet sich nichts mehr von der Trinkseligkeit aus „Dideldum!“. Von der noch relativ harmlosen Trunkenheit des Silen bis zum eiskalt kommentierten Tod des erfrorenen Meister Zwiel spannt sich der Bogen einer durch den Rausch ins Grotesk-Sinnlose verzerrten Welt“ (Pape). – Vanselow 73.

99 BUSCH, W.: Hernach. 1. – 15. Tausend, München, L. Joachim 1908. Quart. 2 Bl., 62 numerierte Bl. mit 96 teils farbigen Abbildungen auf Tafeln. Originalleinen. € 90,–

Erstausgabe von O. Nöldeke herausgegeben. Busch hatte das Manuskript selber fertiggestellt und bereits 1905 zur späteren Veröffentlichung seinem Neffen übergeben. Die Sammlung „ist das erste Werk Buschs, welche vermittelst wirklich originalgetreuer Wiedergaben die ganze Feinheit seiner durch keine Rücksicht auf Reproduktionsmöglichkeiten mehr gebundenen, frei schaltenden, reifen Zeichenkunst erkennen läßt“ (A. Vanselow). – Vanselow 112.

100 CORNELIUS, P.: Gedichte. Eingeleitet von A. Stern. Leipzig, 1890. L, 283 S., mit 1 Porträt, Halbleinenband der Zeit. Hinterer Deckel wasserfleckig. € 75,–

Sehr seltene Erstausgabe dieser Sammlung von Liedern, Gelegenheitsgedichten und poetischen Tagebuchblättern, die auch die Lieder von 1861 umfaßt. Der als Dichter und Komponist tätige Cornelius zählte zu den produktivsten Liedkomponisten seiner Zeit. „Die Sammlung seiner ‚Gedichte‘ spiegelt das Bild des gemüthstiefen Künstlers . . . so rein und schön und da und dort ein wenig unmittelbarer und schärfer wieder, als seine Tondichtungen“ (S. XLIX).

101 FONTANE, Th.: Frau Jenny Treibel oder „Wo sich Herz zum Herzen find‘t. [In:] Deutsche Rundschau. Hrsg. von J. Rodenberg. Bd. 70–71 in 2 Bdn. Berlin, Paetel 1892. HLdr. der Zeit, berieben. € 350,–

Erstdruck in 4 Fortsetzungen. – Schobeß 287.

102 FONTANE, Th.: Der Krieg gegen Frankreich 1870–71. 2 Bände. Berlin, Decker 1873–76. XV, 854 S.; XV 1028 S. Insgesamt 215 Holzschnitt-Pläne im Text. Durchgehend etwas wasserrandig. Leinenbände. € 600,–

Erstausgabe der Kriegsberichte. Im Auftrag des Verlegers Rudolph von Decker reiste Fontane einige Wochen nach Ausbruch des deutsch-französischen Krieges als Berichterstatter auf die Schlachtfelder. Beim Besuch des Geburtsortes der Jeanne d‘Arc geriet er unter Spionageverdacht.Erst Bismarcks energische Intenvention erreichte seine Freilassung. Das umfangreiche Werk wird vom Publikum nicht wunschgemäss aufgenommen. So schreibt Fontane am 22.3. 1877 an Mathilde von Rohr: „Ich habe mich redlich angestrengt und bin so fleissig gewesen, wie wenige, aber es hat nicht Glück und Segen auf meiner Arbeit geruht. Ein Buch wie dies 70er Kriegsbuch wäre sonst nicht spurlos vorübergegangen“. Hochinteressant die Schilderung der Komplikationen beim Kriegsausbruch. – Schobess 204.

103 FONTANE, Th.: Die Poggenpuhls. Roman. Berlin, F. Fontane 1896. 2 Bl., 176 S. Name auf Vortitel. Originalleinenband. € 600,–

Erstausgabe dieser Augenblicksbilder aus dem Leben einer armen Offizierswitwe und ihrer Kinder, in denen auch die sich umbildende Berliner Gesellschaft gezeigt wird. Die Redaktion der Wochenschrift „Daheim“ hatte die Veröffentlichung des Manuskripts abgelehnt. – Schobeß 234.

104 FONTANE, Th.: Zwei Post-Stationen. Nach dem bisher unveröffentlichten Manuskript aus dem Redaktionsarchiv des „Morgenblatts für gebildete

Leser“. Eine Veröffentlichung des Cotta-Archivs Stiftung der „Stuttgarter Zeitung“. Marbach, (1991). 21 S. OBr. € 20,–

1 von 250 Exemplaren.

105 FONTANE, Th.: Schriften und Glossen zur europäischen Literatur. Ausgewählt, eingeleitet und erläutert von W. Weber. 2 Bde. Zürich, Artemis 1965–67. XIV, 345 S.; XI, 591 S. OLn. (Klassiker der Kritik). € 20,–

Band 1: Außerdeutsches Sprachgebiet. Schauspielerporträts. – Band 2: Berlin, Mark Brandenburg. Klassik und Romantik. Zeitgenossen. – Jeweils mit Anmerkungen und Register.

106 FREYTAG, G.: Die Technik des Dramas. 10. Auflage, Leipzig, 1905. 2 Bl., VI, 314 S. OHLdr. € 20,–

107 GOLTZ, B.: Buch der Kindheit. 2. Auflage, Berlin, F. Duncker 1854. S. III–XVI, 584 S., stockfleckig, Leinenband der Zeit mit goldgepresster Vorderdeckelillustration von R. Schubert, Berlin. € 190,–

Der erst spät geschriebene Erstling ist eines der besten Werke Goltz‘ und zählt zu den bedeutendsten Autobiographien der deutschen Literatur. Sein frischestes und bis heute frisch gebliebenes Buch setzt die auf Rousseau basierende Tradition fort, Kindheitserlebnisse als Beiträge zu einer „Erfahrungsseelenkunde“ darzustellen. In diesen Kindheitserinnerungen „finden sich Naturschilderungen von berückender Lebendigkeit und feinster Beobachtung. Besonders tritt die Gestalt des eigenwüchsigen Vaters lebendig heraus“ (Th. Klaiber). Sie zeichnen sich durch einen eigentümlichen Stimmungszauber aus, und Hebbel urteilt: „Die sprachliche Schönheit der sorgsam ausgestrichelten, verträumten Stimmungsbilder ist so gross, dass man darüber beinahe den fast gewaltsam, anmutenden Juchheoptimismus von beneidenswerter Problemlosigkeit und Unkompliziertheit vergisst. Von welcher Fülle der Poesie strotzt hier fast jedes Kapitel! Wenn es je einen Dichter gab, der den Pfad zum Paradies der Kindheit zurückfand, so ist es Goltz“ (Säkularausgabe Bd. 11). Hebbel stellt ihn in seinem Erzähltalent neben Hamann, Hippel, E.T.A. Hoffmann und Jean Paul. Seine Fähigkeit auch im Detail Grosses und Bemerkenswertes zu entdecken und liebevoll zu schildern machte Goltz schnell zu einer Berühmtheit, die vielseitige Anerkennung erhielt.

108 GROTH, K.: Quickborn. Volksleben in plattdeutschen Gedichten. Meersburg und Leipzig, Hendel 1930. 438 S. Mit 138 Holzschnitten nach Zeichnungen von O. Speckter übernommen von der Original-Ausgabe (1856). OLn. € 30,–

Sehr schöne Ausgabe.

109 HAUPTMANN, G.: Einsame Menschen. Drama. Berlin, S. Fischer 1891. 2 Bl., 112 S., 1 Bl., 1 Notentafel. Leinenband der Zeit. € 125,–

Sehr seltene 1. Einzelausgabe von Hauptmanns Drama, das zu einem sehr erfolgreichen Bühnenstück wurde. Das zentrale Problem des Stückes ist der Konflikt zwischen einem konservativchristlichen Elternhaus mit konventionellen Ehe- und Familienvorstellungen und einem „fortschrittlich“ philosophischen Standpunkt. Das Drama spiegelt ein wichtiges Dokument für die seelische Verfassung des Dichters und seiner Generation wieder (KLL II, 1905). – Die Bearbeitung des russ. Volksliedes (Notenbeilage) stammt von Hauptmanns Schwager Max Marschalk. – Cowen S. 51; Slg. Borst 3893.

110 HAUPTMANN, G.: Vor Sonnenaufgang. Soziales Drama. Berlin, S. Fischer 1892. 108 S. Leinenband der Zeit. € 75,–

2., erweiterte Auflage. – Hauptmanns dramatisches Erstlingswerk, welches Arno Holz als „das beste Drama, das jemals in deutscher Sprache geschrieben worden ist" feierte. Mit gedruckter Widmung an Bjarne P. Holmsen (= Arno Holz). – Vgl. Slg. Borst 3801.

111 HEBBEL, F.: Agnes Bernauer. Ein deutsches Trauerspiel in fünf Aufzügen. Wien, Tendler 1855. 2 Bl., 136 S., teils braunfleckig. Originalbroschur. € 200,–

Erste Buchausgabe des „einzigen bedeutenden politischen und metapolitischen Dramas in den Jahren nach der Revolution, in dem es Hebbel, unter dem Eindruck der Auseinandersetzungen zwischen Humanität und Staatsprinzip, um das gegenseitige Bedingungsverhältnis zwischen Staat und Einzelnem ging" (F. Martini). Hebbel schreibt am 23. 1. 1852 an G. Kühne: „In den letzten drei Monaten habe ich ein neues Drama geschrieben, das mir der tiefe Schmerz um Deutschland abgepresst hat. An das Schicksal der modernen Antigone habe ich eine Darstellung des alten ehrwürdigen Reiches zu knüpfen gesucht, das jetzt begraben zu werden scheint". Hebbel wollte mit diesem Drama, in dem der Staat das höchste Opfer zu fordern berechtigt erscheint, „unserem alten Reich, totgeschlagen 1804 und begraben 1848, ein Kreuz aufrichten" (an F. Dingelstedt 12. 12. 1851). – Wütschke 39; Rabenlechner 91; Houben I, 381.

112 HEBBEL, F.: Herodes und Mariamne. Eine Tragödie in fünf Acten. Wien, C. Gerold 1850. 202 S., 1 Bl. Originalumschlag. € 200,–

Erste Einzelausgabe der Tragödie extremster und differenziertester psychologischer Problematik, für die rückwärtsblickende Eifersucht auf die Vergangenheit seiner Frau den psychologischen Antrieb gab. Dieses Stück, das auch Hebbel für sein Meisterwerk hielt, „ist durch die Klarheit seiner tiefsten Intentionen und durch die Kühnheit der Handlungsführung meisterhaft" (E. Alker). Hebbel beendet die Arbeit in Wien während der Oktoberrevolution und beschreibt im Brief vom 21. 11. 1848 Gustav Kühne die Situation: „Während der ärgsten Tage des Bombardements und der Einnahme der Stadt habe ich den 5. Akt einer großen historischen Tragödie geschlossen … Nicht zu Hause, … auf der Straße, wie ich immer tu, und die Hauptscene während der letzten Kanonade … Es war ein einfaches Mittel meiner Natur, sich vom Druck des Elements zu befreien". – Wütschke 30; Rabenlechner 90.

113 HEBBEL, F.: Die Nibelungen. Ein deutsches Trauerspiel in 3 Abtheilungen. 2 Bände in 1, Hamburg, Hoffmann und Campe 1862. 4 Bl., 210 S.; 2 Bl., 218 S. Leinenband der Zeit. € 200,–

Erstausgabe von Hebbels dramatischer Bearbeitung des Nibelungenstoffes. Die begeisterte Aufnahme dieser Tragödie beim Publikum, das hier die nationale Idee und die Unterwerfung des einzelnen unter den Staat dargestellt sah, zeigt, wie sehr H. damit, ohne politische Ziele bezwecken zu wollen, dem Geist der Epoche zwischen dem Scheitern der Revolution von 1848 und der Gründerzeit entgegengekommen war. Kurz vor seinem Tode wurde ihm für dieses Werk als langersehnte Anerkennung seiner dichterischen Tätigkeit der Schillerpreis zuerkannt. (ADB). – Meyer 355; Wütschke 51/52.

114 [HEYSE, P.]: Der Jungbrunnen. Neue Märchen von einem fahrenden Schüler. Berlin, A. Duncker 1850. Gestochenes Frontispiz von Andreas Müller. VI, 1 Bl., 218 S. Leinenband der Zeit mit Rückenvergoldung. € 250,–

116 Kalisch

Erstausgabe des reizenden Frühwerkes – anonym von Heyses Vater herausgegeben –, „einer frischen und zierlichen Arbeit“ (Th. Fontane). Die Sammlung enthält die Phantasien, die Heyse als junger Student den Kindern im Hause Franz Kuglers erzählte. Bereits 1847 geschrieben entstanden diese reizvollen Märchen unter dem Einfluss der Brentanoschen Märchenwelt, kongenial illustriert durch das phantastische Frontispiz. Dieses wurde oft fälschlich Menzel zugeschrieben. – Martin 3.1; Heyse-Ausstellung München, 1981, 23. – Siehe Abbildung auf der 1. Umschlagseite.

115 HEYSE, P.: Die Sabinerinnen. Tragödie in 5 Akten. Den Bühnen gegenüber als Manuskript gedruckt. Berlin, W. Hertz 1859. 4 Bl., 108 S., 1 Bl., Vorsatz gestempelt, alter Eintrag auf Vortitel. Blauer Originalleinenband. € 100,–

Erstausgabe. Mit diesem Werk gewann Heyse 1858 in München den vom König Maximilian II. ausgeschriebenen Tragödien-Wettbewerb. – W. Martin 37.1.

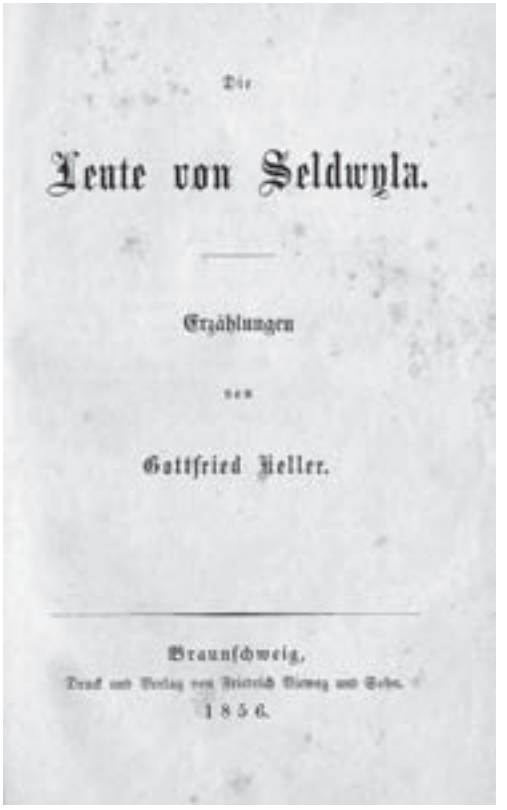
116 [KALISCH, D. Hrsg.]: Schultze und Müller in Teplitz. Eine abenteuerliche Badereise Berlin, A. Hofmann 1859. 89 S., 3 Bl. Anzeigen, 40 Textholzschnitte von Carl Reinhardt. Stock- und fingerfleckig. Pappband im Stil der Zeit. € 140,–

Erstausgabe. Mit einer Darstellung des Kladderadatsch flankiert von Schultze und Müller. – Rümann 1788. – Siehe Abbildung.

117 KELLER, G.: Gedichte. Heidelberg, C. F. Winter 1846. Kleinoktav. 2 Bl., 346 S. Teils stockfleckig. Halblederband der Zeit mit Rückenvergoldung. € 450,–

Erstausgabe der 1. Buchveröffentlichung Kellers, auf eigene Kosten gedruckt. Diese Gedichtsammlung enthält Kellers „Physiognomie schon in scharf ausgeprägten Zügen“ (E. Ermatinger). Sie vereinigt u. a. zahlreiche politisch tendenziöse Gedichte, die aus der Auseinandersetzung um die Schaffung des schweizerischen Bundesstaats entstanden sind. Nicht nur diese politische Lyrik, sondern auch der neue Ton in den Natur- und Liebesliedern und in seinen Äußerungen zu vielerlei menschlichen Problemen brachten großen Erfolg. – Zippermann 1.

118 KELLER, G.: Sieben Legenden. Stuttgart, G. J. Göschen 1872. VI S., 1 Bl., 148 S. Leicht fleckig. Leinenband der Zeit. € 300,–


Die

Leute von Seldwyla.

Erzählungen

von

Gottfried Keller.

Braunschweig,
Druck und Verlag von Friedrich Vieweg und Sohn.
1856.

119 Keller

Die Erstausgabe dieser weltbejahenden Kontrafaktur christlicher Legendendichtung lehnt sich an Kosegartens „Legenden“ (1804) an. „Wenn Kellers Zeitgenossen die „Sieben Legenden“ begeisterter als sonst ein Werk von ihm aufgenommen haben, lag das wohl zum Teil daran, daß sie dem „Terrorismus des äußerlich Zeitgemäßen“ entrinnen wollten, zum anderen an der offenbaren Meisterschaft der Erzählung“ (Boeschenstein). – Baechthold S. 26.

119 KELLER, G.: Die Leute von Seldwyla. Erzählungen. Braunschweig, F. Vieweg u. Sohn 1856. 3 Bl., 523 S. Handschriftliche Widmung auf Vortitel. Gebräunt. Halblederband der Zeit. € 350,–

Erstausgabe der Novellensammlung, der populärsten Dichtung des Schweizers, die unter Gotthelfs Einfluß entstand. Es wurden lediglich 500 Exemplare gedruckt, von denen nur 350 in den Handel kamen. Dem poetischen Realismus zugehörig, werden – nach der 48er Revolution – politische und ökonomische Zeitfragen am Beispiel des idyllischen Städtchens charakterisiert. Die Novellen wollen verstanden werden als „eine scherzend-ernsthafte Satire auf das schweizerische Bürgertum in der Geschichtssituation des Übergangs von handwerklicher Gebundenheit zum neuzeitlichen Spekulationsgeist“ (F. Martini). 1873–74 erschien ein 2. Band. – Baechtold 17. – Siehe Abbildung.

120 LASSALLE, F. [Hrsg.]: Herr Julian Schmidt der Literarhistoriker mit Setzer-Scholien herausgegeben. Berlin, G. Jansen 1862. 174 S. Titelrückseite gestempelt, Leinenband der Zeit. Mit Feuchtigkeitsspur. € 200,–

Seltene Erstausgabe dieser „eigentümlichen Blüte von Witz, Ironie und Rabulistik“ (H. Oncken). Die berühmte Streitschrift ist eine vernichtende Satire über die eben erschienene Literaturgeschichte Schmidts, der im damaligen Berlin ein angesehener Kritiker und Journalist war. In seinem Pamphlet, unter Mitarbeit Lothar Buchers geschrieben, kommentiert Lassalle die Texte des Originals in betont bissiger und vernichtender Weise. Er seinerseits verweist auf die Bedeutung von Schiller, Fichte und Hegel und stellt Schmidt als Schwätzer und Scharlatan hin. „Ihre Kritik, daß Schmidt die ideale Gesinnung, die ein Volk benötige, denunziere, war zugleich eine politische Feststellung gegen das liberale Bürgertum im Nachmärz“ (Trommler). – Stammhammer I, 127, 25.

121 LEIPZIG. – ZEITLER, J.: Leipziger Blütenlese 1815–1850. Ausgewählt und eingeleitet. Dargebracht vom Leipziger Bibliophilen-Abend. Leipzig, 1911. XVI, 124 S. OKt. € 20,–

Gedichte von Siegfried August Mahlmann, Johann Peter Lyser, Ernst Ortlepp, Karl Beck, Robert Blum, Gustav Theodor Fechner, Adolf Böttger u. a. – In kleiner Auflage von 300 Exemplaren erschienen.

122 LUDWIG, O.: Die Heiterethei und ihr Widerspiel. 2 Erzählungen. I. Theil [alles Erschienene]. Frankfurt a. M., Meidinger 1857. 524 S., 4 Bl. Verlagsanzeigen. Exlibris. Leinenband. Rücken verbleicht. (= Thüringer Naturen. Charakter- und Sittenbilder in Erzählungen. I. Band). € 110,–

Erste Buchausgabe. – Die „Heiterethei“ war bereits 1855 in der Kölnischen Zeitung erschienen. Unser Buch beinhaltet zusätzlich die Erzählung „Aus dem Regen in die Traufe“. „Niemals ist von einem … besser und zutreffender das Bild der deutschen Kleinstadt in der vorindustriellen Epoche entworfen worden“ (Alker). Ludwig prägte den Begriff „poetischer Realismus“ und nahm in seiner Erzähltheorie und -praxis bereits Themen und Erzähltechniken des modernen psychologischen Romans vorweg. – Borst 2657.

123 MEYER, C. F.: Briefe C. F. Meyers. Nebst seinen Rezensionen und Aufsätzen hrsg. von A. Frey. 2 Bde. Leipzig, H.Haessel 1908. VIII S., 1 Bl., 8 Bl., 462 S., 2 Bl.; IV, 436 S., 1 Bl. Insgesamt 4 Tafeln. Gelenke gebrochen. OPp. € 90,–

Erstausgabe mit 8 „Proben der Handschrift“ und einem umfangreichen Register.

124 MEYER, C. F.: Engelberg. Eine Dichtung. Leipzig, H.Haessel 1872. Kleinoktav. 111 S. Original-Leinenband. € 110,–

Erstausgabe. „Engelberg“ ist Meyers letzte grössere Verserzählung ohne festes Reimschema und bildet ein idyllisches Gegenstück zu der 1 Jahr früher erschienenen Dichtung „Huttens letzte Tage“.

125 MEYER, C. F.: Unvollendete Prosadichtungen. Eingeleitet und hrsg. von A. Frey. 2 Teile, Leipzig, H.Haessel 1916. Quart. V S., 1 Bl., 304 S.; 1 Bl., 210 S. Faksimile. OHLn. € 75,–

Erstausgabe. Band 1 enthält Erläuterungen und Fragmente, Band 2 die faksimilierten Handschriften.

126 MONTEZ, Lola: Memoiren der Lola Montez (Gräfin v. Landsfeld). (Aus dem Französischen). 9 Bände in 4, Berlin, C. Schultze 1851. 1 Porträt-Lithographie. Wenige Bl. gestempelt. Exlibris und alte Marginalien im Vorsatz. Teils stockfleckig. Pappbände der Zeit. € 320,–

126 Montez

Erste deutsche Ausgabe. „Inwieweit es sich hier um Lolas eigenes Produkt handelt, lässt sich schwer feststellen. An Abenteuerlichkeit kommen die in dem Buche geschilderten Erlebnisse beinahe denen des Casanovas gleich. Dem Ganzen merkt man die Absicht an, Sensation zu machen, doch ist das Buch gewandt und auch interessant geschrieben“ (Fuchs). – Hayn-Gotendorf V, 156; Fromm 5944; Fuchs 49. – Siehe Abbildung.

127 MÖRIKE, E.: Anakreon und die sogenannten Anakreonitischen Lieder. Revision und Ergänzung der J.F. Degen‘schen Übersetzung mit Erklärungen von Eduard Mörike. Stuttgart, Krais & Hoffmann 1864. 164 S. Erste Seiten stockfleckig, sonst sauberes Exemplar. HLn. d. Zt. € 300,–

Erstausgabe von Mörikes bester Leistung auf dem Gebiet der Übersetzung und von eigenständigem Wert, da keine der Degenschen Übersetzungen wörtlich übernommen wurde. In den 24 Seiten der Einleitung gibt Mörike einen Abriss über Anakreons Leben, Werk und Poesie. Bei der Übersetzung hält es sich genauer an das Original als Degen, greift auf das ursprüngliche Versmass zurück und bildet auch stilistische Eigentümlichkeiten nach. Auch die von Degen nicht übersetzten Bruchstücke und Epigramme werden übertragen. Die Anmerkungen zeugen von guten Literaturkenntnissen und somit kann das Bändchen „wohl als die beste Anakreon-Verdeutschung überhaupt“ (Maync) gelten – Marbacher Katalog 338; Borst 2893.

128 MÖRIKE, E. und W. ZIMMERMANN [Hrsg.]: Jahrbuch schwäbischer Dichter und Novellisten. Stuttgart, P. Balz 1836. Titelkupfer von A. Gnauth nach J. Nisle, 5 Bl., 377 S. Stockfleckig. Vorsätze erneuert. Rückengelenk repariert. Halblederband der Zeit. € 550,–

Sehr seltenes Jahrbuch mit 3 Erstdrucken von Mörike; die Gedichte „Das Bacchusfest“ und „Erstes Liebeslied eines Mädchens“ und das Märchen „Der Schatz“. Der Band enthält außerdem Gedichte von L. Bauer, K. Mayer und F. Th. Vischer unter dem Pseudonym A. Treuberg. – Sammlung Kauffmann Nr. 73; Marbach-Katalog Nr. 282.

129 MÖRIKE, E.: Idylle vom Bodensee oder Fischer Martin und die Glockendiebe. In sieben Gesängen. Stuttgart, E. Schweizerbart 1846. 4 Bl., 138 S., 1 Bl. Etwas stockfleckig. Leinenband der Zeit mit Goldfileten auf den Deckeln. Etwas ausgebleicht. € 290,–

Erstausgabe. Das Werk erschien „als Dank des Dichters an eine Landschaft, die er seit den beglückenden Reisetagen des Jahres 1840 nicht mehr vergessen hatte. Das anmutigheitere kleine Vers-Epos zeichnete sich trotz der lässigen Komposition ebenso sehr durch die souveräne und virtuose Behandlung des Hexameters aus wie durch den ungemein poetischen Stimmungsgehalt, so daß es beim Vergleich mit dem unerreichten Muster dieser Gattung, mit Goethes ‚Hermann und Dorothea‘, sehr wohl bestehen kann“ (H. Meyer). – Kauffmann 108; Marbacher Katalog 267; Mörike-Handbuch 203.

130 MÖRIKE. – BEHMER, Marcus: Denk‘ es, o Seele! Ein Tännlein grünet. Klaviersatz und Gesang. Mit großer, kalligraphischer Anfangsinitiale in lithor. Druck, geschrieben von Marcus Behmer. Berlin, Handpresse Birkholz 1922. 4 Seiten, Original-Pappband mit montiertem Deckelschild. € 350,–

Äusserst selten. Aus dem Druckvermerk: „Auf dem Harmonium im Kriegslazarett Jarny / Juli 1917. Geschrieben zum 24. Juli 1922 von Marcus Behmer. Gedruckt auf der lithographischen Handpresse von H. Birkholz in Berlin …“. Eines von 150 Exemplaren auf italienischem Bütten. Von Marcus Behmer (1879–1958) im Druckvermerk eigenhändig numeriert und monographiert.

131 POLKO, Elise: Aus der Künstlerwelt. 2 Bände, Leipzig, J.A. Barth 1858–63. 4 Bl., 179 S.; 4 Bl., 232 S., zahlreiche, teils ganzseitige Text-Holzschnitte. Teils braunfleckig. Vorsätze erneuert. Originalleinenbände mit Gold- und Blindpressung. Rücken hinterlegt. Sauber restauriert. € 90,–

Erstausgabe der Künstlermärchen und Malernovellen, die sich auszeichnen durch „gewandte Beherrschung des Materials und der Darstellung“ (F. Brümmer). Die Verfasserin war nicht nur eine bekannte Schriftstellerin, sondern erwarb sich auch als Sängerin Ruhm.

132 RAABE, W.: Eulenpfingsten. Eine Erzählung. [In:] Westermann‘s Jahrbuch der Illustrirten Deutschen Monatshefte. Ein Familienbuch. 37. Band. Braunschweig, Westermann 1875. S. 1–21 und 113–136 [Zus. 672S.], Ln. € 100,–

Erstdruck. Meyer 323; – Weitere Beiträge von Raabe: Frau Salome. Eine Erzählung. Erstdruck. Meyen 335; W. Hoffner: Aus F. W. J. Schellings‘s Leben; Adolf Stahr: Aus der Jugendzeit. Lebenserinnerungen; K. P. Rosegger: Das Haus auf der Höhe. Eine Geschichte und „In der Waldheimath. Erinnerungen aus lichtvollen Tagen“; Julian Schmidt: Thomas Carlyle; Paul Heyse: Eine ungarische Gräfin; A. Leesenberg: Elisa von der Recke; J.v. Holst: Verfassung und

Demokratie der Vereinigen Staaten; u. a. – Die Zeitschrift entwickelte sich nach seinem Entstehen rasch zu einem wirtschaftlichen Erfolg (20 000 Abbonnenten in den frühen 1880er Jahren). Den Kern der „Monatshefte“ bilden literarische Kurzgeschichten und Novellen, außerdem Reiseerzählungen sowie Artikel über technische Themen wie den Eisenbahnbau, die Dampfschifffahrt oder das Telefon. Alle Artikel waren hochwertig und reich illustriert.

133 RAABE, W.: Der Hungerpastor. Roman in 3 Bänden. [In]: Deutsche Romanzeitung. Jg. 1, Sp. 1–910. Berlin, O. Janke 1864. Quart. Teils braunfleckig. Einige Blatt an den Rändern hinterlegt. Teilweise im Falz verstärkt. 1 Blatt mit geringem Textverlust. Etwas wasserfleckig. Halblederband der Zeit mit Rückenvergoldung. Ecken bestoßen. € 190,–

Erstausgabe. Der Roman erzählt die Jugendgeschichte zweier Freunde, die unter dem Symbol des Hungers ihren Lebensweg gehen. „Dieser leicht eingängliche, beruhigende harmonisierende, gefühlsreiche Roman, der viele Partien von echter dichterischer Schönheit aufweist, wurde neben der „Chronik“ Raabes meistgelesenes Werk und hat fast ein Jahrhundert lang das allgemeine Urteil über den Dichter bestimmt“ (Oppermann). Zusammen mit „Abu Telfan“ und „Schüdderump“ wurde der „Hungerpastor“ zur „Stuttgarter Trilogie“ zusammengefaßt. – Meyer 535.

134 RUGE, A.: Briefwechsel und Tagebuchblätter aus den Jahren 1825–80. Hrsg. von P. Nerrlich. 2 Bde. in 1. Berlin, 1886. Porträt, XXXIX, 442 S.; Porträt, VIII, 456 S. Teils stockfleckig. OHLn. € 375,–

Erstausgabe der interessanten wichtigen Quelle zur Geschichte des 19. Jahrhunderts. In der Korrespondenz findet sich „nicht nur eine bedeutende Anzahl von Briefen hervorragender Zeitgenossen, sondern auch die Briefe Ruges charakterisieren wiederum treffend seine Zeit und bezeichnen die von der Zukunft einzuschlagenden Pfade“ (S. IV).

135 JORDAN, W.: Demiurgos. Ein Mysterium. 3 Teile, Leipzig, Brockhaus 1854. Vortitel, Titel, 4 Bl., 334 S.; Vortitel, Titel, 306 S.; Vortitel, Titel, 246 S. Stockfleckig. Originalumschläge. € 110,–

Originalausgabe. – Der 1. Teil erschien anonym bereits 1852 und wurde 1854 mit dem neuen Titel ausgegeben. Jordan war zwischen 1848 und 1849 Mitglied des Frankfurter Parlaments und zählte zu dessen wirksamsten Rednern. „Demiurgos“ ist zwar erst später erschienen, spiegelt aber die Ideen und Erfahrungen aus der Parlamentszeit wider. Das dem „Faust“ nachempfundene Werk will „die Verschmelzung von Weltanschauungsdichtung im Sinne des Idealismus und neuen Entwicklungsglaubens sowie der Dogmatik des ewigen Fortschritts“ erreichen und nimmt dabei manche Thesen Darwins und des Darwinismus vorweg (Alker). – Borst 2538.

136 STIFTER, A.: Der Nachsommer. Eine Erzählung. Mit einem Nachwort von Hugo von Hofmannsthal. Leipzig, Paul List [1925]. 917 S. OLn. € 20,–

Dünndruckausgabe in einem dekorativen Leinenband. Neu revidierter Text von G. Neumann erschienen in der reihe „Epikon“, einer Sammlung aus etwa 30 Werken der Weltliteratur herausgegeben von E.A. Reinhardt. – Eisenmeier 1054.

137 STORM, Th.: Im Nachbarhause links. [Novelle]. [In:] Westermann‘s Jahrbuch der Illustrirten Deutschen Monatshefte. Ein Familienbuch. 39. Band, 3. Folge 7. Bd. Braunschweig, Westermann 1876. S. 1–16. [Zus. 680 S.],

Prachteinband. Original-Leinenband mit reicher Deckel-und Rückenvergoldung. Rücken restauriert. € 100,–

Erstdruck der Novelle. – Teitge 606. – Weitere Beiträge von Raabe: Vom alten Protens. Eine Hochsommergeschichte. – Erstdruck. Meyen 786; P.K. Rosegger: Maria im Elend. Eine Geschichte aus dem Hochgebirge. [Novelle]; Elise Polko: N. Paganini. Eine biogr. Skizze. Mit Holzschnittporträt; K. Elkan: Richard Wagner. Mit Holzschnittporträt; Th. Meinhardt: Victor Scheffel. Mit Holzschnittporträt; A.E. Brehm. Steinwild. – Die Zeitschrift entwickelte sich nach seinem Entstehen rasch zu einem wirtschaftlichen Erfolg (20 000 Abbonnenten in den frühen 1880er Jahren). Den Kern der „Monatshefte" bilden literarische Kurzgeschichten und Novellen, außerdem Reiseerzählungen sowie Artikel über technische Themen wie den Eisenbahnbau, die Dampfschifffahrt oder das Telefon. Alle Artikel waren hochwertig und reich illustriert.

138 STORM, Th.: Ein stiller Musikant [In:] Westermann's Jahrbuch der Illustrirten Deutschen Monatshefte. Ein Familienbuch. 38. Band. Braunschweig, Westermann 1875. S. 449–694 [Zus. 696S.], Prachteinband. Original-Leinenband mit reicher Deckel-und Rückenvergoldung. Rücken restauriert. € 100,–

Erstdruck. Teitge 1189; – Weitere Beiträge von Raabe: Höxter und Corvey. Eine Erzählung. Erstdruck. Meyen 506; P.K. Rosegger: Adalbert Stifter. Eine Skizze seines Lebens und Schaffens. (Roseggers frühe Prosa wurde nachhaltig von Stifter beeinflußt); Julian Schmidt: Die Brüder Grimm. Mit 2 Holzstichporträts; Czerwinski: Zur Culturgeschichte der Tanzkunst; u.a. – Die Zeitschrift entwickelte sich nach seinem Entstehen rasch zu einem wirtschaftlichen Erfolg (20 000 Abbonnenten in den frühen 1880er Jahren). Den Kern der „Monatshefte" bilden literarische Kurzgeschichten und Novellen, außerdem Reiseerzählungen sowie Artikel über technische Themen wie den Eisenbahnbau, die Dampfschifffahrt oder das Telefon. Alle Artikel waren hochwertig und reich illustriert.

LITERATURGESCHICHTE

139 [ANONYM]: Zwey beliebte Volks-Lieder. Das Erste. Aufruf an die Deutschen! Auf die beliebte Melodie: Ich hab' ein kleines Hüttchen nur. Nun Brüder auf! jetzt ist es Zeit ec. Das Zweyte. Gott! erhalte Franz den Kaiser, ec. Baden, 1813. 8 Seiten. € 100,–

Nicht bei Holzmann-Bohatta und Weller, fingierte Orte.

140 AUSSTELLUNGS-KATALOG. – GESTALTEN UND BEGEGNUNGEN: Deutsche Literatur seit dem Ausgang des 19. Jahrhunderts. Ein Querschnitt durch die Sammlung des Deutschen Literaturarchivs im Schiller-Nationalmuseum Marbach. Stuttgart, 1964. 199 S., mit mehreren Abb. OKt. (Sonderausstellungen Katalog Nr. 13). € 10,–

141 BAB, J.: Die Chronik des deutschen Dramas. 5 Bände, Berlin, (1922–26). OHLn. € 100,–

Mit dem oft fehlenden 5. Band: „Deutschlands dramatische Produktion 1919–26" (abweichend gebunden). – Bd. 1 mit handschriftl. Widmung des Autors auf flieg. Vorsatz.

142 BADEN. – FICKERT, A.: Montesquieus und Rousseaus Einfluß auf den vormärzlichen Liberalismus Badens. Diss. Leipzig 1913 Leipzig, 1913. VIII, 112 S. 2 Bl. gestempelt. (Leipziger Historische Abhandlungen Heft 37). € 12,–

„Es liegt im Wesen großer reformpolitischer Bewegungen, dass sie im Moment des Ausbruchs bereits eine lange Entwicklungsgeschichte ihres Ideengehaltes hinter sich haben, und so darf man mit Recht vermuten, daß die geistigen Wurzeln jenes Liberalismus, der in der ersten Hälfte des 19. Jhdts. die großen Reformen im Verfassungsleben der deutschen Staaten erkämpft hat, gleichfalls weiter in die Vergangenheit zurückreichen." (S. 1).

143 BEITRÄGE ZUR SCHWÄBISCHEN LITERATUR-. UND GEISTESGESCHICHTE und Mitteilungen des Justinus-Kerner-Vereins und Frauenvereins Weinsberg e. V. 3 Bde. Weinsberg und Stuttgart, 1981–85. 204 S.; 228 S.; 183 S. OPp. € 75,–

Mit Beiträgen von Otto Borst, W. Freund, H. Froeschle u. a. Enthält eine Justinus-Kerner- und eine Ludwig-Uhland-Bibliographie.

144 BERGER, A. E. [Hrsg.]: Reformation. 6 Bde. in 7. Leipzig, 1930–42. OLn. Teilweise mit Bleistift-Unterstreichungen. (Deutsche Literatur in Entwicklungsreihen). € 125,–

145 BIEBER, H.: Der Kampf um die Tradition. Die deutsche Dichtung im europäischen Geistesleben 1830–1880. Stuttgart, 1928. 4 Bl., 646 S., 1 Bl. OLn. (Epochen der deutschen Literatur, V). € 60,–

146 BIESTERFELD, W.: Die literarische Utopie. 2., neubearbeitete Aufl. Stuttgart, 1982. XIV, 125 S. OKt. (Sammlung Metzler, Bd. 127). € 10,–

147 BODMER, M.: Eine Bibliothek der Weltliteratur Zürich, Atlantis 1947. 168 S., 9 z. T. farbige Tafeln. OPp. € 10,–

148 BREITKOPF, Johann G. I.: Ueber die Geschichte der Erfindung der Buchdruckerkunst. Bey Gelegenheit einiger neuern darüber geäußerten besondern Meynungen. Nebst der vorläufigen Anzeige des Inhaltes seiner Geschichte der Erfindung der Buchdruckerkunst. Leipzig, J.G.I.Breitkopf 1779. 56 S., Holzschnitt-Titelvignette, 2 Holzschnittvignetten im Text. Wenige alte Marginalien. Pappband der Zeit. € 1.000,–

Seltene einzige Ausgabe der interessanten Abhandlung. Breitkopf plante eine gross angelegte kritische Geschichte der Buchdruckerkunst, die von der gelehrten Welt – insbesondere Winckelmann und Lessing – gespannt erwartet wurde, jedoch nie zur Vollendung und Veröffentlichung kam. Vorliegendes Werk – als Entwurf und Abriss konzipiert – blieb die einzige Publikation zu seinem Hauptwerk, das Breitkopf als seine wissenschaftliche Lebensaufgabe betrachtete. In seiner Schrift setzt er sich zuerst mit den Veröffentlichungen der Italiener Dominico Manni und Joseph Vernazza sowie des Belgiers Jean des Roches auseinander, dann folgt ein detaillierter Abriss seines eigenen geplanten Werkes. Johann Gottlob Immanuel Breitkopf (1719–1794) Sohn des Verlegers Bernhard Christoph Breitkopf, Gründer des Verlages Breitkopf & Härtel in Leipzig, erfand den Musiknotendruck mit beweglichen Typen, in seiner geplanten Abhandlung sollte ein Abschnitt „mit musikalischen Charaktern zu drucken" enthalten sein. – Borst 377.

149 BREMER PRESSE. – ZELLER, B. und W. VOLKE [Hrsg.]: Buchkunst und Dichtung. Zur Geschichte der Bremer Presse und der Corona. (1966). 166 S. OKt. € 8,–

150 DE BOOR, H.: Die deutsche Literatur von Karl dem Grossen bis zum Beginn der Höfischen Dichtung. 770–1170. 4., verb. Aufl. mit einem bibl. Anhang von D. Haacke, München, C.H.Beck (1960). VIII, 295 S. OLn. (Geschichte der Deutschen Literatur 1). € 15,–

151 DIETZE, W.: Junges Deutschland und deutsche Klassik. Zur Ästhetik und Literaturtheorie des Vormärz. (2. Auflage). Berlin, Rütten & Loening (1958). 392 S. OLn. (Neue Beiträge zur Literaturwissenschaft. 6). € 45,–

Enthält ein umfangreiches Personenregister.

152 DOLLINGER, Petra: „Frauenzimmer-Gesprächsspiele". Salonkultur zwischen Literatur und Gesellschaft. Festvortrag zur 97. Jahresversammlung der Gesellschaft d. Bibliophilen e.V. am 9.6. 1996 in Münster. München, 1966. 43 S. OKt. € 8,–

153 ECKEHARD, Gabriele.: Das deutsche Buch im Zeitalter des Barock. Berlin, (Ullstein) 1930. 1 Bl. 54 S., 5 Tafeln, 8 Abb. HPgt. € 30,–

Nummeriertes Exemplar von 260 Exemplaren in Breitkopf Fraktur gedruckt und am 15. März 1930 anlässlich des 25. Jahresfestes des Berliner Bibliophilen-Abends den versammelten Bücherfreunden überreicht.

154 EHRISMANN, G.: Geschichte der deutschen Literatur bis zum Ausgang des Mittelalters. 2 Bände in 4, München, 1918–35. Titelblätter vereinzelt mit überklebten Stellen, OLn. mit Feuchtigkeitsspuren. € 250,–

Eines der grossartigsten Werke der deutschen Literaturgeschichtsschreibung. – Heute noch unentbehrliches Standardwerk der monumentalen Darstellung zur Geschichte der alt- und mittelhochdeutschen Literatur. Ehrismann besass eine „umfassende, eindringliche Textkenntnis des gesamten älteren germanischen und deutschen Schrifttums und eine für einen Germanisten zu seiner Zeit wohl einzigartige Vertrautheit mit der mittelalterlichen Philosophie und der Kirchlichen Literatur" (NDB). – Fast 1900 Seiten zur Literatur des Mittelalters.

155 EPSTEIN, J.: Vom Geschäft mit Büchern. Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft des Verlagswesens. Übersetzt von J. Bürger und P. Torberg. Zürich, (2001). 183 S. OLn. € 15,–

Epstein arbeitete viele Jahre als Cheflektor bei Random House.

156 FISCHER, Karin (Hrsg.): Lyrik und Prosa unserer Zeit. (Aachen) (1994). 198 S. OKt. (Anverwandlungen, 5). € 15,–

157 FISCHER, L. (Hrsg.): Literatur in der Bundesrepublik Deutschland bis 1967. (München, Wien), (1986). 908 S. OLn. (Hansers Sozialgesch. d. dtsch. Literatur 10). € 45,–

158 GERSTER, M. (Hrsg.): Das neuere schwäbische Schrifttum. Im Auftrag des Württembergischen Buchhändler-Vereins aus Anlaß seines fünfzigjährigen Bestehens herausgegeben. Stuttgart, Metzler 1929. 2 Bl., 165 S. mit 16 Porträt-Tafeln. OKt. € 10,–

159 GRIMMINGER, R. (Hrsg.): Deutsche Aufklärung bis zur Französischen Revolution 1680–1789. (München, Wien), (1980). 1099 S. OLn. (Hansers Sozialgeschichte d. dtsch. Literatur 3). € 45,–

160 GUTZKOW, K.: Beiträge zur Geschichte der neuesten Literatur. 2 Bände. Stuttgart, P. Balz 1836. LXXXI, 359 S.; 2 Bl., 379 S., 2 Bl. (Verlagsanzeigen). Halblederbände der Zeit. € 300,–

Seltene Erstausgabe der Sammlung seiner bisher erschienenen Kritiken der zeitgenössischen Literatur des „Jungen Deutschland", die vorwiegend im „Phönix" erschienen waren. Band 1 mit dem vernichtenden Urteil über den Stuttgarter Literaturpapst Wolfgang Menzel und dessen deutsche Literatur. Im Abschnitt „Charaktere und Tendenzen" werden Tieck, Pückler-Muskau, Goethe, Uhland, Heine und Wienbarg behandelt. – Das Werk wurde gleich nach Erscheinen in Preußen und Leipzig verboten. Der Verleger machte dann aus den liegengebliebenen Exemplaren 1839 eine „Neue wohlfeile Ausgabe". – Gutes Exemplar. – Houben I, 272 f.; Hirschberg S. 184.

161 HALFMANN, H.: Bibliographien und Verlage der deutschsprachigen Exil-Literatur 1933 bis 1945. [In:] Beiträge zur Geschichte des Buchwesens. Bd. IV. Hrsg. v. K.-H. Kalhöfer und H. Rötzsch. Leipzig, (1969). 309 S., 1 Bl. OLn. € 20,–

Untersuchung der in der Deutschen Bücherei bestehenden Sondersammlung der Emigrantenliteratur, die Rolle und Bedeutung bestimmter Exilverlage und die von ihnen vertretenen politischen Strömungen.

162 HANDBUCH DER LITERATURWISSENSCHAFT: Hrsg. von O. Walzel. 22 Bände. [Alles Erschienene], Potsdam, Athenaion [1923–38]. Quart. Mit einer Fülle, teils farbiger Abbildungen und Tafeln. Original-Leinenbände. € 100,–

Handbuch der Weltliteratur bestehend aus ein- und mehrbändigen Einzeldarstellungen der Nationalliteraturen. Anhand von fundierten Beiträgen sowie einer Fülle von Anschauungsmaterial wurde die Sammlung zu einem Standardwerk der Literaturwissenschaft. – Hervorragendes Bildmaterial.

163 HAYN, H. und A. N. GOTENDORF [Hrsg.]: Bibliotheca Germanorum Erotica & Curiosa. Verzeichnis der gesamten deutschen erotischen Literatur mit Einschluß der Ubersetzungen, nebst Beifügung der Originale. 3. vermehrte Auflage. 8 Bde. und Ergänzungsband, München und Hanau 1912–68, OHLdr. Teils mit Gebrauchsspuren. € 450,–

Standardwerk, das, über die erotische Literatur weit hinausgehend, eine einzigartige Fundgrube für jeden Literaturhistoriker ist. Das Werk verdient wegen des reichen Quellenmaterials und der aufschlussreichen bibliographischen Anmerkungen unbedingt einen Platz unter den speziellen Quellenbibliographien. (Rabe: Einf. i. d. Bücherkunde S. 26). – Der Ergänzungsband liegt als Nachdruck vor.

164 HEIDELBERG. – FINK, O.: Der Wolfsbrunnen bei Heidelberg als literarischer Ort. Marbach, Dt. Schillergesellschaft 2007. 16 S.,mit Abb. OKt. (Spuren 77). € 10,–

165 HETTNER, H.: Geschichte der deutschen Literatur im 18. Jahrhundert. 6. Auflage, 4 Bde. Braunschweig, F. Vieweg 1913. Originalhalblederbände. (Literaturgeschichte des 18. Jahrhunderts 3). € 75,–

Wissenschaftlich überarbeitete Auflage des bewundernswürdigen Standardwerks. Die Arbeit setzt bereits mit der Literatur zur Zeit des westfälischen Friedens ein und geht in drei weiteren grossen Abschnitten auf die Zeit der Aufklärung, des Sturm- und Drang (374 Seiten) und der Klassik ein.

166 HEUSLER, A.: Deutsche Versgeschichte mit Einschluss des altenglischen und altnordischen Stabreimverses. Berlin, de Gruyter 1925–29. OLn. (Grundriss der germanischen Philologie 8). € 50,–

Bd. 1: Einführendes; Grundbegriffe der Verslehre. Der altgermanische Vers. – Bd. 2: Der altdeutsche Vers. – Bd. 3: Der frühneudeutsche Vers. Der neudeutsche Vers. – Vorliegendes Werk verschaffte dem Germanisten Heusler (1865–1940) „mit einem Schlag die vorher vermißte Anerkennung" (NDB 9, 50).

167 HIRSCHBERG, L.: Erinnerungen eines Bibliophilen. 2. Aufl. Berlin, Bibliophiler Verlag Goldschmidt-Gabrielli 1922. 208 S., mit 12 Tafeln. OPp. € 30,–

Die lesenswerten Erinnerungen des berühmten Bibliophilen.

168 HOHENZOLLERN. – STÜMCKE, H.: Hohenzollernfürsten im Drama. Ein Beitrag zur vergleichenden Litteratur- und Theatergeschichte. Leipzig, G. Wigand 1903. XVI, 305 S. OKt. € 14,–

169 KLAIBER, T.: Die deutsche Selbstbiographie. Beschreibungen des eigenen Lebens. Memoiren, Tagebücher. Stuttgart, Metzler 1921. VIII, 358 S., 1 Bl. OHLn. € 25,–

170 KLEINMAYR, H. (v.): Welt- und Kunstanschauung des „Jungen Deutschland". Studien zur Geistesgeschichte des XIX. Jahrhunderts. Wien und Leipzig, 1930. 328 S. OKt. € 30,–

171 KLUCKHOHN, P. [Hrsg]: Romantik. 23 Bde. [mehr nicht erschienen], Leipzig, 1931–1950. OLn. und OBr. (Deutsche Literatur in Entwicklungsreihen). € 200,–

Vor allem interessant wegen den ausführlichen Untersuchungen zur Theorie der Romantik. Teilweise mit Bleistift-Unterstreichungen.

172 KOCH, G.: Kunstwerke und Bücher am Markte. Auktion – Fälschungen – Preise und was sie lehren. Esslingen, P. Neff 1915. Quart. XIX, 536 S., 34 Kunstbeilagen und 4 Abb. im Text. OHPgt. € 40,–

Umfangreiches Handbuch für Kunst- und Bücherfreunde, Sammler und Händler. Mit Ausführungen wichtiger Literatur über Kunstgewerbe, Malerei, Graphische Künste, Bildnerei, Münz- und Medaillenkunde sowie Bücher und Handschriften. – S. 145–344: Keramik, Majolika, Fayencen, Porzellan, Gläser, Metallarbeiten. – Mit Subskribentenliste und Register.

173 KOCH, W. A.: Musisches Lexikon. Künstler, Kunstwerke und Motive aus Dichtung, Musik und bildender Kunst. Stuttgart, A. Kröner (1956). 4 Bl., 1044 Spalten, XXVIII S., 814 Abb. und 4 Farbtafeln, OLn. € 20,–

174 KÖNNECKE, G.: Deutscher Literaturatlas. Mit einer Einführung von Chr. Muff. 1.–20. Tausend. Marburg, 1909. Folio. 1 Bl., XI, 1 Bl., 156 S., 1 Bl., zahlreiche Abbildungen. OLn. € 50,–

Bilderatlas zur deutschen Literaturgeschichte. Diese „Schulausgabe" sollte im Interesse der allgemeinen Bildung einem größeren Publikum zugänglich gemacht werden. Daher wurde der Text auf das notwendigste beschränkt und alles Gewicht auf die Abbildungen gelegt.

175 KORFF, H. A.: Geist der Goethezeit. Versuch einer ideelen Entwicklung der klassisch-romantischen Literaturgeschichte. Teil IV: Hochromantik. 2., durchgesehene Aufl. Leipzig, 1956. XIV, 1 Bl., 752 S. OHLn. € 60,–

Hervorragender Romantik-Band. Standardwerk der Literaturgeschichte.

176 KORFF, H. A.: Geist der Goethezeit. Versuch einer ideelen Entwicklung der klassisch-romantischen Literaturgeschichte. Teil III: Frühromantik. Unveränderter Nachdruck der 3., durchgesehenen Auflage. Leipzig, 1957. XIII S., 1 Bl., 596 S. OHLn. € 30,–

Hervorragender Romantik-Band. Standardwerk der Literaturgeschichte.

177 KORFF, H. A.: Geist der Goethezeit. Versuch einer ideellen Entwicklung der klassisch-romantischen Literaturgeschichte. Teil 1: Sturm und Drang. Leipzig, 1923. XIII, 321. OHLn. € 20,–

Standardwerk der Literaturgeschichte.

178 KORFF, H. A.: Geist der Goethezeit. Versuch einer ideellen Entwicklung der klassisch-romantischen Literaturgeschichte. Teil II: Klassik. Leipzig, 1930. XVIII, 530 S. OU. € 25,–

Standardwerk der Literaturgeschichte.

179 KORFF, H. A.: Geist der Goethezeit. Versuch einer ideellen Entwicklung der klassisch-romantischen Literaturgeschichte. Teil 1: Sturm und Drang. Leipzig, 1957. XVII, 310 S. HLn. € 20,–

Standardwerk der Literaturgeschichte.

180 KORFF, H. A.: Geist der Goethezeit. Versuch einer ideellen Entwicklung der klassisch-romantischen Literaturgeschichte. 3.–7. Aufl. 5 Bde. Leipzig, 1958–64. OLn. € 90,–

Gehört heute unbestritten zu den Standardwerken der Literaturwissenschaft. – Den Bänden „Sturm und Drang“ und „Romantik“ ist besondere Bedeutung beizumessen.

181 KORFF, H. A.: Geist der Goethezeit. Versuch einer ideellen Entwicklung der klassisch-romantischen Literaturgeschichte. Registerband für alle 4 Bände. 2. Aufl. Leipzig, 1958. 78 S., 1 Bl. OLn. € 15,–

182 KÖRTE, W.: Die Sprichwörter und sprichwörtlichen Redensarten der Deutschen. Nebst den sprichwörtlichen Redensarten der deutschen Zechbrüder … 2. verbesserte und vermehrte Auflage, Leipzig, Brockhaus 1861. 579 S., wenige Seiten etwas stockfleckig, Originalleinenband. € 20,–

183 KOSCH, W.: Deutsches Literatur-Lexikon. Biographisches und bibliographisches Handbuch. 2., vollständig neubearbeitete und stark erweiterte Auflage. 4 Bände, Bern, Francke 1949–58. OLn. € 125,–

Letztes von einem einzigen Wissenschaftler verfasstes Literatur-Lexikon, in seiner Kompaktheit daher unentbehrlich.

184 KOSSMANN, E. F.: Der Deutsche Musenalmanach 1833–1839. Haag, 1909. XXXII, 253 S, OKt. Etwas berieben. € 30,–

„Die folgende Sammlung enthält die Redaktionskorrespondenz des Weidmannschen Deutschen Musenalmanachs und eine bibliographische Zusammenstellung seines Inhaltes“ (Vorwort). Die Herausgeber waren Gustav Schwab, Adelbert v. Chamisso und Franz v. Gaudy.

185 KUNZE, H.: Lieblings-Bücher von dazumal. Eine Blütenlese aus den erfolgreichsten Büchern von 1750–1860. Zugleich ein erster Versuch zu einer

Geschichte des Lesergeschmacks. München, Heimeran (1965). 438 S., 1 Bl., mit 24 Tafeln und 40 Abb. im Text. OLn. € 20,–

186 LANCKORONSKA, Maria Gräfin und A. RÜMANN. Geschichte der deutschen Taschenbücher und Almanache aus der klassisch-romantischen Zeit. München, Heimeran (1954). Queroktav. 216 S., 4 Bl., 160 S. mit Abbildungen. OHLdr. € 280,–

Numeriertes Exemplar des auch heute noch gültigen Standardwerkes, das in einer einmaligen Auflage von 700 Exemplaren gedruckt wurde. Beschreibt ca. 500 Titel.

187 LANGGUTH, G.: Die Intellektuellen und die nationale Frage. Frankfurt/M., 1997. 346 S. OKt. € 15,–

Intellektuelle und Schriftsteller sind seit der Aufklärung immer wieder als Lehrer und Gewissen der Nation auf den Plan getreten. Im Zuge der deutschen Wiedervereinigung kam es in den letzten Jahren nicht nur zu einer Umwertung des nationalen Diskurses, sondern auch zu einem Wandel im Selbstverständnis der Intellektuellen. Ziel dieses Sammelbandes ist es deshalb, in grundlegenden und überblicksartigen Beiträgen den literarischen Traditionen der nationalen Frage und den dichterischen Entwürfen von „Kulturnation“ und „Staatsnation“ seit dem späten 18. Jahrhundert nachzugehen.

188 LENNARTZ, F.: Die Dichter unserer Zeit. Einzeldarstellungen zur deutschen Dichtung der Gegenwart. 5. Aufl. Stuttgart, Kröner (1952). VI, 1 Bl., 573 S. OLn. (Kröners Taschenausgabe, Bd. 151). € 10,–

189 LÜTH, P.: Literatur als Geschichte. Deutsche Dichtung von 1885 bis 1947. Band 2 [von 2]. Wiesbaden, Limes-Verlag (1947). IX, S. 251–590, mit zahlreichen Porträts im Text. OHLn. € 10,–

Von den Anfängen des Expressionismus bis zum Beginn der Nachkriegsliteratur.

190 MALTHAN, P.: Das Junge Deutschland und das Lustspiel. Heidelberg, 1930. 4 Bl., 151 S. Unbeschnitten, OKt. (Beiträge zur neueren Literaturgeschichte Bd. 14). € 15,–

„Diese Untersuchung bezweckt einmal eine Synthese des Materials zur Rekonstruktion des jungdeutschen Lustspielideals, zum anderen eine Deutung des Materials und zwar in doppeltem Sinn – eine allgemeine Deutung von der geistigen Grundhaltung des Jungen Deutschland, eine spezielle Deutung von der jungdeutschen Asthetik her“ (Einleitung).

191 METZ, F.: Geschichte des Buchhandels und der Buchdruckerkunst. 2 Teile in 1 Band, Darmstadt, F. Metz 1834. VI, 340 S. Pappband der Zeit. Berieben. € 70,–

Erfindung der Schreibekunst, Bibliotheken im Alterthume, Bücherwesen im Mittelalter, Erfindung der Buchdruckerkunst, berühmte Typographen.

192 MISCH, G.: Geschichte der Autobiographie. Band 4, 2. Hälfte: Von der Renaissance bis zu den autobiographischen Hauptwerken des 18. und 19. Jahrhunderts. Frankfurt/M., 1969. Porträt, S. 557–1000, 2 Bl. OLn. etwas stockfleckig. € 45,–

193 NEUMANN, P.: Hundert Jahre Gesellschaft der Bibliophilen 1899 bis 1999. Bericht und Bilanz. München, 1999. Farb. Frontispiz, 208 S., mit zahlr. Abb. OHLn. € 25,–

194 NEWALD, R.: Von Klopstock bis zu Goethes Tod. 1750–1832. Teil 1. Ende der Aufklärung und Vorbereitung der Klassik. (5., unveränderte Aufl.), München, C.H. Beck (1967). IX, 438 S., 1 Bl. OLn. (Geschichte der Deutschen Literatur. 6,1). € 15,–

195 PRUTZ, R.: Geschichte des deutschen Journalismus. Zum ersten Male vollständig aus den Quellen gearbeitet. 1. Theil [alles Erschienene]. Hannover, C. F. Kius 1845. XIII, 422 S. Eintragungen von alter Hand auf dem Titelblatt. Pappband der Zeit. € 300,–

Seltene Erstausgabe der Darstellung über das deutsche Zeitungswesen (bis 1713), die erste theoretische Beschreibung des Journalismus überhaupt. Prutz der eigentlich Schriftsteller und Literaturhistoriker war, erkannte schon früh die Bedeutung des Zusammenhangs und der Wechselseitigkeit von Journalismus und anderen gesellschaftlichen Bereichen (vgl. Löffelholz). Enthält auch Abschnitte über das Zeitungswesen in Frankfurt und Leipzig. – Die angekündigten Bände 2 und 3 (Register) sind nie erschienen. – Krieg MNE II, 135; Wilpert/Gühring 1203,13.

196 PRUTZ, R.: Neue Schriften. Zur deutschen Literatur- und Kulturgeschichte. 2 Bände in 1, Halle, G. Schwetschke 1854. V S., 1 Bl., 376 S.; 2 Bl., 294, 9 S. Halbleinenband der Zeit. € 240,–

Erstausgabe der interessanten Sammlung von Essays, in denen der bedeutende Journalist aufzeigen will, daß „die Literaturgeschichte die Naturwissenschaft als einen Bundesgenossen zu betrachten hat“. Besonders hervorzuheben sind: „Der deutsche Journalismus, seine Vergangenheit, seine Wirksamkeit und Aufgabe für die Gegenwart“, „Deutschlands Einheit und die deutsche Literatur“ und „Deutsche Flüchtlinge“. „Ein deutsches Künstlerleben“ setzt dem Baumeister und Dichter Johann Georg Müller ein liebevolles Denkmal, und unter dem Stichwort „sterbender Aristophanes“ wird Heinrich Heine porträtiert.

197 RAABE, P.: Bücherlust und Lesefreuden. Beiträge zur Geschichte des Buchwesens im 18. und frühen 19. Jahrhundert. Stuttgart, J.B. Metzler (1984). X, 344 S. OLn. € 30,–

Behandelt wird der Buchhändler im 18. Jahrhundert; Lesepublikum 1770–80; Verlagswesen in der Spätaufklärung; Nachschlagewerke; die Verleger Nicolai und Wilmans; die Dichter Lessing, Schiller, Hölderlin; Goethe und E.T.A. Hoffmann.

198 RIEMANN, R.: Das Neunzehnte Jahrhundert in der deutschen Literatur. 2., stark vermehrte Aufl. Leipzig, Dieterich 1912. VIII, 497 S. OLn. € 25,–

199 ROMANTIK. – [BÖTTCHER, K.] (Hrsg.): Erläuterungen zur deutschen Literatur. 5. Aufl. Berlin, 1985. 668 S. mit 16 Bl. Tafelteil, OLn. € 15,–

Stellt die Repräsentanten der Romantik in monographischen Kapiteln vor.

200 RUPRECHT, ERICH und ANNEMARIE: Tod und Unsterblichkeit. Texte aus Philosophie, Theologie und Dichtung vom Mittelalter bis zur Gegenwart. Ausgewählt und eingeleitet. 3 Bände, (Stuttgart), Urachhaus (1992–93). 491, 527, 689 S. OLn. € 45,–

Bd. I: Von der Mystik des Mittelalters bis zur Aufklärung. Bd. II: Goethezeit und Romantik. Bd. III: Vom Realismus bis zur Gegenwart.

201 SCHLEGEL, F.: Geschichte der alten und neuen Literatur. Vorlesungen gehalten zu Wien im Jahre 1812. [Theil 2]: Bis auf die neueste Zeit fortgeführt: Die Literatur der Gegenwart von Th. Mundt. 2 Bände. Berlin, Simion 1841–2. 2 Bl., XII, 482 S.; 3 Bl., 548, VI S. Vereinzelt etwas stockfleckig. Halblederbände der Zeit mit Rückenvergoldung. € 350,–

Diese Darstellung der Literaturen der Welt erschien erstmals 1815 und unterscheidet sich von den literaturgeschichtlichen Lehr- und Handbücher der Zeit durch eine genaue Kenntnis der literarischen Quellen sowie die Beherrschung einer riesigen Stoffmenge mit einer Zusammenfassung auf das Wesentliche. Durch die Vermittlung Heines und Madame de Staels erlangte Schlegels Literaturgeschichte, die bei den deutschen Literaturwissenschaftlern zunächst wenig Anerkennung fand, vorallem in Frankreich und Italien starke Verbreitung (vgl. KNLL). Es ist Schlegels grösstes literaturwissenschafltiches Werk, das er zunächst in Vorlesungen vortrug. Der 2. Band von Theodor Mundt liegt in der Erstausgabe vor. Es ist eine umfangreiche eigenständige Darstellung der Literatur ab 1790 und behandelt die Zeit der Romantik und des Jungen Deutschland. – Goedeke VI, 24, 32.

202 SCHREIBER, H.: Die allerletzten 100 Jahre oder Erschreckend transparentes Literaturbrevier [in Anekdoten]. Wien, Neff (1972). 207 S., 8 Tafeln mit 21 Abb. OLn. € 10,–

203 SCHRIFTMUSTER-[BUCH]. – GREISERDRUCK: Druckschriftenauswahl. Rastatt, (ca. 1955). (160 Seiten), OLn. € 16,–

204 SEDLMEYER, H.: Verlust der Mitte. Die bildende Kunst des 19. und 20. Jahrhunderts als Symptom und Symbol der Zeit. 5. Aufl. Salzburg, O. Müller (1951). 268 S., 64 Abb. auf Tafeln, OLn. € 25,–

205 SINGER, S.: Die mittelalterliche Literatur der deutschen Schweiz. Frauenfeld, Huber (1930). 208 S. Bleistiftanstreichungen. OLn. € 25,–

Literaturgeschichte mit Textabdrucken.

206 STAUB, F. und TOBLER, L.: Wörterbuch der schweizerdeutschen Sprache. Schweizerisches Idiotikon. Gesammelt auf Veranstaltungen der Antiquarischen Gesellschaft in Zürich unter Beihülfe aus allen Kreisen des Schweizervolkes. Bd. 1–5 (A-N und Ba-Br), Frauenfeld, Huber 1881–[1905]. Quart, HLn. € 175,–

Die weiteren Bände können über den Buchhandel bezogen werden.

207 STIMMEN DER FREIHEIT: Blütenlese der hervorragendsten Schöpfungen unserer Arbeiter- und Volksdichter. Hrsg. von K. Beisswanger. 2. Auflage, Nürnberg, 1901. VIII, 792 S. Mit 38 Porträts. Alter Name auf Titel. OLn. mit reicher Goldprägung. € 95,–

Die Sammlung enthält jeweils vorangestellt einen kurzen Lebenslauf mit Porträt der Schriftsteller und Schriftstellerinnen und bezieht auch italienische, englische, österreichische, schweizer, ungarische und russische Verfasser mit ein. In dem „politischen Liederbuch für das Volk“ (791) u. a. Beiträge von R. Dehmel, F. Freiligrath, A. Glassbrenner, W. Hasenclever, N. Lenau, J. H. Mackay, A. Petöfi, L. Pfau, R. E. Prutz, W. L. Rosenberg und G. Weerth.

208 STOCKMEYER, Clara: Soziale Probleme im Drama des Sturmes und Dranges. Eine literarhistorische Studie. Frankfurt, 1922. V, 244 S. OKt. (Deutsche Forschungen, Heft 5). € 10,–

Umfangreiche und tiefreichende Studie, die anhand von drei Oberkapiteln – Familie, Ständeproblem, Kampf gegen die verderbte Staatsgewalt – das Verhältnis von sozialer Tendenz und künstlerischer Form in Geniedrama und den sozialen Charakter des Sturm- und Drangdramas abhandelt. Interessant das Kapitel über das Schicksal der Kindsmörderinnen.

209 STOCKUM, Th. C. van und J. VAN DAM: Geschichte der deutschen Literatur. 2. Aufl. 2 Bde. Groningen, J.B. Wolters 1952–54. IV, 352 S.; 2 Bl., 356 S. OLn. € 25,–

210 TGAHRT, R. [Hrsg.]: Dichter lesen. Bd. 2: Jahrhundertwende. Marbach, 1989. 416 S., mit zahlreichen Abbildungen. OPp. € 15,–

Umfangreiches Lesebuch, in dem Dichter selber lesen oder vorgelesen und rezitiert werden. Die Texte reichen vom Ende des 19. Jahrhunderts bis zur Zeit Stefan Georges.

211 TRÖMEL, P.: Die Litteratur der Deutschen Mundart. Ein bibliographischer Versuch. Halle, H.W. Schmidt 1854. 37 S. Mit Feuchtigkeitsspuren. Geheftet. € 20,–

Bibliographischer Versuch des Schiller-Bibliographen, der aus Petzoldt's Anzeiger für Bibliographie und Bibliothekswissenschaft separat gedruckt vorliegt.

212 UNWERTH, W. v. und T. SIEBS: Geschichte der deutschen Literatur bis zur Mitte des 11. Jahrhunderts. Berlin, 1920. IX, 261 S. OPp. € 10,–

Von den ältesten geschichtlichen Zeugnissen bis zu Notker.

213 VISCHER, F. Th.: Shakespeare-Vorträge. Hrsg. von Robert Vischer. 6 Bde. Stuttgart und Berlin 1899–05. OHLn. mit Rückenvergoldung. € 100,–

Erstausgabe. Bereits 1832 war Vischer mit der Schlegel-Tieckschen Übersetzung von Shakespeares Werken in Berührung gekommen und machte daraufhin den Dichter zum bevorzugten Gegenstand seiner literarhistorischen Arbeiten. Ab 1842 wurde „Shakespeare" neu in den Kreis seiner Vorlesungen aufgenommen und versuchte somit den Dichter in das Zeitgeschehen einzubeziehen. – Die Sammlung gab Vischer's Sohn Robert heraus. – Während der Märzrevolution und im Frankfurter Parlament stand Vischer auf der Seite der Linken. Er gehörte zu den umtriebigsten Abgeordneten.

214 VOERSTER, Erika: Märchen und Novellen im klassisch-romantischen Roman. 2. Aufl. Bonn, H. Bouvier 1966. 414 S. OKt. € 20,–

Analyse der in Romanen eingeschobenen, kunstvollen Märchen, Novellen und epischen Kleinformen.

215 VOSSLER, K.: Die Dichtungsformen der Romanen. Hrsg. von Andreas Bauer. Stuttgart, K.F. Koehler (1951). Portrait. 336 S. OLn. € 15,–

216 WACHLER, L.: Handbuch der Geschichte der Litteratur. Mit alten handschriftlichen Korrekturen. Dritte Umarbeitung, 4 Teile in 4 Bänden, Leipzig, J. A. Barth 1833. Pappbände der Zeit. € 200,–

Umfassende Arbeit, die sich auch mit Randgebieten ausführlich befaßt; so finden Themen wie Bibliographie, Gelehrtengeschichte, Schreibkunst, Buchdruck, Seltenheiten wie auch Geistes- und Naturwissenschaften neben der eigentlichen Literaturgeschichte Beachtung; diese beginnt mit Moses und führt hin bis um

1800. „Wachler steht am Anfang eines literaturhistorischen Positivismus, der historische und Wertaussagen äquivalent setzte und damit Ideologisierungsprozessen Vorschub leistete. Sein Interesse an literarischen Texten beschränkt sich auf die Gesinnung des Autors“ (Killy).

217 WEIDEMANN, K.: Worte auf die Waage gelegt, auf die Schippe genommen. (Ostfildern-Ruit), Hatje Cantz (2000). 107 S. OPp. € 20,–

Vom Autor signiertes Exemplar.

218 WENDT, B.: Der Antiquariats-Buchhandel. Ein Lehrbuch für junge Antiquare. 2., neubearb. Aufl. Hamburg, Hauswedell 1952. 178 S. OLn. € 5,–

219 WERNER, H.-G.: Geschichte des politischen Gedichts in Deutschland von 1815 bis 1840. 2. Auflage. Glashütten, 1972. 461 S., 1 Bl. OLn. € 50,–

Die Entwicklung der politischen Lyrik in Deutschland im Vormärz wird hiermit zum ersten Mal dargestellt. Sie entwickelte sich zu einer eigenen literarischen Gattung. Miteinbezogen wurde auch die politische Lyrik in Österreich, sowie die Dichtung deutscher Flüchtlinge, die im Ausland Asyl gesucht hatten (vgl. Vorwort).

220 WIESE, B. v. (Hrsg.).: Deutsche Dichter der Moderne. Ihr Leben und Werk. Unter Mitarbeit zahlreicher Fachgelehrter. (Berlin 1965, 1965). 524 S. OLn. € 15,–

221 WITKOWSKI, G.: Von Menschen und Büchern. Erinnerungen 1863–1933. (Leipzig), Lehmstedt (2003). 526 S., 16 Tafeln mit zahlr. Fotos und Abb. OPp. € 10,–

Germanist und langjähriger Präsident der Gesellschaft der Bibliophilen.

222 WOLF, Herman: Versuch einer Geschichte des Geniebegriffs in der deutschen Ästhetik des 18. Jahrhunderts. 1923. Band 1: Von Gottsched bis auf Lessing. Heidelberg, 1923. VIII, 158 S. OBroschur. (Diss. Leiden). € 10,–

SEKUNDÄR-LITERATUR und KATALOGE

223 ANTIQUARIATS-KATALOG. – BAER, J.: Lagerkatalog 600. Americana. Frankfurt/M., (ca. 1913). 265 S. mit 12 Tafeln und mehreren Abb. im Text. OKt. € 20,–

3293 Nummern: Handschriften, Bücher, Stiche und Autographen aus dem Besitze des Kaisers Maximilian von Mexiko und Ch. E. Brasseur de Bourbourg‘s. Die Bibliothek Edward Salomon‘s vormals Gouverneuer des Staates Wisconsin und andere wertvolle Sammlungen.

224 ANTIQUARIATS-KATALOG. – BAUER, J. H.: Katalog 23. Exlibris aus 6 Jahrhunderten. 10.000 Exlibris. Gelegenheitsgraphik. Exlibrisliteratur. Druckstöcke. (Hannover), Galerie J. H. Bauer (1983). 526 S., mit 1540 Abb. OKt. € 50,–

„Der vorliegende Katalog umfaßt die Sammlung von Vitus Bauer (1891–1957). Die … Exlibris wurden im Laufe von 30 Jahren zusammengetragen“ (Einleitung). – Verzeichnet 10842 Nrn. durch Register erschlossen.

225 ANTIQUARIATS-KATALOG. – BLANK, H.: Katalog 36: Deutsche Literatur des 19. Jahrhunderts. Teil 1: Von der Romantik zum Realismus. Stuttgart, 1990. 144 S., mit zahlr. Abb. OKt. € 15,–

Verzeichnet 352 Nrn. mit ausführlichen Beschreibungen.

226 ANTIQUARIATS-KATALOG. – BOERNER, C. G.: Neue Lagerliste. 56 Kataloge der Reihe: Nr. 36, 38, 40, 42–43, 45–62, 65–81, 83–86, 88–92, 95, 97–98, 100–105. Düsseldorf, 1963–95. OKt. € 100,–

Reich illustrierte Verkaufskataloge.

227 ANTIQUARIATS-KATALOG. – BRAECKLEIN, W.: Katalog 34: Die Französische Revolution und ihre deutschen Beobachter. Berlin, 1989. 56 S., mit zahlr. Abb. OKt. € 10,–

Verzeichnet 150 Nrn. mit ausführlichen Beschreibungen.

228 ANTIQUARIATS-KATALOG. – BRAECKLEIN, W.: Katalog 36: Von Lessing bis Fontane. Berlin, (1990). 175 S., mit zahlr. Abb. OKt. € 15,–

Verzeichnet 613 Nrn. mit ausführlichen Beschreibungen.

229 ANTIQUARIATS-KATALOG. – COMMERZ CABINETT: Commerz Courier 2: Geld, Banken, Börsen. Hamburg, (ca. 1979). Ohne Paginierung. Mit zahlr. Abbildungen. OKt. € 15,–

Fast 800 kommentierte Nummern mit Thema Finanzen.

230 ANTIQUARIATS-KATALOG. – EDELMANN, M.: Alfred Richard Meyer 1882–1956. Dichter, Schriftsteller, Verleger. Munkepunke. Mit der Einleitung „An Munkepunke“ von Ernst Rowohlt. Nürnberg, 1963. 27 S. Mit Abbildungen auf 4 Tafeln. OUmschlag. (Antiquariatskatalog, Nr. 69). € 20,–

Der oft zitierte Katalog verzeichnet 391 Bücher, Flugblätter und Autographen.

231 ANTIQUARIATS-KATALOG. – EGGERT, F.: Sammlung Hans Fürstenberg. Deutsche Literatur des 19. Jahrhunderts. Romantik, Junges Deutschland, Nachromantik, mit einem Anhang älterer Literatur, Almanache und Sammelwerke. Mit einem Vorwort von Hans Fürstenberg. 2 Bde. (Katalog 61 und 62). Stuttgart, F. Eggert 1966. 70 S.; 78 S., mit zahlr. Abbildungen, OLn. € 30,–

Verzeichnet 988 sorgfältig beschriebene Nrn.

232 ANTIQUARIATS-KATALOG. – FLÜHMANN, A.: Schöne Bücher aus fünf Jahrhunderten. Cinq Siècles de Beaux Livres. Five Centuries of Fine Books. Zürich, 1995. 172 S., 2 Bl., mit zahlreichen, vorwiegend farbigen Abbildungen. (Katalog 4). € 25,–

Grossartiger Katalog. Verzeichnet und kommentiert 100 Nummern.

233 ANTIQUARIATS-KATALOG. – GEERING, R.: Basler Bücherfreund. Heft 1 u. 2, Basel, (1925). 70 S., mit 8 Tafeln und Abb. im Text. OU. in Fotokopie. € 15,–

Verzeichnet 473 Nrn. Manuscripte, Incunabeln, Holzschnittbücher, Totentänze, Theater, Gastronomie, Americana, Italienische und Französische Literatur sowie einen Beitrag „Aus der Buchdruckergeschichte der Stadt Basel“ von C. Roth.

234 ANTIQUARIATS-KATALOG. – GILHOFER & RANSCHBURG: Catalogue 193: The XVI. Century. Part I: Alchemy – History. Wien, (1926). 4 Bl., 88 S., mit 8 Tafeln und 23 Abb. im Text, OKt. € 25,–

Verzeichnet und kommentiert 633 Nrn. Mit Autoren- und Ortsregister.

235 ANTIQUARIATS-KATALOG. – GILHOFER & RANSCHBURG: Catalogue of an Important Library of Rare and Valuable Books. Wien, [ca.1924]. Quart. 164 S. mit zahlreichen, teils ganzseitigen Abb. auf Tafeln und im Text. Register. OKt. (Catalogue 180). € 25,–

Einer aus der berühmten alten G&R-Katalog-Serie. Verzeichnet und kommentiert ausführlich 588 Nrn. Inkunabeln, ill. Bücher 16.–18. Jh., Amerika, Geographie, Judaica, Palestina.

236 ANTIQUARIATS-KATALOG. – GILHOFER & RANSCHBURG: Incunabula Typographica 1459–1500. Wien, (1926). Frontispiz, 4 Bl., 80 S., 32 Tafeln mit Abb. OKt. (Catalogue 192). € 40,–

Verzeichnet und kommentiert 229 Nrn. Mit einer Synopse aller Katalog-Nummern mit den Hain-Nrn.

237 ANTIQUARIATS-KATALOG. – GILHOFER & RANSCHBURG: Incunabula. Illustrated Books of the XVI. & XVIII. Cent. Geography & History. Maps & Travel. Wien, [1927]. Frontispiz, 2 Bl., 82 S. (mit Einlegeblatt der Nrn 32 a und 32 b), 24 Abb. im Text und 50 Tafeln, OKt. (Catalogue 195). € 40,–

Verzeichnet und kommentiert 269 Nrn.

238 ANTIQUARIATS-KATALOG. – GILHOFER & RANSCHBURG: Incunabula. Rare and Valuable Books. Wien, [1924]. 110 S. mit zahlreichen, teils ganzseitigen und einigen gefalteten Abb. OKt. (Catalogue 58). € 25,–

Einer aus der berühmten alten G&R Katalog-Serie. Verzeichnet und kommentiert ausführlich 263 Nrn.

239 ANTIQUARIATS-KATALOG. – GILHOFER & RANSCHBURG: Landmarks. A choice of important books (1502–1930). Including a section psychology, psychoanalysis, psychiatry, neurology, and an autograph manuscript by Albert Einstein. Luzern, 1976. Quart. 120 S. mit Abb. und Tafeln im Text. Register. OKt. (Catalogue 67). € 10,–

Verzeichnet und kommentiert 103 Nrn.

240 ANTIQUARIATS-KATALOG. – GILHOFER & RANSCHBURG: Landmarks. Printing, Thinking and Research during six centuries (1475–1943). A fine selection of rare and important books. Luzern, 1974. Quart. 95 S. mit Abb. und Tafeln im Text. Register. OKt. (Catalogue 61). € 10,–

Verzeichnet und kommentiert 100 Nrn.

241 ANTIQUARIATS-KATALOG. – GILHOFER & RANSCHBURG: Manuskripte. Xylographische und typographische Inkunabeln 1465–1500. Wien, 1912. Quart. 135 S. mit sehr zahlr., teils farb. Abb. auf Tafeln und im Text. Unbeschnitten. OHLn. (Katalog 100). € 120,–

Jubiläums-Katalog „100“. Mit wertvollem Inhalt und hervorragenden Kommentaren. Verzeichnet 266 Nrn.

242 ANTIQUARIATS-KATALOG. – GILHOFER & RANSCHBURG: One hundred first editions (1478–1928). Luzern, [1974]. Quart. 90 S. mit zahlreichen, teils ganzseitigen Abb. Register. OKt. (Catalogue 59). € 10,–

Verzeichnet und kommentiert ausführlich 100 Nrn.

243 ANTIQUARIATS-KATALOG. – GILHOFER & RANSCHBURG: Rare and valuable books. Luzern, [1973]. Quart. 124 S. mit zahlreichen, teils ganzseitigen Abb. Register. OKt. (Catalogue 58). € 10,–

Verzeichnet und kommentiert ausführlich 204 Nrn.

244 ANTIQUARIATS-KATALOG. – GILHOFER & RANSCHBURG: Luzern, [1974]. Quart. 124 S. mit zahlreichen, teils ganzseitigen Abb. 2 Register. OKt. (Catalogue 60). € 10,–

Verzeichnet und kommentiert 110 Nrn.

245 ANTIQUARIATS-KATALOG. – HALLE, J. (Antiquariat): Deutsche Barockliteratur. Katalog 67. München, J. Halle 1927. 47 S. OKt. € 15,–

Verzeichnet 229 Drucke des Barock, von Abraham a Sancta Clara bis Nikolaus Ludwig von Zinzendorff, mit ausführlichen bibliographischen Hinweisen von Schulte-Strathaus.

246 ANTIQUARIATS-KATALOG. – HALLE, J. (Antiquariat): Wiegendrucke mit 150 Abbildungen von Typen, Holzschnitten, Miniaturen und Einbänden. Katalog 59 München, J. Halle 1926. VIII, 154 S., 131 S. Abb. (teilweise in Rot-Schwarz-Druck). OKt. € 60,–

Die 319 verzeichneten Inkunabeln wurden von Ernst Schulte-Strathaus sorgfältig beschrieben.

247 ANTIQUARIATS-KATALOG. – HALWAS: Catalogue of Books, Prints & Drawings 1487–1842. London, 1993. 208 S. OKt. € 15,–

100 Nummern reich bebildert.

248 ANTIQUARIATSKATALOG. – HAUS DER BÜCHER.: Deutsche Literatur der Barockzeit. 2 Teile in Zusammenarbeit mit M. Edelmann Antiquariat, Nürnberg. Herausgeg. vom Antiquariat Haus der Bücher AG. 2 Bände, Basel, Haus der Bücher [1963–67]. Katalog 706 und 707. € 200,–

Die hervorragenden Kommentare stammen von Adolf Seebass und Erwin Kistner. Einer der größten Barock-Kataloge! Mit Preisliste zu Teil II.

249 ANTIQUARIATS-KATALOG. – HAUS DER BÜCHER: Deutsche Literatur der Barockzeit. In Zusammenarbeit mit dem Antiquariat M. Edelmann bzw. E. u. R. Kistner, hrsg. (von A. Seebass) 2 Teile und Neue Folge, Basel, [1963]–75. 1150, 991 Nummern. Mit Abb. i. Text u. auf Tafeln. Preislisten. OKt. (Katalog 706/707, 770). € 150,–

Wichtige Barockbibliographie mit Register. – Mit den berühmten Kommentaren aus der Seebass-Aera.

250 ANTIQUARIATS-KATALOG. – HAUS DER BÜCHER: Katalog 818: Alte Kinderbücher und Jugendschriften. Livres de l'enfance. Children's books. Bearbeitet von A. Seebaß. Basel, (1983). 4 Bl., 424 S., mit hübschem Initial-Alphabet und 24 Tafeln. OKt. € 45,–

Der hervorragende, als „Seebaß II" bezeichnete Katalog verzeichnet 2262 Nrn. mit ausführlichen Beschreibungen. Mit Register der Autoren und Künstler. Preisliste liegt bei.

251 ANTIQUARIATS-KATALOG.–HIERSEMANN: Katalog 342: Graphische Kunst, Buchgewerbe. Leipzig, [1907]. 1158 Nummern, OUmschlag. € 15,–

Schreibkunst und Handschriftenwesen; Buchdruck; Inkunabelkunde; Holzschnitt, Kupferstich, Stahlstich, Lithographie; Papier; Bucheinband.

252 ANTIQUARIATS-KATALOG. – KOCH, [H. H.]: Science. Naturwissenschaften zwischen Renaissance und Aufklärung. Berlin, 1998. 62 S., 1 Bl. mit zahlr., teils ganzseitigen Abb. OKt. (Katalog 309). € 15,–

In chronologischer Ordnung und mit einemVerfasser- und Druckortregister. Verzeichnet und beschreibt 70 Nummern.

253 ANTIQUARIATS-KATALOG. – KRAUS, H. P.: The Illustrated Book. New York, (1963). 90 S., 49 (8 farb.) Abb. auf Tafeln und 19 Abb. im Text. OKt. (Katalog 108). € 20,–

Verzeichnet 140 Nrn.

254 ANTIQUARIATS-KATALOG. – KRAUS, H. P.: The sixteenth century. New York, [1960?]. 203 S. mit 90 Abb. OKt. (Katalog 91). € 20,–

Verzeichnet 410 Nrn., durch Register erschlossen. Mit einer Liste der Bestandsanzahl pro Titel im Union Catalogue der Library of Congress.

255 ANTIQUARIATS-KATALOG. – LENTNER, J. J.: Rara et curiosa. Reiche Auswahl seltener u. wertvoller Werke vom XV.–XIX. Jhdt. 2 Bde. München, 1913–14. Quart. 210 S.; 190 S. mit zahlr. Abb. auf Tafeln und im Text. OKt. (Katalog 13 u. 17). € 175,–

Beschreibt und kommentiert 1287 Nrn.

256 ANTIQUARIATS-KATALOG. – LENTNER, J. J.: Rara et curiosa. Reiche Auswahl seltener und wertvoller Werke vom XV. bis ins XIX. Jahrhundert. Teil 2 [von 2]: Illustrierte Bücher des XV. und XVI. Jahrhunderts. München, 1914. Quart. 190 S. mit zahlr. Abb. u. Register. OKt. (Lager-Katalog 17). € 40,–

Nr. 869–1287.

257 ANTIQUARIATS-KATALOG. – QUARITCH, B.: Catalogue 1190: Economics. Post 1870. London, 1994. 90 S. Mit mehreren Abbildungen. OKt. € 10,–

287 kommentierte Nummern.

258 ANTIQUARIATS-KATALOG. – ROSEN, G.: 100 Reformationsdrucke vom Judenbücherstreit bis zum Bauernkrieg. Aus der Bibliothek Ferdinand Baron v. Neufforge. 100 Nrn. mit zahlr. Abb. Register. OKt. Berlin, Gerd Rosen (1960). 72 S. mit zahlr. Abb. Register. OKt. € 30,–

Hervorragend bearbeiteter Reformations-Katalog. Verzeichnet und kommentiert ausführlich 100 Nrn.

259 ANTIQUARIATS-KATALOG. – ROSENTHAL, J.: Bibliotheca Medii Aevi Manuscripta. Handschriften des Mittelalters vom 9.–15. Jahrhundert. (Mit Vorworten von Ernst Schulz). 2 Bde. München, (1925–28). Quart. VIII, 106; V, 128 S. mit 42 Lichtdruck-Tafeln und Preisverzeichnissen. OLn. und OKt. (Kataloge 83 und 90). € 280,–

Einer der bedeutendsten Kataloge des Hauses J. Rosenthal! Enthält insgesamt 200 Handschriften. Hervorragend editierte Ausgabe mit ausführlichen Beschreibungen.

260 ANTIQUARIATS-KATALOG. – ROSENTHAL, J.: Illustrierte Bücher. Inkunabeln – Humanismus. Liturgie – Reformation. Kupferstichwerke d. 17. und 18. Jahrhunderts. München, 1925. Quart. 122 S. mit zahlr. Abb. auf Tafeln und im Text. OKt. € 30,–

Beschreibt ausführlich 300 Nrn. mit dt./engl. Kommentar. Durch Register erschlossen.

261 ANTIQUARIATS-KATALOG. – SCHUMANN, H.: Deutsche Literatur des 16. bis 19. Jahrhunderts in Erst- und Gesamtausgaben, illustrierten Büchern und Übersetzungen. Zürich, (1993). 174 S. mit Abbildungen, OKt. (Katalog 554). € 30,–

Grossartiger Katalog „Deutsche Literatur".

262 ANTIQUARIATS-KATALOG. – SOAVE: Bibliotheca Aldina. A Collection of 100 Publications of Aldus pius Manutius and the Aldine Press, including some valuable Aldine conterfeits. Rom, 1991. Quart. 94 S. mit Abbildungen. OKt. € 20,–

Reich kommentierter Aldinen-Katalog mit einem Vorwort von Michel Wittock.

263 ANTIQUARIATS-KATALOG. – UTZT, Inge: Katalog 48: Frauenfragen und Frauengedanken. Stuttgart, (1993). 1415 Nummern. OUmschlag. € 5,–

264 ANTIQUARIATS-KATALOGE. – KETTERER, Galerie W.: 16 Lager-Kataloge der Reihe. München, 1972–82. OKt. € 75,–

265 ANTIQUARIATS-KATALOGE. – KETTERER, R.N.: Moderne Kunst. 5 Kataloge der Reihe. Campione bei Lugano (Schweiz), 1963–73. OKt. € 25,–

Reich illustrierte Verkaufskataloge.

266 AUERBACH. – AUSSTELLUNGS-KATALOG: Berthold Auerbach 1812–1882. Bearbeitet von Th. Scheuffelen. Stuttgart, 1986. 111 S., mit zahlr. Abb. OKt. (Marbacher Magazin, Sonderheft 36/1985). € 8,–

267 AUKTIONS-KATALOG. – BAER, J.: Bibliothek Ernst Magnus, Berlin. Hervorragende Sammlung Deutsche Literatur des 18. und 19. Jahrhunderts. Erstausgaben der Klassiker und Romantiker in ungewöhnlicher Vollständigkeit. Große Goethe-, Schiller-, Heine-Sammlung. Mit einem Vorwort von Karl Vietor. Versteigerung 14. bis 18. Mai 1923. Frankfurt/M., 1923. IV, 228 S. OKt. € 20,–

2104 Nummern. – Mit Schätz-Preisliste.

268 AUKTIONS-KATALOG. – BASSENGE, Gerda: Aufbruch und Zerfall. Bücher und Zeitschriften zur Kunst, Literatur und Politik zwischen den Weltkriegen. Berlin, 1977. 112 S. mit zahlr. Abb. (Auktion 30, Teil III). € 10,–

Beschrieben und kommentiert werden die Nrn. 4786–5351.

269 AUKTIONS-KATALOG. – BLOOMSBURY: Masterworks of 20th Century Russian Literature and Illustration. Auction 21 May 2008. New York, 2008. Quart. 130 S. mit zahlr., farb. Abbildungen, Illustr. OKt. € 15,–

Verzeichnet 206 Nummern mit ausführlichen Beschreibungen, Kommentaren und reichem Bildmaterial.

270 AUKTIONS-KATALOG. – HAUS DER BÜCHER: Auktion 24–25, 37–40, 42–43, 45–50, 52–53, 56–57, 59–60 Basel, 1955–83. OKt. € 50,–

20 Kataloge der Reihe mit sorgfältigen Beschreibungen. Teils mit Ergebnislisten.

271 AUKTIONS-KATALOG. – JAFFE & MITTLER: Bibliothek Prof. Richard M. Meyer. Deutsche Literatur. Mit einem Vowort von Otto Pniower. ‚In eigener Sache' von E. Hirsch. Versteigerung unter Leitung von Antiquar Emil Hirsch in München. 26. und 27. Mai 1924. München, Jaffe & Mittler 1924. 4 Bl., 95 S. OKt. € 20,–

Dieser Katalog enthält den ersten Teil der Sammlung: Germanistik u. deutsche Literatur bis 1750. Deutsche Literatur von 1750–1890. Moderne deutsche Dichtung. Illustrierte Bücher des 19. Jahrhunderts. Verzeichnet sind 1177 Nrn. Mit Schätz-Preis-Liste. – Adolph, Aus dt. Auktionskatalogen, S. 150.

272 AUKTIONS-KATALOG. – KARL & FABER: Sammlung Victor Manheimer.
Deutsche Barockliteratur von Opitz bis Brockes. München, 1927. 95 S., 6 Tafeln, 4 Abb. im Text. OKt. € 70,–

Berühmter Katalog mit Einleitung und Notizen von Karl Wolfskehl. Beschrieben werden 707 Titel. Mit handschriftl. Einträgen der Ruf- und Ergebnispreise.

273 AUKTIONS-KATALOG. – L'ART ANCIEN und KORNFELD und KLIPSTEIN: Jugendstil – Art Nouveau. Buckunst um 1900 – Plakate – Graphik. Gläser. Bern, 1968. Quart. 156 S. mit zahlr. Abb. auf Tafeln und im Text. Register. Illustr. OKt. € 35,–

Bedeutender umfangreicher Katalog mit detaillierten Angaben zu 750 Nummern. Seltener und gesuchter Katalog für Jugendstil-Sammler. Mit Schätzpreis-Liste.

274 AUKTIONS-KATALOG. – OBERLÉ, G.: Les fastes de Bacchus et de Comus ou Histoire du boire et du manger en Europe, de l'antiquite a nos jours, a travers les livres. (Paris), Belfond (1989). Quart. 642 S., 3 Bl. mit zahlreichen teils farbigen Abbildungen. Original-Leinen. € 95,–

Vorzüglich ausgestatteter Katalog einer Sammlung gastronomischer Literatur. Verzeichnet 1181 Nummern (darunter 24 Inkunabeln und 130 Werke des 16. Jahrhunderts) mit ausführlichen Beschreibungen. Die Sammlung wurde im März 1990 versteigert. Mit Ergebnisliste. – Sehr schönes Exemplar.

275 AUKTIONS-KATALOG. – OPPERMANN, H.: Katalog 425. Illustrierte Bücher des 18. und 19. Jahrhunderts. Deutsche und Schweizer Literatur. Erstausgaben. Helvetica. Ansichten und Trachtenwerke. Almanache. Autographen. Incunabeln. Medizin. Kräuterbücher. [Aus der] Bibliothek Dr. Theodor Engelmann, Basel. Basel, 1932. 132 S., 16 Tafeln und mehrere Abb. im Text. OKt. € 25,–

Der Auktionskatalog mit der Sammlung eines Schweizer Bibliophilen verzeichnet 1336 Nrn. Mit Schätzpreis-Liste.

276 AUKTIONS-KATALOG. – STUTTGARTER Antiquariat und Fritz NEIDHARDT: Seltene und wertvolle Bücher. Inkunabeln. Drucke des 16. Jahrhunderts. Alte Naturwissenschaften. Illustrierte Bücher des 17. bis 19. Jahrhunderts. Moderne Bibliophilie und Nachschlagewerke. Stuttgart, 1962. 72 S. mit zahlr. Abb. OKt. (Auktion Nr. 1). € 10,–

Die Versteigerung fand am 3. November 1962 in Stuttgart statt. Verzeichnet und beschreibt 248 Nrn.

277 AUKTIONS-KATALOG. – VENATOR: Auktion 41: Bücher. Graphik. Autographen. Vom Mittelalter bis zur Gegenwart. Köln, 1973. 248 S. 60 Tafeln. OKt. € 20,–

Verzeichnet und beschreibt 2999 Nrn. Mit Ergebnisliste.

278 AUKTIONS-KATALOG. – VENATOR & HANSTEIN: Auktion 72: Literatur vom Barock bis zur Gegenwart. Pressendrucke. Moderne Graphik. Köln, 1995. 199 S. 64 Tafeln. OKt. € 30,–

Mit Ergebnisliste.

279 AUKTIONS-KATALOG. – WINTERBERG, A.: Kunst-Auktion. 41 Kataloge der Reihe: Nr. 1–18, 20, 22–38, 40–41, 46–47 und 52. Heidelberg, 1970–1996. OKt. € 80,–

Reich illustrierte Kataloge, teils mit Ergebnis-Listen.

280 AUKTIONS-KATALOG. – WOLFF, Kurt: Deutsche Literatur des XVIII. und XIX. Jahrhunderts. Erstausgaben, Sturm und Drang, Goethe, Klassiker, Romantiker, Heine, Jungdeutschland, Moderne, darunter Autographen und Widmungsexemplare, Handzeichnungen und Kupferstiche aus Lavaters Besitz, Werther- und Faustliteratur, literarische Zeitschriften aus der Bibliothek des Herrn Kurt Wolff in Leipzig. Versteigerung 11.–14. November 1912. Frankfurt, J. Baer 1912. Quart., IV, 293 S., 7 Tafeln. OKt. € 40,–

Der Verleger Kurt Wolff liess Teile seiner Bibliothek versteigern, um seinen 1912 gegründeten Verlag finanzieren zu können. – Der Katalog wurde von F. A. Hünich in Leipzig bearbeitet.

281 AUKTIONS-KATALOGE. – BASSENGE, Gerda: Alte und Neue Kunst. Auktion 1–39. 39 Bände, Berlin, 1963–82. Mit zahlr. Abbildungen. OKt. € 150,–

Mit ausführlichen Objektbeschreibungen. Mit Ergebnis-Listen.

282 AUKTIONS-KATALOGE. – BASSENGE, Gerda: Bücher. Auktion 1, 33–42 und 50. 12 Kataloge. Berlin, 1963–87. Mit zahlr. Abbildungen. OKt. € 55,–

Mit wertvollen Kommentaren und Ergebnis-Listen.

283 AUKTIONS-KATALOGE. – HARTUNG und KARL: Bücher. Autographen. 22 Kataloge der Reihe. München, 1979–91. Mit zahlr. Abb. OKt. € 150,–

Sorgfältige kommentierte Kataloge. Mit Ergebnis-Listen. – Einzelne Kataloge aus dieser Reihe auf Anfrage.

284 AUKTIONS-KATALOGE. – HAUSWEDELL und NOLTE: Wertvolle Bücher. 27 Kataloge der Reihe. Hamburg, 1974–85. Mit zahlr. Abbildungen. OKt. € 120,–

Sorgfältig kommentierte Kataloge. Enthält u.a. die Kataloge Nr. 200: Alte Deutsche Kinderbücher; Nr. 211: Bibliothek Salman Schocken, Teil II; Nr. 217: Handbücher eines Sammlers; Nr. 219: Buchdruck. Buchhandel. – Mit Ergebnis-Listen. – Einzelne Kataloge aus dieser Reihe auf Anfrage.

285 AUKTIONS-KATALOGE. – HAUSWEDELL, Ernst: Wertvolle Bücher. Autographen. 29 Kataloge der Reihe. Hamburg, 1949–72. OKt. € 120,–

Sehr gut bearbeitete Kataloge, teils mit Ergebnis-Listen.

286 AUKTIONS-KATALOGE. – KARL und FABER: Bücher. Autographen. 3 Kataloge der Reihe: Nr. 124, 126 und 128. München, 1970–71. Mit zahlr. Abb. OKt. € 25,–

Sorgfältig kommentierte Kataloge. Mit Ergebnis-Liste.

287 AUKTIONS-KATALOGE. – KARL und FABER: Kunstauktionen. Alte und Neue Meister. Landkarten, Veduten, Dekorative Graphik. 50 Kataloge der Reihe. München, 1971–91. Mit zahlr. Abbildungen, OKt. € 120,–

Mit ausführlichen Objektbeschreibungen. Mit Ergebnis-Listen. – Enthält u.a. den Katalog 156: Sammlung des Verlegers Reinhard Piper (1879–1953).

288 AUKTIONS-KATALOGE. – KETTERER, Galerie W.: 66 Kataloge der Reihe. München, 1972–93. OKt. € 150,–

Reich illustrierte Kataloge. Teils mit Ergebnis-Listen.

289 AUKTIONS-KATALOGE. – LEMPERTZ, Kunsthaus: Kunst-Auktion. 78 Kataloge der Reihe. Köln, 1985–95. OKt. € 150,–

Reich illustrierte und kommentierte Kataloge. Teils mit Ergebnis-Listen. – Enthält u.a.: Katalog 618 (1986): Sammlung Hans Schröder; Katalog 700 (1994): Die Bestände der Kunsthandlung Julius Böhler, München.

290 AUKTIONS-KATALOGE. – REISS & AUVERMANN: Wertvolle Bücher. Dekorative Graphik. 19 Kataloge der Reihe: Nr. 19–31, 36–39, 41–42. Glashütten, 1979–89. OKt. € 60,–

Sehr gut kommentierte Kataloge mit wertvollem Bildmaterial, teils mit Ergebnis-Listen.

291 AUKTIONS-KATALOGE. – VENATOR: Auktion 29/30: Wertvolle Bücher. Graphik. 15. bis 20. Jahrhundert. Köln, 1966. 308 S. 32 Tafeln. OKt. € 20,–

Verzeichnet und beschreibt 3593 Nrn. Mit Ergebnisliste.

292 AUKTIONS-KATALOGE. – VENATOR: Auktion 32/33: Wertvolle Bücher und Graphik. Mit einem Vorwort von Maria Gräfin Lanckoronska. Köln, 1966. 376 S. 28 Tafeln. OKt. € 20,–

Enthält die Sammlung Dr. Adolf Klinkenberg: Buchkunst. Illustration. Typographie. 16. bis 20. Jahrhundert. Die Nachlässe Dr. Hellmuth Frhr. von Maltzahn, Moriz Sondheim u.a. – Verzeichnet und beschreibt 3888 Nrn. Mit Ergebnisliste.

293 AUKTIONS-KATALOGE. – VENATOR: Auktion 36/37: Bücher. Graphik. Autographen. Bibliothek Dr. Ludwig Berger. Spezialsammlungen: Moderne und alte Literatur; alte Pädagogik; alte Pharmazie; alte Topographie. Köln, 1970. 330 S. 20 Tafeln. OKt. € 20,–

Verzeichnet und beschreibt 3472 Nrn. Mit Ergebnisliste.

294 AUSSTELLUNGS-KATALOG. – DIE BILDERWELT IM KINDERBUCH: Kinder- und Jugendbücher aus fünf Jahrhunderten. Katalog zur Ausstellung der Kunst- und Museumsbibliothek der Stadt Köln, hrsg. von A. Schug. Köln, 1988. Quart. 539 S. OPp. € 100,–

Verzeichnet 2974 Titel mit bibliographischen Nachweisen und Kommentaren. Durch fünf Register erschlossen.

295 AUSSTELLUNGS-KATALOG. – BOERNER, C. G.: Von Schongauer bis Beckmann. Zeichnungen und Druckgraphik aus 500 Jahren. Stuttgart, Cantz 1990. Quart. 263 S. mit zahlr. teils farb. Abb. und teils gefalt. Tafeln. Illustr. OKt. € 20,–

Opulenter Katalog zur Ausstellung von C. G. Boerner im 165. Jahr des Bestehens anlässlich der Gründung des Neuen Leipziger Kunstvereins. Die Ausstellung wurde vom 9. Nov. 1990 – 2. Jan. 1991 im Museum der Bildenden Künste gezeigt.

296 AUSSTELLUNGS-KATALOG. – DAS 20. JAHRHUNDERT: Von Nietzsche bis zur Gruppe 47. Ständige Ausstellung des Schiller-Nationalmuseums und des Deutschen Literaturarchivs Marbach. München, Kösel 1980. 335 S., mit zahlr. Abb. OKt. (Marbacher Kataloge Nr. 36). € 10,–

297 AUSSTELLUNGS-KATALOG. – DEUTSCHE KINDERBÜCHER des 18. JAHRHUNDERTS: Ein Beitrag zur Vorbereitung einer Bibliographie alter deutscher Kinderbücher. Ausstellung der Herzog August Bibliothek Wolfenbüttel. Wolfenbüttel, 1978. Quart. 82 S., mit zahlr. Abb. OKt. € 18,–
Durch Register erschlossen.

298 AUSSTELLUNGS-KATALOG. – DICHTER AUS SCHWABEN: Ein Führer durch das Schiller-Nationalmuseum. Stuttgart, 1964. Titelbild, 199 S., mit zahlr. Abb. OKt., Buchblock gebrochen. (Ausstellungs-Kataloge Nr. 14). € 10,–

299 AUSSTELLUNGS-KATALOG. – INSEL-VERLAG: Die Insel. Eine Ausstellung zur Geschichte des Verlages unter Anton und Katharina Kippenberg. Deutsches Literaturarchiv im Schiller-Nationalmuseum Marbach. Katalog von Bernhard Zeller. Stuttgart, 1965. 368 S., mit zahlr. Abb. OKt. (Sonderausstellungen Katalog Nr. 15). € 25,–

300 AUSSTELLUNGS-KATALOG. – LASSBERG. – OBHOF, Ute: Joseph Freiherr von Laßberg (1777–1855) und seine Bibliothek. Begleitbuch zur Ausstellung April 2001 in der Badischen Landesbibliothek. Karlsruhe, 2001. 148, 105 S. mit zahlr., teils farb. Abb. OKt. € 25,–

301 AUSSTELLUNGS-KATALOG. – LEIPZIG. – BUCHKUNST: Arbeiten von Lehrern und Studenten des Fachbereiches Buchkunst/Grafik-Design an der Hochschule für Grafik und Buchkunst Leipzig. Ausstellung im Klingspor-Museum Offenbach am Main. (Leipzig), 1991. Quart. 176 S. Zahlreiche Abb. OKt. € 20,–
Anregender Katalog, mit Grafik-Design-Abbildungen.

302 AUSSTELLUNGS-KATALOG. – SCHEFFLER, W. und Gertrud FIEGE: Buchumschläge 1900–1950. Aus der Sammlung Curt Tillmann. Eine Ausstellung des Deutschen Literaturarchivs im Schiller-Nationalmuseum, Marbach. München, 1971. 235 S., 92 Abb., zahlr. Abb. im Text. OKt. (Kataloge zu Sonderausstellungen, Nr. 22). € 10,–

303 AUSSTELLUNGS-KATALOG. – SCHÖNE ALTE KINDERBÜCHER: Eine Ausstellung der Arbeitsgemeinschaft Antiquariat im Börsenverein des Deutschen Buchhandels Frankfurter Buchmesse Oktober 1978. 96 S., mit mehreren, teils farb. Abb. OKt. € 10,–
Verzeichnet 251 Titel. Durch Register erschlossen.

304 AUSSTELLUNGS-KATALOG. – STUCK-VILLA: Illustrierte Kinder-Bücher aus 3 Jahrhunderten. (München), (1970). 163 S., mit zahlr., teils farb. Abb. im Text u. auf Tafeln, OKt. € 45,–
Der als „Stuck-Villa I“ bekannt gewordene Katalog verzeichnet 531 Nrn. mit ausführlichen bibliographischen Beschreibungen.
Enthält Beiträge von Hubert Göbels, Walter Scherf und Ingeborg Ramsegger.

305 AUSSTELLUNGS-KATALOG. – Vom Schreiben 2. Der Gänsekiel oder Womit schreiben? Mit einem Essay von Peter Härtling über Dichter und ihre Schreibgeräte. Bearb. von Sabine Fischer. 1994. 88 S., mit Abb. OKt. (Marbacher Magazin, 69). € 10,–

306 AUSSTELLUNGS-KATALOG. – WEIMAR ZUR GOETHEZEIT: Bilder, Drucke und Handschriften aus der Sammlung E. Redslob. Eine Sonderausstellung im Schiller-Nationalmuseum Marbach. Stuttgart, 1961. 65 S., mit mehreren Abb. OKt. (Sonderausstellungen Katalog Nr. 9). € 10,–

307 AUSSTELLUNGS-KATALOG. – WELTLITERATUR: Die Lust am Übersetzen im Jahrhundert Goethes. Eine Ausstellung des Deutschen Literaturarchivs im Schiller-Nationalmuseum Marbach. München, Kösel 1982. 712 S., mit zahlr. Abb. OKt. (Marbacher Kataloge, 37). € 18,–

308 AUSSTELLUNGS-KATALOG. – WÜRTTEMBERGISCHE LANDESBIBLIOTHEK STUTTGART: Ein Führer durch ihre Geschichte und ihre Sammlungen. Stuttgart, (1990). 140 S., mit Abb. OKt. € 5,–

309 AUSSTELLUNGS-KATALOG. – ZUKUNFT BRAUCHT HOFFNUNG: Bedeutsame Erwerbungen der Württembergischen Landesbibliothek seit 1970. Eine Ausstellung aus Anlaß der Verabschiedung von H.-P. Geh 1997. Hrsg. von W. D. v. Lucius, Birgit Schneider und Vera Trost. Stuttgart, 1997. 91 S., mit Abb. OKt. € 5,–

310 AUSSTELLUNGS-KATALOG. – ZÜRICH. –. Zentralbibliothek Zürich. Lust zu schauen und zu lesen. Hrsg. von A. Cattani. Zürich, Neue Zürcher Zeitung (1994). Quart. 119 S. OKt. € 20,–

Raritäten-Katalog. Reich bebildert und kommentiert.

311 BAUMEISTER, P.: Die Auktion. Zur Preisbildung für Seltenheitsgüter im Versteigerergewerbe. Frankfurt, H. Deutsch 1975. IX, 367 S. OBroschur. € 10,–

312 BAYER, Franz und K. L. LEONHARDT: Selten und Gesucht. Bibliographien und ausgewählte Nachschlagewerke zur erotischen Literatur. Stuttgart, Hiersemann 1993. Quart. XII, 416 S. Mit 14 Farbtafeln und 135 Abbildungen. OLn. (Hiersemanns Bibliographische Handbücher, Band 10). € 250,–

313 BECHER, J. R. – SINN UND FORM: Beiträge zur Literatur. Hrsg. von der deutschen Akademie der Künste. 2. Sonderheft. J. R. Becher. Berlin, (1959). 791 S. Mit Faks. u. Abb. OLn. € 60,–

2. Sonderheft der literarischen Zeitschrift mit erstmals publizierten Arbeiten aus dem Nachlaß. J.R. Bechers und einer Becher-Bibliographie von G. Rost. – Kat. „Als der Krieg zu Ende war“ S. 516–17.

314 BENECKE, G. Fr., MÜLLER, W. und Fr. ZARNCKE: Mittelhochdeutsches Wörterbuch. 3 Bände in 4, Leipzig, S. Hirzel 1854–61. Halblederbände der Zeit. € 250,–

315 BENJAMIN. – BLANK, H.: Katalog 56: In Walter Benjamins Bibliothek. Gelesene, zitierte, rezensierte Bücher und Zeitschriften in der Edition in der sie Benjamin kannte und nutzte. Dokumentation einer verlorenen Bibliothek. Teil I, Stuttgart, 2006. 208 S. OKt. € 30,–

Verzeichnet 1243 Nrn. mit ausführlichen Beschreibungen. – Mit dem Vorwort „‘Selten sieht einer ihr Ende‘. Benjamins Bibliothek“ von Detlev Schöttker sowie Chronik von Benjamins Werk, seiner literarischen Begegnungen und Freundschaften.

316 BENN. – LOHNER, E.: Gottfried Benn Bibliographie 1912–1956. Wiesbaden, Limes 1958. 36 S. in Kopie € 10,–

317 BIBLIOTHEKS-KATALOG. – MARBACH. – KUSSMAUL, Ingrid: Die Nachlässe und Sammlungen des Deutschen Literaturarchivs Marbach am Neckar. Ein Verzeichnis. Marbach, Deutsche Schillergesellschaft (1983). XXX, 836 Spalten, 1 Bl., mit 57 Faksimile-Abb. OKt. (Deutsches Literaturarchiv. Verzeichnisse, Berichte, Informationen, 10). € 25,–

Durch Register erschlossen.

318 BIBLIOTHEKS-KATALOG. – STUTTGART. –. Katalog der Ständischen Bibliothek in Stuttgart. 2 Bände [von 3] Stuttgart, C. Hammer 1907–1913. XXVI, 866, 142 S. OLn. € 50,–

Seltene kostbare Bibliographie für die nötige Information und kenntnisreiche Tätigkeit der Landstände des Herrschaftsgebiets Württemberg, gewachsen in der langen Zeit dieser Institution, weist dieses Verzeichnis auch zahlreiche Unikas, seltene Winkeldrucke und Quellenwerke auf. Für die Landeskunde ist das Verzeichnis von hohem Wert. Mit Register.

319 BIRKEN, S. v. – MAI, R.: Bibliographie zum Werk Sigmund von Birkens. [Aus]: Jahrbuch der dt. Schillerges. Jg. 13, 1969. Marbach, 1969. S. 577–640 € 30,–

320 BLAESING, A.: Aus dem vielbewegten Leben eines literarischen Handwerksburschen. Humoristische Schilderungen aus einem fünfundzwanzigjährigen Buchhandlungsgehülfenleben. Faksimile der Ausgaben 1866 und 1867 in einem Band mit Notizen zur Geschichte des Erlanger Buchhandels und Anmerkungen hrsg. von K. Matthäus. 2 Teile in 1 Band, Erlangen, Palm & Enke 1988. 3 Bl., 100 S., 79 S. mit 1 Abbildung, 124 S., 3 Bl. OPappbd. € 20,–

Mit der buchhandelsgeschichtlich interessanten Abhandlung „Notizen zur Geschichte des Erlanger Buchhandels“ (92 S.) und Anmerkungen zu August Blaesing (S. 93–98) sowie einem zweispaltigen Namensregister (S. 112–118).

321 BOBROWSKI. – AUSSTELLUNGS-KATALOG: Johannes Bobrowski oder Landschaft mit Leuten. Eine Ausstellung des Deutschen Literaturarchivs im Schiller-Nationalmuseum Marbach am Neckar. Ausstellung und Katalog R. Tgahrt in Zusammenarbeit mit Ute Doster. Marbach, 1993. 832 S., zahlreiche, teils ganzseitige Illustrationen im Text. OBr. (Marbacher Kataloge, 46). € 20,–

Mit einer Fülle an Brief-Zitaten, Dokumenten und Kommentaren.

322 BOOK-AUCTION RECORDS: 8th General Index for the years 1963–1968 (Vol. 61–65). London, Dawson 1971. XVI, 1739 S. OLn. € 10,–

323 BRECHT. – NUBEL, W.: Bertolt Brecht. Bibliographie. [In]: Sinn und Form. 2. Sonderheft Bertolt Brecht. Berlin, (1957). S. 481–623. OHIn. € 90,–

324 BROCKHAUS ENZYKLOPÄDIE: In 20 Bänden. 17. völlig neubearbeitete Aufl. des Grossen Brockhaus. Wiesbaden, 1966–74. € 380,–

Sehr schöne schwarze Halbleder-Ausgabe mit rotem Rückenschild und Goldschnitt. Fast neuwertig.

325 BROCKHAUS, DER GROSSE: Handbuch des Wissens in 20 Bänden. 15. völlig neubearbeitete Aufl. 20 Bde. Leipzig, F. A. Brockhaus 1928–35. Grüne OHLn.-Ausgabe mit goldgeprägten Rückenschildern. Gutes Exemplar. € 350,–

326 BROCKHAUS-LEXIKON. – DTV-Brockhaus-Lexikon in 20 Bänden. Wiesbaden u. München, DTV 1982–86. OKt. € 80,–

Gutes Exemplar.

327 CARUS. – ZAUNICK, R.: Carl Gustav Carus eine historisch-kritische Literaturschau mit zwei Bibliographien Dresden, Privatdruck 1930. 39 S. in Kopie € 15,–

328 CRAMER. – OLDERDISSEN, M.: Carl Gottlob Cramer. Verzeichnis der selbständigen Werke. (Bielefeld), (1994). 108 S. OPp. € 45,–

Cramer (1758–1817) war einer der fruchtbarsten und meist gelesenen Schriftsteller seiner Zeit.

329 [DESCHAMPS, Pierre C. E.]: Dictionnaire de Geographie ancienne et moderne. A l'usage du libraire et de l'amateur de livres. Paris, Librairie Firmin Didot Fréres, Fils et Cie. 1870. VIII, 1592 Spalten, Späterer HLnbd. € 35,–

Supplément au Brunet Manuel du libraire et de l'amateur de livres. – Wichtiges Nachschlagewerk.

330 EBERT, F. A.: Allgemeines Bibliographisches Lexikon. 2 Bde. Leipzig, F. A. Brockhaus 182–1830. Quart. XVIII S., 1076 Spalten; X S., 1120 Spalten. Halblederband der Zeit. € 150,–

24.280 Werke wurden innerhalb eines Autorenalphabets erfaßt.

331 EINBAND-KUNST. – HANDEINBÄNDE: Internationale Beispiele aus den Jahren 1970 bis 2000. Vorgestellt von der Vereinigung ‚Meister der Einbandkunst'. Hamburg, Maximilian-Gesellschaft 2004. Quart. 193 S. OLn. € 25,–

Repräsentativer Band mit 79 besonderen Einband-Abbildungen und Einbandbeschreibungen.

332 ERASMUS VON ROTTERDAM. – AUSSTELLUNGS-KATALOG: Erasmus von Rotterdam. 1496–1536. Deutsche Übersetzungen des 16. Jahrhunderts. Ausstellung der Bayerischen Staatsbibliothek 1980. München, 1980. 78 S., mit 13 Abb. OKt. (Bayerische Staatsbibliothek, Ausstellungskataloge, 20). € 15,–

333 FABER DU FAUR, C. v.: German Baroque Literature. A Catalogue of the Collection in the Yale University Library. New Haven, 1958. Quart. XLII, 1 Bl., 496 S. mit 12 Abb. OLn. (Bibliographical Series). € 150,–

Berühmter Sammlungskatalog. Mit drei Registern.

334 FAUST. – FÄHNRICH, H.: Faust in Kantaten, Oratorien, Symphonischen Dichtungen und symphonischen Kantaten. (Stuttgart, 1978). 173 S. OKt. (Faust in der Musik II). € 35,–

Diese Arbeit fusst auf der Vorarbeit von Walter Aign.

335 FAUST. – HENNING, H.: Faust-Bibliographie. Teil III: Das Faust-Thema neben und nach Goethe. Berlin und Weimar, 1976. IX, 471 S. OLn. € 45,–

Der abschliessende Teil III der Bibliographie dokumentiert mit über 4700 Titeln die Entwicklungsgeschichte des Faust-Themas von 1790 an.

336 FAUST. – NEUBERT, F.: Vom Doctor Faustus zu Goethes Faust. (Hrsg. mit Unterstützung des Goethe-Nationalmuseums in Weimar). Leipzig, (1932). Quart. XXXIII S., 1 Bl., 248 S., zahlreiche Abb. im Text. OHLn. Braunfleckig. € 125,–

Umfangreicher Bildband, der die Entwicklung des Faustthemas vom geschichtlichen Faust bis hin zu Goethe aufzeigt. „Der Bildteil bezieht sich nicht nur auf

das Fauststhema im engeren Sinne, er geht auch auf das Hexen- und Zauberwesen ein und gibt schliesslich für die dargestellte Zeit in Frage kommende Abbildungen allgemein kulturhistorischen Inhalts“ (Vorwort). – Henning 57.

337 FONTANE. – AUSSTELLUNGS-KATALOG: Theodor Fontane 1819–1969. Stationen seines Werkes. Eine Ausstellung des Deutschen Literaturarchivs im Schiller-Nationalmuseum Marbach. Katalog von Walther Migge. München, Kösel 1969. 239 S., mit zahlr. Abb. OKt. (Sonderausstellungen Katalog Nr. 20). € 15,–

338 FONTANE. – NEUHAUS, S.: Fontane-ABC. Leipzig, 1998. 238 S. Mit Abb. im Text. OKt. € 10,–

„Das Fontane-ABC – eine Fundgrube für Kenner und Einsteiger. Leben und Werk des preuss. Autors amüsant und lehrreich aufbereitet in Stichwörtern …“ (Umschlag).

339 GEH, H.-P. – FESTSCHRIFT: Bücher, Menschen und Kulturen. Festschrift für Hans-Peter Geh zum 65. Geburtstag. Hrsg. von Birgit Schneider, F. Heinzer und Vera Trost. München, 1999. 432 S. Tafeln, OLn. € 35,–

Festschrift für Hans-Peter Geh, dem langjährigen Direktor der Württembergischen Landesbibliothek in Stuttgart. Mit Beiträgen zu den Themen: Die Württembergische Landesbibliothek Geschichte und Bestände; Aus der Bibliotheksarbeit in Baden-Württemberg; Regionalbibliotheken in der Diskussion; Kulturgut Buch; Buch und Bibliothek auf dem Weg ins 21. Jhdt.

340 GEORGE. – AUSSTELLUNGS-KATALOG: Stefan George. 1868–1968. Der Dichter und sein Kreis. Eine Ausstellung des Deutschen Literaturarchivs im Schiller-Nationalmuseum Marbach. Katalog Bernhard Zeller, W. Volke u. G. Hay. München, Kösel 1968. 422 S., mit zahlr. Abb. OKt. (Sonderausstellungen Katalog Nr. 19). € 15,–

Mit einer Fülle von Brief-Zitaten und Kommentaren. Mit Register (S. 409–416).

341 GEORGE. – RAULFF, U. und NÄFELT, L.: Das geheime Deutschland. Eine Ausgrabung. Köpfe aus dem George-Kreis. [zur Ausstellung: „Das geheime Deutschland. Eine Ausgrabung“. Literaturmuseum der Moderne, Marbach am Neckar, 13. März 2008 bis 31. August 2008]. Marbach, Deutsche Schillergesellschaft 2008. 120 S. Illustr. OU. (Marbacher Magazin). € 10,–

Mit einem umfangreichen Abbildungsteil: „Köpfe aus dem George Kreis im Deutschen Literaturarchiv“.

342 GOETHE, J. W. v. – KANEHL, O.: Der junge Goethe im Urteile des jungen Deutschland. Bamberg, 1913. 174 S., 1 Bl. OHLdr. € 30,–

343 GOETHE, J. W. v.: Goethe über seine Dichtungen. Versuch einer Sammlung aller Aeusserungen des Dichters ueber seine poetischen Werke von H. G. Gräf. Teil 1 und 2 [von 3] in 4 [von 9] Bdn. Frankfurt, Rütten & Loening 1901–08. OHLdr. € 350,–

Unentbehrliches Quellenwerk in der Goethe-Forschung. „In übersichtlicher Form sind hier alle Selbstäusserungen Goethes in theoretischen Abhandlungen, Tagebüchern, Briefen und Gesprächen sowie zahlreiche Äusserungen in Briefen von Zeitgenossen über seine Dichtungen in chronologischer Folge zusammengestellt“ (NDB). Teil 1 enthält: Epische Dichtungen, Teil 2: Dramatische Dichtungen. Die 3. Abteilung: Lyrik fehlt. – Goedeke IV,2,365,220; Meyer 7498.

344 GOETHE. – ANTIQUARIATS-KATALOG. – AMELANG: (Katalog Nr. 59): Goethe. Gesammelt und hrsg. Frankfurt, (1963). 132 S., 10 Tafeln m. Abb., 12 Bl. OKt. € 18,–

Verzeichnet 1805 Nrn. mit teils ausführlichen Beschreibungen. Durch Register erschlossen.

345 GOETHE. – BOHNENBLUST, G.: Goethe und die Schweiz. Frauenfeld, (1932). 264 S. OLn. (Die Schweiz im deutschen Geistesleben 72–73). € 25,–

Erstausgabe. Erschien anlässlich Goethes 100. Todestages. – Bohnenblust, Professor für deutsche Sprache und Literatur in Genf, versucht Goethes Verbundenheit im Schweizer Geistesleben darzustellen.

346 GOETHE. – CARUS, C. G.: Göthe. Zu dessen näherem Verständniß. Leipzig, A. Weichardt 1843. X S., 1 Bl., 188 S. Stockfleckig. Exlibris. Halbleinenband der Zeit. € 250,–

Erstausgabe der ersten bedeutenden Monographie über Goethe, die große Wirkung auf das Goethebild im 19. Jahrhundert hatte. Enthält 19 bisher ungedruckte Briefe Goethes an Carus. – Goedeke IV, 2, 492, 197. Keiper 51.

347 GOETHE. – GOSE, H.: Goethes „Werther". Halle, 1921. 105 S. Kt. (Bausteine zur Geschichte der deutschen Literatur. Bd. 18). € 10,–

Dorn 3031.

348 GOETHE. – GRIMM, Hermann: Goethe.Vorlesungen gehalten an der Kgl. Universität zu Berlin. 2 Bände, Berlin, W. Hertz 1877. 4 Bl., 314 S.; 2 Bl., 303 S. Exlibris, OLn. Rücken sauber restauriert. € 170,–

Erstdruck der 1874–75 gehaltenen, hervorragenden Vorlesungen, denen Goethes Biographie zugrunde liegt. Hermann Grimm, Sohn von Wilhelm G., ging es dabei um ein „ganzheitliches" Nacherleben Goethes als Persönlichkeit wie in seinen Werken. – Durch seine vielgerühmte Darstellungskunst gehörte Grimm zu den bedeutendsten Essayisten des 19. Jhdts. (vgl. Killy). – Diese Biographie macht wie keine zweite die Zusammenhänge zwischen Goethes persönlichen Erlebnissen und dem Niederschlag in seinen Dichtungen sichtbar.

349 GOETHE. – GUNDOLF, F.: Goethe. (Zehnte unveränderte Auflage), Berlin, G. Bondi 1922. VIII, 795 S. OHLn. € 20,–

Landmann 408.

350 GOETHE. – MANDELKOW, K. R.: Goethe im Urteil seiner Kritiker. Dokumente zur Wirkungsgeschichte Goethes in Deutschland. 4 Bde. München, Beck 1975–84. OLn. (Wirkung der Literatur Bd. 5, 1–4). € 180,–

Standardwerk der Goetheforschung der die Rezeptionsgeschichte Goethe im Zeitraum 1918–1982 dokumentiert.

351 GOETHE. – MEYER, F.: Verzeichnis einer Goethe-Bibliothek. Leipzig, 1908. XI, 707 S., 1 gef. Faksimile der Handschrift. Ln. € 45,–

Vorliegendes Verzeichnis verzeichnet Werke, welche für die Textkritik von Bedeutung sind. „Die von S. Hirzel hrsg. Bibliographie bot einen willkommenen Anhalt. Inzwischen erschien die Weimarer Ausgabe, welche auf Grund des im Goethe- und Schillerarchiv enthaltenen Materials bearbeitet ist. Dieser Ausgabe bin ich in allen Stücken betreffs der textkritischen Werke gefolgt … Der aufmerksame Leser

wird aber in meinem Verzeichnisse auch Drucke finden, die weder bei Hirzel noch in den Lesarten der Weimarer Ausgabe angegeben sind“ (Einführung).

352 GOETHE. – MÖBIUS, P. J.: Ueber das Pathologische bei Goethe. Leipzig, 1898. VI S., 1 Bl., 208 S. HLn., vorderer OUmschlag eingebunden. € 25,–

353 GOETHE. – MÜLLER, Friedrich von: Goethe in seiner practischen Wirksamkeit. Eine Vorlesung in der Academie gemeinnütziger Wissenschaften zu Erfurt am 12. September 1832.
Weimar, W. Hoffmann 1832. 46 S. [Angebunden]:
Derselbe: Goethe in seiner ethischen Eigenthümlichkeit. Zweiter Beitrag zu seiner Charakteristik. Weimar, W. Hoffmann 1832. 27 S. Titel alt gestempelt.
2 Werke in 1 Band. Stärker stockfleckig. Halbleinen. € 50,–

354 GOETHE. – RÖHL, H.: Die ältere Romantik und die Kunst des jungen Goethe. Berlin, 1909. XI, 164 S. OBr. (Forschungen zur neueren Literaturgeschichte 36). € 25,–

355 GOETHE. – SCHAEFFER, E. (Hrsg.): Goethes äussere Erscheinung. Literarische und künstlerische Dokumente seiner Zeitgenossen. (6. bis 10. Tausend), Leipzig, Insel-Verlag 1914. 86 S., 1 Bl., 80 S. Abbildungen. Die ersten Blatt gering stockfleckig. Halbleinenband der Zeit. € 25,–

356 GOETHE. – SCHÜDDEKOPF, C.: Ein Goethisches Lied. Für den Bibliophilen-Tag in Weimar 11. October 1903 in Druck gegeben. Weimar, 1903. 8 S. € 10,–
Behandelt das Gedicht „Was sagt hierauf das liebenswürdige Mädchen?“. – Dorn 2697.

357 GOETHE. – SIMMEL, G.: Goethe. 5. Aufl. Leipzig, 1923. VII, 264 S. Exlibris, OLn. € 15,–

358 GOETHE. – WAHL, H. und A. KIPPENBERG [Hrsg.]: Goethe und seine Welt. Unter Mitwirkung von F. Beutler hrsg. Leipzig, Insel 1932. 4 Bl., 306 S., 1 Bl., 580 Abb. OLn. € 30,–

359 GOETHE. – ZIEGLER, L.: Zwei Goethereden und ein Gespräch. Leipzig, Koehler & Amelang (1932). 92 S. Wasserfleckig, OKt. € 5,–

360 GRABBE. – BERGMANN, A.: Meine Grabbe-Sammlung. Erinnerungen und Bekenntnisse. Hrsg. im Auftrage des Oberbürgermeisters der Gauhauptstadt Bochum. Detmold, 1942. 254 S. OHLn. € 25,–
„Aus Anlaß der Christian-Dietrich-Grabbe Woche Bochum 1941 hat … Bochum den Leiter des Grabbe-Archivs … in Detmold, Dr. Alfred Bergmann, eingeladen, das von ihm geschaffene Archiv zum ersten Male der Öffentlichkeit zu zeigen. Dies ist durch die Ausstellung ‚Grabbe und seine Umwelt‘ geschehen … Der Erinnerung an die Ausstellung ist dieses Buch gewidmet.“ – Mit Register (47 Seiten).

361 HAHN, P. M. – AUSSTELLUNGS-KATALOG: Philipp Matthäus Hahn 1739–1790. Ausstellung des Württ. Landesmuseums Stuttgart. 2 Bde. Stuttgart, 1989. Quart. 574 S.; 540 S., mit zahlreichen, z. T. ganzseitigen, z. T. farbigen Abbildungen. OPp. € 75,–
Bd. 1 enthält den umfangreichen Katalog zur Ausstellung von Leben und Werk des Pfarrers und Mechanikers Hahn anläßlich seines 200. Geburtstages. In Bd. 2 finden sich 36 wissenschaftliche Aufsätze.

362 HAUPTMANN. – AUSSTELLUNGS-KATALOG: Gerhart Hauptmann. Leben und Werk. Eine Gedächtnisausstellung des Deutschen Literaturarchivs zum 100. Geburtstag des Dichters im Schiller-Nationalmuseum Marbach a. N. Katalog von Bernhard Zeller. Stuttgart, 1962. 391 S., mit zahlr. Abb. OKt. (Sonderausstellungen Katalog Nr. 10). € 15,–

Mit einer Fülle von Brief-Zitaten und Kommentaren.

363 HAUSWEDELL, E. L.: Ein Arbeitsbericht 1927–1981. Dr. Ernst L. Hauswedell. Verlagsbuchhändler und Antiquar. Hamburg, 1981. 163 S. OPp. € 20,–

Chronik der Publikationen von Verlag, Maximilian-Gesellschaft, Privates, Ausstellungen, Kataloge des Antiquariats und der Auktionen. Register.

364 HAUSWEDELL. – KALDEWEY, G.A.: Ernst Hauswedell 1901–1983. [Eine Gedenkschrift]. Hrsg. im Auftrag der Maximilian-Gesellschaft. Hamburg, 1987. Quart. 334 S. 54 Abbildungen. OLn. € 30,–

„… nicht unkritische Lobrednerei ist gefragt, sondern Darstellung des Tätigseins als Antiquar und Verleger, als Sammler und Bibliophile." Mit Verzeichnissen der Verlagswerke und aller Antiquariats- und Auktionskatalogen.

365 HEBBEL. – BORNSTEIN, P.: Friedrich Hebbels Persönlichkeit. Gespräche Urteile/Erinnerungen gesammelt und erläutert. 2 Bände, Berlin, 1924. XXXIII S., 2 Bl., 630 S.; 4 Bl., 570 S., insgesamt 28 Tafeln. OHLdr., Rücken fleckig. € 60,–

366 HEBBEL. – KUH, E.: Biographie Friedrich Hebbel's. 2 Bände, Wien, W. Braumüller 1877. VIII S., 1 Bl., 576 S.; 1 Porträt, 2 Bl., 744 S.; ohne 1 Porträt und Faksimile. Name im Vorsatz, Illustrierte Originalleinenbände. € 100,–

Erstausgabe der ersten, bis heute maßgeblichen Hebbel-Biographie. „Noch weit seltener ist … die erste Ausgabe seiner Biographie Friedrich Hebbels" (M. M. Rabenlechner). Kuh, Freund und Gesprächspartner Hebbels durch Jahre, verfasste im Wesentlichen aus den Tagebüchern und Briefen seine Biographie, die nach Kuhs Tod 1876 von Rudolph Valdek abgeschlossen wurde. Gutzkow schreibt über ihn: „Kuh läuft alle Tage zu Hebbel, der ihn darüber förmlich zu seinem Eckermann macht" (Dionysius, S. 43).

367 HEBBEL. – NAGLER, A.M.: Hebbel und die Musik. Köln, 1928. 146 S. OBr. (Görres-Gesellschaft). € 10,–

368 HERDER. – ULRICH, Gisela: Herders Beitrag zur Deutschkunde unter besonderer Berücksichtigung seiner literaturwissenschaftlichen Theorie. Würzburg, 1943. IV, 124 S. OBr. (Stadion. 11). € 20,–

369 HEYSE. – AUSSTELLUNGS-KATALOG: Paul Heyse. Münchner Dichterfürst im bürgerlichen Zeitalter. Ausstellung in der Bayerischen Staatsbibliothek 1981. Katalog von Sigrid von Moisy. München, C. H. Beck 1981. 253 S., mit Abb. OKt. (Ausstellungs-Kataloge, 23). € 18,–

370 HOFFMANN, E. T. A. – FRICKE, R.: Hoffmanns letzte Erzählung. Roman. Berlin, (2000). 313 S. Handschriftl. Widmung auf Titel, OPp. Hinterer Deckel wasserfleckig. € 10,–

371 HOFFMANN, E. T. A. – VOERSTER, J.: 160 Jahre E. T. A. Hoffmann-Forschung 1805–1965. Stuttgart, F.Eggert 1967. 227 S., 1 Abb. OLn. (Bibliographien des Antiquariats Fritz Eggert, Bd. 3). € 30,–

Eine Bibliographie mit Inhaltserfassung und Erläuterungen. – Behandelt wird Hoffmann als Dichter, Musiker und Musikschriftsteller, als bildender Künstler und als Jurist. – Die Seiten 15–17 enthalten Anregungen für die künftige Hoffmann-Forschung. – Zeitliche Fortsetzungen erschienen von anderen Autoren in den Mitteilungen der E.T.A. Hoffmann Gesellschaft.

372 HÖLDERLIN. – AUSSTELLUNGS-KATALOG: Zum 200. Geburtstag. Eine Ausstellung des Schiller-Nationalmuseums Marbach. Katalog von Werner Volke. Marbach, 1970. 336 S., mit zahlr. Abb. OKt. (Marbacher Katalog, 21). € 18,–

373 HÖLDERLIN. – DER SCHWÄBISCHE BUND: Eine Monatsschrift aus Oberdeutschland. Hrsg. v. H. H. Ehrler, H. Missenharter und G. Schmückle. 1. Jg. 6. Heft, Stuttgart, März 1920. 2 Bl., 1 Tafel, S. 569–664, IV S., 3 Bl. OU. € 25,–

Interessanter Sammelband mit zahlreichen Aufsätzen wie „Friedrich Hölderlin in Maulbronn" von Gustav Lang, über die Beziehung zwischen „Hölderlin und Mörike" von H.Binder oder über „Neue Hölderlin-Funde" von K.Vietor. – Dietzel/Hügel 2686. (Nur Jahrgänge 1919/20 und 1920/21 erschienen).

374 HÖLDERLIN. – KLUCKHOHN, P. (Hrsg.): Hölderlin. Gedenkschrift zu seinem 100. Todestag 7. Juni 1943. Im Auftrag der Stadt und der Universität Tübingen herausgegeben. Tübingen, Mohr 1943. 2 Bl., 324 S., 3 z.T. gefaltete Tafeln mit der faksimilierten Handschrift Hölderlins. OPp. € 30,–

Interessante Festschrift, die viele Aufsätze namhafter Literaturwissenschaftler enthält, so die Untersuchung „Hölderlin und die Antike" von Gadamer, „Zu den Oden ‚Abendphantasie' und ‚Des Morgens'" von F.Beissner mit 2 Faksimiles der Handschrift Hölderlins und die Interpretation des Gedichtes „Andenken" durch Heidegger mit dem Faksimile der Handschrift des Schlusses.

375 HOLZ. – STOLZENBERG, G.: Arno Holz und ich. Gedenkblätter. Berlin, (1937). 31 S. OKt. € 60,–

Einzige Ausgabe, 1 von 300 numerierten Exemplaren dieses nicht im Buchhandel erhältlichen Sonderdrucks. Der Berliner Komponist und Lyriker Georg Stolzenberg, 1857–1941, war nicht nur der erste Jünger Holzens und lebenslang eng mit ihm befreundet, sondern er unterstützte ihn auch in den zahlreichen Situationen finanzieller Not. In seinen Erinnerungen schildert Stolzenberg in lebhafter anschaulicher Weise Begegnungen und freundschaftliche Beziehungen mit dem Dichter, dem er ein ehrendes Andenken setzt. Den Abschluß bildet der Erstdruck seines Huldigungsgedichtes „Meinem Freund Phantasus".

376 HUCH. – AUSSTELLUNGS-KATALOG: Ricarda Huch. 1864–1947. Eine Ausstellung des Deutschen Literaturarchivs im Schiller-Nationalmuseum Marbach am Neckar. 7. Mai – 31. Oktober 1994. Ausstellung und Katalog Jutta Bendt und Karin Schmidgall unter Mitarbeit von Ursula Weigl. Marbach, 1994. 463 S., mit zahlr. Abb. OKt. (Marbacher Kataloge 47). € 20,–

Mit einer Fülle an Brief-Zitaten, Dokumenten und Kommentaren. Mit Personen-Register (S. 449–463).

377 JÄGER, G., A. MARTINO, R. WITTMANN: Die Leihbibliothek der Goethezeit. Exemplarische Kataloge zwischen 1790 und 1830. Hildesheim, 1979. 515 S. OPp. € 30,–

Enthält: Das Verzeichnis der Bücher, welche bei J. M. Zehetmayer und B. Kiermayr 1790 in Wien ausgeliehen werden konnten; das Handbuch für

Leih-Bibliotheken oder Anleitung zur Bearbeitung eines Catalogs sowohl nach Verfassern als nach den Titeln; ein Verzeichnis der Lese-Bücher welche in der Rossnagel'schen Leih-Bibliothek 1815 in Dillingen zu haben waren. Der Band schließt mit einem interessanten Artikel über die Geschichte der Leihbibliotheken im 18. und 19. Jahrhundert.

378 KAFKA, F. – ANTIQUARIATS-KATALOG. – INLIBRIS: Kafkas letzter Freund. Der Nachlaß Robert Klopstock [Lungenchirurg] (1899–1972). Mit kommentierter Erstveröffentlichung von 38 teils ungedruckten Briefen Franz Kafkas. Bearbeitet von Ch. Frey und M. Peche, hrsg. von H. Wetscherek. Wien, 2003. 213 S. Mit zahlr. Abb. OLn. (Antiquariatskatalog 13). € 25,–

Enthält: Franz Kafka an Robert Klopstock; Robert Klopstock; Giselle Klopstock; Gemeinsame Sammlungen; Kafkas letzter Freund von L.M. Fiedler; Fackel-Leser und Werfel-Verehrer. Anmerkungen zu Kafkas Briefen an R. Klopstock von L.A. Lensing. – Durch Register erschlossen.

379 KELLER, G. – ERMATINGER, E.: Gottfried Kellers Leben. Mit Benutzung von Baechtolds Biographie dargestellt. Vierte und fünfte Auflage. Stuttgart und Berlin, 1920. XII, 1 Bl., 677 S., mit 1 Portrait, OLn. (Leben, Briefe und Tagebücher. 1.). € 30,–

380 KELLER, G. – ERMATINGER, E.: Leben, Briefe und Tagebücher. Auf Grund der Biographie J. Baechtolds dargestellt und hrsg. 3.–5. Aufl. 3 Bde. Stuttgart und Berlin, 1919–20. Mit 3 Tafeln und 5 Abb. im Text. XII, 677 S.; VIII, 531 S.; 602 S, OLn. € 75,–

Massgebliche Kellerbiographie.

381 KELLER. – BAECHTOLD, J.: Gottfried Keller-Bibliographie. Verzeichnis der sämtlichen gedruckten Werke. (Nachtrag zur Biographie). Berlin, W. Hertz 1897. 36 S. Besitzvermerk auf Titel, OBroschur. € 25,–

Enthält auch Angaben zu Rezensionen der Erstausgaben und vor allem auch die Zeitschriftenbeiträge Kellers.

382 KELLER. – BAECHTOLD, J.: Gottfried Kellers Leben. Seine Briefe und Tagebücher. 3 Bde. Berlin, W. Hertz 1894–97., VII, 459 S.; 1 Bl., 544 S. [ohne 1 Porträt]; 1 Bl., 671 S. OHLdr. € 80,–

Standardwerk. Bd. 2 und 3 in 2. Aufl.

383 KELLER. – ROHE, W.: Roman aus Diskursen. Gottfried Keller „Der grüne Heinrich" (Erste Fassung; 1854/55). München, (1993). IX, 283 S. OKt. (Zugl. Diss.). € 30,–

384 KELLER. – SCHAFFNER, P.: Gottfried Keller als Maler. Gottfried-Keller-Bildnisse. Zürich, Atlantis-Verlag (1942). 214 S., mit zahlreichen, teils farbigen Tafeln im Text. Originalleinenband. (Werke. 8.). € 30,–

385 KERNER, J. – BERGER-FIX, Andrea (Hrsg).: Justinus Kerner. Nur wenn man von Geistern spricht. Briefe und Klecksographien. (Stuttgart, 1986). 240 S., zahlreiche Abbildungen im Text. OKt. € 25,–

Enthält Aspekte aus dem Leben Justinus Kerners im „Spiegel seiner Briefe an die Dichterfreunde", eine Untersuchung des Briefwechsels zwischen dem Dichter und dem Prinzen Adalbert von Bayern und die Darstellug der Phänomene „Okkultismus" und Parapsychologie" in seinem Leben.

386 KERNER, J. – KERNER, Theobald: Das Kernerhaus und seine Gäste. Eine Auswahl. 21.–25. Tausend, Heilbronn, (1974). 126 S., 1 Bl. OPp. € 10,–

Neuauflage des „köstlichen Erinnerungsbandes“, der 1894 erstmals erschien und seitdem mehrmals neu aufgelegt wurde. Enthält die schönsten Anekdoten und Geschichte aus dem Leben des Dichter-Arztes Justinus Kerner.

387 KLEIST, H. v. – AUSSTELLUNGS-KATALOG: Heinrich von Kleist zum 200. Geburtstag. Eine Privatsammlung. Vorgestellt von Helmut Sembdner. Marbach, 1977. 39 S., mit Abb. OKt. (Marbacher Magazin, 7). € 5,–

388 KLEIST, H. v. – AUSSTELLUNGS-KATALOG. – BERLIN: Heinrich von Kleist. Zum Gedenken an seinen 200. Geburtstag. Hrsg. von E. Siebert, Barbara Wilk u. H.-G. Klein. Ausstellung der Staatsbibliothek Preußischer Kulturbesitz in Verbindung mit der Heinrich-von-Kleist-Gesellschaft e. V. Berlin, 1977. VIII, 183 S., mit 18, teils farb. Tafeln und zahlr. Abbildungen, OKt. (Ausstellungskataloge, 8). € 15,–

389 KLEIST, H. v. – SEMBDNER, H.: Kleist-Bibliographie 1803–1862. H. v. Kleists Schriften in frühen Drucken und Erstveröffentlichungen. Stuttgart, 1966. 61 S. mit Abb. OLn. (Bibliographien des Antiquariats Fritz Eggert, Bd. 2). € 30,–

Maßgebliche Kleist-Bibliographie mit Register. – Die Bibliographie umfasst die 59 Erstveröffentlichungen Kleistscher Schriften und die frühen Drucke des Dichters, beginnend mit dem anonym erschienenen Trauerspiel „Die Familie Schroffenstein“ bis zu den drei Bänden der von Julian Schmidt redigierten Ausgabe der „Gesammelten Schriften“ (Hiersemann).

390 KLINGER. – HEDICKE, F.: Die Technik der dramatischen Handlung in F. M. Klingers Jugenddramen. Diss. Halle-Wittenberg 1911. Halle, 1911. 2 Bl., 94 S., 1 Bl. Kt. € 15,–

391 KRATZSCH, K.: Wiegendrucke der Zentralbibliothek der deutschen Klassik. Weimar, (1981). 87 S., mit teils farb. Abb. OKt. (Weimar. Tradition und Gegenwart, Heft 37). € 10,–

392 KROEBER, T. [Hrsg.]: Die Goethezeit in Silhouetten. 74 Silhouetten in ganzer Figur vornehmlich aus Weimar und Umgebung. Weimar, G. Kiepenheuer 1911. 180 S. OPp. € 35,–

Gesucht und selten.

393 KÜRSCHNER. – AUKTIONSKATALOG. – BOERNER, C. G.: Katalog der Sammlungen des zu Eisenach verstorbenen Herrn Geheimen Hofrat Professor Kürschner (1853–1902). Versteigerung 30. Mai (1904). Leipzig, C. G. Boerner (1904). Porträt, XI, 215 S., mehrere Abb. im Text und 10 Abb. auf 4 Tafeln. Ohne Umschlag. € 50,–

Der Katalog (mit Ergebnis-Preisen) der kostbaren Sammlung verzeichnet 2724 Nrn., darunter den handschriftlichen Nachlass von Friedrich Müller (Mahler Müller) und Joh. Nic. Götz. Deutsche Literatur des XVIII. Jahrhunderts. Richard Wagner-Manuskript. Deutsche Theatergeschichte. Ifflandsammlung. Sammlung von Flugschriften und Karikaturen vom Kriege 1870/71. – Prof. Kürschner war der Herausgeber der 220-bändigen Ausgabe Dt. Nationalliteratur. – Adolph, Aus dt. Auktionskatalogen, S. 15–24.

394 KÜRSCHNER. – BERTKAU, F. (Hrsg.): Kürschners Deutscher Literatur-Kalender 1949. Jg. 51 und Nachtrag. 2 Bde. Berlin, de Gruyter 1949. IX, 742 Spalten; VII, 122 Spalten. OPp. u. OKt. € 15,–

395 KÜRSCHNER. – SCHUDER, W. (Hrsg.): Kürschners Deutscher Literatur-Kalender 1963. Jg. 54 . Berlin, de Gruyter 1963. XIV, 900 S. OLn. € 35,–

396 LEIPZIG. – FUNKE, F.: Schätze der Bibliothek des Börsenvereins der Deutschen Buchhändler zu Leipzig. Unter Mitarbeit von Martha Debes, Lieselotte Reuschel, Elfriede Seifert. Leipzig, 1975. 62 S., mit 21 Abb. Marmorierter OPpbd. € 20,–

397 LENAU. – FRANKL, L.A.: Zu Lenau's Biographie. Wien, Keck & Pierer 1854. 3 Bl., 142 S. Stellenweise etwas stockfleckig. Leinenband der Zeit. € 120,–

Erstausgabe der Biographie, die aus einer langjährigen Freundschaft mit Lenau hervorgegangen ist. Sie erschien 4 Jahre nach Lenaus Tod. – Rabenlechner I, 110.

398 LESSING. – FISCHER, Kuno: G.E. Lessing als Reformator der deutschen Literatur. 2 Theile. (Zweiter Theil: Vierte Auflage). Stuttgart, Cotta 1881–96. VI, 261 S.; VIII, 194 S. Unbeschnitten. Originalbroschur. € 40,–

In seinen literarhistorischen Werken befasste sich Fischer mit den klassischen Dichtern Lessing, Goethe und Schiller. Darin entwickelte er eine interpretatorische Essayistik, deren Kategorien in Germanistik und Philosophie nachwirkten. Der Schwerpunkt lag auf den Zusammenhängen zwischen Lebenssituation der Autoren und dem jeweiligen Werk (vgl. Killy). – Seifert 4024 und 5489.

399 LESSING. – REEMTSMA, J. PH.: Lessing in Hamburg, 1766–1770. München, C. H. Beck (2007). Oktav. 109 S. Mit 4 Abbildungen. Pp. € 10,–

400 LESSING. – SCHMIDT, Erich: Lessing. Geschichte seines Lebens und seiner Schriften. 2. veränderte Auflage, 2 Bände, Berlin, Weidmann 1884–92. VII, 487 S., mit gestochenem Porträt von Krüger, stockfleckig; V, 822 S. mit 1 Porträt. Originalleinenbände. € 60,–

Standardwerk der Lessing-Forschung, das 4 Auflagen erlebte. Schmidt ging es in seinem Lessing-Buch um eine möglichst vollständige Ermittlung der biographischen und werkgeschichtlichen Daten, wobei er das geistige und reale Umfeld Lessings nicht unberücksichtigt ließ. – Seifert 2731.

401 LEXIKON DEUTSCHSPRACHIGER SCHRIFTSTELLER. von den Anfängen bis zur Gegenwart von G. Albrecht, K. Böttcher, H. Greiner-Mai, P. G. Krohn. 2 Bde. Leipzig, Bibliographisches Institut 1967–68. 820 S.; 799 S., 8 Tafeln mit 96 Porträts. OLn. € 25,–

Umfangreiches, wichtiges Nachschlagewerk.

402 LILIENCRON. – SPIERO, H.: Detlev von Liliencron. Sein Leben und seine Werke. 1. und 2. Aufl. Berlin, Schuster & Loeffler 1913. Montiertes Porträt, 580 S., 2 Bl. mit 71 Abb. u. Faks. OHalbpergamentband. € 30,–

Erstausgabe. – „Liliencron selbst hatte … mir gegenüber den Wunsch geäußert, daß ich später einmal seine Biographie schreiben sollte." (S. 9). – Mit einer Bibliographie der Schriften von und über Liliencron. Durch Register erschlossen.

403 LOHENSTEIN. – MÜLLER, H. V.: Bibliographie der Schriften Daniel Caspers von Lohenstein, 1652–1748. In: Werden und Wirken. Ein Festgruß, Karl W. Hiersemann zugesandt am 3. September 1924 zum siebzigsten Geburtstag und vierzigjährigen Bestehen seiner Firma von Martin Breslauer und Kurt Koehler. Leipzig, K. F. Koehler 1924. Quart. S. 184–261, 4 Bl. Ppbd. der Zeit. € 80,–

Aus der Festschrift für Karl Wilhelm Hiersemann (1854–1928).

404 MARBACH: Rückblick auf ein Jahrhundert 1895–1995. Marbach, 1996. 141 S., 72 Abb. OKt. € 18,–

Mit Beiträgen von Otto K. Deutelmoser, Heinz Georg Keppler, Eberhard Lämmert, Ulrich Ott und Friedrich Pfäfflin.

405 MARX und ENGELS. – LUKACS, G.: Karl Marx und Friedrich Engels als Literaturhistoriker. Berlin, 1948. 244 S., 2 Bl. Titelrückseite gestempelt. OPp. Rücken beschädigt. € 35,–

Erstausgabe des Standardwerkes.

406 MELCHINGER, S.: Der Kampf des Sturms und Drangs gegen das Drama der Aufklärung. Diss. Tübingen, 1928. 3 Bl., 41 S. OU. € 10,–

Untersuchung der theoretischen Äußerungen, die das Drama betreffen anhand von Schriften, Fragmenten, Briefen und Tagebüchern der Hauptvertreter der Geniezeit.

407 MEYER. – WYSLING, H. und Elisabeth LOTT-BÜTTIKER (Hrsg.).: Conrad Ferdinand Meyer 1825–1898. (Zürich), Verlag Neue Zürcher Zeitung (1998). Quart. 480 S. Mit zahlr., teils farb. Abb. OLn. € 45,–

„Die umfassende Text- und Bildmonographie, die zu Meyers 100. Todesjahr erscheint … beleuchtet … sämtliche Stationen seines Lebens, seine Wohnstätten in Zürich und am Zürichsee, Orte der Zuflucht in der Westschweiz, seine Reisen nach Paris, München, Rom, Venedig, Südfrankreich und Korsika sowie die Ferienfahrten in die Schweizer Berge. (…). Der neue C.F.Meyer-Bildband bietet damit eine reich dokumentierte Gesamtschau über das Dasein und Wirken des Dichters. Das Buch ist gleichzeitig Begleitpublikation zur Meyer-Gedenkausstellung, die im Herbst 1998 im Museum Strauhof in Zürich gezeigt“ wurde (Klappentext).

408 MEYERS GROSSES TASCHENLEXIKON. in 24 Bdn. Hrsg. und bearb. von Meyers Lexikonredaktion. 2., neu bearb. Aufl. Mannheim, Bibl. Inst. 1987. Zahlr. teils farb. Abb. OKt. € 50,–

Großlexikon in Taschenbuchausgabe.

409 MINERVA. – SCHUDER, W. (Hrsg.): Minerva. Internationales Verzeichnis Wissenschaftlicher Institutionen. Wissenschaftliche Gesellschaften. 33. Ausgabe (Jahrgang). Berlin, de Gruyter 1972. IX, 724 S. OLn. € 15,–

410 MINERVA. – SCHUDER, W. (Hrsg.): Minerva. Jahrbuch der gelehrten Welt. Abteilung Universitäten und Fachhochschulen. Band I: Europa. Jg. 35. Berlin, de Gruyter 1966. XXXIV, 1669 S. OLn. € 20,–

411 MÖRIKE, E. – (HAGEN, W.)[Hrsg.]: Eduard Mörike. Friedrich Notter und andere Essays. Marbach, 1966. 130 S., 3 Bl. OPp. (Turmhahn-Bücherei, Neue Folge 8). € 25,–

Die Sammlung enthält Beiträge über: Justinus Kerner, Albert Knapp, Hermann Hauff, Karl Mayer, Georg Herwegh. Das Nachwort stammt von Walter Hagen.

412 MÖRIKE. – MÖRIKE, Klaus D.: Eduard Mörike als Patient. Versuch einer Pathographie.[In]: Jahrbuch der dt. Schillergesellschaft Jg. 32. Göttingen, 1988. S. 192–213. € 5,–

413 MÜNCHHAUSEN. – WACKERMANN, E.: Münchhausiana. Bibliographie der Münchhausen-Ausgaben und Münchhausiaden. Mit einem Beitrag zur Geschichte der frühen Ausgaben. [und] Supplement 1969–78. Stuttgart, 1969–78. 224 S., XXXII Taf.; 32 S. OLn. (Bibliographien des Antiquariats Fritz Eggert, Bd. 4). € 45,–

Maßgebliche Münchhausen-Bibliographie mit Register. Wackermann beschreibt in seiner Bibliographie inklusive Supplement 307 Ausgaben in deutscher und 131 Ausgaben in englischer Sprache. Seine Bibliographie ist erschöpfend und enthält im Einzelnen auch wichtige Hinweise auf die Illustrationen. Auf 84 Seiten hat er die Entstehungsgeschichte der ersten englischen und deutschen Ausgaben aufgezeichnet und sich auch mit den ersten Illustrationen befasst (Hiersemann).

414 NAMENSCHLÜSSEL: Die Verweisungen der Berliner Titeldrucke zu Pseudonymen, Doppelnamen und Namensabwandlungen. 1892–1935. 2. Ausg. Berlin, 1936. Quart. 4 Bl. 779 S. HLn. der Zeit. (Berliner Titeldrucke. Sonderband). € 450,–

„Ein Katalogunternehmen, das die Bestände mehrerer Bibliotheken verzeichnet, muß darauf bedacht sein, für die Anführung der Verfassernamen eine Norm festzulegen. (…). Es war deshalb geboten, die endgültige Form für die Ansetzung der Verfassernamen, wie diese in den Berliner Titeldrucken und somit im Preußischen Gesamtkatalog und seiner Fortsetzung verzeichnet werden, festzulegen. Das geschieht durch diesen Namenschlüssel, der mit seinen über 30000 Anführungen zugleich einen selbständigen Wert als internationales Pseudonymenlexikon besitzt und bei jeder Katalogisierungsarbeit, wie im wissenschaftlichen Antiquariat gute Dienste leisten kann.“ (Vorwort zur 1. Ausgabe).

415 NICOLAI, Philipp. – CURTZE, L.: D. Philipp Nicolai‘s Leben und Lieder. Nach den Quellen. Halle, Fricke 1859. VIII, 271 S. Exlibris, Stempel und handschriftlicher Eintrag der Nicolaischen Familienbibliothek. HLn. d. Zt. € 50,–

Erstausgabe der Lebensbeschreibung des protestantischen Geistlichen und Komponisten der beliebten und bekannten Kirchenmelodien „wachet auf, ruft uns die Stimme“ und „wie schön leuchtet der Morgenstern“, die beide „zu den bedeutendsten Schöpfungen im Bereich des protestantischen Kirchenliedes und seit der 1. Hälfte des 17. Jhdts. zum festen Kernbestand des evangelischen Kirchengesangs“ gehören (MGG 9, 1455). – Eitner III, 196.

416 NIETZSCHE. – JACOBY, K.: Die Erstausgaben Friedrich Nietzsches. Eine bio-bibliographische Übersicht der von Nietzsche selbst veröffentlichten oder druckfertig hinterlassenen Schriften. (Brünn), (Rohrer) (1939). S. 49–59 in Kopie, (Philobiblon 11, 1939, Heft 1/2). € 10,–

417 NIETZSCHE. – ZIMMERMANN, R.: Bibliographische Notizen über das Werk Friedrich Nietzsches. (Zürich), (1968). S. 207–227 in Kopie, (Librarium XI, 1968, Heft 3). € 5,–

418 NOVALIS. – AUKTIONSKATALOG. – STARGARDT, J. A.: Der handschriftliche Nachlass des Dichters. Beschreibendes Verzeichnis von Richard Samuel. Versteigerung 20. Dezember 1930. Berlin, 1930. Quart. 1 Bl., 117 S. OKt. € 90,–

210 Nummern. – Mit Ergebnisliste u. Schätzungspreisliste.

419 PFAU, L. – EMIG, G. (Hrsg.): Lebenslauf. Briefe an Carl Mayer. Ludwig-Pfau-Denkmal. Anthologie-Beiträge. Heilbronn, 1992. Folio. 39 S. OU. (Ludwig Pfau Blätter 1). € 10,–

Stuttgarter politischer Publizist, Lyriker, Kunstkritiker und „Achtundvierziger".

420 PFAU, L. – EMIG, G.: Vertonte Gedichte von Ludwig Pfau. Bibliographie. Heilbronn, 1994. Folio. 82 S., 1 Bl. OU. (Ludwig Pfau Blätter 3). € 20,–

Stuttgarter politischer Publizist, Lyriker, Kunstkritiker und „Achtundvierziger".

421 PLATEN. – SCHLÖSSER, R.: August Graf v. Platen. Ein Bild seines geistigen Entwicklungsganges und seines dichterischen Schaffens. 2 Bde. München, R. Piper 1910–13. Quart, XXIX, 1 Bl., 765 S., 1 Bl.; XV, 1 Bl., 572 S., mit 2 montierten Porträts, 20 Tafeln, 4 Handschriftenfaksimiles. Gebrauchsspuren. OLn. € 100,–

Band I: 1796–1826. Band II: 1826–1835.

422 PONGS, H.: Das kleine Lexikon der Weltliteratur (5., erweiterte Auflage), Stuttgart, (1963). 4 Bl., 1834 Sp. OLn. € 30,–

Umfassendes – engbedrucktes, gut leserliches – Literatur-Lexikon.

423 RAABE. – PONGS, H.: Wilhelm Raabe. Leben und Werk. Heidelberg, Quelle & Meyer (1958). Porträt, 658 S. OLn. € 30,–

Der bekannte Literaturhistoriker und Raabe-Forscher Hermann Pongs legt hier das Ergebnis langjähriger Forschung vor.

424 RAABE. – SCHULTZ, H. M.: Raabe-Schriften. Eine systematische Zusammenstellung. Wolfenbüttel, Heckner 1931. VII, 270 S., 1 Bl. OLn. € 20,–

Dieses Buch bildet eine umfassende bis Ende 1930 vervollständigte systematische, inhaltlich geordnete Bibliographie aller erschienenen Bücher und Aufsätze in Zeitschriften und Zeitungen über Raabe, soweit sie dem Verfasser bekannt geworden sind. Durch Verfasser-Register erschlossen.

425 RILKE. – AUSSTELLUNGS-KATALOG: Rainer Maria Rilke 1875–1975. Eine Ausstellung des Deutschen Literaturarchivs im Schiller-Nationalmuseum Marbach. Ausstellung und Katalog J. W. Storck in Zusammenarbeit mit Eva Dambacher und Ingrid Kußmaul. München, Kösel 1975. 360 S., mit zahlr. Abb. OKt. (Kataloge zu den Sonderausstellungen, Nr. 26). € 15,–

Mit einer Fülle von Brief-Zitaten und Kommentaren. Mit Register (S. 346–357).

426 RITTER, J. W.: Der Physiker des Romantikerkreises Johann Wilhelm Ritter in seinen Briefen an den Verleger Carl Friedrich Ernst Frommann. Hrsg. und mit Kommentaren versehen von K. Richter. Weimar, Böhlau 1988. 172 S., 8 Abb. OLn. € 35,–

Ritter (1776–1810) war der einzige Naturwissenschaftler im Kreise der Jenaer Frühromantiker. Mit dem Buchhändler Frommann verbanden ihn geschäftliche und freundschaftliche Verhältnisse.

427 RUPRECHT, Erich. – PERSPEKTIVEN DER ROMANTIK. mit Bezug auf Herder, Schiller, Jean Paul, Fr. Schlegel, Arnim, die Brüder Grimm, G. Keller, Rilke und den Avantgardismus. Beiträge des Marburger Kolloquiums zum 80. Geburtstag Erich Ruprechts. Hrsg. von R. Görisch. Bonn, 1987. 125 S. OPp. (Abhandlungen zur Kunst-, Musik- u. Literaturwissenschaft Bd. 377). € 10,–

Mit Beiträgen von E. Ruprecht, W. Malsch, W. Köpke, M. Schradi, P. Noack, P.P. Schwarzt, J.W. Storck, B. Heimann.

428 SCHEFFEL, J. V. v. – BREITNER, A. [Hrsg.]: Josef Viktor von Scheffels Werke und der § 9 des Gesetzes über das Urheberrecht. 43 Proteste deutscher Schriftsteller und Dichter. 2 Bände, Bayreuth, 1918. Quart. 3 Bl., 64, VI, 41 S.; 16 S. Illustrierte OPp. 1 Rücken erneuert, einer mit Wurmlöchern. € 125,–

Eins von 150 nummerierten Exemplaren. Interessante Dokumentation zum Urheberrechtsschutz. Der Protest richtet sich gegen „schreiende Pietätlosigkeit und das brutale Verbrechen“ der „kastrierten“ Ekkehard-Ausgabe bei Borngräber. Zu den Mitgliedern des deutschen und österreichischen „Tribunals“ zählen u. a. C. Brachvogel, H. Bahr, W. v. Molo, F. v. Zobeltitz, F. Sahen, P. Rosegger und M. M. Rabenlechner, die damit gleichzeitig eine Neugestaltung und Verschärfung des Urheberrechtsgesetzes bewirken wollen. Breitner war der bedeutendste Scheffel-Forscher, Gründer des österreichischen und deutschen Scheffelbundes und des Scheffel-Museums in Mattsee, des ältesten Scheffelmuseums.

429 SCHENKENDORF, M. v. – HAGEN, A.: Leben, Denken und Dichten. Unter Mittheilung aus seinem schriftstellerischen Nachlass. Berlin, R. Decker 1863. 4 Bl., 251 S. HLn. mit Goldprägung. € 75,–

1813 im preußisch-russischem Generalstab, nahm in Frankfurt a. M. an der allgemeinen Volksbewaffnung teil. Poetisch-mittelalterliche Lyrik aus den Freiheitskriegen. (Wilpert).

430 SCHILLER, Joh. Caspar. – JOLY, J.-B.: Johann Caspar Schiller auf der Solitude. Marbach, Dt. Schillergesellschaft 1994. 15 S. mit Abb. OKt. (Spuren 27). € 5,–

431 SCHILLER, Johann Caspar: Meine Lebensgeschichte. Mit einem Nachwort von U. Ott. (Marbach, 1993). 18 S. OKt. (Widerdrucke I). € 20,–

Lebensgeschichte von F. Schillers Vater: Johann Caspar Schiller. Damit wollte er zeigen, „daß er, neben seinem großen Sohn, eigenen Kontur hat“ (Ott).

432 SCHILLER. – ALBUM zur SCHILLER-FEIER: Von Studirenden der Wiener Universität. Zum Besten der Schillerstiftung. Wien, F. Manz 1859. VIII, 160 S. Pappband, vorderer Originalumschlag aufgezogen. € 25,–

Anthologie mit Erstdrucken von Frühwerken später bekannt gewordener Österreichischer Schriftsteller, darunter u. a. Hans Grasberger und Robert Hamerling, dessen Gedichte Rabenlechner I, 155 unbekannt geblieben sind. Es folgen Gedichte von Friedrich von Hausegger und Franz Raab sowie aus dem Nachlass Karl Stögmans „Gustav Adolfs erste Liebe“, sein einziges dramatisches Werk. – Goedeke V, 127, 77 b.

433 SCHILLER. – BERGER, K.: Schiller. Sein Leben und seine Werke 1.–9. Aufl. 2 Bde. München, 1905–18. VI S., 1 Bl., 630 S.; VI, 824 S. Mit 2 Porträts. Exlibris. OHLn. Band 2 berieben. € 45,–

Wichtiges Standardwerk mit Anmerkungen und Register versehen.

434 SCHILLER. – BRATRANEK, F. Th.: Goethes Egmont und Schillers Wallenstein. Eine Parallele der Dichter. Stuttgart, Cotta 1862. 3 Bl., 278 S., 1 Bl. Durchgehend mit Wasserrand. Pappband unter Verwendung des Originalumschlags. € 20,–

435 SCHILLER. – DEINHARDT, H.: Beiträge zur Würdigung und zum Verständnisse Schillers. Erster Band [alles Erschienene], Stuttgart, J.G. Cotta 1861. XVIII, 361 S., durchgehender Wasserfleck. Pappband. € 35,–

Enthält: Schiller's Briefe über die ästhetische Erziehung des Menschen, Der Spaziergang, Die Glocke und Der Demetrius-Plan, die von Deinhardt unterschiedlich kommentiert wurden. Für den 2. Band war eine eingehende Betrachtung der „Braut von Messina" vorgesehen. – Goedeke V, 134, 36; Krieg I, 171.

436 SCHILLER. – DRAMEN der KLASSIK. – Konvolut: Beilage zu dt. Allg. Zeitung, 8.9.1861. Blätter für die lit. Unterhaltung, 4.8.1849, 25.5.1854, 9.9.1858. € 15,–

Enthält Beiträge zum „Wallenstein" und zur „Braut von Messina".

437 SCHILLER. – DÜNTZER, H.: Schiller und Goethe. Übersichten und Erläuterungen zum Briefwechsel zwischen Schiller und Goethe. Stuttgart, Cotta 1859. VII, 319 S. Pappband. € 20,–

Ein erstaunlich reichhaltiger Kommentar.

438 SCHILLER. – DUVAU, A.: Notice sur la vie et les ouvrages de J. F. C. Schiller. [Paris, ca. 1825]. 21 S. Pappband. € 15,–

Die ersten Informationen zu Leben und Werk in Französisch. Auszug aus der „Biographie universelle", Band XLI. – Vgl. Goedeke V, 111, 15.

439 SCHILLER. – ECKARDT, L.: Schillers Fiesko. Erläutert. Jena, Hochhausen 1857. 3 Bl., 172 S. Pappband unter Verwendung des vorderen Originalumschlags. (Erläuterungen zu den dt. Klassikern. 3 und 4). € 15,–

Eine der frühesten Erläuterungen zum „Fiesko" überhaupt. Bringt neben der reinen Texterläuterung auch noch Informationen zur Entstehung und zum geschichtlichen Stoff. Interessant vor allem wegen der zeitlichen Nähe. – Goedeke V, 171, 2, b.

440 SCHILLER. – ECKARDT, L.: Schillers Geistesgang. Gedächtnisrede, am Schillertage 1852 gehalten in der Berner Hochschule. Bern, Bloom 1853. Quart. 15 S. (SA aus Helvetia, Zeitschrift f. Unterhaltung und Belehrung, Jg. II, 1. Lieferung). € 15,–

441 SCHILLER. – FRÜHWALD, W.: Marbacher Schillerreden. Marbach, 2002. 23 S. Okt. € 5,–

Über die „Mundart", das „Haus", Schillers „Ehe", „Frauengestalten".

442 SCHILLER. – FRÜHWALD, W.: Schillers Gedicht „Die Götter Griechenlandes". [In]: Jahrbuch der dt. Schillergesellschaft. Jg. 13. Göttingen, 1969. S. 251–271. € 5,–

443 SCHILLER. – FÜSSEL, S.: Schiller und seine Verleger. Frankfurt, Insel 2005. 354 S. Mit Abb. OLn. € 26,90

„Schiller ist einer der ersten, die den Lebensentwurf des ‚freien Schriftstellers' gewählt und durchlitten haben". Der Autor geht nicht nur auf Schillers

umfangreiche Korrespondenz und seine Planungsnotizen ein, sondern bezieht sich auch auf die Bilanzen und Druckauftragsbücher. Deutlich werden so Schillers Intentionen als Selbstverleger und als Partner der Verleger Cruisius, Michaelis, Unger, Göschen und Cotta, seine wirtschaftlichen Notlagen und Erfolge sowie der exorbitante Gewinn, den seine Erben von 1805 bis 1867 einstrichen. (vgl. Klappentext).

444 SCHILLER. – GENÉE, R.: Schillers „ Räuber „ in den ersten Drucken nebst den wichtigsten Theaterzetteln. [in] : Zeitschrift für Bücherfreunde. 3. Jg. , Heft 8. 1899. Quart. 11 Blatt in Fotokopie. € 5,–

445 SCHILLER. – GERLINGER, B. und F. DINGELSTEDT: Die griechischen Elemente in Schillers Braut von Messina. Ein Beitrag zur deutschen Literaturgeschichte. Neue umgearbeitete u. bereicherte Auflage, Augsburg, K. Kollmann 1858. Titel, 137 S. Pappband unter Verwendung des Originalumschlags. € 20,–

446 SCHILLER. – GERSTENBERGK. – VOLLERT, A.: Der Prozess wegen betrüglicher Anfertigung Schillerscher Handschriften gegen den Architekten und Geometer G. H. K. J. V. v. Gerstenbergk zu Weimar. Jena, F. Frommann 1856. 1 Bl., 42 S., 1 Bl. Pappband. (Beilageheft II. der Blätter für Rechtspflege in Thüringen und Anhalt). € 70,–

Prozessbericht über den im 19. Jhdt. groß angelegten Betrug mit gefälschten Schiller-Handschriften. „Die Untersuchung, welche nunmehr gegen Gerstenbergk eingeleitet wurde, deckte die Großartigkeit des von Weimar aus betriebenen Handels mit Schillerschen Handschriften auf, welche sämmtlich aus den Händen Gerstenbergks in die der Weiterverkäufer übergegangen waren. Das größte und gewinnreichste Geschäft mit diesem Weiterverkauf hatten die Geh. Hofräthin Riemer und der Bibliothekdiener Grosse betrieben“ (S. 3).

447 SCHILLER. – (GLEICHEN-RUSSWURM, Emilie v.) [Hrsg.].: Carl August‘s erstes Anknüpfen mit Schiller. Stuttgart und Augsburg, J.G. Cotta 1857. 2 Bl., 16 S., 2 Bl., geringer Wasserrand, Knitterfalten. Originalumschlag. € 20,–

13 Briefe Carl Augusts und 3 Briefe der Herzogin Louise zwischen 1784 und 1804 an Schiller. Der erste Brief Carl Augusts zusätzlich als Faksimile des Autographs. – Goedeke V, 105, 76.

448 SCHILLER. – GREINER, J. L.: Dem Andenken Friedrich von Schillers. Vordem noch in keiner Sammlung von Schillers Werken abgedruckt; also zum ersten Mahle gesammelt. Original-Ausgabe. Grätz, Ferstl 1829. XIV, 207 S. Pappband. (Schillers Werke, Ergänzungsband). € 25,–

2. Supplementband der Grätzer Taschenausgabe im Erstdruck. Enthält „poetische und prosaische Aufsätze aus den Jugendjahren“, „Gelegenheitsgedichte aus späteren Jahren“ sowie Grabgedichte auf Schillers Tod und Totenfeier-Dichtungen. – Marcuse 11 (Supplement).

449 SCHILLER. – GROSSER, [W.]: Ueber Gebrauch und Auffassung der griechischen Götter in Schiller‘s Gedichten. Breslau, Grass und Barth 1858. 1 Bl., 16 S. € 10,–

Programm der Breslauer höheren Bürgerschule zum heiligen Geiste, in dem auch ausführliche Schulnachrichten mitgeteilt werden (S. 17–37). – Goedeke V, 159, s.

450 SCHILLER. – GÜNTHER, G.: Schiller-Vertonungen. 2 Bände, Marbach, 2001. 268 S.; 270 S. Mit Notenbeispielen im Text. OKt. (Deutsches Literaturarchiv, Verzeichnisse Berichte Informationen 27/1; 27/2). € 40,–

Band 1: Verzeichnis der Drucke und Handschriften. Band 2: Verzeichnis der musikalischen Werke. Vorliegende Bände zugleich Bestandskataloge der Musikaliensammlung im Schiller-Nationalmuseum und Deutschen Literaturarchiv.

451 SCHILLER. – GÜNTTER, O. (Hrsg.): Aus dem Schillermuseum. Bildnisse Schillers, seiner Eltern, Geschwister und Kinder. Stuttgart, Cotta 1916. Quart. 18 S., 20 Tafeln, 3 Textabbildungen. (Veröffentlichungen des Schwäb. Schillervereins. 8). € 30,–

Die wichtigsten Bilddokumente.

452 SCHILLER. – GÜNTTER, O. (Hrsg.): Aus dem Schillermuseum. Dichter und Dichtungen aus Schwaben. Stuttgart, Cotta 1926. Quart. 4 , 24 Bl. mit Portraits und Faksimiles. OLn.-Mappe. (Veröffentlichungen des Schwäb. Schillervereins. 11). € 30,–

Mit Bildkommentaren.

453 SCHILLER. – GÜNTTER, O. (Hrsg.): Das Schiller-Nationalmuseum in Marbach. Stuttgart, Cotta 1935. Quart. 2 Bl., 28 S., 2 Bl., 65 Abbildungen auf Tafeln. OLn. (Veröffentlichungen des Schwäb. Schillervereins. 15). € 30,–

Mit Kommentaren zu den Bildnissen und Handschriften.

454 SCHILLER. – HAAKH, F. A.: Schiller-Reliquien mitgetheilt. [In]: HAUSBLÄTTER, Hrsg. von F. W. Hackländer und E. Hoefer. Heft 1. Stuttgart, A. Krabbe 1861. S. 56–61. Pappband. € 30,–

Mit Genehmigung der Tochter Schillers – Emilie von Gleichen-Russwurm – erstmals veröffentlichte Briefe, davon 1 Brief Andreas Streichers über Schiller und 2 an Schiller gerichtete Briefe. – Der Band enthält außerdem die Anfänge der Autobiographie C. F. Schwans, dem Mannheimer Verleger von Schillers frühen Schriften.

455 SCHILLER. – (H[ARTUNG], H.): Schiller-Bibliothek. Leipzig, H. Hartung 1855. VIII, 40 S. Pappband. € 30,–

Frühe Schiller-Bibliographie, noch vor Trömel erschienen. – Goedeke V, 97, 7a.

456 SCHILLER. – HELLER, H. J.: Die Quellen des Schillerschen Don Carlos. (Berlin), [Herrigs Archiv 1859]. S. 55–108. Kt. (Archiv f. n. Sprachen XXV). € 15,–

Goedeke V, 182, s.

457 SCHILLER. – HEMSEN, W.: Schiller‘s Ansichten über Schönheit und Kunst im Zusammenhange gewürdigt. Göttingen, Huth 1854. 45 S. € 15,–

Inaugural-Dissertation des Stuttgarter Hofbibliothekars Wilhelm Hemsen (1829–1885).

458 SCHILLER. – HOFFMEISTER, K.: Schiller‘s Leben für den weitern Kreis seiner Leser. Ergänzt und herausgegeben von Heinrich Viehoff. Zweite Ausgabe, 3 Teile in 1 Band, Stuttgart, Ad. Becher 1854. Kleinoktav. Gestochenes Frontispiz, XII, 287; XIV, 277; 424 S. OLn. mit reicher Goldprägung. € 65,–

Das Frontispiz mit einem Porträt Schiller‘s in seinem 28. Lebensjahre. – Goed. V, 112,21 a.

459 SCHILLER. – HOVEN, F. W. V.: Biographie des Doctor Friedrich Wilhelm von Hoven. Von ihm selbst geschrieben und wenige Tage vor seinem

459 Schiller – Hoven

Tode noch beendiget, herausgegeben von einem seiner Freunde und Verehrer (Dr. Johann Merkel). Nürnberg, J. L. Schrag 1840. Gestochenes Porträt (von Preisel) mit faks. Handschriftenprobe Hoven's, VI, 397 S., 1 Bl. und einem Anhang von 18 Briefen Friedr(ich) Schillers. Moderner Ppbd. mit goldgepr. Rückenschild. € 250,–

Erstausgabe. – „Besonders herzliche Freundschaft verband den jungen Schiller mit den Hausgenossen und Schulfreunden in Ludwigsburg und auf der Akademie Friedrich Wilhelm (1759–1838) und Christoph August von Hoven (1761–1780), deren Vater Christian Daniel von Hoven (1732–1823) Hauptmann und später Leiter des Ludwigsburger Waisenhauses war. Mit Friedrich Wilhelm von Hoven wechselte Schiller in Stuttgart vom Studium der Rechte zur Medizin über; er teilte aber vor allem seine Leidenschaft für die Literatur, die beide von der ‚Brotwissenschaft' abzog. (…). Hoven berichtet über die gemeinsam verbrachten Jahre in Ludwigsburg, die Lehrer, Schubart und über die Akademiezeit." (Marbach Schiller). – Hirsch/Hüb. III, S. 313; Goed. V, 102, 44 (Schiller). – Siehe Abbildung.

460 SCHILLER. – Jubelfeier zum 100 . Geburtstag: Sammlung der vorzüglichsten Dichtungen, Prologe, Vorträge und Sprüche zur Schiller-Feier 1859. Heft 1–2 [von 7]. München, Fleischmann [1860]. 304 S. Pappband. € 30,–

Vorzügliche Sammlung mit Originalbeiträgen bekannter Dichter wie Ludwig Pfau, Felix Dahn, Paul Heyse, Ferdinand Freiligrath, Franz Dingelstedt, Georg

Herwegh und Ludwig Uhland. Desweiteren Beiträge zu Feiern im Ausland wie Californien, Manchester und Moskau. – Goedeke V, 123, 47.

461 SCHILLER. – KANNEGIESSER: Über Schiller als Liederdichter. (Berlin), [Herrigs Archiv 1858]. 18 S. Kt. (Archiv f. n. Sprachen 24). € 10,–

Ein konzentrierter Überblick über Schillers Liederdichtung. – Goedeke V, 159, r.

462 SCHILLER. – KOOPMANN, H.: Der junge Schiller. [In]: Literatur im deutschen Südwesten. (Stuttgart, 1987). S. 72–81 S., 2 Bl. Anmerkungen € 5,–

463 SCHILLER. – KÖPKE, E.: Beitrag zur Kenntnis der ältesten Gestalt von Schillers Piccolomini und Wallensteins Tod. (Berlin), [ca. 1870]. 26 Bl. Kartoniert. (Archiv f. n. Sprachen, XVII). € 15,–

Goedeke V, 213, 10.

464 SCHILLER. – KRAFT, G.: Historische Studien zu Schillers Schauspiel „Die Räuber". Über eine mitteldeutsch-fränkische Räuberbande des 18. Jahrhunderts. Weimar, Arion Verlag 1959. 163 S., 4 Tafeln, 2 Notenbeispiele und 2 Abb. im Text. OLn. (Beiträge zur Deutschen Klassik). € 45,–

Das Hildburghausener Protokoll (1753). Die Themarer Protokolle (1754–1761). Die Akte Buttlar (1734 f.). Stoffkreis und Stoffverwandtschaft bei Schillers „Räubern".

465 SCHILLER. – KUHLMEY, [G.]: Schillers Eintritt in Weimar. Abhandlung. Berlin, Nauck 1855. 1 Bl., 38 S., oberer Rand teils unterlegt. € 10,–

Programm des Berliner Cölnischen Realgymnasiums, in dem der Verfasser die verstreuten Informationen über die Hintergründe für „Schiller's Flitterwochen in Weimar" zu einem Gesamtbild zusammenzufassen versucht. – Goedeke V, 119, 71.

466 SCHILLER. – KUHLMEY, [G.]: Schiller's historisches Taschenbuch für Damen für das Jahr 1792. Ein Beitrag zur Feststellung des Schiller'schen Textes. [In:] Archiv f. n. Sprachen XXVIII. S. 361–376 € 10,–

467 SCHILLER. – MAI, M.: „Was macht den Mensch zum Menschen?" (München), Hanser (2004). 304 S. mit zahlr., teils farb. Abb., 1 Karte. OPp. € 10,–

Manfred Mai gibt nicht nur einen kompetenten Überblick über das dichterische Werk, sondern er stellt den Menschen Friedrich Schiller auf fesselnde Weise vor.

468 SCHILLER. – MALTZAHN, W. V.: Schiller's und Goethe's Xenien-Manuscript. Zum erstenmal bekannt gemacht von Eduard Boas und herausgegeben von Wendelin von Maltzahn. Berlin, L. Hirsch 1856. XIV, 1 Bl., 263 S. Pp. mit mont. OUmschlag. € 35,–

Erstausgabe. – „Die nachfolgenden Blätter enthalten die im Jahre 1852 aufgefundenen Hefte der Xeniendichtung, worin Schiller und Goethe ihre Epigramme großentheils eigenhändig eingetragen haben." (S. VII). – Enthält: Stimmen der Kritik. Aus dem Xenien-Manuscript. Zu den Erläuterungen der Xenien. Aus dem Lager der Feinde. Zu den Anti-Xenien. – Goed. V,202,24 g.

469 SCHILLER. – MANN, Th.: Versuch über Schiller. (Berlin und Frankfurt a. M.), S. Fischer 1955. 104 S. Illustr. OUmschlag. € 30,–

Erstausgabe. – Rührende Hommage an den Dichter zu dessen 150. Todestag, die auch detailliert auf dessen Werk eingeht. - Bürgin 101; Wilpert-Gühring S. 1035, Nr. 140.

470 SCHILLER. – MEYER, Herbert: Schiller im Mannheimer Teutschen Comödienhaus. Die Premieren seiner Dramen 1782–1808. Festvortrag. München, Ges. d. Bibliophilen 1989. 30 S., 1 Bl., 5 Abbildungen. Englische Broschur. € 10,–

471 SCHILLER. – MEYER, J.: Neue Beiträge zur Feststellung, Verbesserung und Vermehrung des Schiller'schen Textes. Nürnberg, 1860. 111 S., etwas stockfleckig. Leinenband der Zeit. € 15,–

Frühe wissenschaftliche Auseinandersetzung verschiedener Ausgaben von Schillers Werken wie: Gedichte. Räuber (Schauspiel), Räuber (Trauerspiel), Kabale und Liebe und Don Carlos. – Marcuse 328.

472 SCHILLER. – MEYER, J.: Schillers Wilhelm Tell auf seine Quellen zurückgeführt und sachlich und sprachlich erläutert. [In]: Herbstprogramm der königl. bayerischen Studienanstalt in Nürnberg fürs Jahr 1839/40. Nürnberg, [ca. 1838]. S. 1–45, teils gebräunt. Geheftet. € 20,–

473 SCHILLER. – NUTZ, T.: Vergeltung oder Versöhnung? Strafvollzug und Ehre in Schillers Verbrecher aus Infamie. [In]: Jahrbuch der dt. Schillergesellschaft. Jg. 42, 1998, S. 146–164. € 5,–

474 SCHILLER. – PALLESKE, E.: Schiller's Leben und Werke. 2 Bände, Berlin, F. Duncker 1858–59. XII, 398 S., 1 Bl.; XIV, 1 Bl., 420 S., 1 Bl. Moderne Ppbde. € 40,–

Erstausgabe der frühen grundlegenden Biographie. – Goed. V,113,41; Slg. Borst 2697.

475 SCHILLER. – PIRAZZI, E.: Ein Dichtertraum. Phantasie-Festspiel zur Ersten Jahrhundertfeier von Schiller's Geburt. (10. November 1859). Mit freier Benutzung Schiller'scher Dichtungen. Offenbach/M., Selbstverlag 1859. 1 Bl., VII, 31 S. Pappband. € 30,–

Einzige Ausgabe der seltenen Publikation. Pirazzi, 1832–98, politisch-religiöser Publizist und Dramatiker, war Inhaber einer Saitenhandlung und Vorsteher der deutsch-katholischen Gemeinde in Offenbach. 1855 gründete er dort einen Zweigverein der Deutschen Schillerstiftung. Als Grundlage für vorliegende Dichtung verwandte er Gedichte und Dramen Schillers, teils mit kleinen Abänderungen und setzt darin die romantische Poesie in Gegensatz zur klassischen. – Fehlt bei Goedeke.

476 SCHILLER. – SAUPE, E. J.: Die Schiller-Goethe'schen Xenien. Erläutert von Ernst Julius Saupe. Leipzig, J. J. Weber 1852. XII, 1 Bl., 328 S., II, Ppbd. mit mont. OUmschlag. € 65,–

Geschichte der Xenien. Abdruck und Kommentar der Xenien. Alphabetisches Personenregister. Biographischer Anhang. Geschichte des Xeniensturmes. Alphabetisches Verzeichnis der Antixenien. Nachträge und Zusätze zur Erklärung der Xenien. – Goed. V,202,24 f.

477 SCHILLER. – SCHLEGEL: Schiller's sämmtliche Werke vollständig in allen Beziehungen erklärt von Schlegel. Supplement zu Schiller's Werken. 5., verbesserte Auflage, Leipzig, C. B. Polet [ca. 1865]. 2 Stahlstiche, 2 Bl., 184 S., stockfleckig. Pappband der Zeit. € 25,–

Nützliches alphabetisches Stichwortverzeichnis von A bis Z als Erläuterung der wichtigsten Begriffe, Namen, Orte von der Antike bis zu Schillers Zeit.

478 SCHILLER. – SCHWAB, G.: Schiller's Leben in 3 Büchern. 3 Bände in 1, Stuttgart, S. G. Liesching 1840. Kleinoktav. XXII, 1 Bl., 783 S., 2 Bl. Leinenband der Zeit mit goldgepr. Rückenschild. € 100,–

Erstausgabe. – Goed. V, 112, 23 und VIII,252, 24; Slg. Borst 1965.

479 SCHILLER. – SCHWALDOPLER, J.: Uiber Friedrich von Schiller und seine poetischen Werke. Leipzig, A. G. Liebeskind 1806. Gestochenes Frontispiz, Titel, 264 S., 2 Blatt gestempelt, stellenweise stockfleckig, einige Marginalien von alter Hand. Pappband mit zeitgenössischem Buntpapier. € 40,–

Erstausgabe der seltenen und zu den frühesten Schillerbiographien zählenden. Schrift, in der er ausführlich als „dramatischer Schriftsteller, Lehrdichter und lyrischer Dichter" gewürdigt wird. Die 1810 bei Katharina Gräffer in Wien edierte Biographie hat große Teile übernommen. Diese Ausgabe erschien gleichzeitig noch in Wien. – Goedeke VI, 571, 15.

480 SCHILLER. – SCHWERDFEGER, O.: Katalog der im Schillerhause zu Leipzig-Gohlis vorhandenen, auf die Schiller-Literatur bezüglichen Werke des Dichters selbst und der betreffenden Erläuterungsschriften, wie auch der den Schillerkultus berührenden literarischen Erzeugnisse überhaupt. Vom Jahre 1781 bis 1907. Nebst Anhang: Verzeichnis der im Schillerhause zu Leipzig-Gohlis verwahrten merkwürdigen Gegenstände zur Erinnerung an Schiller und Verehrer Schillers. Im Auftrag des Schillervereins zu Leipzig zusammengestellt. Leipzig, O. Leiner 1908. 2 Bl., 88 S. Moderner Pappband mit aufgezogenem OUmschlag. € 30,–

481 SCHILLER. – SIEVERS, O.: Demetrius. Geschichtliches Trauerspiel in 4 Aufzügen. Mit Benutzung des Schillerschen Bruchstücks bis zur Verwandlung im zweiten Aufzug. Braunschweig, 1888. VI, 135 S. € 10,–

482 SCHILLER. – STECHER, J.: Schiller et La Belgique. Liège, F. Renard 1860. 45 S. Pappband. € 15,–

Rede des Universitätsprofessors anlässlich des 100. Geburtstags in französischer Sprache über Schillers Beziehungen zu Belgien und die dortige Wirkung seiner Literatur. – Nicht bei Goedeke.

483 SCHILLER. – STUBENRAUCH, H.: Der Betrug an Schiller. Ein Beitrag zu einer künftigen Schiller-Bibliographie. [Aus]: Imprimatur. Jg. 5. 1934. Quart. 19 Bl. in Fotokopie. € 5,–

484 SCHILLER. – SÜVERN, W.: Über Schillers Wallenstein in Hinsicht auf griechische Tragödie Berlin, Buchhandlung der Königl. Realschule 1800. VI, 350 S. Pappband im Stil der Zeit. € 90,–

Erstausgabe des ersten Buches über den „Wallenstein", das noch im gleichen Jahr wie das Werk Schillers erschien. Süvern versucht, „auf dem Hintergrund von Schillers und F. Schlegels geschichtsphilosophischer Replik auf die ‚Querelle des Anciens et des Modernes' einen neuen Zugang zur griechischen Tragödie zu erlangen" (Killy 11, 286). – Goedeke V, 214a; Marcuse 181.

485 SCHILLER. – TOMASCHEK, K.: Schiller in seinem Verhältnisse zur Wissenschaft. Wien, Gerold 1862. IV, 1 Bl., 505 S. Neuer Pp. Mit mont. Oumschlag. € 45,–

„… über Schiller's Verhältniß zu Kant, Fichte und Schelling hat Niemand aufschlußreicher, klarer und formvollendeter geredet als T[omaschek] (1828–1878)." (ADB 38, S. 436).

486 SCHILLER. – TOMASCHEK, K.: Schiller und Kant. Erste Abhandlung. Wien, Tendler 1857. 53 S. Originalumschlag. € 15,–

Der Literaturhistoriker Tomaschek, 1828–78, hatte sich insbesondere als Schillerkenner einen großen Ruf erworben. In der vorliegenden Abhandlung, dem Separatabdruck aus dem Programm der theresianischen Akademie, untersucht er die ethischen und ästhetischen Lehren Schillers in ihrem Zusammenhang mit der Kantischen Philosophie. – Goedeke V, 138, 6.

487 SCHILLER. – TOMASCHEK, C.: Wallenstein. Ein Vortrag. Wien, C. Gerold 1858. 42 S. Originalumschlag. € 20,–

Erstausgabe. Aus Tomascheks Habilitationsschrift über die Einheit in Schillers Wallenstein entstand dieser Vortrag, der nochmals aufgelegt wurde wegen seiner Bedeutung. „Im strengen Anschluss an die Worte des Schiller'schen Prologes und im Gegensatz zu den Kritikern sucht Tomaschek die Einheit der Dichtung nachzuweisen, die ihm überall als oberste Bedingung eines Kunstwerkes vor Augen stand" (J. Minor). – Goedeke V, 215, p.

488 SCHILLER. – TRÖMEL, P. F. – GEDÄCHTNISSCHRIFT. – PETZHOLDT, J.: Den Manen P. F. Trömel's gewidmet. [Aus]: Petzholdt's Neuem Anzeiger für Bibliographie und Bibliothekswissenschaft. Dresden, E. Blochmann 1863. 6 Bl., mit Porträt. Feuchtigkeitsspuren € 14,–

In 30 num. Exemplaren erschienen.

489 SCHILLER. – TRÖMEL, P.: Schiller-Bibliothek, Verzeichnis derjenigen Drucke, welche die Grundlage des Textes der Schiller'schen Werke bilden. Aus dem Nachlass. Leipzig, F. A. Brockhaus 1865. XIII, 97 S. Pappband. € 130,–

Eine der frühesten Personal-Bibliographien der dt. Literaturgeschichte. Widmungsexemplar für den Literaturhistoriker Hermann Hettner vom Verlag. Grundlegende Bibliographie auf der auch Marcuses Arbeit beruht, von Heinrich Brockhaus nach dem Tod des Freundes mit einem Lebenslauf herausgegeben. – Goedeke V, 97, 13.

490 SCHILLER. – UEBERWEG, F.: Schiller als Historiker und Philosoph. Mit einer biographischen Skizze Ueberweg's von Fr. A. Lange. Hrsg. v. Moritz Brasch. Leipzig, C. Reißner 1884. Mit Porträt Ueberwegs, XLVII, 270 S. HLn. der Zeit. € 45,–

„Insbesondere wird die Frage über das Verhältniß unseres Dichters zur Kant'schen Philosophie, speciell zur Kritik der Urtheilskraft, in einer Weise erörtert, daß sie nunmehr, hier als definitiv zum Abschluß gebracht, angesehen werden kann" (Brasch).

491 SCHILLER. – Verzeichnis der zur 100-jährigen Geburtstagsfeier Schiller's im Saale der Königlichen Akademie vom 12.–22. Nov. 1859 ausgestellten Bildnisse, Handschriften, Drucke, Musikalien und Erinnerungen. Mit 2 Schrifttafeln. Berlin, Lange [1859]. 40 S., 2 Brieffaksimiles. Pp. € 20,–

2. Druck. – (Marcuse 325 zum 1. Druck).

492 SCHILLER. – WEBER, E. W.: Der Freundschaftsbund Schillers und Goethes. Rede zur Feier des 2. Februar. Weimar, H. Böhlau 1854. 5 Bl., 23 S. Gebräunt. € 10,–

493 SCHILLER. – WENZEL, C.: Aus Weimars goldenen Tagen. Bibliographische Jubelfestgabe zur 100jährigen Geburtstagsfeier F. v. Schiller's dargebracht. Dresden, Arnold 1859. VIII, 352 S. Teils stockfleckig. Halbleinenband der Zeit. € 20,–

Anlässlich Schillers 100jährigem Geburtstag verfasste Bibliographie der bis dahin erschienen Goethe- und Schiller-Literatur im Buchhandel.

494 SCHILLER. – WINCKELMANN: Beiträge zur Erklärung von Schiller's Gedichten. Halle, Gebauer-Schwetschkesche Buchdruckerei 1843. Quart. 34 S. Pappband. € 20,–

Enthält Erläuterungen zu „Triumph der Liebe", „Phantasie an Laura", „An die Freude", „Die Götter Griechenlands", „Die Künstler" u. a. – Goedeke V, 159, n.

495 SCHILLER. – [WOLZOGEN, A. Frhr. v. (Hrsg.)]: Schiller's Beziehungen zu Eltern, Geschwistern und der Familie von Wolzogen. Aus den Familienpapieren mitgetheilt. Stuttgart, J. G. Cotta 1859. XII, 1 Bl., 487 S. Mit 4 lith. Porträts. HLdr. der Zeit. € 150,–

U. a. mit einer Selbstbiographie „Curriculum vitae meum" von Johann Caspar Schiller.

496 SCHILLER. – WURZBACH v. TANNENBERG, C.: Zur Literatur der Wallenstein-Trilogie. Ein bibliographischer Versuch. Wien, 1859. 6 Bl., 35 S. Pappband unter Verwendung des Originalumschlags. € 20,–

Neben bibliographischen Hinweisen sind auch Rezensionen u. a. von H. Laube, Gervinus, Julian Schmidt und Goedeke abgedruckt.

497 SCHLICHTEGROLL, F. [Hrsg.]: Nekrolog auf das Jahr 1798. Enthaltend Nachrichten von dem Leben merkwürdiger in diesem Jahre verstorbener Personen. Jg. 9, Band 2. Gotha, H. Perthes 1803. 2 Bl., 388 S. Pappband der Zeit. € 30,–

Enthält die Biographien von Christian Garve (60 Seiten), J. H. Obereit, J. G. Stumpf, Frhr. v. Gutschmid, C .A. Gutschow und J. Hunczovski.

498 SCHLICHTEGROLL, F. [Hrsg.]: Nekrolog der Teutschen für das neunzehnte Jahrhundert. (Jg. 19) Band 1. Gotha, J. Perthes 1802. Frontispiz (faksimiliert), XIV, 342 S. Ln. € 40,–

Der seit 1790 erschienene „Nekrolog" wurde ab 1802 (–1805) mit neuem Titel „Nekrolog der Teutschen für das 19. Jhdt."versehen und mit biographischen Artikeln versehen. Enthalten sind u. a. Artikel über: J. R. Zumsteeg, „Herzogl. Württembergischer Concertmeister zu Stuttgard", C. C. v. Hoffmann „Kön. Preuß. GeheimerRath"; A. L. Menken" Kön. Preuß. Cabinetsrath"; W. Büttner „Herz. Weimarischer Hofrath und Prof. zu Weimar" und K. W. Müller „Churs. Sächs. Geh. Kriegsrath und Bürgermeister zu Leipzig".

499 SCHLICHTEGROLL, F. [Hrsg.]: Nekrolog der Teutschen für das neunzehnte Jahrhundert. 5 Bände. [alles Erschienene]. Gotha, J. Perthes 1802–06. 5 gestochene Porträts. Die Titel schwach gestempelt. Halbleinenbände der Zeit, teils etwas beschädigt. € 300,–

Erstausgabe der interessanten Sammlung biographischer Nachrufe. Schlichtegroll, der unter anderem Bibliothekar der Bayerischen Akademie der Wissenschaften war, hat die meisten der Artikel selbst verfasst, bei denen „schon die Beschaffung des Materials … große Opfer an Zeit und Mühe in Anspruch"

nahm (ADB 31, 485). Da sich die Erstellung der Nekrologe auf die Jahre 1790 bis 1800 als zu mühsam erwiesen hatte, versuchte der Herausgeber mit diesen Bänden eine allgemeine Biographie des 19. Jhdts zu schreiben und zwar in der Reihenfolge, wie sich die Materialien liefern ließen. Mit diesen Bänden liegen uns 49 Biographien vor, u. a. die von Zumsteeg, Frhr. v. Knigge und F. v. Hardenberg (=Novalis), die von seinem Freund Just verfasst und vom Herausgeber ergänzt wurde. Es ist die erste Biographie von Novalis überhaupt (Goedeke VI, 50 a). – Nur ein vollständiges Exemplar auf deutschen Auktionen seit 1950.

500 SCHNEIDER, M. und H.-J. AHNERT: Deutsches Titelbuch. Ein Hilfsmittel zum Nachweis von Verfassern deutscher Literaturwerke 1900–1965 mit Nachträgen und Berichtigungen. Neudruck der 2. Aufl. Berlin 1927, 2 Bde. Berlin, Haude & Spener (1965–66). V, 798 S.; XII, 636 S. OLn. € 125,–

501 SCHOTTEL. – BIRCHER, M.: Bibliographie. Aus dem Reprint: Fruchtbringender Lustgarten. Hrsg. von M. Burkhard. (München, Kösel 1967). S. LXVII–LXXIV (in Kopie). € 5,–

Schottels Werke (chronologisch). Gedichte Schottels in Anthologien. Schottel in Darstellungen des 17. und 18. Jahrhunderts (chronologisch). Sekundärliteratur.

502 SCHUBART. – STRAUSS, D. F.: Christian Friedrich Daniel Schubart's Leben in seinen Briefen. Gesammelt, bearbeitet und herausgegeben v. David Friedrich Strauß. 2 Bde. Berlin, A. Duncker 1849. Frontispiz mit Portrait und faksimiliertem Autograph Schubarts in Stahlstich, XII, 2 Bl., 448 S.; 2 Bl., 469, (3) S. Ppbde. der Zeit mit goldgepr. Rückentitel. € 220,–

Erstausgabe. – Eine der besten Quellen zur Schubart-Forschung. – Goed. IV,1,854,B,a; Slg. Borst 2363; Handbuch der Editionen, 516.2.

503 SCHUBERT. – KREISSLE VON HELLBORN, H.: Franz Schubert. Wien, C. Gerold's Sohn 1865. Portrait, XII, 619 S. Halblederband der Zeit mit dekorativer Rückenvergoldung. Kleiner Wasserrand. € 300,–

Erste umfassende Biographie des Meisters. Nach der Veröffentlichung seiner wesentlich kleineren „biographischen Skizze" im Jahr 1861 war dem Autor wichtiges biographisches Quellenmaterial zugänglich geworden. Diese Dokumente sowie zahlreiche Mitteilungen aus Schuberts Freundes- und Bekanntenkreis machen die Biographie Kreissles zu einem einzigartigen grundlegenden Werk der Schubert-Forschung. Mit einem „Gesammt-Verzeichniss der dem Verfasser bekannt gewordenen Schubert'schen Compositionen" S. 591–618 und einem vorzüglichen Holzschnitt-Portrait.

504 SEALSFIELD. – FREISING, H. und F. BORNEMANN: Sealsfield-Bibliographie 1945–1965. Jahresgabe der Charles Sealsfield-Gesellschaft 1966. Stuttgart, 1966. 24 S. € 10,–

Dabei: RITTER, A.: Sealsfield-Bibliographie 1966–1975. Mit einem Kommentar von Karl J. R. Arndt zum Publikationsstand der „Sämtlichen Werke". Jahresgabe 1976. 20 S. – Beide Bibliographien in Kopie.

505 SHAKESPEARE. – GERVINUS, G. G.: Shakespeare. 4 Bände, Leipzig, W. Engelmann 1849–50. Schönes Exemplar. Halblederbände der Zeit mit Rückenvergoldung. € 120,–

Erstausgabe des mehrfach aufgelegten Werkes, dem Gervinus liebevolle Sorgfalt und Ausdauer widmete. Sein Bestreben ging dahin, aus der Literatur selbst, eine

Schule der Politik zu machen. „Dies Buch will anleiten, den Dichter zu lesen“ (S. XII), damit die Nation durch ihn zu sich selbst zurückkehre. Gervinus definiert den Stellenwert seiner Schrift: „Diese Würdigung des britischen Dichters ist eine nothwendige Ergänzung meiner Geschichte der deutschen Dichtung“ (Bd. 4, S. V).

506 STEIN, Charlotte v. – BODE, W.: Charlotte von Stein. (Neubearbeitete und vermehrte Auflage. 7.–8.Tausend). Berlin, 1912. XXVI, 656 S., zahlreiche Tafeln, OLn. € 25,–

Bis heute maßgebliche Biographie der geistreichen, an Kunst und Literatur interessierten Freundin und Muse Goethes. Das Werk, das anhand von Tagebüchern und Briefen ein umfassendes Bild ihres Lebens und Charakters zeichnet, geht vor allem auf die Weimarer Zeit ein.

507 STERNHEIM, C. – AUSSTELLUNGS-KATALOG: Carl Sternheim: Aus dem bürgerlichen Heldenleben. Bearbeitet von H.-D. Mück unter Mitwirkung von F. Leopold. Marbach, 1980. 52 S., mit zahlr. Abb. OKt. (Marbacher Magazin 16/1980). € 5,–

„Wie mit Theaterdonner der fast unbekannte Autor, der in seiner eigenen Person und Lebenshaltung den großbourgeoisen Stil der Nachgründerzeit in seltener Reinkultur verkörperte, mit seinen vier Lustspielen … geräuschvoll ins Schwarze traf und Publikum und bürgerliche Presse über Nacht gegen seinen radikalen Feldzug gegen Untertanengeist, Prüderie und die heiligsten Güter der Nation mobilisierte, kann nur noch durch die historische Dokumentation rekonstruiert … werden.“ (S. 1).

508 STUTTGART. – CARLS-SCHULE: Verzeichnis der in der Buchdruckerei der Herzoglichen Hohen Carls-Schule zu Stuttgart befindlichen Verlags-Schriften und Kupferstiche. [Stuttgart, ca. 1785]. 8 lose Blatt in Fotokopie. € 10,–

Interessante Aufzählung von Schriften, die zwischen 1772 und 1785 gedruckt wurden. Unterteilt nach Formaten (Quarto, Oktavo), Schauspielen, Musikalien und Kupferstichen werden u. a. Werke von Schiller (Versuch über den Zusammenhang der thier. Natur …); Goethe (Claudine v. Villa Bella), Julius v. Tarent, Lessing (Minna v. Barnhelm) genannt. Endet mit: Schriften, welche unter der Presse sind; u. a.: Schubart’s sämmtliche Gedichte in 2 Bänden [1785–86].

509 TRENCK. – GUGITZ, G. und M. v. PORTHEIM: Friedrich Freiherr von der Trenck. Ein bibliographischer und iconographischer Versuch. Wien, R. Ludwig 1912. 54 S. € 10,–

Kopie der wichtigen Trenck-Bibliographie.

510 TRÖMEL, P.: Bibliographische Privatdrucke. Nach Martin‘s „Bibliographical Catalogue of Privatley Printed Books“ bearbeitet, mit Verbesserungen und Zusätzen. (Dresden, Blochmann & Sohn [ca. 1853]. 22 S., fleckig, Umschlag. € 15,–

Beschreibt 124 Bibliotheks-Kataloge die als Privatdrucke in den Jahren 1734 bis 1853 erschienen sind.

511 WEGEHAUPT, H.: Alte deutsche Kinderbücher. Bibliographie 1507–1850. Zugleich Bestandsverzeichnis der Kinder- und Jugendbuchabteilung der Deutschen Staatsbibliothek zu Berlin. Unter Mitarbeit von Edith Fichtner. Hamburg, E. Hauswedell (1979). Quart. Farb. Frontispiz, 346 S., 1 Bl. mit zahlr., teils farb. Abb. OLn. € 70,–

512 WEIMAR. – KARL AUGUST, GROSSHERZOG VON SACHSEN-WEIMAR-EISENACH. – BERGMANN, A.: Carl August-Bibliographie. Geleitwort v. W. Andreas. Jena, Frommann 1933. 280 S. OUmschlag. (Jenaer Germanistische Forschungen, 20). € 20,–

Durch ein umfangreiches Register erschlossen.

513 XENIEN. – ALDER, R.: Schiller und Goethe im Xenienkampf. Bern, Vlg. des Schweiz. Gutenbergmuseums (1956). 18 S., mehrere Abb. (Bibliothek des Schweiz. Gutenbergmuseums, 18). € 5,–

Kopie der interessanten Darstellung.

ALMANACHE und LITERATUR-ZEITSCHRIFTEN

514 ALLGEMEINE LITERATUR-ZEITUNG vom Jahre 1846: Herausgegeben von den Professoren Burmeister, Duncker, Friedländer, Gruber, Meier, Niemeyer, Pott, Rödiger, Wegscheider. Jg. 1846, Januar-Dezember, in 2 Bänden. Halle, Leipzig, C. A. Schwetschke; Königl. Sächs. Zeitungs-Expedition. Quart. 1 Bl. 1152 Spalten; 1 Bl., 1152 Spalten, 13 S. Register. Pappbände der Zeit. € 220,–

Die „Allgemeine Literatur-Zeitung“ war das bedeutendste Rezensionsorgan ihrer Zeit und zählte nahezu alle deutschen Professoren zu ihren Mitarbeitern. Sie rezensierten jede auf den Messen vorgestellte und in den Messkatalogen erfasste Neuerscheinung. Der Jg. 1846 enthält Rezensionen zu Engels: Die Lage der arbeitenden Klassen in England; Raumer: Historisches Taschenbuch; C. G. Carus: England und Schottland; Dahlmann: Geschichte der franz. Revolution; Fichte: Sämtliche Werke; u. a. – Diesch 1112.

515 ALLGEMEINE LITERATUR-ZEITUNG vom Jahre 1847–48. Hrsg. von den Professoren Burmeister, Duncker, Friedländer, Gruber, Meier, Niemeyer, Pott, Rödiger, Wegscheider. Jg. 1847: Januar, Mai–Juli. Jg. 1848: April–Dezember. 13 Hefte. Halle, C.A. Schwetschke; Leipzig, Königl. Sächs. Zeitungs-Expedition. 1847–48. Quart. Unbeschnitten, teils wenig stockfleckig. Farbige Originalumschläge. € 280,–

Die beiden vorletzten Jahrgänge der berühmten Zeitschrift, die bis 1849 existierte. Die so genannte „Hallesche Allgemeine Literatur-Zeitung“ galt als das wichtigste Rezensionsorgan in Deutschland und zählte nahezu alle deutschen Professoren zu ihren Mitarbeitern. – Jg. 1847 enthält einen Nekrolog des Literarhistorikers Fr. Jacobs von dem Philologen August Jacob in Nr. 37–41. Unter den Rezensionen hervorzuheben ist die von Rudolf Haym über G. G. Gervinus „Die Preußsche Verfassung und das Patent vom 3ten Februar 1847“ sowie die Beurteilung seines eigenen Werkes „Reden und Redner des ersten Preußischen Vereinigten Landtages. 1847“; K. v. Raumer „Geschichte der Pädagogik 1846–47“, K. A. Menzel „Neuere Geschichte der Deutschen von der Reformation bis zur Bundes-Acte 1847–48“, J. P. Eckermann „Gespräche mit Göthe in den letzten Jahren seines Lebens 1848“, A. Helfferich „Deutsche Briefe aus Paris 1848“ sowie die von G. H. Pertz hrsg. „Denkschriften des Ministers Frhrn vom Stein über deutsche Verfassungen mit Aufsätzen von Vincke und W. v. Humboldt“. – Diesch 1112.

516 ALMANACH der DEUTSCHEN MUSEN auf das JAHR 1775. [Hrsg. von Chr. H. Schmid]. Leipzig, Schwickert (1774). 9 Bl., 106, 240 S., 1 Bl., Ver-

lagsanzeigen, gestochene Titelvignette von Geyser, ohne das Frontispiz. Pappband der Zeit. € 380,–

Dieser erste deutsche Almanach erschien von 1770–81, durch Diebstahl noch kurz vor dem Göttinger Musenalmanach. Er stellt das Organ der anakreontischen Dichter dar, doch fanden die Hauptwerke des Sturms und Drangs hier erste Resonanz. Verleger war der für seine Raubdrucke bekannte Buchhändler Schwickert. Besondere Bedeutung und ebensolcher Wert kommt der den Gedichten vorangestellten „Notiz poetischer Neuigkeiten" zu. Es sind Bücherrezensionen, die auch zahlreiche heute vergessene Erscheinungen behandeln und so ein interessantes Bild der literarischen Interessen der Zeit vermitteln. Anschließend werden in einer Tabelle „einige unsrer lebenden Dichter und schönen Geister" aufgeführt, darunter auch Goethe. Unser Jahrgang wird besonders interessant durch die Werke des für die deutsche Literatur bedeutenden Jahres 1774. So werden hier u. a. Goethes Götz, Clavigo und Werther, Klopstocks Gelehrtenrepublik, Lenz' Hofmeister und Werke von Jacobi, Ramler, Sulzer, Wezel und Wieland besprochen. Unter den Gedichten ist besonders zu verweisen auf „Der Sudelkoch ein Pendant zum unverschämten Gast im Göttingischen Musenalmanach aufs künftige Jahr", dessen Verfasser Heinrich Leopold Wagner ist. – Köhring 14; Lanckoronska-Rümann 28; Goldschmidt 21, 57 196.

517 ANHALT-DESSAUISCHER KALENDER auf das Jahr 1889. Dessau, L. Reiter 1889. Quart. 28 Bl. Teils durchschossenes Exemplar. Mit handschriftlichen Eintragungen. HLn. € 30,–

Mit einem genealogischen Verzeichnisse der jetzt lebenden hohen Personen in Europa (17 S.) Der Jahrgang enthält außer dem Kalender die Erzählung von Jean Bernard [Pseud für J. B. Muschi]: Unter Albrecht dem Bären.

518 ANHALT-DESSAUISCHER KALENDER auf das Jahr 1895. Dessau, C. Dünnhaupt 1895. Quart. 28 Bl., 4 Bl. (Anzeigen). Teils durchschossenes Exemplar. Mit handschriftlichen Eintragungen. HLn. € 30,–

Mit einem genealogischen Verzeichnisse der jetzt lebenden hohen Personen in Europa (17 S.) Der Jahrgang enthält außer dem Kalender literar. Texte von Leo Löwenthal, Th. Müller-Plattensteiner, Hans Richter und Heinrich Grans.

519 BADEN. – Großherzoglich BADISCHES REGIERUNGSBLATT. Jg. 45 und 46. Carlsruhe, Comptoir des Regierungsblattes (Malsch & Vogel) 1847–48. Quart. Jg. 45, Heft I–LIII, XXII, 369 S. [ohne Nr. XIX und XXXIV]. Jg. 46, Heft I–LXXXIII. XXVI S., 1 Bl., 477 S. [ohne Nr. LVII]. Teils gebräunt. 2 Bl. mit Textverlust. Halblederbände der Zeit. € 180,–

Offizielles Organ der herzoglichen Regierung mit den Erlassen Leopolds und den Verfügungen und Bekanntmachungen seiner Ministerien, z. B. über den Transport von Auswanderern nach Amerika, Zoll- und Steuergesetze, Dienstnachrichten, Ordensverleihungen, administrative und bürokratische Verordnungen und die Erklärung Leopolds vom 23. April 1848 für den See- und Oberrheinkreis in den Kriegszustand als Reaktion zu deren Aufruhr.

520 BERLINISCHE MONATSSCHRIFT (1783–1796). Hrsg. von F. Gedike und J.E. Biester. Auswahl. Leipzig, Reclam 1986. 480 S. OKt. (RUB. Bd. 1121). € 15,–

Mit einer Studie „Die Berlinische Monatsschrift als Organ der Aufklärung" von P. Weber.

521 BLÄTTER für LITERARISCHE UNTERHALTUNG. Herausgegeben von H. Brockhaus. 1.–31. Mai 1836, Nr. 122–52. Leipzig, F. A. Brockhaus 1836. Quart. S. 525–652, 4 Bl. Literarischer Anzeiger. Pappband, Originalumschlag eingebunden. € 90,–

Unter den Beiträgen dieses Monats ist besonders hervorzuheben die Besprechung von Arnold Ruge „Hegel und das größere Publikum", in der er Hegels vermischte Schriften und seine Vorlesungen über Ästhetik kommentiert. Weiter werden u. a. rezensiert Rabelais: Gargantua und Pantagruel, P. A. Pfizer: Über die Entwickelung des öffentlichen Rechtes in Deutschland durch die Verfassung des deutschen Bundes, A. Grün: Schutt, M. Beer: Sämmtliche Werke, W. Menzel: Geist der Geschichte, Chr. D. Grabbes Hannibal und Aschenbrödel, die Gedichte der I. von Hahn-Hahn und „Reisen- und Länderbeschreibungen der älteren und neuesten Zeit" von Ed. Widenmann und Wilhelm Hauff. Hermann von Keyserlingk bietet eine umfassende „Übersicht der neuesten Erzeugnisse der deutschen poetischen Literatur". – Kirchner 4804; Diesch 1648.

522 Dieß BUCH GEHÖRT DEM VOLKE. Herausgegeben von Otto Lüning. Jg. 1–2 [von 3]. Bielefeld, A. Helmich 1845. 208 S.; 237 S. Etwas gebräunt. Exlibris. Pappbände der Zeit. € 850,–

Rarität. – Äußerst seltene Erstausgabe der beiden Jahrgänge dieser sozialkritischen Zeitschrift die als Gegenstück zur Bettina v. Arnims „Dies Buch gehört dem König" erschienen ist. Gemeinsam mit anderen ostwestfälischen Oppositionellen (Rötteken, J. Meyer, J. Weydemeyer, F. Schnake) verfasste Lüning u. a. folgende Beiträge: „Vorschläge zur Verbesserung der Lage der arbeitenden Klasse" v. O. Lüning; „Die griechische Staatsumwälzung vom 15. Sept. 1843" von H. Lüning; eine Rezension zu Engels ‚Lage der arbeitenden Klasse in England" (im Jahr der Erstausgabe). – Lüning übernahm ab 1848 die Schriftleitung der Darmstädter „Neuen deutschen Zeitung", dem Organ der Linken in der Paulskirche. 1850 wurde er wegen Pressevergehen ausgewiesen und ging ins Schweizer Exil. – Nur 1 Exemplar auf deutschen Auktionen bis 2006. – Valentin I, 283; Stammhammer I, 39; nicht bei Kirchner und Diesch.

523 DIE CONSTITUTION. Tagblatt für constitutionelles Volksleben und Belehrung. Nr. 1–36 [von 178]. Herausgegeben von L. Häfner. Wien, J. Wenedikt 1848. 582 [recte 584] S., teils stockfleckig. Halblederband der Zeit mit reicher ornamentaler Rückenvergoldung. € 280,–

Die Anfangsnummern der seltenen ultraradikalen Zeitschrift, vom 20. März bis 3. Mai erschienen, die bereits am 25. Oktober eingestellt wurde. Das Blatt wirkte meinungsbildend auf die breite Masse. Häfner selber, der Ende 1848 „hinter den Mauern von Olmüz saß aus denen er sich später, wie es heißt, durch einen Pact mit der Polizei losgemacht" (J. A. v. Helfert), endete als Agent Napoleons III. in Paris. – Valentin II, 200.

524 DEUTSCHE ALLGEMEINE ZEITUNG. Jahrgang 1848. (Verantwortliche Redaction: Fr. v. Bülau und A. Kaiser). 2 Bände. Leipzig, (F. A. Brockhaus) 1848. Folio. 4684 S. . Pappbände der Zeit. € 1.500,–

Der wichtige Revolutionsjahrgang. Die bedeutende Tageszeitung bildet eine detaillierte vielseitige Quelle für die Ereignisse in den europäischen Staaten und bringt auch Beiträge über Nord- und Südamerika. Berichte über Handel und Industrie ergänzen die politischen und kommunalen Informationen. Einen interessanten – auch amüsanten – Einblick in die Lebensgewohnheiten vermitteln die

„Ankündigungen“. Aus Zensurgründen war 1843 aus der „Leipziger Allgemeinen Zeitung“ die „Deutsche Allgemeine Zeitung“ geworden. Der bedeutende Staatsökonom Bülau war 1848 bis zum 1. Juli für die Redaktion verantwortlich, für den Rest des Jahres übernahm sie Kaiser. Bülau führte seit 1837 die Zensur der periodischen Presse in Leipzig, gemäßigt und im Sinne des Fortschritts. Die Zeitung zählte zu den ministeriellen und aristokratischen Organen. – Mit Fahrplänen der Eisenbahn. – Valentin I, 219; nicht Kirchner; nicht Diesch.

525 DEUTSCHE CHRONIK auf das Jahr 1774–1777. Hrsg. v. C. F. D. Schubart. (Faksimiledruck mit einem Nachwort v. K. Krauss). 4 Bde. Heidelberg, L. Schneider (1975). OLeinenbände. (Deutsche Neudrucke. Reihe: Goethezeit). € 100,–

526 DEUTSCHE VIERTELJAHRESSCHRIFT für Literaturwissenschaft und Geistesgeschichte. Hrsg. von P. Kluckhohn und E. Rothacker. Jg.1–8, Halle/S., M. Niemeyer 1923–30. Halbleinen. € 250,–

Frühe Jahrgänge der führenden Zeitschrift für deutsche Literaturwissenschaft und Geistesgeschichte, zugleich Teil des Lebenswerkes des Literaturwissenschaftlers Paul Kluckhohn (1886–1957). – Diesch 3863.

527 DEUTSCHER MUSENALMANACH für 1840. Hrsg. von Th. Echtermeyer und A. Ruge. [Jg. 1][von 2]. Berlin, M. Simion [1839]. Gestochenes Porträt F. Gaudys von Ed. Eichens nach F. Kugler, VIII, 357 S., Titel gestempelt. Pappband im Stil der Zeit. € 120,–

Erster Jahrgang dieses sehr seltenen Musenalmanaches, der sich „in Titel, Format, Dichterporträt und Druck der Gedichte dem Weidmannschen so absichtlich anschloss, daß man ihn auch wirklich als Fortsetzung desselben bezeichnet findet“ (Stahr kl. Schriften I, 413). Nach dem Tode Chamissos, dem Herausgeber der vorangegangenen Musenalmanache, war dieser eingestellt worden. Das Porträt zeigt den Freiherrn v. Gaudy, der im Erscheinungsjahr des Gedichtbandes gestorben war und zu dessen Ehren 5 Gedichte aus seinem Nachlass gedruckt wurden. Im Erstdruck erschienen sind 5 Gedichte von J. v. Eichendorff. Weitere Beiträge von Fr. Dingelstedt, Hoffmann v. Fallersleben, N. Lenau, Ruge, Schücking, Simrock u. a. – Goedeke VIII, 191, 31; Köhring S. 83; Lanck. – Rümann S. 47.

528 DEUTSCHER MUSENALMANACH für 1841. Hrsg. von Th. Echtermeyer und A. Ruge. [Jg. 2] [von 2]. Berlin, M. Simion [1840]. Gestochenes Porträt J. Eichendorffs von Ed. Eichens, X, 364 S., 1 Bl., Titel gestempelt. Pappband im Stil der Zeit. € 150,–

Äußerst seltener Jahrgang. Im Erstdruck enthalten sind: 4 Gedichte von J. von Eichendorff, „Der Geierpfiff“ von Annette von Droste-Hülshoff, mehrere Gedichte von E. Mörike und die „Helgolander Lieder“ von Hoffmann von Fallersleben, die er zusammen mit dem „Lied der Deutschen“ im Sommer 1840 verfasst hatte. Außerdem haben viele weitere zeitgenössische Dichter wie F. Dingelstedt, N. Lenau, G. Schwab, F. v. Sallet und L. Schücking Beiträge zu diesem Almanach geliefert. K. Gutzkow hatte kurz nach Erscheinen eine 12seitige Rezension über den Gedichtband geschrieben. – Köhring S. 83; Lanck.-Rümann S. 47. – Siehe Abbildung.

529 DEUTSCHER VOLKS-KALENDER 1848. Herausgegeben von F. W. Gubitz. Jg. 14, Berlin, Vereins-Buchhandlung [1847]. 25 Bl., 186 S., 3 Bl. Verlagsanzeigen, zahlreiche, teils ganzseitige Holzschnitte im Text. Titel gestempelt. Vorsätze erneuert. Illustrierter Originalpappband. Rücken repariert. € 125,–

528 Deutscher Musenalmanach 1841

Gubitz, sehr vielseitig begabt, gilt „als der künstlerische Wiedererwecker des Holzschnittes in Deutschland, für dessen weite Verbreitung er selbst durch seinen ‚Deutschen Volkskalender' epochemachend gewirkt hat" (Dohme). – Angefügt ist als belletristischer Teil das reich illustrierte „Jahrbuch des Nützlichen und Unterhaltenden" mit Artikeln zu den verschiedensten Wissensgebieten, erschien auch separat. So wird z. B. ein „Electromagnetischer Telegraph" beschrieben und „Die deutsche Flotte" wie auch die Vorzüge und Formen des Tanzes im „Schattenspiel". Die Holzschnitte illustrieren die Beiträge teils unterhaltend wie auch informativ, so z. B. eine ganzseitige Ansicht von Algier oder dem Rütli. – Goedeke IX, 442, 44; Rümann 586.

530 DEUTSCHES MUSEUM. Zeitschrift für Literatur, Kunst und öffentliches Leben. Herausgegeben von R. Prutz. Jg. 9, Juli–Dezember, Leipzig, F. A. Brockhaus 1859. VIII, 958 S., 1 Bl. Innen gestempelt. Teils gebräunt. Halblederband der Zeit. € 80,–

Die Zeitschrift galt als eine der besten Deutschlands und wurde in den Jahren 1852–65 von Prutz alleine herausgegeben, der sie „zu einer der geachtetsten Deutschlands erhob" (J. Mähly). Mit einem Festlied für Schiller von F. Freiligrath und Berichten aus Frankreich von Karl Grün, dem Mitglied der Berliner Nationalversammlung. Literarische Beiträge u. a. von P. Heyse, H. Hettner und H. Koenig sowie zahlreiche Rezensionen. Von Prutz selber: über den italienischen Freiheits-

krieg, Friedensbetrachtungen, über K. Gutzkow und sein „Zauberer von Rom“, Gedichte und zur Schillerfeier des Jahres. Ebenso A. Ruges Sendschreiben an den Freund „Der demokratische Rückschlag in der Entwicklung“. – Diesch 2399.

531 DEUTSCHES MUSEUM. [Hrsg. von Heinr. Boie [bis 1778] und Chr. v. Dohm]. Jg. 1–2, 5–9, 11–12 [von 13]. 18 Bände. Leipzig, Weigand 1776–87. 10 z. T. gefaltete Kupfer, davon 2 Landkarten, 13 Notenkupfer, 11 Bl. und 1 Notenkupfer auf altem Papier faksimiliert. Pappbände im Stil der Zeit. Originalumschläge eingebunden. € 1.600,–

Wichtige Monatsschrift, die u. a. die erste gedruckte Ankündigung der „Rheinischen Thalia“ von Schiller enthält, sein politisches Bekenntnis, mit dem berühmten Zitat: „Ich schreibe als Weltbürger, der keinem Fürsten dient …“ „Voll überschwenglicher Vertrauensseligkeit wendet er sich in der Ankündigung an das erhoffte Leserpublikum, das ihm nach der Befreiung aus den Fesseln absolutistischer Bevormundung jetzt alles sei: sein Studium, sein Souverain, sein Vertrauter (Jg. 1784, 12. Stück, S. 565). – Die Monatsschrift deren Ziel Boie in der „Ausbreitung des deutschen Geistes und Kenntnis und Verbindung wahrer Deutscher untereinander“ sah (an J. H. Voss, 27.8.1775). Keine andere literarische Zeitschrift, nicht einmal der Merkur, konnte so viele glänzende Namen unter seinen Mitarbeitern verzeichnen. Als „eines der wichtigsten Organe in der Geschichte des dt. Zeitschriftenwesens“ (Killy) konnte es neben den früheren Hainbündlern u. a. Klopstock, Bürger, Hamann, Herder, Goethe, Lenz, Klinger, F. Hr. Jacobi und A. W. Schlegel gewinnen. So finden sich z. B. „Zerbin oder die neuere Philosophie“ oder „der Landprediger“ von Lenz sowie Goethes Gedicht „Alles gaben die Götter“ und die Ballade „Lenardo und Blandine“ von Bürger im Erstdruck. Abgedruckt sind Briefe der Stürmer und Dränger untereinander, wie z. B. Fr. Leopold zu Stolberg an Bürger oder Lavater. Interessante Reisebeschreibungen u. a. von Spanien, Amerika und China runden das Bild ab. – Kirchner I. 4495; SNA 22, S. 336 und 376; Marcuse 54.

532 DEUTSCHLAND. [Herausgegeben von J. Fr. Reichardt]. 4 Bände in 2 mit 12 Stück, Berlin, J. Fr. Unger 1796. Mit 11 gefalteten Notenbeilagen in Holzschnitt-Typendruck, davon 6 von J. Fr. Reichardt und 1 von K. Fr. Zelter. Teils stockfleckig, Name auf Titel. Pappbände mit zeitgenössischem Buntpapier. € 1.500,–

Von größter Seltenheit. Einzige Ausgabe eines der bedeutendsten Dokumente in der literarischen und politischen Auseinandersetzung in diesen letzten Jahren des 18. Jahrhunderts. Die restlichen Exemplare der von der Zensur unterdrückten Zeitschrift wurden nach Ungers Tod makuliert. In der Zeitschrift wird die erbitterte Auseinandersetzung zwischen Reichardt und F. Schlegel auf der einen und Goethe und Schiller auf der anderen Seite ausgetragen. Der Streit zwischen Goethe und Reichardt, zwischen den Journalen „Deutschland“ und den „Horen“, zwischen Schiller und F. Schlegel muss als ein politischer – durch die Revolution bedingter – verstanden werden. Sie streiten gegen die „Horen“, weil diese „kontrerevoluzionär“ sind und dies weist Reichardt gründlich anhand ihrer Beiträge nach, besonders den Goetheschen „Unterhaltungen deutscher Ausgewanderten“, die „eine unverstellte Parteinahme gegen die Revolution sind“ (Hocks/Schmidt). Schlegel seinerseits veröffentlicht u.a. seinen Republikanismusaufsatz, die politisch bedeutendste Schrift der deutschen Frühromantik, „veranlasst durch die Kantische Schrift zum ewigen Frieden“ (III, S. 10). Im Gegensatz zu Kant erklärt er, dass jeder Republikanismus notwendig demokratisch sein muss. Politische Gleichheit und Freiheit sind die Grundlagen eines Staats, in dem alle

Staatsgewalt in den Händen von Volksrepräsentatnten liegen soll. Enthält u. a.: Vermischte Aufsätze, Politischer Zustand von Deutschland, Chronik grosser Städte, über deutsches Theater, Literatur und Kunst und Notizen von Deutschen Journalen, darin eine umfangreiche Anzeige der „Horen". Zu den Mitarbeitern zählten u.a. Chr. Garve, J. G. Herder, A. L. v. Schlözer, J. H. Voss, Fr. A. Wolf und A. W. und Fr. Schlegel. In seinem Brief an Tieck vom 15.1.1830 schreibt August über seinen Bruder „Ich erinnere mich, dass seine Anzeige der Xenien ein Meisterstück von Witz war". – Kirchner 4608; Diesch 1249.

533 DIDASKALIA. BLÄTTER für GEIST, GEMÜTH und PUBLICITÄT. Herausgegeben von J. A. Hammeran. Jg. 30. Frankfurt a. M., Heller und Rohm 1852. Quart. 286 Nr[n]., ohne Nr. 52–104 (März–April). Wasserrandig, stockfleckig, gebräunt. Wenige Bl. mit Zerfallspuren. Geheftet mit Umschlägen der Zeit. € 240,–

Berühmtes Frankfurter Kulturblatt das in der Aufmachung einer Tageszeitung als tägliche Beilage zum ‚Frankfurter Journal' erschien (vgl. J. Kirchner). Enthält u. a. Buch- und Theaterrezensionen, Korrespondenzen, Reiseliteratur und kulturelle Neuigkeiten. Besonders ausführlich mit Bezug auf Frankfurt und Umgebung. Aufschlussreich zur Sprachdiskussion die Bitte der Brüder Grimm um Beiträge für ihr Wörterbuch und darauf folgende Kommentare (Nr. 136, 141, 159). Mit Artikeln des Sprachforschers Lorenz Diefenbach. – Kirchner 6337; Diesch 2076.

534 DIDASKALIA. BLÄTTER für GEIST, GEMÜTH und PUBLICITÄT. Herausgegeben von J. A. Hammeran. Jg. 26. (Januar–Ende Juni) Frankfurt, Heller und Rohm 1848. Quart. 179 Nrn. Titelblatt gestempelt und mit Löschspuren. Vorsatz gestempelt. Pappband der Zeit. € 240,–

Berühmtes Frankfurter Kulturblatt aus dem Revolutionsjahr 1848, das in der Aufmachung einer Tageszeitung als tägliche Beilage zum ‚Frankfurter Journal' erschien. Enthält u. a. Buch- und Theaterrezensionen, Korrespondenzen, Reiseliteratur und kulturelle Neuigkeiten. Besonders ausführlich mit Bezug auf Frankfurt und Umgebung. Dieser Jahrgang mit Beiträgen u. a. von E. Geibel, L. Bub, Wilh. Wagner, A. Schnezler und K. Ensling. Berichtet wird auch über die Nationalversammlung, Pressefreiheit und Todesstrafe. – Diesch 2076; Kirchner 6337.

535 DIOSKUREN. Für Wissenschaft und Kunst. Schriften in bunter Reihe, hrsg. von Th. Mundt. 2 Bände. Berlin, Veit 1836–37. XII S., S. 3–340; VIII, 392 S. Teils wasser- bzw. stockfleckig. Exlibris. Halblederbände mit Rückenvergoldung. € 700,–

Außerordentlich selten. Die inhaltsreiche Zeitschrift ist das achte Stadium des „Literarischen Zodiacus", da Mundt immer wieder den Namen wechseln musste, um Ärger mit den preußischen Behörden zu vermeiden. Zu den Mitarbeitern zählen u. a. Laube, H. Marggraff, W. Fr. Meyer, Mundt, K. Rosenkranz, H. Stieglitz und Varnhagen. Besonderes Interesse erregte ein Aufsatz von Eduard Gans über „Die Stiftung der Jahrbücher für wissenschaftliche Kritik". Es erwies sich, dass nicht nur die Zensur, sondern der König von Preußen selber sich gegen die moderne Literatur wendete. – Aus dem Besitz von R. Hirsch. – Kirchner 10593; Houben II, 436.

536 DÜSSELDORFER MONATHEFTE. Unveränderter Nachdruck in einem Band. Mit einem Nachwort versehen u. hsg. v. K. Riha u. G. Rudolph. Jg. 1 u. 2 [von 14], (1847–49), Düsseldorf, Schwann (1979). Quart. 488 S., zahlr. Taf. u. Abb. OHLdr. € 70,–

„Satirisch-allegorische Deutungen des Zeitgeschehens und kritische Schlaglichter auf konkrete politische Ereignisse durchdringen sich in der Abfolge der Karikaturen-Lithos der Düsseldorfer Monathefte und erheben sie – mit dieser doppelten Stoßrichtung – zu einem einzigartigen historischen Dokument. Häufig bedienen sich die Künstler der politischen Zeichensprache der Zeit und liefern instruktive Kontrafakturen der offiziellen Herrschaftsheraldik …“ (Nachwort). – vgl. Kirchner 11100.

537 EPHEMERIDEN der LITTERATUR und des THEATERS. [Herausgegeben von Chr. A. von Bertram]. Band 5–6 [von 6] in 52 Stücken. Berlin, Fr. Maurer 1787. 2 Portrait-Kupfer von E. Henne nach I. O. Berndt und Lange als Frontispize, 1 Bl., 444 S., ohne 4 S., 1 Bl., 410 S., ohne 2 Bl. Stockfleckig, teils wasserrandig und gebräunt, 4 Bl. gestempelt. 1 Bl. sauber repariert. Pappband im Stil der Zeit. € 200,–

Der letzte Jahrgang – unter diesem Titel – der erfolgreichen, informativen Berliner Theaterzeitschrift mit dem „Zweck Interesse, Unterricht und Amüsement zu vereinigen“ (v. Bertram). Im 45. Stück der Erstdruck einer frühen Rezension der ersten Einzelausgabe des „Don Carlos“: „ein herrliches Werk, welches nach Nathan dem Weisen, nach Göthens Iphigenie, erschien, um ein vortreffliches Kleeblatt zu vollenden“ (Goedeke V, 181, 8). Interessant auch die Berichte von Marie Sophie von La Roche in ihrem „Journal einer Reise durch Frankreich“ und von K. F. Grohmann der Erstdruck seines Gedichtes „Aufklärung“ J. Chr. Lenz gewidmet mit Bezug auf dessen „Julius von Tarent“ (fehlt bei Goedeke V und XV) wie auch K.W. Ramlers nicht gehaltene „Rede bei Eröffnung des neuen Nationaltheaters in Berlin“ und seine Geburtstagsrede auf Kronprinz Friedrich Wilhelm vom 3.8.1787 (vgl. Goedeke IV, 1, 182, 46). Aus einem ungedruckten Schauspiel „Golo und Genofeva“ von Fr. Mahler Müller bringt L. L. Wächter einen Teilabdruck als einzigen Nachweis. Außerdem Trinklieder von J.H. Voss, Gedichte von Chr. A. Vulpius und zwei Theaterstücke im Erstdruck von L. L. Wächter. Mit weiteren Beiträgen u. a. Theaterstücke, Prologe, Gedichte und Laudatien auf Schauspieler, Nachrichten über Schauspielergesellschaften, Rezensionen sowie Schauspieler- und Aufführungsverzeichnisse der verschiedenen deutschen Theater. – Kirchner 4207; Geiger II, 184.

538 ERFURTER PARLAMENT. – Stenographischer Bericht über die Verhandlungen des Deutschen Parlaments zu Erfurt. 1.–12. Sitzung des Staatenhauses. [Erfurt, Otto 1850]. Quart. 236 S. 1 Bl. gestempelt. Pappband. € 600,–

Sitzungsprotokolle des Staatenhauses des Erfurter Parlaments, das vom 20. März bis 29. April 1850 tagte. Mitglieder des Staatenhauses waren Abgeordnete, die vorwiegend von den Regierungen gestellt wurden. Das vorliegende Dokument enthält 12 Sitzungsprotokolle, Berichtigungen, beglaubigte Abschriften übereinstimmend gefasster Beschlüsse, sowie einem Verzeichnis der 91 Mitglieder des Staatenhauses. – Friedlaender S. 95.

539 ERFURTER PARLAMENT. – [Ergänzungen und Verbesserungen zu den Protokollen der 1.–11. Sitzung des Staatenhauses. Verhandelt zu Erfurt im Locale des Staatenhauses vom 20. März – 29. April 1850]. [Erfurt, Otto 1850]. Quart. 74 S., 1 Bl. gestempelt. Pappband. € 200,–

Begleitende Dokumentation zum Stenographischen Bericht des Staatenhauses über die Verhandlungen des Deutschen Parlaments zu Erfurt. Neben Ergänzungs- und Verbesserungsanträgen während der Verhandlungen, werden die Abstimmungstabellen zu den verschiedenen Anträgen aufgeführt, mit Namensnennung der Abgeordneten.

540 ERFURTER PARLAMENT. – [Protokolle der Ausschüsse des Staatenhauses als Ergänzung zum Stenographischen Bericht über Verhandlungen des Deutschen Parlaments zu Erfurt]. [Erfurt, Otto 1850]. Quart. 84 S. Titel gestempelt. Pappband. € 200,–

24 Kapitel mit Dokumenten der verschiedenen Ausschüsse des Staatenhauses. Beginnend mit der „Nachweisung der Abtheilungs-Mitglieder". Danach folgt eine Aufstellung der Mitglieder mit Nennung des Standes, der Wohnung in Erfurt und der Heimatadresse. Weiter: „Bericht des Ausschusses zur Prüfung der Geschäfts-Ordnung"; „Bericht des Verfassungs-Ausschusses des Staatenhauses"; Abänderungsvorschläge, Nachträge, Verbesserungsvorschläge, über Gesetz-Entwürfe; „Volkshaus und Staatenhaus. Zur Vereinigung über die abweichenden Beschlüsse beider Häuser in Bezug auf die Verfassung …"; „Protokoll der Conferenz-Sitzung der Ausschüsse des Staaten- und Volkshauses".

541 FLORA. Ein Unterhaltungsblatt. Hrsg. von [Ch. A.] Birch. Jg. 11, Nr. 124–130, 132–135, 140 und Jg. 12, Nr. 1–7, 9–24, 26–35, 37–50, 52 [von 13]. München, G. Franz 3. 11. 1831–30. 3. 1832. Quart. Teils stockfleckig und gebräunt. Einzelhefte nicht beschnitten. € 30,–

Die Rubrik „Neuigkeiten" weist Interessantes bzgl. München und Stuttgart über das kulturelle Leben aus. Vereinzelt finden sich Beiträge der Charlotte Birch-Pfeiffer (s. Krauss II, S. 327) und der Helmina von Chezy. – Die Zeitschrift erschien 5-mal wöchentlich. – Goedeke XI, 1, 464, 5; Kirchner 6292; Diesch 1680.

542 FRANKFURTER GELEHRTE ANZEIGEN: [Herausgegeben von J. H. Merck und K. F. Bahrdt]. Jahrgang 1772–83 und 1878–90 in 16 Bänden. Frankfurt, Eichenberg 1772–83 und 87–90. Vereinzelt etwas fleckig. Alter Name in den Vorsätzen. Exlibris. Gelbe Pappbände der Zeit. Etwas berieben, Kanten bestoßen. € 8.600,–

Rarissimum ersten Ranges. – Kein komplettes Exemplar auf deutschen Auktionen zwischen 1906–2000. Berühmtes Rezensionsorgan der „Sturm- und Drang-Bewegung" mit dem Jahrgang 1772, der zahlreiche Beiträge des jungen Goethe enthält. 1772 hatte Merck die Herausgabe der Zeitschrift (erschien 2 x wöchentlich) übernommen. Er konnte als prominente Mitarbeiter neben Herder und Schlosser auch den jungen Goethe gewinnen. Allein der 1. Jahrgang enthält 396 anonyme Kritiken, die alle gemeinsam im Freundeskreis erarbeitet wurden. Somit konnte bis heute eine genaue Aufschlüsselung der einzelnen Autoren nicht erfolgen. Goethe allein werden 80 Beiträge zugeschrieben. Darunter die berühmte Rezension „Gedicht von einem polnischen Juden". Goethe ließ in dem jungen „Mädchen" unverkennbar die Züge der Charlotte Buff „Lotte" erkennen, die er im Sommer 1772 kennen gelernt hatte. Es ist eine Liebeserklärung an eine junge Frau, eingeschmuggelt unter lauter Rezensionen. 2 Jahre später verarbeitete Goethe diese Begegnung in seinem „Werther". – Rezensiert wurden zeitgenössische Dichter wie, Klinger, Lenz, Wagner, Lessing, Lavater, Klopstock u. v. a. Es wurden aber nicht nur literarische Themen besprochen. „Einen verhältnismäßig großen Raum nehmen die Auseinandersetzungen um theologische Fragen sowie um Probleme aus dem weiten und noch deutlich ausdifferenzierten Feld der Geschichte, Jurisprudenz und Gesellschaftstheorie ein" (Perels). – Den Artikeln wurden ironische und satirische Elemente eingefügt. Im kritischen Urteil wurden mitunter derbe Deutlichkeiten nicht gescheut. Der neue Ton, über Literatur zu schreiben, setzte Maßstäbe für die literarische

und wissenschaftliche Kritik. – Exemplar aus dem Besitz des Historikers und Schriftstellers F. D. Ring (1726–1809), der auch an der Zeitschrift mitarbeitete. Die Beiträge die von ihm stammen, sind jeweils auf den Vorsatzblättern handschriftlich notiert bzw. hinter dem jeweiligen Artikel signiert. Jg. 72 ohne S. 49–72 (Anhang), Jg. 76 ohne S. 1–24 und 41–72 (Anhang), Jg. 78 ohne S. 97–128 (Anhang), Jg. 79 ohne S. 1–32, 57–74, 104–112. 137–176. 201–08 (Anhang), Jg. 89 ohne S. 793–800 und 69–88 (Anhang), Jg. 75 5 Bl. mit Mäusefraß. – Diesch 1037.; Goedeke IV, 749, 32; Kippenberg I, 480; Slg. Wolff 1645; Hagen 521 und 527.

FRANKFURTER NATIONALVERSAMMLUNG
siehe bei GESCHICHTE

543 DIE GEISSEL. Tageblatt aller Tageblätter. (Herausgegeben von J. Ertl und ab Nr. 66 V. Steger). Verantwortlicher Redakteur: J. F. Böhringer. Jahrgang 1 [alles Erschienene] 113 Nummern. Wien, (U. Klopf und A. Eurich) 1848. Folio. 468 S. inklusive 7 Beilagen, 1 gefaltete, in der Platte getönte Lithographie mit sauber unterlegten Einrissen, 1 gefaltete Beilage. Schöner Halblederband im Stil der Zeit, illustrierter Originalumschlag eingebunden. € 1.000,–

Sehr selten. Komplettes Exemplar der nicht nur radikalen, sondern auch witzigen Zeitschrift, die vom 24. Juli bis 31. Dezember täglich außer montags erschien. Lediglich vom 6.10.–8.11. stellte das Blatt aufgrund der politischen Ereignisse sein Erscheinen ein. In Wien begann der dritte allgemeine Aufstand mit Barrikadenkämpfen, Kriegsminister Latour wurde ermordet, und Kaiser Ferdinand floh nach Olmütz. Die sowohl politischen wie auch feuilletonistischen Beiträge lassen jedoch auch neben aller Kritik die Verbundenheit mit dem Herrscherhaus erkennen. Die Nr. 19 vom 13. August zur Rückkehr des Kaisers nach Wien wurde nicht nur „In rosenfarbenem Humor“ verfasst, sondern auch rosa gedruckt. Mit der Abdankungsrede Ferdinands vom 4. Dezember zu Gunsten seines Neffen Franz Josef und Beiträgen u. a. von A. Bodanzky, Joseph Böhm, J. E Böhringer, Sebastian Brunner, G. Moritzer, K. St. Schmidt und Joseph Weyl, dem Sekretär der „Geißel“. „Die Geißel war eine nothwendige Ergänzung der Wiener Journalistik von 1848, ein zeitgemäßes Organ. Einige ihrer Aufsätze gehörten zu dem launigsten, dessen sich die Wiener Revolutions-Literatur zu rühmen hatte. Eine originelle Erscheinung“ (J. A. v. Helfert). – Angebunden in Folio der Einblattdruck von Joseph Weyl „Dem Momente der Seelengröße ein Monument aus Dankbarkeit.“ (Weihnachtsspende). Es ist das ausführlich beschreibende Gedicht zu der Lithographie von Scheffler mit der allegorischen Darstellung der Krönung Franz Josephs durch Ferdinand mit Radetzky, Fürst Windischgrätz und Banus (Helfert, Parnass unbekannt). – Helfert, Journalistik 150, 150,; nicht bei Kirchner, nicht bei Diesch.

544 Der GESELLSCHAFTER. oder BLÄTTER für GEIST. Herausgegeben von F. W. Gubitz. Jg. 11. 209 Hefte in 4 Bänden. Berlin, Maurer 1827. Quart. 1044 S. mit sich wiederholdendem Kopfholzschnitt jeder Nummer. Stock- und fingerfleckig. 3 Bl., sauber angerändert, 2 Bl. mit geringem Textverlust. Ohne 53 S. und 2 Bl. Pappbände. € 180,–

Interessanter Jahrgang der seltenen Zeitschrift mit großer Bedeutung, die viermal wöchentlich erschien. Durch sie wurde Gubitz in weitesten Kreisen bekannt und erhielt Kontakte zu zahlreichen Persönlichkeiten des kulturellen und politischen Lebens. „Während der langen Zeit des Erscheinens war dieses Organ die führende geistige Stimme des biedermeierlichen Berlin“ (E. Marx). Mit Gedichten und Liedern in Erstdrucken für die berühmte Berliner Mittwochs-

Gesellschaft von A. v. Chamisso, J. v. Eichendorff, F. de la Motte Fouqué, Gubitz, E. Hitzig, Wilhelm Müller, K. Schall, K. Simrock und H. Stieglitz. Weitere Erstdrucke von A. v. Chamisso (Goedeke VI, 151, 27), J. v. Eichendorff (Goedeke VIII, 187, 11), F. de la Motte Fouqué sowie eines unbekannten Trinkliedes von F .L .Z. Werner. – Kirchner 6246; Goedeke IX, 440,25.

545 GÖTTINGISCHES MAGAZIN der WISSENSCHAFTEN und LITTERATUR. Herausgegeben von G. Chr. Lichtenberg und G. Forster. Erster (-Dritter) Jahrgang mit je 6 Stücken. 6 Bände. Göttingen, J. Chr. Dieterich 1780–83. Mit insgesamt 2 Portrait-Kupfern, 11 Kupfertafeln, davon 4 gefaltet, 2 Kupfertafeln von D. Chodowiecki, 3 gefalteten Beilagen, 1 gefalteten Notenblatt. Teils wasserrandig. Titel mit altem Namenszug, teils verso gestempelt. Pappbände im Stil der Zeit. € 2.400,–

Selten. – Nahezu komplettes Exemplar der berühmten Gelehrtenzeitung, von der nur noch Heft 1–2 aus dem 4. Jahrgang erschien. Die sehr seltenen ersten Lieferungen beginnen mit J. G. Feders interessanter Abhandlung „Ueber das Verlagseigenthum". Weiter enthalten sie den interessanten Beitrag Lichtenbergs seinen „Vorschlag zu einem Orbis pictus für deutsche dramatische Schriftsteller, Romanen-Dichter und Schauspieler", zu dem Chodowiecki seine reizenden Darstellungen von Schauspielern in verschiedenen Posen schuf. Ebenso Beachtung verdienen sein fragmentarisches Alexandrinergedicht über Torheiten der zeitgenössischen Literatur und die reizende „Relation von den schwimmenden Batterien", die auf einem Ereignis aus dem französisch-englischen Krieg bei Gibraltar beruht. Zahlreiche Publikationen Lichtenbergs erschienen hier als Erstdrucke. Neben kultur- und geisteswissenschaftlichen Beiträgen stehen zahlreiche naturwissenschaftliche. Zu den Mitarbeitern zählen – neben G. Forster – z.B. Becker, Blumenbach, Girtanner, Heyne, Kästner, Meiners, Michaelis, Nicolai, Pütter, Reimarus, Pütter, Schlözer und Voss. Die Zeitschrift diente als Kampfmittel gegen den Hainbund und Voss. – Jung S. 21; Kirchner 346; – Engelmann 342–3.

546 HALLISCHE JAHRBÜCHER. für deutsche Wissenschaft und Kunst. Herausgegeben von A. Ruge und Th. Echtermeyer. 1., 2., 4. und 5. Jahrgang mit je 12 Heften. Leipzig, O. Wigand 1838–39, 1841–42. Quart. Unbeschnitten. Originalumschläge. Originallieferungen. € 800,–

Die berühmte einflussreiche Zeitschrift, „ein neues kritisches Journal den jetzigen Anforderungen entsprechend" (O. Wigand), war das zentrale wissenschaftliche Organ der Junghegelianer und bedeutendstes der Vormärz-Publizistik. Hier fand eine schnelle und wirksame Auseinandersetzung mit aktuellen politischen, wissenschaftlichen und künstlerischen Fragen statt. Sie erschien aus Zensurgründen ab Jg. 5 unter dem Titel „Deutsche Jahrbücher für Wissenschaft und Kunst", Jg. 6 brachte nur noch 24 Nummern des Januarheftes, bis sie unterdrückt wurden. Echtermeyer konnte Ruge zur Herausgabe gewinnen, um an Hegel orientiert alle Gebiete der Kunst und Wissenschaft zu behandeln. Der wichtigste Beitrag wurde 1839 der Aufsehen erregende Essay „Der Protestantismus und die Romantik", den beide unterzeichneten und in dem sie eingehend die ideologischen Grundlagen der literarischen und politischen Romantik analysieren. Wegen der scharfen Kampfansage an die Romantik rief der Artikel heftige Meinungsstreitigkeiten hervor. In Form einer gründlichen Auseinandersetzung mit der älteren romantischen Dichtung konstatieren die Verfasser Rückschrittlichkeit infolge der Nachahmung des Mittelalters, katholische Engstirnigkeit, Einengung des objektiven Denkens wie der protestantischen Geisteshaltung. – Kirchner 6644; Houben, Zensor 96.

547 HAMBURGISCHES THEATER [Hrsg. v.] Fr. L. SCHRÖDER. Bd. 1 [von 4]. Hamburg, J. C. Bode 1776. XVI, 88, 88, 136, 80 S., 8 Bl., 6 Holzschnitt-Vignetten im Text, wenige Blatt minimal wasserrandig, sonst sehr sauberes Exemplar. Exlibris der Sammlung Paul Wallich. Lederband der Zeit mit floraler Rückenvergoldung, etwas berieben, Kanten bestoßen, Buntpapiervorsätze. € 1.600,–

Sehr seltene Erstausgabe der berühmten Schauspielsammlung des Sturms und Drangs, der sich mit Schröder als Stil durchsetzte. Durch die von Bode veranlasste „Hamburger Preisausschreibung" vom 28.2.1775 – unterzeichnet von Schröder und seiner Mutter Sophie Charlotte Ackermann – wurden deutsche Autoren zu einem Wettbewerb ermutigt, an sie einzusenden, für die klare Bedingungen gegeben waren. Das hier im Erstdruck vorliegende Trauerspiel von Fr. M. Klinger „Die Zwillinge", „von größter Seltenheit" (Kurt Wolff), gewann vor den insgesamt 13 eingesandten Stücken den Wettbewerb vor Leisewitz, der auch das beliebte Zeitthema behandelte, da „es die mächtige, gewaltige Triebfeder der unentschieden gebliebenen Erstgeburt voraus hatte" (S. XIV) Es schließt sich der Erstdruck der „reichen Frau" von Lessings Bruder Karl Gotthelf an. Es folgen zwei Stücke aus dem Englischen. Die Gründe für seine getroffene Auswahl legt Schröder in der Vorrede dar, in der er auch den veränderten Aufruf vorlegt. Im interessanten Anhang finden sich ein Verzeichnis der Mitglieder des hamburgischen Theaters und das Verzeichnis der vom April 1775 bis März 1776 gehaltenen Vorstellungen. – Goedeke IV, 1, 650, 1; Schulte-Strathaus 196; Slg. Deneke 823, 824.

548 HAMBURGISCHES WOCHENBLATT für KINDER. [Herausgegeben] von J. H. Röding. Band 1–2 [von 6] in 1. Hamburg, J. Ph. Chr. Reuss 1775(–76). 2 Bl., 204 S.; 1 Bl., 200 S., 3 Bl., 2 (sich wiederholende) gestochene Titelvignetten von T. A. Pingeling nach J. F. H. Wehrs, davon 1 alt koloriert. Titel gestempelt. Alter Name im Vorsatz, Exlibris. Lederband der Zeit mit reicher fleuraler Rückenvergoldung, berieben, Ecken bestoßen. € 1.900,–

Erstausgabe des 1. Jahrgangs, komplett mit 52 Stück. Die seltene Zeitschrift komplett mit allen 6 Bänden können wir nicht nachweisen. Röding (1732–1800) hatte sich einen bedeutenden Namen als Hamburger Pädagoge gemacht. Die größte Breitenwirkung erzielte er mit seinen Kinder- und Jugendzeitschriften in Form moralischer Wochenschriften, deren erste – wöchentlich erscheinende – hier vorliegt. Er publiziert für die Leserjugend aus dem Mittelstand – Kaufleute und Handwerker – und verwendet die verschiedenen pädagogischen Strömungen, maßgebend beeinflusst durch die moralpädagogischen Aufklärungsmaximen von Chr. F. Gellert. Die Sammlung enthält Lieder, Gedichte, Fabeln, Rätsel, moralische Beispielgeschichten, lehrreiche Gespräche, Theaterstücke und pädagogische Ratschläge für Eltern. Mit Beiträgen u. a. Burmann, Cramer, Gleim, Hölty, der Karschin, Klopstock, Lavater und Röding. Exemplar aus der Familie des Herausgebers mit eigenhändigem Besitzeintrag, wohl eines der vier Söhne. – Kirchner 627; Goedeke VII, 347, 3, 4; Brüggemann-Ewers 370.

549 ILLUSTRIRTE CHRONIK. Aufzeichnungen aus der Geschichte der Ereignisse, der Länder, der Völker, der Menschen und Stimmungen der Gegenwart. Band 1–2 [von 3]. 2 Bände. Leipzig, J. J. Weber 1848. Quart. VIII, 384 S.; 384 S., zahlreiche Holzschnitt-Illustrationen im Text sowie Notenbeispiele. Teils fingerfleckig. Halblederbände der Zeit mit Rückenvergoldung. Ecken bestoßen. € 800,–

Seltenes Zeitdokument der beiden Revolutionsjahre 1848/49. Durch die zahlreichen Holzschnitte wird ein guter Überblick über die wichtigsten Ereignisse

549 Illustrirte Chronik

in Deutschland, Europa und den USA wiedergegeben. Jedes Monatsheft endet abschließend mit einem Monatskalender, der die Tagesereignisse zusammenfassend dokumentiert. Neben der Beschreibung und Abbildung der herausragenden Regenten, Staats- und Volksmänner (u. a. v. Gagern, Hecker, Herwegh, Struve) werden realistische Szenen aus revolutionären Kämpfen dargestellt: Angriff auf die Universität München 1848; Angriff auf die Barrikade am Alexanderplatz zu Berlin; große Barrikade vor dem königlichen Rathause zu Berlin; Struves Einzug in Lörrach; Festlicher Aufzug zur Eröffnung der Volksabgordneten-Versammlung in der Paulskirche zu Frankfurt; die Linde der Frankfurter Nationalversammlung; Verlesung der Constitution durch den Präsidenten der Nationalversammlung 1848. – 1851 erschien ein 3. und letzter Band. – Sammlung Friedländer (S. 8) erwähnt nur Teil 1 und 3; Diesch 7707. – Siehe Abbildung.

550 JAHRBUCH DER LITERATUR. 1. Jahrgang. 1839. Hamburg, Hoffmann und Campe 1839. VI, 362 S., Stahlstichporträt H. Heines als Frontispiz. Stockfleckig. Original-Pappband. Rücken beschädigt. Im Lederetui. € 250,–

Erster und einziger Jahrgang dieses Jahrbuches, das auf die Initiative Gutzkows zurückzuführen ist. Enthält im Erstdruck den bekannten Artikel, Heines „Schwabenspiegel“, mit dem er seine kritische Lyrik von der Schwabenpoesie absetzen wollte, da sie seiner Meinung nach zeit- und weltfremde Natur- und Liebeslyrik war. Der Artikel gewann zudem noch an Schärfe, nachdem G.

Pfizer in der bei Cotta erschienenen „Deutschen Viertel-Jahresschrift“ in seinem Aufsatz „Heines Schriften und Tendenzen“ den Dichter und seine Kunst ins Lächerliche zog. Die Zensur nahm durch Streichungen dem „Schwabenspiegel“ seine ganze Wirkung, woraufhin Heine die Autorschaft verleugnete. In einem offenen Brief, betitelt „Schriftstellernöten“ brachte er seine Empörung darüber zum Ausdruck. Das Jahrbuch enthält einen Leitartikel Gutzkows, in dem er in memoirenartiger Form über die Psychologie der Literatur zwischen 1830–38 schreibt, außerdem eine Arbeit Levin Schückings „Rückblicke auf die schöne Literatur seit 1830“ und zwei Skizzen von K. Riedel über Friedrich Daumer und Ludwig Feuerbach. – Exemplar aus dem Besitz von Carl Sternheim. – Höhn S. 329–341; Wilhelm Galley I, 790.

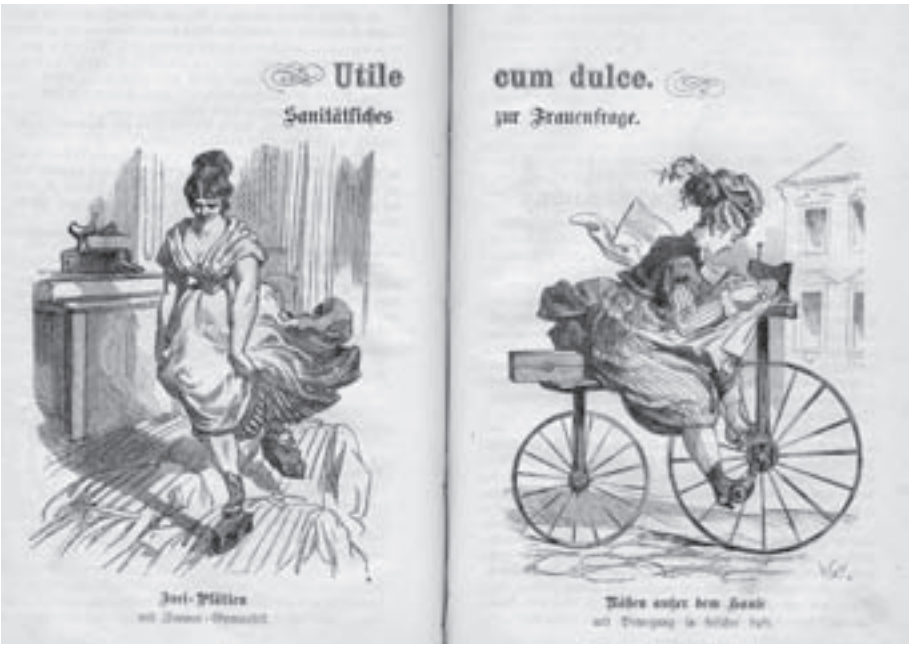
551 JAHRBUCH DER SAMMLUNG KIPPENBERG. (Herausgegeben von A. Kippenberg). Bd. 1–9 [von 10], Leipzig, 1921–31. Mit zahlreichen Faksimiles und Tafeln. OHLn. € 280,–

Aufgabe des Jahrbuches war es, unveröffentlichtes Material der Goethe-Sammlung Anton Kippenbergs zu drucken und durch Aufsätze, Bibliographien und ähnliches – auch aus anderen Quellen – der Goethe-Forschung neues Material in die Hand zu geben (Sarkowski). – Enthält u. a.: Kippenberg, Technik der Silhouette. Ebstein, An welcher Krankheit starb Goethe. Witkowski, Literatur-Zeitungen. Karoline von Feuchtersleben. Muncker, Darmstädter Ausgabe der Oden Klopstocks. Werther-Porzellane. Riemers Tagebücher eingeleitet von Arthur Pollmer. Neue Faustsplitter aus dem XVII. Jahrhundert. Gespräche mit Goethe. Brief Goethes von der zweiten Schweizerreise. Englische Ausgabe des „Werther“. Oesers Bücherillustrationen. Briefe von Chr. August Vulpius an Nikolaus Meyer. Bibliographie der selbständig erschienenen Werke von Chr. August Vulpius. Ebstein, Schillers Krankheiten. Kippenberg, Faustsage und ihr Übergang in die Dichtung. Rolland, Goethe und Beethoven. Carl Augusts letzte Reise. Ungedruckte Briefe Zelters. A. Bergmann, Die Kompositionen Walthers von Goethe. Eine Bibliographie. Daffner, Eine Wertheriade. Zacharias Werners Nachlass. Goethes Enkel in Leipzig. Zelter und seine Verleger. Eine biographisch-bibliographische Studie von Ilse Goslich. O. E. Deutsch, Beethovens Goethe-Kompositionen. Ein Lied von Doctor Faust. Gleim und Jean Paul. Witkowski, Neue Urkunden zu Goethes Theaterleitung sowie zahlreiche weitere interessante Beiträge. – Sarkowski 2061–69.

552 JAHRBUCH DES NÜTZLICHEN und Unterhaltenden. Hrsg. von F. W. Gubitz. [Berlin, Vereinsbuchhandlung] 1856. Kleinoktav. 48 S., 12 Bl. 11 Holzschnitte im Text; 12 ganzseitige Holzschnitte. Halblederband im Stil der Zeit mit Rückenvergoldung. € 60,–

Erstausgabe mit 12 ganzseitigen in höchster Qualität gedruckten Kalenderbildern in Holzschnitt. Als Lehrer der Berliner Kunstakademie erwarb sich Gubitz um die Erneuerung der deutschen Holzschnittkunst in Deutschland große Verdienste. Gleichzeitig betätigte er sich als Verleger und Publizist und gab u. a. das „Jahrbuch des Nützlichen“, das als Beigabe des „Deutschen Volkskalender“ erschien war, heraus. Der Jahrgang enthält u. a. einen Beitrag von Fouque: Der Briefträger. eine Novelle (Nicht in der Sammlung seiner Schriften befindlich). – Diesch 2202a; Kirchner II, 10882; Köhring S. 170.

553 JENAISCHE ALLGEMEINE LITERATUR-ZEITUNG. [Herausgegeben von H. K. A. Eichstädt]. Jg. 17–34 [nebst] Intelligenz- und Ergänzungs-



554 Kladderadatsch

blättern. 18 [von 37] Jahrgängen in Einzelheften. Jg. 17 [ohne Heft 12]. Jena und Leipzig, „Expedition dieser Zeitung“ 1820–1837. Quart. Unbeschnitten. Originalbroschuren (teilweise). € 1.200,–

Bedeutendste Literaturzeitung der Zeit, die unter der Mitarbeit von Goethe 1804 gegründet wurde und bis 1841erschien. Sie entstand als Konkurrenzunternehmen zur „Allgemeinen Literatur-Zeitung, die 1804 von Jena nach Halle abgegangen war und als Hallische Literatur-Zeitung fortbestand. Goethe befürchtete, dass dadurch in Jena ein Vakuum der gelehrten Szene entsteht und entschloss sich die Jenaer Allgemeine Literatur-Zeitung entstehen zu lassen. Im äußeren Erscheinungsbild und in der Konzeption orientiert sich die „JALZ“ an ihrer Vorgängerin. Sie veröffentliche Rezensionen zu allen Wissensgebieten ergänzt durch ein Intelligenzblatt. Ihre Bedeutung verdankte die Zeitschrift durch die hervorragenden Mitarbeiter wie: Eckermann, Fichte, Görres, Humboldt, Schlegel, Schleiermacher, Vulpius, Zelter u. a – Kirchner 479; Diesch 1405.

554 KLADDERADATSCH. – HUMORISTISCH-SATYRISCHER VOLKS-KALENDER. des KLADDERADATSCH für 1859, 1861–1862, 1869, 1873–1878 und 1881. [Hrsg. von D. Kalisch und E. Dohm]. Illustrirt von W. Scholz. Jg. X, XII–XIII, XX, XXIV–XXIX und Jg. 32 in 11 Bänden, Berlin, A. Hofmann 1859. Zahlreiche Holzschnitte im Text. Teils stockfleckig und gebräunt. Pappband im Stil der Zeit. € 300,–

Die ersten Gründungen von Witzblättern gab es in der Mitte des 19. Jahrhunderts. Der politischen Satire ebneten Vormärz und die 1848er Revolution neue Wege in die Öffentlichkeit. Die erfolgreichsten satirischen Blätter jener Zeit aber waren die „Fliegenden Blätter“ aus München sowie der Berliner „Kladderadatsch. Humoristisch-satyrisches Wochenblatt“ die beide fast einhundert Jahre erschienen. Ihr Vorbild war der ab 1841 erscheinende englische

556 Leuchtkugeln

„Punch“. – Der aus einem aufgeklärt-liberaler Tradition verpflichteten jüdischen Elternhaus stammende David Kalisch (1820–1872) gab in Berlin der 1848er Jahre „die erste Nummer seines ‚Kladderadatsch‘ (heraus), das – trotz anfängl. behördl. Nachstellungen wegen der treffsicheren Satire gegen Militär, Obrigkeit, Pfaffen – als einziges Witzblatt dieser Art auch nach 1848 noch Bestand hatte (bis 1944). Dem Redaktionskollegium gehörten außer K., der Glossen, Parodien u. Travestien beisteuerte, noch seine Vettern Ernst Dohm u. Rudolf Löwenstein sowie Wilhelm Scholz an, ohne dessen Illustrationen stehende Figuren K.s wie Zwickauer, Karlchen Mießnick, Müller u. Schultze kaum zu ihrer Popularität gelangt wären.“ (Killy 6, 200). – Vorliegend interessante Jahrgänge dieses erfolgreichen Witzblattes aus Berlin. – Siehe Abbildung.

555 KLADDERADATSCH. „Im tollen Jahr“. Nach 50 Jahren neu hrsg. mit Anmerkungen und Erläuterungen. Jg. 1, 1848. Berlin, A. Hofmann 1898. Folio. 2 Bl., 136, 12 S. (Erläuterungen). Zahlreiche Textholzschnitte von W. Scholz. Gebräunt. Illustrierter Originalhalbleinenband. Gebrauchsspuren. € 70,–

Neudruck des 1848 erschienenen 1. Jahrgangs des Kladderadatsch, des ersten ganz und gar politisch eingestellten deutschen Witzblattes, das sich als satirisches Organ von beißender Schärfe profiliert hatte. Nicht zuletzt die Karikaturen trugen zum jahrzehntelangen Ruhm des Blattes bei. Der „Kladderadatsch“ erschien von 1848–1944 in Berlin.

556 LEUCHTKUGELN. RANDZEICHNUNGEN zur GESCHICHTE der GEGENWART. (Redaktion: A. Ringler und E. Roller). Band 1–4 [von 8], Nr. 1–96, 1 Beilage. München, E. Roller [1847–49]. Quart. Zahlreiche Holzschnitte im Text. Teils stock- und fingerfleckig, kleine Randeinrisse. Leinenbände der Zeit. 1 Band nachgebunden. € 550,–

Eine Fülle politischer Karikaturen. – Die für die Revolutionszeit 1848–49 besonders interessanten ersten 4 Bände der bedeutenden politisch-satirischen Zeitschrift mit unzähligen kongenialen Illustrationen. Für die Geschichte der Zeit

und der Karikatur wichtige Zeitschrift. Die künstlerische Leitung übernahm 1848 Franz von Seitz mit seinem „köstlichen Münchner Humor“ (A. Rümann). – Kirchner II, 7667; Rümann 1193. – Siehe Abbildung.

557 LITERARHISTORISCHES TASCHENBUCH. Herausgegeben von R. E. Prutz. Jg. 5. Hannover, C. F. Kius 1847. 4 Bl., 459 S., Titel gestempelt. Etwas gebräunt. Halbleinenband der Zeit. € 80,–

Vorletzter Jahrgang dieses bedeutenden Periodikums, das nur von 1843–48 erschien. Der Jahrgang enthält u. a. von W. Alexis „Anton Reiser“. Häring würdigt Karl Philipp Moritz mit einer anschließenden Zusammenfassung des Romans. Erstausgabe. Goedeke V, 490, 8, g. Karl Gustav Helbig nimmt in „Einige Bemerkungen zur Charakteristik des Dichters Reinhold Lenz“ Stellung zu dessen Beurteilung durch Gervinus einerseits und Tieck andererseits und behandelt dabei ausführlich den „Verwundeten Bräutigam“. Erstausgabe. Goedeke IV, 1, 775, n. Prutz schildert in seinem Beitrag „Schubart“ die Lebensumstände des Dichters und untersucht die Gründe für dessen Inhaftierung. Erstausgabe. Goedeke IV, 1, 851, oo. – Köhring 135; Marwinski 667.

558 LITERARISCHER ALMANACH für 1829. So nützlich und angenehm, als unterhaltend und lustig zu lesen. Herausgegeben von Lic. S. Ratzeberger [Pseud. f. Chr. J. Wagenseil]. 3. Jg. Leipzig, J. Fr. Glück 1829. IV, 316 S. Teils gebräunt. Halblederband der Zeit. Rücken unterlegt. € 60,–

Wagenseil, 1756–1839, machte sich nicht nur als Schriftsteller, sondern auch als Komponist einen Namen. Als höherer Beamter setzte er sich für die Verbesserung des Schulunterrichts und für Volksbildung ein und wirkte auch mit seinem Almanach als Volksschriftsteller. Er gehört zu den vergessenen, aber wichtigen Repräsentanten der deutschen Volksaufklärung. Er ist weitgehend Verfasser seines Almanachs, der in 6 Jahrgängen 1827–32 erschien und eine interessante Sammlung literarhistorischer und bibliographischer Kuriositäten darstellt u. a. die Fortsetzung seiner Almanach-Bibliographie der das spezielle Verzeichnis für 1826 angefügt ist und der Anfang des Verzeichnisses von H. G. Tzschirner für den Anfang des 18. Jahrhunderts. – Goedeke IV, 1, 604, 19; Köhring 13.

559 MANN, Th.: Fiorenza. Drei Akte. [In]: Die neue Rundschau. [Hrsg. von O. Bie]. 16. Jahrgang der freien Bühne. [Berlin, S. Fischer 1905]. S. 785–823 und S. 944–977. € 35,–

Erstdruck. – Bürgin V,38.

560 MEPHISTOPHELES. Ein politisch-satyrisches Taschenbuch auf das Jahr 1833. Herausgegeben von C. Herlossohn. Leipzig, Brüggemann [1832]. 1 Bl., 289 S., 8 altkolorierte Kupfertafeln von J. P. Lyser. Stockfleckig, breitrandig. Teils fingerfleckig. Illustrierter Originalpappband von Lyser. Rücken beschädigt. € 700,–

Selten. Der berühmte satirische Almanach schildert in einer phantastischen Revue die Zeitereignisse sowie die gesamte politische und kulturelle Weltlage. Mit schonungsloser Offenheit bekunden die Herausgeber dabei ihren Linksliberalismus. Die prachtvollen handkolorierten Kupfer Lysers bieten kongeniale Illustrationen des Textes. „Mephistopheles ist ein politisches Bekenntnisbuch Herlossohns und Lysers. Sie bekunden ihren entschiedenen Liberalismus in Wort und Bild und treten mit Energie gegen alle reaktionären Bestrebungen der Zeit auf. Das Buch ist eine energische Werbeschrift für den Kommunismus

560 Mephistopheles

und in dieser Art vielleicht das erste literarische Denkmal in Deutschland. Zu diesem Buche hat nun Lyser acht Kupfer-, ein Titel und ein Rückenblatt geliefert, die zu dem Besten und Feinstironischen gehören, was er überhaupt an delikaten satirischen Zeichnungen veröffentlichte“ (F. Hirth S. 142 ff). – Hirth 583; Lanckoronska-Rümann 212; Rümann 1288. – Siehe Abbildung.

561 MÜNCHENER PUNSCH, humoristisches Originalblatt von M. E. Schleich. Band 12–15 [von 24], München, Wild 1859–62. Zahlreiche Holzschnitte im Text. Halbleinenbände der Zeit mit Rückenvergoldung. Berieben. € 425,–

Schleich gründete 1848 sein politisch-humoristisches Wochenblatt, von dem das Exemplar des Jahrgangs das gleiche wie ein Glas englischer Punsch, nämlich 18 Kreuzer, kostete. Anfänglich sollte es nur ein Karnevalsblatt sein und lediglich aus 6 Nummern bestehen. Der unerwartete Erfolg wurde durch die 48er Februar- und Märzereignisse noch so verstärkt, dass das Blatt bald eine Vielzahl von Abonnenten hatte. Schleich verfasste sämtliche Beiträge selber und fügte auch „selbstgezeichnete Holzschnitte dazu, auch hier eine unnachahmbare Urkomik offenbarend und sein eminentes Talent zur Caricatur“ (H. Holland). Die Zeitschrift hatte eine buntbewegte Geschichte und wurde häufig konfisziert. Ein Prozess wurde wegen des allgemeinen Amüsements vermieden. Schleich nahm mit seinem treffenden Mutterwitz alle Farben und Richtungen aufs Korn, mit scharfem Verstand aber auch mit menschlichem Verständnis. Von 1869–75 war er auch Mitglied des Bayerischen Landtags. – Kirchner 11139; Rümann 1417. – Siehe Abbildung.

562 MUSEN-ALMANACH für das JAHR 1796–(1800). Herausgegeben von [F. v.] Schiller. 5 Bände [alles Erschienene], Neustrelitz und Tübingen, Michaelis und J. G. Cotta [1795–99]. Duodez. 1 gestochenes Frontispiz von Fr. Bolt [von 4], 5 Kupfer von Boettger nach H. Meyer, 17 [von 25] gefalteten Notenbeilagen in Typendruck, ohne 2 Bl. Inhalt und 6 Bl. Kalender. Stockfleckig und gebräunt. 1 Titel gestempelt. 1 Titel mit oberem Randausriss. Hübsche Pappbände der Zeit. € 1.500,–

561 Münchener Punsch

Seltene Erstausgabe der vollständigen Reihe. Der „Xenienalmanach“ in „Zweyter Ausgabe“ – ebenso rasch vergriffen wie die 1. – ohne die oft fehlenden, da separat erschienen, in Stuttgart gedruckten „Melodien“. Der Musen-Almanach wurde 1796–97 in Wien konfisziert. Der umfangreiche Balladenalmanach enthält einige der bekanntesten Balladen in Erstdrucken. Die zahlreichen Erstdrucke nicht nur von Goethe und Schiller, sondern u. a. von Herder, Hölderlin, Humboldt, Sophie Mereau, Schlegel und Tieck repräsentieren die klassische Lyrik auf ihren Höhepunkt. „Die Musenalmanache sind das schönste Denkmal für die Freundschaft zwischen Goethe und Schiller und das Zusammenarbeiten der beiden Dichter“ (C. Redlich). Die Musikbeilagen für 96 lieferte J. Fr. Reichardt. Die Vertonungen für 98 stammen von Zumsteeg, Zelter und Christian Jacob Zahn (das berühmte Reiterlied). – Deneke 782, 785, 788–90; Redlich 1370 bzw. 1372; Goedeke V, 198,2–6; Köhring 80; Kippenberg 552–5; Grisebach 2355, 2357–60; H. v. Müller 1, 2,2, 3–5; Marcuse 153, 156b, 160, 166, 172; Lanckoronska-Rümann 32 ff.

563 NEUE DEUTSCHE RUNDSCHAU. 14. Jg. der freien Bühne. 3. und 4. Quartal (= 2. Halbband). Berlin, S. Fischer 1903. S. 673–1344, Halblederband der Zeit. € 30,–

Mit dem Vorabdruck „Peter Camenzind“ (3 Teile, S. 1024–1053, S. 1143–1163, S. 1259–1286. – Enthält weiterhin in der Rubrik „Romane“: Bernard Shaw, „Der Schlachtenlenker“. – Aug. Strindberg, „Die Quarantäne“ und „Jubal ohne ich“. –

O. E. Hartleben, „Aus dem Halkyonier“. – In der Rubrik „Kultur, Philosophie“: Wilh. Bölsche, „Wirklichkeitspoesie“. – Georg Simmel, „Soziologie der Konkurrenz“. – In der Rubrik „Literatur u. Kunst“: Oscar Bie, „Der Gesellschaftstanz in der Renaissance“. – Alfred Kerr, „Der Sturmgeselle Sokrates“ und „Rose Bernd und Elektra“.

564 NEUE DEUTSCHE RUNDSCHAU. 19. Jg. der freien Bühne. Band 4, Berlin, S. Fischer 1908. 4 Bl., S. 1393–1855, OHalbpergamentband mit Rückenvergoldung. € 30,–

Enthält in der Rubrik „Romane“: Paul Ernst, „Die selige Insel“. – Hermann Hesse, „Schlaflosigkeit“. – Johannes V. Jensen, „A Koy“. – Jakob Schaffner, „Das Kind“. – In der Rubrik „Aufsätze“: Richard Dehmel, „Natur, Symbol und Kunst“. – Emil Heilbut, „Der Maler Wilhelm Busch“. – Carl Ludwig Schleich, „Der Rhythmus“. – Weitere Beiträge von Herman Bang, Oscar Bie, Robert Walser, Stefan Zweig u. a.

565 PROPYLÄEN. Eine periodische Schrift herausgegeben von [J. W. v.] Goethe. 6 Stücke in 3 Bänden. [alles Erschienene], Tübingen, J. G. Cotta 1798–1800. 5 Kupfertafeln, davon 1 gefalt. Etwas stockfleckig. Pappbände der Zeit. € 2.000,–

Komplettes Exemplar der Kunstzeitschrift, die das publizistische Organ der Weimarer Kunstfreunde war. Goethe gründete zusammen mit dem befreundeten Kunsthistoriker Heinrich Meyer das Journal. Durch die Vermittlung Schillers konnte es bei Cotta erscheinen. Das Periodikum „hatte die Schaffung eines gebildeten deutschen Kunstpublikums zum Ziel, im engeren Sinne die praktische Bildung des Künstlers“ (Killy). Einige Beiträge stammen von Goethe selbst wie z.B. „Über Laokoon“, „Über Wahrheit und Wahrscheinlichkeit der Kunstwerke“, „Diderots Versuch über die Malerei“, „Der Sammler und die Seinigen“, „Rafaels Werke im Vatikan“. Weitere Beiträge stammen von Schiller, Caroline und W. v. Humboldt sowie Heinrich Meyer. Die Erstauflage wurde in 1300 Exemplaren gedruckt, wovon nur 450 in den Handel gelangten. – Die Kupfertafeln stammen von J. C. E. Müller nach J. H. Meyer und C. Horny. – Hagen 483; Kippenberg I, 502.

566 RHEINISCHE THALIA. Herausgegeben von (F.) Schiller, Erstes Heft [alles Erschienene]. Mannheim, Schwan 1785. 4 Bl., 199 S., 5 Bl. auf altem Papier faksimiliert. Leicht stockfleckig. Pappband mit zeitgenössischem Buntpapier. € 1.250,–

Von größter Seltenheit. – Erstausgabe des einzigen Heftes, mit dem vorderen blauen Originalumschlag mit dem Inhalt, der bekannten Entschuldigung und der Subskriptionsnotiz. Der gesamte Band enthält nur Erstdrucke von Schiller u. a. die erste gedruckte Fassung des ersten Aktes von „Dom Karlos“ mit Schillers Erklärung, warum er das Bruchstück veröffentlicht. In der berühmten Widmung dankt Schiller Herzog Karl August für den Abend, an dem er ihm diesen ersten Akt vorlesen durfte. Mit der Vorlesung vom 26. Juni 1784 „Was kann eine gute stehende Schaubühne eigentlich wirken?“ beginnt das Heft. Schiller kündigt am 11.11.1784 in seinem berühmten Avertissement an: „Die rheinische Thalia“ wird jedem Gegenstand offen stehen, der den Menschen im allgemeinen interessieret und unmittelbar mit seiner Glückseligkeit zusammen hängt. Also alles, was fähig ist, den sittlichen Sinn zu verfeinern“. – Marcuse 55; Goedeke V, 174, 14.

567 RHEINISCHER MERKUR. [Herausgegeben von J. Görres]. Erster (-zweiter) Jahrgang. 266 von [357] Nrn. und 54 Beilagen (à 2 Bl.). In 7 Bänden. (Koblenz, Pauli und Heriot) 1814–15. Folio. Teils mit Marginalien von alter Hand. Teils stockfleckig und wasserrandig. Alter Name in den Vorsätzen, Pappbände der Zeit. Kapitale und Kanten bestoßen. € 1.200,–

Bedeutende Zeitschrift des 19. Jahrhunderts, die den Beginn der modernen politischen Presse in Deutschland markierte. J. Görres, betraut von der preuß. Regierung mit der Herausgabe, sollte damit ein wirksames Kampfblatt gegen Napoleon ins Leben rufen, nachdem dieser von den vereinigten Armeen auf die linke Rheinseite zurückgedrängt wurde. Der „Rheinische Merkur" wurde der „Wächter am Rhein" und von Napoleon als die 5. Großmacht bezeichnet. Görres wurde der bedeutendste und meistgelesene Publizist seiner Zeit und konnte u. a. Freiherr von Stein, Arndt, Immermann, C. Brentano und H. Steffens als seine Mitarbeiter gewinnen. Die Zeitschrift gewann mehr und mehr an politischer Bedeutung, wurde zum Sprecher der öffentlichen Meinung, kritisierte den Wiener Kongress, Ausfälle auf süddeutsche Rheinbundstaaten und das russische Bündnis. Bereits im Sommer 1814 wurde das Blatt in Bayern, Baden und Württemberg verboten. Ab 1815 lebte der „Rheinische Merkur" im ständigen Kampfe mit der preuß. Regierung, und nach 2 Verwarnungen wurde die unbequeme Zeitschrift im Januar 1816 verboten und Görres musste in die Schweiz emigrieren. – Diesch 1582; Goedeke VI, 204, 21.

568 RHEINISCHER MERKUR. [Herausgegeben von J. Görres]. Erster (- dritter) Jahrgang in 2 Bänden. Nr. 1–357 (à 2 Bl.), 24 Beilagen und 7 Extrablätter, 2 Haupttitel [alles Erschienene]. Koblenz, Pauli und (ab Nr. 277) Heriot 1814–16. Folio. Ohne das Porträt. Haupttitel verso mit kleinem Stempel. Gut erhaltenes Exemplar. Pappbände der Zeit. € 6.500,–

Vollständiges Exemplar dieser bedeutenden Zeitschrift, die den Beginn der modernen politischen Presse in Deutschland markierte. Es liegen sämtliche konfiszierten Nummern und die meist fehlenden letzten 5 Nummern des Jahres 1816 vor, sowie die wichtigen Extrablätter: 11.2.1814 „Sieges-Nachrichten", 13.2. und 17.3.1814 „Armee-Nachrichten", „Außerordentliche Beilage" über die Einnahme von Paris Extra-Beilage zum 21.2.1815, nicht num. Beilage zum 27.6.1815 und das Extrablatt am Schluss vom 18.1.1816, das den Abonnenten die Einstellung des Blattes wegen des Verbots der Zeitung, die Konfiszierung aller noch vorhandenen Exemplare und die Verhaftung des Druckers mitteilt. Die bibliographischen Angaben über die Höhe der Beilagen schwanken, wobei viele der Beilagen z. T. höchst uninteressante Nachrichten, Anzeigen oder Bekanntmachungen enthalten und deshalb wahrscheinlich gleich zeitgenössisch weggeworfen wurden. – Der „Rheinische Merkur" galt seinerzeit als das schärfste politische Kampfblatt gegen Napoleon und wurde von diesem auch als die „fünfte Großmacht" bezeichnet, die gegen ihn angetreten sei. Görres war mit der Herausgabe von der preuß. Regierung beauftragt worden als Napoleon mit seinen Truppen von den vereinigten Armeen bereits hinter den Rhein zurückgedrängt worden war. Nachdem die Napoleonische Herrschaft zu Ende war, hätte das Blatt seine Aufgabe eigentlich erfüllt. Die politische Macht J. Görres' richtete sich danach gegen den Wiener Kongress, die süddeutschen Rheinbundstaaten und das russische Bündnis und brachte immer mehr die deutschen Regierungen gegen ihn auf. Im Sommer 1814 wurde die Zeitung in Bayern, Württemberg und Baden verboten und im Januar 1816 sah sich die Preuss. Regierung nach mehreren Warnungen an die Redaktion gezwungen, das Blatt ganz zu verbieten. Meistens stammen die Beiträge von Görres selber, aber auch seine Freunde A. v. Arnim, C. Brentano, M. v. Schenkendorff u. a. arbeiteten mit. – Vollständige Exemplare wie dieses sind so selten, dass für den Neudruck der Görres-Gesamtausgabe 1928 ein komplettes Exemplar erst aus Einzelnummern zusammengestellt werden musste. – Goedeke VI, 204,21; Diesch 1582.

569 RHEINISCHER MOST: Erster Herbst (alles Erschienene). [Hrsg. von F. R. Salzmann]. O.O., 1775. 4 Bl., 183 S., 2 Musikbeilagen. Mit Holzschnitten im Text. 10 Blatt auf altem Papier faksimiliert. Bei 5 Blatt weißer Rand angerändert. Teils wasserrandig, vereinzelt stockfleckig. Pappband mit zeitgenössischem Buntpapier. € 1.500,–

Eines der seltensten Stück der Goethe-Literatur! Von 1931–2004 nur 3-mal im Jahrbuch der Auktionspreise nachweisbar. Diese Sammlung wurde von F. R. Salzmann herausgegeben, der den Vorschlag H. L. Wagners, ein Mitglied der Deutschen Gesellschaft, aufgreift, ein Organ zu schaffen, das der modernen genialen Richtung dienen soll. Für die in Buchsweiler gedruckte Sammlung wurde in den Frankfurter Gelehrtenanzeigen mittels eines Zwiegesprächs zwischen Merkur und H. Sachs Werbung gemacht. Das erste und einzige Heft enthält folgende Stücke: Vorbericht 4 S. – I. Neueröffnetes moralisch-politisches Puppenspiel, worinn: 1. Prolog. – 2. Des Künstlers Erdewallen, ein Drama. 3. Jahrmarktsfest zu Plundersweilern, ein Schönbartsspiel. – 4. Ein Fastnachtsspiel, auch wohl zu tragieren nach Ostern vom Pater Brey, dem falschen Propheten. – II. Prolog zu den neusten Offenbarungen Gottes, verdeutscht durch D. C. F. Bahrdt. S. 67. – III. Götter, Helden und Wieland, eine Farce. – IV. Rhapsodie, von J. H. Reimhardt dem Jüngeren. – V. Prometheus, Deukalion und seine Recensenten. – VI. Menalk und Mopsus, eine Ekloge. – VII. Pätus und Arria, eine Künstler-Romanze mit Musik. – VIII. Lotte bey Werthers Grab, ein Elegie, mit Musik. Verfasser der ersten 3 Stücke ist Goethe, Stück IV und VII von J. H. Merck, V. von H. L. Wagner (mit zahlreichen Holzschnitten versehen), VI. von J. M. R. Lenz und VIII. von C. E. v. Reitzenstein verfasst. Die von Goethe im Stegreif improvisierte Dichtung im Prolog des ersten Stückes ist nach eigener Durchsicht von Wager überbracht. Zum Puppenspiel schreibt Goethe in Dichtung und Wahrheit: „Unter allen dort auftretenden Masken sind wirklich in jener Societät lebende Glieder oder ihr wenigstens verbundene und einigermaßen bekannte Personen gemeint." Stück III war von Goethe nicht zum Druck bestimmt. Lenz fertigte unberechtigt eine Kopie von Lichtensteins Abschrift an, um das Stück ohne Autorisation Goethes zum Druck geben zu können. Nach starkem Drängen von Freunden gibt Goethe widerwillig die Erlaubnis zum Druck. Im Verlauf der Diskussion um das Skandalstück schreibt Goethe: „Den verfluchten Dreck schrieb ich in der Trunkenheit." Die Romanze Pätus und Arria wurde von der Zensur bei Strafe von 100 Talern verboten. – Ramond de Carbonnières, ein Jugendgenosse Goethes gelangte nur durch Zufall an ein Exemplar der Bibliothek Nodier. Bis auf drei Auktionen 1906, 1918, 1931 von 1905 bis 2007 keine Exemplare im Jahrbuch. Nicht bei Deneke, Kippenberg und Meyer. – Goedeke VI, 1, 768, 15; IV, 3, 114, 75; 119, 78; 122, 87; 180, Z. 1; 183, 17; 184, 18; Hagen 78, Da; Hirzel A 64; Meyer 132.

570 RHEINISCHES JAHRBUCH. [Hrsg. von L. Schücking]. Jahrgang 1 [alles Erschienene]. Köln, L. Kohnen 1846. Gestochenes Porträt A. W. Schlegels von Gonzenbach, XLII, 282 S. 12 Holzstiche auf gewalztem China von de Keyser. Teils stockfleckig. Einige Blatt im Falz und an den Rändern verstärkt. Vorsatz erneuert. Halblederband der Zeit mit Rückenvergoldung. Gebrauchsspuren. € 150,–

Einziger Jahrgang des interessanten Jahrbuchs mit zahlreichen Beiträgen u. a. von A. W. v. Schlegel „Reliquien"; „Die Reichsversammlung der Thiere" von Bauernfeld; „Über Theaterschulen" von Gutzkow; aus Varnhagens „Denkwürdigkeiten" sowie Gedichte von K. Simrock. A. Grün, G. Kinkel und Annette v. Droste-Hülshoff im Erstdruck. – Haverbusch 29; Diesch 2338.

571 DER SATYR. Lose Blätter aus dem deutschen Reiche. (Herausgegeben von E. G. May). Band 1, Nr. 1–12 [alles Erschienene]. (Frankfurt, S. Schmerber und E. G. May 1848–49). Quart. 48 S., zahlreiche Holzschnitte im Text, 17 Karikaturen, davon 7 doppelblattgroß. Gebräunt. Stockfleckig, Ränder mit Gebrauchsspuren. Geheftet. Kassette mit aufgezogenem Originalumschlag (faksimiliert). € 900,–

Komplette Folge des „verschollenen Frankfurter Witzblatts" (Baer), das heute zu den großen antiquarischen Raritäten zählt. In der politisch-satirischen Zeitschrift mit der „Haupttendenz, keine Tendenz zu haben" (Vorwort) wendet sich May gegen die Auswüchse und Lächerlichkeiten, die von allen Parteien in die Nationalversammlung getragen wurden, wie z. B. Partikularismus und Frauenemanzipation mit ihren Forderungen – eindrucksvoll vom „Politischen Damenclub" illustriert. Die Holzschnitte und lithographischen Beilagen geben treffende Illustrationen zu dem bissigen Text, und die Zeitschrift gilt als die am besten und künstlerisch eindrucksvollsten illustrierte für 1848. So finden sich zahlreiche Abgeordnete karikiert, unter denen „Jahn zu den am meisten karikierten Mitgliedern des Frankfurter Parlaments zählt" (E. Fuchs). – Kirchner 7804; nicht bei Friedländer und Valentin. – Siehe die Abbildung Ludwig Uhlands.

572 SCHLICHTEGROLL, F. [Hrsg.]: Nekrolog auf das Jahr 1790 (–1800). Enthaltend Nachrichten von dem Leben merkwürdiger in diesem Jahre verstorbener Personen. Jahrgang 1–11 und Supplementband des Nekrologs für die Jahre 1790–93. 23 Bände. Gotha, H. Perthes 1791–1806. 1 Kupfertafel. 1 Band mit den eingebundenen Originalumschlägen. Schönes, nahezu fleckenfreies Exemplar. Schöne Pappbände der Zeit mit Rückenvergoldung. 1 Band passend nachgebunden. 1 Band mit leichter Rückenbeschädigung. € 2.200,–

Eine Rarität in der Geschichte der Biographie: Die komplette Folge des grundlegenden biographischen Nachschlagewerkes das u. a. die erste Biographie Mozarts enthält. „Sehr seltene Quellenschrift" (Wolffheim). F. Schlichtegroll (1765–1822) beschäftigte sich von Jugend auf mit biographischen Darstellungen. 1790 beschloss er, den „Nekrolog", einen bis dahin einzigartigen Versuch, herauszugeben, welcher „das Andenken der Verstorbenen erhalten und der Nachwelt das Muster ihrer Tugenden zur Nachahmung oder ihre Verirrungen zur Warnung erhalten" sollte (vgl. ADB). Die meisten Artikel stammen von Schlichtegroll selbst und behandeln u. a. folgende Dichter- und Musikerpersönlichkeiten: J. Chr. F. Bach, G. Benda, M. Gerbert, J. R. Zumsteeg, J. B. Breitkopf, J. J. Lenz, J. Gessner, Jacobi, Goeze, K. Ph. Moritz (107 Seiten), Bürger, Hippel (über 460 Seiten), Lichtenberg, sowie Hirschfeld und den Baumeister des Wörlitzer Schlosses Erdmannsdorf (84 Seiten) und viele andere. – Ab 1802 wurde die Reihe unter dem Titel „Nekrolog der Teutschen für das 19. Jahrhundert" fortgesetzt (bis 1806). – ADB 31, 485; Wolffheim II, 578. – Siehe Abbildung.

573 SCHLICHTEGROLL, F. [Hrsg.]: Nekrolog auf das Jahr 1790, 1792–1800. Enthaltend Nachrichten von dem Leben merkwürdiger in diesem Jahre verstorbener Personen. Jahrgang 1–11[ohne Jg. 2]. 18 Bände. Gotha, H. Perthes 1791–1806. 1 Kupfertafel. 10 Blatt auf altem Papier faksimiliert. Ganz vereinzelt stockfleckig und gebräunt. Pappbände mit den aufgezogenen illustrierten Originalumschlägen. 1 vorderer Umschlag auf altem Papier faksimiliert. € 700,–

„Sehr seltene Quellenschrift" (Wolffheim) des grundlegenden biographischen Nachschlagewerkes. – F. Schlichtegroll (1765–1822) beschäftigte sich von Jugend

572 Schlichtegroll

auf mit biographischen Darstellungen. 1790 beschloss er, den „Nekrolog“, einen bis dahin einzigartigen Versuch, herauszugeben, welcher „das Andenken der Verstorbenen erhalten und der Nachwelt das Muster ihrer Tugenden zur Nachahmung oder ihre Verirrungen zur Warnung erhalten“ sollte (vgl. ADB). Die meisten Artikel stammen von Schlichtegroll selbst und behandeln u. a. folgende Dichter- und Musikerpersönlichkeiten: J. Chr. F. Bach, G. Benda, M. Gerbert, J. R. Zumsteeg, J. B. Breitkopf, J. J. Lenz, J. Gessner, Jacobi, Goeze, K.Ph. Moritz (107 Seiten), Bürger, Hippel (über 460 Seiten), Lichtenberg, sowie Hirschfeld und den Baumeister des Wörlitzer Schlosses Erdmannsdorf (84 Seiten) und viele andere. – Ab 1802 wurde die Reihe unter dem Titel „Nekrolog der Teutschen für das 19. Jahrhundert“ fortgesetzt (bis 1806). – ADB 31, 485; Wolffheim II, 578.

574 SCHWÄBISCHES MAGAZIN von GELEHRTEN SACHEN auf das Jahr 1775 (–80). (Herausgegeben von B. Haug). Jg. 1–6 zu je 12 Stück [alles Erschienene]. Stuttgart, J. Ph. Erhard 1775–80. Teils stockfleckig und wasserrandig, gebräunt. 2 Bl. angerändert mit Textverlust. 1 Vorsatz mit altem Namen. Pappbände im Stil der Zeit. € 5.000,–

Seit 1950 kein komplettes Exemplar auf einer deutschen Auktion! – Rarissimum ersten Ranges mit den Erstdrucken der 3 ersten Veröffentlichungen Schillers. Den beiden Gedichten „Der Abend“ (Marcuse 26) und „Der Eroberer“ (Marcuse 27) bescheinigt Haug, er habe sich gute Dichter zum Vorbild genommen und

berechtige zu weiteren Hoffnungen. Auch der 3., umfangreichste Beitrag „Sturm auf dem Tyrrhener Meer“ (Marcuse 28), eine Teilübersetzung der „Aeneis“ fand seine wohlwollende Zustimmung. Schiller findet Erwähnung als Respondent 1779 bei Haugs Vorlesung über „Teutsche Sprache“ (786) sowie in 2 medizinischen Disputationen der Militärakademie (813, 817) und bei der Preisverteilung in der Medizin erhält er 3 Preise (851). 1780 wird auf Schillers Rede „Von den Folgen der Tugend“ hingewiesen (53) sowie auf seine Beförderung zum Regimentsmedicus (754). Ch. F. D. Schubarts Beitrag „Zur Geschichte des menschlichen Herzens (S. 30–37) soll Schiller Teile der Handlung dem Entwurf seiner „Räuber“ zugrunde gelegt haben (vgl. Weimarer Klassik Ausst. Kat. S. 526). – Die sehr selten komplette Folge der interessanten vielseitigen Zeitschrift ist eine wichtige detailreiche Quelle für das kulturgeschichtliche, literarische und historische Leben Württembergs. Sie enthält u. a. Rezensionen, Vermischte Nachrichten, Nachrichten von neuen Büchern und kürzere Anzeigen und Urtheile. Besonders zu erwähnen sind die „Beyträge zur Litterarhistorie von Württemberg“, die als Gelehrtenlexikon ausführlich über die württembergischen „Einheimischen“ und „Auswärtigen, deren Leben und Schriften informiert. Die „Nachricht zur Litterargeschichte der Herzogl. – Württemb. Militair-Akademie“ schildert diese und nominiert deren Absolventen mit Preisen. Der Bericht „Von dem ältesten Schulwesen in Stuttgart“ schildert Leben und Wirken der Lehrer des „Pädagogium“ – bis 1685 –, der Vorgänger-Institution des Eberhard-Ludwig-Gymnasiums. Diese wird ausführlich dargestellt in dem als Quelle wichtigen „Versuch einer kurzen Geschichte des Gymnasiums in Stuttgart“ von 1686–1776. Einer historischen Beschreibung folgt die Aufzählung der Lehrer mit detaillierter Biographie. Anlässlich des 300jährigen Jubiläums der Universität Tübingen 1777 werden die Feierlichkeiten eingehend beschrieben, mit einer Bibliographie der dazu erschienenen Schriften. „Die Geschichte des Weins und Weinbaues in Stuttgart“ beschreibt den Ursprung, die einzelnen Lagen, die Witterungsnachteile seit 1378 und die Weinpreise. – Kirchner 312.

575 SCHWARZWÄLDER BOTE. . UnterhaltungsBlatt des Schwarzwälder Boten. 54. und 55. Jahrgang, 2 Bände, Oberndorf a. N., „Schwarzwälder Bote“ 1888–89. Quart. 564 S., IV S. Register; 316 S. Ln. € 50,–

Zwei komplette Jahrgänge dieser seltenen Zeitschrift, die als Beilage zum „Schwarzwälder Boten“ herausgegeben wurden. Enthält Erzählungen und Novellen in Fortsetzungen, Artikel gemeinnützigen Inhalts, Gedichte, Miscellen, Raritätenkästlein und Rätsel. Die Regionalzeitung wurde 1835 in Sulz am Neckar gegründet und bereits 1837 von dem Oberndorfer Wilhelm Brandecker übernommen, dessen Erben den Verlag bis heute leiten.

576 STIFTER, Adalbert [Hrsg.]: Wien und die Wiener, in Bildern aus dem Leben. Mit Beiträgen von A. Stifter, C. E. Langer, C. F. Langer, Nordmann, A. Ritter von Perger, D. F. Reiberstorffer, L. Schreyer, F. Stelzhammer, S. Wagner u. a. Pesth, G. Heckenast 1844. 1 Bl., gestochener Titel, XXI, 454 S., 3 Bl. (Inhalt), 30 gestochene Tafeln. Alter Besitzeintrag auf dem gest. Titelblatt. Exlibris, Pappband der Zeit. € 1.500,–

A. Stifter-Rarität. – Schönes Exemplar der illustrierten Erstausgabe; „zählt zu den großen Seltenheiten“ (Rabenlechner). Sammelwerk mit 54 Beiträgen, wovon Stifter neben dem Vorwort 12 Aufsätze beisteuerte! Nach dem Muster von A. Glassbrenners erfolgreichen Berliner Skizzen, war Großstadt-Genremalerei zu einer beliebten und einträglichen Gattung geworden. Angeregt durch den

576 Stifter

Verleger Heckenast, arbeitete Stifter an dem Sammelwerk mit. „Was im gesellschaftlichen und politischen Leben des sich stoßweise verändernden Europa vorging, berührte ihn wohl, soweit die Metternichsche Zensur solche Kenntnisse überhaupt möglich machte und die kritischen Ausfälle gegen bestehende Übel bezeugen seine Parteinahme; aber noch konnten die aktuellen Bestrebungen, die den politischen Umsturz vorbereiteten, nicht bis in den Kern seiner von Erziehung und Milieu abgeschirmten Innern eindringen“ (Roedl). – Ausgabe mit dem häufig fehlenden Frontispiz. Die Illustrationen stammen vorwiegend von Mahlknecht, 5 davon sind von Stifter selbst! Stifter hatte lange zwischen den Berufen des Malers, des Wissenschaftlers und des Poeten geschwankt. – Rabenlechner S. 69 f; Eisenmeier 16. – Siehe Abbildung.

577 STIRNER. – ENGERT, R. [Hrsg.]: Das Bildnis Max Stirners. Mit erläuternden Ausführungen. Dresden 1921. Quart. 16 S., 2 Bl.
[Angebunden]: – : Das Bild der Freien und Auszüge aus Friedrich Engels‘ Christlichem Heldengedicht (1842). Mit erläuternden Ausführungen. Dresden, 1921. Quart. 30 S., 1 Bl. Abbildung, 1 Bl. Verlagsanzeige. 2 Werke in 1 Band. OU. (Neue Beiträge zur Stirnerforschung 2–3). € 125,–

1) Die beiden einzigen Bildnisse Stirners, eine Bleistiftzeichnung ca. 1832 und eine Federzeichnung ca. 1842. 2) Das einzige vorhandene Bild der Freien: A. Ruge, L. Buhl, K. Nauwerck, B. Bauer, O. Wigand, E. Bauer, M. Stirner,

E. Meyen und C. F. Köppen in ihrer Kneipe darstellend, erstmals veröffentlicht. Auszüge aus Engels „Heldengedicht“, in dem die Freien literarisch porträtiert sind, und Ruges Bericht über seinen Besuch mit Wigand bei den Freien, der in dem Bild festgehalten scheint.

578 TASCHENBUCH ohne TITEL für das JAHR 1832. [Herausgegeben von Friedrich Ferdinand Hempel]. Leipzig, F. A. Brockhaus 1832. 5 Bl., 231 S. Stockfleckig, breitrandig. Farbiger illustrierter Originalpappband. € 160,–

Erstausgabe des interessanten Kuriosums. Enthält zahlreiche politischen Anspielungen, eine Satire gegen Hahnemann und seine Homöopathie, „Proben eines medicinischen Conversationslexikons“ wie auch einem „Commentar zu einer Whistpartie“. Das Taschenbuch erschien wortwörtlich ohne Titel, dieser ergibt sich aus dem Schwarz-Rot-Druck des „SibyllinischenVorworts“. Hinter den angeblichen Mitarbeitern, den Mitgliedern einer „fraternitas humoristica“ ist alleine Hempel zu vermuten. Dieser, der Erfinder des Skatspiels, musste wegen politischer Verfolgung nach Odessa fliehen und lebte dort lange Jahre. – Goedeke VI, 395, 34, 15 und VIII, 105, 241; Hayn-Gotendorf VII, 597; Köhring 140.

579 DER NEUE TEUTSCHE MERKUR vom Jahre 1791. Herausgegeben von C. M. Wieland. Weimar, 1790. 12 Hefte in 2 Bänden. Teils gebräunt. Pappbände im Stil der Zeit. € 300,–

Enthält den Erstdruck von Wielands Rezension zu Schillers „Geschichte des dreyssigjährigen Krieges“. Das Werk war in Fortsetzung im „Historischen Calender für Damen“ 1791–93 erschienen. Im Februarheft des „Neuen Teutschen Merkur“ 1791n bespricht Wieland den 2. Jahrgang des „Historischen Calenders“: „Herr S[chiller] habe in diesem Werk sich … zum Erstaunen derjenigen, sie so etwas dem Verfasser des Don Carlos nicht zugetraut hätten – bey fortgesetzter Uebung in dieser Art des Vortrags einen Grad von Vollkommenheit erreichen, der ihm auch in dieser Rücksicht einen Platz unter den Günstlingen der Muse der Geschichte verdienen werde“ (S. 210). Das Werk wurde insgesamt von den Zeitgenossen begeistert aufgenommen. – Kompletter Jahrgang der berühmten Zeitschrift, ohne die Titelblätter und ohne S. 328–331. – Günther/Zeilinger 1133; Goedeke V, 187, 27.

580 DER NEUE TEUTSCHE MERKUR vom Jahre 1790. Herausgegeben von C. M. Wieland. Weimar, 1790. 12 Hefte in 2 Bänden. Teils stockfleckig und gebräunt. Pappbände im Stil der Zeit. € 300,–

Enthält die Verlagsankündigung des Verlegers Göschen zum Erstdruck der „Geschichte des dreißigjährigen Krieges von Herrn Hofrath Friedrich Schiller“, die als Fortsetzung im „Historischen Calender für Damen“ erschienen war. Dabei werden neben den unterschiedlichen Ausgaben die 16 Kupfer des Jg. 1791 beschrieben. – Kompletter Jahrgang der berühmten Zeitschrift, der u. a. auch folgende Beiträge enthält: Die Feinde der Aufklärung; Nachrichten von der Litteratur der Türken; Grundlinien einer Geschichte der Baukunst; Auszüge aus dem Tagebuch eines Reisenden, hauptsächlich die Theater zu Paris betreffend; Stanzen an die Vernunft; An Olympia. – Diesch 1039; Kirchner I, 4579.

581 DER TEUTSCHE MERKUR. (Herausgegeben von Chr. M. Wieland). Band 1–40 [von 68] in 10 Bänden, Weimar, Verlag der Gesellschaft und C. L. Hoffmann sowie Wielands Selbstverlag 1773–82. 1 gef. Kupfer, 3 Kupferportraits nach G. M. Kraus, 1 gef. Notenkupfer von S. Frhr. v. Seckendorff, 1 gef.

Beilage, 13 gef. Notenbeilagen in Holzschnitt-Typendruck, Holzschnitt-Titelvignetten und zahlreiche Holzschnittvignetten im Text. 16 S. in alter Handschrift, 2 S. in Fotokopie. Ohne die letzten Bl. von Band 8. Stockfleckig, gebräunt und wasserrandig. Pappbände der Zeit. Rücken passend ergänzt. € 2.500,–

Eine der bedeutendsten deutschen Zeitschriften, auch mit den ersten Jahrgängen im Originaldruck, die häufig im Nachdruck vorliegen. Sie beeinflusste nachhaltig die gebildeten Leser der späten Aufklärung. Der 1. Band erschien noch als „Der Deutsche Merkur". Neben Nicolais „Allgemeiner deutscher Bibliothek und Boies „Deutschem Museum" eine der wichtigsten literarischen Zeitschriften dieser Epoche, die Weimar zu einem Zentrum der literarischen Welt machte. Wieland ließ seine eigenen Werke ab 1774 zuerst im „Merkur" erscheinen, ein Teil dieser Publikationen fehlt in den Werken. So waren die „Abderiten" der erste deutsche Roman, der in Fortsetzungen in einer Zeitschrift erschien. Der „Merkur" ist „in seiner ersten Phase durchaus auch ein Kampfblatt gegen die jungen Autoren des Sturm und Drang. Doch als Goethe nach Weimar kommt, kann Wieland die Beiträge eben dieser Autoren aufnehmen und integrieren" (Hocks-Schmidt). Mit dieser Zeitschrift beginnt nach dem Vorbild des Pariser „Mercure de France" ein neuer Zeitschriftentyp, der zum ersten Mal eine möglichst breite Vielfältigkeit der Themen und literarischen Formen an den Leser heranträgt. Poetische Artikel stehen neben Rezensionen, philosophischen und populärwissenschaftlichen Abhandlungen, Reiseberichten, Biographien und politischen Aufsätzen. So bietet sie mit ihren Erstausgaben eine umfangreiche Übersicht über die Buchproduktion der Zeit. – Kirchner 4471; Goedeke IV, 1, 556, 69; Günther – Zeilinger 1147.

582 THEATRALISCHE BIBLIOTHEK: Erstes (-Drittes) Stück [von 4]. 2 Bände. Hrsg. von G. E. Lessing. Berlin, Ch. Fr. Voss 1754–55. Portraitkupfer, 7 Bl., 291 (recte 287) S.; 284 S., 1 Bl.; 312 S. 2 Bl., 3 gestochene Titelvignetten (2 wiederholt). Ohne 1 Portrait. Teils wasserfleckig und gebräunt. Titel mit altem Namen. Marmorierter Kalblederband der Zeit mit fleuraler Rückenvergoldung, Ecken bestoßen. Pappband mit zeitgenössischem Buntpapier. € 480,–

Erstausgabe der gesammelten Essays über Theater, Drama und Musik. Fortsetzung der von Lessing und Mylius herausgegebenen ersten deutschen Theaterzeitschrift, der „Beiträge zur Historie und Aufnahme des Theaters", deren Erscheinen nach dem 4. Stück 1750 eingestellt wurde. Die „Bibliothek als eingeschränkte Fortsetzung" sollte eine kritische Bühnengeschichte für alle Völker und Zeiten (E. Schmidt) mit besonderem Schwerpunkt auf der Antike sein. In der interessanten Vorrede im 1 Stück erläutert Lessing das alte und neue Programm seiner Theaterzeitschriften. Ausdrücklich weist er daraufhin, dass er weder auf die zeitgenössischen Stücke und Bühnen noch deren Schauspieler eingehen werde. Mit den beiden auch bei Redlich 692 fehlenden Inhaltsverzeichnissen. – Muncker 361 (Druck b und a), 363, 369; Kirchner I, 4126.

583 URANIA. Taschenbuch auf das Jahr 1844. Neue Folge. Jg. 6. Leipzig, F. A. Brockhaus 1844. 3 Bl., 371 S., gestochenes Porträt K. Foersters von M. Steinla. Halbleinenband der Zeit, Rücken repariert. € 80,–

„Von den grossen Taschenbuchserien, deren Anfänge zwischen 1790 und 1810 liegen, steht die Brockhaussche Urania an der Spitze, weil sie … das Beste und Wertvollste dieser ganzen Unterhaltungsliteratur gebracht hat. Neu ist der Gedanke, durch öffentliche Preisaufgaben, zu denen alle Dichter Deutschlands eingeladen werden, das Interesse für die junge zeitgenössische Dichtung

zu wecken“ (Archiv f. Gesch. d. Buchw. I, 449 ff). – Mit Beiträgen von K. Gutzkow „Die Wellenbraut“, Sternberg „Physiologie der Gesellschaft“, Mosen „Das Heimweh“, W. Alexis „Der Wilddieb“, Schücking „Nur keine Liebe“. – Köhring 164.

584 VOGLER, G. J.: Betrachtungen der Mannheimer Tonschule. Notenbeispiele (ohne die 3 Text-Bde.). Nachdruck der Ausgabe Mannheim 1778. Band IV [von 4], Hildesheim, Olms 1994–2007. 526 S.: Noten, OLn. € 15,–

585 VOSSISCHE ZEITUNG. – KÖNIGLICHE PRIVILEGIRTE BERLINISCHE ZEITUNG. von Staats- und gelehrten Sachen. Hrsg. von C. F. Lessing. Jg. 1848. 4. Quartal. Nr. 229–301 in 1 Band (= 1152 Seiten). Berlin, Voss 1848. Folio. Pappband der Zeit. Ecken und Kanten bestoßen. Vorsätze erneuert. € 240,–

Dokumentation der täglichen Ereignisse der Oktoberrevolution. Die „Berlinische Zeitung“, die im Verlage der Vossischen Erben erschien und daher kurz die „Vossische Zeitung“ genannt wurde, ist eine der ältesten Zeitungen in Berlin. Das seit 1721 bestehende liberale Organ wurde im 19. Jhdt. zu einem der bedeutendsten Presseorgane im damaligen deutschen Kulturraum. Dank C. F. Lessings behutsamer und politisch maßvoller, liberaler Auffassung gelang es ihm, eine große Anzahl von Gelehrten und Liberalen zur redaktionellen Mitarbeit zu verpflichten. Zu den Mitarbeitern gehörten u. a. G. Friedenberg, F. W. Gubitz, K. Rellstab und W. Alexis-Haering. Dadurch konnte die Auflage innerhalb weniger Jahrzehnte versechsfacht werden. „Nach Aufhebung der preuß. Zensur während der März-Revolution von 1848 verlieh Rellstab der Sonderausgabe des Blattes den Titel, Extrablatt der Freunde“. Seitdem war die Zeitung einem besonnenen Fortschritt verpflichtet. Lessing musste jedoch in seinen letzten Jahren erleben, wie die Presse unter Friedrich Wilhelm IV. zunehmend beengt wurde und sein Blatt in Gefahr geriet, verboten zu werden“ (NDB).

586 WEBER‘S VOLKS-KALENDER. für das JAHR 1855. [Herausgegeben von J. J. Weber]. Jg. 6. Leipzig, J. J. Weber (1854). XXIV, 196 S., 1 Bl., ohne S. 167–75. Titel mit figürlicher Holzschnittbordüre, zahlreiche, teils ganzseitige Holzschnitte im Text. Stockfleckig, Name im Vorsatz. Feuchtigkeitsspuren. Pappband der Zeit. € 45,–

Enthält u. a.: „Gegenbesuch des Königs von Preußen in Wien“ Mai 1853 mit dem ganzseitigen „Carrousel in der Winterreitschule“. „Fünfhundertjährige Jubelfeier des Eintritts von Bern in die Eidgenossenschaft“ mit ganzseitiger Stadtansicht mit Laupenzug. „Zerstörung der türkischen Flotte bei Sinope mit Stadt- und ganzseitiger Flottenansicht. Ganzseitig: Porträt der Elisabeth Kaiserin von Osterreich, Friedrich Wilhelm Prinz von Preußen, Darstellungen Nikolaus I. und Groß-Sultans Abdul-Medschid Khan jeweils mit Gefolge. Anschließt „Das Schwarze Meer und seine Umgebungen“ mit ganzseitiger Karte und 1 Ansicht von Konstantinopel. Detaillierte Beschreibung Jerusalems. 2 ganzseitige Darstellungen des „deutschen Industrieausstellungspalastes in München“ 1854. „Die Handschriften der Temperamente“ werden durch einen Faksimilebogen verdeutlicht.

587 WEBER‘S VOLKS-KALENDER. für das Jahr 1854. [Herausgegeben von J. J. Weber]. Leipzig, J. J. Weber (1853). XXIV, 180 S., 1 Bl. Verlagsanzeigen, ohne S. 155–58, Holzschnitt-Titelvignette, zahlreiche, teils ganzseitige Holzschnitte im Text. Stockfleckig. In den Vorsätzen alter Name und Marginalien. Pappband der Zeit. € 45,–

Vielseitiges, kulturhistorisch interessantes auch als Quelle informatives Periodicum, das sich insbesondere durch seine zahlreichen Holzschnitt-Illustrationen auszeichnet. Weber hatte sich mit großem Elan für die Wiederbelebung der deutschen Holzschneidekunst eingesetzt. Dem Jahreskalender folgt im Geschichtskalender „Die Verkündigung des Kaiserreichs in Frankreich", „Der Verkauf der deutschen Flotte" 1852, „Besuch des Kaisers von Oesterreich in Berlin" am 17. 12. 1852. Behandelt werden der „Deutsche Zollverein und der mitteleuropäische Handelsbund" mit einer ganzseitigen Karte, die auch die Eisenbahnverbindungen und Haupthandelsstraßen 1854 verzeichnet. Über den Musiklehrer B. Zaininger und dessen „Lenktafel zum Gesangunterricht" mit Abbildung. In der Länder- und Völkerkunde „Feuerspeiende Berge" mit 1 ganzseitigen geologischen Skizze von Europa. Über „Neuyork" mit Abbildungen der Handelsbörse, des Metropolitanhotels und der Industrieausstellungshalle. „Konstantinopel" mit doppelseitigem Plan und Erklärung der Gebäude. „China und die Chinesen mit Ansichten von Nan-King, dem westlichen Thor von Pe-King und der chinesischen Mauer".

588 WEBER'S VOLKS-KALENDER. für das JAHR 1857. [Herausgegeben von J. J. Weber]. Leipzig, J. J. Weber [1856]. XXIV, 192 S., ohne S. 171–78, Holzschnitt-Titelvignette, zahlreiche, teils ganzseitige Holzschnitte im Text. Gering stockfleckig. Name im Vorsatz. Pappband der Zeit. € 45,–

Interessante Beiträgen dieses 7. Jahrgangs: der Abdruck des Pariser Friedensvertrags vom März 1856 zum Ende des Krimkrieges, in dem auch Grundsätze zum internationalen Seerecht aufgestellt werden. In den „Politischen Belehrungen" werden behandelt: die Sundzollfrage, die veränderte Stellung der protestantischen Kirche in Österreich und der unentgeltliche Unterricht. Ganzseitige Darstellungen zeigen die Grundsteinlegung der Rheinbrücke in Köln sowie die Schluß-Steinlegung des Südportals des Kölner Doms durch Friedrich Wilhelm IV. von Preußen. Ansichten von Sweaborg (vor Helsingfors) und seiner Befestigungen im Baltischen Meer sowie von Kars, der alten Residenz auf der armenischen Hochebene. Karten der Donau von Donaueschingen bis Wien und der nördlichen Polarländer mit dem arktischen Archipel mit Berichten über die Nordpolexpeditionen und -fahrer.

589 WÜRTTEMBERG. – REGIERUNGS-BLATT für das KÖNIGREICH WÜRTTEMBERG vom Jahr 1848. Nr. 1–72. Stuttgart, G. Hasselbrink [1848]. Quart. 678 S. Titelblatt am rechten oberen Rand hinterlegt. Pappband der Zeit. Rücken passend ergänzt. € 210,–

Zeitdokument aus dem Revolutionsjahr 1848. Das Württembergische Regierungsblatt ist in 3 Abschnitte unterteilt. Beginnend mit den königlichen Dekreten wie z. B. Verordnung betreffend die Aufhebung der Zensur; Gesetz die Volksbewaffnung betreffend; Königliche Verordnung, betreffend die Wahlen zu der deutschen Nationalversammlung, nebst einem Verzeichnisse der Wahlbezirke; Verordnung die Einberufung der Stände-Versammlung betreffend. – Im 2. Abschnitt werden die Verfügungen der Departments (Justiz, Finanz, Inneres) veröffentlicht. – Im 3. Abschnitt werden die Diensterledigungen bekanntgegeben. – Der Band endet mit einem umfangreichen Register.

590 WÜRTTEMBERG. – REGIERUNGS-BLATT für das KÖNIGREICH WÜRTTEMBERG vom Jahr 1848 Nr. 1–86. Stuttgart, G. Hasselbrink [1849]. Quart. 847 S. und Beilagen. 8 Blatt faksimiliert. Teils stockfleckig. Halblederband der Zeit. € 240,–

591 X. Y. Z. Taschenbuch

Zeitdokument aus dem Revolutionsjahr 1849. Das Württembergische Regierungsblatt ist in 3 Abschnitte unterteilt. Beginnend mit den königlichen Dekreten wie z. B. Gesetz, betreffend die Aufhebung der zur Herausgabe von Zeitschriften bisher nöthigen Concessions-Einholung; Gesetz, betreffend die Abschaffung der körperlichen Züchtigung bei dem Militär; Gesetz, betreffend die Erhöhung der Streitmacht und die Rekrutenaushebung f.d. Jahr 1849–50; Gesetz, betreffend die Einberufung einer Versammlung von Volksvertretern zur Berathung einer Revision der Verfassung: Königliche Verordnung, betreffend die Aufhebung der Stände-Versammlung. – Im 2. Abschnitt werden die Verfügungen der Departments (Justiz, Finanz, Inneres, Kirche- und Schulwesen) veröffentlicht, z. B. Verfügung in Betreff d. Einführung der Grundrechte des deutschen Volkes; Bekanntmachung, betreffend die bevorstehende Wahl von Volksvertretern; Verzeichnis der Vorlesungen … der Universität Tübingen … – Im 3. Abschnitt werden die Diensterledigungen bekannt gegeben. – Der Band endet mit einem umfangreichen Register. – Beilage D enthält interessante Statistiken über abgeurteilte Verbrechen.

591 X. Y. Z. SATYRISCH-LITERARISCHES TASCHENBUCH. für 1848. Unter Mitwirkung des jüngsten Deutschlands herausgegeben Von einem Unberühmten [O. B. Friedmann]. Leipzig, O. Spamer 1848. X S., 1 Bl., 162 S., 1 Bl. Verlagsanzeigen. Porträt des Herausgebers von W. v. Hamm sowie zahlreiche witzige Textholzschnitte von F. Schröder. Originalleinenband mit ornamentaler Rücken- und Vorderdeckelvergoldung. Rücken restauriert. € 200,–

„Das Original dieses Büchleins ist heute völlig verschwunden. Überaus selten“ (M. Rabenlechner). Wenig bekanntes Taschenbuch mit köstlichen Satiren auf das literarische Deutschland der 40er Jahre. Die pfiffigen Holzschnitte, die Spamer später noch häufiger benutzte, verwandte er hier zum ersten Mal. Als

Herausgeber fungierte der Wiener Friedmann unter Mitwirkung von Wilhelm Ritter von Hamm, Ignaz Kuranda, Adolf Fischhof, Adolf Hoffmann und Salomon M. Mayer, die mit verballhornten Namen u. a. Gutzkow, Laube, Wienbarg, Herwegh, Prutz und Stifter aufs Korn nahmen und sich über den Literaturbetrieb des Jungen Deutschland insgesamt lustig machten. – Köhring 145; Hayn-Gotendorf VII, 598. – Siehe Abbildung.

PHILOSOPHIE und PSYCHOLOGIE

592 ACHENBACH, G. B.: Philosophische Praxis. Mit Beiträgen von M. Fischer, Th. H. Macho, O. Marquard und E. Martens. Köln, 1984. 3 Bl., 190 S., 2 Bl. OKt. (Schriftenreihe zur Philosophischen Praxis, Bd. I). € 8,–

593 ALMANACH. (des INTERNATIONALEN PSYCHOANALYTISCHEN VERLAGES) für das Jahr 1927. (Hrsg. von A. J. Storfer). Wien, Internationaler Psychoanalytischer Verlag 1927. 264, XXXI S., 2 Tafeln. OLn. Hinterer Einbanddeckel etwas beschädigt. € 100,–

2. Jahrgang des berühmten Almanachs der jährlich mit Originalbeiträgen von hoher Qualität erschien und auch Außenstehenden einen Einblick in die Entwicklung der Psychoanalyse gab. Der Jahrgang enthält 3 Beiträge von S. Freud: „Vergänglichkeit", „Zur Psychologie des Gymnasiasten" und „Psychoanalyse und Kurpfuscherei". Stefan Zweig und Alfred Döblin lieferten jeweils eine Laudatio „zum 70. Geburtstag Siegmund Freuds".

594 ANTONI, C.: Der Kampf wider die Vernunft. Zur Entstehungsgeschichte des deutschen Freiheitsgedankens. Stuttgart, K. F. Koehler (1951). 351 S. OHLn. € 10,–

595 BAETHGEN, F.: Der Engelpapst. Idee und Erscheinung. Leipzig, Koehler & Amelang (1943). 206 S. OPappbd. € 8,–

Enthält 3 Aufsätze: Die Idee des Engelpapstes. Die Wahl Cölestins V. Cölestin V. als Papst.

596 BAMM, P.: Ex ovo. Essays über die Medizin. Neuausgabe. Stuttgart, DVA (1961). 262 S., 1 Bl, OLn. € 10,–

Eine Abrechnung mit der Medizin, die zu einer Abrechnung mit der Naturwissenschaft und dem naturwissenschaftlichen Zeitalter wird.

597 BARTH, H.: Der konservative Gedanke. In ausgewählten Texten dargestellt. Stuttgart, K. F. Koehler (1958). 331 S. OLn. € 12,–

Hans Barth, Professor für politische Philosophie an der Universität Zürich und einer der besten Kenner des Stoffes, der die klassischen Formulierungen des konservativen Gedankens geprägt hat, verfolgt in diesem sachkundigen Quellenbuch den Gang der Idee anhand charakteristischer Zeugnisse.

598 BECHER, E.: Einführung in die Philosophie. München und Leipzig, Duncker & Humblot 1926. XII, 310 S. OLn. € 15,–

600 Bersandius

599 BERGSTRAESSER, A. und D. OBERNDÖRFER (Hrsg.): Klassiker der Staatsphilosophie. Ausgewählte Texte. Stuttgart, K. F. Koehler (1962). XXVI, 348 S. OLn. € 20,–

Die vorliegende Auswahl bietet eine ideale Einführung in die Tradition der abendländischen Staatsphilosophie und damit in das politische Denken überhaupt.

600 BERSANDIUS, J. [Pseud. f. Joh. Brandes d. J.]: Venatio hominum. Sive artificium benevolentiae colligendae. Ex priscis sapientum oraculis erutum & Probatorum autoritate munitum. Frankfurt/M., J. D. Zunner 1677. Duodez. Allegorisches Frontispiz in Kupferstich, 11 Bl., 476 S., 4 Bl. (2 unbedruckt), mit Druckermarke. Pergamentband der Zeit. € 230,–

Erste Ausgabe der interessanten Arbeit über „Wonach die Menschen streben" (frei übersetzt), in der theologische, philosophische, psychologische und moralisch-ethische Aspekte mit Bezug auf die alten Schriftsteller dargestellt werden. Unter anderem über Armut, Privilegien, Tyrannei, natürliche Zu- und Abneigung, Zorn, Ehre und Ambitionen, Krankheiten und Tod. Der Verfasser behandelt u. a. auch den Veitstanz mit der Meinung von Paracelsus und Bodinus. Er selber hingegen ist der Ansicht, die Krankheit sei nicht göttlich. Eine Frau Troffa sei die erste mit diesen Anzeichen gewesen und andere hätten sie nachgeahmt „und so ihre einfältigen Männer geäffet" (412). Anschließend bietet er ein „Recept für eigensinnige Weiber". Weiter berichtet er über die Pest bei

den Römern und in Deutschland zur Zeit Karls V. – VD 17, 23; Rotermund (Das gelehrte Hannover) I, 1823; Weller S. 70; nicht im Jahrbuch der Auktionspreise von 1950–2006. – Siehe Abbildung.

601 BLEULER, E.: Lehrbuch der Psychiatrie. 6. Aufl. Berlin, J. Springer 1937. XII, 496 S., 64 Abb. OLn. € 25,–

Standardwerk unter Mitwirkung von J. Berze, H. Luxenburger und F. Meggendorfer.

602 BLOCH, E.: Freiheit und Ordnung. Abriss der Sozial-Utopien. New York, Aurora (1946). 189 S. OLn. € 125,–

Erstausgabe.

603 BLOCH, E.: Das Prinzip Hoffnung. Bd. 1 [von 3], Berlin, Aufbau-Verlag 1954. 477 S. OLn. € 20,–

604 BUYTENDIJK, F. J. J.: Das Menschliche. Wege zu seinem Verständnis. Stuttgart, K. F. Koehler (1958). VIII, 240 S. OLn. € 10,–

605 CARUS, C. G.: Zwölf Briefe über das Erdleben. Stuttgart, P. Balz 1841. VII, 296 S., 2 Bl. Vereinzelt etwas stockfleckig. Titel gestempelt. Leinenband. Originalumschlag eingebunden. € 400,–

Erstausgabe. In diesen Briefen versucht Carus seine Weltanschauung darzustellen, in deren Mittelpunkt der Begriff des Unbewussten oder des „bildend unbewussten Lebens“ steht. Sie sind zu verstehen als eine „Abrundung der Ansicht gesammter Erdnatur und gesammten Erdlebens“. – Zaunick 31a.

606 CARUS, C. G.: Carl Gustav Carus und Carl F. Ph. von Martius. Eine Altersfreundschaft in Briefen. Hrsg. von G. Schmid. Halle, Niemeyer 1939. 4 Bl., 174 S., 1 Bl. Mit Abb. auf Taf. Kt. € 45,–

Briefwechsel zwischen Carus und dem berühmten Botaniker C. Martius (1794–1868) aus den Jahren 1863–68, der bis dahin teilweise noch unveröffentlicht war. – Dem Carus Bibliographen Rudolf Zaunick gewidmet. – Erschien als 2. Veröffentlichung des „Halleschen Bibliophilen-Abends“.

607 CARUS, C. G.: Lebenserinnerungen und Denkwürdigkeiten. 4 Theile in 2 Bänden. Leipzig, F. A. Brockhaus 1865–66. Teils stockfleckig. Pappbände der Zeit. € 600,–

Erste und einzige Ausgabe er bis heute maßgeblichen Biographie, die zu den interessantesten Autobiographien des 19. Jahrhundert zählt. In den Jahren 1846–66 als „Mitteilungen zur eigenen Aufklärung und Befriedigung“ niedergeschrieben, vermitteln sie Erinnerungen an Goethe, den Weimarer Kreis sowie Künstler der Zeit und machen das Werk zu einer wichtigen Quelle. – Zaunick 66; Goedeke IV², 197 alpha.

608 CARUS, C. G.: Ueber Lebensmagnetismus und über die magischen Wirkungen überhaupt. Leipzig, F.A. Brockhaus 1857. X, 306 S. Stockfleckig und etwas wasserrandig. Titel mit altem Namen. Vorsatz gestempelt und mit handschriftlichem Eintrag. Halbleinenband der Zeit. € 300,–

Seltene Erstausgabe. Abhandlung über Lebensmagnetismus und den weiteren Bereich des Magischen, namentlich Pendelschwingungen, Tischrücken usw. (Vorwort). Umarbeitung und um das Doppelte vermehrt, des bereits 1855 veröffentlichten Aufsatzes. – Zaunick 54. a.

609 CARUS, C. G.: Organon der Erkenntniss der Natur und des Geistes. Leipzig, F. A. Brockhaus 1856. XVI, 320 S. Halbleinenband der Zeit. € 460,–

Erstausgabe. Eines der seltensten Werke von Carus. „In dieser Untersuchung kommt das vom Hauptstrom der Wissenschaft abliegende und nicht leicht zugängliche Denken des letzten großen Romantikers zu seiner vergleichsweise klarsten und konzisesten Formulierung. Carus verbindet hier Goethesche und romantisch-naturphilosophische Ideen, die bis heute in „Ausdruckswissenschaften wie Graphologie und Physiognomik aus der schließlichen Erstarrung der Romantik fortwirken" (KNLL). – Zaunick 53.

610 CARUS, C. G.: Physis. Zur Geschichte des leiblichen Lebens. Stuttgart, C.P. Scheitlin 1851. X S., 1 Bl., 496 S. 61 Abb. im Text. Teils stockfleckig. Halblederband der Zeit mit Rückenvergoldung. € 220,–

Erstausgabe dieser Ergänzung zu Carus Hauptwerk „Psyche". – Zaunick 46 a.

611 CARUS, C. G.: Vorlesungen über Psychologie, gehalten im Winter 1829/30 zu Dresden. Leipzig, G. Fleischer und in Commission bei A. Frohberger 1831. XVI, 431 S., 1 S. (Anzeigen). Alter Namenszug auf Titel. Titel verso mit Bibliotheksstempel. Schönes Exemplar. Halblederband mit reicher Rückenvergoldung. € 500,–

Erstausgabe. Diese 21 Vorlesungen, die 15 Jahre vor der „Psyche" erschienen sind, geben einen Eindruck davon wieder, in wieweit sich Carus mit den psychologisch-anthropologischen Anschauungen früherer Zeiten sowie den Erkenntnissen seiner Zeitgenossen auseinandergesetzt hat. „Seine Bedeutung für die Psychologie ist ganz entschieden höher anzuschlagen als die für die eigentliche Medizin (Hirsch). Goethe war von der „umfassenden Bedeutung auch dieses Werkes sehr berührt" (E. Michaelis), wie ein erst drei Jahre nach seinem Tod gefundener Brief an Carus dokumentiert (Weimar Nov. 1831). „In dieser Psychologie findet Goethe sich selbst im Wesen widergespiegelt" (E. Michaelis). – Zaunick 21; Keiper 34.

612 CARUS, C. G.: Vorlesungen über Psychologie, gehalten im Winter 1829/30 zu Dresden. Mit einer Einführung und Anmerkungen hrsg. von E. Michaelis. Erlenbach-Zürich, Rotapfel [1931]. XL, 460 S., 2 Bl. (Anzeigen). OLn. € 40,–

613 [CONZ, C. Ph.]: Schicksale der Seelenwanderungshypothese unter verschiedenen Völkern und in verschiedenen Zeiten. Königsberg, F. Nicolovius 1791. 2 Bl., 169 S., gestochene Titelvignette von Geyser. Titel gestempelt. Gebräunt. Pappband. € 380,–

Sehr selten. Einzige Ausgabe der interessanten Abhandlung über die Seelenwanderung bei den Ägyptern, Griechen, Galliern oder Kelten, den asiatischen Völkern, Juden, Christen und „in neuern Zeiten", in denen er besonders auf Lessing und Schlosser Bezug nimmt. Mit Schiller schon aus Lorch als Kleinkind bekannt, war Conz später mit ihm dauerhaft befreundet und dieser ihm lebenslang menschlich eng verbunden. Seit 1789 Repetent am Tübinger Stift wurde er dort u. a. Lehrer von Hegel, Schelling und Hölderlin und beeinflusste dessen Griechenbild maßgeblich. Der jungen schwäbischen Romantik, besonders Kerner, fühlte er sich eng verbunden; 1804 erhielt er die ordentliche Professur für klassische Philologie in Tübingen. – Meusel I, 618; Holzmann-Bohatta IV, 986; nicht bei Goedeke.

614 DABELOW, Chr. C.: Grundsätze des allgemeinen Eherechts der deutschen Christen. Halle, Hemmerde und Schwetschke 1792. 7 Bl., 206 S., 1 Bl. Eintrag von alter Hand im Vorsatz. Pappband der Zeit. € 150,–

Erste und einzige Ausgabe der Schrift über die Ehe der Christen in Deutschland. Darin versucht der Rechtsgelehrte Dabelow die katholischen und protestantischen Grundsätze darzustellen und mit Anmerkungen aus dem allgemeinen Gesetzbuch für die preußischen Staaten zu versehen. „Die Erscheinung eines Eherechts nach dem gewiss nicht unruhmvollen Bemühungen anderer Rechtslehrer – besonders eines Schotts, bedarf allerdings der Entschuldigung" (Vorwort). – Hamburger/Meusel II, S. 3.

615 (DALBERG, F. v.): Vom Erfinden und Bilden. Frankfurt, J. Ch. Hermann 1791. 2 Bl., 78 S. Frisches Exemplar. Pappband mit zeitgenössischem Buntpapier. € 280,–

Einzige Ausgabe der frühen Schrift des Domherrn zu Trier, Worms und Speyer, den vorwiegend ästhetische Interessen beschäftigen, vor allem die Theorie der Musik. Dalberg gilt „als der früheste deutsche Musikschriftsteller, der der Tonkunst eine metaphysische Idee im Sinne der Romantiker zugrunde legte. Er gelangte … zu jener für die Romantiker bezeichnenden Reflexion des eigenen Musikerlebnisses und dessen phantasiereicher Deutung. Es verbinden sich in der Spekulation des katholischen Würdenträgers Leibniz'sche, mittelalterliche, antike und frühromantische Ideen" (Komma). Als seinen Lehrer in Theorie und Komposition nennt er selbst den Mannheimer Hofkapellmeister I. Holzbauer, den er in diesem Werk auf S. 9 erwähnt. Als Komponist hinterließ er zahlreiche Klaviersonaten und Kammermusik. Seine pianistischen Fähigkeiten waren hochgerühmt. – RISM I, 249; kein Exemplar in USA; Hirsch I, 138; Goedeke VII, 782,6.

616 [DALBERG, K. Th. A. M. v.]: Von dem Bewustseyn als allgemeinem Grunde der Weltweisheit. Erfurt, G. A. Keyser 1793. 606 S., 5 Bl. Teils etwas gebräunt. Pappband. € 290,–

Erste und einzige Ausgabe. Dalberg, vor allem als Kirchenfürst und Politiker bekannt, zählte zu den Popularphilosophen der Aufklärungszeit. Seine vielseitigen Interessen brachten ihn u. a. mit Herder, Wieland, Schiller und Goethe in Kontakt. Dalbergs Theorien wurden maßgeblich von Kant beeinflusst. – Goedeke V,4,2,5.

617 DESCARTES, R.: Principia Philosophiae. Amsterdam, L. Elzevir 1650. 20 ungez. Bl., Titel mit Holzschnitt-Druckermarke, 292 S. (falsche Pag. 302). Mit zahlreichen, teils ganzseitigen Holzschnitten.
[Angebunden]: – Specimina Philosophiae: seu Dissertatio de Methodo Rectè regendae rationis, & veritatis in scientiis investigandae: Dioptrice et Meteora. Ex Gallico translata. Amsterdam, L. Elzevir 1650. Quart. 8 ungez. Bl., Titel mit Holzschnitt-Druckermarke. 316 S. 2 Werke in 1 Band. Pergamentband der Zeit. € 2.300,–

1). Zweite Ausgabe, gegenüber der Erstausgabe von 1644 um die „Epistola authoris" vermehrt. Descartes widmete sein systematisches Hauptwerk der gelehrten Prinzessin Elisabeth von der Pfalz, mit der er in Haag persönlich und nachher brieflich verkehrte. „Das Buch enthält eine systematische Zusammenfassung der kartesianischen Metaphysik, Kosmologie und die Physik. In diesem Werk stellt er die Ereignisse seines bisherigen Denkens und Forschens in Form eines Kompendiums und in didaktischer Zielsetzung zusammen. Die letzten 3 Teile des ‚Principia' stützen sich weithin auf Descartes großes kosmologisches

Werk ‚Le monde' das, zwar weitgehend ausgearbeitet, unter dem Eindruck des Galilei-Prozess unveröffentlicht blieb. Die Kosmologie der ‚Principia' wurde in der 2. Hälfte des 17. Jhdts. weithin für Descartes bedeutendste Leistung gehalten und hat einen tief greifenden Einfluss auf das Weltverhältnis der Zeit nach seinem Tode ausgeübt. [Das Werk] bietet in seiner rigorosen Durchführung des Prinzips mechanischer Naturerklärung und in seiner imposanten Reduktion aller Phänomene auf wenige Prinzipien, die zunächst wirksamste Alternative zu aristotelisch-scholastischen Physik" (Halbfass). – Guibert 105; Willems 1106; Rahir 1120. 2). Lateinische Übersetzung des berühmten „Discours de la Methode", des ersten französisch geschriebenen wissenschaftlich-philosophischen Werkes, der mathematisch-philosophischen „Dioptrice" und der „Météores". Die Übersetzung aus dem Französischen hatte Descartes Freund Etienne de Courcelles angefertigt und sie wurde von Descartes selbst durchgesehen. Besondere Bedeutung kommt dem Werk auch zu durch das in der „Dioptrica" und „Météora" erstmals mitgeteilte wahre Gesetz der Berechnung des Lichtes, Erklärung des Regenbogens und einer Theorie der Winde. – Willems 1106.

618 DEUSSEN, P.: Allgemeine Geschichte der Philosophie mit besonderer Berücksichtigung der Religionen. (2.–) 4. Auflage, 2 Bände mit 3 Abteilungen in 6 Bdn. Leipzig, F. A. Brockhaus 1919–20. OHLn. € 240,–

Deussen, Begründer der Schopenhauer-Gesellschaft, fand die bleibende Grundlage seines Denkens in Schopenhauers Philosophie. Auch die indische Philosophie verstand er von diesem her. Die „Allgemeine Geschichte" bildet „die Krönung seines Lebenswerkes" (A. Hübscher). Die ersten 3 Abteilungen behandeln die indische, die 3 weiteren die abendländische Philosophie, um in Schopenhauer zu gipfeln.

619 DILTHEY, W.: Gesammelte Schriften. 1.–5. Aufl. (Mischauflage), Bd. I –XII, Leipzig, Berlin, Stuttgart und Göttingen, Teubner und Vandenhoeck & Ruprecht 1931–62. OLn./OHLn. € 250,–

Bd. I: Einleitung in die Geisteswissenschaften (5.Aufl.). Bd. II: Weltanschauung und Analyse des Menschen seit Renaissance und Reformation (4.Aufl.). Bd. III: Studien zur Geschichte des Deutschen Geistes (2.Aufl.). Bd. IV: Die Jugendgeschichte Hegels (2.Aufl.). Bd. V: Die geistige Welt. Einleitung in die Philosophie des Lebens. 1. Hälfte (3.Aufl.). Bd. VI: Die geistige Welt. Einleitung in die Philosophie des Lebens. 2. Hälfte (2.Aufl.). Bd. VII: Der Aufbau der geschichtlichen Welt in den Geisteswissenschaften (2.Aufl.). Bd. VIII: Weltanschauungslehre (1.Aufl.). Bd. IX: Pädagogik (1.Aufl.). Bd. X: System der Ethik (1.Aufl.). Bd. XI: Vom Aufgang des geschichtlichen Bewusstseins (1. Aufl.). Bd. XII: Zur preußischen Geschichte (1. Aufl.).

620 DRIESCH, H.: Philosophie des Organischen. Gifford-Vorlesungen. Gehalten an der Universität Aberdeen in den Jahren 1907–1908. 2., verb. und teilw. umgearb. Auflage, Leipzig, W. Engelmann 1921. XVI, 608 S., 14 Figuren im Text. OLn. € 30,–

621 ECKARTSHAUSEN, [K. v.]: Copien nach wahren Originalien menschlicher Charaktere. München, J. Lentner 1788. Titel, 282 S., 1 Bl., 1 Kupfer von Weissenhahn. Teilweise fleckig. Pappband im Stil der Zeit. € 190,–

Erstausgabe der Sammlung von Erzählungen und Gedichten. Darin versucht der Moralist Eckartshausen an Hand von Beispielen die „Ursachen unserer Verirrungen" aufzuzeigen. – Meusel II, 148; Rümann 218; nicht bei Goedeke.

622 Eckartshausen

622 ECKARTSHAUSEN, K. v.: Ueber Religion, Freydenkerey und Aufklärung eine Schrift zu den Schriften unsrer Zeiten, der Jugend geweiht. München, J. B. Strobel 1786. Gestochenes Frontispiz von Weissenhahn, 191 S. Gestochene Titelvignette. 2 Bl. gestempelt. Titel gestempelt. Gutes Exemplar. Schöner Halblederband der Zeit mit fleuraler Rückenvergoldung. € 350,–

Erstausgabe. Frühe gegen die Aufklärer und besonders gegen den Geheimbund der „Illuminaten“ gerichtete Schrift. Eckartshausen, der zu der Zeit als Geheimer Archivar und Bücherzensor in München tätig war, vertritt in dem Werk seinen politischen und geistigen Standpunkt um gegen den sittlichen, religiösen und geistigen Verfall anzugehen. Er fordert eine „neue“ Aufklärung und entwickelt ein Verhältnis von wahrer Religion und wahrer Philosophie. – Im Anhang die Rede „Ueber die litterarische Intoleranz unsers Jahrhunderts“ sowie die Replik „Freundschaftliches Schreiben an den Verfasser der gutgemeinten Paragraphen an Baierns Prediger“. – Von der Erstausgabe gibt es auch Exemplare mit der gedruckten Jahreszahl 1785, denen aber das Frontispiz nicht beigegeben wurde. – Siehe die beiden Abbildungen.

623 ECKARTSHAUSEN, [K.] v.: Sammlung der merkwürdigsten Visionen, Erscheinungen, Geister- und Gespenstergeschichten. Nebst einer Anweisung dergleichen Vorfälle vernünftig zu untersuchen, und zu beurtheilen. München, J. Lindauer 1792. Gestochenes Frontispiz, 5 Bl., 243 S. Teils etwas stockfleckig. Pappband der Zeit. € 350,–

622 Eckartshausen

Erstausgabe. Eines der esoterischen Hauptwerke Eckartshausens der „der romantischen Naturphilosophie insofern nahe stand, als er die Errungenschaften der Wissenschaft nutzen wollte, um die Intuitionen der Theosophie zu bestätigen“ (A. Faivre). Er wurde in ganz Europa und Amerika zum Symbol einer westlichen und christlichen esoterischen Tradition. – Meusel II, 150.

624 EINSTEIN, A.: Mein Weltbild. Hrsg. von C. Seelig. Zürich, Europa Verlag 2005. 294 S. OPp. € 8,–

Das Buch erstmals 1934 erschienen und 1955 in einer wesentlich erweiterten Fassung vorgelegt, enthält Einsteins Essays, Aufsätze und Reden.

625 EITH, G.: Fragmente über Menschenbildung aus den vorzüglichsten Schriftstellern älterer und neuerer Zeit. Dinkelsbühl, Fr. Walther 1817. X S., 3 Bl., 340 S., 3 Bl. Halbleinenband der Zeit. € 110,–

Seltene Erstausgabe. In der Sammlung werden neben den griechischen und römischen Klassikern auch deutsche, englische und französische Dichter, Denker und Pädagogen herangezogen, deren Äuperungen Eith für eine allgemeine Erziehungslehre überarbeitete. – Hamberger/Meusel XVIII, 496.

626 ENGELS, F.: Herrn Eugen Dühring‘s Umwälzung der Wissenschaft. I. Philosophie. Leipzig, Genossenschafts-Buchdruckerei 1877. 1 Bl., 120 S., 2 Bl. sauber angerändert. Gebräunt. Halbleinenband der Zeit. € 1.750,–

Äußerst seltene Erstausgabe des ersten Teils des „Anti-Dühring“, der zunächst als Artikelserie im „Vorwärts“ erschienen war und als eine der einflussreichsten Texte des Marxismus gilt. Die einschlägigen Bibliographien kennen nur die 1 Jahr später erschienene Ausgabe. Um den Einfluss Dührings auf die deutsche Sozialdemokratie zurück zudrängen, veröffentlichte Engels die Abhandlung, die als das zu seinen Lebzeiten erschienene philosophische Hauptwerk gilt und mit der er für das Proletariat eine umfassende Weltanschauung entwerfen wollte. Von der Philosophie Hegels ausgehend setzt er sich mit Dührings „Cursus der Philosophie“ auseinander und entwickelt ausführlich die materialistische Dialektik als „die Wissenschaft von den allgemeinen Bewegungs- und Entwicklungsgesetzen der Natur, der Menschengesellschaft und des Denkens. Die Widerlegung der einzelnen Thesen Dührings besteht meist in dem schonungslos polemisch, witzig und elegant geführten Nachweis, dass Dühring

die Hegelsche Philosophie trivialisiert und zu einer unklaren Mischung kontaminiert habe“ (KLL). Engels verbindet damit zugleich eine enzyklopädische Zusammenfassung der Geschichte des Sozialismus wie auch der Lehrmeinungen des Marx‘schen Kommunismus. – Rubel 76.

627 ENGELS, F.: Ludwig Feuerbach und der Ausgang der klassischen deutschen Philosophie. Revidirter Sonder-Abdruck aus der „Neuen Zeit“. Mit Anhang: Karl Marx über Feuerbach vom Jahre 1845. Stuttgart, J. H. W. Dietz 1888. VII, 72 S. Originalbroschur, Rücken erneuert. € 600,–

Originalausgabe der wohl „bekanntesten und wirksamsten Schrift“. Dieser Aufsatz bildet eine wichtige Etappe auf dem Weg zum philosophischen System des dialektischen Materialismus im Marxismus-Leninismus und enthält den Erstdruck der Marxschen Thesen über Feuerbach, „das erste Dokument, worin der geniale Keim der neuen Weltanschauung niedergelegt ist“ (S. VII). – Engels beschäftigte sich 1886 anlässlich einer Besprechung der Dissertation von C. N. Starke „Ludwig Feuerbach“ für die „Neue Zeit“ erneut mit Ausgangsfragen des wissenschaftlichen Sozialismus. Die Abhandlung ist die überarbeitete, ausführliche Darlegung. „Er versucht hier, den ursprünglichen Ansatz der materialistischen Geschichtsauffassung im Feuerbachteil der Deutschen Ideologie von 1845–46 zu einer auf dem neuesten Erkenntnisstand der Wissenschaft beruhenden, Natur und Geschichte umfassenden materialistischen Dialektik auszubauen, die, durch mancherlei Zeitströmungen beeinflusst, sich in den Grundgedanken kaum mehr mit den früheren charakteristischen Anschauungen von Marx und Engels vereinbaren läßt“ (H. Bollnow). – Rubel 97; Dietz-Vlg A 44. Stammhammer I, 726; Neubauer 36.

628 ERDMANN, J. E.: Psychologische Briefe. Leipzig, C. Geibel 1852. VII, 383 S. Teils wasserrandig. Leinenband der Zeit mit Rückenvergoldung und Blindprägungen auf den Deckeln. € 175,–

Erstausgabe der „Psychologische Briefe“, die innerhalb von nur 17 Jahren 7 Auflagen erlebten. Erdmann wollte mit der Schrift „Nicht strenge Wissenschaft bieten, sondern nur deren Ergebnisse in unterhaltender Form mitteilen“ (ADB 48, 391).

629 ERDMANN, J. E.: Grundriß der Psychologie. Für Vorlesungen. Leipzig, F. C. W. Vogel 1840. VIII, 96 S. Tadellos frisches, breitrandiges Exemplar. Halblederband der Zeit mit fleuraler Rückenvergoldung. € 250,–

Erstausgabe der frühen psychologischen Schrift des bedeutenden Rechtshegelianers, der vor allem als „preußischer Staatsphilosoph“ berühmt wurde. „Das Werk entstand in einer Zeit des Umbruchs, der gerade auch das Feld der Philosophie betraf. So galt es für Erdmann- ganz im Hegelschen Sinne-, eine Methodologie vorzuführen, die es gestattete, in der durchaus auch verwirrenden (auch bisweilen gegensätzlichen) Vielfalt von Ideen, Begriffen und Systemen sich immer nochmit den Worten Kants- im Denken zu orientieren; so hat Erdmann es als eine der Hauptaufgaben dieses Werkes angesehen, nachzuweisen, dass in der sich entwickelnden Terminologie nicht (wie viele diese anzusehen scheinen) bloße Sprachverwirrung anzunehmen, sondern Vernunft nachzuweisen sei“ (Lex. d. philos. Werke S. 324). Das Werk fand eine weite Verbreitung und erlebte bis 1875 fünf Auflagen.

630 ESCHENBURG, J. J.: Lehrbuch der Wissenschaftskunde ein Grundriß encyklopädischer Vorlesungen. Berlin und Stettin, F. Nicolai 1792. 8 Bl., 351 S. Exlibrisstempel auf Titelrückseite. Pappband mit zeitgenössischem Buntpapier. € 160,–

Erstausgabe des zu seinen Hauptwerken zählenden Handbuchs, das zahlreiche Auflage erlebte. Aus Vorlesungen entstanden, soll es eine Ergänzung zu Sulzers „Theorie der schönen Künste" bieten, nämlich eine „Anleitung zur Bücherkunde in den darin abgehandelten Wissenschaften und Künsten". Die bereits vorhandenen Lehrbücher entbehren eine „hinlängliche Darstellung der eigenthümlichen Gegenstände aller wissenschaftlichen Disciplinen, und allgemeine Bücherkunde derselben" (S. 3). „Eschenburg hat aus den Anregungen anderer zusammengetragen, was bleibenden Wert besaß, und das so Gewonnene klar und übersichtlich in ein System gebracht" (NDB). – Jördens VI, 787, 22.

631 [FECHNER, G. T.]: Gedichte von Dr. Mises. Leipzig, Breitkopf & Härtel 1841. IV, 187 S. Halbleinenband der Zeit. € 150,–

Erstausgabe der Gedichte, die Fechner während seiner schweren Erkrankung herausgab. In dieser Zeit festigte sich auch die bei ihm im Werden befindende Weltanschauung, die ihn später neben Lotze, Wundt und Hartmann zum bedeutenden und tiefsinnigsten Philosophen seiner Zeit machte. – Die Gedichte wurden nicht in die Sammlung „Kleine Schriften" aufgenommen. – Goedeke XIII, 128, 8.

632 FECHNER, G. T.: Nanna oder über das Seelenleben der Pflanzen. Leipzig, L. Voss 1848. XII S., 2 Bl., 399 S., Titel gestempelt. Teils braunfleckig. Halblederband der Zeit mit erneuertem Rücken. € 350,–

Erstausgabe von Fechners naturphilosophischem Hauptwerk. In „Nanna" vertritt er die Theorie von der Allbeseeltheit des Universums und vor allem der Beseeltheit der Pflanzen. „Er vertritt den Standpunkt, dass wir kein Recht haben, das Seelenleben durchaus an das Nervensystem gebunden zu halten, an dem wir es freilich allein direkt erfahren, zieht er mit kühner Energie die Linien zuerst in die unteranimale und dann in die übermenschliche Wirklichkeit" (ADB 55, 759). – Besonders Fechners eklektizistische weltanschauliche Konstructionen beweisen, wie verbreitet das bürgerliche Krisenbewusstsein bereits war, „die das krampfhafte Bemühen um einen progmatischen Ausgleich der optimistischen und pessimistischen Komponenten des nachrevolutionären bürgerlichen Bewusstseins spiegeln. Sie alle sind durch den Verfall der wissenschaftlichen Kultur und die Kapitulation vor den realen Problemen der Wirklichkeit charakterisiert" (Ueberweg). – Nicht bei Goedeke.

633 [FECHNER, G. T.]: Kleine Schriften von Dr. Mises. Leipzig, Breitkopf & Härtel 1875. VIII, 560 S. Geprägter Originalleinenband. € 180,–

Erstausgabe dieser Sammlung wissenschaftlicher Satiren, die unter dem Pseudonym Dr. Mises erschienen waren. „Die Schriften unter diesem Namen bilden eine eigene Literaturgattung: sie unterscheiden sich von sonstigen Satiren durch den ganz eigenartigen Symbolismus, mit dem sie den tief ernsten Hintergrund einer noch im Werden begriffenen Weltanschauung durch bunte und wunderliche Bilder hindurchschimmern lassen. Mit einer echt romantischen Ironie wird man immer in der Ungewißheit darüber gelassen, was nun eigentlich ernst gemeint ist und was nur ein phantasievolles Tasten und Versuchen an den höchsten Fragen sein will" (W. Windelband). – Goedeke XIII, 128, 14.

634 [FECHNER, G. T.]: Stapelia mixta von Dr. Mises. Leipzig, L. Voss 1824. VIII, 205 S., 1 Bl., mit Diagrammen im Text. Stockfleckig. 2 Ecken sauber angerändert. Späterer Halblederband. € 300,–

Seltene Erstausgabe von Fechners Frühwerk, das zunächst noch unter seinem Pseudonym „Dr. Mises“ erschien. In dem Buch veröffentlichte er seine frühen, meist spielerischen Denkexperimente, die bereits viele Grundgedanken seiner späteren philosophischen Werke „Nanna“ und „Zend-Avesta“ enthalten (KNLL). – Goedeke XIII, 128; 3; Hayn-Gotendorf VII, 562.

635 FECHNER, G. T.: Die Tagesansicht gegenüber der Nachtansicht. 2. Auflage. Leipzig, 1904. VI, 274 S. OHLn. € 50,–

Eines der letzten Hauptwerke Fechners. „Ihrer inneren Bedeutung nach ist Fechners Philosophie Verkündung einer idealen Weltansicht, die er als „Tagesansicht“ der „Nachtansicht“ gegenüberstellt“ (Ziegenfuss I, 309). – Die Erstausgabe erschien 1879.

636 FEUERBACH, L.: Briefwechsel und Nachlaß sowie in seiner Philosophischen Charakterentwicklung dargestellt von K. Grün, 2 Bände in 1. Leipzig und Heidelberg, C. F. Winter 1874. Portraitstich, VIII, 435 S.; VIII, 333 S., 1 Bl. Verlagsanzeigen. Originalleinen. € 200,–

Erstausgabe des bis heute wichtigen, maßgeblichen Quellenwerkes. Eines der letzten Werke des bekannten Publizisten und vormärzlichen Radikalen, der als Mitglied der Berliner Nationalversammlung der äußersten Linken angehörte. Er zählte zu den Wortführern des „wahren Sozialismus“ und entwickelte von Feuerbach ausgehend eine „Philosophie der Tat“. Mit dem vorliegenden philosophisch-biographischen Werk schließt sich der Kreis seines politisch-philosophischen Denkens.

637 FEUERBACH, L.: Geschichte der Neuern Philosophie von Bacon von Verulam bis Benedict Spinoza. Ansbach, C. Brügel 1833. IV, LXIX, 434 S., 1 Bl. Stempel auf Titel. Pappband der Zeit. € 700,–

Seltene Erstausgabe des philosophiegeschichtlichen Werkes, das aus seinen Erlanger Vorlesungen hervorgegangen ist und zusammen mit der „Darstellung, Entwicklung und Kritik der Leibnitz‘schen Philosophie“ und „Pierre Bayle“ „von großer Bedeutung für die Erforschung der Stellung Feuerbachs zur Philosophie und zum deutschen Idealismus und für das Verständnis der Entwicklung seiner Ideengänge und Persönlichkeit ist“ (Rawidowicz). – In seinen Frühwerken beschäftigte sich Feuerbach mit Geschichtsphilosophie, die besonders als er sich in der Bewegung der Junghegelianer engagierte, als Konsequenz seiner Kritik an Idealismus und Religion hervortrat. Dabei zeichnete er den Prozess der allmählichen Befreiung der bürgerlichen Philosophie von der Theologie historisch nach. – Ziegenfuss I, 322.

638 FEUERBACH, L.: Leipzig, O. Wigand 1847. 3 Bl., 392 S. Teils stockfleckig. Alter Name auf Titel. Pappband der Zeit. € 125,–

Erschien als Band 4 der „Sämmtliche Werke“.

639 FEUERBACH, L.: Geschichte der Neuern Philosophie. Darstellung, Entwicklung und Kritik der Leibnitz‘schen Philosophie. Ansbach, C. Brügel 1837. 4 Bl., 295 S. Titel und Titelrückseite gestempelt. Halblederband der Zeit. Rücken sauber repariert. € 600,–

Seltene Erstausgabe, die als zweiter in sich abgeschlossener Teil zur Geschichte der Philosophie angesehen werden kann. – „Leibnizens System des Idealismus war ihm Herzenssache. Aber nicht sein System allein. Feuerbach widmet Leibniz eine sehr warm abgefasste Biographie, in der er hymnusartig seine

Persönlichkeit, seinen Charakter, seine Sittlichkeit und Güte, sein Universalgenie schildert. Keine philosophische Persönlichkeit außer Hegel hat solche Würdigung bei Feuerbach erfahren wie Leibniz. Nach seiner eigenen Bezeugung hat sich Feuerbach mit seinem ‚Leibniz' dem Naturalismus zugewandt, er hat begonnen, sich auf die Naturwissenschaften, auf die sinnliche, unmittelbare Anschauung umzustellen" (Rawidowicz S. 57). – Heinekamp 2526.

640 FEUERBACH, L.: Gottheit, Freiheit und Unsterblichkeit vom Standpunkte der Anthropologie. Leipzig, O. Wigand 1866. VIII, 293 S., 1 Bl. Halbleinenband der Zeit. (Sämmtliche Werke, 10). € 250,–

Erstausgabe der letzten Druckschrift Feuerbachs, die Fragmente zur Begründung der Ethik und Moralphilosophie enthält. Er legt hier seine erarbeiteten Grundsätze als Maßstab an die Postulate Kants und sucht so aus dem Determinismus einen eigenen Begriff von Freiheit zu definieren.

641 FEUERBACH, L.: Ueber Philosophie und Christenthum, in Beziehung auf den der Hegel'schen Philosophie gemachten Vorwurf der Unchristlichkeit. Mannheim, Hoff & Heuser 1839. XVI, 86 S. Gebräunt und etwas stockfleckig. Pappband mit aufgezogenem vorderem Originalumschlag. € 300,–

Seltene Erstausgabe der Verteidigungsschrift, die zunächst in den Halleschen Jahrbüchern mit geändertem Titel und umfangreicherem Text erschienen war. Es ist dies die letzte Schrift Feuerbachs, in der er Hegels Partei ergreift. Danach kam die große Wende. – In dieser Schrift greift er den Historiker Heinrich Leo und dessen Schrift „Die Hegelingen" an und bedient sich dabei sogar der Hegelschen Terminologie. „Er hebt immer wieder hervor, daß er gegen Hegel ‚gerecht sein' will. Noch gilt ihm Hegel als Ideal eines Philosophen" (Rawidowicz). – Ziegenfuss 322.

642 FEUERBACH, L.: Das Wesen des Christenthums. Leipzig, O. Wigand 1841. XII S., 1 Bl., 450 S., 1 Bl. (Verlagsanzeigen). Teils gebräunt und stockfleckig. Halblederband im Stil der Zeit. € 650,–

Erstausgabe von Feuerbachs berühmtem Hauptwerk, das seiner Zeit großes Aufsehen erregte. Der Leser sollte das Werk mit Kants „Kritik der reinen Vernunft" in ein Verhältnis setzen können und so wurde der Aufbau analog konzipiert. Feuerbach löste mit seinem Werk den Konflikt, in den die Hegelsche Schule geraten war, indem er „den Materialismus ohne Umschweife wieder auf den Thron erhob … „das System" war gesprengt, der Widerspruch war aufgelöst. Man muß die befreiende Wirkung dieses Buches selbst erlebt haben, um sich eine Vorstellung davon zu machen. Die Begeisterung war allgemein; wir waren alle momentan Feuerbachianer" (Fr. Engels). – Feuerbachs Philosophie wurde eine der theoretischen Quellen des Marxismus. – Borst 1978.

643 FEUERBACH. – ENGELS, F.: Ludwig Feuerbach und der Ausgang der klassischen deutschen Philosophie. Berlin, Dietz 1946. 64 S. OPp. € 20,–

In der vorliegenden Ausgabe des „Ludwig Feuerbach" wird der Text nach der von F. Engels besorgten Ausgabe vom Jahre 1888 gegeben. Im Anhang ist außer den schon von Engels selbst dieser Arbeit beigefügten Thesen von „Marx über Feuerbach" auch noch das in Engel's handschriftlichem Nachlass aufgefundene Fragment „Ausgelassenes aus Feuerbach" aufgenommen werden (Der Verlag).

644 FICHTE, I[mmanuel] H[ermann]: Die Idee der Persönlichkeit und der individuellen Fortdauer. Elberfeld, Büschler 1834. 2 Bl., 204 S. Hinterer Vorsatz

mit Marginalien von alter Hand. Pappband der Zeit. Unteres Kapital mit kleiner Fehlstelle, sonst unauffällig repariert. € 300,–

Erstausgabe. Fichte gehörte mit Weisse zu den wichtigsten Vertretern des spekulativen Theismus, der in Anlehnung an den späten Schelling den ‚Hegelschen Begriffsformalismus' hinter sich lassen wollte, um das ‚Eigenpersönliche' an Gott wie Menschen zu akzentuieren (Killy). – Zur selben Zeit gab er den Nachlass seines Vaters, Johann Gottlieb Fichte, in 3 Bänden heraus. 1836 wurde er nach Bonn berufen und gründete dort die Zeitschrift für spekulative Theologie und Philosophie, die über 100 Jahre bestanden hat.

645 FICHTE, J. G.: 48 Briefe von J.G. Fichte und seinen Verwandten. Hrsg. von M. Weinhold. Leipzig, F. W. Grunow 1862. Porträt, XVI, 114 S. Etwas stockfleckig. Kartonage. € 35,–

Briefwechsel Fichtes mit seiner Familie, wobei 32 von ihm selbst, 11 von seiner Frau, 3 von seinem Bruder Gottlob, 1 von seinem Bruder Gotthelf und 1 von seiner Mutter stammen. – Separatdruck aus dem „Grenzboten". – Baumgärtner-Jacobs 0411x.

646 FICHTE, J. G.: Die Anweisung zum seeligen Leben, oder auch die Religionslehre. In Vorlesungen gehalten zu Berlin, im Jahre 1806. 2. unveränderte Auflage. Berlin, G. Reimer 1828. XVI, 242 S. Gebräunt. Halbleinenband der Zeit. € 120,–

Zweite Ausgabe der Vorlesungen aus den Jahren 1804–08. In 11 Vorlesungen charakterisiert Fichte in allgemeinverständlicher Form das Wesen der Religion gemäß den Prinzipien seiner Wissenschaftslehre. Dabei wird von vornherein Religion mit Philosophie auf engste Weise verbunden (vgl. Lex. der phil. Werke). – Baumgartner-Jacobs 63(1).

647 FICHTE, J. G.: Sonnenklarer Bericht an das größere Publikum über das eigentliche Wesen der neuesten Philosophie. Ein Versuch, die Leser zum Verstehen zu zwingen. Berlin, Realschulbuchhandlung 1801. XX, 232 S., teils mit Unterstreichungen, gebräunt. Halblederband der Zeit. € 300,–

Erstausgabe der so genannten „Wissenschaftslehre von 1801", die zu den ersten Berliner Arbeiten zählt. Die Abhandlung sollte als zusammenfassende und abschließende Schrift über den damaligen Stand von Fichtes Wissenschaftslehre allgemein unterrichten. Vorausgegangen waren die Werke von 1794–95, die „Einleitungen" und die Schriften von 1799. Zu den heftigen Gegnern von Fichtes Wissenschaftslehre zählte vor allen F. Nicolai. Dessen Anwürfe beantwortete dieser noch im gleichen Jahr mit „Fr. Nicolai's Leben und sonderbare Meinungen". – Baumgartner-Jacobs 53x; Goedeke V,8,15.

648 FICHTE, J. G.: Die Bestimmung des Menschen. Berlin, Voss 1800. VI, 338 S. Etwas stockfleckig. Pappband der Zeit. € 420,–

Erstausgabe dieser ersten Berliner Veröffentlichung Fichtes, mit der er sich beim dortigen Publikum einführte. Eingeteilt in die drei Bücher „Zweifel", „Wissen", „Glaube" legt er mit dieser populär gehaltenen Schrift nochmals seinen Standpunkt im vorangegangenen Jenaer Atheismusstreit fest. Der Mensch wird definiert als Individuum, das zwei Ordnungen zugehörig ist: einmal der geistigen durch den reinen Willen bestimmten, zum anderen der sinnlichen durch die Tat bestimmten Ordnung. – Baumgartner-Jacobs 48x; Goedeke V, 8, 13.

649 FICHTE, J. G.: Grundlage der gesammten Wissenschaftslehre und Grundriß des Eigenthümlichen der Wissenschaftslehre in Rüksicht auf das theoretische Vermögen. Tübingen, J. G. Cotta 1802. 2 Bl., XII, 448 S. Pappband der Zeit. € 200,–

Erste Zusammenfassung der Wissenschaftslehren – der Grundlage und des Grundrisses – in der Fichte die Grundlagen seiner Philosophie entwickelt. In dieser frühen Fassung nimmt die Ausarbeitung der Strukturen möglicher Erfahrung breiten Raum ein. Fichte selber versteht seine Wissenschaftslehren als wissenschaftliche Fundierung aller seiner anderen Arbeiten. – Baumgärtner-Jacobs 12 ax.

650 FICHTE, J. G.: Grundlage des Naturrechts nach Principien der Wissenschaftslehre. 2 Theile in 1 Band. Jena und Leipzig, C. E. Gabler 1796–97. 12 Bl., 229 S.; 1 Bl., 269 S. Teils stockfleckig. Vorsatz gestempelt. Pappband der Zeit. € 750,–

Erstausgabe des zweiten größeren Werkes aus Fichtes Jenaer Jahren. Auf den wichtigen Umstand, dass die „Grundlage des Naturrechts" – die man gewöhnlich als den Abschluss der klassischen naturrechtlichen Entwicklungsreihe versteht – noch vor Kants „Metaphysischen Anfangsgründen der Rechtslehre" erschienen ist, hat Fichte selbst verschiedentlich hingewiesen. Im Oktober 1800 schrieb W. v. Humboldt an Goethe: „Sein Naturrecht ist wirklich ein großes Werk". – Baumgartner-Jacobs 21x und 21ax; Goedeke V, 8,9.

651 FICHTE, J. G.: Die Grundzüge des gegenwärtigen Zeitalters. Dargestellt in Vorlesungen, gehalten zu Berlin, im Jahre 1804–5. Berlin, Realschulbuchhandlung 1806. IV, 563 S. Titel mit Radierspuren. Vereinzelt stockfleckig. Pappband der Zeit. € 380,–

Erstausgabe. – Diese Vorlesungen über „das Zeitalter der vollendeten Sündenhaftigkeit" – in gewisser Weise ein Gegenstück zu den „Reden an die deutsche Nation" – wurden nur wenige Monate vor der Katastrophe Preußens gehalten: „Wie ein Prophet hatte F. aus den Grundzügen der Gegenwart den Untergang geweissagt" (K. Fischer). – Jacobs A 1; Goedeke V,8,16.

652 FICHTE, J. G.: Der Herausgeber des philosophischen Journals gerichtliche Verantwortungsschriften gegen die Anklage des Atheismus. Jena, gedruckt auf Kosten des Herausgebers und in Commission bei C. E. Gabler 1799. 3 Bl., 192 S. Beilagen: 4, 1, 24 S., 1 Bl. (Verlagsanzeigen). Teils wasserrandig. 2 Blatt angerändert. Pappband mit zeitgenössischem Buntpapier. € 550,–

Seltene Erstausgabe der wichtigen Vertheidigungsschrift im Atheismusstreit „die sich hauptsächlich mit der juristischen Seite der Angelegenheit befasste" (Houben). – Komplett mit den häufig fehlenden Beilagen: B, C, D und E. – Enthalten sind die Verantwortungsschriften von Fichte und F. J. Niethammer, dem Mitherausgeber des „Philosophischen Journals". Im Journal war u.a. ein Artikel von Fichte („Über den Grund unseres Glaubens an eine sittliche Weltregierung") erschienen, der den Atheismusstreit auslöste. Fichte verlor daraufhin seine Professur in Jena und das Journal wurde verboten. Mit Hilfe von Schlegel fand er dann in Berlin Zuflucht, wo er nach einigen Jahren seine Lehrtätigkeit wieder aufnehmen durfte. – Baumgartner-Jacobs 43; Ziegenfuss I, 330.

653 FICHTE, J. G.: Reden an die deutsche Nation. Berlin, Realschulbuchhandlung 1808. 490 S., 1 Bl., stockfleckig, kleine Wurmlöcher. Pappband mit zeitgenössischem Buntpapier. € 500,–

Erstausgabe von Fichtes berühmtester Schrift. Als Vorlesung während des Winters 1807–08 in Berlin gehalten, gingen die „Reden“ unter Duldung der von der Besatzungsmacht eingesetzten Zensurbehörde anschliessend in Druck. „In den ‚Reden‘ entwickelt Fichte nun den Gedanken einer Nationalerziehung, die freie Menschen im Sinne seiner Philosophie heranziehen soll. Es geht dabei um die ‚Erschaffung einer ganz neuen Ordnung der Dinge‘. Die Bedeutung der Erziehung war Fichte beim Studium der Schriften Pestalozzis aufgegangen. Das historisch Neue, in die Zukunft weisende aber, das die ‚Reden‘ unüberhörbar aussprechen, ist der Gedanke, daß Geschichte gemacht und machbar ist, von Menschen für Menschen. Der Mensch als Handlungswesen, gesellschaftliche Praxis mit Vernunft und Freiheit als höchster Bestimmung: Damit war ein Weg eingeschlagen, der auch zu Marx und bis in die Gegenwart führt“ (KNLL). – Baumgartner-Jacobs A1, Goedeke V,8,16.

654 FICHTE, J. G.: Die Thatsachen des Bewußtseyns. Vorlesungen, gehalten an der Universität zu Berlin im Winterhalbjahre 1810–11. Stuttgart und Tübingen, Cotta 1817. 216 S. Alter Name im Vorsatz. Gutes Exemplar. Halblederband der Zeit mit Rückenvergoldung. € 600,–

Erstausgabe der ersten Vorlesung Fichtes an der neugegründeten Berliner Universität, erst posthum erschienen. Er hielt sie „als Vorbereitungskollegium für seine Vorträge über die Wissenschaftslehre, und sie stehen mit diesen im unmittelbaren Zusammenhange“ (S. 3). Fichte hatte sie selbst zum Druck bestimmt und das Manuskript druckreif hinterlassen. – Baumgartner-Jacobs 73x; Goedeke V,8,21.

655 FICHTE, J. G.: Ueber das Wesen des Gelehrten, und seine Erscheinungen im Gebiete der Freiheit. In öffentlichen Vorlesungen, gehalten zu Erlangen, im Sommer-Halbjahre 1805. Berlin, Himburg 1806. VI, 215 S. Gebräunt. Späterer Pappband im Stil der Zeit. € 280,–

Erstausgabe. Im Vorwort beschreibt Fichte diese Sommervorlesungen von 1805, dem einzigen Semester, in dem Fichte seine Erlanger Professur wahrnahm, „als eine neue und verbesserte Ausgabe der vor 12 Jahren erschienenen Vorlesungen über die Bestimmung des Gelehrten“. Ebenso will er sie verstanden wissen als Rechenschaftsbericht über die Verwaltung seines Lehramtes in Erlangen. – Baumgartner-Jacobs 62x.

656 FICHTE, J. G.: Werke. Auswahl in 6 Bdn. Mit mehreren Bildnissen Fichtes hrsg. und eingeleitet von F. Medicus. 6 Bde. Leipzig, 1908–12. Mit Bleistiftanstreichungen, Halblederbände. [Philosoph.Bibliothek Bd. 127–132]. € 300,–

Erstausgabe der von F. Medicus chronologisch zusammengestellten Auswahl von Fichtes Werken. Band 6 mit Register. – Baumgartner-Jacobs 475–480.

657 FISCHER, W. und G. BAJOR: Die soziale Frage. Neuere Studien zur Lage der Fabrikarbeiter in den Frühphasen der Industrialisierung. Stuttgart, Koehler (1967). 324 S. OLn. € 10,–

658 FLÖGEL, C. E: Geschichte des menschlichen Verstandes. 2. vermehrte und verbesserte Auflage. Breslau, J. E. Meyer 1773. 4 Bl., 264 S. Holzschnitt-Titelvignette, 2 Holzschnittvignetten im Text. 4 Blatt angerändert, 2 Blatt im Falz restauriert. Wasserrandig. Gebräunt. Lederband der Zeit mit Rückenvergoldung. € 290,–

Einführung in eine auf empirische Beobachtungen gegründete Naturgeschichte des Geistes und eine vielgelesene vergleichende Übersicht des zeitgenössischen anthropologischen Wissens. Enthält u. a. die wichtigen Kapitel „Vom Genie“, „Vom Staate“ und „Von der Erziehung“. – Jördens I, 552, 1.

Groteskes Vexierbild auf die Geistlichkeit
17. Jahrhundert

659 Flögel

659 FLÖGEL, K. F.: Geschichte des Grotesk-Komischen. Ein Beitrag zur Geschichte der Menschheit. 2 Bände, München, G. Müller 1914. XIII, 416 S., 2 Bl., 73 Bildbeigaben; 3 Bl., 399 S., 60 Bildbeigaben, OHPgt. mit goldgeprägtem Rückenschild. € 100,–

Nach der Ausgabe von 1788 neu bearbeitet und herausgegeben von Max Bauer. – Siehe Abbildung.

660 FREUD, S.: Beiträge zur Psychologie des Liebeslebens. Wien, Internationaler Psychoanalytischer Verlag 1924. 48 S., 1 Bl. (Inhalt). OKt. € 100,–

Erste Einzelausgabe von 3 Aufsätzen mit den Themen: Ueber den Typus der Objektwahl beim Manne; Ueber die allgemeinste Erniedrigung des Liebeslebens; Das Tabu der Virginität.

661 FREUD, S.: Kleinere Beiträge zur Traumlehre. Leipzig, Wien, Zürich, Internationaler Psychoanalytischer Verlag 1925. 76 S., 2 Bl. OLn. € 120,–

Erste Buchausgabe einer Sammlung von 7 Einzelabhandlungen, die bereits zuvor verstreut erschienen waren und eine Ergänzung zur Traumdeutung darstellen. – Grinstein 10685.

662 FREUD, S.: Hemmung, Symptom und Angst. Leipzig, Wien, Zürich, Internationaler Psychoanalytischer Verlag 1926. 136 S., teils mit Unterstreichungen. OLn, Rücken mit kleinen Rissen. € 140,–

Erstausgabe der Abhandlung, in der Freud die Begriffe „Hemmung“ und „Symptom“ gegeneinander abgegrenzt, die ihrerseits durch „Angst“, d. h. Reaktion auf Gefahr bestimmt werden. Er definiert: „Die Hemmung ist der Ausdruck einer Funktionseinschränkung des Ichs, die selbst verschiedene Ursachen haben kann“ (S. 9).

663 FREUD, S.: Selbstdarstellung. [In: Medizin der Gegenwart in Selbstdarstellungen. Hrsg. von L.R. Grote]. [Leipzig, um 1929]. Porträt, 52, 12 (Verlagsanzeigen) S. OKt. € 50,–

Separatdruck der 1924 erstmals erschienenen Ausgabe von Freuds kritischer Selbstdarstellung. – Mannoni S. 174.

664 FREUD, S. – SIGMUND FREUD (1856–1939): Briefe und Dokumente zu seiner Emigration am 4. Juni 1938. In: Nebehay, Antiquariats-Katalog 100. Wien, (1989). S. 29–43 mit mehreren Faksimiles. OKt. € 10,–

665 FREUD, S.: Studien zur Psychoanalyse der Neurosen aus den Jahren 1913–25. Leipzig, Wien, Zürich, Internationaler Psychoanalytischer Verlag 1926. 219 S., 2 Bl. OLn. € 125,–

Erste Buchausgabe von 16 Abhandlungen, die bereits verstreut erschienen waren und die Ergänzungen zu den größeren Arbeiten Freuds auf den Gebieten der Sexualtheorie und der Neurosenlehre darstellen. – Grinstein 10695.

666 FREUD, S.: Das Unbehagen in der Kultur. 1.–12. Tausend. Wien, Internationaler Psychoanalytischer Verlag 1930. 136 S. Unbeschnitten. Exlibris. OKart. € 150,–

Erstausgabe der berühmten Abhandlung, einer der religionspsychologisch orientierten, kulturtheoretischen Arbeiten Freuds. Zum Teil beruhen seine Argumente auf der Auseinandersetzung mit den Thesen über das Verhältnis von Natur und Kultur, die der Psychoanalytiker W. Reich vertrat. Freuds „Realismus führt ihn dazu, nur eine Haltung gelten zu lassen: nämlich mit Hilfe des Verstandes und der Wahrheit das Schuldgefühl möglichst für den Fortschritt der Zivilisation zu nutzen, unter Ausschaltung der Illusionen“ (O. Mannoni)l.

667 FREUND, M.: Der Liberalismus. In ausgewählten Texten dargestellt und eingeleitet. Stuttgart, K. F. Koehler (1965). LXXXV, 349 S. OLn. € 12,–

Michael Freunds tiefschürfende Einleitung und eine reiche Dokumentenauswahl lassen eine klare Vorstellung davon gewinnen, was die Liberalen von Anbeginn im Zeichen der Freiheit vertreten haben.

668 FUNKE, G.: Die Aufklärung. In ausgewählten Texten dargestellt und eingeleitet. Stuttgart, K. F. Koehler (1963). VIII, 412 S. OLn. € 10,–

Die vorliegende Auswahl von Schriften vornehmlich der englischen, französischen, deutschen und spanischen Aufklärung vermitteln in ihrer Facettierung ein Bild des „sokratischen Jahrhunderts“.

669 GLASENAPP, Helmuth v.: Das Indienbild deutscher Denker. Stuttgart, K. F. Koehler (1960). X, 241 S. OLn. € 10,–

Wer immer sich mit dem Widerhall des indischen im deutschen Denken beschäftigt wird dieses inhaltsreiche wie aufklärende Werk des bekannten Tübinger Indologen und Religionswissenschaftlers dankbar lesen.

670 GLUM, F.: Politik. Eine Staats- und Bürgerkunde. Stuttgart, K. F. Koehler (1958). VIII, 338 S. OLn. € 15,–

Die übersichtlich gegliederte Staats- und Bürgerkunde des Münchner Universitätsprofessors Friedrich Glum gibt eine Einführung in die Grundphänomene der Politik. In einer Fülle sorgfältig ausgewählter Zitate lernt der Leser hierbei die großen Autoren der Politik kennen. Mit Register der Personen-, Orts- und Ländernamen.

671 GÖSCHEL, K. F. – FOCK, J.: Karl Friedrich Göschel (1781–1861) der Verteidiger der spekulativen Philosophie. Diss. Horst, 1939. 67 S. Geheftet. € 35,–

Göschel wurde aufgrund einer glänzenden Rezension Hegels, ungewollt und unerwartet für einige Jahre der präsumtive Führer der Hegelschen Schule. (NDB).

672 GRAEFFE, J. Fr. Chr.: De miraculorum natura philosophiae principiis non contradicente. Commentatio quam pro summis in theologia honoribus a summe venerabili theologorum Helmstadiensium ordine sibi collatis … Helmstadii, ex officina C. G. Fleckeisen 1797. 106 S. Etwas stockfleckig, Schöner Pappband mit zeitgenössischem Buntpapier und goldgeprägtem Rückenschild. € 100,–

Sehr seltene Erstausgabe der theologischen Dissertation Graeffes (1754–1816). Er begann seine Studien 1770 in Göttingen, vor allem Philosophie und Theologie. 1784 wurde er nach einem Aufenthalt im Stift und Kloster zu Loccum als Pfarrer angestellt und begann kurz danach, angeregt durch Thomas Wizenmann, sich intensiv mit den Schriften Kants, aber auch Platons Dialogen zu befassen. 1792 als Pastor in Göttingen, wo er auch Vorlesungen über Katechetik, Platon und Kant hielt, wurde ihm 1794 der Philosophische Magister verliehen. Etwa zur gleichen Zeit, wie seine theologische Dissertation erschien das dreibändige „Lehrbuch der allgemeinen Katechetik nach Kant'schen Grundsätzen (1795–99). Zahlreiche andere Veröffentlichungen ließen Graeffe zu einem bedeutenden theologischen Schriftsteller der Aufklärung werden. „In der Kant'schen Philosophie glaubte er die beste und beruhigendste Auflösung alles dessen zu finden, was ihn bisher gequält hatte." (Ersch/Gruber, Allg. Enzyklopädie, 1864). Seine Vorlesungen und Colloquien waren bis zu seinem Lebensende stets gut besucht.

673 GRIMM, J.: Deutsche Mythologie. Göttingen, Dietrich 1835. 1 Bl., XXX, 710 S., 1 Bl., CLXXVII S. Titelblatt verso gestempelt. Halblederband der Zeit mit Rückenvergoldung. € 350,–

Erstausgabe des epochemachenden Werkes, das nur in dieser editio die umfassende Zuschrift an Dahlmann und den umfangreichen Artikel „Aberglaube" (S. XXIX ff.) enthält. In zweifacher Hinsicht grundlegende Darstellung der vorchristlichen Mythologie: einmal wird hier erstmalig und zugleich endgültig zwischen der germanischen Religionsgeschichte in Deutschland und der in Skandinavien unterschieden, zum anderen bleibt das Werk unerreicht wegen seiner philologisch-historisch vorzüglichen Quellenbehandlung. Grimm will Quellen erschließen und sichern. Erstmals wird ein umfassendes, klares Bild vom Glauben der Germanen entworfen und ihm sein geschichtlicher Ort innerhalb der geistigen Bildung der Nation zugewiesen. „In der Entwicklung der Wissenschaft steht das bahnbrechende Werk riesengroß Allem gegenüber, was bis dahin über deutsche Mythologie geschrieben worden war; eine wahrhaft neue Schöpfung" (R. v. Raumer). In zahlreiche Sprachen übersetzt, zählt es zu den bekanntesten Werken Grimms.

674 GRIMM, J.: Zweite Ausgabe. 2 Bände in 1. Göttingen, Dieterich 1844. S. III–L, 1 Bl., 612 S.; 1 Bl., S. 613–1246. Titel in Fotokopie. Anfangs wasserfleckig, im Falz und an den Kanten brüchig, die letzten Bl. im Falz angerändert, ohne das Bl. „Widmung". Leinenband. € 175,–

Neue, sehr erweiterte und teilweise umgearbeitete Fassung des epochemachenden Werkes, erstmals mit der neuen ausführlichen Vorrede – statt der Zuschrift an Dahlmann. In zweifacher Hinsicht grundlegende Darstellung der

676 Handbuch, zur Kirchen- und Ketzergeschichte

vorchristlichen Mythologie: Einmal wird hier erstmalig und zugleich endgültig zwischen der germanischen Religionsgeschichte in Deutschland und der in Skandinavien unterschieden, zum anderen bleibt das Werk unerreicht wegen seiner philologisch-historisch vorzüglichen Quellenbehandlung, Grimm will Quellen erschließen und sichern. Erstmals wird ein umfassendes, klares Bild vom Glauben der Germanen entworfen und ihm sein geschichtlicher Ort innerhalb der geistigen Bildung der Nation zugewiesen. „In der Entwicklung der Wissenschaft steht das bahnbrechende Werk riesengroß Allem gegenüber, was bis dahin über deutsche Mythologie geschrieben worden war: eine wahrhaft neue Schöpfung“ (R. v. Raumer). In zahlreiche Sprachen übersetzt, zählte es zu den bekanntesten Werken Grimms.

675 HAMANN, J. G.: Golgatha und Scheblimini! Von einem Prediger in der Wüste. In verbesserter Ausgabe mit Vorrede und Anmerkungen von Jaschem, sonst genannt Imo [= Johann Friedrich v. Meyer]. Leipzig, J. F. Hartknoch 1818. XLVI, 1 Bl., 86 S., 1 Bl. Etwas stockfleckig. Pappband mit zeitgenössischem Buntpapier. € 450,–

Seltene 2. Ausgabe (Erstdruck 1784). Die Streitschrift ist eine Auseinandersetzung mit M. Mendelssohns bedeutendem Werk „Jerusalem“, in dem Fragen des Judentums behandelt werden. Haman behandelt in der vorliegenden Schrift die Probleme des Naturrechts und insbesondere die Frage des Verhältnisses von

Staat und Religion. – Die Ausgabe erschien 34 Jahre nach der Erstausgabe, hrsg. von J. F. Meyer (1772–1849), der u. a. mehrere Male 1. Bürgermeister der Stadt Frankfurt war. Die 46seitige Vorrede enthält teils antisemitische Äußerungen. – Schulte-Strathaus 45 b; Meyer 282; Holzmann-Bohatta (Pseud) 138.

676 HANDBUCH, zur KIRCHEN- und KETZERGESCHICHTE. für das Jahr 1781. [Hrsg. von C. F. Bahrdt] Häresiopel [=Züllichau, Frommann] 1781. Gestochenes Frontispiz, 15 Bl., 247 S., 24 S. ([Titel:] Kirchen- und Ketzer-Almanach aufs Jahr 1781, ins Kurze gefasst und berichtiget. Orthodoxiopel, im Verlage der Ekklesia dominans). Titel mit gelöschtem Stempel. Buntpapiervorsätze. Halblederband der Zeit mit fleuraler Rückenvergoldung. € 400,–

Nachdruck aus dem Jahr der Erstausgabe mit geändertem Titel. Bahrdt greift in dem Bändchen seine vermeintlichen theologischen Gegner an, zu denen unter anderem auch Lavater, Lessing, C. A. Bode, Goethe, Nicolai, Herder und Moses Mendelssohn gehören, von denen er witzige Charakterbilder gibt. Enthält zudem ein Register der Schriften zu Lessings Fragmentenstreit. Der Ketzer-Almanach und der Kalender sind bei Goedeke nicht erwähnt. Bahrdt, ein theologischer Abenteurer, hatte sämtliche theologische Richtungen durchlaufen und war bei der „natürlichen" Religion, dem radikalen Deismus gelandet. So versuchte er das Leben und die Taten Jesus natürlich zu erklären und sprach ihm jede Übernatürlichkeit ab. – Der Erstdruck hatte ungeheueres Aufsehen erregt; innerhalb weniger Monate erlebte das Werk 3 Auflagen und rief eine Flut von Gegenschriften hervor (vgl. Lanckoronksa-Oehler 200). – Goedeke IV, 1, 823/24, 61 alpha. – Siehe Abbildung.

677 HARTLAUB, G. F.: Fragen an die Kunst. Studien zu Grenzproblemen. Stuttgart, K. F. Koehler [um 1950]. 264 S. OLn. € 15,–

Erstausgabe. Behandelt Fragen, die auf der Grenze zu anderen Kunst- und Geistesgeschichten liegen: Religion, Musik, Menschenkunde, Pädagogik.

678 HEGEL, G. W. F.: Vorlesung über die Ästhetik I. (Frankfurt), Suhrkamp (1986). 545 S. OKt. (Hegel Werke 13). € 4,–

Idee des Kunstschönen oder das Ideal; Entwicklung des Ideals.

679 HEGEL. – AUSSTELLUNGS-KATALOGE Hegel in Berlin. Preußische Kulturpolitik und idealistische Ästhetik. Zum 150. Todestag des Philosophen. Ausstellung der Staatsbibliothek Preußischen Kulturbesitz in Berlin. Hrsg. von O. Pöggler. Berlin, 1981. Farb. Porträt, 298 S., mit 104 Abb. OKt. (Ausstellungskataloge, 16). € 15,–

680 HEGEL. – LINDNER, Fr. L.: Der von Hegel'scher Philosophie durchdrungene Schuster=Geselle oder der absolute Stiefel. Drama in zwei Auftritten. Stuttgart, E. Schweizerbart 1844. 47 S. Pappband mit zeitgenössischem Buntpapier. Originalumschlag eingebunden. € 220,–

Seltene Erstausgabe der satirischen Komödie, Lindners letztem Werk, das seine Auseinandersetzung mit Hegel und den Hegelianern enthält, ein „unspielbares, aber geistreiches Denkstück" (O.-H. Elias). Er setzt sich hier mit dessen „Phänomenologie des Geistes" auseinander, als Schustergeselle, der die Herstellung von Stiefeln mit Hegelschen Phrasen als Idee bewerkstelligen will. Doch Hegels Sprache ist für den Meister sowohl verrückt wie unverständlich und macht ihn wütend, so setzt es Prügel. Die gewünschten Probestiefel werden nie fertig, da

der Begriff des Stiefels angeblich die wirklichen Stiefel ersetzt. Der zur Schlichtung gerufene Kommissar fordert, dass die Philosophie sich einer allgemeinverständlichen Sprache bedienen soll. Die Person des Schustergesellen lässt eine Anspielung auf den mystischen Schusterphilosophen Jakob Böhme vermuten. Lindner, 1772–1845, war einer der bekanntesten politischen Publizisten und eine der umstrittensten Persönlichkeiten seiner Zeit. Ein „Galgenvogel" (Immermann), der im Verdacht stand, Chefagent des französischen Geheimdienstes, Agent im persönlichen Dienst Napoleons gewesen zu sein. Seine Zeitgenossen hielten ihn für einen der besten deutschen Stilisten. – Steinhauer (Hegel-Bibl.) 1462; Hegel-Kat. Bln, 26 e.

681 HEIDEGGER, M.: Holzwege. Frankfurt/M. (1950). 345 S. Marginalien und Widmung im Vorsatz. Originalleinenband. € 85,–

Erstausgabe dieser Sammlung mit grundlegenden Abhandlungen aus den Jahren 1935–46, die gegenüber den Erstveröffentlichungen meist überarbeitet und erweitert worden sind. – Sass (1982) 58.

682 HEIDEGGER, M.: Was ist Metaphysik? Bonn, F. Cohen 1929. 29 S. Originalkarton. € 90,–

Erstausgabe. Programmatische Antrittsvorlesung gehalten 1929 in Freiburg i. Br. Darin radikalisiert Heidegger die Frage und den Begriff der Metaphysik. Metaphysik ist „das Grundgeschehen" im menschlichen Dasein, und „Philosophie – was wir so nennen – ist nur das In-Gang-Bringen der Metaphysik … durch einen eigentümlichen Einsatz der eigenen Existenz in die Grundmöglichkeiten des Daseins" (vgl. KNLL). – Sass 17.

683 HEIDEGGER, M.: Nietzsche. 2 Bände. (Pfullingen), Neske 1961. 662S.; 481 S. OLn. € 200,–

Erstausgabe. – „Heidegger prägte das Nietzsche-Bild des 20. Jahrhunderts wie kein anderer und lieferte mit den 1961 veröffentlichten Bänden 1 und 2 auch eine der bis heute wichtigsten – wenngleich umstrittensten – und umfassendsten Nietzsche-Deutungen" (Klassik Stiftung Weimar). – Sass 95/96.

684 HEIDEGGER, M.: Die Selbstbehauptung der deutschen Universität. Rede, gehalten bei der feierlichen Übernahme des Rektorats der Universität Freiburg i. Br. am 27. 5. 1933. Breslau, W. G. Korn [1933]. 22 S. Originalkarton. € 220,–

Erstausgabe jenes berühmten Textes, „über den viele reden, manche sogar schreiben, ohne ihn gelesen zu haben … Über den Inhalt .. ist viel Falsches und Unwahres verbreitet worden" (Hermann H., Sohn des Autors, im Vorwort des Nachdruckes 1983). Kurz nach Erscheinen der 2. Auflage wurde die Rede von den nationalsozialistischen Machthabern eingezogen. Seither rätseln Philosophen, berufene wie unberufene Journalisten und Historiker über das Verhalten, mehr noch allerdings über das Schweigen dieses großen Denkers. Eine gewissenhafte Prüfung von Heideggers vermeintlicher Verstrickung in den Nationalozialismus scheint angesichts der – diesmal besonders von Frankreich her – erneut aufgeflammten Diskussionen angebracht. Andererseits haben philosophische Autoritäten wie Hans Georg Gadamer wiederholt pro Heidegger Stellung bezogen und die Integrität seines philosophischen Gesamtwerkes hervorgehoben. Wieder einmal zeigt sich die Wahrheit als weitaus differenzierter, als die öffentliche Meinung zu akzeptieren bereit ist. – Sass, Heidegger-Bibliographie (1982) Nr. 31.

685 HEIDEGGER. – SASS, H. M.: Bibliography and Glossary. Bowling Green, Phil. Document. Center (1982). 513 S. OLn. € 20,–

686 [HELVETIUS, C. A.]: De l'Esprit. Paris, Durand 1776. XX, 513 S., 1 Bl. Stockfleckig, 2 eingeklebte handschriftliche Notizen. Die letzten Blätter mit stärkerem Braunfleck. Halblederband der Zeit mit Rückenvergoldung. € 500,–

Eines der bedeutendsten und am meisten angefeindeten Hauptwerke der materialistischen Psychologie und Ethik. Die französische Erstausgabe von 1758 wurde sofort nach Erscheinen verboten. Wegen religionsfeindlicher und staatsgefährdender Tendenzen wurde das Werk verbrannt. In allen späteren Ausgaben wurden die anstößigen Stellen geändert.

687 [HELVETIUS, C. A.]: Paris, Durand 1758. Quart. 2 Bl., XXII, 643 S., vereinzelt saubere Marginalien. Halblederband der Zeit mit reicher fleuraler und ornamentaler Rückenvergoldung. € 1.300,–

Originalausgabe B-Druck (Smith), eines der radikalsten Bücher des 18. Jahrhunderts. Exemplar mit der Approbation des Zensors Tercier, der deswegen zurücktreten musste und dem sofort danach wieder zurückgezogenen „Privileg du Roi". Das Werk wurde sofort nach Erscheinen verboten. Vom Erzbischof von Paris und der Sorbonne geächtet, wurde es auf Befehl des Parlaments wegen religionsfeindlicher und staatsgefährdender Tendenzen Anfang 1759 öffentlich verbrannt. In allen späteren Auflage wurden die anstößigen Stellen geändert. Eines der bedeutendsten und am meisten angefeindeten Hauptwerke der materialistischen Psychologie und Ethik. Helvetius" epochemachendes Hauptwerk wurde wegweisend und macht den Anfang der großen materialistischen Schriften. – Tchemerzine VI, 188; Smith, Druck B: „it was set up on completely new type". Zu der interessanten Editionsgeschichte und den 3 Versionen der Originalausgabe vgl: Smith, D. W.: The Publication, of Helvetius's De l'Esprit in French Studies, 18, Oxford 1964.

688 HERBART, J. F.: Sämmtliche Werke. Hrsg. v. G. Hartenstein. 12 Bände, Leipzig, L. Voss 1850–52. Mit Portrait des Verfassers in Stahlstich v. C. Geyer nach C. H. Steffens sowie 2 gefaltete Tafeln in Lithographie. Leinenbände der Zeit. € 1.300,–

Erste Gesamtausgabe in einem gediegenen Exemplar. Herbart war einer der bedeutendsten Vertreter der humanistisch-ethischen Pädagogik. Auch hat keine der nach Kant auftretenden Schulen an dessen Grundanschauungen der Trennung der theoretischen und der praktischen Philosophie so streng festgehalten wie Herbart. Daneben zog er auch die Musik in ausgedehntem Masse in den Kreis seiner Betrachtungen, da er in der Beziehung der Töne die Offenbarung wichtiger allgemeiner Gesetze erkennen zu müssen glaubte; vgl. dazu die beiden Tafeln in Band 7. Selbst war er ein vortrefflicher Pianist und sogar Komponist. – Schmitz No. 2.

689 HERDER, J. G.: Ideen zur Philosophie der Geschichte der Menschheit. 4 Bände, Riga und Leipzig, J. F. Hartknoch 1784–91. Halblederbände der Zeit mit fleuraler Rückenvergoldung. € 950,–

Erstausgabe von Herders geschichtsphilosophischem Hauptwerk in 20 Büchern, das zudem der Beginn der Geschichtsphilosophie in Deutschland ist. Seine ‚Ideen' „sind eine Weiterführung des Frühwerks und es ist bemerkenswert, in welcher Hinsicht dieses Produkt seiner Reife die Sturm-und-Drang-Vorstellungen weiterführt oder korrigiert". In diesem historischen Werk wollte er demons-

trieren, „dass jede Kultur ihre eigenen Qualitäten besitzt und nicht nach den Maßstäben einer anderen verurteilt werden darf“ (Pascal). Die Grundgedanken seiner Theorien stammen von dem Philosophen G. B. Vico und seinem eigenen Lehrer Kant und basieren auf den Erkenntnissen der großen Naturforscher des 17. und 18. Jahrhunderts. Als Theologe und Philosoph wollte Herder das gesamte Wissen seiner Zeit verarbeiten. Goethe nahm dabei an der Entstehung des 1. Teils großen Einfluss. – Band 1 springt Paginierung von S. 144 auf 165. Das Blatt mit dem Namen des Druckers in Band 1. – Günther/Volgina/Seifert 573.

690 HERMES, G. – [ANONYM]: Prüfung der Philosophie des seligen Georg Hermes von einem Freunde der Ansichten Bolzano‘s. Sulzbach, J. E. v. Seidel 1840. VI, 210 S. Teils stockfleckig. Pappband der Zeit. € 275,–

Einzige Ausgabe der Verteidigungsschrift für den gemäßigt philosophisch-theologischen Rationalismus des katholischen Theologen und Philosophen, der von der kirchlichen Zensur verdammt wurde. „Hermes hat seine religionsphilosophischen Gedanken mit nächster und unmittelbarer Beziehung auf die Kant‘sche und Fichte‘sche Philosophie entwickelt“ (K. Werner). Seine Lehren waren heftig umstritten und so erschienen nach seinem Tode 1831 zahlreiche Streitschriften für und gegen sein System und die päpstliche Verdammung von 1835–36.

691 [HOLBACH, P. Th. v.]: Système de la nature. Ou Des Loix du Monde Physique & du Monde Moral. Par M. Mirabaud, 2 Teile. London [Amsterdam, M. M. Rey] 1770. 6 Bl., 370 S.; 2 Bl., 412 S., 2 Bl. Lederbände der Zeit mit ornamentaler Rückenvergoldung. € 900,–

Erstausgabe der „Bibel des Materialismus“. Aus Gründen der Vorsicht erschien die Schrift unter dem Namen des bereits 10 Jahre zuvor verstorbenen Sekretärs der Académie Française J. B. de Mirabaud und mit fiktivem Druckort. Das berühmteste Buch Holbachs „ist ein für seine Zeit einmaliges Werk, das in der Gedrängtheit seiner atheistischen und materialistischen Verlautbarungen die kritische Sprengkraft der aufgeklärten Theorien noch einmal auf das machtvollste zur Geltung brachte“ (M. Naumann). Auf der Grundlage der damals vorliegenden wissenschaftlichen Erkenntnisse versucht Holbach das System einer materialistischen Philosophie zu errichten. Die sensationelle Wirkung ist auf die Systematik der Darstellung zurückzuführen. Er wagte, das gesamte von der englischen und französischen Aufklärung zusammengetragene Material zu einem in sich geschlossenen materialistischen System zu verarbeiten. Es ging ihm darum, aus einer vollständig materialistischen und atheistischen Grundthese einer Morallehre und eine Ethik abzuleiten. „Indem er bereits vorhandene Ideen kombinierte und zur logischen Schlussfolgerung vortrieb, gelangte er zum extremsten Standort des Freidenkertums des 18. Jahrhunderts“ (Carter-Muir 398). Das Buch wurde am 18. August 1770 vom Pariser „Parlement“ zum Verbrennen verurteilt. Holbachs Materialismus ist für Marx die soziale Basis des Kommunismus geworden. Goethe und sein Straßburger Freundeskreis haben das Buch abgelehnt. In „Dichtung und Wahrheit“ erinnert er sich: „Wir begriffen nicht, wie ein solches Buch gefährlich sein könnte. Es kam uns so grau, so todtenhaft vor“.

692 [HOLBACH, P. Th. de]: Système social. Ou principes naturels de la morale et de la politique. Avec un examen de l‘influence du gouvernement sur les moeurs. 3 Bände in 1, London [Amsterdam, M. M. Rey] 1773. VIII, 218 S., 1 Bl.; 2 Bl., 174 S., 1 Bl.; 2 Bl., 166 S., 1 Bl. 1 Bl. im Rand sauber repariert. Kalblederband der Zeit mit Goldfileten. Berieben. € 1.350,–

Erster Druck der Erstausgabe von Holbachs soziologischem Hauptwerk, zugleich eine wichtige Schrift der Sozialphilosophie vor der französischen Revolution. Holbach folgte auch mit dieser Schrift dem Rat Voltaires und ließ sie anonym und mit fingiertem Druckort erscheinen. Holbach zählt zu den „wesentlichsten geistigen Vorläufern" der Französischen Revolution (Klemperer). In seinem als „Café Europas" berühmten Haus trafen sich die führenden Geister der Zeit: Diderot, d'Alembert, Helvétius, Voltaire, Beccaria, Sterne, Hume, Franklin etc. Seine philosophischen und politischen Ansichten waren wesentlich beeinflusst von La Mettrie, Locke und Hobbes. Indem er Regierung und Adel angreift, sucht er die Prinzipien für Moral und Politik neu festzulegen. Damit führt er die bereits im „Systême" dargelegten Gedanken zu Fragen der Politik und Moral weiter und sucht aus den naturphilosophischen Voraussetzungen eine praktische Philosophie abzuleiten. 1775 kam das Werk auf den Index. – Tchemerzine VI, 246.

693 HUART[E], J.: Prüfung der Köpfe zu den Wissenschaften Worinne er die Fähigkeiten die in den Menschen liegen zeigt … Aus dem Spanischen übersetzt von G. E. Lessing [!]. Zerbst, Zimmermann 1752. 12 Bl., 456 S., 4 Bl. Etwas braunfleckig. Halblederband der Zeit mit fleuraler Rückenvergoldung. Oberes Kapital beschädigt. € 1.000,–

Erste deutsche Übersetzung des bedeutenden, bis heute wichtigen Werkes. Huartes scharfsinniges psychologisches „Examen de Ingenios para las sciencias" erschien erstmals 1575 und erlebte zusammen mit der posthum- wegen Indizierung- korrigierten Fassung von 1594 eine Vielzahl von Auflagen und Übersetzungen. „Es ist immer noch das einzige [Werk], welches wir von dieser Materie, deren Einfluss in die ganze Gelehrsamkeit ganz unbeschreiblich ist, haben" (S. IX). Durch seine Überlegungen und Thesen wurde es zu einem der weit verbreitetsten und diskutiertesten wissenschaftlichen Werke des 17. und 18. Jahrhunderts. In seinem didaktischen Werk untersucht der spanische Arzt die verschiedenen menschlichen Begabungen und die ihnen entsprechenden Wissenschaften. „Hinter den Überlegungen über die Begabtenprüfung zeichnet sich bereits die Einsicht in eine kommende Berufsspezialisierung ab wie auch den rationelleren Einsatz des Menschen und seiner Talente. Durch die kongeniale Übersetzung Lessings, der sich der wissenschaftlichen Methode und der Persönlichkeit des Verfassers geistesverwandt fühlte, geriet das Werk erneut in die Diskussion um den Geniebegriff in der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts. Herder, Lavater, Heinse, Hamann, Mendelssohn u. a. verdanken ihm Anregung" (M. Franzbach). Mit dieser aufgrund guter Spanischkenntnisse auch sachgemäß kommentierten Übersetzung erwarb sich Lessing nach öffentlicher Disputation am 29. April 1752 in Wittenberg den Titel eines Magisters der schönen Künste. – Muncker 479; Lessing, Kat. Wolfenbüttel 1981, 169.

694 HUART(E), J.: Prüfung der Köpfe zu den Wissenschaften. Aus dem Spanischen übersetzt von G. E. Lessing [!] Zweyte verbesserte, mit Anmerkungen und Zusätzen vermehrte Auflage von J. J. Ebert. Wittenberg und Zerbst, S.G. Zimmermann 1785. XIX, 583 S., stockfleckig. Handschriftlicher Eintrag im Vorsatz. Halblederband der Zeit mit Rückenvergoldung. € 600,–

Mit Eberts am Ende angefügten Zusätzen, in denen er seine gegenteilige Meinung darlegt. – Goedeke IV, 1, 361, 40.

695 HUFELAND, D. C. W. : Die Kunst das menschliche Leben zu verlängern. Zweyte vermehrte Auflage. 2 Bände in 1. Jena, akademische Buchhand-

lung 1798. XXIII, 336 S.; 1 Bl., 448 S., S. III–XXX. Pappband der Zeit. Berieben, Ecken bestoßen. € 350,–

Eines der berühmtesten Bücher seiner Zeit, das ab der 3. Auflage unter dem Titel „Makrobiotik“ erschien und zahlreiche Auflagen erlebte. Hufeland „konzipierte die ‚Makrobiotik‘ neben seiner ärztlichen Praxis in Weimar. 1792 trug er die ersten Ergebnisse in Goethes Freitagsgesellschaft vor. Wieland veröffentliche den Vortrag im ‚Neuen Teutschen Merkur‘. Hufeland fand damit so große Beachtung, daß er 1793 als Medizinprofessor nach Jena berufen wurde“ (KNLL). Seine Vorlesungen hatten so großen Erfolg, dass daraus dann sein Hauptwerk hervorging. Die erste Auflage widmete er Lichtenberg. Eines der ersten Exemplare dedizierte er Kant, der dadurch zu seiner Abhandlung „Von der Macht des Gemüths“ angeregt wurde. Das Werk machte Hufeland berühmt und wurde noch bis zur Jahrhundertwende in alle Kultursprachen übersetzt. Es „beeinflußte das medizinische Wissen der Weimarer Klassiker genauso wie das der frühen Romantiker in Jena“ (KNLL).

696 HUMBOLDT. – KESSEL, E.: Wilhelm v. Humboldt. Idee und Wirklichkeit. Stuttgart, K. F. Koehler (1967). Titelbild, 263 S., 7 Tafeln, OLn. € 15,–

Der Mainzer Historiker Eberhard Kessel hat es nach jahrzehntelangen Studien und vorbereitenden Arbeiten mit dieser Monographie unternommen, Idee und Wirklichkeit des Menschen Humboldt neu zu erschließen. So entstand ein Werk, das nicht nur dazu beiträgt, die Wesensart eines großen Menschen tiefer zu verstehen, sondern das ihm auch jene Stelle zuweist, an der seine Bedeutung im vollen, abschließenden Umfang sichtbar wird.

697 HUSSERL, E.: Ideen zu einer reinen Phänomenologie und phänomenologischen Philosophie. 1. Buch [:] Allgemeine Einführung in die reine Phänomenologie. Sonderdruck aus: Jahrbuch für Philosophie und phänomenologische Forschung.Großoktav. VIII, 323 S. Originalleinenband. Rücken unterlegt, Ecken bestoßen. Bd. I. Halle 1913
[Beiliegend:] WALTHER, Gerda: Ausführliches Sachregister zu E. Husserls „Ideen zu einer reinen Phänomenologie ….“ Bd. I. Halle 1923. Großoktav. 60 S. Ln. € 120,–

Erstausgabe von Husserls einflussreichem Frühwerk. Seine Methode der transzendentalen Phänomenologie wird hier erstmals in systematischer Form entwickelt; freilich blieb sie – auch bei Husserls Lehrstuhl-Nachfolger in Freiburg, Martin Heidegger, nicht unwidersprochen. Die Bände II und III erschienen posthum erst 1952. – Ziegenfuss I, 575.

698 HUSSERL, E.: Formale und transzendentale Logik. Versuch einer Kritik der logischen Vernunft. Halle, 1929. XI, 298 S. OLn. (Sonderdruck aus: Jahrbuch f. Philosophie und phänomenologische Forschung, Bd. 10). € 100,–

Erste Buchausgabe dieser Schrift, in der sich Husserl nach den Arbeiten an der Phänomenologie erneut dem Problem einer Grundlegung der Logik zuwandte. „Dieses Werk stellt gewissermaßen exemplarisch das Verhältnis der objektiv-mundanen Wissenschaften zur Phänomenologie dar.“ (Ziegenfuß II, 575). – Gutes Exemplar.

699 HUSSERL, E.: Cartesianische Meditationen und Pariser Vorträge. Hrsg. und eingeleitet von S. Strasser. 2. Auflage. Haag, 1963. XXXIII, 249 S. OLn. (Husserliana I). € 60,–

Der Band enthält den ursprünglichen Wortlaut der „Pariser Vorlesungen“, den deutschen Text der Cartesianischen Meditationen“, eine von Husserl selbst ausgearbeitete Inhaltsübersicht zu den genannten Vorlesungen und deren Übersetzung in französischer Sprache und schließlich ausgewählte Bemerkungen vom Roman Ingarden zu den „Cartesianischen Meditationen“. Im Wesentlichen unveränderte, von Rudolf Boehm edierte Auflage, ergänzt um das Kapitel „Zur Textgestaltung“ und ein Namenregister.

700 HUSSERL. – SEPP, H. R. (Hrsg.): Edmund Husserl und die phänomenologische Bewegung. Zeugnisse in Text und Bild. Freiburg, K. Alber (1988). 472 S., 275 Abb. OLn. € 60,–

Umfassende Dokumentation in Text und Bild über die frühe Phase der phänomenologischen Bewegung bis ins Jahr 1940. Mit Porträts nahezu aller Philosophen der phänomenologischen Richtung.

701 JAMES, W.: Der Pragmatismus. Ein neuer Name für alte Denkmethoden. Volkstümliche philosophische Vorlesungen. Aus dem Englischen übersetzt von W. Jerusalem. Leipzig, Klinkhardt 1908. XIV, 194 S. OHLn. (Philosophisch-soziologische Bücherei, 1). € 25,–

Vorlesungen an der Harvard Universität.

702 JUNG, C. G.: Erinnerungen, Träume, Gedanken. Aufgezeichnet und hrsg. von Aniela Jaffé. Zürich, Rascher 1962. 5 Bl., 422 S., 25 Tafeln. OLn. € 25,–

703 JUNG, C. G.: Ein moderner Mythus. Von Dingen, die am Himmel gesehen werden. Zürich und Stuttgart, Rascher 1958. 122 S., 8 Tafeln. OKt. € 100,–

Erste Ausgabe der interessanten Abhandlung über Ufos. Darstellung und Deutung eines aktuellen Phänomens, unter Verwendung von psychologischem Vergleichsmaterial: Träumen, modernen Gemälden und historischen Parallelen. Jungs Stellungnahme zu zeitgeschichtlichen Vorgängen, seine Antwort auf das sehr umstrittene Phänomen der „Fliegenden Untertassen“ wurde lebhaft diskutiert und gab der Psychologie wichtige Denkanstösse. „Diese Schrift zeigt, welcher Aufmerksamkeit Jung den Erscheinungen nachgegangen ist und die gesamte einschlägige Literatur durchforstet hat. Es sind für Jung offensichtlich Realitäten, wenngleich er sich als Psychologe im wesentlichen auf die Bezüge zwischen Ufos und Psyche beschränkt, indem er sie als Kollektiv-vision oder als visionäres Gerücht erklärt, dessen symbolische Bedeutung er interpretiert“ (G. Wehr). – Jacobi 240.

704 JUNG, C. G.: Die Psychologie der unbewussten Prozesse. Ein Überblick über die moderne Theorie und Methode der analytischen Psychologie. Zürich, Rascher 1917. 135 S. OKt. (Schweizer Schriften f. allgem. Wissen, 1). € 160,–

Erstausgabe. – Jungs 1. Veröffentlichung nach seiner Abkehr von Freud, „dafür wurde ‚Adler‘s Psychologie‘ berücksichtigt“ (Vorwort).

705 JUNG-STILLING. – GÜNTHER, H.: Jung-Stilling. Ein Beitrag zur Psychologie des Deutschen Pietismus. München, 1928. 186 S. HLn. € 30,–

„Die nachfolgende Studie sucht die Psychologie der Religiosität Jung-Stillings, eines der bekanntesten und wirksamsten deutschen Pietisten im 18. Jhdt., in ihrem subjektiven Lebenszusammenhange aufzuzeigen“ (Einleitung).

706 KANT, I.: Briefe. Ausgewählt und herausgegeben von F. Ohmann. (6.–10. Tausend). Leipzig, 1911. XX, 383 S., Name im Vorsatz. OLn. € 30,–

Briefe aus der Zeit 1756–1803. „Die hier gebotene Hälfte der Briefe umfasst alles Wesentliche. Darum sind mit möglichster Vollständigkeit die Zeugnisse der inneren Entwicklung … aufgenommen, ebenso die sachlich bedeutsamen gelehrten Erörterungen“ (S. VII).

707 KANT, I.: Critik der Urtheilskraft. Frankfurt und Leipzig, 1792. LVIII, 476 S. mit Titelvignette im Holzschnitt. Durchgehend mit Bleistiftanstreichungen. Titelrückseite gestempelt. Teils etwas gebräunt. Pappband im Stil der Zeit, Rotschnitt. € 400,–

Die dritte der Kritiken, der systematische Abschluss der Kant‘schen Philosophie, die versucht, die Bereiche Natur & Freiheit sowie Erkenntnis & Handeln zu versöhnen (Maluschke). – Erster der unerlaubten Nachdrucke. – Warda 126; Akad.–Ausg. V; 525.

708 KANT, I.: Von der Macht des Gemüths durch den blossen Vorsatz seiner krankhaften Gefühle Meister zu seyn. Jena, Academische Buchhandlung 1798. 54 S., 1 weißes Bl. Stockfleckig. Marmorierte Broschur der Zeit. € 300,–

Erste Einzelausgabe. – Die vorliegende Abhandlung ist eine Auseinandersetzung mit Hufeland und dessen berühmter „Makrobiotik“, einem Handbuch, das zu den klasssischen Werken der Weltmedizin zählt. Es ist Kants letzte größere Arbeit, die im gleichen Jahr zunächst in Hufelands „Journal für die prakt. Heilkunde“ veröffentlicht und anschließend in Kants „Der Streit der Fakultäten“ aufgenommen wurde. – 2. Druck. – Warda 182.

709 KANT, I.: Prolegomena zu einer jeden künftigen Metaphysik die als Wissenschaft wird auftreten können. Riga, J. F. Hartknoch 1783. 222 S. Holzschnitt-Titelvignette und 2 Holzschnittvignetten im Text.
[Angebunden]: – Metaphysische Anfangsgründe der Naturwissenschaft. 3. Auflage. Leipzig, J. F. Hartknoch 1800. XXIV, 126 S.
[Angebunden]: – Ueber eine Entdeckung, nach der alle neue Critik der reinen Vernunft durch eine ältere entbehrlich gemacht werden soll. Zweyte Auflage. Königsberg, F. Nicolovius 1791. 126 S. 3 Werke in 1 Band. Vereinzelt gebräunt. Exlibris. Buntpapiervorsätze. Schöner Halblederband der Zeit mit Rückenvergoldung. € 1.500,–

Schöner zeitgenössischer Halblederband mit 3 Originalausgaben Kants.1) Erstausgabe, Druck C (Satz II) mit der richtigen Seitenzahl 29 und der veränderten Schlußvignette nach der sorgfältigen Kollation von B. Erdmann. Das Werk ist ein Versuch, die Lehre der „Kritik der reinen Vernunft“ knapp und fasslich darzustellen und zugleich gegen Mißverständnisse zu verteidigen. Kant folgt dem Aufbau seines Hauptwerkes, nimmt dessen Fragestellung neu auf und präzisiert zahlreiche Formulierungen. Diese – in analytischer Methode – andersartige Darstellung der erkenntniskritischen Gedankengänge soll als Leitfaden dienen um sein Hauptwerk leichter zu erfassen. Erst durch die „Prolegomena“ wurden die Gedanken der „Critik der reinen Vernunft“ allgemein bekannt und akzeptiert. „Durch sie wird man in den Stand gesetzt, das Ganze zu übersehen“ (B. Erdmann). Die Originalausgabe existiert in 4 verschiedenen Drucken im gleichen Jahr, die sich u. a. durch verschiedene Vignetten und Initialen unterscheiden. – Akad.-Ausg. IV. 607 ff.; Warda 77. – 2) In der Schrift entwickelt Kant eine kritische Naturansicht – 100 Jahre nach Newtons „Philosophiae Naturalis“. – Warda 108; Akad.-Ausg. IV, 637. – 3) Polemische Antwort Kants, gegen den Philosophen J. A. Eberhard in Halle gerichtet. Dieser „ vor allem von

Leibniz, Wolff, Mendelssohn und dem engl. Empirismus beeinflusst, versuchte, vom Boden der Philosophie Leibnizens aus Kant zu bekämpfen“ (Ziegenfuss). – Warda 133; Akad.–Ausg. 8, 495.

710 KANT, I.: Prolegomena zu einer jeden künftigen Metaphysik die als Wissenschaft wird auftreten können. Riga, J. Fr. Hartknoch 1783. 222 S., 1 weißes Bl., Holzschnitt-Titelvignette, 2 Holzschnittvignetten im Text, kleines Loch durch gelöschten Namensstempel auf Titel, nur am Ende minimal stockfleckig. Halblederband im Stil der Zeit. € 500,–

Erstausgabe, Druck B (Mischform zwischen Satz I und II, die Erdmann nicht bekannt war). Das Werk ist ein Versuch, die Lehre der „Kritik der reinen Vernunft“ knapp und fasslich darzustellen und zugleich gegen Mißverständnisse zu verteidigen. Kant folgt dem Aufbau seines Hauptwerkes, nimmt dessen Fragestellung neu auf und präzisiert zahlreiche Formulierungen. Diese – in analytischer Methode – andersartige Darstellung der erkenntniskritischen Gedankengänge soll als Leitfaden dienen um sein Hauptwerk leichter zu erfassen. Erst durch die „Prolegomena“ wurden die Gedanken der „Critik der reinen Vernunft“ allgemein bekannt und akzeptiert. „Durch sie wird man in den Stand gesetzt, das Ganze zu übersehen“ (B. Erdmann). Die Originalausgabe existiert in 4 verschiedenen Drucken im gleichen Jahr, die sich u. a. durch verschiedene Vignetten und Initialen unterscheiden. – Akad.-Ausg. IV. 607 ff.; Warda 75.

711 KANT, I.: Gesammelte Schriften. (Werke). Hrsg. von der Preußischen Akademie der Wissenschaften. Band 1–9 (von 23 Bdn.), Berlin, G. Reimer; W. de Gruyter 1910–23. OHLdr. Kapitale tlw. beschädigt. € 300,–

Die Werke-Ausgabe in 9 Bdn. Ohne Briefwechsel und handschriftlichem Nachlass. – Band 9 in Nachdruck 1972.

712 KANT, I.: Die falsche Spitzfindigkeit der vier syllogistischen Figuren erwiesen. Königsberg, J. J. Kanter 1762. Kleinoktav. 35 S. Holzschnitt-Titelvignette, 2 Holzschnittvignetten im Text. 4 Blatt faksimiliert. Buchschnitt mit altem Tintenfleck. Pappband mit zeitgenössischem Buntpapier. € 350,–

Seltener 1. Druck der Erstausgabe. Die Abhandlung ist als eine Einladungsschrift Kants zu seinen Vorlesungen anzusehen. Er wendet sich in ihr gegen eine Logik, die allen Begriffen, Urteilen und Schlüsseln ihre Erkenntnis ziehen will. „Die Logik erscheint ihm ungeeignet, mehr über die Begriffe anzusagen, als bereits in ihnen verborgen ist. Was Kant hier verwirft, ist das Erbe der Scholastik, welche die Logik des Aristoteles künstlich oder gekünstelt anwandte zur Errichtung von Denkgebäuden, die bis in den Himmel wuchsen“ (U. Schultz). – Warda 21; Akad.-Ausg. II, 467; I.

713 KANT, I.: Der Streit der Facultäten in drey Abschnitten. Königsberg, F. Nicolovius 1798. XXX, 205 S. Titel staubfleckig. Alter Name im Vorsatz. Späterer Halbleinenband. € 350,–

Erster Druck der Erstausgabe, mit dem vollständigen Text auf S. 101–102. Kant behandelt in seinem Alterswerk, dessen Erscheinen durch die Zensur 1798 verhindert wurde, die Auseinandersetzung der philosophischen Fakultät mit den theologischen, juristischen und medizinischen. Der Streit mit der medizinischen Fakultät enthält Kants Erwiderung „von der Macht des Gemüths“ auf Hufelands „Makrobiotik“. In dessen „Journal der pracitschen Heilkunde“ war der Beitrag kurz zuvor erschienen. Besonderes Interesse verdient die „Nachschrift“. Kant

klagt die zeitgenössischen Buchdrucker an wegen ihrer „elenden Ziererey“, die die Augen verderbe und gibt präzise Änderungsanweisungen. Als Muster empfiehlt er den Druck der Berliner Monatsschrift. – Warda 193; Akad.-Ausg. VII, 343.

714 KANT, I.: Von einem neuerdings erhobenen vornehmen Ton in der Philosophie. [In]: Berlinische Monatsschrift. Hrsg. von [J. E.] Biester. Bd. 27: Jänner-Junius. (S. 387–426), Dessau, Haude und Spener 1796. VIII, 572 S. Stock- und braunfleckig. Pappband der Zeit. € 360,–

Seltener Erstdruck des Kantschen Aufsatzes, in dem er sich teils sachlich, teils polemisch gegen eine im Gefolge Jacobis aufgekommene Tendenz zu religiös begründeter Gefühlsphilosophie wendet. Obgleich unmittelbar auf J. G. Schlosser und F. L. v. Stolberg bezogen, gibt die Schrift auch Aufschluss über die Stellung der kritischen Philosophie zur teilweise in der gleichen Tendenz sich entwickelnden Philosophie der Romantik (Volpi I, 815). – Warda 160; Akad.-Ausg. VIII, 512,1. – Der Jg. enthält im Erstdruck: Klopstocks „nicht zurückgeschicktes Diplom“. Die interessante Begründung, warum er sein französisches Bürgerdiplom nicht an die Nationalversammlung zurückgeschickt hat nach den Ausschreitungen während der Gewaltherrschaft. „Die Erklärung des großen Mannes ist in mehr als einer Rücksicht lesenswerth“ (Rez. in Deutschland I, 389). – 3 Erstausgaben von K. W. Ramler (Goedeke IV,1, 183,65) und Erstdrucke von Gleim, Bearbeitungen der 3 ersten Oden sowie der 6–9 und 11 Ode Anakreons. – Die Berliner Monatsschrift war die führende Zeitschrift der Aufklärung neben Nicolais „ADB“. – Dem Jg. fehlt 1 Bl.: Ein- und Ausfuhrlisten von Stettin 1795. – Kirchner 369; Diesch 348.

715 KANT, I.: Werke. Hrsg. v. d. Königl. Preuss. Akademie der Wissenschaften Bd. 1–4 [von 9], Berlin, G. Reimer 1902–05. OHLdr. Bd. 2 oberes Kapital sauber restauriert. (Gesammelte Schriften, Bd. 1–4). € 90,–

Die ersten 4 Bände der heute noch maßgeblichen textkritischen Kant-Ausgabe.

716 KANT, I.: Werke. In Gemeinschaft mit H. Cohen, A. Buchenau, O. Buek, A. Görland, B. Kellermann, O. Schöndörffer herausgegeben von E. Cassirer. (3.–5.Tsd.), 11 Bände, Berlin, B. Cassirer 1921–23. Mit Faksimiles, OHLn. € 300,–

Die maßgebliche Kantausgabe mit dem seltenen Ergänzungsband. Die letzten Bände enthalten die Briefe von und an Kant und eine meisterhafte Biographie. – Der Herausgeber Ernst Cassirer (1874–1945) studierte bei Hermann Cohen und Paul Natorp in Marburg. 1899 promovierte er mit einer Arbeit über Descartes.1906 Habilitation in Berlin. Ab 1919 Lehrtätigkeit in Hamburg. 1933 emigrierte er nach England, 1935 nach Schweden, dann 1941 in die USA. – NDB 3, 168.

717 KANT. – EISLER, R.: Kant-Lexikon. Nachschlagewerk zu Kants sämtlichen Schriften, Briefen und handschriftlichem Nachlass (hrsg. von H. Kuhn). Berlin, 1930. VIII, 642 S. OLn. € 40,–

Erstausgabe, durch Kriegswirren erst nach Eislers Tod herausgegeben. „Zum erstenmal wurde hier der Versuch gemacht, ein auf Grund der Gesamtquellen bearbeitetes Kant-Lexikon zu bieten“ (Vorwort). – Stenderhoff Kat. 284, 734.

718 KANT. – FISCHER, K.: Kant‘s Leben und die Grundlagen seiner Lehre. Drei Vorträge. Mannheim, Bassermann 1860. X S., 1 Bl., 159 S., leicht stockfleckig und wasserrandig. Pappband mit aufgezogenem vorderem Originalumschlag. € 50,–

Die Abhandlung des berühmten Philosophie-Professors behandelt neben dem Charakter Kants zwei Grundfragen seiner Philosophie, nämlich „das Problem der menschlichen Erkenntnis als die erste Frage der Philosophie“ und „Raum und Zeit als die ersten Bedingungen der menschlichen Erkenntnis“.

719 KANT. – KIRCHMANN, J. H. v.: Erläuterungen zu Kant‘s Kritik der reinen Vernunft. Berlin, L. Heimann 1869. VIII, 111 S. Pappband, Originalumschlag aufgezogen. (Philosophische Bibliothek, III). € 40,–

Erstausgabe. Kirchmanns Kant-Deutung zog einige Gegenschriften nach sich. – Überweg III, 728.

720 KANT. – [REINER, G. L.]: Kant‘s Theorie der reinmoralischen Religion mit Rücksicht auf das reine Christentum kurz dargestellt. Riga, I.F. Hartknoch 1796. 190 S. Vorsatz mit handschriftlichem Gedicht von alter Hand. Schöner Halblederband der Zeit mit Rückenvergoldung. € 250,–

Sehr seltene Erstausgabe. Gregor Leonhard Reiner (1756–1807), Prämonstratensermönch und Philosoph, gehörte zu den ersten, die Kants Philosophie in Bayern bekannt machten. Sein philosophisches Hauptanliegen war, Kants Kritizismus mit dem zu verbinden, was Reiner, gegen die Orthodoxie seiner Landsleute und seines Ordens, für das wahre Christentum hielt (vgl. NDB 21, 350). – Schönes breitrandiges Exemplar auf besserem Papier. – Holzmann-Bohatta II, 11717 (irrig: Remer).

721 KANT. – SCHMID, D. Chr. E.: Wörterbuch zum leichtern Gebrauch der Kantischen Schriften nebst einer Abhandlung. Zweyte vermehrte Ausgabe. Jena, Cröker 1788. 4 Bl., 368 S., 1 Bl., 52 S., 1 Bl., Name im Vorsatz. Halblederband der Zeit mit reicher fleuraler Rückenvergoldung. Berieben, bestoßen. € 250,–

Erste Einzelausgabe, des wohl frühesten Kant-Wörterbuchs, erstmals mit dem Anhang „Einige Bemerkungen über den Empirismus und Purismus in der Philosophie; durch die Grundsätze der reinen Philosophie von Herrn [C. G.] Selle [Berlin 1788] veranlaßt“. Schmid verteidigt in den späteren Auflagen des Wörterbuchs die Kantische Doktrin gegen Jacobis Entgegnung, die dieser in der „Affektion“ definiert und die das Hauptproblem des Kantischen Kritizismus wurde. – Goedeke V, 6, 11, 2; Überweg III, 609 und 719.

722 KANT. – WASIANSKI, E. A. C.: Immanuel Kant in seinen letzten Lebensjahren. Ein Beitrag zur Kenntniß seines Charakters und häuslichen Lebens aus dem täglichen Umgange mit ihm. Königsberg, F. Nicolovius 1804. 224 S., teils gebräunt. 1 Bl. ausgebessert. Unbeschnitten. Pappband im Stil der Zeit. € 220,–

Erstausgabe der wichtigsten zeitgenössischen Schilderung über Kants letzte Lebensjahre. Die Biographie erschien in seinem Todesjahr und wurde von Wasianski verfasst der ab 1801 im Hause Kants zunächst als Verwalter, später Gesellschafter und zuletzt als Pfleger tätig war. – Vorländer S. 25.

723 KIRCHMANN, J. H. v. – BAST, R. [Hrsg.]: Julius Hermann von Kirchmann. 1802–1884. Jurist, Politiker, Philosoph. Hamburg, 1993. XV, 95 S. 2 Abb. OKt. € 10,–

Biobibliographisches Nachschlagewerk mit Beiträgen, die den verschiedenen Tätigkeitsfeldern Kirchmanns gewidmet sind. Als Jurist, Politiker und Philosoph wirkte er in seiner Zeit wie wenige. 1868 begründete er die „Philosophische Bibliothek“.

724 KLEIST, H. v. – CASSIRER, E.: Heinrich von Kleist und die Kantische Philosophie. Berlin, 1919. 56 S. Titel gestempelt. OBr. (Philosophische Vorträge, 22). € 30,–

Als Vortrag gehalten in der Kantgesellschaft in Berlin 1918. Neben zahlreichen Aufsätzen und Büchern zur Philosophie, Literatur und Geistesgeschichte, gab Cassirer eine Kant- und Leibnizausgabe heraus.

725 KOENIG-FACHSENFELD, Olga v.: Wandlungen des Traumproblems von der Romantik bis zur Gegenwart. Stuttgart, Enke 1935. X, 138 S., 3 Abb. im Text. OKt. € 20,–

Mit einem Geleitwort von C.G. Jung. Ausführlich über das kindliche Traumleben.

726 KRUG, W. T.: Allgemeines Handwörterbuch der philosophischen Wissenschaften, nebst ihrer Literatur und Geschichte. Nach dem heutigen Standpuncte der Wissenschaft bearbeitet und herausgegeben 5 Bände, Leipzig, F. A. Brockhaus 1827–29. Gebräunt und stockfleckig, Pappbände im Stil der Zeit. € 350,–

Erstausgabe der seltenen und bedeutenden philosophischen Enzyklopädie mit dem Supplementband, der zahlreiche Zusätze, Verbesserungen und ein Generalregister enthält. – W. T. Krug (1770–1842) wurde nach Kants Tod dessen Nachfolger in Königsberg. Seine Bedeutung liegt darin, dass er verstand, in der breiten Öffentlichkeit das Interesse für die Philosophie zu wecken und liberales Denken in Staat und Kirche zu fördern. – Goedeke V, 10, 24, 5; Ziegenfuss I, 692; Eisler 369; NDB 13, 115.

727 KUPFER, A.: Die Dreitypenlehre Carl Huters (1880–1912) im Vergleich zu den drei Körperbautypen Prof. Dr. med. Kretschmers (1921–1929). Schwaig, Verlag der Original-Huterwerke 1930. 104 S., zahlr. Abb. im Text. OKt. € 35,–

728 LAMENNAIS, [H.] F. [R. de]: Grundriß einer Philosophie. Deutsche Ausgabe. 3 Bände. Paris und Leipzig, J. Renouard 1841. 2 Bl., XXXIV, 354 S., 18 S. Verlagsanzeigen; 2 Bl., 384 S.; 2 Bl., 404 S., 1 Bl. Gering stockfleckig. Pappbände. Unter Verwendung der vorderen Originalumschläge. € 240,–

Seltene 1. deutsche Ausgabe. Lamennais, 1782–1854 Priester, untersucht hier die Wege und Methoden zur Ermittlung der grundsätzlichen und häufigsten Fehlerquellen des Philosophierens. Das Werk bietet ein bis in Einzelheiten durchdachtes System, das die damaligen naturwissenschaftlichen Erkenntnisse zu vereinen sucht mit einer von Traditionen befreiten Theologie. Lamennais stellt intuitive Einsicht über logische Schlussfolgerungen. Börne und Herwegh übersetzten einige seiner Schriften. – Fromm IV, 14097.

729 LANGE, Fr. A.: Geschichte des Materialismus und Kritik seiner Bedeutung in der Gegenwart. Iserlohn, J. Baedeker 1866. XIV, 563 S. Mit Bleistifteintragungen. OHLdr. Gebrauchsspuren. € 80,–

Erstausgabe der berühmt gewordenen Geschichte des Materialismus, das bis heute maßgebliches Standardwerk und eines der der einflussreichsten philosophischen Bücher in der 2. Hälfte des 19. Jahrhunderts ist. – Mit Namens-Register. – Ziegenfuss II, 14.

730 LANGE, Fr. A.: Geschichte des Materialismus und Kritik seiner Bedeutung in der Gegenwart. Biographisches Vorwort und Einleitung mit kritischem Nachtrag von H. Cohen. 5. (wohlfeile und vollständige) Auflage, 2 Bände in 1, Leipzig, J. Baedeker 1896. Stahlstich-Portrait, XXI, 434 S.; LXXVI, 573 S., 1 Bl. Verlagsanzeigen. OHLdr. € 100,–

Bis heute maßgebliches umfassendes Standardwerk, eines der einflussreichsten philosophischen Bücher in der 2. Hälfte des 19. Jahrhunderts. „Ein Werk, in dem auf streng wissenschaftlicher Basis eine allgemein verständliche Darstellung der philosophischen Probleme gegeben ist“ (H. Vaihinger). „Eines der ersten Bücher, die dem Neukantianismus zum Durchbruch verholfen haben“ (A. Uhl). Mit umfangreichem Register.

731 LAPLACE, [P. S.]: Philosophischer Versuch über Wahrscheinlichkeiten. Nach der dritten Pariser Auflage übersetzt von F. W. Tönnies. Als wissenschaftliche Anleitung zur Berichtigung unserer Urtheile in Fällen der Ungewißheit für Philosophen, Aertze, Richter, Theologen, Naturforscher und Staatsmänner mit erläuternden Anmerkungen hrsg. von K. Chr. Langsdorf. Heidelberg, K. Groos 1819. XIV S., 1 Bl., 207 S. Titel gestempelt. Pappband der Zeit. € 1.500,–

Erste deutsche Ausgabe. Selten. – Laplace darf zu den größten Mathematikern und Astronomen gezählt werden. „Neben der Potentialtheorie sind vor allem seine Beiträge zur Wahrscheinlichkeitstheorie grundlegend. Ausgehend vom Newtonschen Universum als einem stabilen, abgeschlossenen determinierten System entwirft Laplace (Essai philosophique sur les probabilités, 1814) die Fiktion einer übermenschlichen Intelligenz, die alle Anfangsbedingungen möglicher Bewegungsabläufe kennt und daher den Ort jedes Partikels zu jedem Zeitpunkt vorhersagen kann. Im Unterschied zu diesem Dämon verfügen Menschen nach Laplace nur über eine beschränkte Kenntnis der Anfangsbedingungen und sind daher auf Wahrscheinlichkeitsaussagen angewiesen (Mainzer). In seinem Hauptwerk, der Mécanique céleste“ erläutert Laplace seine in gleichem Sinne schon von Kant aufgestellte Hypothese über die Entstehung des Planetensystems. Kants „Allgemeine Naturgeschichte und Theorie des Himmels“ (1755), welche aus dem hypothetisch vorausgesetzten nebelähnlichen Urzustand der Materie mit ihren zwei Kräften (Anziehungs- und Abstossungskraft) die Entstehung unseres gesamten Sonnensystems ableitete, war für die bekannte, 4 Jahre später durch Laplace selbständig weiter ausgeführte Kant-Laplacesche Theorie von grundlegendem Einfluss (Vorländer). – Fromm 14248.

732 LASSALLE, F.: An die Arbeiter Berlins. Eine Ansprache im Namen der Arbeiter des Allgemeinen Deutschen Arbeitervereins. Berlin, R. Schlingmann 1863. 25 S. Etwas gebräunt. Geheftet. € 175,–

Sehr selten. – Erstausgabe einer der sog. „Heerschaureden“. Diese Ansprache vom 14. Oktober wurde am 17.–18. als Flugblatt in Umlauf gesetzt und schon wenige Tage später polizeilich beschlagnahmt. – Stammhammer I, 126, 3.

733 LASSALLE, [F.]: Arbeiterlesebuch. Rede Lassalle‘s zu Frankfurt am Main am 17. und 19. Mai 1863, nach dem stenographischen Bericht. Frankfurt, R. Baist. 1863. 96 S. Letztes Blatt im Falz angerändert. Geringer Textverlust. Exlibris. Halbleinenband der Zeit. € 275,–

Sehr selten. – Erstausgabe. „Die Frankfurter Rede, eine seiner inhaltreichsten und am besten vorbereiteten Reden … ist eine Art Brevier der wichtigsten sozialen und politischen Fragen für den Arbeiter. … Einzelne Abschnitte gehören zu dem rhetorisch Eindruckvollsten Lassalles“ (H. Oncken). Die Rede besteht aus einem umfangreichen sozialen und einem kürzeren politischen Teil. Aufgrund einer Rede Ludwig Büchners über das „Offene Antwortschreiben“ war Lassalle zu einer Auseinandersetzung mit Schulze-Delitzsch zu einem in Frankfurt angesetzten Arbeitertag eingeladen worden. Schulze-Delitzsch erschien nicht und Lassalle errang im feindlichen Lager seinen Sieg. Der Erfolg dieser Rede trug entscheidend zur Gründung des Allgemeinen Deutschen Arbeitervereins bei. – Stammhammer I, 126, 5.

734 LASSALLE, F: Arbeiterprogramm. Ueber den besondern Zusammenhang der gegenwärtigen Geschichtsperiode mit der Idee des Arbeiterstandes. Zürich, Meyer & Zeller 1863. 2 Bl., 44 S. unbeschnittenes, teils gebräuntes Exemplar. Geheftet. € 275,–

Die Erstausgabe wurde 1862 in Berlin konfisziert und ist seitdem verschollen! Anfang 1863 erschien in Zürich die vorliegende Neuauflage. – Am 16. 4. 1862 hielt Lassalle seine vielbeachtete Rede über die „demokratische Bedeutung des Arbeiterstandes" im Berliner Arbeiterverein. Der Arbeiterstand müsse für die Abschaffung aller Privilegien und damit für die Vollendung des sittlichen Staates eintreten. Als Mittel zur Verwirklichung dienen das allgemeine und gleiche Wahlrecht und ein starker, zentralistischer Nationalstaat. Diese Rede brachte Lassalle den Kriminalprozess vor dem Stadtgericht Berlin wegen „Anreizung der besitzlosen Klassen zum Hass und zur Verachtung gegen die Besitzenden". Lassalle legt hier in knapper und klarer Form seine Geschichtsauffassung dar. Als Vertreter der von Hegel geprägten idealistischen Geschichtsauffassung weist er dem Staat eine dementsprechend hohe Funktion zu. – Stammhammer I, 126, 6.

735 LASSALLE, F.: Ausgewählte Reden und Schriften. Ausgabe in 1 Band. Hrsg. und mit einem Nachwort versehen von H.J. Friederici. Berlin, Dietz (1991). 360 S. OPp. € 15,–

736 LASSALLE, F.: Franz von Sickingen. Eine historische Tragödie. Berlin, F. Duncker 1859. XVI, 224 S. Teils gebräunt und wasserrandig. Pappband. € 180,–

Seltene Erstausgabe der endgültigen Fassung. In seinem einzigen literarischen Werk, versucht Lassalle in historischer Distanz die Ursachen für die Erfolglosigkeit der Revolution von 1848 aufzuarbeiten. Mit dem Ritter F. v. Sickingen konzipierte er einen Revolutionär, der sich allzu diplomatisch und taktisch zur Revolution verhält und sie damit aus den Händen verliert. Nach Erscheinen des Werkes, entstand ein kritischer Briefwechsel mit Marx und Engels, die ihm einen falschen Ansatz vorwarfen. Lassalle hätte darin dem ohnehin zum Untergang verurteilten Adel die Führerrolle zugestanden und die Darstellung der sozialen Problematik zugunsten ethischer Betrachtungen vernachlässigt. (vgl. KNLL). – Bereits 1858 war die verkürzte Bühnenausgabe der Tragödie in einem Privatdruck anonym erschienen. – Stammhammer I, 127, 26.

737 LASSALLE, F.: Herr Bastiat-Schulze von Delitzsch der ökonomische Julian, oder Capital und Arbeit. Berlin, R. Schlingmann 1864. IX, 269 S. 2 Bl. gestempelt. Pappband der Zeit. Ecken und Kapitale erneuert. € 200,–

Erstausgabe des ökonomischen Hauptwerkes von Lassalle, einer Streitschrift in Form und Inhalt, die von fundamentaler Bedeutung für die theoretische Diskussion der sozialistischen Bewegung in Deutschland wurde. Sie war veranlasst durch die als „Capitel zu einem deutschen Arbeiterkatechismus" erschienenen Vorträge von Schulze-Delitzsch. In den Personen des Hermann Schulze-Delitzsch und des französischen Manchester-Liberalen Frédéric Bastiat geißelt er die gesamte bürgerliche Ökonomie. – Stammhammer I, 126, 10.

738 LASSALLE, F.: Herr Bastiat-Schulze von Delitzsch, der ökonomische Julian, oder: Capital und Arbeit. Chicago, Ch. Ahrens 1872. VIII, 208 S. Gebräunt. Halbleinenband der Zeit. € 100,–

Seltene Chicagoer Ausgabe.

739 LASSALLE, F.: Herr Julian Schmidt der Literarhistoriker mit Setzer-Scholien herausgegeben. Berlin, G. Jansen 1862. 174 S. Halblederband mit zeitgenössischem Buntpapier. € 140,–

Seltene Erstausgabe dieser „eigentümlichen Blüte von Witz, Ironie und Rabulistik" (H. Oncken). Die berühmte Streitschrift ist eine vernichtende Satire über die eben erschienene Literaturgeschichte Schmidts, der im damaligen Berlin ein angesehener Kritiker und Journalist war. In seinem Pamphlet, unter Mitarbeit Lothar Buchers geschrieben, kommentiert Lassalle die Texte des Originals in betont bissiger und vernichtender Weise. Er seinerseits verweist auf die Bedeutung von Schiller, Fichte und Hegel und stellt Schmidt als Schwätzer und Scharlatan hin. - Stammhammer I, 127, 25.

740 LASSALLE, F.: Die Philosophie Fichte's und die Bedeutung des Deutschen Volksgeistes. Festrede gehalten bei der am 19. Mai 1862 von der Philosophischen Gesellschaft und dem Wissenschaftlichen Kunstverein im Arnimschen Saale veranstalteten Fichtefeier. Berlin, G. Jansen 1862. 35 S. Teils stockfleckig. Leinenband der Zeit. Vorderer Originalumschlag eingebunden. € 140,–

Seltene Erstausgabe. Fichtes Philosophie wurde neben Hegel für Lassalle prägend. Seine Verbindung von idealistischen und materialistischen Positionen der Staats- und Gesellschaftstheorie ist entscheidend von Fichte beeinflusst. Dieser gilt ihm für seinen Sozialismus als politischer Kronzeuge. – Baumgartner-Jacobs 3585; Stammhammer I, 127, 20.

741 LASSALLE, F.: Die Philosophie Herakleitos des Dunklen von Ephesos. Nach einer neuen Sammlung seiner Bruchstücke und der Zeugnisse der Alten dargestellt. 2 Bände in 1. Berlin, Fr. Duncker 1858. XVIII S., 2 Bl., 379 S; IV S., 1 Bl., 479 S. Vereinzelt gebräunt. Neue Vorsätze. Halblederband der Zeit. Rücken erneuert. € 550,–

Seltene Erstausgabe von Lassalles philosophischem Hauptwerkes, das ihm die Zustimmung der Berliner Hegelianer und die Mitgliedschaft in die dortige Philosophische Gesellschaft einbrachte. Lassalle sieht bereits in der Philosophie Heraklits die Grundgedanken Hegels, namentlich den der prozessierenden Einheit der Gegensätze, verwirklicht. „Mit dem tiefgründigen Werk brachte der Hegelschüler eine wundervolle Forschungsarbeit zustande, die auch seine reiche schriftstellerische Begabung erwies" (Alker). – Stammhammer I, 127, 21; Eisler 386.

742 LASSALLE, F.: Reden und Schriften. Neue Gesammt-Ausgabe. Mit einer biographischen Einleitung hrsg. von E. Bernstein. 3 Bände. Berlin, Expedition des „Vorwärts" 1892–93. Stahlstich-Porträt. 2 Bl., 550 S.; IV, 959 S.; IV, 857 S., 1 Bl. Gebräunt. Originalleinenbände. € 180,–

Sehr seltene 1. Gesamtausgabe, die erst nach der Abschaffung des Sozialistengesetzes möglich wurde und in Lieferungen erschien. „Eine solche von der Partei veranstaltete Gesammtausgabe … muß eine systematische und kritische sein" (Vorwort). – Enthält eine 180seitige Biographie. – Herausgeber war Eduard Bernstein, der auf die ideologische Entwicklung der deutschen Sozialdemokratie einen großen Einfluss ausgeübt hatte. – Stammhammer II, 182, 16; Läufer 226.

743 LASSALLE, F.: Das System der erworbenen Rechte. Eine Versöhnung des positiven Rechts und der Rechtsphilosophie. 2 Theile in 1 Band. Leipzig, F. A. Brockhaus 1861. XXIV, 517 S.; VIII, 608 S. Halblederband im Stil der Zeit. € 450,–

Seltene Erstausgabe von Lassalles philosophischem Hauptwerk. In seiner rechtsphilosophischen Untersuchung setzt er sich mit Hegel und den Interpreten seiner Rechtsphilosophie auseinander. Gleichzeitig wendet er sich gegen die Wortführer der „liberalen Bourgeoisie", die das Politische zu sehr isolierten, und schließlich griff er damit das preußische Regulierungs- und Ablösungsgesetz vom 2. März 1850 an. Am Beispiel der Eigentums- und Erbrechtsentwicklung legt er eine Geschichtsphilosophie im Sinne Hegels vor. Er versucht nachzuweisen, dass sich alles Recht – unter welchen Bedingungen auch – historisch entwickle. Das Werk enthält eine Fülle von Ausführungen zur römischen Rechtsgeschichte, zur Praxis der Gesetzgebung und zur Rechtsprechung der damaligen Zeit. Von besonderer Bedeutung ist der § 7 des 1. Bandes, der eigentlich eine juristische Theorie der Revolutionswirkungen darstellt. – Stammhammer I, 127, 128.

744 LASSALLE, F: Die Wissenschaft und die Arbeiter. Eine Vertheidigungsrede vor dem Berliner Criminalgericht gegen die Anklage die besitzlosen Klassen zum Hass und zur Verachtung gegen die Besitzenden öffentlich angereizt zu haben. Zürich, Meyer & Zeller 1863. 53 S., 1 Bl. Verlagsanzeigen. Originalumschlag. Alter Name auf OU. € 125,–

Selten. Erstausgabe der Verteidigungsrede in der ersten Instanz des Prozesses gegen Lassalle. Nach Erscheinen des „Arbeiterprogramms" – das sofort konfisziert wurde – war dieser vom Staatsanwalt angestrengt worden wegen Gefährdung des öffentlichen Friedens. Lassalles Hauptverteidigung beruht auf dem Nachweis, dass das „Arbeiterprogramm" eine rein wissenschaftliche Produktion sei und daher nicht unter den Hass- und Verachtungsparagraphen fallen könne. – Stammhammer I, 128, 34.

745 LASSALLE, F.: Die Wissenschaft und die Arbeiter. Eine Vertheidigungsrede vor dem Berliner Criminalgericht gegen die Anklage die besitzlosen Klassen zum Hass und zur Verachtung gegen die Besitzenden öffentlich angereizt zu haben. Berlin, C. Ihring 1874. 44 S. 2 Blatt angerändert. Pappband. € 60,–

2. Ausgabe der Verteidigungsrede in der ersten Instanz des Prozesses gegen Lassalle. Nach Erscheinen des „Arbeiterprogramms" – das sofort konfisziert wurde – war dieser vom Staatsanwalt angestrengt worden wegen Gefährdung des öffentlichen Friedens. Lassalles Hauptverteidigung beruht auf dem Nachweis, dass das „Arbeiterprogramm" eine rein wissenschaftliche Produktion sei und daher nicht unter den Hass- und Verachtungsparagraphen fallen könne. – Nicht bei Stammhammer.

746 LASSALLE. – BRANDES, G.: Ein literarisches Charakterbild. Aus dem Dänischen. Autorisierte Übersetzung. 2 Teile in 1 Band. Berlin, F. Duncker 1877. V, 226 S. Pappband im Stil der Zeit. € 50,–

Erstausgabe. Frühe literarische Arbeit von Lassalles Zeitgenossen G. Brandes, der der bedeutendste dänische Kritiker des ausgehenden 19. Jahrhunderts war. – Stammhammer I, 37, 1.

747 LASSALLE. – ONCKEN. H.: Lassalle. 2. durchgearbeitete Auflage. Stuttgart, 1912. VI S., 1 Bl., 526 S. OLn. (Politiker und Nationalökonomen. 2). € 50,–

748 LE BON, G.: Psychologie der Massen. Mit einer Einführung von P.R. Hofstätter. Autorisierte Übersetzung von R. Eisler. bearbeitet von R. Marx. 15. Aufl. Stuttgart, A. Kröner (1982). XLII, 156 S. OLn. (Kröners Taschenausgabe Bd. 99). € 12,–

749 Leibnitz

749 LEIBNITZ. – GUHRAUER, G. E.: Gottfried Wilhelm Frhr. v. Leibnitz. Eine Biographie. Zu Leibnitzens Säkular-Feier. Mit neuen Beilagen und einem Register. 2 Bände, Breslau, F. Hirt 1846. Mit lithogr. Porträt von Leibniz, 2 Bl., XXV, 373 S., 80 S., 2 Faksimiles; VII, 374 S., 1 Bl., 121 S. HLdr. der Zeit (Bd. 1 neues HLdr. im Stil der Zeit). € 180,–

Erweiterung der Original-Ausgabe von 1842. – „Ein Meisterwerk gründlichster und allseitigster Forschung, das das Gesammtbild des großen Philosophen wohl für immer endgültig festgestellt hat, und ein Meisterwerk seiner biographischen Kunst …“ (Hettner in ADB X, 100). – Siehe Abbildung.

750 LEIBNIZ. – DÖRING, D.: Der junge Leibniz und Leipzig. Ausstellung zum 350. Geburtstag von Gottfried Wilhelm Leibniz im Leipziger Alten Rathaus. (Berlin), Akademie Verlag (1996). Mit farb. Titelbild, 189 S. OPp. € 20,–

„Der Katalog zu dieser Ausstellung gibt eine breite Darstellung zu Leibniz‘ Familie, zu seinen Schul- und Universitätsjahren und zu seinen Verbindungen zur Stadt nach dem Verlassen Leipzigs im Jahre 1666. Besonders Gewicht wird dabei auf die Schilderung des kulturellen und wissenschaftlichen Lebens im Leipzig der Mitte des 17. Jh. gelegt.“ (Klappentext).

751 LESSING, G. E.: Der Dialog zwischen [F. H.] Jacobi und Lessing über Spinoza. Textfassung nach F. H. Jacobi „Über die Lehre des Spinoza“ (1785) von Silvia und K. Hammacher. Hamburg, 1986. Kleinoktav. 21 S. OKt. € 20,–

„War Lessing Spinozist, oder nicht? – Als F. H. Jacobi anno 1785, 4 Jahre nach dem Tod des großen Protagonisten eines aufgeklärten ‚Christentums der Vernunft', den Bericht über sein Gespräch mit Lessing publizierte, drohte über diese Frage die Welt aus den Fugen zu geraten. Denn Jacobis Vorwurf, der Dichter des ‚Nathan' habe in Wahrheit selbst an keinen Gott mehr geglaubt, musste das damalige literarische Leben auf das Höchste erregt haben" (Nachwort).

752 LESSING, Theodor: Geschichte als Sinngebung des Sinnlosen. Der Glaube ist die Zuversicht der Hoffenden. München, (1983). 291 S., mehrere Abb. OKt. (= Batterien, Band 17). € 30,–

753 LIEBIG, J.: Chemische Briefe. Heidelberg, C. F. Winter 1844. XII, 342 S. Fleckig und wasserrandig. Name auf Titel. Leinenband der Zeit. Rücken erneuert. € 290,–

Erste deutsche Buchausgabe der „begeistert und begeisternd geschriebenen" (R. Winderlich) Briefe des berühmten Chemikers. In allgemeinverständlicher Form verfasst, zeichnen sie sich durch Prägnanz und Klarheit ebenso aus wie durch literarisches Niveau. „Sie haben den Zweck, die Aufmerksamkeit der gebildeten Welt auf den Zustand und die Bedeutung der Chemie, auf die Aufgaben, mit deren Lösung sich die Chemiker beschäftigen, und den Anteil zu lenken, den diese Wissenschaft an den Fortschritten der Industrie, Mechanik, Physik, Agricultur und Physiologie genommen hat" (IV). „Diese Beziehungen in so klarer Weise dargelegt zu haben, dass ein Kind sie verstehen kann, ist allein schon hinreichend, dieses Werk zu einem klassischen zu stempeln" (Fr. Wöhler 27. 1. 1859). Mit Liebig, der das Modell des systematischen Studienaufbaus einführte, brach in Deutschland eine neue Ära des chemischen Universitätsunterrichts an. – Graesse IV, 206. Paoloni 400.

754 LORRY, A. C.: Von der Melancholie und den melancholischen Krankheiten. Aus dem Lateinischen übersetzt von C.A. W[ichmann] mit Fleis übersehen und mit einer Vorrede begleitet von C. Chr. Krause. 2 Bände. Frankfurt und Leipzig, Andreä 1770. 8 Bl., 536 S.; 8 Bl., 568 S. 20 Bl., insgesamt 10 Holzschnittvignetten im Text. Teils stockfleckig. Schöne Halblederbände der Zeit mit Rückenvergoldung. € 750,–

Erste deutsche Ausgabe der ausführlichen, auf umfassenden Kenntnissen beruhenden Darstellung. In seinem psychiatrischen Hauptwerk zeigt der berühmte französische Arzt nicht nur die unterschiedlichsten Ursachen der Krankheit auf, sondern diskutiert auch die sich daraus ergebenden Heilmethoden, als deren eine z. B. die Musik gilt. Dieser Anhang „von den Wirkungen der Musik bey der Cur der Melancholie" wurde in seiner Übersetzung zusätzlich noch von dem bekannten Musiker Johann Adam Hiller verglichen und auf seine Richtigkeit überprüft. – Waller 6021.

755 LÖWITH, K.: Die Hegelsche Linke. Texte aus den Werken von H. Heine, A. Ruge, M. Hess, M. Stirner, B. Bauer, L. Feuerbach, K. Marx und S. Kierkegaad ausgewählt und eingeleitet. Stuttgart, Frommann 1988. 288 S. OLn. € 30,–

756 LYDIA. PHILOSOPHISCHES JAHRBUCH von A. GÜNTHER und J. E. VEITH. 4. und 5. (zugleich letzter) Jahrgang. Wien, W. Braumüller 1854. XI, 656 S. Titel gestempelt. Teils stockfleckig. Alter handschr. Eintrag im Vorsatz. Halblederband der Zeit mit ornamentaler Rückenvergoldung und goldgepressten Wappensupralibros auf den Deckeln. € 110,–

Dieses „exklusiv-philosophische Taschenbuch“ war von seinen Herausgebern „als Gegenstück zu Ruges Akademie“ gedacht. Mit diesem Versuch, „eine Apologie des Christentums zu schaffen“, gerieten sie in Konflikt mit der katholischen Kirche, die das Werk auf den Index setzte (Rabenlechner S. 37 f.). Vorliegender Doppelband ist der letzte erschienene, da „die Lydia hiermit bei ihrem ursprünglich gestellten Ziele glücklich angelangt ist und nun füglich vom Schauplatz abtreten kann“ (Günther im Vorwort). – Diesch 4545; Ziegenfuss I, S. 430.

757 MACH, E.: Beiträge zur Analyse der Empfindungen. Jena, G. Fischer 1886. VI, 168 S., 1 Bl., 36 Textabbildungen. 1 S. gestempelt. Halblederband. € 600,–

Erstausgabe der seltenen erkenntnistheoretischen Schrift. Mach, „der für die erkenntnistheoretische Orientierung der Naturforscher von größtem Einfluss“ (A. Einstein) gewesen ist, liegt an der Beschreibung von funktionalen Abhängigkeiten im Erkenntnisprozess zwischen Objekt und Subjekt. Das Werk wurde zunächst von den Fachphilosophen – meist Neukantianern – wenig beachtet, die seinen Positivismus ablehnten. Erst H. Hertz, E. Haeckel und W. Wundt erkannten dessen Bedeutung. Mach nimmt in seinem Werk bereits Gedanken Freuds in der „Traumdeutung“ (1900) vorweg. „Die Assoziationen führen bei Mach und Freud zur Bloßlegung von Individualkomplexen. Die von Mach mitbegründete Assoziationspsychologie hatte enorme Auswirkungen auf alle Bereiche der Kunst des beginnenden 20. Jhdts. In der deutschen Literatur zeigte sich dies in der Einführung der Erzählform des ‚inneren Monologs‘ durch A. Schnitzler. In ihrem erkenntnistheoretischen Ansatz führte Machs ‚Analyse‘ zum Wiener Positivismus und L. Wittgenstein“ (KNLL). – Kat. Marbach, Jugend in Wien 180.

758 MARX, K. und F. ENGELS. – LUKACS, G.: Karl Marx und Friedrich Engels als Literaturhistoriker. [2. Auflage]. Berlin, 1952. 173 S., 1 Bl. OLn. € 25,–

Gegenüber der Erstausgabe um ein Namen- und Titelregister vermehrt.

759 MARX, K. und F. ENGELS. – NEUBAUER, F.: Marx-Engels Bibliographie. Boppard, 1979. XV S., 1 Bl., 417 S. OLn. € 90,–

760 MARX, K. und F. ENGELS: Aus dem literarischen Nachlaß von K. Marx und F. Engels 1841 bis 1850 hrsg. von F. Mehring. 3. Aufl. 3 Bde. Stuttgart, 1920. XII, 492 S.; VIII, 482 S.; IV, 491 S. OHLn. € 150,–

Sammlung der veröffentlichten Arbeiten von Marx und Engels in den 40er Jahren, die verstreut in kleineren Schriften und Zeitschriften erschienen waren. – Es erschien separat noch ein 4. Band: Briefe von F. Lassalle an K. Marx und F. Engels. – Dietz-Bibliogr. A 218.

761 MARX, K. und F. ENGELS: Über Kunst und Literatur. (Auswahl und Redaktion: M. Kliem). 2 Bde. Berlin, 1967–68. 671 S.; 795 S., Name im Vorsatz. OLn. € 40,–

Systematische Zusammenfassung und übersichtliche Darstellung der Ansichten von Marx und Engels über Literatur und Kunst in authentischen Einzelzeugnissen. – Mit umfangreichen Registern.

762 MARX, K.: Das Elend der Philosophie. Antwort auf Proudhons „Philosophie des Elends“. Deutsch von E. Bernstein und K. Kautsky. Mit Vorwort und Noten von Fr. Engels. Stuttgart, J. H. W. Dietz 1885. XXXVI S., 2 Bl., 209 S., einige Bl. gestempelt, Vorsatz mit alten Namen. Halbleinenband der Zeit. € 800,–

Erste deutsche Ausgabe, die von der französischen Originalausgabe abweicht, da Engels handschriftliche Änderungen von Marx berücksichtigte. Zusätzlich fügte er 2 Anhänge (Werke Marx') als Ergänzung hinzu. Dieser Edition kommt historische Bedeutung zu, einmal durch den Inhalt, zum anderen durch das bemerkenswerte Vorwort und die Noten von Engels und durch die gemeinsame Übersetzung von Eduard Bernstein und Karl Kautsky. So entstand eine Gemeinschaftsarbeit von 4 bedeutenden Sozialisten! „Sie bildet einen Markstein in der Geschichte der Wissenschaft. In ihr sind die entscheidenden Gesichtspunkte des historischen Materialismus zuerst wissenschaftlich entwickelt worden. … Die Darstellung ist von einer unvergleichlichen Klarheit und Knappheit" (F. Mehring). „Zum erstenmal wird hier öffentlich die Ansicht vertreten, daß die Produktionsverhältnisse die soziale und damit die politische und geistige Struktur einer Gesellschaft bestimmen und daß der Klassenkampf die beherrschende Triebkraft der Geschichte bilde" (H. Landry). Marx' bemerkenswerte Kritik am Utopismus richtet sich nicht nur gegen Proudhon, sondern auch gegen den Engländer John Gray. Es ist das erste Werk, das Dietz von Marx verlegte. – Rubel 55; Dietz-Bibliogr. A 24.

763 MARX, K.: Das Kapital. Kritik der politischen Oekonomie. 2 Bände. Band 1: Zweite verbesserte Auflage. Hamburg, O. Meissner 1872–85. 1 Bl., 830 S.; XXVII, 526 S. Band 1 braunfleckig. Halbleinenbände mit zeitgenössischem Überzugspapier. (Abweichend). € 1.200,–

Band 1 in der so genannten Ausgabe letzter Hand – nur der 1. Band wurde von Marx selber herausgegeben – mit seinem berühmten Nachwort „über die in der zweiten Ausgabe gemachten Veränderungen". Band 2 in Erstausgabe, genial von Engels ediert. „Das zweite Buch des ‚Kapital' druckfertig herzustellen und zwar so, daß es einerseits als zusammenhängendes und möglichst abgeschlossenes Werk, andererseits aber auch als das ausschließliche Werk des Verfassers, nicht des Herausgebers dastand, war keine leichte Arbeit" (S. III). Unter großen äußeren Schwierigkeiten arbeitete Marx an seinem Lebenswerk, das wie kein anderes Buch des 19. Jahrhunderts die gesellschaftlichen Verhältnisse beeinflusste. Doch konnte er nur einen Bruchteil selbst veröffentlichen. Der Bearbeitung der hinterlassenen Fragmente widmete Engels den größten Teil seines Lebens. Die dabei zu überwindenden Schwierigkeiten schildert er ausführlich in seinem Vorwort. 1894 konnte er den 3. und letzten Band vorlegen. Marx dankt Engels am 7. Mai 1867: „Ohne dich hätte ich das Werk nie zu Ende bringen können, und ich versichere Dir, es hat mir immer wie ein Alp auf dem Gewissen gelastet, daß Du Deine famose Kraft hauptsächlich meinetwegen kommerziell vergeuden und verrosten ließest". – Rubel 633, 635; ZK der SED-Bibliogr. 32.

764 MARX, K.: Die Klassenkämpfe in Frankreich 1848 bis 1850. Abdruck aus der „Neuen Rheinischen Zeitung", Politisch-ökonomische Revue, Hamburg 1850. Mit Einleitung von Fr. Engels. Berlin, Verlag der Expedition des „Vorwärts" 1895. 112 S. Originalumschlag. Im Falz verstärkt. € 300,–

Selten. – Erste Buchausgabe und erste mit der umfangreichen Vorrede von Engels. „Marx' erster Versuch, ein Stück Zeitgeschichte vermittelst seiner materialistischen Auffassungsweise aus der gegebenen ökonomischen Lage zu erklären … Was unserer Schrift noch eine ganz besondere Bedeutung gibt, ist der Umstand, dass sie zuerst die Formel ausspricht, in welcher die allgemeine Einstimmung der Arbeiterparteien aller Länder der Welt ihre Forderung der ökonomischen Neugestaltung kurz zusammenfaßt: die Aneignung der Produktionsmittel durch die Gesellschaft" (F. Engels). – Rubel 191; Stammhammer II, 207, 17.

765 MARX, K.: Zur Kritik der Politischen Oekonomie. Herausgegeben von K. Kautsky. Stuttgart, J. H. W. Dietz 1897. XIV S., 1 Bl., 202 S., 1 Bl. Leinenband der Zeit mit eingebundenem farbigem Originalumschlag. € 700,–

Erstausgabe der endgültigen Fassung. Da Marx seine „Geschichte der gesammten ökonomischen Theorie" nicht vollenden konnte, wurden „um so wichtiger die Abschnitte über die Geschichte der Werth- und Geldtheorie in der ‚Kritik'. Durch die letzteren erhält aber die vorliegende Schrift als Ergänzung des ‚Kapital" nicht nur ein theoretisches, sondern auch ein praktisches Interesse" (S. VI). Kautsky beseitigte die Druckfehler der ersten Ausgabe, ergänzte und korrigierte nach den Handexemplaren von Marx und Engels diese Auflage und fügte ein verdienstvolles Namensregister hinzu. – Rubel 529; Dietz-Bibliogr. A 164.

766 MARX. – BEKKER, K.: Marx' philosophische Entwicklung, sein Verhältnis zu Hegel. Zürich, (1940). 1 Bl., 134 S. OU. Fleckig. € 35,–

Erstausgabe. „Die Analyse des historischen Marx, wie sie hier zum erstenmal auf Grund des heute zugänglichen Materials unternommen ist, zeigt, daß Marx' Lebenswerk nicht nur implizit, sondern explizit den ganzen Kreis der Sozialwissenschaften übergreift".

767 MARX. – DEMETZ, P.: Marx, Engels und die Dichter. Zur Grundlagenforschung des Marxismus. Stuttgart, (1959). 341 S., 5 Bl., 5 Tafeln. OLn. € 25,–

Erstausgabe der interessanten Arbeit des bedeutenden Literaturwissenschaftlers, in der er sich „bemüht, die historische Ideenabfolge darzustellen, indem er auf Personen, Dokumente und Texte verweist" (S. 14).

768 MARX. – Karl Marx in seinen Briefen. Ausgewählt und kommentiert von S. K. Padover. München, Beck (1981). 611 S., 38 Abb. OLn. € 20,–

Auswahl von mehr als 350 Briefen über einen Zeitraum von 46 Jahren. Davon Briefe an F. Engels, H. Heine, F. Lassalle u. a.

769 MARX. – MEHRING, F.: Karl Marx. Geschichte seines Lebens. Mit Vorwort von Eduard Fuchs und einem Anhang. 17.–26.Tsd. (Leipzig), Soziologische Verlagsanstalt (1933). 630 S., mit 2 Bildbeilagen und 6 Faksimiles. OLn. mit Goldprägung. € 45,–

Mit einer Bibliographie (S. 611–620) und einem Namenregister (S. 622–630).

770 MARX. – MEHRING, F.: Karl Marx. Geschichte seines Lebens. Leipzig, 1918. XII, 544 S., 1 Porträt. Im Falz repariert. HLn. € 90,–

Erstausgabe der bis heute maßgeblichen und zuverlässigsten Marx-Biographie, das letzte Werk des bedeutenden Historiographen.

771 MARX. – VORLÄNDER, K.: Kant und Marx. Ein Beitrag zur Philosophie des Sozialismus. Tübingen, 1911. VII, 293 S. Ln. € 60,–

Erstausgabe. Enthält u. a. eine „ausführliche Darlegung von Kants geschichtsphilosophischer Methode und seiner politischen und sozialen Ansichten" sowie die philosophische Entwicklung von Marx und Engels.

772 MEHRING, F: Geschichte der Deutschen Sozialdemokratie von 1830 bis 1891. 2 Bde. Stuttgart, Dietz 1897–98. VI S., 1 Bl., 568 S.; VI S., 1 Bl., 568 S. OLn. Kanten gering beschabt. (Geschichte des Sozialismus in Einzeldarstellungen, 3,1 und 3,2). € 180,–

Erste vollständige Ausgabe des Hauptwerkes von Mehring, mit dem er die Geschichte der deutschen Arbeiterbewegung als wissenschaftliche Disziplin begründete. Die Schrift war die erste marxistische Gesamtdarstellung der politischen Partei der deutschen Arbeiterklassen von ihren Anfängen bis zum Erfurter Parteitag 1891. Es ist nicht nur eine Parteigeschichte, sondern auch der Versuch, aus sozialistischer Sicht die allgemeine kulturelle und politische Entwicklung Deutschlands im 19. Jahrhundert zu beurteilen.

773 MEHRING, F.: Die Lessing-Legende. Eine Rettung. Nebst einem Anhange über den historischen Materialismus. Stuttgart, 1893. VIII, 500 S. Pappband. € 200,–

Selten. – 1. Buchausgabe. Die literaturhistorische Untersuchung, die kurz nach ihrem Erscheinen für großes Aufsehen sorgte, war aus einer Reihe überarbeiteter und erweiterter Aufsätze entstanden, die Mehring vorher in der Wochenschrift „Die neue Zeit" veröffentlicht hatte. „Das Buch ist einer der ersten Versuche, die materialistische Geschichtsuntersuchung auf Erscheinungen des sogenannten Überbaus, im Falle der ‚Lessing-Legende" auf die Literatur, anzuwenden. In dem nur der Erstausgabe beigefügten Anhang ‚Über den historischen Materialismus" verbindet Mehring seine Betrachtungsweise der Geschichte als Geschichte von Klassenkämpfen unmittelbar mit der Theorie von Engels und Marx, aus der heraus er auch den geschichtlichen Standort Lessings bestimmt: als des Repräsentanten eines selbstbewussten, gegen den feudalen Despotismus König Friedrich II. eingestellten Bürgertums. In mehreren Varianten verdeutlicht Mehring die Degeneration des ehemals geistig und politisch reifen Bürgertums zu jener wilhelminischen Bourgeoisie, die Profitstreben mit Byzantinismus und dekorativem Missbrauch der unschädlich gemachten ‚Klassiker" umkleidet" (KLL). – Seifert 2734.

774 MEISTER ECKHART. – PFEIFFER, F. (Hrsg.): Meister Eckhart. Erste Abtheilung (Text). Leipzig, Göschen 1857. XIV, 686 S. Späterer Halbleinenband. (Deutsche Mystiker 2). € 40,–

„Die vorliegende erste abtheilung enthält, …, alles, was ich während achtzehn jahren unablässigen forschens und sammelns aus gedruckten büchern und handschriften … erlangen konnte." (Vorwort): Predigten. Tractate. Sprüche.

775 MENDELSSOHN, M.: Jerusalem oder über religiöse Macht und Judentum. Berlin, Fr. Maurer 1783. 1 Bl., 96, 141 S. Mit Marginalien von alter Hand. Pappband der Zeit. € 600,–

Erstausgabe. – Die berühmte Schrift – „unstreitig die unvergänglichste seiner Schriften" (H. Hettner) –, eine der bedeutendsten und wichtigsten der deutschen Aufklärung, veranlasste zahlreiche Erwiderungen. In seinem bedeutendsten Werk zu Fragen des Judentums aber auch zur politischen Theorie und Aufklärung – das auch auf die Gesetzgebung in Preußen Einfluss genommen hat – wendet sich Mendelssohn gegen jeden Glaubenszwang und fordert entschieden unbedingte Religions- und Gewissensfreiheit, die Trennung von Staat und Kirche. Es ist sein Bekenntnis zur „Religion seiner Väter" und enthält seine Vorstellungen von sozialer und kultureller Integration eines religiös autonomen Judentums in den Staat. „So scharf und kühn hatte im Jahrhundert der Aufklärung und Toleranz noch keiner über Religionsfreiheit und Toleranz gesprochen. Reimarus' Kritik der Offenbarung fand in Mendelssohn's Kritik der Kirche ihre Ergänzung" (H. Hettner). Dieses Hauptwerk hielten viele seiner Zeitgenossen für die beste seiner Schriften, darunter auch Kant, der die „Scharfsinnigkeit, Feinheit und Klugheit" bewundert (Brief vom 16.8.1783). – Meyer 273; Goedeke IV, 1, 489, 12.

776 Mirabeau

776 MIRABEAU, [H. G. de RIQUETI, Comte de]: Sammlung einiger philosophischen Schriften, die vereinigten Staaten von Nordamerica betreffend. Nebst einem Schreiben von demselben an den Uebersetzer. Aus dem Französischen (von Johann Brahl). Berlin und Libau, Lagarde und Friedrich 1787. Gestochenes Frontispiz. IV, 324 S., 1 Bl. (Druckfehler). Gebräunt. Vereinzelt mit Marginalien von alter Hand. Schöner Lederband der Zeit mit reicher Rückenvergoldung. € 1.200,–

Schönes Exemplar der sehr seltenen ersten deutschen Ausgabe. Programmatische Schrift von Mirabeau, der einer der bedeutendsten Männer der franz. Revolution war und in seinen zahlreichen Schriften die politischen und sozialen Missstände seiner Zeit aufzeigte. In der vorliegenden Schrift werden die wesentlichen Forderungen der Franz. Revolution vorweggenommen und Beispiele aus der gegenwärtigen amerikanischen Geschichte aufgezeigt. Dabei wird der 1783 gestiftete nordamerikanische Cincinnatusorden, der trotz seines ersten Präsidenten G. Washington, als antirepublikanisch eingestuft wird, angeprangert, die Freiheit und Gleichheit des Landes zu bedrohen. Mirabeau fordert u. a. die Abschaffung von Negerhandel und die Sklaverei. „Immer wird es eine seltene Erscheinung bleiben, nicht, dass ein Mann von seinem Stande sich als einen so warmen Verfechter der Rechte des Volks gegen jede Art von Anmaßungen zeigt, sondern, dass er diese Rechte und sogar auf Kosten seines Standes verficht. Eine bloß mitleidige Aufwallung bei dem Anblick der unzähligen

Bedrückungen, worunter seine eigene Nation so sehr vor jeder andern seufzt, reicht dazu bei weitem nicht hin: es gehört eine Philosophie dazu, die ganz im Ernst von einem Unterschiede der Menschen unter einander etwas weiß, als den die Natur selbst unter ihnen macht, und die, so lange unsere bürgerliche Verfassungen auch selbst dem Gutartigsten und Verständigsten von dieser Seite Fallstricke legen, beständig nur das Eigenthum eines Geistes seyn wird, der zu gross ist, um bei sich oder Andern an Conventionsverhältnisse zu denken" (Vorbericht). – Auf dem Rücken Vergolde-Stempel von dem Wiener Buchbindermeister mit dem „Merkurstab". Selten und gesucht lt. Kaldewey. – Exemplar aus der Fürstlich-Starhemberg'schen Familien Bibliothek, Schloss Eferding. – Fromm 17740. – Siehe Abbildung.

777 MILL, J. S.: Die inductive Logik. Eine Darlegung der philosophischen Principien wissenschaftlicher Forschung, insbesondere der Naturforschung. Nach dem Englischen ins Deutsche übertragen von J. Schiel. Braunschweig, Fr. Vieweg 1849. LX, 654 S., stockfleckig, Halblederband der Zeit mit Rückenvergoldung. € 350,–

Erste deutsche Ausgabe des Hauptteils von „A System of Logic", ausdrücklich mit Mills Zustimmung ohne die erste und letzte Abteilung publiziert. Mills außerordentlich erfolgreiche Schrift zählt zu den Hauptwerken des sog. älteren Positivismus. Er entwirft eine allgemeine Methodologie der Wissenschaften von der klassischen Logik bis hin zu Soziologie und Politik.

778 MÖSER, J.: Patriotische Phantasien. Herausgegeben von seiner Tochter J.W.J. v. Voigt, geb. Möser. 3. verbesserte und vermehrte Auflage, 4 Theile in 2 Bdn. Berlin, F. Nicolai 1804. 1 gestochenes Porträt. Alter Besitzeintrag in den Vorsätzen. Teils etwas braunfleckig. Pappbände der Zeit. Sauber restauriert. € 300,–

Bedeutende politische Feuilletonsammlung des 18. Jahrhunderts. Die 287 Aufsätze waren vorher als Beilage im Osnabrücker Intelligenzblatt erschienen. Eingepackt in humorvolle und kluge Beiträge, versuchte Möser auf politische und ökonomische Zusammenhänge sowie auf Missstände in der Gesellschaft aufmerksam zu machen. Die Wirkung der Sammlung „reichte vom Kaiserhof, wo sich Joseph II. vor allem für das darin behandelte Problem der Leibeigenschaft interessierte, und die Gemahlin Friedrichs des Grossen bis hin zu Herder und Goethe" (KNLL). Die darin enthaltene Abhandlung „Der hohe Styl der Kunst unter Deutschen", die bereits 1770 … unter dem Titel ‚Von dem Faustrecht' erschienen war, nahm Einfluss auf Goethes ‚Götz' (Sturm- und Drang Ausst. Kat.). – Vgl. Goedeke VI, I, 44, 9a. – Siehe Abbildung.

779 NAUMANN, H. (Hrsg.): Soziologie. Ausgewählte Texte zur Geschichte einer Wissenschaft. Stuttgart, K. F. Koehler (1958). XXXIII, 294 S. OLn. € 15,–

Dieses wissenschaftliche Lesebuch führt zu einer Begegnung mit Autoren, deren soziologische Perspektiven ihre Bedeutung nicht verloren haben. Es enthält aber nicht nur von Montesquieu bis Mannheim das „Einmaleins der Gesellschaftslehre", sondern bildet auch für die Kenner der Soziologie eine Fundgrube.

780 NICOLAI, F.: Ueber meine gelehrte Bildung, über meine Kenntniss der kritischen Philosophie und meine Schriften dieselbe betreffend, und über die Herren Kant, J. B. Erhard, und Fichte. Eine Beylage zu den neun Gesprächen zwischen Christian Wolf und einem Kantianer. Berlin und Stettin, [F. Nicolai] 1799. 266 S. Stockfleckig und gebräunt, Pappband der Zeit mit Rückenvergoldung. Oberes Kapital mit kleinen Fehlstellen. € 450,–

778 Möser

Erstausgabe von Nicolais Verteidigungsschrift gegen Kant's ‚Ueber die Buchmacherei', worin Nicolai als völlig unwissend und einem zu philosophischen Urteilen unfähigen Bücherfabrikanten kritisiert wurde. „Nicolai begeht den Fehler, sich durch Kants Vorwurf der Unwissenheit hinreißen zu lassen und Kants Philosophie als solche anzugreifen, nachdem er bisher nur ihre verfehlte Anwendung in Wissenschaften und Dichtung und die Rigorosität der Moralprinzipien verurteilt hatte. Überall betont Nicolai seine – im Buch in fetter Auszeichnungsschrift gesetzte – Ansicht: ‚Dass ein Quentchen gesunder Menschenverstand sehr oft viel mehr werth ist, als sechs Zentner vonvornige kritische Philosophie!' (S.175). Dabei versteht er allerdings Kants Grundgedanken in der ‚Kritik der reinen Vernunft' offensichtlich nicht. Nicolais Größe erweist sich im letzten Teil der ‚Gelehrten Bildung', wo er den im gleichen Jahr in Jena aufgrund des Atheismusvorwurfs entlassenen Fichte verteidigt" (Nicolai Ausst.-Kat. Berlin Nr. 229). – Nicolai Ausst.-Kat. Wolfenbüttel Nr. 423; Goedeke IV,1, 503,36.

781 NIETZSCHE. – SCHULZE, F.: Der junge Nietzsche in den Jahren 1865–1869. Leipzig, Koehler & Amelang (1941). 66 S., 4 Tafeln, OKt. € 10,–

782 NONNOTTE, [Cl. Fr.]: Philosophisches Lexikon der Religion, worinnen alle von den Ungläubigen angefochtenen Religionspunkte festgesetzet, und alle Einwürfe derselben beantwortet werden. Aus dem Französischen (übersetzt von J. Chr. v. Zabuesnig). 2 Bde. Augsburg, Veith 1783. LXXXVII, 686 S.,

1 Bl.: 2 Bl., 784 S., 2 gestochene Titelvignetten. 2 Exlibris mit Eintragungen von alter Hand. Lederbände der Zeit mit ornamentaler Rückenvergoldung, farbigen Rückenschildern und goldgepressten Supralibros auf den Deckeln. Etwas beschabt. € 450,–

Das Werk richtete sich gegen Voltaires „Dictionnaire philosophique portatif“ und wurde 1772 erstmals unter dem Anonyma „par l'auteur des ‚Erreurs de Voltaire'“ veröffentlicht. Nonnotte lieferte sich 20 Jahre literarische Fehden mit Voltaire und kritisierte in lexikalischer Form dessen Ansichten über die gewöhnlichen Schlagworte der Zeit. Der hl. Alfons v. Liguori lobt 1778 in einem Brief an den Verfasser dessen „goldene Bücher“, die „die Hauptwahrheiten des Glaubens und der Gelehrsamkeit behandeln und ganz zutreffende und klare Antworten auf die Schmähungen in den Büchern Voltaires und seiner Genossen“ bringen. Unser Exemplar stammt aus der damals 35.000 Bände umfassenden Bibliothek Karl Theodors, des Kurfürsten von Pfalz-Bayern, einem Freund Voltaires. – Fromm V, 19230.

783 PFROGNER, L. Chr.: Ueber die menschliche Bildung und ihr Verhältniss zur letzten Bestimmung, als Hülfsmittel zur genauen Berichtigung theologischer und philosophischer Begriffe. Prag, K. Widtmann 1810. XX, 378 S., 1 Bl. Broschur der Zeit. € 90,–

Pfrogner (1751–1812) fasst in dieser Arbeit seine in vorangegangenen philosophischen Aufsätzen einzeln geäußerten Vorstellungen systematisch zusammen. Seine Bildungsidee beruht auf dem Glauben und dieser begründet die Ähnlichkeit des Willens mit dem Urbild Gottes. Der Verfasser war Präses der Theologischen Fakultät der Universität Prag.

784 PLATO. – SPEISER, A.: Ein Parmenideskommentar. Studien zur platonischen Dialektik. 2., erw. Aufl. Stuttgart, K. F. Koehler (1959). 111 S. OLn. € 10,–

In der zweiten, erweiterten Auflage seines tiefschürfenden Parmenideskommentars zieht der Mathematiker und Philosoph Andreas Speiser, Basel, Fichtes Wissenschaftslehre von 1804 neu heran, um dem Leser durch die Analyse der Fichteschen Lehre vom Aufstieg zum Licht ein besseres Verständnis des „Parmenides“ zu ermöglichen.

785 PRINZHORN, H.: Gespräch über Psychoanalyse zwischen Frau, Dichter und Arzt. (Heidelberg), N. Kampmann (1926). 98 S., Bleistiftunterstreichungen, OLn. € 90,–

Erstausgabe. – Enthält: „Von der seelischen Spannung zwischen Führer und Geführtem“, „Von der psychoanalytischen Grundlehre, ihrem unzulänglichen Zeitgewande und ihren Wandlungen“, „Von dem problematischen Menschen dieser Zeit und dem Sinn der Psychoanalyse für ihn“ sowie „Von Wert und Gefahr des Bewußtmachens und von der wahren Überwindung der Psychoanalyse“.

786 PROUDHON, P. J.: Ausgewählte Texte. Hrsg. und eingeleitet von T. Ramm. Stuttgart, K. F. Koehler (1963). XXXIV, 363 S. OLn. € 15,–

Die vorliegende Auswahl berücksichtigt alle Entwicklungsstufen Proudhons (1809–1865) und erschließt somit die Gedankenwelt eines des bedeutendsten französischen Denkers.

787 PROUDHON, P. J.: Die Widersprüche der National-Oekonomie oder die Philosophie der Noth. Deutsch von W. Jordan. 2. Ausgabe, 2 Bände in 1, Leipzig, O. Wigand [1847]. Titel, S. 5–448; Titel, S. 5–487. Teils braunfleckig. Halbleinenband. € 900,–

Philosophisch-ökonomisches Hauptwerk Proudhons in einer Übersetzung von W. Jordan. Die 1. deutsche Ausgabe wurde von Max Stirner herausgegeben und erschien gleichzeitig mit der Übersetzung von K. Grün. Das Hauptwerk des französischen Sozialisten Proudhon übersetzte Jordan während seiner Leipziger Zeit. Dort wurde er 1848 wegen Veröffentlichung radikaler und politischer Gedichte des Landes Sachsen verwiesen. Später wurde er Mitglied des Frankfurter Parlaments. – Vgl. Stammhammer I, 192, 71; Fromm 20877.

788 RADBRUCH, G. u. H. GWINNER: Geschichte des Verbrechens. Versuch einer historischen Kriminologie. Stuttgart, K. F. Koehler (1951). 306 S. OLn. € 15,–

In zwangloser zeitlicher Folge werden die einzelnen Themen: Raubritter, Fahrendes Volk, Kindsmord, Selbstmord, Geheime Gesellschaften, Räuberbanden, Judenverfolgungen, Hexenprozesse, Wilddiebstahl, Münzfälschungen dargestellt.

789 RADBRUCH, G.: Einführung in die Rechtswissenschaft. 9. durchgearbeitete Aufl. nach dem Tode des Verfassers besorgt von K. Zweigert. Stuttgart, K. F. Koehler 1952. Porträt, 270 S. OLn. € 15,–

Klassisches Werk der Jurisprudenz.

790 RADBRUCH, G.: Gestalten und Gedanken. 10 Studien. Neue, erweiterte Aufl. Stuttgart, K. F. Koehler (1954). 224 S. OLn. € 10,–

Es sind große Gestalten und große Themen, über die der große Rechtsdenker Gustav Radbruch in diesen zehn meisterhaften Essays Wesentliches und Neues auszusagen wusste: Cicero, Michelangelo, Shakespeare, Johnson, Goethe, Daumier, die Feuerbachs, Fontane.

791 RADBRUCH, G.: Rechtsphilosophie. Hrsg. von E. Wolf und H.-P. Schneider. 8. Aufl. Stuttgart, K. F. Koehler 1973. Porträt, 403 S. OLn. € 15,–

Standardwerk der Rechtsphilosophie.

792 RADBRUCH, G.: Der innere Weg. Aufriss meines Lebens. Stuttgart, K. F. Koehler (1951). 220 S., mit 9 Abb. OLn. € 10,–

Die aus dem Nachlass herausgegebenen Memoiren sind der Lebensbericht eines außergewöhnlichen Menschen wie eines großen Gelehrten. – Durch Register erschlossen.

793 RAUMER, Karl v.: Geschichte der Pädagogik vom Wiederaufblühen klassischer Studien bis auf unsere Zeit. (Teil 3, 2–4: 2. unveränderte Auflage.), 4 Theile in 2 Bänden, Stuttgart, S. G. Liesching 1843–54. Stockfleckig. Titel gestempelt. Leinenbände der Zeit. € 185,–

Hauptwerk des bedeutenden Pädagogen und Mineralogen. Aus Vorlesungen hervorgegangen, umfasst das Werk die Geschichte der Erziehung, Bildung und des Universitätswesens vom Mittelalter bis 1842 und bezieht auch das klassische Italien mit ein. „Die Kindererziehung wollte er am Vorbild der „Göttlichen Erziehung des Menschengeschlechts“ orientiert wissen“ (Killy). Das Werk erlebte zahlreiche Auflagen.

794 REIMARUS, H. S.: Allgemeine Betrachtungen über die Triebe der Thiere, hauptsächlich über ihre Kunst-Triebe: zum Erkenntniss des Zusammenhanges der Welt, des Schöpfers und unser selbst vorgestellt. [Hamburg], J.C. Bohn 1760.

8 Bl., 410 S., 11 Bl. Titel verso gestempelt, Halblederband der Zeit mit Rückenvergoldung. € 1.000,–

Erstausgabe der wichtigen Schrift, mit der Reimarus zum Begründer der modernen Tierpsychologie wird. Anknüpfend an die – auf Wolff's „Theologia naturalis" beruhenden – teleologischen Naturbetrachtungen in seinen „Abhandlungen von den vornehmsten Wahrheiten" betrachtet er die Tierwelt als eine bereits kunstsinnige Vorstufe des Menschen und wirft Fragen aus dem Bereich der Tierpsychologie auf. Seine Untersuchungen stellen eine der frühesten tierpsychologischen Abhandlungen dar und sind bahnbrechend für die erst 1840 wieder aufgenommenen Arbeiten zur Tierpsychologie. „Eines der Werke mit dem Reimarus für viele Zeitgenossen einer der wichtigsten Vertreter einer aufgeklärten apologetischen Popularphilosophie wurde" (W. Schmidt-Biggemann). Lessing gab Reimarus" Hauptwerk, die Apologie oder Schutzschrift, zu einem Teil in den „Wolfenbüttler Fragmenten" heraus. – Schmidt-Biggemann 57; Goedeke IV, 1, 475, 3.

795 REIMARUS, H. S.: Allgemeine Betrachtungen über die Triebe der Thiere, hauptsächlich über ihre Kunsttriebe: Zum Erkenntniss des Zusammenhanges der Welt, des Schöpfers und unser selbst, vorgestellet. Zweyte Ausgabe, welche mit einem Anhange vermehret worden. Hamburg, J.C. Bohn 1762. 8 Bl., 400, 104 S., 12 Bl. Titel mit altem Namen. Pappband der Zeit. € 260,–

Um den „Anhang von der verschiedenen Determination der Naturkräfte, und ihren mancherley Stufen" vermehrte Ausgabe der erfolgreichen, häufig aufgelegten Schrift, mit der Reimarus zum Begründer der modernen Tierpsychologie wurde. – Schmidt-Biggemann 58; Goedeke IV, 1, 475, 3.

796 REIMARUS, H. S.: Angefangene Betrachtungen über die besondern Arten der thierischen Kunsttriebe. Aus seiner hinterlassenen Handschrift hrsg., mit einigen Anmerkungen und einem Anhange von der Natur der Pflanzenthiere begleitet durch J.A.H. Reimarus. Hamburg, J. C. Bohn 1773. Titel, 3 Bl., 232 S., 15 Bl., gebräunt. Pappband mit zeitgenössischem Buntpapier. € 260,–

Erstausgabe. Diese 4 Kapitel sind von Reimarus als der Anfang des 2. Teiles seiner „Allgemeinen Betrachtungen" entworfen worden. Sie blieben aber Fragment, das sein Sohn anlässlich der 3. Auflage der „Allgemeinen Betrachtungen" als Ergänzung dazu edierte. Mit seinen Untersuchungen über die Triebe der Tiere hat Reimarus bahnbrechend für die Tierpsychologie gewirkt. Erst 1840 wurden die Arbeiten auf diesem Gebiet wieder aufgenommen. Besonders durch seine Instinktlehre wurde die Philosophie des frühen 19. Jahrhunderts stark beeinflusst. – Schmidt-Biggemann 70; Loewenfeld 28.

797 REIMARUS, H. S.: Allgemeine Betrachtungen über die Triebe der Thiere, hauptsächlich über ihre Kunsttriebe. Zum Erkenntniss des Zusammenhanges der Welt, des Schöpfers und unser selbst vorgestellt. 3. Ausgabe, Hamburg, J.C. Bohn 1773. 8 Bl., 496 S., 12 Bl. Durchgehend gebräunt. Titel verso gestempelt, Pappband mit zeitgenössischem Buntpapier. € 250,–

Wichtige Schrift mit der Reimarus zum Begründer der modernen Tierpsychologie wurde. Anknüpfend an die – auf Wolff's „Theologia naturalis" beruhenden – teleologischen Naturbetrachtungen in seinen „Abhandlungen von den vornehmsten Wahrheiten" betrachtet er die Tierwelt als eine bereits kunstsinnige Vorstufe des Menschen und wirft Fragen aus dem Bereich der Tierpsychologie auf. Seine Untersuchungen stellen eine der frühesten tierpsychologischen

Abhandlungen dar und sind bahnbrechend für die erst 1840 wieder aufgenommenen Arbeiten zur Tierpsychologie. „Eines der Werke mit dem Reimarus für viele Zeitgenossen einer der wichtigsten Vertreter einer aufgeklärten apologetischen Popularphilosophie wurde“ (W. Schmidt-Biggemann). – Schmidt-Biggemann 59; Goedeke IV, 1, 475, 3.

798 RORSCHACH, H.: Psychodiagnostik. Methodik und Ergebnisse eines wahrnehmungsdiagnostischen Experiments (Deutenlassen von Zufallsformen). Mit dem dazugehörigen Test bestehend aus 10 teils farbigen Tafeln. Bern und Leipzig, E. Bircher 1921. 2 Bl., 174 S., beiliegend 1 signierte Original-Kleksographie, 10 Tafeln in separatem Umschlag. Originalbroschur und bedruckter Umschlag. (Arbeiten zur angewandten Psychatrie, 2). € 900,–

Seltene Erstausgabe des als „Rorschachtest“ bekannten Formdeutungstest der bald weltweite Bedeutung erlangte und heute noch ein wichtiges Instrument der psychologischen Diagnostik. Das Testmaterial besteht aus 10 standardisierten Tafeln (Kleksographien), die individuelle Deutungen ermöglichen und die Versuchspersonen in psychologische „Erlebnistypen“ zugeordnet. „Ausgehend von C. G. Jungs Typologie unterschied Rorschach eine „introversiven“, einen „extratensiven“ und dazwischen eine „ambiaequalen“ Typus. Er betonte die Relativität jeder psychologischen Typisierung und wollte seine Ergebnisse noch theoretisch fundieren und weiter präzesieren, konnte dies jedoch nicht mehr verwirklichen“ (NDB 22,37). – Internationale Bedeutung erlangte das Werk nach der englischen Übersetzung 1942 – besonders in den USA.

799 ROSENKRANZ, K.: Psychologie oder die Wissenschaft vom subjectiven Geist. Königsberg, Bornträger 1837. XLIV, 1 Bl., 342 S., 1 Bl. Schönes, frisches Exemplar, Dekorativer Halblederband der Zeit mit reicher ornamentaler Rückenvergoldung. € 340,–

Erstausgabe dieses wichtigen Werkes des berühmten Rechtshegelianers, gegliedert in die Abteilungen Anthropologie, Phänomenologie und Pneumatologie. In seiner ausführlichen Vorrede erläutert Rosenkranz „Hegel hat … Alles, was das Gebiet der Psychologie zu umfassen pflegt, die Lehre vom subjectiven Geist genannt. Meine Arbeit will eigentlich nur ein Commentar des Entwurfs sein, den Hegel in der Encyklopädie gegeben hat. Ich wünsche und hoffe, dass, was in meiner Arbeit das sogenannte Eigenthümliche ist, mit dem Geist des Hegel‘schen Systems in der innigsten Übereinstimmung stehen möge“. Diese gesonderte Bearbeitung der Philosophie des subjektiven Geistes ist die zweite Arbeit, die aus der Hegel‘schen Schule hervorgeht. – Goedeke XIV, 917, 116.

800 ROUSSEAU, J. J.: Abhandlung von dem Ursprunge der Ungleichheit unter den Menschen, und worauf sie sich gründe: Ins Deutsche Übersetzt [von Moses Mendelssohn] mit einem Schreiben an den Herrn Magister Lessing und einem Briefe Voltairens an den Verfasser vermehret. Berlin, Chr. F. Voss 1756. Gestochenes Frontispiz. S. 3–256; gestochene Titelvignette. Wasserfleckig. Gebrauchsspuren. Halblederband der Zeit. Kapitale etwas beschädigt. € 2.400,–

Sehr seltene deutsche Erstausgabe der wichtigen geschichtsphilosophischen Schrift. Rousseau entwirft eine utopische Geschichte der Menschheitsentwicklung, die beweisen soll, dass die gegenwärtige Gesellschaft im Gegensatz zur Natur des Menschen steht. Die Natur, als Zustand der Harmonie gepriesen, ist eines der Schlüsselworte des Sturms und Drangs. Rousseaus tief greifende Kulturkritik beeinflusste die Entwicklung von Herders Naturbegriff und dessen ideale naturhaftdynamische Dichtkunst. G.A. Bürger, der bedeu-

tendste Balladendichter des Sturm und Drang, geht bei seiner Dichtung für die „Republik der Ungelehrten“ von der Rousseauschen Idee vom unschuldigen Naturzustand aus, in dem alle Menschen Gleichheit und Freiheit genießen. Die Abhandlung, 1753 als Antwort auf die Preisfrage der Akademie von Dijon verfasst, erhielt keinen Preis. „Die Akademie konnte nicht die kühnen Anlagen eines Mannes unterstützen, der im Zeitalter der Glorifizierung der Vernunft zu behaupten wagte, dass der ‚Zustand des Denkens ein widernatürlicher“ und dass der ‚reflektierende Mensch ein entartetes Tier“ sei (KLL). – Mendelssohns Schreiben an Lessing am Ende der Abhandlung enthält die Kritik des Übersetzers an Rousseaus radikalen Ideen und eine Entwicklungsgeschichte der Sprache. Seit 1906 nur 4 Expl. auf deutschsprachigen Auktionen. – Dufour 65; Fromm 22704; Goedeke IV, 1, 488, 5; Meyer 86.

801 ROUSSEAU, J. J.: Discours sur l‘origine et les fondemens de l‘inegalité parmi les hommes. Amsterdam, M.M. Rey 1755. Gestochenes Frontispiz, LXX S., 1 Bl., 262 S., gestochene Titelvignette, 1 Kupfervignette im Text. Titel in Rot und Schwarz. Exlibris. Halblederband. € 1.400,–

Sehr seltener, verbesserter Druck aus dem Jahr der Erstausgabe. Rousseau entwirft eine utopische Geschichte der Menschheitsentwicklung, die beweisen soll, dass die gegenwärtige Gesellschaft im Gegensatz zur Natur des Menschen steht. Durfour 56; Tchemerzine X, 32 a.

802 ROUSSEAU, J. J.: Emile ou l’Education 4 Bde. Leipzig [Lyon?], Weidmann & Reich 1762. Mit 1 [statt 5] Kupfertafeln. Titel bestempelt. Pappbände der Zeit. Kap. bestoßen. € 300,–

Noch im Jahr der Erstausgabe erschienene Ausgabe von Rousseaus revolutionärem Werk, das er selbst als sein wichtigstes angesehen hat. Im Bericht über die Entwicklung des Zöglings Emile vom Kind zum Manne entwickelt Rousseau seine pädagogischen, philosophischen und politischen Ideen. Ausgehend von dem Grundgedanken des Werks: „Alles ist gut, wie es aus den Händen des Schöpfers der Dinge hervorgeht; alles verdirbt unter den Menschen“, wird das Kind seinen Anlagen entsprechend erzogen und kann sich ohne Zwang, in voller Freiheit betätigen. Auf den Sturm und Drang übte das Werk einen ungeheuren Einfluss aus. So schreibt z. B. Goethe über Klinger: „Emil war sein Grund- und Hauptbuch, und jene Gesinnungen fruchteten um so mehr bei ihm, als sie über die ganze gebildete Welt allgemeine Wirkung ausübten“ (Dichtung und Wahrheit 3, 14). Auch die Veröffentlichungen der berühmten Pädagogen des 19. Jahrhunderts wie Pestalozzi, Herbart und Fröbel fußen auf den Ideen Rousseaus. – Dufour 194; Tchemerzine X, 46.

803 ROUSSEAU, J. J.: Der Gesellschaftsvertrag oder die Grundsätze des Staatsrechtes. Leipzig, Reclam (1930). 192 S. OKt. € 10,–

Übersetzung von H. Denhardt. Mit Einleitung von P. Ritterbusch.

804 RUGE, A., [K. MARX] u. a.: Anekdota zur neuesten deutschen Philosophie und Publicistik von Bruno Bauer, Ludwig Feuerbach, Friedrich Köppen, Karl Nauwerck, Arnold Ruge und einigen Ungenannten. 2 Bände in 1. Zürich und Winterthur, Literarisches Comptoir 1843. IV, 320 S.; IV, 288 S. Halblederband der Zeit mit fleuraler Rückenvergoldung. € 3.500,–

Selten. Erstausgabe der Zusammenfassung von Aufsätzen progressiver Philosophen, die in den „Hallischen Jahrbüchern“, der Zensur wegen, nicht erscheinen konnten und daher in den von Fröbel als Heimstädte für deutsche

Zensurflüchtlinge gegründeten Verlag nach Zürich auswichen. Der letzte gemeinsame Kampf der Junghegelianer gegen die preußische Regierung und gleichzeitig der erste Versuch, die deutsche Philosophie zur Grundlage des deutschen Sozialismus zu machen. In der Sammlung „marschierte noch einmal die alte Garde der Junghegelianer auf … in ihrer Mitte der kühne Denker, der die ganze Philosophie Hegels zu den Toten warf … Die Vorläufigen Thesen zur Reform der Philosophie, die Ludwig Feuerbach in den Anekdotis veröffentlichte, sind auch für Marx eine Offenbarung gewesen" (F. Mehring). Das Werk war ein Aufsehen erregendes Zeugnis gegen die reaktionäre Zensur in den deutschen Bundesstaaten, indem es die gegen fortschrittliche Wissenschaft und Publizistik gewandten Methoden der preussischen und sächsischen Zensur aufdeckte. Die anonym erschienenen „Bemerkungen über die neueste preussische Censurinstruction" sind der Erstdruck der ersten politischen Kampfschrift von Karl Marx. Bisher wurde „Luther als Schiedsrichter zwischen Strauss und Feuerbach" ebenfalls Marx zugeschrieben. – Rubel 27, 28; Keller 181; Näf 83.

805 RUGE, A.: Die Platonische Aesthetik. Halle, Buchhandlung des Waisenhauses 1832. XIV, 233 S. Einige Blatt etwas gebräunt. Handschriftlicher Eintrag im Vorsatz. Pappband der Zeit. € 900,–

Seltene Erstausgabe von Ruges Habilitationsschrift, der über dieses Thema auch Vorlesungen hielt, eine seiner beiden großen systematischen Arbeiten aus den 30er Jahren. „Übrigens versteht es sich von selbst, dass diese Frucht, wenn auch immer etwas ausgeartet, doch auf Schleiermacherischem Boden gewachsen ist, wie ich denn überhaupt eine mir wenigstens sehr wesentliche Förderung meiner ganzen Bildung seiner geistreichen Entschleierung des Platonismus zuschreibe …" (Vorwort). – Ruge gab die „Halleschen Jahrbücher" und ab 1844 zusammen mit Karl Marx die „Deutschfranzösischen Jahrbücher" heraus. . – Ziegenfuß II, 389.

806 RUGE, A. [Hrsg.]: Die AKADEMIE. Philosophisches Taschenbuch. Herausgegeben von A. Ruge. Band 1 [alles Erschienene]. Leipzig, Verlagsbureau 1848. 1 Bl., 340 S., 2 Bl., stockfleckig. Pappband unter Verwendung des vorderen Originalumschlags. € 1.000,–

Sehr selten. Erstausgabe der Sammlung. „Die Akademie bringt eine Kritik der geistigen Entwickelung unserer Zeit und sucht principiell, ästhetisch und publicistisch die Zustände der Wissenschaft, der Kunst und des Staatslebens weiter zu bringen" (A. Ruge). In seinem ersten Aufsatz definiert Ruge: „Die Religion unserer Zeit sucht den Menschen und die Verwirklichung seines Wesens". Es folgt der Briefwechsel mit dem Politiker H. v. Kolldorf in Brüssel über „Die Religion der Freiheit und die Poesie". In seinem politischen Brief an die Deutschen „Was wird daraus werden?" stellt sich Ruge schon vor der Revolution als Revolutionär dar und feiert begeistert den Ausbruch der Februar-Revolution. Die „Vorstellung" ist die Verteidigung seines Buches „Die politischen Lyriker unserer Zeit", der er das Verbot vorn 1.2.48 durch das Preuss. Ober-Censur-Gericht hinzufügt. In den unter dem Eindruck der Februar-Revolution geschriebenen „Politischen Thesen" formuliert Ruge „die allgemeine Forderung vormärzlicher Demokratie überhaupt" und legt die Grundzüge seines humanistischen Staatsideals dar. „Man spürt in ihnen die Einflüsse, die ihm aus der Beschäftigung mit dem englischen Verfassungs- und Staatsleben erwachsen sind" (W. Neher). Hervorzuheben sind noch Kuno Fischer: „Ludwig Feuerbach und die Philosophie unserer Zeit" und N. H. Neumann, der „Die Pflicht des Staats gegen seine Verbrecher" definiert. – Krieg I, 8.

807 RUGE, A. [Hrsg.]: Aktenstücke zur Censur, Philosophie und Publicistik aus dem Jahre 1842. Gesammelt und herausgegeben. Ausgabe in 1 Bande. 2 Theile in 1 Band. Mannheim, J. P. Grohe [1847]. 1 Bl., 320 S.; IV, 288 S. Leinenband der Zeit mit Blindprägungen auf den Deckeln. € 1.100,–

Inhaltlich identisch mit „Anekdota zur neuesten deutschen Philosophie“, die 1843 in Zürich erschienen war. Lediglich das Titelblatt wurde verändert und das Vorwort weggelassen, sonst gleicher Druck. Diese Ausgabe konnte bibliographisch nicht ermittelt werden. – Selten.

808 RUGE, A.: Etwas über Materialismus und Idealismus. [In]: Blätter für literarische Unterhaltung. (Herausgegeben von H. Brockhaus). 1856 Nr. 15. (Leipzig, F. A. Brockhaus) 1856. Quart. 6 S. Ränder wasserfleckig, brüchig. Rohe Bogen. € 90,–

Selten. Erstausgabe der Abhandlung, in der sich Ruge engagiert für den Idealismus als „dem System der Humanität“ ausspricht und ihn dem Materialismus als „dem System der Brutalität“ entgegensetzt. „Gegen den Ansturm des Materialismus und naturwissenschaftlichen Positivismus hat er sich leidenschaftlich zur Wehr gesetzt, obgleich er den Aufschwung der Naturwissenschaften und der Technik begrüßte“ (W. Neher, dieser Artikel). Ruge lebte inzwischen im englischen Exil und nahm nach einer längeren Pause seine journalistische Tätigkeit wieder auf. In der gleichen Nr. wird das neueste Trauerspiel Ruges „Die neue Welt“ rezensiert: „reelle Menschen und practische Conflicte, die Sache so klar als die Sprache; ein Stück für die Bühne“.

809 RUGE. – JUNIUS: Junius‘ Briefe. Deutsch von A. Ruge. Mannheim, J. P. Grohe 1847. XXX S., 1 Bl., 463 S. Schöner Halblederband der Zeit mit Rückenvergoldung. (Gesammelte Schriften. Bd. 8). € 300,–

Eines der berühmtesten Werke der politischen Literatur Englands. Die von Ruge übersetzte Ausgabe in erster Auflage. Über den Autor herrscht bis heute Unklarheit. Vermutlich ist der Abgeordnete Sir Ph. Francis aus dem Kriegsministerium der Verfasser. Mit ätzendem Spott und bitterem Sarkasmus werden hohe Beamte, führende Politiker, sogar der König attackiert. Der Verfasser äußert sich kritisch zu aktuellen Fragen, Intrigen und Affären und nimmt Stellung zu grundsätzlichen politischen und sozialen Problemen. Es entsteht ein farbiges politisches Zeitgemälde, das Einblick in eine bewegte Epoche englischer Geschichte gewährt. Die Briefe sind sowohl eines der interessantesten Zeugnisse patriotischen Freimuts im Kampf gegen politische Korruption als auch ein Meisterstück der politischen Schmähliteratur.

810 SALLET, Fr. v.: Die Atheisten und Gottlosen unserer Zeit. Leipzig, Ph. Reclam 1844. VIII, 223 S. Vorsatz gestempelt. Vereinzelt stockfleckig. Pappband der Zeit. € 200,–

Erstausgabe der Abhandlung, in der, der durch Hegel maßgeblich beeinflusste Dichter, die Erklärung seiner Weltauffassung bietet. Die erst nach Sallets Tod erschienene Schrift ist „eine in sich abgeschlossene, vortreffliche Popularisierung der Resultate des Hegel‘schen Systems. Die „Einheit im Geiste“ wird durch Ehe, Familie, Staat und Weltgeschichte hindurchgeführt, und diejenigen, welche diesen Geist und seine fortschreitende Entwicklung leugnen, werden als Atheisten und Gottesleugner gebrandmarkt. Die Konsequenz der Darstellung und die Gediegenheit und Verständlichkeit des Stils zeichnen dies Werk vorteilhaft aus“ (R. v. Gottschall).

811 SAVIGNY, F. K. v.: Juristische Methodenlehre. Nach der Ausarbeitung des Jakob Grimm hrsg. von G. Wesenberg. Stuttgart, K. F. Koehler (1951). 76 S. OKt. € 10,–

Der deutsche Rechtsgelehrte Savigny (1779–1861) gilt als der Begründer der Historischen Rechtsschule. In Marburg gehörten die Brüder Grimm zu seinen Schülern. – ADB 30, 425.

812 SCHELER, M.: Die Stellung des Menschen im Kosmos. 11.–15.Tsd. München, Nymphenburger Verlagshandl. (1949). 96 S. OHLn. € 20,–

813 SCHELLING, [F. W. J. v.]: Anthologie aus Schelling's Werken. [Herausgegeben von Constantin Frantz und Adolph Hillert]. Berlin, W. Hermes 1844. 4 Bl., 195 S. Teils stockfleckig, Pappband. € 60,–

„Diese Anthologie bietet einige Bilder dar aus der Weltanschauung, die er in seinen Werken eröffnet hat. Die einzelnen Abschnitte, welche aus denselben entlehnt wurden, sind daher abgeschlossene Stücke, die … für sich selbst verständlich sind". – Schneeberger 25; Goedeke V,12,26.

814 SCHELLING, [F. W. J.] [Hrsg.]: Bruno oder über das göttliche und natürliche Princip der Dinge. Ein Gespräch. Reutlingen, J. N. Ensslin 1834. 178 S. Handschriftlicher Eintrag im Vorsatz. Gutes Exemplar. Pappband der Zeit. € 110,–

Philosophisches Werk von Schelling, das erstmals 1802 erschienen war. Beeinflußt wurde er durch G. Brunos Lehre vom absoluten und vom endlichen Sein, das er in seinem Werk „De l'infinito universo et mondo" entwickelt hatte. Jacobi hatte in der 2. Auflage seines Spinoza-Buches (1790) eine Verbindung von Bruno und Spinoza aufgeführt, die zu einer Kontroverse zwischen Herder, Jacobi und Goethe führte und sich schließlich auf Schelling und Jacobi übertrug. Schelling verband den mystischen Materialismus Brunos mit spinozistischen Vorstellungen zu einer Identitätsphilosophie, die die Einheit von Gott, Mensch und Welt in einem lebendigen Universum fassen wollte (vgl. Spinoza-Kat. Wolfenbüttel). Goethe hat das Philosophieren Schellings tief bejaht, wie kein anderes Philosophieren sonst. Er schrieb im März 1802 an Schiller: „Schelling hat ein Gespräch geschrieben: Bruno … Was ich davon verstehe, oder zu verstehen glaube, ist vortrefflich und trifft mit meinen innigsten Überzeugungen zusammen. Ob es uns andern aber möglich sein wird, dieser Komposition durch alle ihre Teile zu folgen, und sie sich wirklich als ein Ganzes zu denken, daran muß ich noch zweifeln" (vgl. KNLL). – 2. Auflage (?); 1842 erschien eine 2. völlig unveränderte Ausgabe bei Reimer in Berlin. – Schneeberger 65a.

815 SCHELLING, [F. W. J.]: Clara oder Zusammenhang der Natur mit der Geisterwelt. Ein Gespräch (hrsg. von K. F. A. Schelling). Stuttgart, Cotta 1862. IV, 180 S. Leinenband der Zeit. € 230,–

Erste Einzelausgabe der seltenen Schrift. Außer „einigen Modificationen … wurde ein kleiner Zusatz aus den Entwürfen des Gesprächs neu hinzugefügt; er enthält einen kurzen Ausdruck des Gedankens, welchen der Verfasser im weiteren Verlauf des nicht zu Ende geführten Dialogs zu entwickeln sich vorgesetzt hatte". – Schneeberger 139.

816 SCHELLING, F. W. J.: Denkmal der Schrift von den göttlichen Dingen etc. des Herrn F. H. Jacobi und der ihm in derselben gemachten Beschuldigung eines absichtlich täuschenden, Lüge redenden Atheismus. Tübingen, J. G. Cotta 1812. VI, 1 Bl., 215 S. Name auf Titel. Pappband m. zeitgen. Buntpapier. € 280,–

Erstausgabe. Die Schrift bezieht sich auf das letzte selbständig erschienene Werk Jacobis „Von den göttlichen Dingen und ihrer Offenbarung“ Leipzig 1811. Diese unbarmherzige Replik Schellings brachte ihm die allgemeine Zustimmung ein, Jacobi verdankt ihr aber die Verbitterung seines Lebensendes. Eine der härtesten philosophischen Streitschriften der Zeit. – Schneeberger 105; Goedeke V, 12, 20.

817 SCHELLING, F. W. J.: Ueber die Gottheiten von Samothrace vorgelesen in der öffentlichen Sitzung der Baier'schen Akademie der Wissenschaften am Namenstage des Königes den 12. Oct. 1815. Beylage zu den Weltaltern. Stuttgart und Tübingen, J. G. Cotta 1815. 117 S., 3 Bl., teils stockfleckig. Name auf Vorsatz, Pappband der Zeit. € 425,–

Erstausgabe der selbständigen Schrift, „die sich auf die Weltalter als gemeinschaftlichem Mittelpunct bezieht. Sie ist zugleich Anfang und Uebergang zu mehreren andern Werken, deren Absicht ist, das eigentliche Ursystem der Menschheit, nach wissenschaftlicher Entwicklung … an's Licht zu bringen. Wie gemacht zum Schlüssel aller übrigen Systeme ist durch hohes Alter wie durch Klarheit und Einfachheit ihrer Umrisse die Kabirenlehre“ (Schelling). Die Schrift, angeregt durch Creuzers „Symbolik und Mythologie der alten Völker“ ist insofern interessant, als sie erste Ansätze jenes Denkens enthält, welches Schelling später das „historische Philosophiren“ genannt hat. Goethe verspottet sie in seiner „Classischen Walpurgisnacht“. Die Fragment gebliebenen „Weltalter“ erschienen erst aus dem Nachlass. – Schneeberger 108; Kippenberg I, 2375.

818 SCHELLING, [F. W. J.]: Rede zum zwei und siebzigsten in öffentlicher Sitzung gefeierten Jahrestag der K. Akademie der Wissenschaften, am 8. März 1831 gehalten. München, Litterarisch-artistische Anstalt 1831. Quart. 20 S. Stockfleckig. Unbeschnitten. Bedruckter Originalumschlag, gestempelt und mit altem Namen. € 140,–

Erstausgabe. Rede über die Entwicklung der Akademie seit dem Bestehen und über den „Vortheil, den eine Akademie der Wissenschaften auch dem Staate gewährt“ trotz entstehender Kosten. Am Schluss legt Schelling einen detaillierten Rechenschaftsbericht „Ueber die Kosten der königl. Akademie der Wissenschaften als solcher“ vor. – Schneeberger 118.

819 SCHELLING, (Fr. W. J. von), und (J. Fr. und G. von) COTTA: Schelling und Cotta Briefwechsel 1803–1849. (Hrsg. von Horst Fuhrmans und Liselotte Lohrer) Stuttgart, E. Klett (1965). 357 S., 1 Bl., mit 1 Porträt. OLn. (Veröffentlichungen der Deutschen Schillergesellschaft, 27). € 30,–

Enthält den gesamten Briefwechsel zwischen Schelling und seinen Verlegern J.Fr. und G. von Cotta. – 107 S. Einführung, Anmerkungen und Register.

820 SCHELLING, F. W. J.: Von der Weltseele. Eine Hypothese der höhern Physik zur Erklärung des allgemeinen Organismus. Hamburg, F. Perthes 1798. XIV, 327 S. Anfangs stockfleckig. Gebräunt. Pappband der Zeit. € 500,–

Erstausgabe der Abhandlung, durch die Schelling zum Begründer einer spekulativen Naturphilosophie wurde und er damit großen Anklang bei seinen Zeitgenossen fand. Besonders Goethes Aufmerksamkeit zog er auf sich, „der, unterstützt u. a. von Fichte und Schiller, seine Berufung auf eine a. o. Professur für Philosophie an der Universität Jena durchsetzte“ (Killy). Es wurden die 5 fruchtbarsten Jahre in der Schaffensperiode Schellings. – Schneeberger 62; Goedeke V, 11, 27, 6.

821 SCHLEIERMACHER, [F.]: Vertraute Briefe über die Lucinde. Mit einer Vorrede von K. Gutzkow. Stuttgart, Hausmann 1835. XXXVI, 124 S. Halbleinenkartonage der Zeit. € 245,–

„Blutige Satire gegen das Philistertum" (H. Houben). Da man in Württemberg toleranter dachte als in Preußen, erschien dieser Nachdruck in Stuttgart nach dem Verbot durch die Zensur. „Ob Gutzkow und Campe damit einverstanden waren, hat sich bisher nicht ermitteln lassen" (H. Houben). „Diese vielbesprochenen Briefe, welche Gutzkow herausfordernd bevorwortet hat, sind keineswegs eine Ausnahme in Schleiermachers literarischer Wirksamkeit, sie sind, in ihrer feinen Würdigung sinnlicher Sensation, eine reizende Vorgeburt der wenige Jahre darauf erscheinenden ‚Grundlinien einer Kritik der bisherigen Sittenlehre', sie hängen im Entstehungsmotiv genau zusammen mit den Reden über die Religion und den Monologen" (H. Laube). Nach Schleiermachers Tod entschloss sich Gutzkow, die Briefe neu herauszugeben und „leitete sie mit einer Vorrede ein, die wie eine prasselnde Rakete in die stickende Luft der protestantischen Theologie und Prüderie hineinfuhr" (H. Houben). In dieser Vorrede wendet er sich mit scharfen Ausfällen gegen Hegel, der die soziale und metaphysische Funktion der Ehe über ihren erotischen Sinn stellte. – Gutzkow-Funde 548; Hayn-Gotendorf VII, 177; Houben I, 261; Goedeke VI, 220,5.

822 SCHLEIERMACHER, F.: Der christliche Glaube nach den Grundsätzen der evangelischen Kirche im Zusammenhange dargestellt. Zweite umgearbeitete Ausgabe, 2 Bände, Berlin, G. Reimer 1830–31. X, 522 S.; X, 594 S., teils stockfleckig, Pappbände der Zeit. € 180,–

Schleiermachers grosse Dogmatik wurde erst in dieser vorliegenden Form zu einem klassischen Höhepunkt in der protestantischen Theologie des 19. Jahrhunderts. Durch die zahlreichen Veränderungen, Neufassungen und Erweiterungen kommt diese Auflage einer Erstausgabe gleich. „Schleiermachers Glaubenslehre hat epochemachend eben so sehr durch die Rechtfertigung der innigsten Frömmigkeit als durch die schärfste Kritik veralteter Dogmen gewirkt" (W. Dilthey). – Goedeke VI, 222, 27.

823 SCHLEIERMACHER, F.: Grundlinien einer Kritik der bisherigen Sittenlehre. Berlin, Realschulbuchhandlung 1803. X, 489 S., 1 S. Unbeschnitten. Stockfleckig. Späterer Halbpergamentband. € 290,–

Erstausgabe von Schleiermachers umfangreichstem, philosophischem Werk, in dem er sich mit der Geschichte der Ethik von der Antike bis zu Kant und Fichte auseinandersetzt. Es ist die wichtigste Vorarbeit für sein späteres ethisches System. – Ziegenfuss 461; Goedeke VI, 221, 8.

824 SCHLEIERMACHER, F.: 2. Ausgabe, Berlin, G. Reimer 1834. VIII, 352 S. Vorderer Vorsatz mit handschriftlichem Inhaltsverzeichnis. Alter Name auf Titel. Pappband der Zeit. Rücken sauber restauriert. € 100,–

Schleichermachers umfangreichstes philosophisches Werk. Darin beschäftigt er sich mit der Geschichte der Ethik angefangen bei der Antike bis hin zu Kant und Fichte. – Goedeke VI,221,8.

825 SCHLOSSER, Chr. F.: Von der älteren und neueren Erziehungsweise, angewandt auf die Bestimmung der Gymnasien. Ein Vorwort, mit welchem zu der bevorstehenden öffentlichen Prüfung des Gymnasiums zu Koblenz einlädt. Koblenz, B. Heriot 1818. 16 S. Handschriftliche Widmung des Verfassers auf dem Titelblatt. Geheftet. € 90,–

Geschenkexemplar des Verfassers für L. Stolberg der „Betrachtungen über die ältere und neuere Erziehungsweise, und dem Umrisse dessen, was Bestimmung der Gymnasien seyn soll“ (S. 15). Goethe lernte 1801 den begabten Jenaer Medizinstudenten kennen, der sein lebhaftes Interesse erregte. Es bestand ein jahrelanger Kontakt. 1817 wurde Schlosser Mitarbeiter des Freiherrn vom Stein; 1818/19 Gymnasialdirektor in Koblenz.

826 SCHLÜTER, H.: Grundkurs der Rhetorik. 9.Aufl. (München), DTV (1985). 337 S., Anstr. im Text. OKt. € 5,–

Mit einer Textsammlung.

827 SCHMID, H.: Vorlesungen über das Wesen der Philosophie und ihre Bedeutung für Wissenschaft und Leben. Stuttgart, S.G. Liesching 1863. 3 Bl., 361 S., stockfleckig. Alter Eintrag im Vorsatz. Pappband der Zeit. € 75,–

Erstausgabe seines letzten Werkes, in dem Schmid (1799–1836) auch das „Verhältnis der Philosophie zu den Fakultäts-Wissenschaften: der Medizin, Jurisprudenz und Theologie“ prüft. Nicht nur mit Fries befreundet, prägte dieser auch Schmids philosophische Entwicklung. Wegen seiner Teilnahme an der Burschenschaft durfte Schmid anfänglich keine Vorlesungen halten und erlangte erst 1830 seine Professur. – ADB 31, 663; Ziegenfuss II, 467.

828 SCHOPENHAUER, A.: Aus Arthur Schopenhauer‘s handschriftlichem Nachlass. Abhandlungen, Anmerkungen, Aphorismen und Fragmente. Hrsg. von J. Frauenstädt. Leipzig, F. A. Brockhaus 1864. XXXII, 479 S. Pappband. € 140,–

Erstausgabe. Anmerkungen zu philosophischen Werken von Kant, Fichte, Schelling, Jakobi, Fries. „Nur Hegels Werken hat Schopenhauer seine besondere Kritik nicht angedeihen lassen.“ – Griesebach 38,8. Der Hrsg. zieht der chronologischen eine Ordnung nach Sachgebieten vor. – Hübscher 148.

829 SCHOPENHAUER, A.: Die beiden Grundprobleme der Ethik, behandelt in zwei akademischen Preisschriften. I: Über die Freiheit des menschlichen Willens … II: Ueber das Fundament der Moralk … Frankfurt, J. C. Hermann 1841. XXXX, 278 S., 1 Bl. Stockfleckig. Unbeschnitten. Späterer Pergamentband. € 450,–

Erstausgabe der beiden, unabhängig voneinander entstandenen Abhandlungen, die „sich dennoch gegenseitig zu einem System der Grundwahrheiten der Ethik ergänzen“. Der 1. Teil wurde bereits 1840 in Trondhjem abgedruckt. Doch weist der Druck gegenüber diesem, von Schopenhauer selbst überwachten, zahlreiche Abweichungen auf. – Hübscher 37.

830 SCHOPENHAUER, A.: Kan Menneskets frie Villie bevises af dets Selvbevidsthed? (Trondheim, T. A. Hoeg 1840). Quart. 1 Bl., 100 S.
[Angebunden]: BUGGE, F. M.: Den constitutionelle Statsform, betragtet i dens Forhold til Samfundets hoiere Interesser. Tale, holden … den 26de Januar 1838. (Trondheim, T. A. Hoeg 1840). S. 101–27, 1 Bl. 2 Werke in 1 Band. Pappband mit zeitgenössischem Buntpapier. (Det Kongl. Norske Videnskabers-Selskabs Skrifter i det 19de Aarhundrede. 3die Binds 2det Hefte). € 600,–

Erstdruck – der selbst Grisebach unbekannt blieb – von Schopenhauers berühmter Antwort auf die Frage: „Läßt die Freiheit des menschlichen Willens sich aus dem Selbstbewußtseyn beweisen?“. Nur Titel und Vorwort sind norwegisch;

die Abhandlung selbst ist Schopenhauers deutscher Originaltext, der gegenüber späteren Drucken zahlreiche Varianten aufweist und somit wichtig für die Textkritik ist. Die Notwendigkeit, sein Hauptwerk durch eine ausführliche Behandlung der so genannten praktischen Philosophie zu ergänzen und zu vertiefen, war für Schopenhauer der eigentliche Anlass für die Abhandlung. Doch wurde er aufgrund „Ueber die Freiheit des Willen" Mitglied der Kgl. Norwegischen Societät der Wissenschaften und erhielt die erste öffentliche Anerkennung. In seinem Dankbrief vom 28.9.1839 an die Gesellschaft formuliert er: „Ich habe darin viele Gedanken hinausgeschickt, die ich lange mit mir herumgetragen und in meinen Studienbüchern gesammelt aufbewahrte". Das Recht der Veröffentlichung gekrönter Preisschriften der Gesellschaft stand ausschließlich dieser zu, und so publizierte Schopenhauer erst 1841 die Schrift selber gemeinsam mit der nicht prämierten Arbeit „Über das Fundament der Moral" unter dem Titel „Die beiden Grundprobleme der Ethik." – Hübscher 36.

831 SCHOPENHAUER, A.: Parerga und Paralipomena: kleine philosophische Schriften. Zweite, verbesserte und beträchtlich vermehrte Auflage, aus dem handschriftlichen Nachlasse des Verfassers herausgegeben von J. Frauenstädt. 2 Bände, Berlin, A.W. Hayn 1862. XII, 1 Bl., 530 S.; IV, 698 S., 1 Bl. Errata, Halblederbände der Zeit mit reicher ornamentaler Rückenvergoldung. Gelenke beschädigt. € 200,–

Nach dem Handexemplar und handschriftlichen Nachlass Schopenhauers gegenüber der Erstausgabe erheblich vermehrte erste posthume Ausgabe. Die Sammlung mit insgesamt 37 Abhandlungen enthält die berühmt gewordenen „Aphorismen zur Lebensweisheit" und ist Schopenhauers letztes Werk, jedoch das erste, das Erfolg hatte. – Hübscher 44; Grisebach, Edita und Inedita 30,5.

832 SCHOPENHAUER, A.: Ueber das Sehn und die Farben, eine Abhandlung. Leipzig, J. F. Hartknoch 1816. 88 S. Titel gestempelt. Gebräunt. Pappband mit zeitgenössischem Buntpapier. € 1.400,–

Seltene Erstausgabe. – Schopenhauer stand bezüglich des Manuskripts in engem Kontakt mit Goethe, als dessen Schüler er sich auch bezeichnet, will jedoch eine „Theorie der Farbe" liefern: „Wirklich gegeben ist indessen nicht in diesem [Werk Goethes] der eigentliche Bindungspunkt des Ganzen, … In dieser Hinsicht nun das Göthische Werk zu ergänzen, dasjenige oberste Prinzip, auf welchem alle dort gegebenen Data beruhen, in abstracto aufzustellen", ist seine Absicht. (Vorrede). Goethe wandte sich daraufhin von Schopenhauer ab, den er zuvor sehr wohlwollend betrachtet hatte. – Grisebach 11.

833 SCHOPENHAUER, A. – Unbekanntes von Arthur Schopenhauer. [In]: Süddeutsche Monatshefte. Jg. 27, Heft 7 München, 1930. VI S., S. 438–496. OKt., gestempelt. € 25,–

Das Schopenhauer-Heft enthält von A. Hübscher die Beiträge: „Unbekannte Gespräche Schopenhauers aus seinen letzten Lebensjahren" und „Der Briefwechsel A. Schopenhauers. Mit einem unveröffentlichten Brief Schopenhauers an seine Schwester". Von H. H. Houben stammt der Beitrag „Der Fall Gutzkow-Schopenhauer". Es folgen Notizen „Zur Schopenhauerliteratur" und allgemeine Artikel „Tagebuch" und „Der deutsche Erzähler" (S. 497 ff.) beenden das Heft. – Hübscher 986.

834 SCHOPENHAUER, A.: Ueber den Willen in der Natur. Eine Erörterung der Bestätigungen, welche die Philosophie des Verfassers, seit ihrem Auf-

treten, durch die empirischen Wissenschaften erhalten hat. 3., verbesserte u. verm. Auflage, hrsg. Von J. Frauenstädt, Leipzig, F. A. Brockhaus 1867. XXVI, 1 Bl., 147 S. Etwas stockfleckig. Pappband. € 280,–

Maßgebliche – nach dem Handexemplar Schopenhauers herausgegebene – Ausgabe. Schopenhauer vermachte seinem Schüler J. Frauenstädt, seine mit Zusätzen für künftige Auflagen versehenen Handexemplare seiner sämtlichen Werke. – Grisebach S. 30; Hübscher 34.

835 SCHOPENHAUER, A.: Ueber die vierfache Wurzel des Satzes vom zureichenden Grunde. Eine philosophische Abhandlung. 3. verb. und verm. Aufl. hrsg. von J. Frauenstädt, Leipzig, F. A. Brockhaus 1864. XVI, 1 Bl., 160 S., 1 gef. lithogr.Tafel, Pappband. € 220,–

Maßgebliche – aus dem Nachlass Schopenhauers herausgegebene – Ausgabe, der bereits 1813 erschienenen Dissertation. Herausgegeben wurde das Werk von Schopenhauers Schüler Frauenstädt, dem er seine gesamten Handexemplare mit Zusätzen für künftige Auflagen vermachte. – Grisebach S.29; Hübscher 3.

836 SCHOPENHAUER. – GRISEBACH, E.: Edita und Inedita Schopenhaueriana. Eine Schopenhauer-Bibliographie sowie Randschriften und Briefe Arthur Schopenhauer‘s mit Porträt, Wappen und Facsimile der Handschrift des Meisters hrsg. zu seinem hundertjährigen Geburtstage. Leipzig, F. A. Brockhaus 1888. Quart. 221 S., 1 Bl., mit 1 gefalteten Faksimile, Leinenband unter Verwendung des vorderen Originalumschlags. € 90,–

Erstausgabe der ersten grundlegenden Schopenhauer-Bibliographie. Enthält auch eine Rekonstruktion der Bibliothek Schopenhauers, ein chronologisches Verzeichnis von 307 Briefen sowie Randschriften zu den in Grisebachs Besitz gelangten Büchern aus Schopenhauers Bibliothek. – Hübscher 620.

837 SCHOPENHAUER. – GRISEBACH, E.: Schopenhauer‘s Gespräche und Selbstgespräche nach der Handschrift. Berlin, E. Hofmann 1898. VI, 2 Bl., 143 S. Zahlr. Anstreichungen, OLn. € 110,–

Erstausgabe. Enthält bisher unveröffentlichte Aufzeichnungen über Schopenhauers Gespräche zum ersten Mal in chronologischer Folge vereint. Sie stellen eine unentbehrliche Ergänzung zu seiner Biographie dar. Mit Quellenangaben und Anmerkungen des Herausgebers. – Hübscher 600.

838 SCHOPENHAUER. – GWINNER, W.: Schopenhauer‘s Leben. 2., umgearbeitete und vielfach vermehrte Auflage der Schrift: Arthur Schopenhauer aus persönlichem Leben dargestellt. Leipzig, Brockhaus 1878. Mit 2 Stahlstichen: Schopenhauer im 21. und 70 Lebensjahre. XXI, 635 S. Dekorativer Halblederband der Zeit mit Rückenvergoldung. Marmoriertes Vorsatzpapier. € 100,–

Mit dreizeiliger handschriftlicher Widmung von Johanna Gwinner. – Siehe Abbildung.

839 SCHOPENHAUER. – HAFFMANS, G. (Hrsg.): Das Schopenhauer-Nachschlag-Werk. 1.–6.Tsd. (Zürich), Haffmans (1989). Kl.–8°. 167 S. OPp. € 10,–

Die Zitate stammen alle aus Schopenhauers Nachlass, und sind mit Band und Seitenzahl nach der Edition von Arthur Hübscher nachgewiesen.

840 SCHOPENHAUER. – LINDNER, E.O. und J. FRAUENSTÄDT: Arthur Schopenhauer. Von ihm. Ueber ihn. Ein Wort der Vertheidigung und Memorabilien, Briefe und Nachlassstücke. Berlin, A.W. Hayn 1863. VIII, 1 Bl.,

838 Schopenhauer

762 S., 1 Bl. Anfangs Wurmgang ohne Textverlust. Vorsatz lädiert. Leinen der Zeit teils beschädigt. € 60,–

Erstausgabe. Enthält zahlreiche Erstdrucke aus dem handschriftlichen Nachlass des Philosophen ca. 400 S. sowie wichtige Nachrichten über ihn und die Textlage einiger seiner Werke. – Grisebach, Edita 38,7; Grisebach, Bibliographie 26; Hübscher 532.

841 SCHOPENHAUER. – PFEIFFER, K.: Arthur Schopenhauer. Die Persönlichkeit und das Werk in eigenen Worten des Philosophen dargestellt und erläutert. Nebst einem Anhang: Vom missverstandenen Schopenhauer. Stuttgart, Kröner (1939). Porträt, 183 S. OPp. € 10,–

842 SCHUBERT, G. H.: Ansichten von der Nachtseite der Naturwissenschaft. Dresden, Arnold 1808. VIII, 464 S., 2 gefaltete Kupfertafeln, an den Knickfalten hinterlegt. Gebräunt, stockfleckig. Pappband der Zeit. Rücken repariert. € 750,–

Erstausgabe des naturphilosophischen Hauptwerkes der Romantik, das Denken und Lebensgefühl dieser Generation tief beeinflusste, besonders die Brüder Schlegel, Kleist und E. T. A. Hoffmann. Die Ansicht „vom inneren Zusammenhang der Schöpfung und die damit immer schon behauptete Harmonie des Ganzen versucht Schubert in seinen ‚Ansichten' zu untermauern, in dem

der psychische Anomalien wie Somnambulismus, Hellsehen, Ekstase und den damals die Zeitgenossen besonders faszinierenden so genannten ‚animalischen Magnetismus', die Erscheinung der Hypnose und Suggestion, als Rudimente eines vorgeschichtlichen Zustands betrachtet, in dem der Mensch sich als Teil einer schaffenden und ordnenden Weltseele erlebte, die alles, von den Sternen- und Planetenwelt bis hin zum Organismus jedes Lebewesens, organisiert und in stetigem schöpferischen Wechsel in Gang hält" (KNLL). Schubert versucht sich damit gegen die sich herausbildende moderne Wissenschaft mit ihren empirisch-analytischen Verfahrensweisen zu verteidigen (vgl. KNLL). – Goedeke V, 14, 32, 2; Ziegenfuss II, 491.

843 SCHUBERT, G. H.: Ansichten von der Nachtseite der Naturwissenschaft. Neubearbeitete und wohlfeilere Auflage. Dresden, Arnold 1818. VI, 410 S., 2 gefaltete Kupfertafeln. Buntpapiervorsätze. Gutes Exemplar. Halblederband der Zeit mit Rückenvergoldung. Gelenk gebrochen. € 350,–

Maßgebliche Ausgabe des naturphilosophischen Hauptwerkes der Romantik, das Denken und Lebensgefühl dieser Generation tief beeinflusste, besonders die Brüder Schlegel, Kleist und E. T. A. Hoffmann. Gegenüber der 1808 erschienenen Erstausgabe enthält diese Auflage nicht nur Überarbeitungen und Korrekturen, sondern völlig neue Partien. Die durch die beiden Kupfer illustrierte neue Darstellung der Größenverhältnisse der Planeten unseres Systems lieferte Karl Friedrich Gauss. Die Informationen über die Naturweisheit der Inder teilte Karl von Raumer mit. – Goedeke V, 14, 32, 2.

844 SCHUBERT, G. H. v.: Die Krankheiten und Störungen der menschlichen Seele (ein Nachtrag zu des Verfassers Geschichte der Seele). Stuttgart und Tübingen, J. G. Cotta 1845. XVI, 369 S., 1 Bl. Errata, Pappband mit aufgezogenem Original-Umschlag. € 450,–

Erstausgabe des gesuchten Werkes, in dem Schubert „die ergänzende Nachtseite der Geschichte der Seele in seiner Weise darlegt" (E. Noack). In seinem Hauptwerk habe er den „Abschnitt über die Seelenkrankheiten ungenügend behandelt" und so erschien dieser Anhang in München während seiner Vorlesungen über Geisteskrankheiten als „passendes Lehrbuch für den Gang der Vorlesungen". Der von Schelling beeinflusste Naturphilosoph gilt als „eine der eigentümlichsten geistigen Erscheinungen der Zeit" (R. v. Gottschall) und einer der Begründer der romantischen Medizin, die gedanklich zum Teil bis heute gültige Einsichten erarbeitete. – Goedeke V, 14,7; Kiesewetter 425.

845 SCHULTZE, F.: Philosophie der Naturwissenschaft [bis Kant]. Eine philosophische Einleitung in das Studium der Natur und ihrer Wissenschaften. 2 Teile in 1 Band. Leipzig, Günther 1881–82. 446 S.; 420 S. Ln. € 70,–

Erstausgabe. Beginnt mit einer Einleitung über die Bedeutung und Aufgabe einer Philosophie der Naturwissenschaft. Band 1: Die geschichtliche Entwicklung; Band 2: Die Ergebnisse der geschichtlichen Entwicklung. – Ziegenfuss II, 497.

846 SCHÜTZE, St.: Versuch einer Theorie des Komischen. Leipzig, J. F. Hartknoch 1817. S. III–VI, 1 Bl., 274 S. Pappband mit zeitgenössischem Buntpapier. € 200,–

Erstausgabe der Goethe gewidmeten Schrift des Weimarer Originals. Schütze, bekannt als Herausgeber des „Taschenbuchs der Liebe und Freundschaft" war u.a. mit E. T. A. Hoffmann und Goethe befreundet. Die Schrift ist „grösstentheils in der Kirche während der Predigt entstanden". – Goedeke IX, 323, 18.

847 SCHWARTZ, E.: Charakterköpfe aus der Antike. Hrsg. von J. Stroux. 4. Aufl. der Neuausgabe. Stuttgart, K.F. Koehler (1955). 288 S. OLn. € 12,–

Großartiges Werk über die Beziehungen zwischen Antike und Christentum.

848 SCHWARTZ, E.: Ethik der Griechen. Hrsg. von W. Richter. Stuttgart, K.F. Koehler (1951). Portrait-Frontispiz, 270 S., 1 Bl. OLn. € 10,–

849 SEHRT, E. T.: Vergebung und Gnade bei Shakespeare. Stuttgart, K. F. Koehler (1952). 260 S. OKt. € 10,–

850 SIMMEL, G.: Brücke und Tür. Essays des Philosophen zur Geschichte, Religion, Kunst und Gesellschaft. Im Verein mit Margarete Susman hrsg. von M. Landmann. Stuttgart, K. F. Koehler (1957). XXIII, 281 S. OLn. € 15,–

Georg Simmel (1858–1918) ist der philosophische Begründer der Lehre von der formalen Soziologie. Der vorliegende Essayband umfasst die Gedankenwelt Simmels in ihrer ganzen Spannweite und enthält auch verschollene Arbeiten von ihm, die bisher nie in Buchform erschienen sind.

851 SIMMEL, G.: Soziologie. Untersuchungen über die Formen der Vergesellschaftung. Leipzig, Duncker & Humblot 1908. 4 Bl., 782 S. Halblederband der Zeit. € 140,–

Erstausgabe der berühmten Untersuchung. – Aus dem Inhalt: Das Problem der Soziologie. Die quantitative Bestimmtheit der Gruppe. Die Kreuzung sozialer Kreise. Die Selbsterhaltung der Gruppe. Die Ausbildung der Individualität. – Ziegenfuss II, 541.

852 SPENGLER, O.: Der Mensch und die Technik. Beitrag zu einer Philosophie des Lebens. 26.–35. Tsd. München, C.H. Beck 1931. VII, 89 S. OLn. € 30,–

853 SPINOZA, (B. de): Briefwechsel und andere Dokumente. Ausgewählt und übertragen von J. Bluwstein. Leipzig, Insel-Verlag 1916. XXIII, 353 S. OHLn. € 30,–

Sarkowski 1627.

854 SPINOZA, B. de: Sämmtliche Werke. Aus dem Lateinischen. Mit einer Lebensgeschichte Spinoza's von Berthold Auerbach. 2., durchgesehene und vermehrte Auflage, 2 Bde. Stuttgart, Cotta 1871. Mit gestoch. Porträt. LXIV, 563 S.; 570 S., mit Textholzschnitten, Schöne Halblederbände der Zeit. € 100,–

Gegenüber der 1. dt. Gesamtausgabe von 1841 textlich erheblich erweitert.

855 SPINOZA. – ORELLI, C. v.: Spinoza's Leben und Lehre. Nebst einem Abrisse der Schelling'schen und Hegel'schen Philosophie. Aarau, H. N. Sauerländer 1843. XII, 384 S. Stockfleckig, teils stärker wasserrandig. Halbleinen. € 35,–

Erstausgabe der seinerzeit gesuchten Schrift, die sich heftig gegen Schelling und Hegel richtet. Mit einer Bibliographie der Werke Spinozas. Orelli (1788–1854) machte sich u. a. einen Namen als Lehrer an der Bürgerschule in Zürich.

856 STEFFENS, H.: Nachgelassene Schriften. Mit einem Vorworte von [F. W. J. v.] Schelling. Berlin, E. H. Schroeder 1846. LXIII, 214 S., 1 BL, 2 Bl., Verlagsanzeigen. Etwas stockfleckig. Pappband unter Verwendung des vorderen Originalumschlags. € 325,–

Erstausgabe des philosophischen Nachlasses mit Reden und Vorlesungen aus den Jahren 1837–45; Pascal und die philosophisch-geschichtliche Bedeutung

seiner Ansichten, Ueber das Leben des Jordanus Brunus, Ueber die Einwirkung des Christentums auf die Nordische Mythologie, Gutachten über das System des öffentlichen Unterrichts, Ueber die wissenschaftliche Behandlung der Psychologie. Von besonderem Interesse ist der letzte Aufsatz, „weil aus ihm zu ersehen ist, mit welcher Wissenschaft der Verewigte sich zuletzt beschäftigte, und welche Richtung er eben derselben zu geben dachte“ (S. LX). Vorangestellt ist eine ausführliche philosophisch gehaltene Würdigung durch den engen Freund Schelling. – Schneeberger 145; Goedeke VI, 176, 47.

857 STIRNER, M.: Der Einzige und sein Eigenthum. Leipzig, O. Wigand 1845. 1 Bl., 491 S. Stockfleckig, teils gebräunt. Halblederband der Zeit. € 800,–

Erstausgabe von Stirners Hauptwerk, das gleich nach seinem Erscheinen für viel Aufregung sorgte. Die Schrift wagte, „mit einer den Zeitgenossen unfaßbaren, heute noch kaum erreichten Kühnheit und verwegenen Rücksichtslosigkeit den durch die Gedankenarbeit der Jahrtausende mühsam geschlossenen Kompromiß zwischen dem Einzelwesen und der Welt zu zerreißen und auf diesen Scherbenberg der Vergangenheit das überweltliche Denkmal des anarchischen ICH aufzurichten“ (Houben). Feuerbach ließ die Ethik noch stehen- nicht aber Stirner. Er löst das ICH von allem anderen ab. – Das Werk wurde gleich verboten. In Leipzig konnten 250 Exemplare konfisziert werden (Auflage 1000). Die Beschlagnahmung wurde nach wenigen Tagen wieder aufgehoben: weil das Buch „zu absurd“ sei, um gefährlich zu sein (vgl. Mackay). – Es ist eines der bestgedruckten Werke des Wigand Verlages. – Stammhammer I, 241.

858 STIRNER, M.: Das unwahre Prinzip unserer Erziehung oder der Humanismus und Realismus (Leipzig, 1911). Quart. 25 S. Originalhalbpergamentband. € 200,–

Erste Buchausgabe des Aufsatzes, der nach seinem Erstdruck – 1842 in der von Marx herausgegebenen „Rheinischen Zeitung“ – wieder von Mackay in den „Kleineren Schriften“ 1897 aufgelegt wurde. In dieser Abhandlung skizziert Stirner bereits seine Theorie von der Einzigartigkeit und Größe des Individuums, die er dann in „Der Einzige und sein Eigentum“ ausführlich darlegt, und fordert die Ausbildung „selbstschöpferischer, freier Persönlichkeit“. „In diesem Aufsatz ist alles Wesentliche enthalten. Worum es sich handelt, das ist hier mit unerhörter Deutlichkeit gesagt. Eine großartige Auseinandersetzung mit den Grundsätzen der humanistischen und realistischen Erziehung, die die Probleme so tief erfaßt, daß sie zu einer Charakteristik des Zeitalters wird“ (W. Storrer). Eins von 980 Exemplaren eines Privatdrucks für den Stirner-Biographen J. H. Mackay auf echt van Gelder Bütten, das eigens mit dem handschriftlichen Namenszug Mackays als Wasserzeichen hergestellt wurde. – Mackay, Stirner[3] 231.

859 STIRNER, M.: Das unwahre Prinzip unserer Erziehung oder Der Humanismus und Realismus (1842 in der Rheinischen Zeitung erschienen). Neu hrsg. von W. Storrer. Basel, freies Geistesleben 1926. 47 S. Vorsatz mit Bleistifteintrag und Stempel. Illustr. OPp. € 110,–

Von dem Verleger und Anthroposophen W. Storrer mit einer einfühlsamen Würdigung Stirners ediert; in einem von Walo von May gestalteten, interessanten farbig illustrierten Umschlag „Ich wandle um Dich“. Besprechungsexemplar für die Leipziger Lehrerzeitung. – Siehe Abbildung.

860 STIRNER, M.: Kleinere Schriften und seine Entgegnungen auf die Kritik seines Werkes: „Der Einzige und sein Eigenthum“. Aus den Jahren 1842–47.

859 Stirner

Hrsg. von J. H. Mackay. Berlin, Schuster & Loeffler 1898. 4 Bl., 185 S., 3 Bl. (Verlagsanzeigen). Mit handschriftlicher Widmung des Herausgebers auf Vortitel. Pappband mit aufgezogenem Originalumschlag. € 325,–

Erstausgabe. „Wie Stirner's, ‚Kleinere Schriften' die natürlichen Vorarbeiten zu seinem Lebenswerke dem ‚Einzigen und sein Eigentum' sind, so sind seine ‚Entgegnungen' dessen letzte Ergänzungen" (J. H. Mackay). – Mackay, Stirner³ 232; Stammhammer II, 317, 6.

861 STIRNER, M.: Ueber Schulgesetze (1834). Mit einer Einführung von R. Engert. Dresden, 1920. Quart. 21 S., 1 Bl. Verlagsanzeigen. OU. (Neue Beiträge zur Stirnerforschung. 1). € 75,–

„Die früheste Schrift M. Stirners erscheint hier zum ersten Mal in vollständigem, wortgetreuem Abdruck nach dem Manuskript. 1834 entstanden, ist sie für die Entwicklung des Stirnerschen Denkens von grundlegender Bedeutung".

862 STIRNER. – MACKAY, J. H.: Max Stirner. Sein Leben und sein Werk. 3., als Privat-Ausgabe gedruckte, voellig durchgearbeitete und vermehrte, mit einem Namen- und Sach-Register versehene Auflage. Berlin-Charlottenburg, Selbstverlag des Verfassers 1914. Quart. XVI, 248 S. Mit 4 Tafeln und Faksimiles auf 7 Tafeln und im Text. OBr. € 80,–

Eins von 325 handschriftl. nummerierten Exemplaren.

863 STRAUSS, D. F.: Christian Märklin. Ein Lebens- und Charakterbild aus der Gegenwart. Mannheim, F. Bassermann 1851. 1 Bl., 200 S., wasserrandig. Pappband, Originalumschlag aufgezogen. Fleckig. € 125,–

Erstausgabe. Nach dem Tod von Märklin im Oktober 1849 beschloss Strauss sofort, „ihm ein literarisches Denkmal zu setzen, mit dem er zugleich die eigene, ihnen gemeinsame Ausbildung und Auseinandersetzung mit der Kirche darstellen konnte." (Schwäbische Lebensbilder VI, 307). Strauss an Rapp: „Seine Freundschaft verbürgte mir, daß ich überhaupt noch etwas wert bin." – Borst 2450.

864 STRAUSS, D. F: Der Christus des Glaubens und der Jesus der Geschichte. Eine Kritik des Schleiermacher'schen Lebens Jesu. Berlin, Duncker 1865. XII, 240 S. Pappband, Originalumschlag aufgezogen, mit altem Namen. € 95,–

Erstausgabe. „Eine schlagende Kritik der eben veröffentlichten Schleiermacher'schen Vorlesungen über das Leben Jesu, die überzeugend ausfiel" (E. Zeller). Strauss benutzt die Gelegenheit, „zugleich manche Punkte in meinem eigenen Buch über denselben Gegenstand noch deutlicher zu machen" (S. IV).

865 STRAUSS, D. F.: Krieg und Friede. Zwei Briefe an Ernst Renan nebst dessen Antwort auf den ersten. Leipzig, S. Hirzel 1870. 66 S. Halbleinenband der Zeit. € 125,–

Erstausgabe. – Durch den Ausbruch des deutsch-französischen Krieges 1870 sah sich Strauss veranlasst, zwei Sendschreiben an den französischen Gelehrten Renan zu verfassen, die erstmals in der Augsburger Allgemeinen Zeitung abgedruckt wurden. Er versucht darin, diesem und dem Ausland das Recht auf Elsass-Lothringen und die neue unabhängige nationale und politische Entwicklung Deutschlands zu erklären (vgl. Zeller, E.: D. F. Strauss, S. 99 ff.).

866 STRAUSS, D. F: Das Leben Jesu, kritisch bearbeitet. 3. mit Rücksicht auf die Gegenschriften verbesserte Auflage. 2 Bände, Tübingen, C. F. Osiander 1838–39. XXXVI, 787 S.; VI, 785 S. Teils gebräunt. Halblederbände der Zeit mit reicher Rückenvergoldung. 1 Band Rücken sauber unterlegt. € 225,–

1835 erschien erstmals das berühmte Werk, das sofort einen Proteststurm in der deutschen katholischen und protestantischen Theologie auslöste. Strauss wurde aus dem Kirchendienst entlassen. Die heftigen Angriffe veranlassten ihn, in der vorliegenden 3. Auflage seinen Standpunkt erheblich zu verändern, während die nächste Ausgabe (1840) in allem Wesentlichen wieder der ersten entspricht. – Borst 1772.

867 STRAUSS, D. F.: Gesammelte Schriften. Nach des Verfassers letztwilligen Bestimmungen zusammengestellt. Eingeleitet und mit erklärenden Nachweisungen versehen von E. Zeller. Und: Ausgewählte Briefe. Hrsg. und erläutert von E. Zeller. 13 Bände, Bonn, E. Strauß 1876–77 und 1895. 2 gestoch. Titelportraits von Adolf Neumann und 1 Portrait in Lichtdruck, Halblederbände der Zeit mit Rückenvergoldung. € 700,–

Seltene, erste und einzige Gesamtausgabe. Enthält in Band I, die bis dahin ungedruckten „Literarischen Denkwürdigkeiten" sowie im letzen Band Gedichte. – Der Brief-Band in Erstausgabe enthält Briefe u.a. an Kuno Fischer, Georg Gervinus, Ernst Häckel, Christian Märklin, Friedrich Vischer, Eduard Zeller. – Hirschberg S. 76; Borst 4129 (Briefe).

868 STRAUSS, D. F: Streitschriften zur Vertheidigung meiner Schrift über das Leben Jesu und zur Charakteristik der gegenwärtigen Theologie. Band 1. 1.–3. Heft [alles Erschienene]. Tübingen, C. F. Osiander 1837–38. XVI, 192 S.;

1 Bl., 248 S.; 2 Bl., 179 S., 1 Bl. Etwas stockfleckig. Späterer Pappband mit zeitgen. Buntpapier. € 800,–

Seltene Erstausgabe, der in 1 Band zusammengetragenen Streitschriften. Nach dem Erscheinen „Leben Jesu" waren zahlreiche Gegenschriften entstanden. Strauss versuchte durch die Streitschriften sein Aufsehen erregendes Werk zu verteidigen. Heft 1: Herr Dr. Steudel oder die Selbsttäuschungen des verständigen Supranaturalismus unserer Tage. Heft 2: Die Herren Eschenmayer und Menzel (über Goethe S. 140–170). Heft 3: Die evangelische Kirchenzeitung. Die Jahrbücher für wissenschaftliche Kritik. Die theologischen Studien und Kritiken in ihrer Stellung zu meiner Kritik des Lebens Jesu.

869 STRAUSS, L.: Naturrecht und Geschichte. Stuttgart, K.F. Koehler (1956). XI, 339 S. OLn. € 15,–

870 STRAUSS. – FISCHER, Kuno: Über David Friedrich Strauss. Gesammelte Aufsätze. Heidelberg, C. Winter 1908. 144 S. OKt. (Philosophische Schriften 5). € 30,–

871 STRAUSS. – ZELLER, E.: David Friedrich Strauss in seinem Leben und seinen Schriften geschildert. 2. Aufl. Bonn, E. Strauss 1874. Stempel auf Titel. VIII, 126 S. Halbleinenband der Zeit. Exlibris auf Innendeckel. € 45,–

872 TENNEMANN, W. G.: Grundriss der Geschichte der Philosophie für den akademischen Unterricht. 5. vermehrte und verbesserte Auflage oder 3. Bearbeitung von A. Wendt, Leipzig, J.A. Barth 1829. XVI, 607 S. Namenseintrag auf Titel. Anfangs leicht fleckig. Halblederband der Zeit mit ornamentaler Rückenvergoldung. Rücken berieben, Kanten bestoßen. € 60,–

Letzte Auflage des seinerzeit als klassisch geltenden Handbuchs. Besonders hervorzuheben in seinem verbreiteten Wirkungskreis ist der Einfluss auf Hegels „Vorlesungen über die Geschichte der Philosophie". Der Bearbeiter Amadeus Wendt machte sich namentlich um die bibliographische Vervollständigung des Werkes verdient. Dadurch blieb das Werk besonders in der kritischen Zusammenstellung älterer Sekundärliteratur bis heute zuverlässig brauchbar. – Meusel XXI, 21 (andere Auflage).

873 THOMASIUS, Chr.: Vom Laster der Zauberei. Über die Hexenprozesse. De Crimine Magiae Processus Inquisitorii contra Sagas. (München), dtv (1987). 232 S. OKt. € 8,–

Mit diesen beiden Werken wurde Christian Thomasius (1655–1728) zum prominentesten und erfolgreichsten Gegner des Hexenwahns.

874 [TITTMANN, J. A. H.]: Theon. Ein Gespräch über unsre Hoffnung nach dem Tode. Leipzig, K. Tauchnitz 1801. XII, 244 S. Originalbroschur aufgezogen, berieben. € 150,–

Einzige Ausgabe der Schrift, mit der der evangelische Theologe die Absicht verfolgt, „die Menschen über ihren eignen Glauben aufzuklären" (VIII). Tittmann gilt als rationaler Supranaturalist und wurde entschieden geprägt durch den Einfluss des Dresdner Oberhofpredigers Reinhard. „Seine Schriften galten Leistungen eines ausgezeichneten Kopfes" (P. Tschackert).

875 TRAUTMANN, O. P.: Die Wiederkehr Gottes. Ein literarischer Versuch über das Verhältnis des modernen Menschen zur Religion. Stuttgart, K.F. Koehler (1949). 306 S. OHLn. € 10,–

876 UNTERMANN, E.: Die logischen Mängel des engeren Marxismus. Georg Plechanow et alii gegen Josef Dietzgen. Auch ein Beitrag zur Geschichte des Materialismus. Hrsg. u. bevorwortet von E. Dietzgen. München, 1910. XXIII, 753 S. Titel gestempelt. OHLn. € 90,–

Aufgrund der Angriffe von Plechanow, Mehring und anderen Marxisten gegen den „Proletarierphilosophen" Josef Dietzgen und dessen Anhänger veröffentlichte Rechtfertigung seines Schülers. Untermann setzt sich mit Plechanow, Mehring, Bernstein, Kautsky wie auch mit Avenarius, Mach, Haeckel und den Neukantianern auseinander. Es „dürfte seit dem ‚Anti-Dühring' kein polemisches Werk von einer für die Fortentwicklung des Marxismus so hohen Bedeutung erschienen sein wie vorliegender „Anti-Plechanow" (E. Dietzgen). Im Anhang Beiträge von G. Plechanow: J. Dietzgen, F. Mehring: Kant, Dietzgen, Mach und der historische Materialismus und E. Dietzgen: Glossen zu Mehrings vorstehender Kritik an Dietzgen.

877 UNZER, J. A.: Grundriss eines Lehrgebäudes von der Sinnlichkeit der thierischen Körper. Nebst einem Vorberichte wegen der Subscription zu druckenden neuen Auflage der medicinischen Wochenschrift: Der Arzt. Lüneburg, G.C. Berth 1768. VIII, 55 S. Halblederband im Stil der Zeit. € 125,–

Erstdruck des Aufsatzes, in dem der Arzt und Psychologe Johann August Unzer den Begriff „Sinnlichkeit" so definiert, dass Tiere über ein Gefühl, über Empfindlichkeit verfügen, die sich durch bloße Nervenreaktion äußern und nicht mit der Seele in Zusammenhang stehen. Unzer, von Goethe in Dichtung und Wahrheit als einer der großen Ärzte der Zeit gepriesen, „verkörperte wie kaum ein zweiter den Typus des philosophischen Arztes, wie ihn das 18. Jh. hervorgebracht hatte" (Killy 11, 494). Seine auch literaturhistorisch bedeutsame Wochenschrift „Der Arzt" in deren neuer Folge dieser Aufsatz später erschien, gehörte zu einer der populärsten Zeitschriften der Aufklärung überhaupt, da sie Belehrendes und Unterhaltendes gleichermaßen enthielt. – Jördens V, 123, 9.

878 VAIHINGER, H.: Hartmann, Dühring und Lange. Zur Geschichte der deutschen Philosophie im XIX. Jahrhundert. Ein kritischer Essay. Iserlohn, J. Baedeker 1876. XII, 235 S., stockfleckig. Halbleinenband der Zeit. € 70,–

Erstausgabe der wichtigen Schrift. Der Kantianer Vaihinger versucht in seinem ersten Werk „eine allgemeinverständliche Uebersicht über die von den drei Philosophen vertretenen Richtungen zu geben, in einer kritisch-komparativen Darstellung der drei bedeutendsten Systeme der Philosophie, welche im ‚jüngsten Deutschland' aufgestellt worden sind." (S. IV f.) – Ziegenfuss II, 767.

879 VAIHINGER, H.: Die Philosophie des Als Ob. System der theoretischen, praktischen und religiösen Fiktionen der Menschheit auf Grund eines idealistischen Positivismus. Mit einem Anhang über Kant und Nietzsche. Hrsg. von R. Schmidt. Volksausgabe. 2.Auflage, 3.–7.Tausend, Leipzig, F. Meiner 1924. VIII, 364 S., 2 Bl. OPp. Rücken repariert. € 10,–

880 VERFASSUNG des DEUTSCHEN REICHES: Amtliche Ausgabe. Frankfurt, Druck von C. Krebs-Schmitt 1849. Groß-Quart. 32 Seiten. Leinen-Kassette. € 2.000,–

Die 1. „amtliche Ausgabe" nach dem Abdruck im Reichs-Gesetz-Blatt. – Ebenfalls selten im Handel. – Katalog der Bibliothek des Reichsgerichts I, 154; Sammlung Friedländer 83.

881 VERFASSUNG des DEUTSCHEN REICHES: [In]: Reichs-Gesetz-Blatt. 16. Stück, Frankfurt, 28. April 1849. Quart. Seite 101–147 (alles). Ganzlederband. € 2.250,–

1. Druck der 1. deutschen demokratischen Verfassung. – Sehr selten. – Der von der verfassungsgebenden Nationalversammlung beschlossene und beurkundete Text der Reichsverfassung enthält 7 Abschnitte: Das Reich. Die Reichsgewalt. Das Reichsoberhaupt. Der Reichstag. Das Reichsgericht. Die GRUNDRECHTE DES DEUTSCHEN VOLKES (2.Druck). Die „Beurkundung" erfolgte in Frankfurt am 28.März 1849. Sie trägt die Unterschrift von Simson, dem Präsidenten der verfassungsgebenden Reichsversammlung und 7 anderen. – Dann folgen die Namen von 392 Abgeordneten der Paulskirchen-Versammlung, eine illustre Samlung berühmter Namen, wie: Arndt, Dahlmann, Laube, Raumer, Uhland, Vischer, Jahn, Zimmermann u.a. Bemerkenswert ist, dass in der Verfassung 38 Mitglieder Österreichs für den Reichstag angedacht sind. Dann folgt der Satz: „So lange die deutsch-österreichischen Lande an dem Bundesstaate nicht Theil nehmen, erhalten (andere) Staaten eine grössere Anzahl von Stimmen … !!" Am 27.3.1949 fand die Schlussabstimmung über diese Fassung der Reichsverfassung statt, die Österreich, auch mit seinen deutschen Gebieten, ausschloss und das Kaisertum für Preußen disponibel machte. Es kann nicht überraschen, dass König Friedrich Wilhelm IV. von Preußen das Angebot der Frankfurter Delegation ablehnte: in den Monaten zuvor hatte er sich eindeutig gegen eine Krone aus der Hand der Nationalversammlung, also aus revolutionärer Initiative ausgesprochen.

882 VILLAUME, [P.]: Ueber das Verhältniss der Religion zur Moral und zum Staate. Libau, J. D. Friedrich 1791. 269 S. Titel mit Holzschnittvignette. Pappband der Zeit. € 300,–

Seltene Erstausgabe. Beachtenswerte Schrift die sich gegen die Essays von Jacques Necker („De l'importance des opinions religieuses", 1790) und J. H. Schulz („Erweis des himmelweiten Unterschieds der Moral von der Religion" 1788) des bedeutenden Autors von Schriften gegen Nationalerziehung richtet, in der er gegen feudalstaatliche Erziehung und für die Gleichberechtigung des Bürgers durch Bildung in einem demokratischen Volksstaat eintrat. In seiner Begeisterung für die Franz. Revolution wusste er sich mit Campe eins, für den er Beiträge für dessen Enzyklopädie „Allgem. Revision" lieferte (Killy). Villaume war Anhänger der Philosophie von Leibniz und Wolff. – Nicht im Jahrbuch d. Auktionspreise bis 2006.

883 VISCHER, F. T.: Ueber das Erhabene und Komische, ein Beitrag zu der Philosophie des Schönen. Stuttgart, Imle & Krauss 1837. VIII, 230 S., 1 Bl. Schönes, frisches Exemplar. Halbleinenband. € 120,–

Erstausgabe der Habilitationsschrift, in der die genannten „Begriffe abweichend von Hegel, aber nach Hegelschen Gesichtspunkten bestimmt waren. Bezeichnend für Vischer ist, dass gerade das Erhabene und das Komische (mit den Hauptformen des Tragischen und des Humors) in seiner Ästhetik so große Bedeutung haben. Schon dieses anziehend geschriebene, mit konkreten künstlerischen Blicken gezierte Büchlein fand freundliche Aufnahme" (F. Schlawe). Mörike schreibt dem Freund am 13. 12. 1837: „Ich fand mich überall von einer AURA DIVINA der Kunst umgeben … Erstaunt bin ich vorzüglich über die Tiefe und Feinheit Deiner Psychologie, u. habe nie so deutlich gesehen, wie diese doch das Alpha und Omega aller Ästhetik ist. Von der herzerfreuenden Klarheit der Darstellung, von der Würde des Tons … sage ich nichts".

884 VOLTAIRE. – STRAUSS, D. F.: Voltaire. Sechs Vorträge. Leipzig, S. Hirzel 1870. 2 Bl., 445 S., 1 Bl. Halblederband der Zeit mit ornamentaler Rückenvergoldung. € 200,–

Seltene Erstausgabe der detailreichen, bis heute grundlegenden und interessant zu lesenden Biographie. Die vor der Prinzessin Alice gehaltenen und für sie geschriebenen Vorträge – die auch zur Veröffentlichung ermutigte – sind „ein biographisches Kunstwerk und eine psychologische Meisterleistung. Die Leistung an Arbeit und die Beherrschung des Gegenstandes ist beim Voltaire wieder großartig, auch durch die Kenntnis französischer und englischer Literatur aus Voltaires Zeit. Strauss war zum Biographen geschaffen" (A. Rapp). Er hat mit diesen Vorträgen „durch die geistreiche Eleganz und lichte Durchsichtigkeit seiner Darstellung sich selbst übertroffen, und uns in ihnen das vollendetste biographische Kunstwerk geliefert, welches unsere Literatur neben Goethes Wahrheit und Dichtung besitzt" (E. Zeller). Das Werk hatte in Deutschland und Frankreich so großen Erfolg, dass die erste Auflage sofort vergriffen war und zahlreiche weitere folgten.

885 VOSS, Ludwig von: Ahnungen und Lichtblicke über Natur und Menschenleben. Berlin, C. F. Plahn 1826. 3 Bl., 376 S. Goldschnitt, Pappband der Zeit. € 50,–

Erstausgabe. Der 59 Artikel umfassende Band enthält u. a.: Weltseele der Musik in Beziehung zur Psyche und gesammten Natur; Charakter der Handschrift; Charakteristik Klopstocks; Lüge und Folge; Physiognomik und Malerei; Charakteristik Blüchers. – Ludwig v. Voss [1775–1835] war Dr. der Philosophie und Arzt. Er gab Vorlesungen über Experimentalphysik in Frankfurt/Oder und Potsdam. – Hitzig/Büchner: Gel. Berlin.

886 WEIDIG, F. L. – [SCHULZ-BODMER, W.]: Der Tod des Pfarrers Dr. Friedrich Ludwig Weidig. Ein actenmäßiger und urkundlich belegter Beitrag zur Beurtheilung des geheimen Strafprozesses und der politischen Zustände Deutschlands. Zürich und Winterthur, Literarisches Comptoir 1843. 1 Bl., 132 S., 102 S. Original-Kartonage. Fleckig. Rücken überklebt. 1 Ecke verstärkt. € 800,–

Sehr selten. In der vorliegenden Schrift sind erstmalig umfangreiche Dokumente zu dem berühmten Fall veröffentlicht. Der Bericht von Schulz erregte großes Aufsehen, da er die unglaublichen Verhaltensweisen der Gerichtsbarkeit aufzeigte und dadurch die Diskussion um „Polit-Prozesse" wieder anfachte. Weidig, 1791–1837, ist eine der zentralen Figuren in der republikanischen Opposition in Hessen. Gemeinsam mit Büchner gab er den „Hessischen Landboten" heraus, wobei er Büchners Manuskripte überarbeitete, mit Bibelsprüchen durchsetze und durch diese Mischung die nachhaltige Wirkung erzielte. Aufgrund einer Denunziation wurde Weidig im April 1835 verhaftet und von dem Hofgerichtsrat Georgi mit willkürlichsten und brutalen Methoden vernommen und inhaftiert. Das Ende des unerhörten Prozesses erlebte Weidig nicht; völlig verzweifelt beging er am 23. Februar 1837 Selbstmord. – Holzmann-Bohatta IV, 5538; Keller 186; Näf 85.

887 WEISSHAUPT, A. [Hrsg.]: Das verbesserte System der Illuminaten mit allen seinen Graden und Einrichtungen. Neue und vermehrte Auflage. Frankfurt und Leipzig [d. i. Nürnberg], Grattenauer 1788. S. 3–416. Ohne das Portraitkupfer. Titel mit gestochener Vignette gestempelt. Pappband der Zeit. € 490,–

Sehr seltene, maßgebliche Ausgabe dieser Schrift, die erst nach dem Verbot des Illuminatenordens im Jahre 1785 erschien. Sie „enthält Weishaupt's Gedanken

über Plan und Einrichtung des Bundes, wie er sich ihn nun dachte“ (Wolfstieg 2, 42953). Weisshaupt hatte den Orden 1776 mit dem Ziel einer „Erziehung der Menschheit zu reiner Sittlichkeit“ gegründet und ihm die Statuten nach dem Vorbild der ihm so verhassten Jesuiten gegeben. Blinder Gehorsam der Untergebenen gegen die unbekannten Oberen galt als höchstes Gebot. Der Band enthält von den „Ideen über das Wesen und Einrichtung einer geheimen Gesellschaft“ als Unterricht für die Mitglieder des ersten Grades bis zum „Unterricht für die Aufnehmer und Manuductoren“ (Mitglieder der siebenten Classe) die Statuten eines sehr vollkommenen Systems. Mitglieder der Illuminaten waren u. a. Dahlberg, Goethe, Herder und Friedrich Jacobi. – Goedeke IV/1, 522, 8.

888 WEITLING, W.: Die Menschheit, wie sie ist und wie sie sein sollte. 2. Auflage, Bern, Jenni Sohn 1845. Titel, 54 S., teils stockfleckig, Originalumschlag. € 240,–

Erste bedeutende Schrift des Schneidergesellen und ersten deutschen Theoretikers des Kommunismus. Als Mitglied der Geheimorganisation „Bund der Gerechten“ predigte er den überzeugten Kommunismus unter Berufung auf das Urchristentum. In der vorliegenden theoretischen Abhandlung „entwickelt Weitling in 10 Geboten ein von urchristlichen und neobabouvistischen Vorstellungen beeinflusstes Programm zur ‚gleichen Verteilung der Lebensgüter‘, der ‚Arbeit‘ und zur ‚Vereinigung der ganzen Menschheit (Killy 12, 232). – Stammhammer I, 261.

889 WEITZEL, J.: Über die Bestimmung des Menschen und des Bürgers. Faksimile der Ausgabe Mainz, Crass 1798. Wiesbaden, 1979. 2 Bl., 202 S. OLn. (Scriptor Reprints. Aufklärung und Revolution. Deutsche Texte 1790–1810. Hrsg. v. J. Garber). € 15,–

Frühe politische Schrift Weitzels, der darin die Auswirkungen der Französischen Revolution und der napoleonischen Kriege auf die deutsche politische Situation und die Bevölkerung untersucht. Der Autor vertrat eine gemäßigt-liberale Position und propagierte die Durchsetzung einer behutsamen Reformpolitik.

890 WEIZSÄCKER, V. v.: Arzt und Kranker. 3., verm. Aufl. Bd. 1 (von 2), Stuttgart, K.F. Koehler 1949. 232 S. OPpbd. € 10,–

891 WEIZSÄCKER, V. v.: Begegnungen und Entscheidungen. Stuttgart, K.F. Koehler 1949. 222 S. OHLn. € 10,–

892 WEIZSÄCKER, V. v.: Wahrheit und Wahrnehmung. Über das Nervensystem. Zwei Vorträge. Leipzig, Koehler & Amelang (1942). 56 S. OKt. € 5,–

893 WERNER, P.: Das Wahre an den Träumen ihr räthselhaftes Wesen, ihre Bedeutung und vernunftgemäße Auslegung in zahlreichen Beispielen. Für Gebildetere zur Bekämpfung der Vorurtheile für und gegen die Träume. Weimar, B.F. Voigt 1855. VIII, 108 S. Etwas stockfleckig. Halbleinenband der Zeit. € 140,–

Seltene populärwissenschaftliche Traumdeutung, für den täglichen Gebrauch geschrieben. Der Erklärung der Traumsituation folgt als Beispiel eine belehrende Erzählung. Interessant, wenn auch von modernen, wissenschaftlichen Traumdeutungen abweichend. – Nicht bei Hayn-Gotendorf und Bibliotheca Magica.

894 WERNER. – ZWINK, E.: Gustav Werner und die neue Kirche. Die Auseinandersetzung mit dem Swedenborgianer J. G. Mitternacht. Reutlingen, 1989. Folio. 125 S., mit zahlreichen Abbildungen. OU. € 25,–

Mit einer Edition des Briefwechsels zwischen Werner und Mitternacht und anderen sowie weiterer neukirchlicher Quellen zu Gustav Werner aus der Slg. Mitternacht in der Labi Stuttgart.

895 WIEACKER, F.: Vom römischen Recht. Zehn Versuche. 2., neubearbeitete und erweiterte Aufl. Stuttgart, K. F. Koehler (1961). 334 S. OLn. € 10,–

896 WIEACKER, F.: Vom römischen Staat als Rechtsordnung. Freiburg i.Br., Zähringer Verlag 1949. 44 S. OKt. € 5,–

897 WINDELBAND, W.: Die Geschichte der neueren Philosophie in ihrem Zusammenhange mit der allgemeinen Cultur und den besonderen Wissenschaften. 2 Bde. Leipzig, Breitkopf & Härtel 1878–80. VIII, 579 S.; VI S., 1 Bl., 398 S., 1 Bl. Stockfleckig. OHLdr. Berieben, Gelenke teilw. restauriert. € 100,–

Das gesuchte Standardwerk der Philosophie-Geschichte. Ein echter Klassiker der Geschichtsschreibung. – Ziegenfuss II, 895; Eisler 821.

898 ZWINGLI. – KÖHLER, W.: Huldrych Zwingli. Leipzig, Koehler & Amelang (1943). Portrait, 288 S. OPp. Vordergelenk angeplatzt. € 10,–

GESCHICHTE

899 ABRANTÈS, Laure Junot Herzogin v.: Memoiren der Herzogin von Abrantès. Eingeleitet und hrsg. von A. Ollivier. Aus dem Französischen übersetzt von Margarete Montgelas. Stuttgart, (1961). Porträt, 1 Bl., 319 S. OLn. € 8,–

900 AMERIKA. – AUSSTELLUNGS-KATALOG. – WOLFF, H. (Hrsg.): America. Das frühe Bild der Neuen Welt. Ausstellung der Bayerischen Staatsbibliothek München. Mit Beiträgen von Susi Colin, R. Finsterwalder, H.-J. König, Uta Lindgren und H. Wolff. (München), Prestel (1992). Quart. 192 S., mit zahlr., teils farb. Abb. OKt. (Ausstellungskataloge, 58). € 45,–

Großartiger Katalog! „Der Erwerb der Globensegmente von Waldseemüller gab den Anlass für die Ausstellung und diesen Katalog im Jahr der 500. Wiederkehr der Entdeckung Amerikas durch Columbus. Die Ausstellung geht nicht auf die wirtschaftlichen und politischen Motivationen für die Suche eines Westweges nach Indien und nur am Rande auf deren missionarische Begleitumstände, …, ein. Sie zeichnet vor allem ein Bild der in den Karten sich dokumentierenden Ausweitung der Erkenntnis über die westliche Hemisphäre. (…). Die Ausstellung schöpft aus dem reichen Fundus der Bayerischen Staatsbibliothek, ist aber abgerundet durch eine Reihe von Leihgaben bedeutender Kartenwerke und Bücher aus anderen Bibliotheken.“ (S. 8–9). – Reich bebildert und kommentiert.

901 AMERIKA. – WYSE, F.: Die Vereinigten Staaten von Nord-Amerika, deren Verfassung, Rechtspflege … Nebst Rathschlägen für Auswanderer und einem diplomatischen Anhange. Für Deutsche bearbeitet von E. Amthor. 3 Bände, Leipzig, Renger 1846. XVI, 243 S.; XVI, 240 S.; VIII, 168 S. Teils gebräunt und stockfleckig. Ohne hintere fliegende Vorsätze. Halblederbände der Zeit. € 450,–

Selten. Erstausgabe der sehr informativen, kulturgeschichtlich heute noch interessanten Schrift, in der der englische Verfasser nach längerem Aufenthalt seine Beobachtungen und Erfahrungen mitteilt als Grundlage für Auswanderer. „Ein lehrreiches, interessantes Gegenstück zu Fr. v. Raumers, Vereinigte Staaten von Amerika", bestätigend und abweichend, ergänzend und berichtigend, mit ausführlichen topographischen und statistischen Beschreibungen der einzelnen nordamerikanischen Staaten" (S. IX). Diese umfassenden, detaillierten topographischen und statistischen Schilderungen beanspruchen den gesamten Band 2, die Ratschläge und der diplomatischer Anhang – dieser teils deutsch-englisch – Band 3. Amthor, bekannt als Buchhändler und Gelehrter, machte sich auch durch eigene Reisebücher einen verdienten Namen. – Fehlt bei Goedeke N. F. I, 227.

902 [ANTON ULRICH, Herzog zu Braunschweig und Lüneburg]: Christfürstliches Davids-Harpfen-Spiel: zum Spiegel und Fürbild Himmelflammender Andacht mit ihren Arien und Singweisen hervorgegeben. Nürnberg, Gerhard 1667. Oktav, 16 Bl, 265 S., 2 Bl. Register. Lederband der Zeit mit floraler Rückenprägung und neuem Rückenschildchen. € 2.700,–

Erstdruck der erweiterten Neufassung. – Ausgesprochen rares Exemplar dieser Psalmendichtung aus dem Kreis der Fruchtbringenden Gesellschaft. – Anton Ulrich, der den Gesellschaftsnamen „Der Siegprangende" innehatte, war von Sigmund von Birken erzogen worden, von dem mutmaßlich das Vorwort zum Christ-Fürstlichen Davids-Harpfenspiel stammt. Die Generalbasskompositionen steuerte seine Stiefmutter Herzogin Sophie Elisabeth bei, die unter dem Namen „Die Befreiende" ebenfalls Mitglied der Fruchtbringenden Gesellschaft war. Das Buch erschien im selben Jahr, als Anton Ulrich gemeinsam mit seinem Bruder die Regentschaft in Braunschweig-Lüneburg antrat, nachdem der hochgebildete Herzog August im Vorjahr verstorben war. Das im Vorwort allegorisch gedeutete Frontispiz ist faksimiliert. Das Vorwort beginnt programmatisch mit einer schönen Initiale, die die fruchtbringende Palme darstellt. – RISM-DKL Wolf 1667; Wolffheim 2, 2093 (o. Frontispiz); Eitner I, 169 und IX, 206 (beide ohne Frontispiz); Kat. Herzog-August-Bibliothek Wolfenbüttel Bd. 12, Nr. 922. – Goedeke III, 249, 20, 1; Faber du Faur 837; Dünnhaupt 16, 2. – Seit einem halben Jahrhundert auf keiner deutschen Auktion. – Durchgehend mit Noten (Singstimme und Generalbass).

903 ARNDT, E. M.: Nothgedrungener Bericht aus seinem Leben und aus und mit Urkunden der demagogischen und antidemagogischen Umtriebe. 2 Bände. Leipzig, Weidmann 1847. XXI, 429 S.; IV, 374 S., 1 Bl. Stockfleckig. Handschriftliche Leseliste auf dem Vorsatz. Halbleinenbände der Zeit. Gebrauchsspuren. € 350,–

Erstausgabe der wichtigen Quellensammlung. Arndt war 1818 durch den 4. Teil seiner Schrift „Geist der Zeit" intensiven Verfolgungen wegen demagogischer Umtriebe ausgesetzt. Nach seiner Wiedereinsetzung in Bonn legt er seine große Dokumentation über die gegen ihn angestrengte Demagogenverfolgung in den Jahren 1819–22 vor. „Mit Auszügen aus den Verhörprotokollen, mit zahlreichen beschlagnahmten und sonstigen Briefen von und an Arndt, mit Auszügen aus unveröffentlichten Manuskripten Arndts. Insgesamt liefern die beiden Bände eine unmittelbare Charakterisierung der preußischen Reaktion nach 1818. Darüber hinaus stellen sie wegen der zahlreichen Briefe an Arndt aus den Jahren 1810–15 eine aufschlussreiche Quellensammlung zu den Freiheitskriegen dar". – Schäfer-Schawe 924; Loh 486; Goedeke VII, 832, 120.

905 Arndt

904 ARNDT, E. M.: Erinnerungen 1769–1815. Hrsg. von R. Weber. (2. Aufl.), Berlin, 1989. 462 S., Abb. auf Tafeln. OLn. € 20,–

Die „Erinnerungen" gehören längst zu den klassischen Selbstdarstellungen in der deutschen Literatur und darüber hinaus zu den interessantesten Augenzeugenberichten über das napoleonische Zeitalter (Klappentext).

905 ARNDT, E. M.: Erinnerungen aus dem äußeren Leben. Leipzig, Weidmann 1840. Gestochenes Porträt von E. Eichens nach L. Heine, VI, 381 S., 1 Bl. 1 S. mit handschriftl. Eintragungen. Stockfleckig. Halbleinenband der Zeit. € 200,–

Erstausgabe. Die Autobiographie stellt eine hervorragende Quelle für die Geschichte des späten 18. und beginnenden 19. Jhdts. dar. Besondere Bedeutung kommt den Aussagen über die Aufklärung in Pommern und den Schilderungen aus den Freiheitskriegen zu (Schäfer/Schawe). – Das Werk fand sofort grosse Beachtung und musste nach wenigen Monaten unverändert neu aufgelegt werden. – 2 Blatt mit kleinem Loch. – Schäfer/Schawe 802; Goedeke VII, 100. – Siehe Abbildung.

906 ARNDT, E. M.: Ueber das Verhältnis Englands und Frankreichs zu Europa. Leipzig, J. B. G. Fleischer [1813]. 110 S. Teils gebräunt. Pappband mit zeitgenössischem Buntpapier. € 90,–

Arndt, der als politischer Publizist und Dichter der Befreiungskriege berühmt wurde, versucht in der vorliegenden Schrift die Nationen zu charakterisieren, wobei er die Franzosen „Höflinge“, die Engländer „Bürger“ und die Deutschen „Menschen“ nennt (S. 42/43). Auch in dieser Schrift merkt man seine zunehmende antifranzösische Propaganda, was dazu führte, dass der Titel im Januar 1814 von der Wiener Zensur verboten wurde. – Titelauflage im Jahr der Erstausgabe, wobei einzelne Druckfehler der Erstausgabe berichtigt wurden. – Schäfer/Schawe 417; Loh 277; Goedeke VII, 825, 38.

907 ARNIM, H. H. v.: Macht macht erfinderisch. Der Diätenfall: ein politisches Lehrstück. (Zürich, Osnabrück), (1988). 238 S., 3 Bl. OKt. (Texte + Thesen, Bd. 214). € 5,–

908 AUSSTELLUNGS-KATALOG. – Erinnerungsstätte für die Freiheitsbewegungen in der deutschen Geschichte. Katalog der ständigen Ausstellung. Bundesarchiv, Außenstelle Rastatt. (Koblenz, 1974). 72 S., 16 teils farb. Abb. OKt. € 15,–

909 AUSSTELLUNGS-KATALOG. – WURZELN DES WOHLSTANDES: Wirtschaftshistorische Ausstellung in Stuttgart. (Stuttgart), (1980). 43 S., 2 Bl., mehrere Abbildungen, OKt. € 5,–

910 BARGATZKY, W.: Mein Pudel Katja. 2. Aufl. Stuttgart, 1952. 86 S., 1 Bl. OLn. € 5,–

911 BEBEL, A.: Aus meinem Leben. 3 Bde. (Bd. 3 Hrsg. v. K. Kautsky). Stuttgart, 1910–14. 1 Porträt. OHLn. € 100,–

Erstausgabe der Memoiren, deren 3. Band- nach Bebels Tod 1913- von Kautsky 1914 herausgegeben wurde. Als eine „Art Geschichte der Partei“ sah Bebel selber sein Werk. Verloren geglaubte Briefe und Aktenmaterial konnte er ebenso miteinbringen wie seinen Briefwechsel mit Friedrich Engels und Karl Marx.

912 BECK, L.: Studien. Hrsg. und eingeleitet von Hans Speidel. Stuttgart, K. F. Koehler (1955). Porträt, 302 S., 1 Bl. OLn. € 15,–

Beck legte 1938 sein Amt als Generalstabschef nieder und galt fortan als eine der Hauptstützen des Widerstandes. Nach dem missglückten Attentat auf Hitler, wählte er 1944 den Freitod.

913 BECKER, J. P. und Chr. ESSELEN: Geschichte der süddeutschen Mai-Revolution des Jahres 1849. Genf, G. Becker 1849. V S., 1 Bl., 455 S. Mit 6 (von 7) mehrfach gefalteten teilkolorierten lithographierten Tafeln. 2 Bl. fleckig. Exlibris. Schöner Halblederband der Zeit mit reicher Rückenvergoldung. € 1.100,–

Sehr seltene Darstellung zur Badischen Revolution 1849 verfasst u.a. von einem der maßgeblichen Organisatoren der badischen Volkswehr Johann Philipp Becker (1809–1886). Friedrich Engels, mit dem Becker befreundet war nannte ihn den „einzigen deutschen Revolutionsgeneral den wir hatten“ … „der einzige wirkliche aus dem Volk herausgewachsene Führer in den Revolutionskämpfen von 1849“. Becker und sein Mitstreiter Eisselen schildern in 20 Kapiteln zahlreiche Einzelheiten aus ihrer politischen und vor allem militärischen Geschichte, z. B. die Gefechte bei Rastatt und Waghäusel. Zur Veranschaulichung wurden Karten beigelegt, die die Kriegsschauplätze an der Rhein – und Neckarlinie mit militärischen Truppenaufstellungen zeigen. – Christian Eisselen war in den Anfangstagen der Frankfurter Revolution der geistige Führer. Er gab die „Allgemeine Arbeiter-Zeitung“ heraus was zu seiner Ausweisung

aus Frankfurt führte. – Stammhammer I; 25; nicht bei Friedlaender; „1848/49“ Ausst. Kat. der Labi Karlsruhe Nr. 549.

914 BECKER, O.: Der Ferne Osten und das Schicksal Europas 1907–1918. Ein Beitrag zur Geschichte der Einkreisung und des Weltkrieges. Leipzig, (1940). 125 S., 1 Bl. OPp. € 5,–

915 BEKK, J. B.: Die Bewegung in Baden von Ende des Februar 1848 bis zur Mitte des Mai 1849. Mannheim, F. Bassermann 1850. 3 Bl., 367 S., teils stockfleckig. Pappband der Zeit. € 280,–

Erstausgabe der grundlegenden zeitgenössischen Darstellung der badischen Bewegung, der als wichtige Quelle bedeutender Wert zukommt. Der Verfasser war seit 1846 Leiter des Innenministeriums in Karlsruhe und wurde 1849 infolge der Revolution seiner Stellung enthoben. – 1852 erschien noch ein Nachtrag. – Valentin 92.

916 BELTZ RÜBELMANN, M.: Moderne Sozialpolitik – der Beitrag der Unternehmer. Wiesbaden, 1986. 32 S. OKt. € 8,–

Vortrag gehalten am 22. Oktober 1986 in Karlsruhe.

917 BERGER, G.: Amerika im XIX. Jahrhundert. Die Vereinigten Staaten im Spiegel zeitgenössischer deutschsprachiger Reiseliteratur. Wien, (1999). 238 S., 1 Bl. OPp. € 10,–

Gottfried Berger gibt einen Überblick über die Reisebücher und Reiseromane des 19. Jahrhunderts zum Thema Vereinigte Staaten.

918 BERLIN. – KAEBER, E.: Berlin 1848. Zur 100-Jahrfeier der Märzrevolution. Berlin, 1948. 206 S., zahlr. Abb. im Text, 1 gef. Plan, OKt. € 25,–

Darstellung zur Berliner Revolution, veranschaulicht durch Abbildungen von Kampfszenen und Flugblättern sowie einem Plan Berlins mit „Bezeichnung der Barricaden“ am 18. und 19. März 1848.

919 BERLIN. – MEYER, Dora: Das öffentliche Leben in Berlin im Jahr vor der Märzrevolution. Berlin, 1912. 2 Bl., 116 S. Kt. (Schriften des Vereins für die Geschichte Berlins. 46). € 25,–

„Meine Absicht war es, durch Betrachtung des sozialen Aufbaus der städt. Verfassung und Verwaltung, des Anteils der Bevölkerung am öffentlichen Leben, der Ereignisse in Berlin im Jahre vor der Revolution zu zeigen, dass die Stadt nur den Impuls von außen brauchte, um Träger einer Bewegung zu werden, die das alte Preußen zu einem modernen Staat umbilden sollte“ (Einleitung).

920 BERLIN. – WOLFF, A.: Berliner Revolutionschronik. Darstellung der Berliner Bewegung im Jahre 1848 in politischer, sozialer und literarischer Beziehung. Jubiläums-Volksausgabe, herausgegeben von C. Gompertz Berlin, 1898. VIII, 386 S. Gebräunt. HLn. € 185,–

2. Ausgabe der wohl besten und umfassendsten zeitgenössischen Darstellung der Berliner Revolutionsereignisse. Zahlreiche Flugblätter und Plakate, Presseveröffentlichungen und Dokumente wertete Wolff aus und konnte somit einen wichtigen Beitrag zur Erforschung der Ursachen, des Verlaufs und schließlich des Scheiterns der Revolution leisten. – Aufgrund seiner politischen Gesinnung wurde ihm 1853 ein Berufsverbot als Advokat ausgesprochen. 1854 wurde er jedoch rehabilitiert.

921 BERLIN. – ZIMMERMANN, C. W.: Die Diebe in Berlin oder Darstellung ihres Entstehens, ihrer Organisation ihrer Verbindungen, ihrer Taktik, ihrer Gewohnheiten und ihrer Sprache. Zur Belehrung für Polizeibeamte und zur Warnung für das Publikum. Nach praktischen Erfahrungen. 2 Bände in 1, Berlin, F. Reichardt 1847. 2 Bl., 192 S.; XVI S., S. 193–460, 1 Bl. Zwischentitel gestempelt. Pappband der Zeit, gebräunt, teils mit Wasserrand. € 850,–

Sehr selten. Einzige Ausgabe dieser ausführlichen, kulturgeschichtlich hochinteressanten Darstellung, die u. a. ein Alphabet der bekanntesten Diebesausdrücke und Gaunernamen Berlins enthält, mit kurzen biographischen und Personal-Notizen. Der 2. Band behandelt die „Verhältnisse zu den beobachtenden, vorbeugenden, entdeckenden, richtenden und strafenden Behörden des Staats, nebst einer historischwissenschaftlichkritischen Betrachtung der Strafgesetze und des Strafprozesses". Der Verfasser, Kriminalbeamter in Berlin, ist mit der Problematik sehr vertraut und verfügt über – auch statistisch – umfangreiche Informationen. Er musste aufgrund der Veröffentlichung den Dienst quittieren, da „ausschließlich die Verbrecherwelt Berlins, und namentlich die Eigentumsverbrecher – als hauptsächlich aus dem Proletariat hervorgehend – in ihrem Entstehen … durch praktische Beweise zur deutlichen Anschauung" (S. 3) gebracht werden. Sozialkritisch engagiert, fordert Zimmermann die „Hebung der äußeren Lage der Proletarier sowie ihrer moralischen Kräfte, … zur Arbeit, zur Wiederherstellung des Charakters und des Vertrauens zur bürgerlichen Gesellschaft führende Strafgefängnisse" (Bd. 2, S. IX). Teile von Band 1 waren von der Berliner Zensur gestrichen worden, später aber wieder freigegeben.

922 BERNATS, C.: Ganoven und Götter. (Luxembourg), (1982). 230 S. OPp. (Justiz ohne Maske, Bd. I). € 10,–

Tatsachen-Report.

923 BERVE, H.: Imperium Romanum. (1942). 23 S. OKt. (Schriftenreihe der Deutsch-Italienischen Gesellschaft Leipzig, Nr. 1). € 5,–

Vortrag, gehalten bei der Gründungsfeier der Deutsch-Italienischen Gesellschaft Leipzig am 29. Oktober 1942.

924 BIBLIOTHEKS-KATALOG. – FREY, Chr. (Bearb.): Die Bibliothek der Deutschen Sozialisten Cleveland/Ohio. Kommentierter Katalog des historischen Buchbestandes. Mit einem Essay von M. Atze: Ein Rückblick aus dem Jahre 2001 – eine wiederentdeckte Arbeiterbibliothek in ihrem zeitgenössischen Kontext. Wien, Inlibris 2001. 328 S., mit 100 Abbildungen. OLn. (Antiquariat Inlibris, Katalog 10). € 45,–

925 (BIENZ, Marguerite E. Hrsg.): Für unsere kleinen russischen Brüder! Gaben west-europäischer Schriftsteller und Künstler für die notleidenden Kinder in den Hungersnotdistrikten Rußlands. (Gesammelt und zusammengestellt). Genf, (1922). 204 S., 10 teils farbige Tafeln, zahlreiche Textabbildungen. Titel gestempelt: Schweizer Kinderhilfskomitee. OPp. € 90,–

Einzige Ausgabe. – Mit Beiträgen u. a. von K. Hamsun, H. Hesse, H. v. Hoffmannsthal, B. Kellermann, E. Lasker-Schüler, K. Kollwitz, H. Mann, E. Masereel, A. Schnitzler, Th. Steinlen, St. Zweig.

926 BISMARCK. – MEYER, A. O.: Bismarck. Der Mensch und der Staatsmann. Mit einem Geleitwort von H. Rothfels. Stuttgart, K. F. Koehler (1949). 792 S., Porträt, OHLn. € 25,–

Der Verfasser, einer der besten Kenner aller Quellen der Bismarckzeit, konnte sich auf grundlegende eigene Forschungen stützen.

927 BLOS, W.: Die Deutsche Revolution. Geschichte der Deutschen Bewegung von 1848 und 1849. Stuttgart, J. H. W. Dietz 1893. VIII, 670 S., 1 Bl. Mit zahlreichen Illustrationen von O. Lau. Illustrierter Originalleinenband. € 20,–

Erstausgabe des Standardwerks. W. Blos wurde mit seinen Büchern im Dietz Verlag zu einem der erfolgreichsten und am meisten gelesenen historischen Publizisten der deutschen Sozialdemokratie. – Die Abbildung auf dem Umschlag zeigt die Paulskirche in Frankfurt.

928 BLOS, W.: Die Französische Revolution. Volksthümliche Darstellung der Ereignisse und Zustände in Frankreich von 1789 bis 1804. 2. Auflage. Stuttgart, 1890. VI S., 1 Bl., 632 S., mit zahlreichen Holzstichen im Text. Gebräunt. OLn. Vorderer Deckel mit farbiger Illustration. € 75,–

929 BLUM, H.: Die deutsche Revolution 1848–49. Eine Jubiläumsausgabe für das deutsche Volk. 1.–5. Tausend, Florenz und Leipzig, 1898. XIV, 480 S., 1 Bl. Mit zahlr. Abb. im Text und Beilagen. Teilw. stockfleckig. OHLdr. Berieben. € 125,–

Das Standardwerk bringt zahlreiche Nachbildungen von Spottblättern, Blum belegt Schritt für Schritt seine Ausführungen mit diesen Dokumenten.

930 BLÜM, Norbert: Gewerkschaften zwischen Allmacht und Ohnmacht. Ihre Rolle in der pluralistischen Gesellschaft. 2. Aufl. Stuttgart, (1979). 208 S., 2 Bl, OKt. (Bonn aktuell, 45). € 10,–

931 BÖDECKER, E.: Preußen und die Marktwirtschaft. München, 2006. 135 S. OPp. € 10,–

932 BÖHME, R.: Je mehr wir haben, desto mehr haben wir zu wenig. Bemerkungen aus dem politischen Alltag. 2., überarbeitete Aufl. (Bonn), (1994). 191 S. OKt. (Politik im Taschenbuch, Bd. 9). € 5,–

933 BOIGNE, Comtesse de: Plaudereien über die Gesellschaft ihrer Zeit. Übersetzung, Auswahl und Bearbeitung von Friedrich Matthaesius. Stuttgart, K. F. Koehler (1965). XII, 400 S., Titelporträt und 16 Tafeln, OLn. € 10,–

Der Gräfin Charlotte-Louise-Eléonore-Adélaide v. Boigne (1781 bis 1866) verdanken wir „die aufschlußreichsten Memoiren ihrer Epoche“ (Friedrich Sieburg). Als Angehörige des alten Adels hat sie fast alle bedeutenden Persönlichkeiten ihrers Zeitalters kennengelernt.

934 BOISSIER, P.: Völkerrecht und Militärbefehl. Ein Beitrag zur Frage der Verhütung und Bestrafung von Kriegsverbrechen. Aus dem Französischen von Dirk Forster. Stuttgart, K. F. Koehler (1953). 162 S., 1 Bl. Stempel auf Titel. OKt. € 7,–

Der Schweizer Pierre Boissier (1920–1974) war auf völkerrechtlichem Gebiet tätig und hat an zahlreichen Kriegsverbrecher-Prozessen in verschiedenen Ländern beigewohnt und ist daher mit der Materie bis ins Einzelne vertraut.

935 BOLDT, G.: Die letzten Tage der Reichskanzlei. Bearbeitet von E. A. Hepp. 2. Aufl. Hamburg, (1947). 91 S., 2 Kartenskizzen, OKt. € 10,–

936 BÖRNE, L.: Menzel der Franzosenfresser. Paris, Th. Barrois 1837. 2 Bl., 160 S. Exlibris. Handschriftlicher Eintrag im Vorsatz. Pappband der Zeit. € 250,–

Schönes Exemplar der Erstausgabe von Börnes letztem Werk, das zu seinem politischen und literarischen Testament wurde. Wenige Wochen nach Erscheinen beschlagnahmte und verbot man die Schrift als „Auslandsware" in Deutschland. „Menzel der Franzosenfresser" ist eine Streitschrift, in der er über die Auseinandersetzungen mit seinem Widersacher hinaus sich bekenntnishaft zum Verhältnis zwischen Frankreich und Deutschland, zum Problem des Nationalismus überhaupt und zu seinem zentralen Thema, der Freiheit äußert. – Heine, der zur selben Zeit in der Streitschrift „Über den Denunzianten" mit Menzel abrechnet, würdigte das Werk: „Diese Schrift ist ein klarer See, worin der Himmel mit allen Sternen sich spiegelt, und Börnes Geist taucht hier auf und unter wie ein schöner Schwan, die Schmähungen, womit der Pöbel sein reines Gefieder besudelte, ruhig von sich abspülend". Anders als Heine in seiner kurz darauf erstellten Polemik, unterließ Börne jeden Angriff auf Menzels Privatsphäre und stellte getreu dem alten liberalen Öffentlichkeitsmodell die politische Demaskierung des Gegners in den Vordergrund (Estermann). – Börnes Werk war mit einer fingierten Verlagsangabe erschienen; man vermutete dahinter die Buchhandlung Heideloff und Campe in Paris (Houben). – Das Werk erschien als 15. Band der Gesammelten Schriften, gleichzeitig mit der Einzelausgabe. – Estermann 363; Houben I, 78; Slg. Deneke 1030.

937 BRÜLL, D.: Gemeinschaft und Gemeinsamkeit. (Stuttgart), (1986). 34 S. OKt. (Vorträge, 32). € 5,–

938 BURCKHARDT, J.: Geschichte der Renaissance in Italien. Stuttgart, Ebner & Seubert 1868. S. V–VIII, VI S., 1 Bl., 332 S. 160 Holzschnitte im Text. Teils braunfleckig. Halblederband der Zeit mit Rückenvergoldung. € 150,–

1. separate Ausgabe. Burckhardt behandelt in dem Werk die Darstellung der Architektur und Dekoration in der italienischen Renaissance. Es ist die Fortsetzung des bereits 1860 erschienenen Hauptwerks Burckhardts „Die Kultur der Renaissance", das bis ins 20. Jahrhundert das führende Handbuch für Italienreisende war. Das Werk erschien erstmals als 4. und letzter Band der von Kugler begründeten und von W. Lübke weitergeführten Reihe „Geschichte der Baukunst". Burckhardt war der bekannteste Schüler Kuglers. – Die 160 Abbildungen wurden von dem Architekt Baldinger nach Zeichnungen auf den Holzstock übertragen. – Das Werk erlebte mehrere Auflagen und ist die letzte von Burckhardt selbst veröffentlichte Schrift. – Borst 3015.

939 BURCKHARDT, J.: Historische Fragmente. Aus dem Nachlass gesammelt von E. Dürr. Mit einem Vorwort von W. Kaegi. Stuttgart, K. F. Koehler (1957). XXIV, 350 S., 1 Bl. OLn. € 12,–

Bedeutendes Werk des Basler Historikers.

940 BUSCH, M.: Wanderungen zwischen Hudson und Mississippi 1851 und 1852 2 Bände, Stuttgart und Tübingen, J. G. Cotta 1854. 3 Bl., 390 S.; 3 Bl., 381 S. Stockfleckig. Pappbände mit zeitgenössischem Überzugspapier. € 250,–

Seltene einzige Ausgabe der noch heute interessanten, lesenswerten wenig bekannten Reiseaufzeichnungen. Busch (1821–99) hatte 1849 am Dresdner Maiaufstand teilgenommen und emigrierte 1851 in die USA. Er lebte als Pfarrer in Cincinnati und kehrte 1852 wieder nach Europa zurück. Der als Bismarck-Biograph berühmt gewordene Publizist beschreibt hier seine Erlebnisse, Beobachtungen und Studien und schildert Land und Leute mit größter Genauigkeit. Detaillierte geographische Beschreibungen, historische Abrisse – z. B. die

Geschichte der Mormonen –, eingestreute deutsche und amerikanische Lieder und kritische auch ironische Schilderungen machen das Werk zu einem informativen Zeitdokument. Es entstand eine sehr interessante, anschaulich geschriebene Geschichte Amerikas. – Sabin 9520.

941 CAESAR, J: [Commentarii de bello gallico et civili] C. Ivlii Caesaris Commentarii De Bello Gallico Et Civili. Accedvnt Libri De Bello Alexandrino, Africano Et Hispaniensi. E Recensione Francisci Ovdendorpii. Cvravit Editionem Sam. Fr. Nathan. Morvs. Leipzig, Weidmann 1780. XXII, 776 S., [31] Bl.[Index], Einträge alter Hand, Halblederband der Zeit. € 150,–

942 CHOWANETZ, J.: Oesterreich und seine Gegner. Mainz, C. G. Kunze 1846. 2 Bl., 260 S. Pappband mit zeitgenössischem Buntpapier. € 140,–

Chowanetz (eigentlich Julian Chownitz) (1814–1888) war zunächst Professor für Geschichte und Geographie an der Kadettenschule in Graz, bevor er seine schriftstellerische Laufbahn aufnahm. – In der vorliegenden Verteidigungsschrift wendet er sich in scharfer Form gegen die Angriffe der Deutschen – insbesondere Gutzkow und seine Schriften – auf Österreich. – Chowanetz schloss sich 1848 der Revolution in Ungarn an und musste dann nach Deutschland flüchten.

943 CHURCHILL, W. S.: Weltkrisis 1911–1914. Berechtigte deutsche Ausgabe übersetzt von Hellmut von Schulz. Leipzig, Koehler 1924. VIII, 400 S., mit 5 Karten. OHLn. € 200,–

Im Anhang Flottenliste.

944 CICERO, [M.F.]: Les Offices. Traduits en Francois, sur l'Edition Latine de Graevius, avec des notes et des sommaires des chapitres par M. du Bois. Derniére Edition, revue & sorrigée avec de Latin a cote, Paris, C. Herissant 1748. 9 Bl., 518 S., 2 Bl. Buntpapiervorsätze, Lederband der Zeit mit Rückenvergoldung. Oberes Kapital mit kleiner Fehlstelle. € 40,–

945 COBET, Chr. (Hrsg.): Einführung in Fragen an die Soziologie in Deutschland nach Hitler 1945–1950. Mit einem Beitrag Soziologie in Österreich nach 1945. Frankfurt/M., 1988. 147 S., 8 Bl, OKt. (HDG. Reihe: Soziologie, Beihefte, 1). € 5,–

946 COING, H.: Die obersten Grundsätze des Rechts. Ein Versuch zur Neugründung des Naturrechts. Heidelberg, (1947). 155 S., 2 Bl. Gebräunt. Zahlreiche Unterstreichungen. OKt. (Schriften der Süddeutschen Juristen-Zeitung, Heft 4). € 15,–

947 CORMENIN, W. A. [L. M. de la Haye, Vicomte de]: Das Buch der Redner von (Timon.) Nach der 11. Originalausgabe. Leipzig, J. J. Weber 1843. 1 Bl., 538 S., 1 Bl. Vortitel gestempelt. Stellenweise etwas stockfleckig; Pappband der Zeit. € 175,–

Ursprünglich als „Etudes sur les Orateurs parlementaires" 1836 erschienen, „eins der eigenthümlichsten Erzeugnisse unserer Zeit" (S. IV), das in kurzer Zeit 10 Auflagen erlebte. Erste deutsche Ausgabe mit diesem Titel, erheblich überarbeitet und um die Hälfte vermehrt gegenüber den „Etudes". Das Werk enthält „einen Cursus parlamentarischer Studien, eine theoretische und praktische Abhandlung über die Kunst der Beredsamkeit und eine fortlaufende Geschichte der französischen Tribune seit der Gründung der repräsentativen Verfassung" (S. IV). Mirabeau, Danton und Napoleon werden ausführlich

als Redner gewürdigt, wie auch die Vertreter der Restauration und die bereits bekannten Zeitgenossen der Revolution von 1830. „Als politisches Werk ist es eine der folgerichtigsten, scharfsinnigsten Schriften der Gegenwart“ (III). Cormenin, 1788–1868, französischer Publizist, war als Abgeordneter tätig und beeinflusste durch zahlreiche Flugschriften über Tagesfragen unter dem Pseudonym „Timon“ die öffentliche Meinung.

948 CRAIG, G. C.: Wahrnehmung und Einschätzung. Amerikaner und Deutsche aus der Sicht eines anglo-amerikanischen Historikers. (Stuttgart), (1987). 29 S., 1 Bl. OKt. (Ein Jahrhundert wird besichtigt). € 5,–

949 DAHLMANN, F. C.: Geschichte der französischen Revolution bis auf die Stiftung der Republik. Leipzig, Weidmann 1845. 2 Bl., 478 S., 1 Bl. (Druckfehler), 2 Bl. (Verlagsanzeigen). Stockfleckig. Exlibris im Vorsatz. Blindgeprägter Leinenband der Zeit. € 280,–

Erstausgabe von Dahlmanns 2. großen Geschichtswerk, das H. v. Treitschke zusammen mit dem zuerst erschienenen Werk „Geschichte der engl. Revolution“ als die „Sturmvögel“ der deutschen Revolution von 1848 bezeichnete (Valentin). – Dahlmann, Historiker und Staatswissenschaftler und einer der „Göttinger 7“ hat das Denken und das Erscheinungsbild der liberalnationalen Bewegung zwischen 1815–1849 wesentlich mitbestimmt (Hardtwig). – Außerdem machte er sich auf dem Gebiet der Geschichtswissenschaft einen Namen. Ihm ist die „Quellenkunde der deutschen Geschichte“ zu verdanken, die unter „Dahlmann-Waitz“ ein unentbehrliches Hilfsmittel geworden ist. – Valentin I, 278.

950 D[ETMOLD]; J. H., A. S[CHRÖDTER und A. v. BODDIEN]: Thaten und Meinungen des Herrn Piepmeyer Abgeordneten zur constituirenden Nationalversammlung zu Frankfurt am Main. Frankfurt, C. Jügel [1848]. Quer-Quart. Lithographierter Titel, 50 Bl. Federlithographien von A. Schrödter. Ohne das gefaltete Portrait. Loch im Titelrand sauber repariert. Pappband unter Verwendung des Originalumschlags. € 1.000,–

Sehr seltene einzige Ausgabe dieser „witzigsten Kunstschöpfung des Jahres 1848. Über dieses köstliche Bändchen könnte man seitenlang schreiben“ (G. Hermann in ZfB IV, 326). Gilt bis heute als das Meisterwerk der Karikatur aus der gescheiterten deutschen Revolution. Detmold war der bekannteste und gefürchtetste Satiriker beim Frankfurter Parlament und als dessen Volksvertreter hielt er seine Beobachtungen in diesem Bilderzyklus fest. Als Mitarbeiter hatte er den genialen Schroedter engagiert. Der Name „Piepmeyer“ zielt wohl auf den damaligen Abgeordneten Mittermeyer, stammt jedoch aus Immermanns „Münchhausen“. In diesen geistreichen politischen Karikaturen wird das Urbild des Konjunkturpolitikers im politischen wie privaten Leben gezeichnet, unterlegt mit dem kongenialen, bleibenden Wert besitzenden Text von Detmold. Nur anfänglich war der Abgeordnete und Karikaturist A. v. Boddien an dem Werk beteiligt. Der Hauptanteil an dem durchschlagenden Erfolg dieser „alle Fraktionen im gleichen Grade befriedigenden“ Satire kommt Schrödter zu (B. Golz). „Wie witzig ist das gezeichnet! In einer Technik, die in ihrer scheinbaren Naivität sich allem anpaßt“ (Hermann). – Rümann 2322; Hauswedell-Voigt I, 118, II, 178–180; Rümann, 19. Jahrhundert, 285.

951 DEUTELMOSER, Otto K.: Kilian Steiner und die Württembergische Vereinsbank. 2. Aufl. (Ostfildern), Thorbecke (2004). 564 S. mit 200 zeitgenöss. Fotos, OKt. (Stuttgarter historische Studien zur Landes- und Wirtschaftsgeschichte, Band 4). € 37,–

Ein wichtiges Buch zur Banken- und Wirtschaftsgeschichte Stuttgarts. Die Geschichte der Industrialisierung in Württemberg ist eng verbunden mit dem Namen Kilian Steiner. Der in Oberschwaben geborene jüdische Bankier avancierte zum bedeutendsten Finanzmann des Königreichs im 19. Jahrhundert. Die von ihm mitbegründete Württembergische Vereinsbank war an der Gründung der Deutschen Bank beteiligt. Kilians Einfluss erstreckte sich auch auf eine der großen Auslandsinvestitionen deutscher Banken, dem Bau der berühmten „Anatolischen Bahn". – Zu den Kunden der Vereinsbank zählten viele bedeutende Firmen wie BASF, WMF und Daimler. Zudem wirkte der Literaturliebhaber Kilian 1890 beim Entstehen der „Union Deutsche Verlagsgesellschaft AG" mit und unterstützte als Mäzen die Gründung des Schillermuseums und Schillerarchivs in Marbach am Neckar.

952 DEUTSCH, K. W.: Nationalstaat und globale Herausforderung. (Stuttgart), (1989). 30 S., 2 Bl. (Ein Jahrhundert wird besichtigt). € 5,–

Karl W. Deutsch beschäftigt sich mit den Herausforderungen, vor denen Mensch und Gesellschaft, Völker und Staaten in der Einen Welt stehen.

953 DEVRIENT, E.: Geschichte der deutschen Schauspielkunst. 5 Bände. Leipzig, J. J. Weber 1848–74. Portrait-Stich. 9 Seiten mit Flecken. Halblederbände der Zeit. € 100,–

Erstausgabe des noch heute maßgeblichen Standardwerkes. Devrients Bedeutung liegt in seinem hohen Rang als Historiograph des Theaters. Seine schauspielerischen Leistungen machten ihn weniger berühmt, sondern vielmehr seine umfassenden Reformideen. Seine Reformtätigkeit war gegen Erstarrung und Verschlampung des Hoftheaters wie des bürgerlichen Stadttheaterbetriebes gerichtet. Aus dieser Reformidee entstand vorliegendes Werk. In überzeugender Gesamtsicht zeichnet er den Auf- und Abstieg des bürgerlichen Nationaltheaters bis zu seiner Zeit. Er betrieb Geschichtsschreibung unmittelbar für die Praxis, ähnlich den Literaturhistorikern des Vormärz, wie beispielsweise Hettner und Gervinus.

954 DIDEROT. – DARNTON, R.: Glänzende Geschäfte. Die Verbreitung von Diderots Encyclopedie. Oder: Wie verkauft man Wissen mit Gewinn? Aus dem Englischen und Französischen von H. Günther. Berlin, (1993). 363 S., zahlreiche Abbildungen, OPp. € 10,–

Robert Darnton ist Spezialist für europäische Geschichte des 18. Jahrhunderts und lehrt an der Universität Princeton.

955 DREIKÖNIGSBUND. – Aktenstücke betreffend das Bündnis [Dreikönigsbund] vom 26ten Mai [1849] und die Deutsche Verfassungs-Angelegenheit. Berlin, Decker 1949. Folio. 135 S. 1 Bl. gestempelt. Pappband. € 600,–

Seltenes und wichtiges Dokument zur deutschen Verfassungsgeschichte. Nach der Niederschlagung der Revolution 1848/49 bildete sich der Dreikönigsbund: ein Bündnis zwischen Preußen, Hannover und Sachsen. Ziel der preuß. Unionspolitik war es, dass aus dem Fürstenbündnis eine unter Preußens Hegemonie stehender Bund aller deutschen Fürsten unter Ausschluss Österreichs her vorgehe. Bis zum Sommer 1849 hatten sich alle deutschen Fürsten angeschlossen, außer Bayern und Württemberg. Die von Radowitz ausgearbeitete Verfassung lehnte sich an die Reichsverfassung des Frankfurter Parlaments an. Das „Unionsparlament" trat nach dem Dreiklassenwahlrecht am 20. März 1850 in Erfurt zusammen. – Das Dokument enthält u. a. 29 Protokolle zu den Verhandlungen. Darunter: Entwurf der Verfassung des Deutschen Volkes. – Friedlaender S. 93 (nennt 3 Teile).

956 DRESDEN. – GÖTHEL, W.: Dresden. Mit einer Einführung. Hrsg. vom Rat der Stadt Dresden. Leipzig, Brockhaus (1964). 93 S., zahlr. Fotografien. OKt. € 5,–

Text in Deutsch, Russisch, Englisch und Tschechisch.

957 DRESDEN. – LUFTAUFNAHMEN vom alten Dresden. 17 von Achtzehn Luftbildern ausgewählt aus dem Bestand der Deutschen Fotothek Dresden. Berlin, Henschelverlag 1986. OU. € 50,–

958 DRESDEN. – RUGE, S.: Dresden und die Sächsische Schweiz. 2. Aufl. bearbeitet von W. Ruge, Bielefeld und Leipzig, Velhagen & Klasing 1913. 3 Bl., 171 S., 4 farbige Tafeln, 146 Abbildungen und 1 farbige Faltkarte, OLn. (Land und Leute. Monographien zur Erdkunde, 16). € 10,–

959 DROSDEK, A.: Die Visionen der deutschen Unternehmen. Unternehmensphilosophien im Zeitalter der Globalisierung. Eine Studie zum Entwicklungsstand in den großen deutschen Unternehmen. Freiburg, (1998). Quart. 373 S., mit zahlr. Abbildungen. OKt. € 10,–

Diese Studie gibt die Ergebnisse zweijähriger Recherche mit eindrucksvollen Einblicken in die Visionsarbeit von mehr als 300 der größten deutschen Unternehmen wieder. Sie vermittelt einen umfassenden Eindruck vom gegenwärtigen Stand der Umsetzung von Visionen.

960 DÜHRING, E.: Kritische Geschichte der Nationalökonomie und des Socialismus. Berlin, Th. Grieben 1871. XII, 591 S. Originalleinenband. Rücken gebleicht. € 120,–

Erstausgabe des bedeutenden Werkes, „für lange Zeit die beste geschichtliche Darstellung der volkswirtschaftlichen Theorien“ (A. Kruse). Dühring wurde bahnbrechend in der Darstellung der Wissenschaftsgeschichte und nahm mit seinem Werk Einfluss auf das ökonomische Denken der Berliner Sozialdemokraten. – Stammhammer I, 67, 3.

961 ELISABETH I. – MARCKS, E.: Königin Elisabeth [die Erste] von England und ihre Zeit. 3., durchgesehene Aufl. Stuttgart, K. F. Koehler (1951). 199 S. 8 Abb. auf 4 Tafeln, 1 gefalt. Ansicht von London und 1 Ahnentafel. OLn. € 7,–

962 ENGELS, F: Herrn Eugen Dühring‘s Umwälzung der Wissenschaft. 2. Auflage. Hottingen-Zürich, Volksbuchhandlung 1886. XVI, 315 S., 1 Bl. Einige Bl. sauber hinterlegt, 1 Bl. angerändert, teils wasserfleckig. Gebräunt. Halbleinenband mit zeitgenössischem Buntpapier. € 2.500,–

Gegenüber der Erstausgabe wurde diese Ausgabe im Kapitel „Theoretisches“ erweitert sowie um das hinzugefügte Vorwort vermehrt. Wesentliche Teile der Schrift- über politische Oekonomie- stammen von Karl Marx. Die Streitschrift ist neben dem „Kapital“ das entscheidende und grundlegende Werk des modernen Sozialismus. Erst durch dieses Werk erschloss sich Inhalt, Sinn und Wesen der Marxschen Lehre den Führern der deutschen Sozialdemokraten (G. Mayer). Nach Erlass des Sozialistengesetzes wurde die Schrift verboten, deren verschiedene Auflagen eine große Breitenwirkung ausübten. – Rubel 76; Dietz B 34.

963 ENGELS, F.: Die Lage der Arbeitenden Klasse in England. Nach eigner Anschauung und authentischen Quellen. 2. durchgesehene Auflage. Stuttgart,

J. H. W. Dietz 1892. XXXII, 300 S., 1 gefalteter Stadtplan von Manchester. Name im Vorsatz überklebt. Originalleinenband. (Internationale Bibliothek. 14). € 2.250,–

Das bedeutendste Werk des jungen Engels, in dem er die Prinzipien des wissenschaftlichen Kommunismus verkündet und begründet. Erstmals 1845 erschienen, liegt es hier nahezu unverändert wieder vor. „Nur einige nicht ganz klare Stellen habe ich schärfer gefasst" (S. VII). Dieser Ausgabe letzter Hand fügte Engels ein ausführliches Vorwort hinzu, in dem er die Entwicklung der Wirtschaft und Arbeiterklasse seit 1845 darlegt mit besonderer Berücksichtigung Englands. „Es beruht auf dem in Manchester gesammelten Material, eigenen Beobachtungen, dem englischen sozialkritischen Schrifttum und den parlamentarischen Enqueten, und es ist wohl Engel's bedeutendstes Werk geblieben, das für seine geistige Entwicklung von besonderem Interesse ist, weil es noch nicht ganz die Übereinstimmung mit Marx zum Ausdruck bringt und Besonderheiten zeigt, die Engels weitgehend bewahrt hat" (H. Bollnow). Otto Lining setzt sich ausführlich mit der Schrift in Püttmanns Bürgerbuch 1846 auseinander. Der Dietz-Verlag verdankt der Reihe „Internationale Bibliothek" seinen überragenden Ruf. Er gab den Bänden einen einheitlichen, in Rot gehaltenen Buchein band, der in dieser Art für den Buchhandel etwas völlig Neues war. – Dietz A 90; ZK der SED Bibliographie 10.

964 ENGELS, F.: Der Ursprung der Familie, des Privateigenthums und des Staats. Im Anschluß an Lewis H. Morgan's Forschungen. Hottingen-Zürich, Schweizerische Genossenschaftsbuchdruckerei 1884. VI, 146 S., 1 Bl. 2 Bl. gestempelt. Titel aufgezogen und ohne Textverlust ergänzt. Halblederband mit zeitgenössischem Überzugspapier. € 1.000,–

Seltene Erstausgabe während des Sozialistengesetzes in Zürich erschienen und teils illegal in Deutschland verbreitet. Die äußere Anregung gab Morgan mit seiner „Ancient Society" 1877 über die Entwicklung der Familie. Marx hatte sich mit dem Thema beschäftigt und Material hinterlassen, das Engels durch umfangreiche eigene Forschungen ergänzte und mit den Leitideen des historischen Materialismus verband. „Dadurch wird das Buch ein Grundlagenwerk zur Entwicklung der Gesellschaft aus der Sicht des historischen Materialismus" (Laffont). Engels untersucht hier erstmals in der Entstehungsgeschichte des Marxismus ausführlich die Entwicklung der Familie, der Ehe und die unterschiedliche Stellung der Frau. „Es ist die instruktivste Anwendung der materialistischen Geschichtsauffassung auf die Frühformen der menschlichen Gesellschaft" (H. Bollnow). – Dietz B 16; Rubel 93.

965 ENGELS, F.: Zur Wohnungsfrage. 2. Heft: Wie die Bourgeoisie die Wohnungsfrage Löst. Sonderabdruck aus dem „Volksstaat". Leipzig, Genossenschaftsbuchdruckerei 1872. 32 S. Titel mit Besitzeintrag. 1 Bl. im oberen Rand mit geringem Textverlust beschädigt. Geheftet. € 250,–

Sehr seltene erste Einzelausgabe, erschienen in einem von 2 der größten Parteiverlage, die vor dem Sozialistengesetz existierten. In einer Artikelserie von 3 Heften bekämpfte Engels den Proudhonismus, der in Deutschland durch Artur Mülbergers „Die Wohnungsfrage, 1872" wieder auflebte. Dessen „konfuse Ausführungen brachte Engels durch seine klassischen Abhandlungen über die Wohnungsfrage ins Reine" (E Mehring). Er legt die Zwangsläufigkeit einer Proletarisierung von Stadt und Land dar, die auch durch Eigenheim- und Wohnungsbesitz nicht aufzuhalten sei. – Stammhammer I, 73, 21.

966 ENGELS. – MAYER, G.: Friedrich Engels. Eine Biographie. Bd. 1 und Erg.-Bd. Berlin, 1920. Porträt, VIII, 430 S.; Porträt, XIV, 317 S. OHLn. € 128,–

Bd. 1: Friedrich Engels in seiner Frühzeit. 1820 bis 1851. – Erg.-Bd.: Friedrich Engels Schriften der Frühzeit. Aufsätze, Korrespondenzen, Briefe, Dichtungen aus den Jahren 1838–1844 nebst einigen Karikaturen.

967 ENZENSBERGER, H.M.: Hammerstein oder Der Eigensinn. Eine deutsche Geschichte. (Frankfurt/M.), Suhrkamp (2008). 375 S., mit 64 Abb. OLn. € 12,–

General Kurt von Hammerstein-Equord (1878–1943) war bis Februar 1933 Chef der deutschen Armee.

968 ERFURTER PARLAMENT. –. Stenographischer Bericht über die Verhandlungen des Deutschen Parlaments zu Erfurt. 1.–21. Sitzung des Volkhauses. [Erfurt, Otto] 1850. Folio. 334 S., 1 Bl. 1 Bl. gestempelt. Pappband. € 700,–

Seltenes Dokument der Sitzungsprotokolle des Volkshauses des Erfurter Parlaments, das vom 20. März bis 29. April 1850 tagte. Das Parlament wollte nach dem Scheitern der Frankfurter Nationalversammlung eine Verfassung für ein kleindeutsches Reich unter preußischer Führung erreichen. Aufgrund der fehlenden Bereitschaft des Dreikönigbundes (Preußen, Hannover und Sachsen) die Erfurter Verfassung tatsächlich umzusetzen und damit die preuß. Hegemonie anzuerkennen, scheiterte die Umsetzung der Verfassung und das Parlament wurde aufgelöst. – Das Dokument enthält 21 Sitzungsprotokolle, Berichtigungen, beglaubigte Abschriften übereinstimmend gefasster Beschlüsse und am Schluss ein Namensverzeichnis der 222 Abgeordneten des Volkshauses, darunter auch Bismarck. – Friedlaender S. 95.

969 EYSENCK, H. J., H. NACHTIGALL u. a.: Die Grundlagen des Spätmarxismus. Theorie und Wirklichkeit. Stuttgart, (1977). 130 S., 1 Bl, OKt. (Bonn aktuell, 51). € 5,–

970 FALLMERAYER, J. P.: Schriften und Tagebücher. Fragmente aus dem Orient. Neue Fragmente. Politisch-historische Aufsätze – Tagebücher. 2 Bde. München, Leipzig, G. Müller 1913. XXXII, 309 S. 1 Tafel mit Portrait; 2 Bl., 366 S. OHLdr. mit Deckelbordüre in Goldprägung. € 120,–

In Auswahl herausgegeben und eingeleitet von Hans Feigl und Ernst Molden. Das Werk enthält eine Fülle von Informationen über den Orient, den Byzantismus und das Türkentum sowie reizvolle Beschreibungen anatolischer und türk. Landschaften.

971 FEUERBACH, Anselm von: Ueber die Unterdrückung und Wiederbefreiung Europens. Deutschland [München], [Finsterlin] 1813. 31 S. Etwas stockfleckig, Pappband im Stil der Zeit. € 200,–

Seltene Erstausgabe der Flugschrift von dem berühmten Strafrechtler und Schöpfer des bayerischen Strafgesetzbuches, das zum Bahnbrecher einer neuen Gesetzgebung und Vorkämpfer für ein rechtsstaatliches Strafrecht wurde. – Die vorliegende Schrift erschien kurz nach der Völkerschlacht bei Leipzig (1813). „Nach dem Scheitern seiner Hoffnungen auf eine europäische Ordnung durch den Rheinbund, trat Feuerbach 1813 mit mehreren Schriften entschieden für eine neue freiere deutsche Staatsordnung auf ständischer Basis ein und musste

deshalb seine Münchner Professur aufgeben (vgl. Bosl). – Weller fing. Druckorte I, 214; vgl. Goedeke VI,231,13.

972 FLEMING, P.: Die Belagerung zu Peking. Zur Geschichte des Boxeraufstandes. Übersetzt von Alfred Günther und Till Grupp. Stuttgart, K. F. Koehler (1961). VII, 280, 1 Bl., 21 Abb. auf Tafeln und mehrere Karten im Text, OLn. € 12,–

973 FLEX, Walter: Die russische Frühjahrsoffensive 1916. Oldenburg, Stalling 1919. 102 S. und mehrere Karten der Schlachtfelder. OKt. (Der große Krieg in Einzeldarstellungen, Heft 31). € 30,–

Unter Benutzung amtlicher Quellen bearbeitete Darstellung der Frühjahrsoffensive 1916. Der Dichter und Reserve-Leutnant Walter Flex, ist im Oktober 1917 gefallen. – Flex wurde bekannt durch seine Kriegserzählung „Der Wanderer zwischen beiden Welten".

974 FOURNIER LE JEUNE, P. S.: Die ganze Kunst des Stempelschneiders. Zwei Kapitel aus dem Manuel Typographique, Paris 1764. Hamburg, Maximilian-Gesellschaft 1993. 46 S., 3 Bl. OPappband. € 15,–

Eins von 1400 Ex. für die Mitglieder der Maximilian-Gesellschaft.

975 FRANCOIS-PONCET, J.: Herausforderungen an das Europa des ausgehenden 20. Jahrhunderts. (Stuttgart), (1986). 28 S., 1 Bl, OKt. (Ein Jahrhundert wird besichtigt). € 10,–

Vortrag gehalten von Jean Francois-Poncet, Außenminister Frankreichs von 1978 bis 1981.

976 FRANKFURTER NATIONALVERSAMMLUNG. – Stenographischer Bericht über die Verhandlungen der deutschen constituirenden Nationalversammlung zu Frankfurt am Main. Herausgegeben auf Beschluß der Nationalversammlung durch die Redactions-Commission und in deren Auftrag von F. Wigard. 10 Bände. Frankfurt, J. D. Sauerländer 1848–50. Quart. 14 Blatt faksimiliert. Teils gebräunt und wasserrandig. Leinenbände. € 1.400,–

Einzigartiges Dokument zur Geschichte der Liberalisierung und Demokratie in Deutschland. Originalausgabe der „Reden für die deutsche Nation", des fundamentalen historischen Dokumentes für die Wurzeln des deutschen Parlamentarismus und eine der wichtigsten Perioden deutscher Verfassungsgeschichte. Das erste vollständige wörtliche Protokoll einer solchen Versammlung in der Geschichte enthält 234 Sitzungen der Nationalversammlung, die sich in Frankfurt in der Paulskirche und der deutsch-reformierten Kirche versammelten. Nach ihrer Ausweisung am 30. 5. 49 wurde Stuttgart vom 8.–18. 49 bis zur Auflösung Tagungsort. Die 585 Mitglieder hatten die Aufgabe den nationalen Staat zu schaffen und ihm eine liberale Verfassung zu geben; diese wurde am 28.3.48 angenommen. Franz Wigand, einer der ersten, der die neue Kunst der Stenographie perfekt beherrschte, nahm die Berichte gewissenhaft und unparteilich auf. Er war selber Mitglied des wichtigsten Ausschusses des Parlamentes, des Verfassungsausschusses, der das Herz des Frankfurter Parlamentes wurde. Es existieren 2 gleichzeitige Editionen der „Berichte": in Frankfurt bei Sauerländer und in Leipzig bei Breitkopf und Härtel und B.G. Teubner jeweils mit Druck im eigenen Haus. die Drucke sind zwar seitengleich doch typographisch entscheidend abweichend. – Valentin I, 232; Dahlmann/Waitz 11588.

977 FRANKLIN, B.: Kleine Schriften meist in der Manier des Zuschauers, nebst seinem Leben. Aus dem Englischen von G. Schatz. 2 Teile in 2 Bänden, Weimar, Im Verlage des Industrie-Comptoirs 1794. 8 Bl., 352 S.; 1 Bl., 428 S., 1 Bl. Errata (gebräunt) und 2 gestochene Portraits (C. Westermayr) als Frontispice, Halblederbände im Stil der Zeit. € 225,–

Erste Ausgabe. – Der 1. Teil enthält „das Bruchstück einer Biographie Franklins, die er in seinen letzten Jahren selbst aufgesetzt hat, und die ohnstreitig unter die anmutigsten und lehrreichsten Aufsätze gehört, die je aus seiner Feder geflossen sind" – sowie die abschließende Ergänzung durch Dr. Stuber. Bereits G. A. Bürger hatte den autobiographischen Teil 1792 übersetzt und veröffentlicht. – Im 2. Teil finden sich die eigentlichen „Kleinen Schriften", darunter die Arbeiten „Ueber frühe Ehen", „Moralen aus dem Schachspiel", „Ueber den Sklavenhandel", „Bemerkungen über die Nordamerikanischen Wilden", „Ueber den inneren Zustand von Amerika", „Unterricht für diejenigen, die nach Amerika auszuwandern gedenken", „Ueber die Musik", „Zerstreute Ideen über Krieg und Frieden" und viel Interessantes mehr, so z.B. „über die Kunst zu schwimmen" und „eine neue Art zu baden". Nicht nur als Schriftsteller, auch als Wissenschaftler und besonders als Politiker hat Franklin grosse Bedeutung erlangt. So engagierte er sich für die Angelegenheiten der nordamerikanischen Kolonien gegen England; als Sprachrohr dafür gründete er 1729 die „Pennsylvania Gazette". Bedeutsam ist seine Beteiligung an der Unterzeichnung der Unabhängigkeitserklärung von 1776. Maßgeblich wurden seine wissenschaftlichen Forschungen für die Elektrizität (Blitzableiter, Gewitterforschung und Wärmestrahlung). In den Notizen zu seiner Farbenlehre zitiert Goethe mehrfach Franklin. – Sabin 25518. Howes F 323.

978 FREILIGRATH, F.: Ein Glaubensbekenntnis. Zeitgedichte. Mainz, V. v. Zabern 1844. XVI, 319 S., 2 Bl. Vortitel mit altem Namen. Etwas stockfleckig. Halblederband der Zeit mit ornamentaler Rückenvergoldung. € 200,–

Erstausgabe der wichtigen politischen Gedichtsammlung, die Freiligrath in offene Opposition zu Preußen stellte und mit deren Erscheinen er gleichzeitig einen ihm seit 1842 von Friedrich Wilhelm IV. auf Veranlassung von A. v. Humboldt ausgesetzten Ehrensold zurückgab; da er sich zu keinerlei Kompromissen bereit erklärte, kam Cotta als Verleger nicht in Betracht. – V. v. Zabern war der unternehmungslustige Verleger „solch verfemte Literatur hinter dem Rücken der Behörden an den Mann zu bringen". Um eine vorherige Zensur zu vermeiden, mussten mehr als 20 Bogen Umfang vorhanden sein. Das bedeutet, „der nicht ausreichende Text musste aufs Äußerste gestreckt werden; dadurch erhielt das Buch eine Ausstattung, die an Luxusdrucke moderner Dichter erinnert". – Sobald das Werk erschienen war, setzte eine allgemeine Beschlagnahme in den deutschen Staaten einschließlich Osterreich ein, der sich nur Bremen nicht anschloss. Freiligrath emigrierte daraufhin nach Brüssel, wo er mit Marx Bekanntschaft schloss. „Der große dichterische Wert des Glaubensbekenntnisses, den der Minister von Bülow freundlich genug war anzuerkennen, machte die eifrige Razzia der Polizei illusorisch … Trotz aller Verbote war zum Jahresende die Auflage von 8000 Exemplaren … so gut wie vergriffen". – Houben I, 187 ff.; Glossy II, 180 ff.

979 FRIDERICHS, H.: Mut zum Markt. Wirtschaftspolitik ohne Illusionen. Stuttgart, (1974). 134 S., 3 Bl, OKt. (Bonn aktuell, 25). € 5,–

980 [FRIEDERICH, J. K.]: Dämonische Reisen in alle Welt. (Nach einem noch ungedruckten französischen Manuscript bearbeitet). 2 Bände, Tübingen,

Osiander 1847. VI S., 1 Bl., 826 S. 1 Holzschnitt im Text. Stempel auf Titel. Teils stockfleckig. Handschriftlicher Besitzeintrag im Vorsatz. Halbleinenbände der Zeit. € 600,–

Selten. Erste und einzige Ausgabe des halb politischen, halb utopistischen Werkes, in dem sich Friederich mit dem Problem des lenkbaren Luftschiffes auseinandersetzt. Sein weitschauendes Interesse für technische Erfindungen überrascht durch die Vorausschau technischer Entwicklungen des 20. Jahrhunderts. Friederich ist außerordentlich vielseitig interessiert und begabt. Er hat z. B. in Italien als erster Mozarts Don Giovanni eingeführt. Als Schriftsteller nicht nur mit breiten musischen Interessen wurde er auch politisch journalistisch tätig. – Goedeke XI, 1, 263, 18; NDB V, 448 f.

981 FRIEDRICH DER GROSSE. – VALLAT, J. C. A.: Frédéric le Grand. Portrait militaire. A l'usage des écoles. Leipzig, E. Fleischer 1867. XII, 143 S. Teils etwas stockfleckig. OLn. € 20,–

982 FRIEDRICH II. – HEINISCH, K. J. (Hrsg.): Kaiser Friedrich II. Sein Leben in zeitgenössischen Berichten. 3. Aufl. (München), (1988). 375 S. OKt. (dtv dokumente, 2901). € 8,–

983 FRIEDRICH II. – NICOLAI, F. [Hrsg.]: Anekdoten von König Friedrich II. von Preußen, und von einigen Personen, die um Ihn waren. Nebst Berichtigung einiger schon gedruckten Anekdoten. 6 Hefte in 1 Band [alles Erschienene]. Berlin und Stettin, 1788–92. Zusammen über 700 S. Teils etwas stockfleckig. Alter Name im Vorsatz. Buntpapiervorsätze. Halblederband der Zeit. Rückenschild erneuert. Kleiner Wurmgang im oberen Kapital. € 600,–

Sehr seltene Erstausgabe der Anekdotensammlung, die Nicolai als Ausdruck seiner Verehrung für Friedrich II., der 1786 verstarb, herausgab. Neben zahlreichen Darstellungen zum Leben Friedrichs II., enthält die Sammlung viel Interessantes über das geistige und kulturelle Leben in Berlin u. a: Bach, Benda, Quantz, Gottsched, Händel, Kirnberger, Noverre, Moses Mendelssohn, Mirabeau, Zimmermann. – Heft 1 ist Philippine Charlotte Herzogin v. Braunschweig-Wolfenbüttel gewidmet, der Schwester Friedrichs II. – Mit ausführlichem Register. – Goedeke IV, 503; Nicolai-Ausst. Kat. Nr. 84.

984 FRIEDRICH, H.: Kulturkatastrophe. Nachrufe auf das Abendland. (Hamburg), Hoffmann und Campe (1979). 312 S. OPp. € 10,–

985 GANSSEN, R.: Bodengeographie mit besonderer Berücksichtigung der Böden Mitteleuropas. Unter Mitarbeit von Z. Gracanin. 2., völlig umgearbeitete und sehr erweiterte Aufl. Stuttgart, K. F. Koehler 1972. XVII, 325 S., 2 Farbtafeln, 47 Textfiguren und Karten, 23 Fotos und zahlr. Tabellen und Übersichten. OLn. € 10,–

Ganssen war Professor an der Universität Freiburg i. Br.

986 GENTZ, F. v.: Tagebücher. Mit einem Vor- und Nachwort von K. A. Varnhagen von Ense. Aus dem Nachlaß Varnhagen's von Ense. Leipzig, F. A. Brockhaus 1861. XI, 369 S. Vereinzelt etwas stockfleckig. Schöner Halblederband der Zeit mit Gold- und Blindprägungen auf dem Rücken. € 190,–

Erstausgabe. Auswahl seiner Tagebücher aus den Jahren 1800–1819. „Er schrieb mit rücksichtsloser Aufrichtigkeit und merkte auch solche Dinge an, die man sonst ungern dem Papier vertraut…" (Vorwort). – Der Kampf gegen Napoleon I.

und die Idee der Wiederherstellung des europäischen Gleichgewichts machten ihn zum führenden deutschen Staatsdenker am Anfang des 19. Jahrhundert. Die Tagebücher sind ein Zeugnis davon. – Goedeke VI, 193, 28 und 182, 51.

987 GERVINUS, G. G.: Einleitung in die Geschichte des neunzehnten Jahrhunderts Leipzig, W. Engelmann 1853. 181 S., Stempel auf Titel. Teils stockfleckig. Alte Eintragungen im Vorsatz. Halbleinenband der Zeit. € 200,–

Erstausgabe der wohl wirkungsreichsten und bedeutendsten Schrift von Gervinus neben seiner Literaturgeschichte, die ihm eine Anzeige wegen Hochverrats und die Amtsenthebung an der Heidelberger Universität einbrachte. Die Schrift verdient bleibendes Interesse nicht nur wegen des rückhaltlosen Eintretens für eine vollständige, vor keinem Privileg von Adel oder Bourgeoisie Halt machenden Demokratie, sondern ganz besonders auch die klare Voraussicht auf die politische und soziale Entwicklung des vierten Standes: „Die Emancipation aller Gedrückten und Leidenden ist der Ruf des Jahrhunderts … Dies ist der große Zug der Zeit“ S. 173 ff).

988 GÖRRES, [J. J. v.]: Europa und die Revolution. Stuttgart, J. B. Metzler 1821. 1 Bl., 356 S., 1 Bl. Stockfleckig, Pappband der Zeit. € 200,–

Erstausgabe der Aufsehen erregenden Kampfschrift. Görres wendet sich gegen den seelenlosen Polizeistaat des Absolutismus und fordert Rede- und Pressefreiheit, Selbständigkeit der Kommunen und gleiche Rechte und Pflichten für alle. Die Schrift „gehört zum Besten deutscher politischer Publizistik, sie setzt sich für volle Freiheit und mitbestimmenden Einfluss der Kirche ein“ (Buchberger). Das Werk ist eine Ergänzung zu „Deutschland und die Revolution“, welches er nach seiner Flucht im Exil niederschrieb. – Goedeke VI, 205,29.

989 GÖRRES, J.: Teutschland und die Revolution. 2. Auflage, Teutschland [= Koblenz], (Hölscher) 1819. Titel, 212 S. Pappband mit zeitgenössischem Buntpapier. € 130,–

Die Veröffentlichung der aufsehen erregenden Schrift, die nach dem Verbot des „Rheinischen Merkur“ entstanden war, führte zunächst zur Beschlagnahmung sämtlicher Papiere Görres, der zu der Zeit in Koblenz lebte. Gleich darauf folgte der Haftbefehl, dem er sich nur durch die Flucht ins damalige französische Strassburg entziehen konnte. – Der Druck erschien im Jahr der Erstausgabe mit gleichem Umfang. – Goedeke VI, 205,26.

990 GÖRRES, [J. J. v.]: Die Triarier H. Leo, Dr. P. Marheinecke (sic.), Dr. K. Bruno. Regensburg, G. Joseph Manz 1838. IV, 188 S., anfangs stärker, sonst wenig stockfleckig. Breitrandiges Exemplar, Umschlag mit zeitgenössischem Buntpapier. € 50,–

Erste Ausgabe der brillanten Kampfschrift. – Wendet sich gegen: Heinrich Leo, ‚Sendschreiben an J. Görres‘ (1838); Philipp Konrad Marheineke, ‚Beleuchtung des Athanasius von J. Görres‘ (1838, in den Berliner ‚Jbb. f. wissenschaftl. Kritik‘); Karl Bruno, ‚Kern und Schaale oder drei politische Blicke auf die Kölnische Angelegenheit‘ (1838). – Goedeke VI,206,49.

991 GÖZ, V.: Merkur im Kriegsberg. Spätlese. Stuttgart, 1986. 99 S. Mit Portrait. OKt.. € 10,–

992 GRANIN, D.: Sie nannten ihn Ur. Roman eines Lebens. Aus dem Russischen von E. Ahrndt. Berlin, (1988). 383 S. OLn. € 8,–

993 GRÄVELL, M. C. F. W.: Der Bürger. Eine weitere Untersuchung über den Menschen für gebildete Leser. Berlin, Maurer 1822. XXXII, 351 S., 1 Bl. Teilweise stockfleckig. Stempel auf Titel, Vorsatz und 2 Bl. Halblederband der Zeit mit Rückenvergoldung. € 125,–

Seltene Erstausgabe der „Untersuchung über den Beruf der Menschen, und dessen Erreichung im geselligen Zustand …“ (Vorwort). Umfangreiche Abhandlung zu staatsphilosophischen und gesellschaftspolitischen Themen von Grävell, Jurist der äußersten Rechten und Mitglied der 1. deutschen Nationalversammlung.

994 GRIMM, J.: Über seine Entlassung. Basel, Schweighauser 1838. 42 S. Vereinzelt etwas stockfleckig. Pappband mit aufgezogenem Originalumschlag. € 350,–

Erstausgabe der berühmten Schrift. Gemeinsam mit seinem Bruder gehörte Jacob zu den 7 Göttinger Professoren, die am 18.11 37 den schriftlichen Protest gegen den Staatsstreich des Königs Ernst August von Hannover überreichten. Dieser hatte am 1. 11. einseitig das Staatsgrundgesetz von 1833 aufgehoben. Jacob wurde wegen Verbreitung ebenso wie Dahlmann und Gervinus ausgewiesen und seiner Ämter enthoben. „ Die Protestaktion … gehört zugleich in den größeren Zusammenhang der Verfassungskämpfe in Deutschland in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts“ (Deneke). – Houben II, 249.

995 GROEHLER, O.: Selbstmörderische Allianz. Deutsch-russische Militärbeziehungen 1920–1941. Berlin, (1992). 208 S., mehrere Abbildungen, OPp. € 10,–

996 GROSSER KURFÜRST. – PETERSDORFF, H. v.: Der Große Kurfürst. Neuausgabe mit einem Nachwort von P. Kretschmann. Leipzig, Koehler & Amelang (1939). 252 S., 8 Tafeln, Stempel auf Titel tektiert. OLn. € 10,–

997 GUSE, F. Die Türkei. Leipzig, Koehler & Amelang (nach 1941). 165 S. Stempel auf Innendeckel, gebräunt. OPp. € 10,–

998 GUTZKOW, K.: Briefe aus Paris. 2 Theile in 1 Band, Leipzig, F. A. Brockhaus 1842. VI, 291 S.; 3 Bl., 260 S. Exlibris im Vorsatz. Schönes Exemplar. Halblederband der Zeit mit ornamentaler Rückenvergoldung. € 400,–

Erstausgabe des wichtigen Quellenwerkes für die vorrevolutionäre Zeitgeschichte. Den in den Monaten März bis Mai 1842 entstandenen Briefen ist als Anhang das aus Frankfurt datierende Schreiben vom 15. August beigegeben. Der „brillante Journalist“ berichtet anschaulich und interessant über das Pariser Leben. Ereignisse der Politik, Wissenschaft, Literatur, Theater, Mode und Sport, die er ausführlich kommentiert. (Th. Fontane an W. Hertz 4.2.1879). In den ersten Briefen schildert er seine Reiseeindrücke aus Hannover, Köln, Aachen und Brüssel. Nachdem das Buch ohne Einschränkung von der preußischen Zensur freigegeben worden war, erregte es eine gewaltige Debatte in der Öffentlichkeit. – Houben, Gutzkow-Funde 551; Houben I, 294.

999 HAACKE, W.: Publizistik und Gesellschaft. Stuttgart, K. F. Koehler (1970). XII, 488 S. OLn. € 12,–

1000 HAACKE, W. und G. PÖTTER: Die politische Zeitschrift 1665–1965. Bd. II (von 2): 1900–1980. Stuttgart, K. F. Koehler 1982. XIV, 560 S. OLn. € 10,–

1001 HAENCHEN, K. [Hrsg.]: Revolutionsbriefe, 1848. Ungedrucktes aus dem Nachlass König Friedrich Wilhelm IV. von Preußen Leipzig, K. F. Koehler 1930. 445 S., 1 Bl. OLn. € 30,–

1002 HAMPE, Th.: Die fahrenden Leute in der deutschen Vergangenheit. Leipzig, E. Diederichs 1902. Titelzeichnung von E. Orlik, 127 S., mit 122 Abb. und Beilagen, OLn. (Monographien zur deutschen Kulturgeschichte, Bd. X). € 35,–

Erstausgabe. – Reich illustriertes Werk.

1003 HARRIS, R.: Vaterland. Thriller. Aus dem Englischen von H. Haefs. 8. Aufl. München, (1995). 377 S., 1 Skizze, 1 Karte, OKt. € 10,–

Hitler hat den Krieg gewonnen – Nazi-Deutschland beherrscht ganz Europa. Das ist das Horrorszenario in Robert Harris' Polit-Thriller.

1004 HARTKNOCH, [J. F. d. J.]: Geschichte der Gefangenschaft des Buchhändlers Hartknoch unter der Regierung Kayser Pauls des I. Von ihm selbst erzählt. (Aus dem 11ten Bande der historischen Gemälde besonders abgedruckt). Ohne Ort und Verlag, 1803. 54 S. 2 Bl. gestempelt. Eintragung von alter Hand im Vorsatz. Teils etwas braunfleckig. Späterer Halblederband mit Rückenvergoldung. € 490,–

Sehr seltene Einzelausgabe des Berichts des Verlegers Hartknoch über seine Verhaftung durch die ruß. Behörden weil er den „Revolutions-Almanach" von Dieterich vertrieben hatte. 1804 löste Hartknoch die Firma in Riga auf und siedelte nach Leipzig über. Der Verlag bestand bis 1879. Hartknoch war der Sohn des Kant-Verlegers. – Im Vorsatz der handschriftliche Vermerk, dass diese Einzelausgabe nur für Freunde hergestellt wurde. – Schmidt (Dt. Buchhändler) S. 374.

1005 HARTLAUB, F. Von unten gesehen. Impressionen und Aufzeichnungen des Obergefreiten Felix Hartlaub. Hrsg. von Geno Hartlaub. Stuttgart, (1950). 156 S. OHLn. € 10,–

1006 HÄRTLING, P.: Die Lebenslinie. Eine Erfahrung. München, Schumacher Gebler 2005. 103 S. OPp. (Bibliothek SG, Bd. 30). € 10,–

Im Jahr der Erstausgabe. Ab S. 86 Anmerkungen zur Druckschrift „Fontana" in der das Buch gedruckt ist (18 S.).

1007 HARTUNG, F.: Deutsche Geschichte 1871–1919. 6., neubearbeitete Aufl. Stuttgart, K. F. Koehler 1952. 2 Bl., 446 S., 1 Bl. OLn. € 14,–

Ordinarius für allgemeine Verfassungsgeschichte der Neuzeit an der Universität Berlin. Die erstmals 1920 erschienene Deutsche Geschichte von 1871–1919 zählt zu den Standardwerken.

1008 HAUSER, K. – PIES, H.: Die amtlichen Aktenstücke über Kaspar Hausers Verwundung und Tod. Hrsg., eingeleitet und mit Anmerkungen versehen. 2. Auflage, Bonn, (1928). 334 S., 1 Bl. OBr. € 80,–

„Es sind genau 100 Jahre her, dass Kaspar Hauser in Nürnberg auftauchte, und immer noch nicht ist die Frage endgültig entschieden, ob er ein Betrüger war oder ein Opfer unbekannter Feinde. Die meisten in diesem Werk angegebenen Dokumente sind entnommen den 11 Bänden der Akten d. Kgl. Kreis- und Stadtgerichts Ansbach. Es sind hier zum erstenmal alle irgendwie bedeutungsvollen Aktenstücke wörtlich und ungekürzt gegeben" (Vorwort).

1009 HEDBERG, H.: Die japanische Herausforderung. Aus dem Schwedischen von H.-J. Maass. (München), (1972). 202 S., 3 Bl, OKt. € 5,–

1010 HESSEMER, F. M.: Briefe seiner Reise nach Italien, Malta und Ägypten 1827–1830. Band I (von 2): Italien und Malta. Unter Verwendung der Vorarbeiten

von Maria Teresa Morreale hrsg. und mit Anmerkungen versehen von Christa Staub. Hamburg, Maximilian-Gesellschaft 2002. 727 S. OLn. € 25,–

Friedrich Maximilian Hessemer (1800–1860), deutscher Architekt und Schriftsteller. 1817 wurde er Mitglied der Ehrenspiegelburschenschaft und nahm am Wartburgfest teil. Seine Cousins Adolf Ludwig Follen, Karl Follen und Paul Follen gehörten zu den führenden Köpfen der damaligen Studentenbewegung. Seine 1827 begonnene zweijährige Bildungsreise führte ihn über Italien nach Ägypten. – Bd. II beim Verlag beziehbar.

1011 HEUSS, Th.: Zwischen Gestern und Morgen. Stuttgart, Engelhorn 1919. 112 S. OKt. Das neue Geschlecht. € 25,–

1012 HILLEBRAND, K.: Geist und Gesellschaft im alten Europa. Literarische und politische Porträts aus fünf Jahrhunderten. Ausgewählt und eingeleitet von J. Heyderhoff. 3., erweiterte Aufl. Stuttgart, K. F. Koehler (1954). 275 S., Portrait, OLn. € 12,–

Unerreicht gebliebener Meister des kritischen Essays, den er als Kunstform in der deutschen Literatur heimisch gemacht hat.

1013 HINTZE, O.: Staat und Verfassung. Gesammelte Abhandlungen zur allgemeinen Verfassungsgeschichte. Hrsg. von F. Hartung. Leipzig, Koehler & Amelang (1941). 467 S., 2 Bl. OLn. (Ges. Abhandlungen. I). € 20,–

Schüler von J. G. Drysen.

1014 HINTZE, O.: Zur Theorie der Geschichte. Gesammelte Abhandlungen. Hrsg. von F. Hartung. Leipzig, Koehler & Amelang (1942). 237 S., 1 Bl, OHLn. (Ges. Abhandlungen. II). € 12,–

1015 HISCOCKS, R.: Der Sicherheitsrat der Vereinten Nationen. Wachstum und Wirkung. Aus dem Englischen von H. Lindemann. Stuttgart, K. F. Koehler (1975). 414 S., 1 Bl. OLn. € 16,–

Professor für internationale Beziehungen an der Universität von Sussex.

1016 HOFFMANN von FALLERSLEBEN, A. H. – Zehn Actenstücke über die Amtsentsetzung des Professors Hoffmann von Fallersleben. Mannheim, Bassermann 1843. 30 S., 1 Bl. Pappband im Stil der Zeit. € 350,–

Sehr seltene von Hoffmann zusammengestellte Sammlung der Vorladungen vor den kgl. Universitätsrichter, seiner Antwortschreiben, des Artikels in der Breslauer Zeitung, des „Decret wegen Denunciation“ und der abschließenden Begründung durch den Minister. Das Erscheinen des zweiten Bandes der „Unpolitischen Lieder“ 1841 mit folgendem Verbot löste die erste Vorladung Hoffmanns zum 3. November 1841 vor den Universitätsrichter in Breslau aus, die schließlich mit der Amtsenthebung ohne Pension am 20. Dezember endete. Das Urteil wurde mit genauem Wortlaut- den Hoffmann selber nicht kannte – in der Breslauer Zeitung im Januar 1843 abgedruckt. Hoffmanns Beschwerden wurden vom Minister Eichhorn abgelehnt, da „es nothwendig geschienen hat, die Gründe der Entscheidung durch die öffentlichen Blätter zur Kenntniss des Publikums zu bringen“. – Wagner VIII.

1017 [HOFFMANN von FALLERSLEBEN, A. H.]: 37 Lieder für das junge Deutschland. Vom Verfasser der „Unpolitischen Lieder. Leipzig, W. Engelmann 1848. XIII, 37 S. Noten in Holzschnitt-Typendruck. Pappband. € 110,–

Sehr seltene Erstausgabe. „Eine witzige Mystifikation, die sich der Poet wohl gerade nach seinem langjährigen Kriege gegen Censur und Bundestag nicht versagen wollte, mit Kennzeichnung der Autorschaft seiner „unpolitischen Lieder. Das Büchlein enthält nur neue Kinderlieder, völlig unpolitisch, unschuldvoll und liebenswürdig (Chr. Petzet). Ebenso überraschend für die Zensur wie auch seine Freunde. – Wagner 113; Alker I, 93.

1018 HOHENLOHE-SCHILLINGSFÜRST, C. Fürst zu: Denkwürdigkeiten. 16–20 tausend, 2 Bde. Stuttgart und Leipzig, 1907. VII, 440 S.; 3 Bl., 565 S. Insges. 5 Tafeln. – Exlibris auf Vorsatz, OHLdr. € 75,–

Die Memoiren des späteren 3. Reichskanzlers unter Kaiser Wilhelm II. enthalten reiches Quellenmaterial zur deutschen Geschichte von 1819–1901. Der Fürst vertrat stets eine gemäßigt liberale Politik. In der 48er Bewegung sah er die Möglichkeit, die Einheit Deutschlands zu schaffen und übernahm im Auftrag der provisorischen Regierung mehrere diplomatische Missionen ins europäische Ausland.

1019 HOMER. – SCHADEWALDT, W.: Von Homers Welt und Werk. Aufsätze und Auslegungen zur homerischen Frage. 4., verbesserte Aufl. Stuttgart, K. F. Koehler (1965). 499 S. 28 Abb. auf Tafeln, OLn. – Wasserrandig. € 8,–

1020 HUMBOLDT, W. v.: Briefe an eine Freundin (= Charlotte Diede). (Herausgegeben von Therese von Bacheracht). 2 Bde. Leipzig, Brockhaus 1847. XXIV, 381 S.; XXII, 312 S. Mit lithogr. Faksimile. Hübscher Halblederband der Zeit mit Rückenvergoldung. € 220,–

Erste Ausgabe. – Der preußische Staatsmann und Gründer der Berliner Universität Wilhelm von Humboldt verfasste in den Jahren 1814 bis zu seinem Tode 1835 mehrere hundert Briefe an seine durch eine gescheiterte Ehe enttäuschte Jugendfreundin Charlotte Diede. „Die in ziemlich regelmäßigen Abständen an eine ferne verschwiegene Vertraute gerichteten Briefe waren für Humboldt offensichlich so etwas wie ein Rechenschaftsbericht und Geheimtagebuch, ein Medium und Werkzeug der Selbsterkenntnis.“ (KNLL VIII,192). Goed. XIV, 541, 565; Slg. Borst 2259.

1021 IDEEN UND STRUKTUREN DER DEUTSCHEN REVOLUTION 1848. Im Auftrag des Frankfurter Vereins für Geschichte und Landeskunde hrsg. von W. Klötzer, R. Moldenhauer u. D. Rebentisch. Frankfurt, 1974. 246 S., 12 Tafeln. OKt. (Archiv für Frankfurts Geschichte und Kunst, Heft 54). € 35,–

Der Band enthält Beiträge, die anlässlich einer Vortragsreihe des 125. Jahrestages der Eröffnung des 1. deutschen Parlaments gehalten wurden. Die Vortragsfolge stellte auch ein Experiment dar. Gleichweit entfernt von traditionellen Festreden wie von akadem. Forschungsberichten, sollten einer breiten Öffentlichkeit kurze Referate nüchterner Sachinformation geboten werden, um den Dialog mit der Vergangenheit aufzunehmen (Vorwort).

1022 IGNATIUS VON LOYOLA. – BOEHMER, H.: Ignatius von Loyola. Hrsg. v. H. Leube. Stuttgart, K. F. Koehler (1951). 354 S., 3 Bl., 4 Tafeln, OLn. € 18,–

1023 JACOBINER. – ARCHENHOLZ, J. W. v.: Die Pariser Jacobiner in ihren Sitzungen. Ein Auszug aus ihrem Tagebuch, veranstaltet und mit Anmerkungen versehen. Hamburg, B. G. Hoffmann 1793. XII, 460 S. 1 Bl., wasserfleckig, etwas gebräunt. Pappband mit zeitgenössischem Buntpapier, berieben. € 300,–

1. deutsche Ausgabe. Selten. Historische Quelle zur Französ. Revolution. Auszug aus den täglich erscheinenden Sitzungsberichten der Jakobiner, die im Januar 92

beginnen und am 20. Juni enden, der Tag, an dem Tausende von Demonstranten König Ludwig XVI. die Jakobinermütze aufzwingen. – Archenholz lebte als Augenzeuge in Paris. Mitherausgeber und Übersetzer dieser Schrift ist H. S. Pappenheim. – Goedeke VI, 281, 9.

1024 JAUBERT, A.: Fotos, die lügen. Politik mit gefälschten Bildern. Aus dem Französischen von W. Geiger und Silvia Hissen. (Frankfurt/M.), (1989). Quart. 193 S., zahlreiche Fotos. OKt. € 15,–

Interessante Dokumentation.

1025 JEANNE D'ARC. – HILLIGER, B.: Jeanne d'Arc. Das Geheimnis ihrer Sendung. Eine Seelenstudie. 4. erw. Aufl. Freiburg i.Br., 1949. 259 S. OHLn. € 10,–

1026 JESUITEN. – BOEHMER, H.: Die Jesuiten. Auf Grund der Vorarbeiten von H. Leube neu herausgegeben von K. D. Schmidt. Stuttgart, K. F. Koehler (1957). XII, 278 S. OLn. € 12,–

1027 JHERING. – WIEACKER, F.: Rudolph von Jhering. Stuttgart, K. F. Koehler (1968). 64 S. OLn. € 8,–

1028 JUNIUS: Stat nominis umbra. [The Letters]. 2 Bände. London, H. S. Woodfall 1772. Gestochener Titel, XXXII, 208 S.; gestochener Titel, 356 S. Wenige Bl. mit Leimschatten, einige alte Unterstreichungen. Lederbände der Zeit. Rücken sauber repariert. € 750,–

Erste autorisierte Buchausgabe, zweiter Druck, erstmals mit der bedeutenden „Dedication to the English Nation" und dem „Preface". Eines der berühmtesten Werke der politischen Literatur Englands, über dessen Verfasser bis heute Unklarheit herrscht. Vermutlich ist der Abgeordnete Sir Philip Francis aus dem Kriegsministerium der Autor der Briefe, die 1769–72 im „Public Advertiser" erschienen. Um den unzuverlässigen Raubdrucken entgegenzutreten, ließ Junius selber die erste authentische Auswahl herausgeben – wie er im „Preface" ausführt –, die ein enormer Erfolg wurde. Mit ätzendem Spott und bitterem Sarkasmus werden hohe Beamte, führende Politiker, sogar der König attackiert. Der Verfasser äußert sich kritisch zu aktuellen Fragen, Intrigen und Affären und nimmt Stellung zu grundsätzlichen politischen und sozialen Problemen. In der „Dedication" betont er, dass Freiheit und Eigentum ständig bedroht seien und verteidigt werden müssten. Daher schreibe er seine Kritiken aus Sorge um das Gemeinwohl aller vernünftig denkenden Bürger. Es entsteht ein farbiges politisches Zeitgemälde, das Einblick in eine bewegte Epoche englischer Geschichte gewährt. Die Briefe sind sowohl eines der interessantesten Zeugnisse patriotischen Freimuts im Kampf gegen politische Korruption als auch ein Meisterwerk der politischen Schmähliteratur.

1029 KARL XII. – BENGTSSON, F. G.: Karl XII. Aus dem Schwedischen übersetzt von Tona Baur nach der von Gerda Bengtsson für die deutsche Ausgabe gestalteten kürzeren Fassung. Stuttgart, (1957). 7 Tafeln, 537 S., 1 Bl. OLn. € 15,–

1030 KAULICH, J.: Empfehlungsbriefe. Walzer für das Pianoforte. 1tes Werk. Wien, F. Glöggl (PlattenNr. 525, 560) [ca. 1850]. Quer-Quart. 11 S. € 15,–

1031 KEYSERLING, H. GRAF: Deutschlands wahre politische Mission. Darmstadt, Reichl 1919. 59 S., Gebrauchsspuren, OKt. € 20,–

1032 KIENAST, W.: Deutschland und Frankreich in der Kaiserzeit (900 bis 1270). Leipzig, Koehler & Amelang (1943). 262 S., 1 Faltkarte, OPp., Rücken geklebt. (Das Reich und Europa). € 12,–

1033 KLAUDER, W.: Arbeit, Arbeit, Arbeit. Mit offensiven Strategien zu mehr Beschäftigung. (Zürich und Osnabrück), (1999). 504 S., 4 Bl, OKt. (Texte + Thesen, 279). € 8,–

Ziel dieses Buches ist es ein möglichst umfassendes Bild von den Ursachen der hohen deutschen Arbeitslosigkeit, den komplexen ökonomischen Zusammenhängen und den politischen Handlungsmöglichkeiten zu zeichnen.

1034 KLEIN, T. (Hrsg.): 1848. Der Vorkampf deutscher Einheit und Freiheit. Erinnerungen, Urkunden, Berichte, Briefe. Leipzig, 1914. 466 S., 2 Bl. Pp. Lebensdokumente vergangener Jahrhunderte. € 20,–

1035 KLETT, E.: Historische Größe? (Stuttgart), Klett (1980). S. 65–76, OKt. (Geschichte in Wissenschaft und Unterricht. Sonderdruck). € 6,–

1036 KOHL, H.: Zwischen Ideologie und Pragmatismus. Aspekte und Ansichten zu Grundfragen der Politik. Stuttgart, 1973. 119 S., 1 Bl, OKt. (Bonn aktuell, 13). € 5,–

1037 KRATSCHKOWSKI, I. J.: Über arabische Handschriften gebeugt. Erinnerungen an Bücher und Menschen. Aus dem Russischen von O. P. Trautmann. Leipzig, Koehler & Amelang 1949. 248 S., 1 Bl., Frontispiz, OHLn. € 12,–

1038 KRUSE, A. und H. H. LECHNER (Hrsg.): Geld und Kredit. Ausgewählte Texte zur Geschichte einer Wissenschaft. Stuttgart, K. F. Koehler (1970). 428 S. OLn. € 12,–

1039 KRUSE, A. (Hrsg.): Nationalökonomie. Ausgewählte Texte zur Geschichte einer Wissenschaft. Stuttgart, K. F. Koehler (1960). 3 Bl., 306 S., 1 Bl. OLn. € 12,–

1040 KÜGLER, D.: Das Duell. Zweikampf um die Ehre. Stuttgart, (1986). 118 S., 1 Bl., zahlr. Abbildungen, OLn. € 10,–

Umfassende Darstellung der kulturgeschichtlichen Rolle des Zweikampfes. Beschrieben werden Duelle berühmter Persönlichkeiten, sowie der formelle Ablauf eines Duells mit allen Variationen.

1041 KURSACHSEN. – KOBUCH, Agatha: Zensur und Aufklärung in Kursachsen. Ideologische Strömungen und politische Meinungen zur Zeit der sächsisch-polnischen Union (1697–1763). Weimar, Böhlau 1988. 298 S. OLn. € 20,–

Über die Zensur; Bücherkommission in Leipzig; Aufklärung im Konflikt mit der Zensur; Auseinandersetzungen zwischen lutherische Orthodoxie und Pietismus; Herrnhuter Brüdergemeine; Radikaler Pietismus und Separatismus; Juristische Schriften; Die Schlesischen Kriege; Literarische Werke (Gottsched, Faßmann u. a.); Register.

1042 KÜRSCHNER. – SCHUDER, W. (Hrsg.): Kürschners Deutscher Gelehrten-Kalender 1976. 2 Bde. Berlin, de Gruyter 1976. XIV, 1 Bl., 4038 S. OLn. € 50,–

1043 KURTHEN, M.: Bewußtsein der Maschinen? Stuttgart, Enke (1989). 2 Bl., 16 S. OKt.. € 5,–

1044 LAMBSDORF, O. GRAF und L. SPÄTH: Aktive Industriepolitik? Über die Rolle des Staates in der Wirtschaftspolitik. Ein Streitgespräch. (Stuttgart), (1987). 91 S., 2 Bl, OKt. € 5,–

1045 LANG, Ritter von: Die Memoiren des Ritters von Lang 1764–1835. Stuttgart, K. F. Koehler (1957). 291 S., 2 Bl, OLn. € 12,–

1046 [LANGENSCHWARZ, M. L.]: Europäische Geheimnisse eines Mediatisirten. Metternich und Europa. Wien und Österreich. Hamburg, [St. Gallen], G. Boomann, [Wartmann und Scheitlin] 1836. 1 Bl., 247 S., ohne Vortitel, Titel gestempelt. Pappband. € 225,–

Selten. Erste Ausgabe der „politischen Memoires in Briefform", „dieses in religiöser, sittlicher und politischer Rücksicht gleich schändlichen Werkes" (Metternich 15. 10. 1836). Langenschwarz bestritt offiziell stets, der Verfasser eines „Buches mit so vieler Sachkenntnis von den österreichischen Verhältnissen geschrieben" zu sein (Glossy I, 125). Die Schrift brachte ihm das Aufenthaltsverbot für Österreich. Langenschwarz, 1806 in Rödelheim jüdisch geboren, konvertierte später in Wien zum Katholizismus und führte ein schillerndes, unstetes Wanderleben als Rezitator durch ganz Europa. Sein Weg verliert sich 1867 in New York. – Goedeke X, 644, 16; Glossy I, 78.

1047 LANGGUTH, G.: Die Intellektuellen und die nationale Frage. Frankfurt/M., 1997. 346 S. OKt. € 15,–

Intellektuelle und Schriftsteller sind seit der Aufklärung immer wieder als Lehrer und Gewissen der Nation auf den Plan getreten. Im Zuge der deutschen Wiedervereinigung kam es in den letzten Jahren nicht nur zu einer Umwertung des nationalen Diskurses, sondern auch zu einem Wandel im Selbstverständnis der Intellektuellen. Ziel dieses Sammelbandes ist es deshalb, in grundlegenden und überblicksartigen Beiträgen den literarischen Traditionen der nationalen Frage und den dichterischen Entwürfen von „Kulturnation" und „Staatsnation" seit dem späten 18. Jahrhundert nachzugehen.

1048 LANGGUTH, SUSANNE: Food und Fakten. Wie sicher sind unsere Lebensmittel? 2. Aufl. Zürich, (1986). 150 S. OKt. (Texte + Thesen, Bd. 189). € 10,–

LASSALLE, Ferdinand siehe bei PHILOSOPHIE

1049 LAUTENSACH, H.: Korea. Land, Volk, Schicksal. Stuttgart, K. F. Koehler (1950). 135 S., 32 Abb. auf Tafeln, 13 Karten im Text und 1 Faltkarte, OHLn. € 20,–

1050 LEIPZIG. – BORMANN, E.: Mei Leibzig low' ich mir! Boesieen ännes alden Leibz'gersch. Ze Babier gebracht. 4. Aufl. München, Braun & Schneider (1887). 110 S., 1 Bl., mehrere Holzschnitte von E. Ille, OLn., Rücken verblichen. € 10,–

1051 LEIPZIG. – GRAF, G.: Die Völkerschlacht bei Leipzig in zeitgenössischen Berichten. Zu einem Lesebuch zusammengestellt und erläutert. Leipzig, Koehler & Amelang 1988. 183 S. mit zahlr. Abb. OPpbd. € 10,–

1052 LEIPZIG. – DIE UNIVERSITÄT LEIPZIG 1409–1909: Gedenkblätter zum 30. Juli 1909. Hrsg. vom Preß-Ausschuß. (Leipzig), (1909). Quart. 86 S., 1 Bl., mehrere Abbildungen, OLn. € 10,–

1053 LEIPZIG. – VOIGT, Lene: Vom Pleissestrand nach Helgoland. Ein lustiges Reisebild. Hrsg. und mit einem Nachwort von W. U. Schütte. (Leipzig), (1990). 136 S., Illustrationen von Walter Rosch, OKt. € 8,–

1054 LENNÉ, P. J. L. – GÜNTHER, H. und SIBYLLE HARKSEN: Peter Joseph Lenné. Pläne für Stadt und Land. Bestandskatalog der Lennépläne in der Plankammer der Staatlichen Schlösser und Gärten Potsdam-Sanssouci. Teil III Stadt und Land. Mit einem Vorwort von H. Schönemann. Potsdam, 1990. 174 S., zahlr. Abbildungen. OKt. € 10,–

Mit Ortsregister.

1055 LENSCH, P.: Am Ausgang der deutschen Sozialdemokratie. 1.–4.Tsd. Berlin, 1919. 38 S., 1 Bl. Originalbroschur. Fleckig. € 200,–

Seltene Erstausgabe. „Noch begreift der größte Teil der Sozialdemokratie nicht, in welcher schweren Krisis sich die Partei befindet" so beginnt die Schrift des Sozialdemokraten Paul Lensch. Sie ist eine Abrechnung mit der SPD. Nachdem Lensch mit seinen Reformen auf dem Parteitag 1917 von der Partei in eine Außenseiterrolle abgedrängt wurde, zog er sich nach 1918 aus dem politischen Tagesgeschehen enttäuscht zurück. 1922 wurde er wegen „ehrloser Gesinnung" nach Veröffentlichung mehrerer Schriften aus der Partei ausgeschlossen.

1056 LEONHARDT, F.: Studentenunruhen. Ursachen – Reformen. Ein Plädoyer für die Jugend. 2., durchgesehene Aufl. Stuttgart, 1969. 162 S., 1 Bl, OKt. € 10,–

Mit eigenh. Widmung des Verfassers auf Titel.

1057 LEUTWILER, F.: Die schweizerische Währungspolitik vor neuen Problemen. Vortrag gehalten vor der IHK Mittlerer Neckar, Stuttgart, am 30. Juni 1975. Stuttgart, 1975. 20 S. OKt. € 5,–

Fritz Leutwiler, langjähriger Präsidenten der Schweizerischen Nationalbank.

1058 LISELOTTE VON DER PFALZ. – KÜNZEL, C. (Hrsg.): Die Briefe der Liselotte von der Pfalz, Herzogin von Orleans. Ebenhausen, 1923. Frontispiz, 375 S. OHLn. € 10,–

1059 [LULLIN de CHATEAUVIEUX, J. F.]: Handschrift auf unbekannte Art von St. Helena gekommen. Aus dem Französischen [übersetzt von W. T.] (Krug). Mit Anmerkungen und einer Nachschrift vom Professor Krug in Leipzig. Leipzig, W. Rein 1817. Kol. Kupfer, 99 S. Stockfleckig. Eintragungen v. alter Hand auf Titel. Vereinzelt Bleistiftanstreichungen. Späterer Halbpergamentband. € 150,–

Erstausgabe der sehr seltenen Übersetzung Krugs, gleichzeitig dessen erster Übersetzungsversuch. Das im gleichen Jahr anonym in London bei Murray erschienene französische Original wurde zunächst Napoleon zugeschrieben, der die Autorschaft jedoch bestritt. Nachdem es noch 1817 zu seiner Kenntnis gelangte, verfasste er 44 Anmerkungen zur Widerlegung, die in der Ausgabe 1821 erschienen. Das fingierte Manuskript wurde den verschiedensten Autoren zugeschrieben, darunter auch Mme de Stael. Auch Krug verneint Napoleon als Autor, doch „ist Napoleon's Sprache und Denkart in dieser Schrift höchst täuschend nachgeahmt". Sie scheint ihm „unter allen bisherigen das gelungenste Portrait vom innern Napoleon. Der Mann steht vor dem Leser da, wie er leibt und lebt, insofern ist sie allerdings historisch, mehr noch psychologisch, merkwürdig. Krug erachtet die Schrift auch als praktischen Kommentar zu Machiavelli's „Principe". Die Verteidigungsschrift fand breites Interesse; noch 1817 erschienen verschiedene europäische Drucke sowie deutsche Übersetzungen. – Barbier III, 58; Fromm 15637.

1060 LYNAR, Ingrid Gräfin (Hrsg.): Facsimile Querschnitt durch die Frankfurter Zeitung. Eingeleitet von B. Reifenberg. München, Scherz 1964. Quart. 207 S., zahlr. Faksimiles. Einband leicht fleckig. (Facsimile Querschnitte durch alte Zeitungen und Zeitschriften, Band 3). € 15,–

Ausgewählte Faksimile-Seiten der Frankfurter Zeitung von 1865 bis 1943. Zeitgeschichtlich interessantes Dokument.

1061 MACCHIAVELLI. – MUNDT, Th.: Macchiavelli und der Gang der europäischen Politik. Leipzig, Dyk 1851. XIV, 217 S. Gebräunt. Teils wasserrandig. Alter Name im Vorsatz. Leinenband der Zeit. € 275,–

Erstausgabe der aus historisch-politischen Vorträgen an der Universität Breslau entstandenen „Darstellung seines politischen Systems, die sich mit den heutigen Standpunkten der Politik vielfach berühren mußte … So ist Macchiavelli doch die lehrreichste Gestalt, an der man sich über den verhängnisvollen Umschlag, welchen auch in unserer Zeit wieder die Volkspolitik in die Cabinetspolitik erleiden mußte, orientiren kann“ (S. III). In diesem Werk „beweist Mundt, dass er in der Entwicklung eines gegebenen politischen Systems und in der Charakteristik einer bestimmten historischen Persönlichkeit ungemein glücklich ist“ (F. Brümmer).

1062 MAIER-LEIBNITZ, H.: Naturwissenschaft im zwanzigsten Jahrhundert. Das Beispiel der Physik. (Stuttgart), (1989). 29 S., 1 Bl, OKt. (Ein Jahrhundert wird besichtigt). € 10,–

1063 MALLET du PAN [J.]: Über die französische Revolution und die Ursachen ihrer Dauer. Uebersetzt mit einer Vorrede und Anmerkungen von F. Gentz. Berlin, Fr. Vieweg 1794. XXXVIII, 1 Bl., 206 S. Alter Name auf Titel. Pappband mit zeitgenössischem Überzugspapier. € 180,–

Sehr seltenes Frühwerk des bedeutenden Politikers Gentz, der durch seine Übersetzungen und selbständigen Kommentierungen antirevolutionärer Schriften europäische Berühmtheit erlangte. Von Kant beeinflusst wird er anfangs zum begeisterten Anhänger der französischen Revolution, um bald insbesondere durch W. v. Humboldt geprägt zu ihren entschiedensten Gegnern zu zählen und die englischen Ideale zu vertreten. Durch seine Gegnerschaft gegen die nationalen und liberalen Zeittendenzen wurde Gentz ein Exponent der vormärzlichen Reaktion. – Goedeke VI, 191,3; Fromm 16009.

1064 MANNLICH, J. Chr. v: Rokoko und Revolution. Lebenserinnerungen des Johann Christian v. Mannlich 1741–1822. Aufgrund der Ausgaben von E. Stollreither neu bearbeitet durch F. Matthaesius. Stuttgart, K. F. Koehler (1966). 318 S., 9 Tafeln, OLn. € 20,–

Interessante Quelle zur Kulturgeschichte Deutschlands, Frankreichs und Italiens.

1065 MARX und ENGELS. – MARX-ENGELS-LENIN-STALIN-INSTITUT: Die Erstdrucke der Werke von Marx und Engels. Bibliographie der Einzelausgaben. Berlin, 1955. 62 S., 1 Bl. Mit 22 Faksimiles. OLn. € 50,–

1066 MARX, K. und F. ENGELS: Das Kommunistische Manifest. Mit Vorrede von Karl Marx und Friedrich Engels. (Wurzen), 1945. 32 S. Gebräunt, Okt. € 15,–

1067 MATHILDE BONAPARTE. – KÜHN, J.: Die Bonapartes nach Napoleon. Prinzessin Mathilde Bonaparte. Stuttgart, K. F. Koehler (1968). VII, 410 S., Frontispiz und zahlr. Abb. auf Tafeln: OLn. € 15,–

1068 MAURIAC, F.: Die düsteren Jahre. Mémoires politiques. Aus dem Französischen von Suzanne Pruvost-Seguin. Stuttgart, K. F. Koehler (1968). 399 S., Portrait, OLn. € 15,–

Erste dt. Ausgabe. Der französische Schriftsteller und Nobelpreisträger behandelt hier die Zeit von 1934 bis 1954.

1069 MAYER, Th. (Hrsg.): Der Vertrag von Verdun 843. Neun Aufsätze zur Begründung der europäischen Völker- und Staatenwelt. Leipzig, Koehler & Amelang 1943. 1 Karte, 273 S. OPp. (Das Reich und Europa). € 20,–

1070 MAZARIN. – SAINT-AULAIRE, Comte de: Mazarin. Übersetzt von F. Jaffé. Stuttgart, K. F. Koehler (1961). 291 S., 4 Tafeln, OLn. € 15,–

Biographie Jules Mazarin, einer der faszinierenden Gestalten und genialen Staatsmänner des 17. Jahrhunderts.

1071 MEINECKE, F.: Aphorismen und Skizzen zur Geschichte. 2., erw. Auflage, Stuttgart, K. F. Koehler (1947). 180 S., 2 Bl. OLn. € 10,–

Ergänzt um den 1947 gehaltenen Vortrag „Ranke und Burckhardt".

1072 MEINECKE, F.: Vom geschichtlichen Sinn und vom Sinn der Geschichte. 5., veränderte Auflage, Stuttgart, K. F. Koehler (1951). 132 S., 2 Bl. OLn. Wasserrandig. € 10,–

1073 MEINECKE, F.: Schaffender Spiegel. Studien zur deutschen Geschichtsschreibung und Geschichtsauffassung. Stuttgart, K. F. Koehler 1948. 236 S. OKt. € 12,–

Kausalitäten und Werte in der Geschichte. Ranke. Droysen. Troeltsch.

1074 MEINECKE, F.: Zur Theorie und Philosophie der Geschichte. Hrsg. u. eingeleitet v. E. Kessel. 2. Aufl. Stuttgart, K. F. Koehler 1965. XXXIV, 403 S. OLn. (Werke. Bd. IV). € 25,–

Hauptprobleme des geschichtlichen Denkens. Historische Besinnung und Krisis der Gegenwart. Zur Geschichte des Historismus.

1075 MEINECKE, F.: Weltbürgertum und Nationalstaat. Studien zur Genesis des deutschen Nationalstaates. München, 1908. VI, 1 Bl., 495 S., 3 S. Personenregister. HLn. € 110,–

Erstausgabe der berühmten Monographie.

1076 MENZEL, Gottfried: Die Vereinigten Staaten von Nordamerika mit besonderer Rücksicht auf deutsche Auswanderung dahin nach eigener Anschauung beschrieben. Berlin, G. Reimer 1853. VIII, 364 S. Leinenband. € 290,–

Interessanter Reisebericht auch mit historischen, naturwissenschaftlichen, sozialen und statistischen Informationen. Der Verfasser, Pfarrer in Friedrichsburg und Neubraunfels, hatte von August 1849 bis Juni 1851 die USA bereist. Die zahlreichen Amerikabücher seiner Zeit hält er für unrealistisch, da sie – durch Spekulanten beeinflußt – die Zahl der deutschen Auswanderer vergrößern sollen. „Ich fand während meines Aufenthaltes in den Vereinigten Staaten gar häufig Gelegenheit, mich zu überzeugen, daß die Lage der dorthin eingewanderten Deutschen bei weitem nicht so zufriedenstellend ist, wie sie in den Auswanderungsbüchern dargestellt wird, und Viele gestanden es unumwunden, daß sie sich hätten täuschen lassen" (III).

1077 MENZEL, W.: Geist der Geschichte. Stuttgart, S. G. Liesching 1835. 195 S. Gering stockfleckig. Pappband im Stil der Zeit. € 175,–

Erstausgabe der seltenen Schrift, in der Menzel „sich entschieden gegen die aktuellen Ideale des revolutionären Freisinns erklärte“ (E. Alker), der noch im gleichen Jahr eine Entgegnung folgte. Menzel „zeigt sich durchdrungen von der Entwicklungsidee der Geschichte und äußert oft seine Einsicht, dass kein politisches System das einzig richtige sei“ (J. Proelss). Gutzkow machte das Werk in der Nr. 11 seines „Phönix“ zum Gegenstand der Hauptbesprechung und meint u. a.: „Man sollte keinen ‚Geist der Geschichte’ schreiben, ohne nicht … auf die Frage der Ideen zu kommen und zu untersuchen, ob die Geschichte denn in der Tat kein neues Problem entdeckt hat, nämlich das Problem der Humanität“. – Goedeke XIII, 19, 18.

1078 MENZEL, W.: Geschichte der letzten vierzig Jahre (1816–1856). 2 Bände, Stuttgart, A. Krabbe 1857. XIV S., 1 Bl., 478 S., 1 Bl.; VIII, 485 S., stockfleckig. Halblederbände der Zeit. (Geschichte Europa‘s vom Sturze Napoleons bis auf die Gegenwart). € 240,–

Erstausgabe der genauen Darstellung, die sich durch Eigenständigkeit und Analyse auszeichnet und mehrere Auflagen erlebte. Menzel „beobachtet im Staatsleben die einander widerstrebenden Tendenzen nach absoluter Einheit eines Willens und nach der Freiheit jedes besonderen Willens – die Geschichte sei das Streben nach Gleichgewicht zwischen diesen beiden Extremen“ (J. Proelss). – Goedeke XIII, 20,43.

1079 MENZEL, W.: Geschichte der letzten vierzig Jahre (1816–1856). Zweite verbesserte Auflage. 2 Bände. Stuttgart, A. Krabbe 1859. S. III–XIV, 1 Bl., 479 S.; S. III–VIII, 488 S., stockfleckig. Alter Name im Vorsatz. Halbleinenbände der Zeit. € 200,–

1080 MERKLE, Hans L.: Eliten und ihre Förderung. Stuttgart, 1982. 22 S. OKt. € 10,–

Vortrag gehalten am 24. April 1982 in Stuttgart.

1081 MERKLE, Hans L.: Inflation und öffentliche Finanzen. Stuttgart, 1975. 27 S. OKt. (Vortragsreihe des Presseausschusses, Heft 9). € 10,–

Der Vorsitzende der Geschäftsführung von Bosch hielt diesen Vortrag am 20. Februar 1975 in Stuttgart.

1082 [MINUTOLI, J. H. C. Freiherr Menu v.]: Reise durch einen Theil von Teutschland, Helvetien und Ober-Italien im Sommer 1803. In [24] Briefen an einen Freund. 3 Bände, Berlin, Himburg 1804–06. VI, 266 S.; 220 S.; XII, 262 S., 1 Bl. 4 Aquatinta-Tafeln von J. F. Clar und 5 Kupfertafeln von C. C .Glassbach. 1 Titelblatt mit Eintragungen von alter Hand. Pappbände. € 650,–

Sehr seltene Erstausgabe. Komplettes Exemplar mit dem häufig fehlenden 3. Band. Interessanter Reisebericht Minutolis, der 1786 in den preuß. Militärdienst eintrat, Stabskapitän des Berliner Kadettenkorps und 1810 der Gouverneur des Prinzen Karl von Preußen wurde. „Die Veranlassung zu meiner Reise führte weder der Zufall, noch die Laune, oder das Vergnügen herbei. Freilich wirkten alle drei mit auf meinen Entschluss, durch Helvetien nach Italien zu reisen; allein der Hauptbewegungsgrund war die Nothwendigkeit, in der ich mich befand, zwischen Vernichtung oder möglicher Fortdauer meiner irdischen Existenz zu wählen“ (Vorbericht). Das 3. Bändchen enthält die „noch ungedruckten

Anekdoten über Voltaire“ (Vorbericht). – Die Aquatinta-Tafeln zeigen u. a. das Kloster auf dem St. Bernhard und die Ansicht von St. Maurice. – Minutoli wurde vor allem durch sein Ägyptenbuch „Reise zum Tempel des Jupiter Ammon“ bekannt. – Kein vollständiges Exemplar auf deutschen Auktionen bis 1993. – Holzmann-Bohatta III, 11479; Koner, Gelehrtes Bln. im Jahr 1845, S. 236.

1083 [MIRABEAU, H. G. de RIQUETI] Comte de: Geheime Geschichte des Berliner Hofes oder Briefwechsel eines reisenden Franzosen, vom 5 Jul. 1786 bis den 19 Jenn. 1787. Aus dem Französischen [von F. W. v. Schütz]. 2 Theile in 1 Band. Cölln, P. Sandhof [Freiberg, Craz] 1789. 220 S.; 286 S. Teils stockfleckig. Eintrag mit Tinte auf Titel. Halblederband der Zeit mit fleuraler Rückenvergoldung. € 650,–

Seltene erste Ausgabe der Aufsehen erregenden Briefe, die als authentische Quelle mit detaillierten Beschreibungen und Reflexionen zu den Ereignissen Interesse verdienen und unterhaltend zu lesen sind. Mirabeau war von der französischen Regierung 1786–87 nach Berlin gesandt worden, um die Lage der Dinge beim bald zu erwartenden Tod Friedrich d. Gr. zu erkunden. In den geheimen Briefen berichtet er ausführlich und äußerst kritisch über dessen letzte Lebensmonate, den Beginn der Regierung Friedrich Wilhelm II. und die einflussreichsten Personen am Berliner Hof. Die Veröffentlichung brachte beide Regierungen in große Verlegenheit und zog zahlreiche Kontroversen nach sich. Das französische Original war mit Erlass vom 10.2.1789 vom Parlament dazu verurteilt worden am Fuß der Grossen Treppe verbrannt zu werden. – Hayn-Gotendorf I, 295; Dahlmann-W. 9897; Henning (Fr.d.Gr.-Biblio.) 112.

1084 MIRABEAU. – ERDMANNSDÖRFER, B.: Mirabeau. 4. Aufl. Stuttgart, K. F. Koehler (1953). 241 S. OLn. € 12,–

Der Historiker promovierte bei Droysen und war Nachfolger Treitschkes in Heidelberg.

1085 MISHAN, E. J.: Die Wachstumsdebatte. Wachstum zwischen Wirtschaft und Ökologie. Aus dem Englischen von Ph. Wolff-Windegg. (Stuttgart), Klett-Cotta (1980). 272 S. OLn. € 10,–

1086 MORITZ, K. Ph.: Anthousa [griechisch] oder Roms Alterthümer. Ein Buch für die Menschheit. Die heiligen Gebräuche der Römer. Berlin, F. Maurer 1791. XX, 427 S., mit gestochener Titelvignette, 17 Abbildungen auf 10 kolorierten Kupfertafeln. Pappband aus der Bibliothek der Franziska von Hohenheim. € 750,–

Die seltene Erstausgabe mit sämtlichen kolorierten (!) Kupfern. – Moritz lebte von 1786–88 in Rom. Goethe hielt sich dort zur selben Zeit auf und es war der Beginn einer längeren Freundschaft, die später in Deutschland fortgesetzt wurde. – Der Inhalt des Werkes ist gegliedert in die Kapitel „die heiligen Gebräuche der Alten“, „von den Festen der Römer“, „von Opfern, Gebeten und Gelübden“, „vom Cirkus“ und „Römischer Kalender“. – Kippenberg 5611; Rümann 763; Goedeke V, 491, 14. – 1796 erschien ein 2. Teil: Der Römer als Bürger und Hausvater. Ausgearbeitet von M. Friedrich Rambach. – Siehe Abbildung.

1087 MORITZ, K. Ph.: Berlin, F. Maurer 1791. XX, 427 S., mit gestochener Titelvignette, 17 Abbildungen auf 10 Kupfertafeln. Einige Blatt stockfleckig. Kleiner Ausschnitt im unteren Rand des Titels, ohne Textverlust. Buntpapiervorsätze. Halblederband der Zeit mit reicher Rückenvergoldung. Vorderes Rückengelenk angebrochen. Kleine Wurmgänge. Oberes Kapital restauriert. € 500,–

1086 Moritz

Erstausgabe mit sämtlichen Kupfern, die Angabe auf dem Titelblatt ist irreführend. – Moritz lebte von 1786–88 in Rom. Goethe hielt sich dort zur selben Zeit auf und es war der Beginn einer längeren Freundschaft, die später in Deutschland fortgesetzt wurde. – Der Inhalt des Werkes ist gegliedert in die Kapitel „die heiligen Gebräuche der Alten", „von den Festen der Römer", „von Opfern, Gebeten und Gelübden", „vom Cirkus" und „Römischer Kalender". – Kippenberg 5611; Rümann 763; Goedeke V, 491, 14.

1088 NACHTSEITE DER GESELLSCHAFT. Eine Gallerie merkwürdiger Verbrechen und Rechtsfälle. Herausgegeben von A. Diezmann, W. Jordan und L. Meyer. 3. Auflage. Band 1–18 in 3 Bänden. Leipzig, O. Wigand 1851. Schöne, blindgeprägte Leinenbände der Zeit. € 450,–

Seltene Sammlung mit 46 „Criminalgeschichten". – Ein neuer „Pitaval". U. a.: Die Marquise von Ganges, Der Doppelgänger, Die Gräfin von Saint Géran, Ein Justizmord in Frankreich, Die deutsche Prinzessin, Amerikanische Rache, Eine Giftmischerin, Der Schwur des Pascha, Blétry oder die unbekannte Leiche, Ein Mord in Halifax, Hexenprozesse in Nordamerika, Die Negerverschwörung in New York, Verfolgung der Quäker in Amerika, Über ein Process wegen des Gebrauchs von Vorlegeschlössern oder Keuschheitsgürteln. – Vgl. Hayn-Gotendorf V, 288 „Cpl. rar!".

1089 NELSON. – WARNER, O.: Lord Nelson. Übersetzt von E. v. Beulwitz. Stuttgart, K. F. Koehler (1965). 397 S., 14 Abb. auf Tafeln, 1 Faltkarte, OLn. € 15,–

Warner ist Mitglied des Council of the Society for Nautical Research und der Royal Society of Literature.

1090 NICOLAI, F.: Über den Gebrauch der falschen Haare und Perrucken in alten und neuern Zeiten. Eine Historische Untersuchung. Berlin und Stettin, 1801. XI, 179 S. Mit 66 Kupfern auf 17 Tafeln. Handschriftliche Widmung des Verfassers im Vorsatz. Stempel auf Titel. Pappband der Zeit. € 800,–

Erstausgabe. Kulturhistorisch interessante Arbeit über Haartrachten. Als Quelle liegt Nicolais große Porträtsammlung zugrunde, aus der er die verschiedenen Gebräuche und ihre Veränderungen ablesen konnte. Es sind fast durchweg Porträts berühmter Persönlichkeiten von den Ägyptern bis ins 18. Jahrhundert. – Die handschriftliche Widmung ist an den seinerzeit angesehenen Berliner Arzt [C. Joh. Chr.] Grapengiesser [1773–1813]. Sie lautet: Herrn Dr. Grapengiesser zum Andenken vom Verfasser. – Ausstellungskat. Bln 1984, Nr. 155; Goedeke IV, 504, 39, Lipperheide Na 50. – Siehe Abbildung.

1090 Nicolai

1091 OBERMANN, K.: Flugblätter der Revolution. Eine Flugblattsammlung zur Geschichte der Revolution von 1848/49 in Deutschland. Berlin, 1970. 456 S., 8 Bl. Abbildungen. OLn. € 50,–

Auswahl von 185 Flugblättern, die sich in zahlreichen deutschen Bibliotheken befinden, ebenso in Osterreich, Ungarn und den U.S A.

1092 OESER. – SCHULZE, F.: Adam Friedrich Oeser. Der Vorläufer des Klassizismus. Leipzig, Koehler & Amelang (ca. 1943). 96 S. Porträt, 13 Silhouetten, 14 Abb. auf Tafeln, OPp. € 15,–

1093 PAYNE, Th.: Kurzer Abriss der Entstehung der französischen Revolution. Mit Anmerkungen des Uebersetzers [J. G. Dyk]. Leipzig, Dyk 1791. 132 S. Pappband mit zeitgenössischem Überzugspapier. € 400,–

Sehr selten. Erstausgabe der ersten deutschen (Teil-) Übersetzung der „Rigths of Man", die sich auf den historischen Teil konzentriert. Dyk, führender Leipziger Buchhändler seiner Zeit übersetzte nach der französischen Ausgabe – deren 2. Teil erst 1792 erschien – und nahm eine ausgesprochen konservative Haltung ein. Paines Schrift vollständig zu übersetzen, sei „beynah ein so sonderbares Unternehmen, als die Declaration der Menschheits-Rechte von der National-Versammlung, indem jene, wie diese, die Köpfe verwirren kann" (S. 3). Dyk wendet sich gegen Paines Ansichten und verteidigt Burkes Schrift, „dass keine Generation überhaupt das Recht habe, die von Vätern geerbte Regierungs-Verfassung gänzlich umzuwerfen" (S. 4). Auch in anderen Werken setzte er sich mit der Französischen Revolution auseinander.

1094 PAINE, Th.: Die Rechte des Menschen. Eine Antwort auf Herrn Burke's Angriff gegen die französische Revolution. Aus dem Englischen übersetzt [von Dorothea Margarete Forkel]. Nebst der von Ludwig XVI. angenommenen Konstitutions-Acte. 3 Theile in 1 Band. Berlin und Kopenhagen, Voss und Chr. G. Proft 1792–93. XVIII, 258 S.; XXXII, 199 S.; 1 Bl., 138 S., 2 gestochene Titelvignetten. Name auf Titel. Stellenweise fleckig. Titel verso mit Marginalien, Pappband mit zeitgenössischem Buntpapier. € 1.250,–

Erstausgabe aller drei Teile der 1. deutschen Übersetzung von Paines politischem und philosophischem Hauptwerk, das zu den bedeutendsten Zeugnissen der unmittelbaren Beziehung zwischen der nordamerikan. und franz. Revolution zählt. Die freimüthige, George Washington gewidmete Schrift gegen Burkes „Reflections on the Revolution" zwangen ihn zur Flucht nach Paris, wo er eine zeitlang an der Revolution selbst tätigen Anteil nahm. Es wurde das Lieblingsbuch der verarmten Handwerker und der radikaldemokrat. Publizisten. Wegen der Zensur war die Schrift in der 1. Hälfte des 19. Jhdts. schwer zu bekommen. Georg Büchner machte Paine zu einer Figur seines Dramas „Dantons Tod". – Meusel IV, 452.

1095 PAINE, Th.: Sammlung verschiedener Schriften über Politik und Gesetzgebung. Aus dem Englischen übersetzt. Kopenhagen, C. G. Proft 1794. IV, 188 S. gebräunt.
[Angebunden]: – Gesunder Menschenverstand. An die Einwohner von America gerichtet. Ueber folgende sehr wichtige Gegenstände: 1. Vom Ursprunge und der Absicht der Regierung überhaupt, nebst kurzen Anmerkungen über die Englische Verfassung. II. Ueber Monarchie und erbliche Thronfolge. III. Gedanken über den gegenwärtigen Zustand der Americanischen Angelegenheiten. IV. Ueber das gegenwärtige Vermögen Americas, mit einigen vermischten Anmerkungen. Aus dem Englischen übersetzt. Kopenhagen, C. G. Proft 1794. 140 S. 2 Werke in 1 Band. Pappband der Zeit. € 1.400,–

1) Erste deutsche Ausgabe dieser wichtigen politischen Kampfschrift des berühmten Revolutionärs, dessen Werke großen politischen Einfluss ausübten und zu den Grundpfeilern der amerikanischen Demokratie zählen. In diesen Sendschreiben und „Betrachtungen über den Frieden" wird die englische Politik wegen der Behandlung ihrer früheren amerikanischen Kolonie heftig angegriffen. In einem Briefwechsel mit Emanuel Sieyes in Paris diskutiert Paine die Vorzüge der republikanischen Staatsverfassung gegenüber der monarchischen Regierungsform. – 2) Seltene deutsche Erstausgabe – unter diesem Titel – der ersten berühmten Schrift Paines, die erstmals zur Unabhängigkeit der entstehenden Staaten von Amerika aufrief und den Kolonisten „ein großes, geradezu weltpolitisches Ziel setzte" (KLL). Das englische Original der Streitschrift war anonym 1776 als Flugschrift erschienen. Sie wurde – in allgemeinverständlicher Form geschrieben – wegen ihrer enormen Breitenwirkung „der erste amerikanische Bestseller" (W. Payne) genannt. Paines Werk war „mit seiner klaren, zwischen bildkräftiger Drastik und argumentativer Eleganz mühelos vermittelnden, polemischen Sprache ein wichtiger Wegbereiter der Unabhängigkeitserklärung" (KNLL). „Bemerkenswert und ohne Zweifel mitverantwortlich für die beispiellose Wirkung der Schrift sind ihre realistischen, den nüchternen Titel durchaus rechtfertigenden Argumente: klar und überzeugend wird gezeigt, dass die kommerziellen Lebensinteressen Amerikas die Freundschaft mit allen europäischen Ländern bedingen" (KLL). Beide Werke erschienen im liberalen Dänemark, einem der Hauptplätze für das revolutionäre deutsche Schrifttum der Zeit. – 1.) Brunn, Bibl. Danica I, 1056. – 2.) Dippel 659.

1096 PALM, J. Ph. – (SODEN, J. H. Hrsg.): Johann Philipp Palm, Buchhändler zu Nürnberg. Auf Napoleons Befehl hingerichtet zu Braunau, den 26sten August 1806. Ein Beitrag zur Geschichte des leztern Jahrzehnds. Der theilnehmenden Menschheit, und insbesondere den edlen Wohlthätern gewidmet, von der Palmischen Familie. Nürnberg, Steinische Buchhandlung 1814. VI,170,14 S. Halblederband der Zeit mit Rückenvergoldung. Kleiner Wurmgang am hinteren Buchdeckel. € 350,–

Gutes Exemplar des seltenen Wiederabdrucks der bereits 1806 gegen Napoleon erschienenen und auch gleich wieder konfiszierten Flugschrift: „Deutschland in seiner tiefsten Erniedrigung". Verlegt wurde die antinapoleonische Schrift von J. Ph. Palm, dem Inhaber der Stein'schen Buchhandlung in Nürnberg. Da er den Verfasser nicht verriet, wurde er auf Befehl Napoleons 1806 in Braunau erschossen. Zugeschrieben wird die Autorschaft dem Ansbacher Kammerassessor Joh. Konr. v. Yelin. Nachdem nun Napoleon gestürzt wurde, wollte zunächst H. Bro(c)khaus in Leipzig diese Schrift neu abdrucken lassen: etwas gekürzt veröffentlichte sie dann die Familie Palm.

1097 PAULSKIRCHE. – ALBUM der deutschen Nationalversammlung nach Seib's Lichtbildern gezeichnet und lithographiert von H. Hasselhorst, Ph. Winterwerg und Anderen. Abbildungen von 15 Abgeordneten der Paulskirche (3/4 Figuren). Frankfurt, J. Jügel 1849. Folio. Aus Lieferung 4 und 5: 15 [von 54] Porträts. Leicht stockfleckig. Lose Blätter eingelegt in Originalumschlägen. € 200,–

Die sehr guten Porträts zeigen 8 Mitglieder der Rechten Seite der deutschen Nationalversammlung (Beseler, Briegleb, Detmold, Deym, W. Jordan, Keller, E. Merck und Schubert). Von der Linken Seite des Hauses: v. Itzstein, Rapard, Schüler, Ludwig Simon und Ludwig Uhland, Abgeordneter aus Tübingen, außerdem Dr. Reh, einer der 3 Präsidenten und den Vizepräsidenten Riesser. Das Album konnte auch in einzelnen Lieferungen bezogen werden mit insgesamt 54 Porträts und einem Grundriss des Innern der Paulskirche. – Siehe die Abbildung Ludwig Uhlands.

1098 PAULSKIRCHE. – [HELLER, W. J.]: Brustbilder aus der Paulskirche. Leipzig, G. Mayer 1849. VIII, 191 S. Teils stockfleckig. Halbleinenband. Vorderer Originalumschlag eingebunden. € 200,–

Erstausgabe. – Informative Quelle mit biographischen und wertenden Angaben zu den Abgeordneten, Erklärungen der Parteien und der verschiedenen Organisationen. Einleitend steht eine anschauliche Schilderung einer Sitzung unter der Leitung v. Gagerns. – Mit umfangreichem Namensregister. – Valentin I, 620, 240.

1099 PAVER, B. G.: Simbabwe. Rätsel des alten Goldlandes. Aus dem Englischen übersetzt von Renate Voretzsch-von Schaewen. Stuttgart, K. F. Koehler (1959). XII, 1 Bl., 247 S., 12 Tafeln, 3 Karten, OLn. € 12,–

1100 PERTHES, FR. CHR.: Der deutsche Buchhandel als Bedingung des Daseins einer deutschen Literatur. Schriften. Hrsg. von Gerd Schulz. Stuttgart, Ph. Reclam (1967). Kleinoktav. 88 S. OUmschlag. (Universal-Bibliothek. 9000). € 10,–

1101 PETER DER GROSSE. – KLIUTSCHEWSKIJ, W.: Peter der Grosse und andere Porträts aus der russischen Geschichte. Hrsg. von F. Braun. Übersetzt von R. von Walter. 3. Aufl. Stuttgart, K. F. Koehler (1953). 138 S., 1 Bl. OLn. € 12,–

Iwan der Schreckliche. Zar Alexéj. Peter der Große.

1102 PIRCKHEIMER. – REIMANN, A.: Die älteren Pirckheimer. Geschichte eines Nürnberger Patriziergeschlechtes im Zeitalter des Frühhumanismus (bis 1501). Aus dem Nachlass herausgegeben von H. Rupprich. Mit einer Einführung von G. Ritter. Leipzig, Koehler & Amelang 1944. 258 S., 1 Bl. 1 Stammbaum-Tafel, geringer Textverlust, OKt. Deckel fehlen. € 12,–

1103 PITAVAL, der neue: Eine Sammlung der interessantesten Criminalgeschichten aller Länder aus älterer und neuerer Zeit. Hrsg. von J. E. Hitzig und W. Häring und später fortgesetzt von A. Vollert. Folge 1–3 in 36 Bdn. vorwiegend in 2. Aufl. Neue Serie [4. Folge] in Erstausgabe. Zus. 50 Bde. Leipzig, Brockhaus 1843–79. 2 lithogr. Tafeln. Leicht wasserrandig u. stockfleckig. Farbige Leinenbände d. Zeit, teils verblichen. € 1.750,–

Eine der meist genutzten Quellen der deutschen Literatur! – Seltene Sammlung von authentischen Kriminalgeschichten, die so beliebt waren, dass die ersten Bände bald neu aufgelegt werden mussten. Der „Neue Pitaval" liess gegenüber den damals sehr beliebten trivialen Kriminalgeschichten, die die Aufgabe hatten, das Publikum vergnügsam zu erschrecken, realistische Züge erkennen und versuchte die „Verbrecherseele" psychologisch zu durchdringen. Zusammengetragen wurde die Sammlung von dem E. T. A. Hoffmann-Biographen J. E. Hitzig und W. Häring. – In der Literaturgeschichte erlangte die Reihe in sofern grosse Bedeutung, dass sie der modernen Kriminalnovelle den Weg bereitet hat. – Folge 4 ohne die noch 10 letzten erschienenen Bände.

1104 PÜTTER, J. S.: Der Büchernachdruck nach ächten Grundsätzen des Rechts geprüft Göttingen, Vandenhoeck 1774. Quart. 7 Bl., 206 S., Holzschnitt-Titelvignette, 6 Holzschnittvignetten im Text. Stockfleckig, Titel angestaubt. Pappband im Stil der Zeit. € 1.250,–

Rarissimum. – Erstausgabe der Geschichte des Urheberrechts in Europa und insbesondere der deutschen Buchhandels- und Verlagsgeschichte aus der Feder eines der bedeutendsten Rechtsgelehrten des 18. Jahrhunderts. Von Pütters zahlreichen wissenschaftlichen Arbeiten ist „sein Auftreten gegen den Nachdruck am bekanntesten" (F. Frensdorff) geworden. Er verfügte über eigene einschlägige Erfahrungen mit seinen „Elementa juris publici Germanici", die bereits als Raubdruck im Handel waren, ehe sie 1754 erschienen. Von einer „Reihe der vorzüglichsten deutschen Buchhändler um eine ausführliche rechtliche Darstellung des Unfugs ersucht" (F. F.), erwies Pütter die Unrechtmäßigkeit des Nachdrucks aus der Natur der Sache. Seine Schrift bestätigte „dem Autor ein wirkliches Eigenthum an dem gelehrten Grundstoffe seines Werkes und der Verlagsangabe auf jedem Exemplar die Bedeutung eines Vorbehalts dieses litterarischen Eigenthums" (F. F.). Anschließend behandelt Pütter mit der ihm eigenen „musterhaften Ordnung und Übersicht" die „kayserlichen und chursächsischen Bücherprivilegien". Erst mit Gesetz vom 11. Juni 1837 in Preußen wurde das Urheberrecht und der Nachdruck ausführlich geregelt. – Seit 50 Jahren nur 1 Exemplar auf deutschen Auktionen. – Bigmore-Wyman II, 226.

1105 RANKE, L. v.: Französische Geschichte, vornehmlich im XVI. und XVII. Jahrhundert. Mit einer Einleitung von Otto Vossler. 2 Bände, Stuttgart, K. F. Koehler (1954). 640 S., 2 Bl. OLn. € 20,–

Dünndruck-Ausgabe.

1106 RANKE, L. v.: Bd. II (von 2), Stuttgart, K. F. Koehler (1954). 3 Bl., S. (299) – 640, 2 Bl. OLn. € 10,–

Dünndruck-Ausgabe.

1107 RANKE, L. v.: Englische Geschichte, vornehmlich im XVII. Jahrhundert. 2 Bde. Stuttgart, Koehler (1955). XXVII S, 771 S.; 2 Bl., 699 S. OLn. € 20,–

Dünndruck-Ausgabe.

1108 RANKE, L. v.: Weltgeschichtliches Lesebuch. Hrsg. von F. Ernst. Stuttgart, K. F. Koehler (1957). 301 S., 1 Bl. Stempel verso Titel, OLn. € 10,–

Die ausgewählten Lesestücke aus Rankes Gesamtwerk bringen biographische Beispiele zu Savonarola, Luther, Loyola, Philipp II., Don Carlos, Maria Stuart, Wallenstein, Richelieu u. a.

1109 RANKE, L. v.: Die Römischen Päpste in den letzten vier Jahrhunderten. Vollständige Ausgabe mit einer Einleitung von F. Baethgen. 2 Teile in 1 Bd. Stuttgart, K. F. Koehler (1953). XXXIX, 584 S., 1 Bl., 876 S. OLn. € 25,–

Mit einem Register für beide Teile (S. 751–872).

1110 RAUMER, F. v.: Briefe aus Frankfurt und Paris 1848–1849. 2 Theile, Leipzig, F. A. Brockhaus 1849. III–XVI, 426 S., 1 Bl.; III–XII, 468 S. Vorsatz gestempelt. Halblederbände der Zeit. € 350,–

Erstausgabe der authentischen Berichte des Berliner Abgeordneten der Nationalversammlung. Die Briefe beginnen in Berlin, im März 1848 und enden in Frankfurt am 12. Mai 1849. Von Raumer wurde vom Frankfurter Parlament als Gesandter nach Paris geschickt, jedoch „so oft er sich noch aufraffte, die diplomatischen Beziehungen zwischen Frankreich und der deutschen Zentralgewalt auf eine formell andere Basis zu stellen, holte er sich einen Korb“ (Valentin II, 116). Die Briefe aus Paris schildern deshalb nicht nur die dortigen Ereignisse, sondern enthalten auch seine Rechtfertigungsversuche für die gescheiterte diplomatische Mission. – Goedeke VI, 348, 31.

1111 RAUMER, F. v.: Briefe aus Paris und Frankreich im Jahre 1830. 2 Bände, Leipzig, F. A. Brockhaus 1831. X, 290 S.; VII, 334 S., 1 Bl. Etwas stockfleckig, Bedruckte Originalbroschur. € 275,–

Erstausgabe der an Berliner Freunde und Verwandte gerichteten Briefe so u. a. auch an Madame Crelinger. Sie „lassen sich mit den Börnischen nicht vergleichen, wenn sie auch aus dem nämlichen Jahr stammen. Raumer ging als Historiker und Weltmann nach Paris. Daher nehmen auch bei ihm Gesellschaft- und Theaterberichte einen breiten Raum ein. Er gab ein anziehendes Bild von dem, was er selbst sah und durch Andere hörte“ (L. Geiger). – Goedeke VI, 347, 15.

1112 RAUMER, F. v.: England im Jahre 1835. 2 Bände, Leipzig, F. A. Brockhaus 1836. XIV, 599 S.; X, 546 S., 1 Bl. Teils gebräunt. Halblederbände der Zeit mit ornamentaler Rückenvergoldung. € 300,–

Erstausgabe des vielseitigen Reiseberichtes. Zahlreiche Reisen führten Raumer durch Europa, von denen er „Beschreibungen und Berichterstattungen veröffentlicht, die sich durch ihre Lehrhaftigkeit, die Unabhängigkeit seines Standpunktes und eine gesunde, oft scharfe Beobachtungsgabe auszeichnen“ (F. X. Wegele). 1835 hatte Raumer für seine Forschungen über die neuere Geschichte eine Reise nach England unternommen. Seine Beschreibung „lieferte den Beweis, in wie gründlicher Weise er die verschiedenen öffentlichen Zustände und Einrichtungen studiert hatte“ (Wegele). – Goedeke VI, 348, 20.

1113 RAUMER, F. v.: Die Königinnen Elisabeth und Maria Stuart nach den Quellen im britischen Museum und Reichsarchive. Leipzig, F. A. Brockhaus

1836. Lithogr. Porträt, XVI, 630 S., 1 Bl. Braun- und wasserfleckig. Halblederband der Zeit. (Beiträge zur neueren Geschichte aus dem britischen Museum und Reichsarchive, 1. Theil). € 150,–

Seltene Erstausgabe. Raumer reiste im Jahr 1835 nach England, um dort die verschiedenen Zustände und Einrichtungen des Inselreiches kennen zu lernen. Vorliegendes Werk, das in Briefform erschienen ist, ist das Ergebnis seiner geschichtlichen Studien im britischen Museum u. a. über die Königinnen Elisabeth und Maria Stuart. 1 Kapitel befasst sich auch mit Schillers Trauerspiel „Maria Stuart". – Raumers Beiträge zum Thema England sind außerdem ein Vorbote auf einen politischen Wandel, der sich ganz langsam vollzog. Bis 1830 hatte sich der politische Blick nach Paris gerichtet, von woher man die Signale erwartete. In den 30er Jahren wurde dann Paris von London abgelöst. – Goedeke VI, 348, 19. Kein Exemplar im Jahrbuch der Auktionspreise 1950–1992.

1114 RAVE, P. O.: Gärten der Barockzeit. Von der Pracht und Lust des Gartenlebens. Stuttgart, K. F. Koehler (1951). 278 S., 1 Bl., 10 Tafeln, OLn. € 15,–

1115 REICHS-GESETZ-BLATT. – Disciplinar-Strafordnung für das deutsche Reichsheer; vom 22. April 1849. (Herausgegeben von der Expedition des Reichsgesetzblattes). 15tes Stück. Frankfurt, ausgegeben 25. April, 1849. Quart. 7 Bl. (S. 87–100). € 10,–

Enthält außerdem: Einführungsverordnung, betreffend die gleichmäßige Behandlung des Disciplinar-Vergehens bei allen im Reichsdienst befindlichen Truppen, vom 22. April 1849. Unterzeichnet der Reichsverweser Erzherzog Johann und der interimistische Reichsminister des Krieges v. Peucker.

1116 REICHS-GESETZ-BLATT. – Finanz-Gesetz für die Monate September, Oktober, November und Dezember 1848. (Herausgegeben von der Expedition des Reichgesetzblattes). 9tes Stück. Quart. 4 Bl. (S. 61–67). Frankfurt, ausgegeben 30. December, 1848. Quart. 4 Bl. (S. 61–67). € 10,–

Beinhaltet außerdem: Verordnung, betreffend eine Matrikular-Umlage zur Bestreitung des Aufwandes der Reichsversammlung und der Centralgewalt; vom 23. December 1848. – Bekanntmachung des Reichsministeriums der Finanzen, betreffend die Vertheilung der Umlage von 217, 456 fl. 32 kr. auf die einzelnen Staaten; vom 23. December 1848. Unterzeichnet vom Reichsminister der Finanzen v. Beckerath.

1117 REICHS-GESETZ-BLATT. – Gesetz betreffend die Einführung einer deutschen Kriegs- und Handelsflagge. 5tes Stück. (Herausgegeben von der Expedition des Reichsgesetzblattes). Frankfurt, ausgegeben 13. November, 1848. Quart. 2 Blatt. (S. 15–17). € 10,–

Beinhaltet außerdem: Verordnung, betreffend die Vollziehung des Gesetzes über die deutsche Kriegs- und Handelsflagge vom 31. Juli – 12. November 1848. Unterzeichnet vom Reichsverweser Erzherzog Johann und Reichsminister des Handels Duckwitz.

1118 REICHS-GESETZ-BLATT. – Gesetz betreffend die Schließung der öffentlichen Spielbanken und Aufhebung der Spielpachtverträge. (Herausgegeben von der Expedition des Reichsgesetzblattes). 10. Stück. Frankfurt, ausgegeben 25. Januar, 1849. Quart. 1 Blatt. € 10,–

Beigefügt ist das 11te Stück: Verordnung betreffend die Ermäßigung der Zulagen bei Festungsbauten ec. in den Reichsfestungen und Verordnung, betreffend

die Einziehung des Ertrages aus den Gräsereien der Festungswerke ec. in den Reichsfestungen zur Festungs-Dotirungs-Casse. Ausgegeben am 10. Februar 1849. – Das 12. Stück beinhaltet: Verordnung, betreffend die Beschaffung von 5.250.000 fl. (3.000.000 Thaler) für die deutsche Marine; vom 12. Februar 1849, und Bekanntmachung des Reichsministeriums der Finanzen, betreffend die Vertheilung der weiter für die deutsche Marine verfügbar zu machenden 5.250.000 fl. (3.000.000 Thaler) auf die einzelnen Staaten; vom 13. Febr. 1849.

1119 REICHS-GESETZ-BLATT. – Gesetz betreffend die Wahlen der Abgeordneten zum Volkshause. (Herausgegeben von der Expedition des Reichsgesetzblattes). 13tes Stück. Frankfurt, ausgegeben 16. April, 1849. Quart. 3 Bl. € 10,–

Beinhaltet außerdem: Gesetz, betreffend die Taggelder und Reisegelder der Abgeordneten zum Reichstage. Unterzeichnet vom Reichsverweser Erzherzog Johann. Die interimistischen Reichsminister H. v. Gagern, V. Peucker, V. Beckerath, Duckwitz und R. Mohl.

1120 REICHS-GESETZ-BLATT. – Gesetz betreffend die Wahlen der Abgeordneten zum Volkshause. (Herausgegeben von der Expedition des Reichsgesetzblattes). 13tes Stück.. Frankfurt, ausgegeben 16. April, 1849. Quart. 3 Bl. € 10,–

Beinhaltet außerdem: Gesetz, betreffend die Taggelder und Reisegelder der Abgeordneten zum Reichstage. Unterzeichnet vom Reichsverweser Erzherzog Johann. Die interimistischen Reichsminister H. v. Gagern, V. Peucker, V. Beckerath, Duckwitz und R. Mohl. – Verordnung, betreffend das Verbot der Ausfuhr von Munitions-Gegenständen, Pferden und Schiffsbauholz nach Dänemark; vom 22. April 1849 ist angebunden. (14. Stück). Unterzeichnet vom Reichsverweser Erzherzog Johann, die interimistischen Reichsminister des Krieges v. Peucker und des Handels Duckwitz.

1121 REICHS-GESETZ-BLATT. – Gesetz, betreffend die Verkündigung der Reichsgesetze und der Verfügungen der provisorischen Centralgewalt. (Herausgegeben von der Expedition des Reichsgesetzblattes) 1. Stück. Frankfurt, ausgegeben 29. September, 1848. Quart. 2 Bl. Etwas stockfleckig. € 10,–

Enthält außerdem: Verordnung, betreffend die Herausgabe des Reichsgesetzblattes, vom 27. September 1848. – Verfügung des Reichsministerium der Justiz vom 27. September 1848, betreffend die Herausgabe des Reichsgesetzblattes. – Gesetz über Einführung einer provisorischen Centralgewalt für Deutschland. Beigefügt ist das 2. Stück: Gesetz, betreffend das Verfahren im Falle gerichtlicher Anklagen gegen Mitglieder der verfassungsgebenden Reichsversammlung. – 3. Stück: Verordnung, betreffend eine Matricular-Umlage zur Bestreitung der Kosten der Reichsversammlung und der provisorischen Centralgewalt, vom 30. September 1849. – Bekanntmachung des Reichsministerium der Finanzen, betreffend die Vertheilung der Umlage von 120.000 Gulden auf die einzelnen Staaten; vom 30. September 1848. – Gesetz zum Schutze der verfassungsgebenden Reichsversammlung und der Beamten der provisorischen Centralgewalt. - 4. Stück: Verordnung, betreffend die Beschaffung von 5.250.000 fl. (3.000.000 Thaler) für die deutsche Marine; vom 10. October 1848. – Bekanntmachung des Reichsministeriums der Finanzen, betreffend die Vertheilung der vorläufig für die deutsche Marine verfügbar zu machenden 5.250.000 fl. (3.000.000 Thaler) auf die einzelnen Staaten, vom 10. October 1848.

1122 REICHS-GESETZBLATT. Nr. 1 – 18. Frankfurt am Main, 29. September 1848 – 7. Juni 1849. (Unveränderter Nachdruck). Glashütten, 1976. Quart. 4 Bl., 160 S. OLn. € 75,–

1123 REICHS-GESETZ-BLATT. – Verordnung betreffend die Beschaffung von 5,250,000 fl. (3,000,000 Thaler) für die deutsche Marine; vom 12. Februar 1849. (Herausgegeben von der Expedition des Reichsgesetzblattes). 12tes Stück. Frankfurt, ausgegeben 17. Februar, 1849. Quart. 2 Bl. € 10,–

1124 REICHS-GESETZ-BLATT. – Verordnung betreffend die Disciplinarbestrafung in der Marine des Reichs. (Herausgegeben von der Expedition des Reichsgesetzblattes). 17tes Stück. Frankfurt, ausgegeben 5. Mai, 1849. Quart. 4 Bl. € 10,–

1125 REICHS-GESETZ-BLATT. – Verordnung die baare Vergütung für die Verpflegung betreffend; vom 27. November 1848. (Herausgegeben von der Expedition des Reichsgesetzblattes). 7tes Stück. Frankfurt, ausgegeben 4. December, 1848. Quart. 2 Bl. € 10,–

Enthält außerdem: Bekanntmachung des Reichsministeriums der Finanzen, betreffend die Vertheilung der für die Verpflegung der Reichstruppen umzulegenden 1.750.000 fl. (1.000.000 Thlr.) auf die einzelnen Staaten; vom 27. November 1848. Unterzeichnet der Reichsverweser Erzherzog Johann. Reichsminister des Krieges v. Peucker und Reichsminister der Finanzen v. Beckerath.

1126 REICHS-GESETZ-BLATT. – Verordnung, betreffend das Verbot der Ausfuhr von Munitions-Gegenständen, Pferden und Schiffsbauholz nach Dänemark; vom 22. April 1849. (Herausgegeben von der Expedition des Reichsgesetzblattes). 14tes Stück. Frankfurt, ausgegeben 23. April, 1849. Quart, 1 Bl. € 10,–

1127 REINECK, C.: 3 Pflegestätten deutscher Gartenkunst, ihre Schöpfer und ihre Stellung in der Geschichte der bildenden Gartenkunst. Hamburg, 1895. 59 S. OU. (Sammlung gemeinverständlicher wissenschaftl. Vorträge, Heft 215). € 40,–

Erwähnt werden u. a.: Hirschfelds ‚Theorie der Gartenbaukunst' (S.41) und der Park von Weimar, als Schöpfung Karl Augusts und Goethes (S.43).

1128 REVOLUTIONS=ALMANACH von 1795 und 1796: [Hrsg. von Heinrich August Ottokar Reichard]. 2 Bände, Göttingen, J. C. Dietrich [1794–1795]. Frontispiz, gestochene Titelvignette, VI S., 1 Bl. Inhaltsangabe, 342 S., 16 Kupfer, 1 Kupfer im Text; Frontispiz, gestochene Titelvignette, 4 Bl., 296 S., 18 Kupfer, 1 gestochene Notenbeilage. Stockfleckig, Pappbände mit zeitgenössischem Buntpapier. Original-Einband-Kartons eingebunden. € 450,–

Der Revolutions-Almanach „war die glaubwürdigste und erfolgreichste antirevolutionäre Publikationsreihe der Zeit" (Mix, Kalender, S. 138). Der gothaische Rat und Bibliothekar Reichard benützte nicht selten authentisches Material der Gegenseite für seine Angriffe. „Die Auftritte auf der Französischen Revolutionsbühne wechseln so bunt und so schnell, wie … in einem Deutschen Sturm= und Drang=Stücke" (JG 95, I); dementsprechend wechseln sich Berichte „des Schreckens" und des „Blutvergiessens" (JG 96, I) mit erbaulichen Berichten und Enthüllungen von vermeintlichen Geheimnissen, wie die Auflösung einer „Chiffren=Sprache" im Jahrgang 1795, ab. Hervorzuheben ist auch die auffallend reiche und sorgfältige Illustration von Riepenhausen nach Schubert, die die einzelnen Berichte untermalt. – Lanckoronska-Rümann, S. 18 f.; Köhring, S. 98.

1129 ROHDEN, P. R.: Die klassische Diplomatie. Von Kaunitz bis Metternich. Neuausgabe hrsg. von E. Kessel. Stuttgart, K. F. Koehler (1972). 268 S., 2 Bl. OLn. € 10,–

Mit Personen-Register (S. 262–266).

1130 RUGE, A.: Aus früherer Zeit. 4 Bände in 2, Berlin, F. Duncker 1862–67. Einige Bl. mit Besitzstempel. Halblederbände der Zeit mit ornamentaler Rückenvergoldung. Rückengelenke teils angebrochen. € 900,–

Erstausgabe der interessanten Autobiographie, die die Jugend- und Universitätszeit, die Jahre im Gefängnis als Burschenschafter, die Dozentenzeit in Halle sowie eine Reise nach Italien beschreibt. Zum Schluss setzt sich Ruge mit der Philosophie Hegels auseinander und behandelt die „Kritische Entwicklung der Philosophie und des Zeitgeistes 1838–43" und „Die Unterdrückung der [hallischen] Jahrbücher", deren Herausgeber er war. „Diese ‚Erinnerungen' sind neben seinen ‚Briefen' das Lesenswerteste aus Ruges Feder. Sie reichen bis zum Beginn des Jahres 1843 und sind 1861–66 entstanden, was insbesondere bei Beurteilung seiner Ausführungen über die Burschenschaft zu berücksichtigen ist. Doch darf man ihren Quellenwert nicht unterschätzen. Als Gesamtbild jener für die burschenschaftliche Entwicklung entscheidenden Jahre sind sie unübertroffen. Dabei ist die Darstellung flüssig und fesselnd, mit Humor und witzigen Anekdoten gewürzt" (W. Neher). – Westphal 170.

1131 RUGE, F.: Der Seekrieg 1939–1945. 3., erweiterte Aufl. Stuttgart, K. F. Koehler (1962). XI, 324 S. OKt. € 15,–

1132 RUSSLAND. – HOETZSCH, O.: Grundzüge der Geschichte Russlands. 2. Aufl. Stuttgart, K. F. Koehler (1970). 223 S. OLn. € 20,–

Einer der besten Kenner russischer Geschichte. Das hinterlassene Manuskript wurde von Bernhard Stasiewski herausgegeben und mit Anmerkungen versehen.

1133 SACHSEN. – HEINOLD, E. (Hrsg.): Sachsen wie es lacht. Eine Sammlung sächsischen Humors. 2. Aufl. (Frankfurt/M.), Weidlich (1972). 144 S., mehrere Illustrationen. OPp. € 10,–

1134 SACHSEN. – Verfassungsurkunde des Königreichs Sachsen. Dresden, Königl. Hofbuchdruckerei 1831. 75 S. Gebräunt. Pappband mit zeitgenössischem Buntpapier. € 200,–

Seltener Druck der sächsischen Verfassung, die unter dem Eindruck der Unruhen erlassen wurde. Während der bereits 1830 aufkommenden Handwerkeraufstände wurde eine neue Regierung gebildet und Friedrich August – der spätere König von Sachsen (1836–54) – als Mitregent eingesetzt. Die Verfassung eröffnete dann eine neue konstitutionelle Ära, denn die Königschaft wurde an eine Kabinettsregierung gebunden, deren Leitung der mit den Liberalen sympathisierende Minister von Lindenau innehatte. Sie entsprach im wesentlichen den Grundprinzipien des Süd-deutschen Modells (vgl. Lutz: Die Deutschen und ihre Nation). – Abgedruckt wurde das „Gesetz, die Abänderung der §§ 85 und 120 der Verfassungsurkunde betreffend vom 31. März 1849 (S. 70) und „Gesetz eine Ergänzung und theilweise Abänderung der Paragraphen 89., 96., 98., 102., 103., 104., 105. der Verfassungsurkunde vom 4. September 1831 betreffend (S. 71–75).

1135 SAND, C. L. – JARCKE, C. E.: Carl Ludwig Sand und sein, an dem kaiserlich-russischen Staatsrath v. Kotzebue verübter Mord. Eine psychologisch-criminalistische Erörterung aus der Geschichte unserer Zeit. Neue, aus den ungedruckten Quellen vermehrte Bearbeitung. Berlin, F. Dümmler 1831. X, 1 Bl., 376 S. Pappband der Zeit. € 200,–

Jarckes Bearbeitung „eines der interessantesten Criminalfälle der Zeit, die völlig neue Aufschlüsse enthält“ stellt eine „durch Schärfe der Beweisführung und Klarheit der Darstellung vortrefflich Leistung“ (Eisenhart) dar. Der bekannte Strafrechtler und politische Publizist war einer der entschiedensten Vertreter der Restauration im Geiste K. L. v. Hallers und somit schärfster Gegner der Revolution. – Goedeke V, 273 v.

1136 SCHACH. – LANGE, M: Handbuch der Schachaufgaben Leipzig, Veit & Comp. 1862. XVI, 616 S. (geringfügige Feuchtigkeitsspuren), Halbleinen der Zeit. € 250,–

Erste Ausgabe. – Umfangreiches Schach-Kompendium mit 777 + 32 Schachbrett-Abbildungen mit Spielzügen. Der Anhang enthält eine synthetische- und historische Übersicht sowie ein umfangreiches Register.

1137 SCHÄFER, W.: Die dreizehn Bücher der deutschen Seele. 38.–42. Tsd. München, Georg Müller 1930. Kleinoktav. 574 S., 1 Bl. OLn. mit goldgepr. Rücken- und Deckeltitel. € 15,–

Dünndruck-Ausgabe.

1138 SCHIFFRIN, A.: Verlage ohne Verleger. Über die Zukunft der Bücher. Mit einem Nachwort von K. Wagenbach. Aus dem Amerikanischen von G. Burger. Berlin, Wagenbach (2000). 124 S., 2 Bl. OKt. € 8,–

1139 SCHNAUFFER, K. H.: Neue Lieder für das Teutsche Volk. Mit einem Vorwort von [F.] Hecker. Rheinfelden, F. Hollinger 1848. 148 S., 2 Bl. (Inhalt). Stockfleckig, mit Feuchtigkeitsspuren. Pappband der Zeit. € 220,–

Sehr seltene Erstausgabe. Sammlung von 128 politischen Gedichten. „In Begeisterung für die Republik, wie sie in Baden einen großen Teil des heranwachsenden Geschlechts ergriffen hatte, spiegelt sich in den „Neuen Liedern“ wieder, die Schnauffer herausgab, wozu Hecker ein Vorwort über das „Politische Lied“ geschrieben hat“ (Petzet S. 475). – Der schwäbische Dichter Karl Heinrich Schnauffer (1822–54) lernte während seiner Studienzeit in Heidelberg Struve und Hecker kennen. 1848 kämpfte er im 1. badischen Aufstand mit und musste daraufhin in die Schweiz fliehen. Dort gab er zusammen mit Hecker den „Volksfreund“ heraus. 1851 floh er nach Amerika. Er starb dort 3 Jahre später, erst 32jährig. – Brümmer 6, 254.

1140 SCHURZ, C.: Lebenserinnerungen. 3 Bände, Berlin, G. Reimer 1906–12. Portrait-Frontispiz, VI, 1 Bl., 416 S.; Portrait, VI, 1 Bl., 528 S.; X, 494 S. OLn. € 200,–

Erstausgabe der „spannenden Lebenserinnerungen“ (E. Alker), des Führers der Deutschamerikaner in der 2. Hälfte des 19. Jhdts. Eine bis heute interessante Quelle für die 48er Revolution und die Verhältnisse in Amerika. In Band 1 schildert Schurz sein Leben in Europa bis zur Auswanderung 1852. Nach dem Maiaufstand 1849 floh er in die Schweiz und nach seiner abenteuerlichen Befreiung G. Kinkels aus der Festungshaft in Spandau 1850 über England endgültig in die USA. Die folgenden Bände wurden nach seinem Tod von der Tochter aus dem englischen Manuskript herausgegeben. Band 2 beschreibt die Erlebnisse und politischen Ereignisse in Amerika, die Schurz noch als Bruchstück bis 1870 fertig gestellt hatte, darunter das bekannte Gespräch mit Bismarck während eines Besuches in Deutschland. Der 3. Band enthält Briefe. – Valentin I, 644, 867.

1141 SCHUSELKA, E: Oesterreichische Vor- und Rückschritte. Hamburg, Hoffmann und Campe 1847. XVIII S., 1 Bl., 304 S. Pappband unter Verwendung des Originalumschlags. € 260,–

Erstausgabe der „memoirenartigen" (XVI) Schrift, in der das vormärzliche österreichische Regierungssystem scharf kritisiert wird, sein bedeutendstes reformpublizistisches Werk. Die Veröffentlichung führte zum Verbot des Hamburger Verlages im gesamtösterreichischen Gebiet. Aufgrund seiner persönlichen Erfahrungen behandelt Schuselka ausführlich die Zensurverhältnisse, das Bildungswesen, Justiz, Militär und Kirche sowie innen- und außenpolitische Verhältnisse. Doch trotz der oppositionellen Haltung betrachtete er immer das „ganze große Oesterreich als sein Vaterland". – Friedlaender 254.

1142 SEIDLER, K., H. SCHNEIDER, Ursula SEIDEL: Restaurants und Gaststätten der DDR. (Berlin), (1990). 416 S., zahlr. Abbildungen, OPp. € 8,–

Der erste offizielle Restaurant- und Gaststättenführer der DDR.

1143 SIEBENPFEIFFER, [Ph. J.]: Zwei gerichtliche Vertheidigungsreden. Bern, Literarisches Comptoir 1834. 2 Bl., 46 S., 2 Bl., 66 S. Pappband mit zeitgenössischem Buntpapier. € 900,–

Einzige Ausgabe der sehr seltenen Schrift eines der beiden Initiatoren des Hambacher Festes. Siebenpfeiffer, 1789–1845, als engagierter politischer Journalist für die Freiheitsideale tätig, war einer der hervorragendsten Redner dieser Versammlung und vertrat in der von ihm herausgegebenen Zeitschrift „Deutschland" seine aufrührerischen Ideen. Dies brachte ihm die Verhaftung und er wurde mit Wirth u. a. am 29. Juli 1833 in Landau vor das Schwurgericht gebracht. Trotz des Freispruchs sämtlicher Angeklagter wurde Siebenpfeiffer – und 4 weitere – in Haft behalten und wegen des gleichen Vergehens vor dem Zuchtpolizeigericht in Frankenthal angeklagt und zu 2 Jahren Haft verurteilt. Es gelang ihm, vor Antritt der Strafe in die Schweiz zu fliehen, und dort lehrte er in Bern Staatsrecht, bis er, durch ein Gehirnleiden wahnsinnig geworden, starb. Diese interessante Quelle vereinigt die beiden Verteidigungsreden Siebenpfeiffers, die er in Landau und Frankenthal gehalten hatte. In seiner „Bemerkung" schildert er den Schluss des Landauer Prozesses und seine Möglichkeiten zur Flucht, die er noch nicht wahrnahm, weiter den Prozess in Frankenthal, dessen Urteil ihn zur Flucht veranlasste.

1144 SIEDLER, W. J. – JÜNGER, E. und W. J. SIEDLER: Bäume. (Frankfurt/M.), (1976). Quart. 119 S. Marmorierter OPp. € 15,–

Mit einem lesenswerten Aufsatz „Welt ohne Schatten" von Wolf Jobst Siedler.

1145 SIEDLER, W. J: Auf der Pfaueninsel. Spaziergänge in Preußens Arkadien. (Berlin), (1986). 99 S., 11 Abb. und 2 farb. Karten, OLn. € 10,–

1146 SMITH, H.: Die Russen. Wie die russischen Menschen wirklich leben, wovon sie träumen, was sie lieben und wie ihr Alltag wirklich aussieht. Bern und München, (1976). 639 S. OKt. € 10,–

Der Pulitzer-Preisträger Hedrick Smith schildert die Menschen, das System, Entwicklungen und Strömungen.

1147 SOLGER, K. W. F.: Nachgelassene Schriften und Briefwechsel. Hrsg. von L. Tieck und F. v. Raumer. 2 Bde. Heidelberg, Schneider (1973). 4 Bl., XVI, 780 S.; 7 Bl., 784 S.; XXXI, 1 Bl. OLn. (Deutsche Neudrucke). € 80,–

Faksimiledruck nach der Ausgabe von 1826 mit einem Nachwort hrsg. von H. Anton.

1148 SPRENGER, R. K.: Aufstand des Individuums. Warum wir Führung komplett neu denken müssen. 2. Aufl. Frankfurt/M., (2001). 297 S., 2 Bl., mehrere Illustrationen, OPp. € 10,–

1149 SPRINGER, A. H.: Geschichte des Revolutionszeitalters. (1789–1848). In öffentlichen Vorlesungen an der Prager Universität übersichtlich dargestellt. Prag, Fr. Ehrlich 1849. X S., S. 3–729. Teils stockfleckig. Leinenband der Zeit mit Blindpressung. € 175,–

Erstausgabe des „Denkmals für die Stimmung des Jahres 1848" (S. VI). Springer, politischer Schriftsteller und bedeutender Historiker wie Kunsthistoriker, „begann im November 1848 an der Prager Universität seine Vorträge über die Geschichte des Revolutionszeitalters, die einen ungeheuren Zulauf hatten – 500 Zuhörer – und den 23jährigen Privatdocenten mit einem Schlage zu einem populären Mann in Böhmen machten. Es war das erste freie Wort, das in Österreich von einem Katheder ertönte" (P. Clemen). Springer beabsichtigt mit seiner Schrift, „die Einheit der modernen Bewegung, das Zusammengehören der verschiedenen nationalen Richtungen, die innere Nothwendigkeit der gegenwärtigen Kämpfe aufzusuchen und zu beweisen" (S. VII). Die Kunstgeschichte wurde durch ihn als selbständige historische Disziplin an der Universität anerkannt.

1150 ST. FLORIAN. – HOLLNSTEINER, J.: Das Chorherrenstift St. Florian. Augsburg, B. Filser 1928. 111 S. 70 Abb. OKt. € 10,–

Bau- und Kunstgeschichte im Wandel der Jahrhunderte.

1151 STAEL. – BLENNERHASSETT, [Charlotte] LADY (geb. Gräfin Leyden): Frau von Stael, ihre Freunde und ihre Bedeutung in Politik und Literatur. 3 Bde. Berlin, Paetel 1887–89. Porträt,VIII, 521 S.; 2 Bl., 472 S., 2 Bl.; XIV, 569 S. Neue Pappbde. mit mont. OU. € 165,–

Das Porträt von Anne Germaine Baronin von Stael von Langier nach Gerard, 1818 (in Lichtdruck) mit faksimilierter Unterschrift.

1152 STAEL-HOLSTEIN, [Germaine] de: De l'Allemagne. (Herausgegeben v. S. H. Catel]. 6 Bände in 3, Paris, Londres und Berlin, H. Nicolle , J. Murray 1810, 1813 und 1814. Vereinzelt etwas stockfleckig. Unbeschnitten. Pappbände mit Rückenvergoldung. € 600,–

Erste in Deutschland erschienene Ausgabe, parallel mit der im Oktober 1813 in London erschienenen ersten öffentlichen Ausgabe. „Dieses Buch, das für die Franzosen zur ‚königlichen Zufahrtsstrasse zu deutschem Wesen, Denken und Dichten' wurde, gewann entscheidenden Einfluss auf die franz. Romantik und wurde in allen europ. Ländern berühmt. Es ist die erste Kulturgeschichte der Goethezeit und darüber hinaus die 1. Stufe zur Soziologie in Deutschland" (vgl. KNLL). – Nachdem 10000 Exemplare des ersten Druckes auf Napoleons Geheiss vernichtet worden waren, erschien das Werk an verschiedenen Druckorten. Die Berliner Ausgabe, seit Oktober 1813 in Arbeit, wurde von S. H. Catel herausgegeben. Gleichzeitig erschien ebenfalls bei Hitzig die erste deutsche Ausgabe. – Kippenberg 1568.

1153 STAEL-HOLSTEIN, [Germaine] de: De l'Allemagne. 3 Bände. Paris und Londres, H. Nicolle , réimprimé J. Murray 1813. XXI S., 1 Bl., 360 S.; 2 Bl., 399 S.; 3 Bl., 416 S. Alter Name auf Titel. Halbleinenbände der Zeit. € 1.200,–

Gutes Exemplar der ersten öffentlichen Ausgabe. Auf der Flucht vor Napoleon – der von der Erstausgabe (Paris 1810) 10000 Exemplare vernichten ließ – erschien das Werk 1813 in London. Auf ihrer Flucht brachte die Verfasserin ihr Korrekturexemplar mit nach England. Nach diesem Korrekturexemplar und mit einem zusätzlichen Vorwort über ihre Verbannung aus Frankreich publizierte Murray diese Ausgabe, jeder Band bei einem anderen Drucker in London und Umgebung gedruckt. Madame de Staels Vergleich zwischen den beiden Nationen hatte den Zweck, der geistigen Dürre, die zu jener Zeit in Frankreich herrschte, den Reichtum an neuen, lebendigen Gedanken im politisch ungeeinten, unterjochten Deutschland gegenüberzustellen und den Franzosen auf diese Weise nicht nur die Augen für das Nachbarland, sondern für die eigene Situation zu öffnen und liberalem Denken den Weg zu öffnen (vgl. KNLL).

1154 STAEL [-HOLSTEIN, Germaine de]: Betrachtungen über die vornehmsten Begebenheiten der Französischen Revolution. Ein nachgelassenes Werk. Hrsg. von dem Herzog von Broglie und von dem Freiherrn von Stael. Aus dem Französischen (von L. Finckh und J. J. Stolz). Mit einer Vorerinnerung an A. W. von Schlegel. 6 Theile in 3 Bänden. Heidelberg, Mohr und Winter 1818. Teils gebräunt. Halblederbände der Zeit mit Rückenvergoldung. € 1.200,–

Umfassendes Werk über die Französische Revolution. Das Werk entstand aus einer Studie über ihren Vater Jacques Necker, der als Finanzminister eine entscheidende Rolle in den ersten Revolutionsjahren gespielt hatte. Angereichert durch persönliche Erfahrungen schildert sie die Entwicklung in Frankreich bis zur Regierungszeit Napoleons und dessen Sturz. Besonders hervor hebt sie die englische Demokratie, die sie als Vorbild darstellt. Das Werk entstand während ihres Exils. Napoleon hatte sie wegen ihrer liberalen Haltung 1803 aus Paris ausweisen lassen. Erst nach dessen Sturz 1814 kehrte sie nach Paris zurück. Während der langen Verbannungszeit unternahm sie ausgedehnte Reisen u. a. nach Deutschland, wo sie A. W. Schlegel kennen lernte, der ihr die Türen zu den bedeutendsten literarischen Zirkeln der Goethezeit öffnete. Schlegel stand ihr jahrelang als literarischer Berater und Erzieher ihrer Kinder zur Seite. – Das Werk erschien gleichzeitig mit der französischen Ausgabe. – Fromm 24661; Goedeke VI, 13,46.

1155 STAHLMANN, J.: Die gesellschaftspolitische Verantwortung des Großhandelsunternehmers in Wirtschaft und Staat. (Stuttgart), (1980). 20 S., 1 Bl. OKt. € 5,–

Dieser Vortrag wurde bei der Jahresmitgliederversammlung des Groß- und Außenhandelsverbandes Baden-Württemberg am 5. Mai 1980 in Freudenstadt gehalten.

1156 STEFFENS, H.: Die gegenwärtige Zeit und wie sie geworden mit besonderer Rücksicht auf Deutschland. 2 Teile in 2 Bänden, Berlin, G. Reimer 1817. Titel, 278 S.; Titel S. 279–843. Exemplar auf besserem Papier. Vereinzelt stockfleckig. Pappbände mit zeitgenössischem Buntpapier. € 850,–

Erstausgabe von Steffens politischem Hauptwerk, in dem er sich mit der Lage Deutschlands nach dem Wiener Kongress und der Neuordnung Europas auseinandersetzt. Der in Norwegen geborene Naturforscher und Philosoph schloss

sich früh dem Kreis der Jenaer Romantiker an. Daraus entwickelten sich Freundschaften u. a. mit Goethe, Schiller, A. W. Schlegel und ganz besonders mit Schelling, von dem er stark beeinflusst wurde. Steffens setzte sich zunehmend mit politischen und religiösen Themen auseinander und nahm 1813/14 als Freiwilliger an den Befreiungskämpfen gegen die napoleon. Fremdherrschaft teil. – Verheiratet war er mit der Tochter des Komponisten und Musikschriftstellers J. F. Reichardt. – Goedeke VI, 174, 16.

1157 STEIN [Pseud.]: Chinesisches Tagebuch. Aufzeichnungen eines westlichen Diplomaten aus den Jahren der Kulturrevolution. Aus dem Französischen von Dorothea Müller-Koestler. Stuttgart, K. F. Koehler (1970). 206 S. OLn. € 15,–

„Stein" hat von 1964 bis 1967 in China gelebt und seine Sprachkenntnisse und seine Funktion gestatteten ihm einen weit über den für dieses Land üblichen hinausgehenden Kontakt mit chinesischen Funktionären und Regierungsmitgliedern, wie mit Arbeitern und Studenten.

1158 SZYMANSKI, H.: Brandenburg-Preußen zur See 1605–1815. Ein Beitrag zur Frühgeschichte der deutschen Marine. Mit einer Einführung von F. Rörig. Leipzig, Koehler & Amelang (1939). VIII, 200 S. OLn. € 15,–

1159 ULM. – HASSLER, K. D.: Die Buchdrucker-Geschichte Ulm's zur 4. Säkularfeier der Erfindung der Buchdruckerkunst. (Nachdruck der Ausgabe Ulm 1840). Nieuwkoop, 1965. Folio. 3 Bl., 156 Sp., 1 Bl. OU. € 35,–

Mit neuen Beiträgen zur Kulturgeschichte, dem Faksimile eines der älteren Drucke und artistischen Beilagen, besonders zur Geschichte der Holzschneidekunst.

1160 VERFASSUNGS-ENTWURF. – DUCKWITZ, A.: Zur Revision des Verfassungs-Entwurfs vom 26. Mai 1849. Ein Wort zur Verständigung. Bremen, C. Schünemann 1849. 44 S. Pp. mit aufgezogenem Originalumschlag. € 160,–

Sehr seltene Druckschrift des ehem. „Reichsminister für den Handel und die Finanzen" der Deutschen Nationalversammlung in Frankfurt a. M. Nach Auflösung dieser versuchte Preußen, gestützt auf den am 26.5.1849 mit Sachsen und Hannover gegründeten Dreikönigsbund eine ‚Deutsche Union' zu gründen (Erfurter Parlament). Druckwitz „schrieb die vorliegende Erörterung der sich vorzugsweise auf die materiellen Fragen beziehenden Paragraphen des Verfassungs=Entwurfes vom 26.5.1849 nieder, wozu ihm die von der Kgl. Preuss. Regierung dem Verwaltungsrathe zu Berlin zu jener Zeit vorgeschlagenen Abänderungen jenes Entwurf die Veranlassung gaben" (Nachwort).

1161 VOLKMANN, J. J.: Historisch-kritische Nachrichten von Italien, welche die Beschreibung dieses Landes der Sitten, Regierungsform, Handlung, des Zustandes der Wissenschaft und insonderheit der Werke der Kunst enthalten. 2. viel vermehrte und durchgehends verbesserte Auflage. 3 Bände. Leipzig, C. Fritsch 1777–78. Gestochenes Frontispiz, XXXVI, 808 S.; VIII, 943 S., 4 Bl., 846 S., 21 Bl., 3 gestochene Titelvignetten. Titel gestempelt, teils stockfleckig. Einige Blatt mit kleinem Wurmgang. Pappbände der Zeit. € 1.600,–

„Handbuch der nach Italien reisenden Deutschen" nannte Volkmann sein Werk. Gegenüber der 1770 erschienenen Erstausgabe erweitert durch Informationen aus der Werken von Ferber, Burney, Jagemann und Bernoulli. „Die größten Verdienste um diese neue Ausgabe hat unstreitig der Herr Bernoulli" (S.V.).

Der erste Band von dessen „Zusätzen“ war gerade erschienen. Aufmerksamkeit verdient im „Vorbericht“ eine Zusammenstellung der Reisebeschreibungen von Italien in verschiedenen Sprachen. Goethe nahm Volkmanns Werk 1787 mit nach Italien, er zitiert es vielfach in seiner „Italienischen Reise“ und beschränkt sich in seinen Briefen an Frau von Stein häufig auf die Seitenangabe im Volkmann, um ihr zu sagen, was er betrachtet habe. – Kippenberg 1642.

1162 WEDEL, C. v.: Zwischen Kaiser und Kanzler. Aufzeichnungen aus den Jahren 1890–1894. Eingeleitet und hrsg. von Graf E. v. Wedel. Leipzig, Koehler & Amelang (1943). Porträt, 216 S., 2 Abb. auf Tafel, OPp. Rücken defekt. € 10,–

Interessante Schilderungen des Generaladjutanten. Mit Register.

1163 WEDEL, M.: Einheitsfrust. Berlin, Rowohlt (1994). 155 S., 2 Bl. OPp. € 10,–

1164 WEILL, A.: Der Bauernkrieg. Darmstadt, C. W. Leske 1847. XXIV S., 3 Bl., 388 S. Gebräunt und stockfleckig, Pappband der Zeit. € 300,–

Selten. Erste deutsche Ausgabe. „Gedichte schreiben heißt, … die Vergangenheit ergründen um die Zukunft vorzubereiten“ (Einleitung). Im jungen Deutschland beschäftigten sich zahlreiche Verfasser nicht nur mit der Gegenwart; die Vergangenheit wurde ebenso kritisch beleuchtet. „Als vorbildlich galt die gesamte revolutionäre und fortschrittliche Tradition der deutschen Kulturgeschichte: von dem religiösen Reformator Luther über den Aufklärer Kant und den Nationaldichter Lessing bis hin zu dem Zeitkritiker Börne“ (Verboten! Das junge Deutschland). – Das Werk erschien im Jahr der französischen Erstausgabe. – Alexander Weill, elsässischer Abstammung, Hausfreund Heines zunächst in Hamburg und später nach dessen Flucht in Frankreich, war ab 1839 in Paris als Schriftsteller und Journalist tätig. Er hatte auch zu Börne und Gutzkow Kontakt. – Vgl. Fromm 27314. – Kein Exemplar auf deutschen Auktionen bis 1993.

1165 WEIZSÄCKER, R. v.: Die deutsche Geschichte geht weiter. 7. Aufl. (Berlin), Siedler (1983). 317 S., 1 Bl. OLn. € 15,–

1166 WENDEL, F.: Das 19. Jahrhundert in der Karikatur. Berlin, 1925. 188 S., zahlreiche Abbildungen und mehrere Tafeln im Text. Gelenk gelockert. Illustrierter OLn. € 125,–

„Dies für den ‚Bücherkreis‘ geschriebene Buch enthält eine Darstellung der entscheidenden politischen Vorgänge des 19. Jahrhunderts im Spiegel der Bildsatire“ (Vorbemerkung).

1167 WIEN. – DUNDER, W. G.: Denkschrift über die Wiener October-Revolution. Ausführliche Darstellung aller Ereignisse aus amtlichen Quellen geschöpft, mit zahlreichen Urkunden begleitet, dann nach eigenen Erlebnissen und nach authentischen Berichten von Augenzeugen und Autoritäten, nebst einem Rückblick auf die vorausgegangenen Zustände vom 13. März bis 5. October 1848 … Wien, Selbstverlag des Verfassers 1849. 1 Bl., VI, 908 S. Stockfleckig. Leinenband der Zeit, gering berieben. Gelenk gelockert. € 125,–

Umfangreiches Zeitdokument zur Wiener Revolution, zusammengetragen von Augenzeugen „aus zuverlässigen Quellen“. Dokumentiert wird der anfänglich aufkeimende Kampf um die Freiheitsrechte und die Unterdrückung der sozialen Forderungen des 5. Standes. Am Schluss des Bandes werden auf 6 Seiten die im Belagerungszustande bis zum Mai 1849 verurteilten Personen aufgeführt, beginnend mit Robert Blum.

1168 WIEN. – [NORDMANN, J.][?]: Briefe aus Wien. Von einem Eingeborenen. 2 Bände. Hamburg, Hoffmann und Campe 1844. 2 Bl., 248 S.; 4 Bl., 271 S. Titel gestempelt. Gebräunt. Pappbände unter Verwendung der Originalumschläge. € 150,–

Selten. Freimütige Schilderungen über die „Übelstände" der Stadt Wien in 17 Briefen. Inhalt: Äußerliche Heiterkeit – Korruption – Aristokratie – Bourgeoisie – Volkscharakter im Allgemeinen – Politische und wissenschaftliche Journale – Schulwesen – Vereine – Drama-Autoren und Theater – Staatsmänner etc. – Hayn-Gotendorf VIII, 428 nennt als Verfasser J. Nordmann (Früher Johannes Rumpelmayer); Brummer V, 155 nennt als weiteren möglichen Verfasser Josef Tuvora. Das Gesamtverzeichnis nennt beide Namen als mögliche Verfasser.

1169 WIEN. – RESCHAUER, H.: Das Jahr 1848. Geschichte der Wiener Revolution. 2 Bände in 1, Wien, R. v. Waldheim 1876. Quart. 4 Bl., 436 S., 4 Bl., 656 S. mit zahlreichen Illustrationen von P. Katzler, E Kriehuber u. anderen in Holzstich, Ln. € 240,–

Umfassende Chronik der Wiener Revolution. Die auf Quellenstudien beruhende Geschichte dieses epochemachenden Abschnitts in der österreichischen Staatsgeschichte ist bis heute ein unentbehrliches Dokumentarwerk. Es liegt hier in der gesuchten letzten Fassung vor. Mehr als 700 Aufzeichnungen von Zeitgenossen der Revolution, Mitteilungen von Emigranten von England und Nordamerika wie auch in Wien erschienene zeitgenössische Aktenstücke, Flugblätter und Zeitungen werden hier wiedergegeben: „Die Erstürmung des Ständesaales", „Der Rücktritt Metternich's", „Was man alles unter Pressfreiheit verstand!", „Robert Blum und seine Mitgefährten" usw. – Das Werk wurde prächtig illustriert.

1170 WILHELM II.: Ereignisse und Gestalten aus den Jahren 1878–1918. Leipzig, Koehler 1922. Portrait. 308 S. OLn. € 55,–

1171 WINTERNITZ, M.: Geschichte der indischen Literatur. Unveränderter Nachdruck der Auflage von 1908. 3 Bde. Stuttgart, K. F. Koehler (1968). OLn. € 150,–

Band 1: Einleitung. Der Veda. Die Volkstümlichen Epen und die Puranas. – Band 2: Die buddhistische Literatur und die heiligen Texte der Jainas. – Band 3: Die Kunstdichtung. Die wissenschaftliche Literatur. Neuindische Literatur. Nachträge zu allen drei Bänden. – Jeweils mit Register.

1172 WIRTH, J. G. A.: Die Geschichte der deutschen Staaten von der Auflösung des Reiches bis auf unsere Tage. (Fortgesetzt von W. Zimmermann). Band 1–3 [von 4], Karlsruhe, Kunstverlag 1847–50. VII, 928 S.; VI, 946 S.; 1 Bl., XI, 955 S. Alter Name im Vorsatz. Teils gebräunt. Pappbände der Zeit. Berieben. Ecken bestoßen. € 600,–

Selten. Einzige Ausgabe der vielseitigen und unterhaltend geschriebenen Darstellung mit detaillierten Informationen, noch heute interessant als Quelle für die Ereignisse jener Periode. Wirth – „der größte Mann seiner Zeit" (H. G. Keller) für die Anhänger seiner politischen Richtung – gab sein letztes Werk als Fortsetzung seiner gerade in 2. Auflage erscheinenden „Geschichte der Deutschen" heraus. Bereits 1848 unterbrach der Tod seine Arbeit, die dann von dem Freund Wilhelm Zimmermann – ab 2. Hälfte des 2. Bandes – vollendet wurde.

Dieser, ein Mitschüler von G. Pfizer, D. Fr. Strauss und Fr. Th. Vischer, war als Abgeordneter zur deutschen Nationalversammlung gewählt worden und schloß sich in der Paulskirche der äußersten Linken „Donnersberg“ an. Er setzt den Stil Wirths fort und gibt z. B. eine anschauliche Schilderung des Hambacher Festes mit Auszügen aus Wirths Rede und des Weinheimer Loyalitätsfestes der freien Presse. Auch Weidigs Prozess und Tod werden ausführlich geschildert, und 1 Kapitel wird der „modernen deutschen Literatur“ gewidmet. – Friedländer 28.

1173 WIRTH, J. G. A.: Die politisch-reformatorische Richtung der Deutschen im XVI. und XIX. Jahrhundert. Ein Beitrag zur Zeitgeschichte. Belle-Vue, deutsche Volkshalle 1841. VIII, IV, 376 S., 1 Bl. Teils gebräunt und stockfleckig, Pappband der Zeit. € 1.100,–

Sehr seltene einzige Ausgabe des politischen Glaubensbekenntnisses von Wirth, der – gemeinsam mit Siebenpfeiffer – Hauptredner und Initiator des Hambacher Festes war, der ersten deutschen demokratisch-republikanischen Massenversammlung. Er sieht in „Volksthum, Freiheit, und Nationalwürde den Grundstein der Emanzipation des Menschengeschlechts“ (S. 192). „Das Werk soll der Inbegriff aller meiner bisher gedruckten Schriften sein: es ist also die Ausgabe meiner sämtlichen Schriften. Die einzelnen [teils unvollendet in der „Volkshalle“ erschienenen] Abhandlungen sind nun zu einem geistigen Ganzen verschmolzen und organisch verbunden mit dem nicht unbedeutenden Theil neuerer nicht gedruckter Arbeiten“ (S. III). Die Darstellung enthält eine kritische Betrachtung des Staats- und Verfassungsrechts der Deutschen in seiner Entwicklung, sowie insbesondere den Vergleich der staatsrechtlichen, sozialen und politischen Zustände, die zu den reformatorischen Bewegungen im 16. und 19. Jahrhundert führten. Als hauptsächlichste Ursache dieser mißlichen Zustände sieht Wirth die Vernichtung der Reichsgewalt oder der Nationaleinheit an, deren Wiederherstellung der Hauptzweck jener Bewegungen sein sollte; er fordert deshalb auch einmütiges Zusammenstehen des Volkes zum Kampfe gegen seine Unterdrücker (vgl. M. Mendheim). Die Schrift wurde in Preußen verboten. – Keller 167.

1174 WOLFF VON AMERONGEN, O. und H. FRIDERICHS: Wirtschaft an der Wendemarke Bonn, 1974. 35 S. OKt. € 10,–

Otto Wolff v. Amerongen (1918–2007) einer der einflussreichsten Unternehmer im Deutschland der Nachkriegszeit, gilt als Wegbereiter des Osthandels.

1175 ZAPF, G. W.: Reisen in einige Klöster Schwabens, durch den Schwarzwald und die Schweiz. Im Jahre 1781. Worinn von Bibliotheken, Alterthümern, Geschichte und vom Zustand der Litteratur überhaupt Nachricht gegeben wird. Erlangen, J. J. Palm 1786. Quart. 6 Bl., 260 S., 13 teils gefaltete Kupfertafeln. Schöner Halblederband der Zeit. € 850,–

Erstausgabe der literarischen Reisebeschreibung, die Georg Wilhelm Zapf (1747–1810) während seiner Augsburger Notariatszeit unternahm. Die Reise führte ihn über Weingarten nach St. Blasien, Basel, Zürich, Rheingau, Lindau, Memmingen und Kaufbeuren, wobei er die am Weg liegenden Städte, Klöster, Bibliotheken und Buchhandlungen beschreibt. Hervorzuheben sind die Schilderungen über den Bestand einiger Bibliotheken, wie er nach der Säkularisation nicht mehr anzutreffen war. – Die Kupfer zeigen vorwiegend Handschriften in Faksimile. – Sehr breitrandiges, fleckenfreies Exemplar. – Heyd 3191.

1176 ZELLER, B.: Zensur und Liberalität im Zeitalter der Restauration. (Festvortrag … anlässlich des 150jährigen Bestehens der Firma F. Volckmar). Stuttgart, K. F. Koehler 1979. 47 S. OKt. € 8,–

MUSIK
Partituren, Klavierauszüge und Noten in Erst- und Frühdrucken
Wissenschaftliche Ausgaben · Musikliteratur · Zeitschriften
Graphik mit Musikdarstellungen · Porträts · Autographen

THEATER
Theaterliteratur · Dokumentarwerke · Graphik mit Bühnenbildern und Kostümen

DEUTSCHE LITERATUR
Erstausgaben · Bibliophile Drucke · Wissenschaftliche Ausgaben
Standardwerke der Forschung · Zeitschriften · Autographen

ANKAUF
von Einzelstücken und ganzen Sammlungen

ANTIQUARIATS-KATALOGE
Kostenlos auf Wunsch · Angabe von Interessengebieten erbeten

Katalog 6:	Beethoven
Katalog 7:	Musik Theater Deutsche Literatur
Katalog 8:	Das Lied
Katalog 9:	Musikgeschichte
Katalog 10:	Theater Tanz
Katalog 11:	Oper
Katalog 12:	„1830 bis 1848“ Teil 1: A–K
Katalog 13:	Sturm und Drang Teil 1: A–K
Katalog 14:	Musik: Autographen, Erst- und Frühdrucke, Faksimiles, Musikliteratur, Zeitschriften, Porträts
Katalog 15:	Autographen, Vokalmusik, Theorie
Katalog 16:	Deutsche Literatur
Katalog 17:	„1830 bis 1848“ Teil 2: L–Z
Katalog 18:	„1830 bis 1848“ Teil 3: Autographen, Flugschriften, Periodica, Sekundär-Literatur
Katalog 19:	Orgel, Orgel-Literatur
Katalog 20:	Klavier
Katalog 21:	Musik-Literatur
Katalog 22:	Bläser-Noten und Bücher
Katalog 23:	Streicher-Noten und Bücher
Katalog 24:	Gesang: Noten und Bücher
Katalog 25:	Musik-Literatur
Katalog 26:	Sturm und Drang Teil 2: L–Z
Katalog 27:	Musik-Noten und Bücher
Katalog 28:	Autographen: Musik und Literatur
Katalog 29:	Mozart: Noten und Bücher
Katalog 30:	Graphik: Musik und Literatur
Katalog 31:	Musik-Noten und Bücher
Katalog 32:	Ost-Europäische Komponisten
Katalog 33:	Musik: Noten und Bücher
Katalog 34:	Literatur · Philosophie · Geschichte
Katalog 35:	Musik-Theorie aus 5 Jahrhunderten

Exemplare unserer vergriffenen Kataloge Nr. 12, 13 und 18
kaufen wir für € 20,– an.

Bitte reichen Sie unsere Kataloge
auch an andere Interessenten weiter.

MITGLIED DES VERBANDES
DEUTSCHER ANTIQUARE e. V.